This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

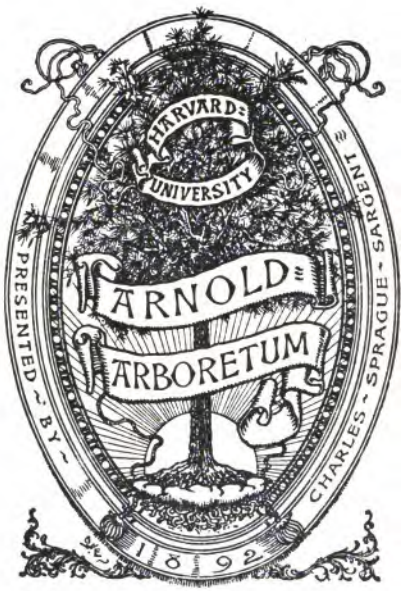
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Ra
D56
n



R. FRIEDLÄNDER & SOHN
Buchhandlung
Berlin N.W. 6.
11. Carlstrasse 11.

Nachtrag

zum

vollständigen Lexicon

der

Gärtnerei und Botanik

oder

alphabetische Beschreibung

vom Bau, Wartung und Nutzen aller in- und ausländischen, ökonomischen, officinellen und zur Zierde dienenden Gewächse

von

Dr. Friedrich Gottlieb Dietrich.

Neunter Band.

Talauma bis Witheringia.

Berlin, 1823.
bei den Gebrüdern Gädicke.

RA
Q56
N

Talauma Jussieui (Magnolia Plumier.). Talauma.

Calyx, petala, stamina et forte germina Magnoliae. Fructus strobiliformis magnus ovatus extus squamosus, squamis crassis granulatis suberosis persistentibus intus ligneus durus plurimis in ambitu loculis ispermis, excavatus, forte non dehiscentibus, quibusdam abortivis. Juss. gen. ed. Usteri p. 312. Linn. Syst. Polyandria Polygynia. (Familie der Annoneen.)

1. *Talauma Plumieri.* Decand. Plumier's Talauma.

Hierher gehört Magnolia Plumieri; foliis perennantibus ovato-subrotundis untrinque glabris. Swartz. Prodr. 87. S. Lexicon B. 5. S. 693. N. 6.

Annona decapetala Lamarck.

Ein Baum, mit großen, rundlich-eyförmigen, glatten, ausdauernden Blättern, einzelnen, großen, weißen, gipfelständigen Blumen, die einen angenehmen Geruch verbreiten, und großen, eyförmigen, zapfenartigen, blauen Früchten. Die äußeren Schuppen des Fruchtzapfens sind dick, körnerig, korkartig, bleibend, die inneren holzig, hart, einsaamig, nicht aufspringend. Die übrigen Theile der Blume, nämlich Kelch, Corolle, Staubfäden und Stempel sind wie bei Magnolia gebildet, also ist Talauma nur durch die Beschaffenheit der Frucht von jener Gattung zu unterscheiden.

Vaterland: die Inseln St. Lucia, Martinique und Guadeloupe. ħ

Kultur: Kräftiger, lockerer Boden. Standort: Treibhaus oder in der zweiten Abtheilung deſſelben. Vermehrung und Fortpflanzung: durch Stecklinge und durch Saamen, der ringsum am Rande eines Blumentopfes in die Erde gelegt wird. Der Blumentopf wird bis an den Rand in ein warmes Lohbeet eingeſenkt.

Taligalea Aubl. (Diploſtema Neck.)

— campeſtris Aubl. ſ. Amaſonia erecta Lexic.

— punicea Poir. iſt — punicea —

Talinum Juſſieu. S. Lexic. B. 9. S. 605. Talinum (Portulaca Linn.)

Calyx 2partitus. Petala 5. Stamina 1 et plura. Stylus 1; Stigma 3. Capſula 3valvis polyſperma. Juſſ. gen. pl. ed. Uſteri p. 346.

Linn. Syſt. Dodecandria Monogynia. (Familie der Portulaceen.)

1. *Talinum album* Ruiz. et Pav.; foliis ſpathulato-lanceolatis, floribus axillaribus ſolitariis. Syſt. veg. Flor. peruv. p. 116. S. Lexic. B. 9. S. 605. N. 1.

2. *Talinum ciliatum* R. et P.; foliis lineari-oblongis ciliatis, floribus ſolitariis. Syſt. l. c. S. Lex. B. 9. S. 606. N. 3.

3. *Talinum crenatum* R. et P.; foliis ſubrotundo-obovatis acuminatis, flor. racemoſis, petal. crenulatis, ſtaminibus ſubviginti. Syſt. l. c. p. 115. S. Lexic. B. 9. S. 606. N. 6.

4. *Talinum lingulatum* R. et P.; foliis linguiformibus, flor. paniculatis. Syſt. l. c. p. 116. S. Lexic. B. 9. S. 607.

5. *Talinum monandrum* R. et P.; foliis ſpathulato-lanceolatis, flor. ſpicatis ſecundis. (monandr.) Syſt. p. 118. S. Lexic. B. 9. S. 608.

6. *Talinum nitidum* R. et P. Glänzendes Talinum.

T. foliis ſpathulatis, florib. axillaribus ſolitariis. Syſt. Fl. Peruv. l. c. p. 117.

Eine krautartige, jährige Pflanze, die ungefähr ½ Fuß hoch wird, mit spatelförmigen, glänzenden Blättern, und einzelnen, winkelständigen Blumen.

Vaterland: Peru auf Schutte und Aeckern. ☉

7. *Talinum paniculatum* R. et P. Rispenblüthiges Talinum.

T. foliis obovato-oblongis acuminatis, floribus acuminatis (paniculatis?). Syst. Fl. Peruv. p. 114.

Der krautartige, ästige Stengel wird etwa 2 Fuß hoch. Die Blätter sind umgekehrteiförmig-länglich, langgespitzt, die Blumen rispenständig? langgespitzt.

Vaterland: Chancay auf Hügeln. ☉

8. *Talinum patens* Willd.; foliis ovatis planis, panicula terminali, pedunculis dichotomis Willd. Spec. pl. 2. p. 863. S. Leric. B. 9. S. 608. N. 11, außer denen daselbst angeführten Synonymen gehört noch Tal. paniculatum Gaertn. hierher aber Tal. reflexum β. Cavan. macht eine selbstständige Art aus.

9. *Talinum polyandrum* R. et P.; foliis subrotundo-obovatis acuminatis, petal. obcordatis integris, florib. racemosis polyandris. Fl. Per. p. 115. S. Lexic. B. 9. S. 608.

10. *Talinum reflexum* Cavan. Poiret. Zurückgeschlagenes Talinum.

T. foliis lanceolato-ovatis sessilibus oppositis, florum panicula ramosa. Cavan. ic. 1. p. et t. 1.

T. patens β. Willd. l. c. et Lexic. l. c.

Die Blätter des Stengels stehen gegenüber, sind gestielt, ey-lanzettförmig, die Blumen in rispenartige Trauben gesammelt.

Vaterland: Südamerika, ☉ ♂ Blühzeit: August — Octob.

Talinum retusum Willd. ist in Enum. H. Berol. Suppl. p. 26 nur angezeigt und zwar als eine strauchartige Pflanze, die im Treibhause stehen will. Ich kenne sie noch nicht, eben so wenig Talinum teretifolium Pursh. und Talinum trichotomum Desfont.

Kultur:

Die Vermehrung und Fortpflanzung dieſer Gewächſe geſchieht durch Saamen, der ins Miſtbeet geſtreut wird.

Synonymen:

Talinum arachnoideum Haw. ſ. Rülingia arachnoid. Nachtr.

— filamentoſa Curt. magaz. ſ. Rül. filamentoſa Nachtr.

— paniculata Moench iſt Talinum fruticoſum Lexic.

— — Gaertn. ſ. Talinum patens

— patens β. Willd. ſ. — reflexum

Tamariſcus Allion. Lam. ſ. Tamarix.

Tamarix Linn. S. Lexic. B. 9. S. 611—614. Tamariske.

Cal. 5partitus, laciniis rectis obtuſis perſiſtentibus, calyce dimidio brevioribus. Petala 5 ovata obtuſa concava. Stam. 5—10, ſubinde monadelpha. Styl. nullus. Stigmata 3 oblonga, revoluta plumoſa. Capſ. oblonga, triangularis, acuminata, unilocularis, trivalvis. Semina parva lanata valvularum medio adhaerentia. Lam. Illuſtr. t. 213. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. VI. p. LXIII. Pentandria Trigynia. (Familie der Onagreen.)

Die Arten, welche dieſer Gattung angehören, ſind im erwähnten Syſt. veg. in folgenden Abtheilungen aufgeführt:

A. Floribus pentandris, rarius tetrandris. Die Blumen enthalten fünf (ſelten vier) Staubfäden. Hierzu gehören: Tamarix gallica, hiſpida, africana, canarienſis, indica, articulata, chinenſis, gracilis, tetrandra und laxa.

B. Staminibus 10 (rarius 8) diſtinctis. Zehn (ſelten acht) unterſchiedene Staubfäden in einer Blume. Hierher gehören: Tamarix ſongarica und ericoides.

C. Floribus decandris monadelphis. Jede Blume enthält zehn Staubfäden, die am Grunde in einem Körper verwachsen sind. Hierzu gehören: Tam. germanica, herbacea, longifolia und davurica.

1. *Tamarix articulata* Vahl. Gegliederter Tamariſken; die arabiſche Tamariſke.

T. ramis articulatis, articulis turbinatis mucronatis, ſpicis racemoſis. Vahl. Symb. 2. p. 48. t. 32.

Tamarix orientalis Forſk. deſcr. p. 206.

Thuja aphylla Linn. Spec. pl. 1422. Amoen. acad. 4. p. 293. (excluſo ſynonymo.)

Dieſer Baum gleicht in Hinſicht auf Höhe und Stärke unſeren einheimiſchen Eichen und liefert in den Gegenden, wo er wild wächſt, ein vorzügliches Brenn- und Nutzholz. Seine Aeſte ſind gegliedert, die Aeſtchen cylindriſch, gelb-braun, die Blätter ſehr klein, ſcheidenartig, ſchmal mucronenartig geſpitzt. Die Blumen röthlich, anſitzend in einzelnen, dünnen, kurzgeſtielten Aehren, die 1—2 Zoll lang und mit eyförmigen, langgeſpitzten Bracteen verſehen ſind. Die fünf Staubfäden ſo lang als die Corolle oder ein wenig länger, die Narben ſtumpf. Die kurze Diagnoſe im Lexicon B. 9. S. 612. N. 2. kann geſtrichen werden.

Vaterland: Oſtindien, Arabien, Egypten. ♄

2. *Tamarix canarienſis* Willd. Canariſcher Tamariſken.

T. bracteis pedicello longioribus ſpicis lateralibus paniculatis, foliis lanceolato-ſubulatis ſeſſilibus patentibus. Willd. Abh. d. Berl. Akad. p. 79.

Der Stamm wird 12—15 Fuß hoch und hat cylindriſche, ausgeſperrte, blaßbraune Aeſte. Die Blätter ſind ſehr klein, anſitzend, lanzett-pfriemenförmig, dachziegelförmig gelagert, im Alter abſtehend, an der Spitze häutig. Die Blumen weiß oder faſt fleiſchroth, kurzgeſtielt, in ſeitenſtändige, dünne 1 — 1½ Zoll lange, geſtielte Riſpen geſammelt. Die Bracteen eyrund-pfriemenförmig, länger als die Blumen-

stielchen. Die Staubfäden ein wenig länger als die Corolle. Die Narben keulenförmig.

In Hinsicht auf Wuchs, Größe und Anstand gleicht dieser Tamariſken dem virginiſchen Wachholder, (Juniperus virginiana), aber die Blätter ſind ſchmäler, kleiner und ſteif.

Vaterland: Teneriffa.

3. *Tamarix chinenſis* Lour. Chineſiſcher Tamariſken.

T. bracteis pedicello longioribus, ſpicis terminalibus lateralibusque, foliis ovato-lanceolatis ſeſſilibus. Willd. Abh. Berol. Acad. p. 79.

T. foliolis alternis, ſpicis terminalibus, petalis erectis Lour. 1. p. 228.

Der Stamm hat abſtehende, cylindriſche, gelbbraune Aeſte und lange, ſehr dünne überhängende Aeſtchen. Die Blätter ſind ſehr klein, eylanzettförmig, geſpitzt, ſchlaff, dachziegelförmig gelagert. Die Blumen röthlich, kurzgeſtielt, in lange, dünne, linienförmige, gipfelſtändige Aehrchen geſammelt, die Riſpen bilden. Die Bracteen eyförmig-pfriemenartig geſpitzt. Der Kelch iſt fünftheilig, kurz. Die Corolle hat fünf linienförmige, aufrechte Blätter, welche ſo lang oder ein wenig kürzer als die Staubfäden ſind. Der Fruchtknoten trägt drei längliche Narben. Die Kapſel dreiſeitig, gefärbt, vielſaamig.

Vaterland: China, die Provinz Sina? ♄

4. *Tamarix davurica.* Willd. Davuriſcher Tamariſken.

T. ſpicis lateralibus cylindricis obtuſis, bracteis florem aequantibus, foliis oblongis ſeſſilibus. Willd. Abh. d. Berl. Akad. p. 85.

Der Stamm wird etwa 6 Fuß hoch und hat cylindriſche, geſtreifte, blaßbraune Aeſte. Die Blätter ſind ſehr klein, anſitzend, länglich, etwas ſtumpf, in der Jugend ſchlaff, dachziegelförmig gelagert, im Alter abſtehend. Die Blumen dunkelroth, ſehr kurzgeſtielt, faſt anſitzend und bilden geſtielte, ſeitenſtändige, cylindriſche Aehren, die 1 Zoll lang und ſtumpf ſind; die Blumenſtiele ſind mit Schuppen beſetzt. Die

Bracteen länglich, ſtumpf, am Rande häutig. Die Staubfäden kürzer als die Corollenblätter, mit denen ſie wechſeln. Der Fruchtknoten trägt drei ſtumpfe, anſitzende Narben.

Vaterland: die Alpen in Sibirien (Davurien). ♄

5. *Tamarix dioica* Roxb.; ſpicis terminalibus ſubpaniculatis cylindraceis dioicis. Roth. nov. pl. Spec. Mſs. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. IV. p. 674.

Dieſe Art ſcheint noch nicht hinreichend beſtimmt zu ſeyn. Sie trägt getrennte Geſchlechter, in cylindriſchen, gipfelſtändigen, faſt riſpenartig geſtellten Aehren.

Vaterland: Oſtindien.

6. *Tamarix ericoides* Willd. Heidenartiger Tamariſken.

T. floribus decandris, ſpicis terminalibus, bracteis pedicellum aequantibus, foliis oblongis amplexicaulibus. Willd. l. c. p. 83. Nov. Act. Nat. Cur. Berol. IV. p. 214. t. 4.

Die Blätter ſind länglich, geſpitzt, oder lanzett-pfriemenförmig, abſtehend, umfaſſend. Die Blumen geſtielt, ungleich, mit 10 Staubfäden verſehen, in gipfelſtändige Aehren geſammelt. Die Bracteen ſo lang als die Blumenſtielchen.

Vaterland: Oſtindien. ♄

7. *Tamarix gallica* Linn.; bracteis pedicellis brevioribus, ſpicis lateralibus ſubpaniculatis, foliis lanceolato-ſubulatis ſubamplexicaulibus. Willd. in Abhandl. d. Berl. Akad. 1812—13. S. 77. S. Lexic. B. 9. S. 612 N. 3.

T. pentandra Pall. 1055. 11. t. 77.

Tamariſcus pentandra Lamarck. Fl. fr. 3. p. 73.

Tamariſcus gallicus All. ped. n. 1597.

8. *Tamarix germanica* Linn.; ſpicis terminalibus ſolitariis, bracteis pedicello longioribus, foliis lineari-lanceolatis ſeſſilibus. Willd. l. c. p. 83. S. Lexic. B. 9. S. 613. N. 4. Abbild Mill. ic. t. 262.

f. 2. Fl. Dan. t. 234. Schmidt öſtr. Baumz. t. 241. Reit. u. Abel. t. 12.

Als Synonymen gehören hierher:

Tamariscus decandra. Lam. Fl. fr. 3. p. 73.

— germanicus Scopol. carn. 2. n. 375.

Uebrigens wie im Leric. a. a. O. Die daſelbſt S. 613 angeführte Abänderung: T. caule herbaceo etc. Pall. 1055. muß geſtrichen werden; denn ſie macht eine ſelbſtſtändige Art aus ſ. T. herbacea Willd.

9. *Tamarix gracilis* Willd. Dünner Tamariſken.

T. ſpicis ſolitariis terminalibus, bracteis pedicellum aequantibus, foliis lanceolatis ſeſſilibus. Willd. Abh. Berl. Akad. S. 87.

Ein Strauch, mit cylindriſchen, dünnen blaßbraunen Aeſten. Die Blätter ſind ſehr klein, lanzettförmig, anſitzend, in der Jugend ſchlaff, dachziegelförmig gelagert, im Alter abſtehend. Die Aehren 1 bis 1½ Zoll lang, einzeln, gipfelſtändig, mit lanzettförmigen, abſtehenden Bracteen beſetzt. Die Blumen dunkelroth, ſo lang als die Blumenſtiele, mit fünf Staubfäden verſehen, welche kürzer als die Corolle ſind, der Fruchtknoten trägt ſtumpfe Narben.

Vaterland: Sibirien auf Feldern, im Sandboden. ♄

10. *Tamarix herbacea* Willd. Krautartiger Tamariſken.

T. ſpicis terminalibus ſolitariis, bracteis flore longioribus, foliis lineari-lanceolatis ſeſſilibus, caule herbaceo. Willd. Abh. d. Berl. Akad. l. c. p. 84.

T. germanica ſubherbacea Pall. 105. 2. p. 3. t. 80 f. B.

T. germanica β. caſpica Perſ. Syn. γ. p. 328.

Die Wurzel iſt dick und holzig. Der Stengel krautartig, cylindriſch, glatt und wird ungefähr 1½ Fuß hoch. Die Blätter ſind ſehr klein, linien-lanzettförmig, anſitzend, in der Jugend dicht, dachziegelförmig gelagert, im Alter abſtehend. Die Aehren

einzeln, gipfelständig, 3 Zoll lang, mit eyförmigen Bracteen besetzt, welche nach der Basis zu häutig sind. Die Blumen dunkelroth, sehr kurzgestielt, mit 10 Staubfäden versehen, welche am Grunde in einem Körper verwachsen und kürzer als die Corolle sind. Die Corollen gleichen denen des deutschen Tamarisken (T. germanica Linn.), sind aber doppelt kleiner als jene.

Vaterland: die Gegenden am caspischen Meere und am Meerufer in Persien. ♄

11. *Tamarix hispida* Willd. Scharfborstiger Tamarisken.

T. bracteis longitudine pedicellorum, spicis lateralibus paniculatis, foliis ovato-lanceolatis sessilibus utrinque hispidis. Willd. l. c. p. 77.

T. *pentandra* varietas Pall. 1055. p. 72. t. 79.

T. gallica β. canescens. Pers. Syn. 1. p. 328.

Dieser Strauch wird ungefähr 6 Fuß hoch, ist aufrecht, und hat cylindrische, scharfborstige, grauliche Aeste. Die Blätter sind sehr klein, eylanzettförmig, ansitzend, in der Jugend schlaff, dachziegelförmig gelagert, im Alter abstehend, auf beiden Seiten mit sehr kurzen Borstenhaaren besetzt. Die Blumen purpurroth, sehr kurz gestielt, ein wenig kleiner als bei T. gallica; sie bilden seitenständige Aehren, die rispenartig stehen. Die Bracteen sind länglich, die untern so lang, die obern länger als die Blumenstielchen. Staubfäden und Stempel wie bei T. gallica.

Vaterland: am caspischen Meer in salzigem, sandigem Boden. ♄

12. *Tamarix indica* Willd. Indischer Tamarisken.

T. bracteis pedicello longioribus, spicis terminalibus lateralibusve, foliis ovato-acuminatis amplexicaulibus. Willd. l. c. p. 79. Nov. Act. Societ. Nat. Cur. Berol. IV. p. 214.

Der Stamm ist strauchartig und hat cylindrische, dunkelbraune Aeste. Die Blätter sind sehr klein, eyrund-langgespitzt, umfassend, in der Jugend ange-

drückt, im Alter abstehend. Die Blumen kurzgestielt, incarnatroth, in gipfel- und seitenständige Aehren gesammelt. Die Bracteen lanzettförmig, länger als die Blumenstielchen. Die Staubfäden (5) ein wenig länger als die Corolle.

Diese Art gleicht dem gegliederten Tamarisken (T. articulata,) aber die Blätter sind nicht scheidenartig, die Aestchen nicht gegliedert; auch durch die Größe und Gestalt der Aehren ist sie von jenem zu unterscheiden.

Vaterland: Ostindien, besonders Trankebar. ♄

13. *Tamarix laxa* Willd. Schlaffähriger Tamarisken.

T. floribus tetrandris, spicis lateralibus distinctis, bracteis pedicello brevioribus, foliis lanceolatis sessilibus. Willd. Abh. d. Berl. Akad. p. 82.

Ein Strauch, mit cylindrischen, braunen Aesten. Die Blätter sind sehr klein, lanzettförmig, ansitzend, in der Jugend dachziegelförmig übereinander liegend, im Alter abstehend. Die Aehren ½ bis 1 Zoll lang, schlaff, gestielt, die Blumen weiß, so lang als die Blumenstielchen, die Bracteen länglich-lanzettförmig, kürzer als die Blumenstielchen. Die Staubfäden (4) so lang als die Corolle. Der Fruchtknoten trägt drei kurze, keulenförmige Griffel mit stumpfen Narben.

Vaterland: Rußland, an der Wolga, und am caspischen Meer. ♄

14. *Tamarix longifolia* Willd. Langblättriger Tamarisken.

T. spicis terminalibus basi subcompositis, bracteis flore longioribus, foliis linearl-lanceolatis basi angustatis sessilibus patentibus. Willd. l. c. p. 85.

T. germanica decandra Pall. Fl. 1055. 2. p. 73. t. 80 f. A.

Der Stamm wird 10—12 Fuß hoch und hat stumpfeckige, gestreifte, purpurröthliche Aeste. Die Blätter sind drei Linien lang, linien-lanzettförmig, gespitzt, an der Basis schmal, ansitzend, abstehend.

Die Aehren gipfelständig, 4—5 Zoll lang, am Grunde fast zusammengesetzt, die untern Aehrchen meist 2 Zoll lang. Die Blumen dunkelroth, langgestielt, die Stielchen so lang als die Blumen. Die Bracteen eyrund-länglich, langgespitzt, länger als die Blumen. Die Staubfäden (10) kürzer als die Corolle. Der Fruchtknoten trägt drei stumpfe, ansitzende Narben.

Vaterland: Sibirien. ♄

15. *Tamarix tetrandra* Pallas. Viermänniger Tamariske.

T. spicis terminalibus confertis, bracteis pedicello longioribus, foliis lanceolatis amplexicaulibus apice diaphanis Willd. l. c. p. 81. Pall. Ind. Taur.

T. gallica Habliz. (non Linn.)

Dieser Strauch hat einen pyramidenförmigen Wuchs und cylindrische, schwarzbraune Aeste. Die Blätter sind sehr klein, lanzettförmig, umfassend, in der Jugend dicht, dachziegelförmig gelagert, im Alter schlaff, an der Spitze häutig-durchscheinend. Die Aehren kurzgestielt, 1 Zoll lang und länger, sehr zahlreich. Die Blumen weiß, kurzgestielt. Die Bracteen länglich-lanzettförmig, mit einem häutigen, durchscheinenden Rande versehen. Die Staubfäden (4) so lang als die Corolle, oder ein wenig länger. Der Fruchtknoten trägt drei sehr kurze Griffel mit stumpfen Narben.

Vaterland: das südliche Taurien. ♄

Tamarix epacroides und T. mucronata hat Smith in the new Cyclopaed. b. Abr. Rees aufgeführt, die mir noch unbekannt sind.

Kultur:

N. 1 und 2 nehmen mit Durchwinterung im Glashause vorlieb, aber N. 5 und 10 verlangen eine Stelle im Treibhause, wenigstens in der zweiten Abtheilung desselben (temperirtes Treibhaus); denn sie sind in Ostindien einheimisch. Die übrigen gedeihen wahrscheinlich auch in unseren Gärten im freien Lande, wenn sie an eine, ihrem natürlichen Standort an-

gemeſſene Stelle gepflanzt werden. N. 10 und 11 wachſen in ihrer Wildniß im Sandboden, die letztere an ſalzigen Orten.

Synonymen:

Tamarix gallica β. caneſcens Perſ. ſ. Tamarix hiſpida
— — Habl. ſ. — tetrandra
— germanica β. calpica Perſ. ſ. herbacea
— — decandra Pall. ſ. longifolia
— pentandra variet. — ſ. hiſpida

Tambouriſſa quadrifida iſt Ambora ſempervirens Lexic. 1ſte Auflage. Mithridatea quadrifida Willd.

Tamnus Juſſ. iſt Tamus Linn.

Tamonea Aubl. ſ. Ghinia Willd.
— curaſſavica Perſ. iſt Ghinia ſpinoſa Lexic.
— lappulacea Poir. iſt Priva echinata Nachtr.
— mutica Swartz. ſ. Ghinia mutica Lexic.
— ſpicata Aubl. ſ. — — —

Tampoa gujanenſis Aubl. Guj. ħ

Tamus Linn. ſ. Lexicon B. 9. S. 615 Zeile 16 von unten, hinter Elephantipes ſetze: l'Herit.

Tanacetum Linn. S. Lexic. B. 9. S. 615 — 620. Wurmkraut.

Recept. nudum. Pappus ſubmarginatus. Cal. imbricatus, hemiſphaericus. Cor. radii obſoleta 3fida. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 1809. Syngeneſia ſuperflua. (Familie der Gewächſe mit zuſammengeſetzten Blumen, Compoſitae.)

1. *Tanacetum linifolium* Thunb. Leinblättriges Wurmkraut.

T. foliis lanceolatis canaliculatis, racemo terminali faſtigiato. Thunb. Prodr. 147. Spec. plant. ed. Willd. 3. p. 1809.

Hierher gehört: Athanasia linifolia Linn. fil. S. Lexic. 1ste Aufl. B. 2. S. 56.

Der Stengel ist strauchartig, mit lanzettförmigen, rinnenförmigen Blättern besetzt. Die Blumen bilden einfache, gipfelständige Trauben.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kult. A. Glash.

2. *Tanacetum myriophyllum* Willd. Feinblättriges Wurmkraut.

T. foliis bipinnatis tomentosis, pinnulis caulinorum dentatis, radicalium integerrimis. Willd. Achill. 50. Spec. pl. l. c. p. 1814.

Achillea bipinnata Linn. Sp. pl. 1265. Hort. Cliff. 413.

Die Stengel sind krautartig, filzig, die Blätter doppelt gefiedert, mit grauem Filze bekleidet, die Blättchen der Wurzelblätter ganzrandig, die der Stengelblätter gezähnt. Die Blumen in gipfelständige Doldentrauben gesammelt, weiß?

Vaterland: der Orient. 2

Die übrigen Arten, welche mir jetzt bekannt sind, finden sich im Lexic. B. 9. und S. 620 die Angabe ihrer Kultur im Allgemeinen.

Tanacetum angulatum Willd. S. Lexic. l. c. S. 616 gehört nach Persoon Syn. 2. p. 468 zur Achillea Eupatorium M. a Biberst. Desgleichen Achillea filipendulina Lamarck. Demnach muß Tanacetum angulatum in Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 1811 und im Lexic. l. c. S. 616. N. 1 gestrichen werden.

Synonymen:

Tanacetum angulatum Lexic. ist Achillea Eupatorium.

— Balsamita Linn. s. Balsamita vulgaris Nachtr.

— β. crispum Bauh. s. Tanacetum vulgare var.

Tanacetum crithmifolium Linn. ſ. Athanaſia parviflora Lexic.

— flabelliforme l'Herit. ſ. Pentzia flabelliformis Lexic.

— fruteſcens Linn. ſ. Hippia fruteſcens Lex.

— grandiflorum Poir. iſt Balſamita grandiflora Nachtr.

— humile Forſk. iſt Tanacetum monanthos.

— macrophyllum Dr. Fiſcher. iſt Achillea macrophylla Nachtr.? Pyrethrum Willd.?

— virgatum Deslong. iſt Balſamita virgata, Nachtr.

Tanghinia venenifera Poir. iſt Cerbera Manghas Linn.?

Tanibouca Aubl. Guj. gehört zur Gattung Chunchoa Juſſ. gen. pl. et Uſter. p. 84. Perſ. Syn. 1. p. 486. S. Nachtr. B. 2. S. 244. Gimbernatia Ruiz. et Pav. Fl. Peruv. iſt nicht verſchieden. Demnach muß Tanibouca im Lexic. B. 9. S. 622 geſtrichen und bei Chunchoa als Synonym angefügt werden.

Tantalus Noronh. ſ. Sarcoläena Nachtr. B. 7. S. 483.

Taonabo dentata Aubl. ſ. Ternſtroemia dentata Lexic.

Tapeinia Dietr. (non Juſſ.) Tritonia Gawler genannt. Ker in annal of bot. 1. p. 227.

Dieſe neue Gattung iſt mit Gladiolus und Ixia, aus denen ſie H. Ker gebildet hat, ſo nahe verwandt, daß ſie kaum aufgeſtellt zu werden verdient. Der Character gener. iſt ſo geſtellt;

Tritonia: Spatha bivalvis ſcarioſa. Corollae faux turbinata, limbus ſexpartitus, laciniis unguiculatis. Stam. inclinata (nunquam erecta) filamenta curva. Stigmata tria recurvato-patentia. Capſ. ovato-rotundae. Semina numeroſa globoſa. Ker l. c. 1. p. 227. Syſt. veg. ed. R. et Schult. 1. p. 399.

Tritonia: Spatha 2valvis. Cor. tubulosa, limbus sexpartitus, subregularis. Stigmata 3 patentia. Sem. nec alata, nec baccata. Hort. Kewens. ed. 2. v. 1. p. 90. Triandria Monogynia.

Den Gattungsnamen Tritonia habe ich deswegen mit Tapeinia vertauscht, weil wir schon eine Mollusk*engattung* Tritonia kennen. S. Isis 1817. N. 60. S. 479.

Tapeinia (Tritonia Ker.) unterscheidet sich von Gladiolus am meisten durch die glatten, nicht geflügelten Saamen; von Sparaxis durch die Gestalt der Blumenscheide ꝛc. Die ihr zugezählten Arten habe ich größtentheils unter Gladiolus und Ixia abgehandelt. Es sind folgende:

1. *Tapeinia crispa* Dietr. Krause Tapeinie.

Tritonia (crispa); foliis undulato-crispis, corollae laciniis planis Ker in bot. Magaz. 678. Hort. Kewens. ed. 2. v. 1. p. 90.

Hierher gehört Gladiolus crispus Lexic. B. 4. S. 363. N. 12. Die Blätter sind wellenförmig gekräuselt. Der Schaft (Stengel) wird ungefähr eine Spanne lang, ist knieeartig gebogen, aufrecht; er trägt 4—5 Blumen, deren Scheiden sehr kurz, gezähnelt und roth sind. Die Corolle ist trichterförmig, weißincarnat roth, die Röhre 1½ Zoll lang und hat flache Einschnitte.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. 4

2. *Tapeinia crocata* Dietr. Crocusartige Tapeinie.

Tritonia (crocata); corollae limbo campanulato basi hyalino Hort. Kewens. l. c. p. 92. Ist. Ixia crocata Linn. f. Lexic. B. 5. S. 219. N. 14.

Die Blätter sind schwerdt- fast sichelförmig, eines Fingers lang und drüber. Der Schaft wird 4—6 Zoll hoch, zuweilen etwas länger oder kürzer; er trägt 2—7 Blumen, mit länglich-runden, häutigen, perlgrauen Scheiden, welche purpurroth gestreift und punktirt sind. Die Röhre der Corolle so lang als die Scheide, der Rand glockenförmig und

hat umgekehrt eyförmige Einschnitte, die an der Basis durchscheinend sind. Die Blumen variiren zuweilen mit sechs Staubfäden und eben so vielen Griffeln. Hierher gehören auch als Synonymen:

Ixia planifolia de la Roche.

— planifolia Mill. Icon. t. 239. f. 2.

— Milleri Berg. cap.

Gladiolus crocatus Perf. Syn. 1. p. 44.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. 24. Blühzeit: Frühling. April bis Junius.

3. *Tapeinia deusta* D. Kupferfarbige oder verbrannte Tapeinie.

Tritonia (deusta) corollae laciniis tribus exterioribus gibbis, intus deusta, basi maculatis carinatisque. Hort. Kewens. l. c. p. 93. Ker in bot. Magaz. 622.

Hierher gehört Ixia deusta Ait. Vahl. S. Lexic. B. 5. S. 220. N. 15. und folgende Synonymen:

Ixia miniata B. Redouté liliac. 89.

— crocata var. nigra maculata Andrews. Repos. 134.

Vaterland und Blühzeit s. Lexic. a. a. O.

4. *Tapeinia feneſtrata* D.

Tritonia (feneſtrata) corollae limbo infundibuliformi, laciniis diſtantibus, inferne margine hyalinis. Hort. Kew. l. c. p. 92. Ker. l. c. 704. Iſt Ixia hyalina Vahl. S. Nachtrag. B. 4. S 241. N. 24. Auch Ixia feneſtrata Jacq. Collect. 3. p. 270. Ic. pl. rar. t. 289 gehört hierher und muß im Lexic. B. 5. S. 221. N. 21 geſtrichen werden.

5. *Tapeinia flava* D. Tritonia flava; Spathae valvula exteriore cuſpidata, limbi laciniis tribus inferioribus baſi calloſis, callo unguiformi perpendiculari Hort. Kew. l. c. p. 92. Iſt Gladiolus flavus Ait. S. Lexic. B. 4. S. 364. N. 17.

6. Ta-

6. *Tapeinia lineata* Dietr. Gestreifte Tapeinie.

Tritonia (lineata) corollae lacinia majore, exterioribus retusis. Hort. Kew. I. c. p. 91.

Gladiolus (lineatus) corollae limbo tubo quadruplo longiore incurvo-patente, laciniis ellipticis extus lineis tribus parallelis, suprema majore, exterioribus retusis. Salisb. Prodr. 40. Curt. Magaz. 484.

Der Schaft (Stengel) wird ungefähr 2 Fuß hoch, ist cylindrisch und am Grunde mit gestreiften Blättern besetzt, welche ½ Zoll breit und glatt sind; er trägt 3—6 ährenständige Blumen, die vor der Blühzeit überhängend sind. Die Scheide ist zweiklappig, häutig, so lang als die Corollenröhren an den Enden der Rippen mit sehr kurzen Grannen versehen. Die Corolle pomeranzenfarbig, die Röhre viermal kürzer als der Rand, dessen Einschnitte gekrümmt-abstehend, elliptisch sind; die drei untern sind an der Basis feuerroth gefleckt. Die Staubfäden viel kürzer als die Corolle, pomeranzenfarbig; drei gekrümmte Narben, die mit Zottenhaaren bekleidet sind.

Von dieser Art hat man zwei Varietäten angezeigt:

1. Gladiolus lineatus α. minor pauciflorus, floribus flavo-rubescentibus. Redout. Liliac. 1. t. 55.

2. Gl. lineat. β. major multiflorus, floribus ochroleucis. Redout. l. c. VII. t. 400. Die erstere ist klein und trägt wenige gelb-röthliche Blumen. Die zweite in allen Theilen größer als jene. Der Stengel wird zuweilen 3—4 Fuß hoch und trägt viele ocherweiße Blumen.

In der neuen Auflage des Hort. Kewens. ist bei Trit. lineata nur Ixia squalida β. Ait., nicht I. flabellaris Vahl. erwähnt.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. 4 Blühzeit: Mai.

7. *Tapeinia longiflora* Dietr. Langblumige Tapeinie. Engl. Long-flower'd Tritonia.

Tritonia (longiflora) spathae valvula exteriore obtusa

apice tridentata, corollae tubo longissimo, limbi laciniis aequalibus. Hort. Kewens. I. c. p. 91.

Hierher gehört: Ixia longiflora Ait. S. Lexic. B. 5. S. 223. N. 32. und Gladiolus longiflorus Vahl. Enum. Jacq. Ic. rar. 2. t. 262.? Redout. Liliac. t. 34. Curt. Magaz. t. 256. (non Andrews Repos.) T. pallida α. Ker.? Ferner als Varietät Glad. β. longiflora Jacq. l. c. 2. t. 263. Tritonia longiflora β. Ker. gehört als Varietät zur Ixia tenuiflora Vahl. S. Nachtr.

8. *Tapeinia miniata* D. Tritonia miniata; corollae limbo infundibuliformi, laciniarum margine concolore. Hort. Kewens. I. c. p. 98. Ker in botan. magaz. 609. Ist wahrscheinlich nur eine Varietät von Tapeinia deusta (Ixia deusta Vahl.) oder eine und dieselbe Pflanze, zumal da im Hort. Kewens. Ixia miniata Jacq. hort. Schoenb. 1. t. 24. citirt ist, welche die HH. Roem. et Schult. in Syst. veg. als Synonym zur Ixia deusta gezogen haben. Die Blühzeit von beiden ist im Hort. Kew. verschieden angegeben; die erstere, nämlich T. deusta blüht daselbst im Mai, die letztere T. miniata im August.

9. *Tapeinia rosea* Dietr. Rosenrothe Tapeinie.

Tritonia (rosea) spathae valvula exteriore cuspidata, corollae tubo longissimo, limbi lacinia suprema majore. Ait. Hort. Kew. I. c. p. 91.

Tritonia capensis α. major. Ker in bot. magaz. 618.

Hierzu gehört: Gladiolus roseus Jacq. S. Lexic. B. 4. S. 368. N. 38. und Watsonia amoena Pers.

Die Blätter, welche aus der rundlichen Zwiebel hervorkommen, sind linien-schwerdtförmig, ungefähr 1 Fuß lang. Der Schaft ist knieartig gebogen, etwas länger als die Wurzelblätter und trägt einseitige 2—3 Zoll lange, geruchlose Blumen. Die Scheide ist zweiklappig, die Corolle hat eine dünne Röhre und eine blaßrosenrothe Farbe; die untern Einschnitte des Randes sind an der Basis mit rothen fast keilförmigen Flecken gezeichnet. Die Ker'sche Pflanze ist nur eine grössere Varietät, welche sich durch den Habitus und durch die oft schmutzig weiße, an der Spitze gelbliche Corolle

unterscheidet. Sie kommt von dem Kap der guten Hoffnung und blüht in dem botanischen Garten zu Kew im Jun. und Jul.

10. *Tapeinia securigera* D. Tritonia securigera; spathae valvula exteriore obtusa, apice tridentata, limbi laciniis tribus inferioribus basi callosis: callo unguiformi perpendiculari. Hort. Kew. I. c. p. 91. Ist Gladiolus securiger, Ait. Kew. ed. 1. S. Lexic. B. 4. S. 368. N. 39.

11. *Tapeinia squalida* Dietr. Tritonia squalida; corollae limbo campanulato, laciniis approximatis, infernè margine hyalinis. Hort. Kew. I. c. p. 92. Ker in bot. magaz. 581. Hierzu gehört die Varietät: Ixia squalida α. Ait. Kew. ed. 1. Willd. Spec. pl. 1. p. 92. In der neuen Auflage des Hort. Kew. ist Ixia hyalina Redout. Liliac. 87. als Synonym citirt. Die Blumen entwickeln sich im Mai.

12. *Tapeinia viridis* Dietr. Grünblumige Tapeinie.

Tritonia (viridis) scapo triquetro, angulis membranaceis. Hort. Kew. I. c. p. 90. Ker in bot. mag. t. 1275.

Gladiolus viridis Ait. Kew. ed. 1. Vahl. Enum. 2. p. 96.

Die Blätter sind schwerdtförmig, glatt. Der Schaft ist dreiseitig, an den Ecken häutig. Die Corolle grün, auswendig mit undeutlichen, purpurrothen Streifen versehen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. 4 Blühzeit: Julius.

Die vorstehenden 12 Arten finden sich im botanischen Garten zu Kew (Kiu), wo man ihre Blumen und Saamen beobachtet hat. Die folgenden kann ich nur als Synonymen anzeigen.

Synonymen:

Tapeinia (Tritonia Ker.)

— capensis. α. s. Tapeinia rosea

Tapeinia pallida α. ſ. Tapeinia longiflora.
— pectinata Ker. ſ. Ixia pectinata Nachtr.
— purpurea K. iſt — purpurea Lexic. Gladiolus purpureus Vahl.
— refracta K. iſt Gladiolus refractus Jacq.
— magellanica Juſſ. ſ. Moraea magellanica Lex. Witſenia pumila Vahl.
Tapinia gujanenſis Aubl. ſ. Joncquetia Lexic.
Tapogomea Aubl. guj.
— alba — ſ. Cephaelis alba Lexic.
— axillaris Poir. iſt — axillaris Swarz.
— carapichea Poir. — involucrata Lexic.
— elata Poir. iſt — elata —
— glabra Aubl. ſ. — glabra —
— muſcoſa Poir. iſt — muſcoſa —
— punicea — iſt — punicea —
— purpurea Aubl. ſ. — purpurea —
— tomentoſa — ſ. — tomentoſa —
— violacea — ſ. — violacea —

Tara Molin. **Tara.**

Cal. quinquepartitus, lobo inferiore concavo denticulato. Corolla quinquepetala. Legumen depreſſum pulpoſum. Semen lenticulare. Molin Chili 2. ed. p. 282. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. V. p. XXXI. Pentandria Monogynia.

1. *Tara tinctoria* Molin. Färbende Tara.

T. foliis oppoſitis bipinnatis, floribus racemoſis axillaribus pedunculatis Molin. l. c.

Die Blätter des Stengels ſtehen gegenüber, ſind doppelt gefiedert, die Blumen in winkelſtändige, geſtielte Trauben geſammelt. Der Kelch iſt fünftheilig; ſeine untern Lappen ſind vertieft (hohl) und gezähnelt. Die Corolle hat fünf Blätter; fünf Staubfäden und

ein Stempel. Die Frucht iſt eine zuſammengedrückte Hülſe, welche eine markige Subſtanz und linſenförmige Saamen enthält.

Vaterland: Chili. ♃?

Taralea oppoſitifolia Aubl. ſ. Dipterix oppoſitifolia Lexic.

Tarchonanthus [Linn. S. Lexic. B. 9. S. 623. Pelzſaame.

Recept. villoſum. Semina villis involuta. Cal. 1-phyllus, ſemi 7 fidus turbinatus. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 1792. Syngeneſia aequalis. (Familie der Gewächſe mit zuſammengeſetzten Blumen, Compoſitae.)

1. *Tarchonanthus lanceolatus* Thunb. Lanzettblättriger Pelzſaame.

T. foliis ellipticis integerrimis glabris. Thunb. Prodr. 145.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, mit elliptiſch-lanzettförmigen Blättern beſetzt, die ganzrandig und glatt ſind. Die Blumen bilden gipfelſtändige Riſpen?

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. ♄

Die übrigen bekannten Arten, welche dieſer Gattung angehören, finden ſich im Lexic. B. 9.

Tarchonanthus glaber Linn. ſ. Tharchon. dentatus.

Tardavel Rheed. Mal. IX. p. 169. t. 76. iſt Spermacoce ſcabra Willd.?

Targonia ſ. Nachtrag Kryptogamie.

Tarenna Gaertn.
Tariri Aubl.
Tasmannia R. Brown. } S. Zweiten Nachtrag.

Tauſchera Fiſcher. Tauſchere.

Dieſe neue Gattung gehört zu den Iſatieen. Sie unterſcheidet ſich von der Gattung Iſatis hauptſächlich durch ein eiförmiges Schötchen, welches in der Länge

faſt halbirt, auf der einen Seite erhaben-gewölbt, auf der andern flach iſt; die Ränder ſind häutig, runzlig, gefaltet und kahnförmig gebogen. Spreng. Neue Entdeckungen 3. S. 190.

Herr Doctor Fiſcher hat zwei Arten aufgeführt, nämlich:

Tauſchéra gymnocarpa und T. laſiocarpa, welche Tauſcher in den Steppen der Kirgiſen entdeckt hat. Beide Arten habe ich noch nicht geſehen.

Tavalla Ruiz. et Pav. S. Lexic. B. 9. S. 624.

Mascul. Ament. ſubcylindricum, antheris numeroſis 4gonis.

Femin. Strobulus ovatus carnoſus, 3—5fidus. Perianth. ſuperum 3dentatum. Semina ſolitaria. Ruiz. et Pav. Syſt. Fl. Peruv. Perſ. Syn. pl. 2. p. 633. Dioecia Monadelphia.

Dieſe Gattung ſcheint noch einer genauern Unterſuchung und Beſtimmung zu bedürfen.

1. *Tavalla racemoſa* Ruiz. et Pav. Traubenblüthige Tavalle.

T. foliis oblongis ſerratis breviter acuminatis, pedunculis femineis geminis racemoſis R. et Pav. l. c.

Die Blätter ſind länglich, ſägerandig, mit einer kurzen, hervorgezogenen Spitze verſehen, die weiblichen Blumen ſtehen zu zweien beiſammen und bilden Trauben.

Vaterland: Peru?

Tavalla anguſtifolia, glauca, laciniata und ſcabra. S. Lexic. B. 9.

Tavomia Lexic. B. 9. S. 625. ſ. Tovomia.

Taxanthema R. Brown. iſt Statice.

— auſtrale ſ. — Taxanthema.

Taxoidium diſtichum Rich. in Annal. du Muſ. iſt Cupreſſus diſticha L. Schubertia Schousb. et Mirb.

Taxus Linn. S. Lexic. B. 9. S. 627.

— elongata Ait. et Lexic. iſt Podocarpus elongatus Humb. et Bonpl.

— montana iſt — taxifolius

— capenſis Lam. und Taxus ſpinuloſa Smith. ſind mir noch unbekannt.

Tayloria ſplachnoides Hooker. (Hookeria ſplachnoides Schwägr.) ſ. Nachtrag Kryptogamie.

Tecoma Juſſieu. Bignonia Linn.

Calyx campanulatus quinquedentatus, Corolla tubo brevi; fauce campanulata; limbo quinquelobo, bilabiato. Stamina quatuor, didyma; cum rudimento quinti. Stigma bilamellatum. *Capſula* ſiliquaeformis, bilocularis; diſſepimentum valvis contrarium. Semina biſeriata, imbricata alata, transverſa. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Sp. 3. p. 110. Linn. Syſt. Didynamia Angioſpermia.

Tecoma Juſſ. iſt mit Bignonia ſehr nahe verwandt und verdient kaum als ſelbſtſtändige Gattung aufgeſtellt zu werden. Man hat ihr folgende Arten zugezählt:

1. *Tecoma auſtralis* Ait. iſt Bignonia pandorana Willd. ſ. Nachtr. B. 1. S. 498. N. 17. Als Synonym Bignonia pandorea Andrews. B. pandorae Sims.

2. *Tecoma azaleaefolia* Humb. et Bonpl. Azalienblättrige Tecome.

T. arborea; ramis quadrangularibus, glabris; foliis pinnatis; foliolis oblongis, obtuſis, ſerratis, glabris; paniculis terminalibus, ſimplicibus. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. 3. 111.

Ein Baum, 2—3 Klaftern hoch, mit viereckigen, glatten, braunen Aeſten und entgegengeſetzten Blättern. Dieſe ſind ungepaartgefiedert, faſt 3 Zoll lang, 3—4paarig, die Blättchen geſtielt, länglich, ſtumpf, an der Baſis ſchmal, ſägerandig, geadert, auf beiden Seiten glatt, oben glänzend, ſchwarzgrün, unten

blaß; das Endblättchen ist größer als die Seitenblättchen, 13—14 Linien lang, 5 Linien breit. Die Blumen gestielt, fast 1½ Zoll lang, in gipfelständige, ansitzende, einfache Rispen gesammelt. Der Kelch ist glockenförmig, fünfzähnig, glatt. Die Corolle trichterförmig, incarnatroth, glatt, die Röhre kurz, cylindrisch, der Schlund erweitert, zusammengedrückt, gekrümmt, der Rand fünflappig. Der Griffel glatt mit einer zweilappigen, zurückgekrümmten Narbe gekrönt. Die Kapsel schotenförmig, zusammengedrückt.

Vaterland: die Andeskette in Peru. ♄ Blühzeit: August.

3. *Tecoma digitata* H. et B. Gefingerte Tecome.

T. arborea; ramis teretibus glabris; foliis digitatis; foliolis obovato-oblongis, acutis, integerrimis, glabris. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 111.

Dieser Baum wird 6—8 Klaftern hoch, hat runde Aeste und eine glatte, weißliche Rinde. Die Blätter sind entgegengesetzt, langgestielt, und bestehen aus sieben gestielten, umgekehrtrund-länglichen, gespitzten, ganzrandigen Blättchen, die fingerförmig gestellt, auf beiden Seiten glatt, glänzend und ungleich sind. Die Blumen traubenständig (?) Die Kapsel ist (nach Bonpland) schotenförmig, rund, anderthalb Zoll lang; die Saamen sind blattförmig, flach.

Vaterland: Neu-Andalusien. ♄ Blühzeit: September.

4. *Tecoma mollis* H. et B. Weichblättrige Tecome.

T. ramis compresso-tetragonis, pubescentibus; foliis pinnatis; foliolis oblongis, acuminatis, serratis, subtus albido-tomentosis; paniculis terminalibus, simplicibus. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 112.

Die Aestchen sind zusammengedrückt — viereckig, filzig; die Blätter entgegengesetzt, ungleich gefiedert; die Blättchen länglich, langgespitzt, fast ganzrandig, zuweilen nach der Spitze zu gesägt, geadert, auf beiden Seiten weichfilzig-borstig glänzend; das Endblättchen ist 20—21 Linien lang, größer als die Seitenblätt-

ten. Die Blumenstiele winkelständig, fast dreiblümig, rostfarbig-pulverig, so lang als die Blattstiele. Die Blumen 2 Zoll lang. Der Kelch ist glockenförmig, ungleich, 5—6zähnig. Die Corolle trichterförmig, rosenroth, glatt, der Rand fünflappig.

Vaterland: Mexico. ♄ Blühzeit Septemb.

5. *Tecoma pentaphylla* s. Bignonia pentaphylla Lex. B. 2. S. 219. N. 30.

6. *Tecoma radicans.* s. Bignonia radicans. Lexic. B. 2. S. 221. N. 38. Hierzu gehören folgende Varietäten: α. Bign. rad. flammea Pursh. und β. Bign. rad. coccinea.

7. *Tecoma rosaefolia* H. et B. Rosenblättrige Tecome.

T. ramis teretibus, substriatis, glabris; foliis pinnatis; foliolis oblongis, obtusis, serratis, glabris; spicis terminalibus. Humb. et Bonpl. l. c. 5. p. 111.

Die Aeste sind cylindrisch, glatt, fast gestreift, aschgrau. Die Blätter entgegengesetzt, ungleich gefiedert, selten dreizählig, meist zweipaarig, also fünfzählig, die Blättchen länglich, stumpf, sägerandig, geadert, auf beiden Seiten glatt, oben schwarzgrün, unten blaß; das Endblättchen größer als die Seitenblättchen, 1½ Zoll lang, 8 Linien breit. Die Blumen stehen zerstreut, sind gestielt und bilden gipfelständige, 4 Zoll lange Aehren. Der Kelch ist glockenförmig, fünfzähnig, glatt. Die Corolle trichterförmig, glatt, gelb?, der Rand fünfspaltig, ungleich. Diese Art ist der Tecomae azaleaefoliae sehr nahe verwandt.

Vaterland: Südamerika, besonders Quito. ♄ Blühzeit: Januar.

8. *Tecoma sambucifolia* H. et B. Holunderblättrige Tecome.

T. arborea; ramis compressiusculis, glabris; foliolis oblongis, acuminatis, serratis, glabris; paniculis terminalibus, simplicibus. Humb. et Bonpl. l. c. 5. p. 112.

Dieser Baum wird etwa 2 Klaftern hoch und hat glatte, weißliche Aeste, die wie die Blätter einander gegenüber stehen. Die Blätter sind ungleich gefiedert, die Blättchen (3—7) gestielt, länglich, langgespitzt, sägerandig, geadert, glatt, oben schwarzgrün, glänzend, unten blaß; das Endblättchen ist 2 Zoll lang und 9—10 Linien breit, größer als die übrigen. Die Blumen stehen zerstreut, sind gestielt, 1½ Zoll lang und bilden einfache, gipfelständige, anfitzende Aehren, die mit langgespitzten Deckblättchen besetzt sind. Der Kelch ist glockenförmig, fünfzähnig, glatt. Die Corolle gelb, glatt, trichterförmig.

Vaterland: die Andeskette in Peru. ♄ Blühzeit: August.

9. *Tecoma forbifolia* H. et B. Ebereschenblättrige Tecome.

T. ramis subtetragonis, glabris, foliis pinnatis; foliolis oblongis, acuminatis, serratis, subtus albido-tomentosis; paniculis terminalibus, simplicibus. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 112.

Die Aeste sind viereckig, glatt und braun. Die Blätter entgegengesetzt, ungleich gefiedert, 7—8 Zoll lang, die Blättchen (5) kurzgestielt, länglich, langgespitzt, sägerandig, geadert, oben glatt, unten weiß-filzig; das Endblättchen ist fast 4 Zoll lang, größer als die übrigen. Die Blumen hat H. Bonpland nicht gesehen. Die Kapsel ist schotenförmig, zusammengedrückt, gestielt, herabhangend, 7—8 Zoll lang, 3 Linien breit, warzig und glänzend.

Vaterland: Südamerika, besonders Quito. ♄ Blühzeit: Februar.

10. *Tecoma stans* Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 112. ist Bignonia stans Linn.; foliis pinnatis, foliolis oblongo-lanceolatis serratis, racemo simplici terminali, caule erecto. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 302. S. Lexic. B. 2. S. 223. N. 40.

Kultur.

Die neuen Arten, welche die Herren Humboldt und Bonpland in Tropenländern entdeckt haben, fordern in

unſern Gärten Treibhauswärme und ein lockeres, kräftiges Erdreich. Uebrigens behandelt man ſie, hinſichtlich der Fortpflanzung und Vermehrung wie die Bignonien. S. Leric. B. 2. S. 229.

Teedia Rudolphi. S. Leric. B. 9. S. 630.

Der Kelch iſt fünftheilig. Die Corolle tellerförmig, fünfſpaltig und hat ſtumpfe Einſchnitte; vier Staubfäden, davon zwei kürzer als die übrigen ſind. Ein ſehr kurzer, bleibender Griffel. Die Frucht iſt eine zweifächerige, vielſaamige Beere. Rudolphi in Schrad. Journ. Perl. Syn. 2. p. 166. Didynamia Angioſpermia.

1. Teedia lucida Rudolph. iſt Capraria lucida; foliis oppoſitis oblongis argute ſerrulatis laevibus, petiolis alatis. Ait. Kew. edit. I. V. 2. p 353. S. Leric. B. 2. S. 530. N. 4.

Borkhauſenia Roth. Catalect. bot. 2. p. 56.

2. *Teedia pubescens* Ker. Filzige Teedie.

T. foliis utrinque pubeſcentibus. Ker in the botanical regiſter etc. Lond. 1815.

Die Blätter des Stengels ſind länglich-lanzettförmig, auf beiden Seiten filzig, die Corollen tellerförmig, roth?

Vaterland: Houtniqua's Land. ♃?

Teesdalia R. Brown. (Cuipina Baſt. Desv.) ſilicula emarginata, valvis navicularibus, loculis diſpermis. Filamenta baſi intus ſquamula acuta. Hort. Kewenſ. ed. 2. V. IV. p. 83. Tetradynamia Siliculoſa. (Familie der Kreuzblumen.)

Die Staubfäden ſind an der innern Seite mit kleinen, den Corollenblättern ähnlichen Schuppen verſehen. Das Schötchen iſt ausgerandet, zweifaamig und hat kahnförmige Klappen; jedes Fach enthält einen Saamen, an einem langen Keimgange.

1. *Teesdalia nudicaulis* R. Brown.

Hierher gehört: Iberis nudicaulis Linn. S. Lex. B. 5. S. 20.

Cuipina Iberis Desv. Decand. Suppl.

— nudicaulis Bast.

Thlaspi nudicaule α. Dec. Fl. fr.

β. *Teesdalia regularis* Smith. Ist Lepidium nudicaule Linn. S. Lexic. B. 5. S. 414. N. 16.

Cuipina Lepidium Desv. Decand. Suppl.

Thlaspi coronopifolium Berg.

— nudicaule Desf. β.

Telekia speciosa Baumg. ist mir unter diesem Namen nicht bekannt. Zu Buphthalmum cordifolium Kitaib. rar. hung. gehört diese Pflanze nicht und ist also noch zweifelhaft.

Telephioides Mönch. ist Andrachne telephioides Lexic.

Telephium alternifolium Moench. ist Telephium Imperati Lexic.

— repens Lam. ist Telephium Imperati.

Telipogon Humb. et Bonpl. Telipogon. (Telopogon Mutis.) Charact. generic.

Calyx corollaceus profunde sexpartitus subregularis patens; foliolum sextum (Labellum) paulo latius, gynostemium erectum, breve pilosum in superiore parte interius excavatum, appendice subulata terminatum. Anthera pedicellata, obcordata, unilocularis bivalvis. Pedicellus basin versus hamatus etc. Humb. et Bonpl. Nov. gener. et Spec. pl. dig. Kunth. 1. p. 269. (Familie der Orchideen.)

Der Charakter dieser Gattung besteht in einem fast regelmäßigen, sechsblätterigen corolliniſchen Kelche, (Corolle Willd.) davon die drei inneren Blätter etwas breiter als die äußern auch mehr gefärbt sind, und aus einem kurzen, aufrechten behaarten Befruchtungsſäul-

den, an deſſen Spitze zweiklappige, geſtielte Antheren ſtehen; vier Pollenmaſſen.

1. *Telipogon anguſtifolius.* H. et B. Schmalblättriges Telipogon.

T. foliis lineari-lanceolatis, labello glabro. H. et Bonpl. I. c. 1. p. 269. t. 75.

Hierzu gehört: Tradescantia nervoſa Linn. S. Lexic. B. 10. S. 77. N. 14. und muß daſelbſt geſtrichen werden.

Dieſe Schmarotzerpflanze hat eine etwas dicke, aber einfache, rundliche, glatte, weiße Wurzel. Der Stengel iſt am Grunde mit lanzettförmigen, umfaſſenden Blättern beſetzt, die zwei Reihen bilden, oben nackt, mit 2—4 großen, gelben oder ſechstheiligen ſechsblättrigen Blumen gekrönt. Die drei äußeren Blumenblätter lanzettförmig, geſpitzt, geſtreift-gerippt, die drei innern viel größer als die äußern, eyförmig, geſtreift; das eine iſt ein wenig größer als die übrigen, gleichſam eine Lippe darſtellend. Das Befruchtungsſäulchen aufrecht, mit kurzen Haaren beſetzt, an der Spitze mit einem pfriemenförmigen Fortſatze verſehen.

Vaterland: Neu-Granada, in temperirten Regionen, auf Baumſtämmen, zwiſchen Santa Ana et Mariquita. 4 Blühzeit: Jul.

2. *Telipogon latifolius* H. et B. Breitblättriges Telipogon.

T. foliis lanceolato-oblongis acutis, labello baſi barbato. Humb. et Bonpl. I. c. 1. p. 270.

Eine Schmarotzerpflanze, deren Wurzel einfach, rundlich und weiß iſt. Der Stengel wird 8—9 Zoll hoch, iſt glatt, zweiſchneidig?, an der Baſis blättrig, oben wenigblumig. Die Blätter ſind lanzettförmig, länglich, geſpitzt, flach, fleiſchig, geſtreift-gerippt, glatt, 2—3 Zoll lang, 6 Linien breit. Die Blumen zu 3—4 faſt ährenförmig geordnet, mit eyrund-keilförmigen Bracteen verſehen, gelb? größer als bei der

vorhergehenden Art. Die Lippe ist an der Basis mit Barthaaren besetzt.

Vaterland: Südamerika, auf Baumstämmen?, in der Nähe des Amazonenflusses. 4 Blühzeit: August.

Kultur.

Beide Arten sind jetzt in Deutschland, vielleicht in ganz Europa noch nicht gezogen worden, daher kann ich ihre Kultur nicht angeben. Da sie in Tropenländern auf Bäumen ꝛc. vegetiren, so müssen wir sie wie die zärtlichen, schmarotzenden Orchideen behandeln. Siehe Cymbidium im Nachtrage B. 2, S. 551, u. a. O.

Telopea R. Brown. Telopea.

Calyx irregularis, hinc longitudinaliter fissus, inde quadrifidus. Stamina apicibus concavis calycis immersa. Glandula hypogyna unica subannularis. Ovarium polyspermum pedicellatum. Stylus persistens. Stigma obliquum clavatum, convexum. Folliculus unilocularis cylindraceus. Semina apice alata, ala hinc immarginata, inde vasculosa, nervo oblique recurvente. Involucrum (racemi vel corymbi) imbricatum, deciduum. R. Brown in Linn. Transact. X. p. 197. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 27. Tetrandria Monogynia. (Familie der Silberfichten, Proteaceen.)

Die Corolle (Kelch Brown) ist irregulär, vierspaltig; jeder Einschnitt trägt an seiner ausgehöhlten Spitze einen Staubfaden. Der Fruchtknoten gestielt, am Grunde mit einer fast ringförmigen Drüse versehen und mit dem bleibenden Griffel gekrönt; die Narbe schief, keulenförmig, conver. Die Balgkapsel einfächerig, cylindrisch, vielsaamig, der Saamen an der Spitze geflügelt.

1. *Telopea speciosissima* R. Br. Schönste Telopea.

T. foliis cuneato-oblongis inciso-dentatis venosis cum ramulis et involucris glaberrimis. R. Brown l. c. X. p. 193.

Hierzu gehört Embothrium speciosissimum Smith. nov. Holland. 19. t. 7. Willd. Spec. pl. 1. p. 537. Curt. bot. Magaz. t. 1128. Die kurze Diagnose im Leric. B. 3. S. 754. N. 7. kann gestrichen werden.

Embothrium speciosum Salisb. Prod. 111.

Embothr. spathulatum Cav. IV. p. 60. ic. t. 388. Gaertn. Carpolog. 3. p. 214. t. 218.

Hylogyne speciosa Knight. et Salisb. Prod. p. 126.

Dieser Zierstrauch wird 8—10 Fuß hoch, ist ästig und durchaus glatt. Die Blätter stehen wechselnd, sind keilförmig-länglich, oder spatelförmig eingeschnitten-gezähnt, geadert ungleich. Die Blumen groß, scharlachroth, in gipfelständige Trauben gesammelt. Die Hüllblättchen glatt, dachziegelförmig gelagert, abfallend. Die Fruchtbälge 3 Zoll lang, $^1/_2$ Zoll breit, einfach; jeder enthält 16—17 Saamen, die an der Spitze geflügelt sind.

Vaterland: Neu-Südwales. ♄ Blühzeit: Mai bis July.

2. *Telopea truncata* R. Br. Abgestutzte Telopea.

T. foliis lanceolato-oblongis integerrimis passimque paucidentatis subtus ramulisque pubescentulis, involucris extus tomentosis. R. Brown I. c. X. p. 198. Prodr. 1. p. 389.

Hierher gehört: Embothrium truncatum Labillard. Nov. Holl. 1. p. 32. t. 44. S. Nachtrag B. 3. S. 84. N. 7.

Hylogyna australis Knight. et Salisb. Prod. 127.

Ein Strauch, 3—4 Fuß hoch, mit geraden Aesten, die mehr oder weniger filzig sind. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, ansitzend, ganzrandig oder mit einigen Zähnen versehen und auf der Unterfläche fast behaart. Die Hüllblättchen auswendig filzig. Der Fruchtbalg länglich, holzig, gekrümmt, an beiden Seiten verdünnt, mit dem bleibenden Griffel gekrönt. Die Saamen haben abgestutzte Flügel.

Vaterland: Neu-Holland, die Insel van Diemen. ♄

Kultur.

Diese Ziersträucher kommen aus Neu-Holland und nehmen in unsern Gärten mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Sie lieben leichte Damm- oder Heideerde, die mit wenigem verbesserten lehmigen Erdreiche vermischt seyn kann, und lassen sich außer der Aussaat des Saamens auch durch Stecklinge vermehren.

Templetonia retusa Brown. ist Rafnia retusa.

Temus Molin. Calyx 5fidus. Petala 18 linearia longissima. Stamina 26 petalis breviora; antherae globosae. Germina 2; Styli 2; Stigmata 2. Bacca 2cocca seminibus arillatis. Juss. gen. pl. ed. Usteri p. 475.

Diese Gattung ist mir unbekannt, vielleicht ist sie im Sexualsystem unter einem andern Namen aufgeführt. Die Art, welche Molin. unter dem Namen Temus moschata angezeigt hat, ist ein immer grünender Baum, mit wechselnden Blättern, und gestielten, gipfelständigen Blumen.

Tenoria Spreng. ist Crithmum latifolium Linn.

Tepesia dubia Gaertn. fil.

Tephrosia Pers. ist Galega longifolia Jacq. und G. filiformis.

Terminalia Linn. S. Leris. B. 9. S. 635. Catappenbaum.

Hermaph. Cal. campanulatus quadrifidus. Cor. 0. Stam. 4. Stigmata 2 sessilia recurva. Nux monosperma coriacea squamulosa.

Masculi: Cal. campanulatus 4fidus. Cor. 0. Stam. 4 exserta.

Spec. pl. ed. Willd. IV. p. 967. Polygamia Monoecia. (Familie der Sarmentaceen.)

1. *Terminalia angustifolia* Ait. Kew. Jacq. hort. vind. Schmalblättriger Catappenbaum.

T. foliis lineari-lanceolatis repandis subtus pubescentibus Willd. Spec. pl. IV. p. 970.

Hier-

Hierzu gehört: Terminalia Benzoe (Benzoin) Lamarck. S. Lexic. B. 9. S. 635. N. 2. und folgende Synonymen:

Terminalia Benzoin Linn. Suppl. p. 434.

Croton Benzoe Willd. Spec. pl. IV. p. 533.

Ariſtotelia reſinaria Commerſ.?

Uebrigens ſ. Lexicon a. a. O.

Vaterland: Oſtindien. ♄

2. *Terminalia coriacea* Spreng. Lederblättriger Catappenbaum.

T. foliis obovatis coriaceis obtuſiſſimis baſi eglanduloſis integerrimis utrinque glabris. Spreng. Mant. prim. etc. 1807. p. 54.

Die Blätter ſind umgekehrt-eyförmig, lederartig, blaß- oder gelblich-grün, ſehr ſtumpf, ganzrandig, durchaus glatt, an der Baſis ohne Drüſen, ungefähr 2 Zoll lang. Die Blumen traubenſtändig?

H. K. Sprengel bemerkt a. a. O., daß zwar dieſe Art mit Terminalia glabrata Forſt. (moluccana Lam.) verbunden werden könne, aber ſie unterſcheide ſich von jener durch die Geſtalt und Farbe der Blätter; bei jener ſind die Blätter häutig, dunkelgrün, 4 Zoll lang, 2 Zoll breit, an der Spitze nur wenig ſtumpf.

Vaterland: Zeylon Rottler.

3. *Terminalia dichotoma* Meyer. Gabeläſtiger Catappenbaum.

T. ramis dichotomis, foliis obovato-oblongis breviſſime acuminatis glabris eglanduloſis; racemis foliorum longitudine, floribus lanatis. Meyer. Florae Eſſequeb. p. 177.

Ein ziemlich hoher Baum, mit zerſtreutſtehenden Aeſten und faſt glatter, aſchgrauer Rinde; ſeine Aeſtchen ſind gabelförmig getheilt, cylindriſch-glatt und an der Spitze mit gehäuften Blättern beſetzt. Die Blätter umgekehrt eyrund-länglich, mit einer kurzen hervorgezogenen Spitze verſehen, ſelten ſtumpf, an

der Basis nach dem Stiele zu verdünnt, 2—3 Zoll lang, 6—8 Linien breit, sehr undeutlich gekerbt, netzförmig geadert, auf beiden Seiten glatt, glänzend, nur in der Jugend mit sehr kleinen, angedrückten Härchen bekleidet, am Rande fast gewimpert. Die Stiele 3—4 Linien lang, zottig. Die Blumen sind ungestielt, geknault oder stehen einzeln; sie bilden einfache Trauben, welche in den Theilungswinkeln und an den Spitzen der Aestchen sich entwickeln. Die männlichen Blüthen stehen an den Spitzen der Trauben. Der Kelch ist fast glockenförmig, fünfspaltig, auswendig filzig, inwendig mit weißen Zottenhaaren besetzt; fünf sehr kleine Schuppen im Grunde des Kelches. 10 glatte Staubfäden, welche doppelt länger als der Kelch und mit zweiknöpfigen Antheren gekrönt sind. Die Zwitterblüthen haben einen untern, eyförmigen, röthlich-zottigen Fruchtknoten, der einen fast pfriemenförmigen, oben glatten Griffel trägt. Die Narbe ist gespitzt.

Vaterland: Guiana; die Insel Arowabisch in Wäldern. ♄ Blühzeit: vom Septemb. bis März. Kält. Trbh.

4. *Terminalia discolor* Spreng. Zweifarbiger Catappenbaum.

T. foliis obovato-oblongis integerrimis glabris, subtus discoloribus; paniculae terminalis ramis angulato-compressis glabris, floribus octandris. Spr. Spec. plant. minus cognitar.

Neue Entdeckungen 2. S. 111.

Die Aeste sind glatt, braun, zusammengedrückt. Die Blätter umgekehrt-eyförmig, lederartig, an der Basis verdünnt, ganzrandig, geadert, oben fröhlichgrün, unten gelbroth. Die Blumen bilden gipfel- und winkelständige, aufrechte Rispen, deren Aeste abstehen, eckig-zusammengedrückt und glatt sind. Der Kelch ist fünfspaltig, inwendig zottig. Keine Corolle; 8 Staubfäden, welche über den Kelch hervorragen und mit eyförmigen, zweiknöpfigen Antheren gekrönt sind.

Vaterland: Brasilien.

5. *Terminalia villosa* Spr. Zottiger Catappenbaum.

T. foliis oblongis utrinque attenuatis denticulatis subtus villosis, paniculis axillaribus ferrugineo-villosis, calyce subcorollino octandro. Spreng. l. c. 2. p. 111.

Die Aeste sind cylindrisch, mit rostfarbenen Zottenhaaren bekleidet. Die Blätter stehen wechselnd, sind länglich, an beiden Enden verdünnt, oben glattlich, nur an der Mittelrippe behaart, unten zottig, am Rande entfernt gezähnelt, fast eine Spanne lang, 2 Zoll breit. Die Stiele cylindrisch, ½ Zoll lang, mit Zottenhaaren besetzt. Die Blumen in winkelständige Rispen gesammelt, welche kürzer als die Blätter sind; die Aeste der Rispe sind wie die Blattstiele rostfarbig-zottig. Der Kelch fast corollenartig, gefärbt, inwendig mit Zottenhaaren versehen; 8 Staubfäden, welche fast so lang als der Kelch sind.

Vaterland: Brasilien. ♄

Kultur:

Die übrigen Arten, welche dieser Gattung angehören, finden sich im Lexicon B. 9 und S. 638 und eine Anleitung zu ihrer Erziehung im Allgemeinen, wornach auch die vorstehenden neuen Arten behandelt werden können; denn sie kommen aus warmen Ländern und verlangen also eine Stelle im Treibhause. Man erzieht sie aus Saamen und vermehrt sie noch überdieß durch Stecklinge.

Synonymen:

Terminalia Benzoin Linn. s. Terminalia angustifolia

— eglandulosa Roxb. ist — moluccana Lexic.

— glabrata Forsk. s. — — Lexic.

Ternstroemia Linn. Suppl. S. Lexic. B. 9. S. 639-641. (Dupinia Scopol. Taonobo Aubl.) Ternströmie.

Cal. quinquepartitus. Cor. monopetala rotata, limbo campanulato 5—6partito. Antherae

apice craſſae. Bacca exſucca bilocularis. Spec. pl. ed Willd. 2. p. 1128. Polyandria Monogynia. (Familie der orangenartigen Gewächſe, Argumen.)

Ein fünftheiliger, lederartiger, bleibender Kelch, der an der Baſis mit zwei ſchuppenartigen Bracteen verſehen iſt. Eine fünftheilige (fünfblättrige) Corolle. Viele freiſtehende, unter dem Fruchtknoten eingefügte Staubfäden, mit ſeitenſtändigen Antheren gekrönt. Ein Griffel mit ſchildförmiger, undeutlich zweilappiger Narbe. Die Frucht iſt eine rundlich-eyförmige, lederartige, faſt zweifächerige Beere, die 8—9 Saamen enthält. Der Embryo hakenförmig.

1. *Ternſtroemia cluſiaefolia* H. et B. Cluſienblättrige Ternſtrömie.

T. foliis oblongis obtuſis, integerrimis, ſubtus nigro-punctulatis (pedunculis axillaribus ſolitariis unifloris). Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. ed. Kunth. V. p. 161. t. 463. f. 1.

Ein Baum, 4—6 Klaftern hoch, faſt wie Cluſia, mit runzlichen, glatten, ſchwarzbraunen Aeſten. Die Blätter ſtehen zerſtreut, ſind kurz geſtielt, länglich-eyförmig, ſtumpf, ganzrandig, lederartig, an der Baſis verdünnt, am Stiele herablaufend, faſt aderlos, oben dunkelgrün, unten braun, mit kleinen, ſchwarzen Punkten verſehen, mit dem Stiele 2—3 Zoll lang, 15—17 Linien breit. Die Blumenſtiele einzeln, winkelſtändig, einblumig, cylindriſch, glatt, nackt, zur Zeit der Fruchtreife 8 Linien bis 1 Zoll lang. Die Kelchtheile rundlich, braun, lederartig, bleibend, anliegend. Die übrigen Blumentheile, nämlich Corolle und Staubfäden, haben die Herren Humb. und Bonpl. nicht geſehen, alſo auch nicht abgebildet. Die Frucht iſt ey-kugelförmig, glatt, ſo groß wie die Frucht der Heckenſchlehen (Prunus ſpinoſa), faſt zweifächerig, die Saamen länglich-rund, von der Größe eines großen Waizenkorns.

Vaterland: die Andeskette in Peru. ♄

2. *Ternſtroemia venoſa* Spreng. Geaderte Ternſtrömie.

T. foliis oblongis serrulatis venosis, floribus aggregatis axillaribus, calycibus ciliatis. Spr. Neue Entdeckungen 2. S. 162.

Die Aeste sind cylindrisch, holzig, glatt. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, länglich, an der Basis verdünnt, auf beiden Seiten glatt, oben dunkelunten gelblichgrün, geadert, am Rande sägeartig gezähnelt, 3—4 Zoll lang, 1½ Zoll breit. Die Blumenstiele winkelständig, gehäuft, sehr kurz, glatt. Der Kelch, an der Basis mit zwei gewimperten Bracteen besetzt, hat fünf stumpfe, gewimperte Einschnitte. Die Corolle fünftheilig, gelb, doppelt länger als der Kelch, mit elliptischen, concaven Einschnitten versehen. Die Staubfäden zahlreich, im Grunde der Corolle eingefügt, bilden zwei Reihen; sie haben inwendig rinnenförmige Vertiefungen, in welchen die Antheren angeheftet sind. Ein oberer Fruchtknoten mit einfachem Griffel. Die Beere ist ausgetrocknet, zweifächerig und enthält acht Saamen.

Vaterland: Brasilien.

Tessaria integrifolia Ruiz. et Pav. S. Lexic. B. 9. S. 641 hat Dr. Kunth als Synonym zur Conyza riparia gezogen, jedoch mit? Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. IV. p. 54.

Teta viridiflora Roxb. ist Peliosanthes Andrews. S. Nachtrag B. 6. S. 75.

Tetracarpum pinnatum Moench. ist Schkuhria abrotanifolia Lexic.

Tetracera Linn. S. Lexic. B. 9. S. 642—645. Raspelstrauch. (Soramia Aubl. Calinea Aubl. Euryandra Forst. Doliocarpus Roland. Tigarea Aubl. Rhinium Schreb. Mappia Schreb. und Wahlbomia Thunb. gehören nach Willd. u. A. dieser Gattung an).

Tetrac. Cal. 5 vel 6phyllus. Cor. 4 vel 5petala. Filamenta superne dilatata utrinque antherifera. Capsulae 4 latere dehiscentes. Semen basi arillatum. Willd. Spec. pl. 2. p. 1240.

Cal. 5 vel 6phyllus. Cor. 4—5 petala (vel 0?) Capsulae 4 longitudinaliter dehiscentes 1sper-mae. Semina arillata. Meyer. Fl. Essequeb. p.

203. Polyandria Tetragynia. (Familie der Dillenien.)

1. *Tetracera Assa* Decand. Tetrac. malabarica Lam. Assa exotica Gmel. Syst. Assa indica Houtt. ♄

2. *Tetracera cuspidata* Meyer. Feingespitzter Raspelstrauch.

T. pedunculis fasciculatis axillaribus unifloris, foliis ovalibus cuspidato-serratis subtus tomentosis Meyer l. c. p. 205.

Dieser kleine Baum hat schwache, fast knieartig gebogene, cylindrische Aeste, und eine rissige, unbehaarte, braungrauliche Rinde. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, oval, die untern oval-länglich, 7—9 Zoll lang, 3—4 Zoll breit, lang und feingespitzt, nach dem Stiele zu verdünnt, unten bis gegen die Mitte ganzrandig, dann grob sägeartig gezähnt, die Serraturen ½ Zoll lang, feingespitzt, gerippt-geadert, oben glatt, auf der Unterfläche mit angedrücktem Filze bedeckt. Die Stiele 1½ Zoll lang, rinnenförmig, glatt. Die Blumen klein, eingriffelig, winkelständig, büschelförmig gestellt. Die Blumenstiele ½ Zoll lang, haarförmig, einblumig, filzig. Der Kelch hat fünf rundliche, ausgehöhlte, filzige, gelblich-rostfarbene Blätter, davon die äußeren kleiner als die innern sind. Die Staubfäden ragen ein wenig über den Kelch hervor, sind haarförmig, fast verdickt, mit aufrechten, umgekehrt-eyförmigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten, rundlich, glatt, der Griffel kürzer als die Staubfäden, gekrümmt, die Narbe rund und flach.

Diese Art gleicht der Tetracerae tomentosae Willd., ist aber unterschieden durch die angegebenen Kennzeichen.

Vaterland: Guiana; die Insel Arowabisch in Wäldern an trocknen Orten. ♄ Blühzeit: September.

3. *Tetracera lutea* Spreng. Gelbblumiger Raspelstrauch.

T. floribus monogynis, foliis elliptico-oblongis nitidis integerrimis; pedunculis lateralibus racemosis. Spreng. Neue Entdeckungen 2. p. 164.

Die Aeste sind holzig, eckig, aschgrau. Die Blätter stehen wechselnd, sind oval-länglich, auf beiden Seiten glänzend, ganzrandig, ½ Zoll lang, 3 Linien breit. Die Blumen in gestielte, seitenständige Trauben gesammelt. Der Kelch ist fünfblättrig, gefärbt, die Corolle gelb, fünfblättrig, über den Kelch hervorragend. Die Staubfäden zahlreich, kürzer als der Kelch, mit länglichen, zweiknöpfigen Antheren gekrönt, welche an der Spitze sich öffnen. Der Griffel knieartig gebogen, die Narbe kopfförmig. Die Kapseln an der Seite aufspringend.

Diese Art gleich der Tetracerae obovatae Willd., aber der Stamm ist nicht kletternd und rankend wie bei jener; auch durch die Gestalt der Blätter und durch gelbe Blumen ist sie zu unterscheiden; von Tetrac. nitida Vahl. durch elliptisch-längliche Blätter, die bei jener länglich-lanzettförmig und auf der Unterfläche borstig-behaart sind.

Vaterland: Brasilien. ♄

4. *Tetracera Perriniana* Spr. Perrinianischer Raspelstrauch.

T. floribus monogynis, foliis ellipticis utrinque nitidis obsolete serrulatis, corymbis axillaribus Spreng. l. c. 2. p. 164. Die Blätter sind elliptisch, ein wenig lang gespitzt, auf beiden Seiten glatt, glänzend, an der Spitze undeutlich sägeartig gezähnelt. Die Blumen bilden winkelständige, glatte Doldentrauben. Der Kelch ist 4 — 5blättrig, die Corolle weiß, vier- auch fünfblättrig. Die Staubfäden wie bei vorhergehender Art; 4 Griffel, 4 Kapseln.

Vaterland: Südamerika.

Tetracera acuminata, jamaicensis, multiflora, oblonga, ovalifolia, Rhedii und senegalensis, welche Decand. aufgestellt hat, s. im zweiten Nachtrage.

Kultur:

Die drei vorstehenden neuen Arten verlangen eine Stelle im Treibhause, denn sie sind in warmen Ländern einheimisch. Ihre Fortpflanzung und Vermehrung kann, außer der Aussaat des Saamens, durch Stecklin-

ge geschehen. S. Lexic. B. 9. S. 645. Daselbst Zeile 13 hinter volubilis setze Linn.

Synonymen:

Tetracera malabarica Lam. s. Tetracera Assa
— pototaria Afzel. ist — alnifolia Lexic.
— Wahlbomia Decand. s. Wahlbomia indica Lexic.

Tetractys Spreng. Tetractis.

Charact. genericus;

Cal. 4phyllus. Cor. o. Stamina 4. Antherae oblongae basi insidentes. Caryopses (Carpella Cand.) quatuor acutae. Spreng. Plant. minus cognitae. Neue Entdeckungen 3. S. 53.

Diese neue Gattung gehört im Linn. Syst. in die 4. Klasse, Tetrandria, 4. Ordnung; im sogenannten natürlichen System zur Familie der Ranunculeen.

1. *Tetractys capensis* Spreng. Kapisches Tetractis.

T. foliis sparsis confertis oblongis basi attenuatis, pedunculis solitariis axillaribus unifloris, caule fruticuloso. D.

Ein kleiner Strauch, dessen Aeste roth, knotig, unten glatt, oben filzig und mit Blättern dicht bekleidet sind. Die Blätter stehen zerstreut, gehäuft, sind länglich, ein wenig gespitzt, an der Basis verdünnt, fast ansitzend, rauchhaarig, an beiden Seiten mit einem Zahne versehen oder ungetheilt. Die Blumenstiele haarförmig, einzeln, winkelständig, einblumig, nach der Spitze der Aestchen zu gehäuft, filzig. Der Kelch ist roth, vierblättrig. Keine Corolle; 4 gleichlange Staubfäden mit länglichen, blaßgelben Antheren gekrönt. 4 gespitzte Caryopsen (Saamenbehälter).

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. 4.

Kultur:

Lockere, nahrhafte Erde. Durchwinterung im Glashause. Vermehrung und Fortpflanzung durch Steck-

linge und durch die Aussaat des Saamens ins Mistbeet oder in Blumentöpfe.

Tetradiclis Stev. ist eine noch unbestimmte Pflanze, welche Hr. Dr. Steven auf der kumanischen Steppe fand. Die Blumen hinterlassen vier ungestielte, zweiklappige, einsaamige Kapseln. S. Sprengel's neue Entdeckungen rc. 2. S. 226.

Tetradium Lour. Tetradium.

Cal. tetraphyllus patens minimus persistens, foliolis acutis. Cor. petala quatuor ovata incurva calyce longiora. Filamenta crassa pilosa. Stylus (nullus), stigmata quatuor subulata. Caps. quatuor subrotundae, monospermae, semine arillato. Lour. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 35. Tetrandria Tetragynia. Daselbst wird bemerkt: „Tetradium, Gonum et Bruceam ejusdem forsan esse generis auguratur Jussieu Annal. du Mus. t. XII. p. 150. Confer quoque Myginda".

1. *Tetradium trichotomum* Lour. Arbor mediocris, ramis adscendentibus. Folia impari-pinnata, foliola lanceolata glabra integerrima. Flos albicans racemis vastis trichotomis subterminalibus. Loureiro Fl. Cochinch. 1. p. 115.

Ein Baum von mittler Größe, dessen Aeste aufwärts steigen. Seine Blätter sind ungepaart gefiedert, die Blättchen lanzettförmig, glatt, ganzrandig. Die Blumen weiß, in dreitheilige, fast gipfelständige Trauben gesammelt. Vielleicht gehört hierher Brucea virginica Hunnem. s. Lexicon. B. 2. S. 318.

Vaterland: Cochinchina an Bergen. ħ

Tetragastris ossea Gaertn. s. Trewia nudiflora Lexic.

Tetragonia Linn. S. Lexic. B. 9. S. 645—648. Viereksfrucht.

Cal. 3 vel 5partitus. Petala 0. Drupa infera, nuce 3- vel 8loculari Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 1023. Icosandria Pentagynia. (Familie der Aizoiden.)

1. *Tetragonia Tetrapteris* Haw. Vierflügelige Viereckfrucht.

T. suffruticosa procumbens, foliis sessilibus lanceolatis subdecurrentibus, alis druparum 8 alterne deminutis Haworth. Syn. pl. succulent. ed Schrank. p. 220.

Tetrapteris frutex africanus linariae folio crassiore etc. Pluk. amalth. p. 200.

Tetragonia α. Linn hort. Cliff. 188.

Der Stengel ist gestreckt, unten holzig, strauchartig, oben krautartig. Die Blätter sind ungestielt, lanzettförmig, fast am Stengel herablaufend. Die Frucht hat acht Flügel, davon viere abwechselnd doppelt kleiner als die übrigen sind.

Diese Art ist der liegenden Viereckfrucht (Tetrag. decumbens Mill.) zunächst verwandt, aber unterschieden durch lanzettförmige Blätter, die bei jener umgekehrt eyförmig sind, und durch die Gestalt und Beschaffenheit der Frucht.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffnung. ♄ Blühzeit: Jul. bis Septemb.

2. *Tetragonia villosa* Poiret. Eine perennirende Pflanze, die mit Zottenhaaren besetzt ist, und die auf dem Kap d. g. Hoffnung zu Hause gehört?

Synonymen:

Tetragonia cornuta Gaertn. ist Tetragonia expansa Lexic.

Tetragonia halimifolia Forſt. ſ. Tetragonia expanſa Lexic.

— japonica Thunb. ſ. — — Lexic.

— ivaefolia Linn. iſt Haloragis Cercodia Lex.

— Lexic. B. 9. S. 646 Zeile 9 hinter decumbens ſetze Mill.

Tetragonolobus proſtratus Scop. iſt Lotus Tetragonolobus Lexic.

Tetragonotheca Linn. S. Lexic. B. 9. S. 648. Hierzu gehört Sobrya Ruiz et Pav. Fl. peruv. und Silphium Tetragonotheca Gaertn.

Tetrahit longiflorum Moench. iſt Galeopſis villoſa Smith. ſ. Nachtr. B. 3. S. 425.

— nodoſum M. iſt Galeopſis Tetrahit.

Tetrahitum hirtum Hoffmannsegg. iſt Stachys hirta Linn.

Tetramerium Gaertn. Fil.

Cal. ſuperus, urceolatus quadridentatus. Corolla ſubhypocrateriformis; tubo cylindraceo, ſuperne ampliato; limbo quadripartito, patente; fauce imberbi. Stamina quatuor, incluſa. Ovarium ſubuniloculare, diſpermum; diſſepimento medium verſus evaneſcente; ovula erecta, oppoſita. Stylus erectus. Stigma bifidum. Bacca depreſſo-globoſa, calyce perſiſtente umbilicata, monoſperma. Semen endocarpio membranaceo undique cinctum. Embryo lateralis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. 3. p. 291. Linn. Syſt. Tetrandria Monogynia.

1. *Tetramerium jasminoides* Humb. et Bonpl. Jasminartiges Tetramerium.

T. foliis elliptico-oblongis, acuminatis, petiolatis; pedunculis terminalibus, trifloris; laciniis corollae ovato-oblongis, tubo dimidio brevioribus. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 291. t. 287.

Die Aeste sind vierkantig, fast gabelförmig getheilt, glatt und mit entgegengesetzten, gestielten Blättern bekleidet. Diese sind elliptisch-länglich, sehr langgespitzt, an der Basis keilförmig-schmal, ganzrandig, fast lederartig, mit fast querlaufenden Rippen versehen, durchaus glatt, oben lichtgrün, fast glänzend, unten gelblich, $2^1/_2$ Zoll lang, 11—12 Linien breit. Die Blattstiele 2—3 Linien lang, rinnenförmig, glatt. Die Afterblätter häutig, eyförmig, ungetheilt. Die Blumen gestielt, so groß, wie die Blumen des gemeinen Jasmins (Jasminum officinale). Die Blumenstiele gipfelständig, 2—3blumig, rispenartig geordnet, an der Basis mit zwei Deckblättern besetzt. Die Blumenstielchen 2—3 Linien lang. Der Kelch ist vierspaltig, glatt, viel kürzer als die Corollenröhre. Die Corolle weiß, trichter- fast tellerförmig, glatt, die Röhre cylindrisch, der Rand vierspaltig, doppelt kürzer als die Röhre, der Schlund nackt; vier kurze Staubfäden mit linienförmigen Antheren. Der Griffel trägt eine zweispaltige Narbe. Die Frucht fast kugelrund, fleischig.

Vaterland: Südamerika; Neu-Granada, bei der Stadt Ibague. ♄ Blühzeit: October.

2. *Tetramerium sessilifolium* Humb. et Bonpl.

T. foliis oblongis acuminatis cordatis sessil. glabris nitidis; corymbis terminalibus trichotomis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 292.

Dieser Baum hat glatte Aeste, die in der Jugend zusammengedrückt sind. Die Blätter stehen gegenüber, ohne Stiele, sind länglich, sehr langgespitzt, herzförmig, ganzrandig, lederartig, glatt, glänzend, 3—4 Zoll lang, 14—16 Linien breit. Die Afterblätter eyförmig, langgespitzt-pfriemenförmig, glatt, lederartig, aufrecht. Die Blumen bilden zu 3—4 Zoll lange gipfelständige Doldentrauben, deren Aeste zusammengedrückt und mit eyrunden pfriemenförmig gespitzten Deckblättern besetzt sind. Der Kelch ist krugförmig, undeutlich vierzähnig, glatt, die Corolle trichterförmig, vierspaltig, blau, glatt, der Eingang zur Röhre nackt; die Einschnitte sind eyförmig, ge-

spitzt und zurückgeschlagen. 4 glatte Staubfäden, mit linienförmigen, stumpfen Antheren gekrönt, die an der Basis gespalten sind. Die Frucht ist Herrn Dr. Kunth nicht bekannt, daher hat er im gedachten Werke der Diagnose: „Species dubia" vorgesetzt. Dergleichen Bemerkungen könnten in gedachten Gen. plant. noch mehrere aufgestellt werden.

Vaterland: am Orinocofluſſe in Wäldern, zwiſchen Maypure und San Fernando de Atabapo. ♄

5. *Tetramerium odoratiſſimum* Gaertn. fil.

Hierher gehört: Coffea occidentalis Jacq., foliis oblongo-lanceolatis acuminatis, panicula pauciflora trifida terminali, corollis quadrifloris, ramis tetragonis. Willd. Spec. pl. 1. p. 974. Jacq. amer. 67. t. 47. S. Leric. B. 3. S. 231. N. 3. Ixora mexicana Linn.

Kultur:

Dieſe Holzarten kommen aus warmen Ländern und verlangen in unſern Gärten eine Stelle im Treibhauſe. Fortpflanzung und Vermehrung: durch die Ausſaat des Saamens ins warme Miſtbeet oder in Blumentöpfe; auch durch Stecklinge.

Tetranthera Jacq. (Litſaea) Lam. Hexanthus Lour. Tomex Willd.

Dieſe Gattung hat Perſoon nach Lam. unter Litſaea aufgeführt und den Charact. genericus ſo geſtellt: Involucrum 5—6phyllum (minutum), 4-12florum. Cal. 4—5partitus. Cor. ſubnulla. Stam. 10—18. Filam. inferiora baſi glanduloſa. Anth. 4loculares. Bacca (Drupa?) 1ſperma. (Flores glomerati axillares, nonnulli dioici). Perſ. Synopſ. pl. 2. p. 4. Dodecandria Monogynia. (Familie der Laurinen.)

Tetranthera Jacq. hort. Schoenb. 1. t. 113. Roxb. Corom. 2. t. 147. 148. Gaertn. Suppl. t. 222. Spreng. Anleit. zur Kenntniß d. Gewächſe, 2te Aufl. 2. Th. S. 341. Im Leric. B. 5. S. 538 zwiſchen Lithoſpermum und Littorella muß Litſaea, ſ. Tetranthera Nachtrag, eingeſchaltet werden.

1. *Tetranthera apetala* Roxb. Blumenblattlose Tetranthere.

Litsaea (apetala), floribus dioicis apetalis, foliis petiolatis ovatis obtusis. Pers. l. c. p. 4. Roxb. Corom. Litsaea citrifolia Juss.?

Die Blätter sind gestielt, eyförmig, stumpf, glatt. Die Geschlechter ganz getrennt. Die Hülle umschließt 8—12 Blumen, ohne Corollenblätter. Die Blumenstielchen der männlichen Blumen, welche 10—16 Staubfäden enthalten, sind 3—4spaltig.

Vaterland: die Küste Coromandel. ♄

2. *Tetranthera Cervantesii* D. Litsaea Cervantesii Humb. et Bonpl.

3. *Tetranthera Cubeba* D. Litsaea Cubeba Pers. Litsaea piperita Juss. Laurus Cubeba, foliis lanceolatis aveniis, floribus congestis, pedunculatis Lour. Cochinch. p. 310.

Dieser Strauch trägt lanzettförmige, aderlose Blätter, gehäufte, gestielte Blumen und schwarze Beeren. Von Piper Cubeba Linn. Suppl. hinreichend verschieden?

Vaterland: Cochinchina. ♄

4. *Tetranthera dealbata* R. Brown.; glomerulis involucrosis sessilibus, floribus 6andris, perianthii limbo 4partito hirsuto, involucris villosis, foliis late ellipticis acuminatis triplinervibus glabris subtus dealbatis, petiolis ramulisque tomentosis. Rob. Brown. Prodr. Fl. Nov. Holl.

Die Blätter sind breit elliptisch, langgespitzt, dreifach gerippt, glatt, aber die Blattstiele und die Aestchen des Strauches mit Filze bekleidet. Die Blumen geknäult, von einer ansitzenden, zottigen Hülle umgeben; sechs Staubfäden in jeder Blume.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

5. *Tetranthera Glabraria* D. Litsaea Glabraria Persoon. l. c. Litsaea laevis Juss. Hierher gehört Glabraria tersa Linn. s. Leric. B. 4. S. 359.

Ein Baum mit glatten Aeſten, ey-lanzettförmigen, langgeſpitzten, glatten Blättern, die auf der Unterfläche faſt filzig grau- oder meergrün ſind, und winkelſtändigen, gehäuften Blumen. Dieſe bilden winkelſtändige, nackte Trauben, welche viel kürzer als die Aſtblätter ſind. Der Kelch iſt fünfſpaltig, gefärbt.

Vaterland: Oſtindien. ♄

6. *Tetranthera glaucescens* Humb. et Bonpl.

7. *Tetranthera ferruginea* R. Br. Roſtfarbene Tetranthere.

T. umbellis involucroſis ſeſſilibus, floribus enneandris, perianthii limbo 6partito, foliis ovali-oblongis acutis uninervibus coſtatis ſubtus ramulisque tomentoſis. R. Brown l. c. Hexanthus umbellatus Lour. Cnchinch.

Litſaea Hexanthus Perſ. l. c. 2. p. 4.

Die Blätter ſind oval-länglich, geſpitzt, mit einer Rippe verſehen, auf der Unterfläche, wie die Aeſtchen roſtfarbig filzig. Die Blumen groß, neunfädig, doldenartig geſtellt, von einer anſitzenden Hülle umgeben; der Kelch ſechstheilig. Dieſer Baum liefert ein nutzbares Holz, welches in ſeinem Vaterlande zu mancherlei Hausgeräthe gebraucht wird.

Vaterland: Cochinchina und Neu-Holland. ♄

8. *Tetranthera japonica* Dietr. Japaniſche Tetranthete.

T. foliis alternis petiolatis oblongis obtuſis integerrimis, floribus axillaribus capitatis. D.

Tomex japonica, flosculis corollatis, foliis ſubtus tomentoſis Willd. Spec. pl. 2. p. 839. Thunb. japon. 190.

Litſaea japonica Perſ. l. c.

Fiwa japonica Gmel. Syſt.

Der Stamm iſt baumartig, äſtig, 6—12 Fuß hoch; ſeine Aeſte und Aeſtchen ſind filzig, die äußerſten viereckig. Die Blätter ſtehen wechſelnd, ſind geſtielt,

länglich, stumpf, ganzrandig, oben glatt, unten grau-filzig, im Alter 3—5 Zoll lang, die Stiele eckig-gestreift, filzig, 1 Zoll lang. Die Blumen in einzelne, winkelständige Köpfchen gesammelt, deren gemeinschaftliche Stiele, eckig, filzig und mit Bracteen besetzt sind; die Blumenstielchen tragen getrennte Geschlechter.

Vaterland: Japan. ♄

9. *Tetranthera laurifolia* Jacq. Lorbeerblättrige Tetranthere.

T. foliis alternis petiolatis oblongo-obovatis obtusis integerrimis venosis glabris, floribus capitatis, pedunculatis lateralibus. D.

Tomex Tetranthera; floseulis corollatis, foliis glabris. Willd. Spec. pl. 2. p. 839.

Litsaea Tetranthera Pers. l. c.

Die Aeste sind cylindrisch, gelblich, in der Jugend scharfborstig. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, länglich-umgekehrt-eyförmig, stumpf, ganzrandig, geadert, glatt, nur auf der untern Mittelrippe etwas filzig, die Stiele ½ Zoll lang, borstig. Die Blumen bilden seitenständige, gestielte Köpfchen, deren Stiele mit feinen Borsten besetzt sind. Die Corolle hat fünf weiße Blätter; 12—17 pfriemenförmige, behaarte Staubfäden, mit länglichen, vierfächerigen Antheren gekrönt; ein kurzer Griffel mit einfacher Narbe. Die Beere kugelrund, roth, so groß wie Johannisbeere (Ribes rubrum).

Vaterland: China. ♄

10. *Tetranthera monopetala* Roxb.; floribus dioicis, pedicellis divisis, foliis oblongis subtus pubescentibus. Roxburgh. Corom. 2. t. 148.

Litsaea monopetala Pers. l. c.

L. polyanthia Juss.

Ein Strauch, mit länglichen Blättern, die untern filzig sind, getrennten Geschlechtern, getheilten Blumenstielen, und einblättrigen Corollen, mit 8—10 Staubfäden. Die Hülle ist fünfblättrig, sechsblumig.

Vaterland: die Küste Coromandel. ♄

11. Te-

11. *Tetranthera platyphylla* D. Breitblättrige Tetranthere.

Litsaea (platyphylla), foliis submagnis latiusculis obtusis tenuibus glabris (pedicellis pilosis). Pers. l. c. (Herb. Juss.)

Diese Art findet sich in Jussieu's Herbarium und scheint noch nicht hinreichend bestimmt zu seyn. Sie hat breite, stumpfe, glattliche Blätter und behaarte Blumenstielchen.

Vaterland: Indien, ♄

12. *Tetranthera sebifera* Dietr. Talgbringende Tetranthere. Engl. Tallow-tree.

T. foliis sparsis petiolatis obovatis vel oblongo-lanceolatis obtusis integerrimis venosis glabris, pedunculis axillaribus et lateralibus 3—5 floris. D.

Tomex (sebifera); flosculis apetalis, foliis glabris. Willd. l. c. 2. p. 840.

Litsaea sebifera Pers. l. c.

Berrya chinensis Klein in Litt.

Sebifera glutinosa Loureiro Cochinch. 783.

Litsea chinensis Lam.?

Laurus involucrata Retz. obs. 6. p. 27?

Ein großer Baum, mit cylindrischen Aesten und gelblicher, glänzender Rinde. Die Blätter stehen zerstreut, sind gestielt, umgekehrt-eyförmig, oder länglich-lanzettförmig, stumpf, ganzrandig, geadert, glatt, die Stiele filzig. Die gemeinschaftlichen Blumenstiele viereckig, filzig, winkel- und seitenständig. Die Hülle besteht aus vier eyförmigen, ausgehöhlten Blättern, und umschließt 8—10 kurzgestielte Blumen, ohne Corollen. Die Staubfäden (12—15) fadenförmig, behaart, mit länglich-eyförmigen, gefurchten Antheren gekrönt. Der Griffel fadenförmig, doppelt länger als die Staubfäden, die Narbe verdickt, ausgehöhlt, am Rande zurückgeschlagen. Die Beere einsaamig, kugelrund. Sie enthalten ein weißes, dickes Oel oder Talg, das zu Lichtern gebraucht werden kann?

Diese Art scheint der Tetranthera laurifolia Jacq. sehr nahe verwandt zu seyn — vielleicht nur eine Varietät, die sich am meisten durch blattlose Blumen unterscheidet?

Vaterland: Cochinchina und China in Wäldern. ♄

Kultur.

N. 1, 5, 10 und 11 stellt man ins Treibhaus; die übrigen nehmen wahrscheinlich mit geringeren Wärmegraden und mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Fortpflanzung und Vermehrung: durch die Aussaat des Saamens in Blumentöpfe, die an einen warmen Ort gestellt werden, und durch Stecklinge.

Tetranthus Swartz. S. Lexic. B. 9. S. 649. Vierblüthling.

Cal. monophyllus obliquus. Cal. comm. 5 phyllus 4florus. Sem. margine ciliato calycis coronata. Recept. nudum. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 2402. Syngenesia segregata. (Familie der Gewächse mit zusammengesetzten Blumen, Compositae.)

1. *Tetranthus hirsutus* Spr. Raucher Vierblüthling.

T. caule petiolisque hirsutis, flosculis duobus abortientibus. Spreng. Plant. minus cognit. Neue Entdeckungen 3. S. 40.

Diese Art unterscheidet sich von dem Tetranthus litteralis Sw. S. Lexic. B. 10. S. 649. am meisten dadurch, daß der Stengel und die Blattstiele rauchhaarig sind, und durch die Blümchen, davon zwei abortiren, also unfruchtbar sind.

Vaterland: Mexico? ♃?

Tetraphis Hedw. s. Nachtrag Kryptogamie.

Tetrapilus Lour. ist Tontanesia Labill. ?

Tetrapogon villosa Desf. s. Chloris villosa.

Tetrapteris s. Lexic. B. 9. S. 650. Daselbst Zeile 6. statt Perf. lies Cavan.

Tetrarrhena Rob. Brown. Tetrarrhene.

Gluma uniflora bivalvis perianthio minor. Perianthium ſeſſile duplex utrumque bivalve, absque ſquamulis exterioribus faſciculisve pilorum. Squamulae 2 hypogynae, oppoſitae, valvulis perianthii alternantes. Stamina 4. Styli 2. Stigmata plumoſa. R. Brown. Prodr. Fl. Nov. Holland. 1. p. 210. Pal. de Beauvais p. 61. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. III. p. 34. Tetrandria Digynia. (Familie der Gräſer.)

Dieſe Tetrarrhena iſt der Ehrharta Linn. Suppl. Smith. ic. ined. 1. t. 9.32. ſehr nahe verwandt. Beide machen vielleicht, nach genauer Unterſuchung, nur eine Gattung aus, deren Arten nach der Zahl der Staubfäden ꝛc. in Unterabtheilungen aufgeſtellt werden können. Die hermaphroditiſchen und geſchlechtsloſen Blümchen, auch die Blüthenklappen, wie ſie Beauv. charakteriſirt hat, geben allerdings Unterſcheidungsmerkmale, indeſſen bemerkt auch Sprengel in ſeiner Anleit. z. Kenntn. der Gewächſe 2. Aufl. 2. Th. S. 181., daß Tetrarrhena zur Ehrharta gehöre.

Im Syſt. veg. ed. R. et Sch. ſind der Gattung Tetrarrhena folgende Arten zugezählt:

1. *Tetrarrhena acuminata* R. Br. Langgeſpitzte Tetrarrhene.

T. floribus glabris, perianthiis nervoſis, exteriore acuto, valvula altera interiore parum breviore, altera longiore acuminata, foliis vaginisque glabris, culmo ramoſo. R. Brown. Prodr. 1. p. 210.

Der Halm iſt äſtig. Die Blätter und ihre Scheiden ſind glatt. Die Blumen glatt und bilden einfache Riſpen. Die Kelchklappen ſind gerippt, die äußeren geſpitzt. Die Corollenklappen ungleich lang, abwechſelnd langgeſpitzt; vier Staubfäden und ein einfacher Griffel.

Vaterland: Neu-Holland; die Inſel van Diemen.

2. *Tetrarrhena diſtichophylla* R. Br. Zweireihige Tetrarrhene.

T. floribus pubeſcentibus, perianthiis nervoſis

obtusis, valvula extima duplo breviore, foliis strictis vaginisque pilosis, culmo ramoso. R. Brown. I. c. 1. p. 210.

Ehrharta distichophylla Labill. Spec. nov. Holl. 1. p. 90. t. 117. Poiret Encycl. meth. Suppl. 2. p. 541.

Die Halme werden ungefähr 1 Fuß lang, sind schwach, ästig, die Aeste aufsteigend, cylindrisch, die unfruchtbaren kürzer als die fruchttragenden. Die Blätter fast zweireihig, steif, pfriemenförmig, 1 Zoll lang, oben eingerollt, wie die Scheiden behaart. Die Aehre ist kurz, selten unterbrochen. Die Kelchklappen kurz, eyförmig, glattlich, kaum gewimpert, die Corollenklappen ungegrannt; die äußeren sind länglich, stumpf, mit fünf Rippen versehen.

Die Bemerkung in Beziehung auf die Gestalt dieser Pflanze, kann, im Nachtrage B. 3. S. 51, gestrichen werden.

Vaterland: Neu-Holland; die Insel van Diemen.

3. *Tetrarrhena juncea* R. Br. Simsenförmige Tetrarrhene.

T. floribus glabris, imbricatis, glumis enervibus perianthiisque obtusis nervosis, culmo ramoso foliisque strictis glabris. R. Brown I. c.

Der Halm ist ästig, wie die Blätter steif und glatt. Die Blumen glatt, dachziegelförmig gelagert, die Kelchklappen ohne Rippen, die Corollenklappen stumpf, gerippt.

Vaterland: Neu-Holland, in südlichen Gegenden.

4. *Tetrarrhena laevis* R. Br. Glatte Tetrarrhene.

T. floribus glabris distinctis, glumis nervosis acutiusculis, perianthiis obtusis enervibus laevibus, culmis simplicibus, foliis glabris planis latiusculis. R. Brown I. c. p. 210.

Der Halm ist einfach, mit glatten, flachen, etwas breiten Blättern besetzt. Die Blumen sind glatt, un-

verschieden, die Kelchklappen gerippt, ein wenig gespitzt, die Corollenklappen ohne Rippen, glatt.

Vaterland: die südlichen Gegenden in Neu-Holland.

Kultur.

Diese Gräser erzieht man aus Saamen, der ins Mistbeet gestreut wird. Wenn es perennirende Pflanzen sind, so werden sie in Töpfe gesetzt und in unsern Gärten in frostfreien Behältern überwintert.

Tetratheca Smith. S. Leric. B. 9. S. 652. Tetratheca.

Cal. 4fidus inferus. Cor. tetrapetala. Antherae 4loculares. Capf. 2locularis 2valvis, valvulis medio septiferis. Sem. subbina. Smith. Nov. Holland. 1. p. 5. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 321. Octandria Monogynia. (Familie der Polygaleen.)

Diese Gattung variirt mit einem 4—5spaltigen, regelmäßigen Kelche, einer 4—5blättrigen Corolle und 8—10 Staubfäden, die mit 2—4fächerigen Antheren gekrönt sind. Die Kapsel ist zweifächerig, 2klappig, der Saame mit einem Höcker (Anhange) versehen.

1. *Tetratheca glandulosa* Smith. Drüsige Tetratheca.

T. foliis ternis linearibus, rare serrulatis, calyce pericarpisque pilis glandulosis hirsutis. Rudge in Transact. of Linn. Soc. XII. t. 10. Labill. Nov. Holl. Smith. Nov. Holland.

Die Blätter stehen zu dreien um Stengel und Aeste, sind linienförmig, ganzrandig, selten sägeartig gezähnelt. Die Kelche und Kapseln mit Drüsenhaaren bekleidet.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

2. *Tetratheca pilosa.* Labill. Haarige Tetratheca.

T. foliis alternis sparsis integerrimis pilosis summis linearibus, caule piloso. D.

Tetratheca ericaefolia Smith. ?

Der Stengel ist behaart. Die Blätter stehen wechselnd, zerstreut, sind ganzrandig, behaart, die obersten lineenförmig. Vielleicht nur eine Varietät von der heidenartigen Tetratheca (T. ericaefolia Thib. Perf.) oder dieselbe Pflanze?

Vaterland: Neu-Holland.

Kultur.

Beide Arten sind in Neu-Holland einheimisch und nehmen wahrscheinlich mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. In Deutschland scheinen sie jetzt noch fremd zu seyn.

Teucrium Linn. S. Lexic. B. 9. S. 652—675. Gamander.

Calyx quinquefidus subaequalis. Corolla subunilabiata, tubo brevi, labio superiore abbreviato bipartito, laciniis lateraliter reflexis, labio inferiore trilobo, lobo intermedio majore. Stamina didynamia e fissura labii superioris exserta. Humboldt. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. ed. Kunth. 2. p. 246.

Linn. Syst. Didynamia Gymnospermia. (Familie der Lippen- oder Rachenblumen, Labiaten.)

1. *Teucrium argutum* R. Brown. Spitziger Gamander.

T. calycibus subinaequalibus, pilis glandulosis, racemo terminali denso, bracteis lanceolatis acutissimis calyce parum longioribus, foliis triangularibus inciso-serratis petiolatis. Rob. Brown. Prodr. 1.

Die Blätter sind dreieckig, eingeschnitten-gesägt, gestielt. Die Blumen bilden dichte, gipfelständige Trauben, deren Bracteen lanzettförmig, sehr gespitzt und ein wenig länger als der Kelch sind. Die Kelche ungleich und mit Drüsenhaaren besetzt.

Vaterland: Neu-Holland.

2. *Teucrium aureum* Schreb.; corymbis terminalibus pilosis, foliis ovatis serratis caulibusque dense lanatis, summitatibus luteis nitidis. Schreb. unilab.

p. 43. Cav. ic. 2. p. 16. t. 117. Leric. B. 9. S. 654. N. 7.

Hierzu gehören folgende Synonymen:

Teucr. flavicans β. Lam. Encycl. 2. p. 692.

T. tomentosum Villars delph. 2. p. 352.

T. Polium α. Linn.

Polium aureum Moench.

Polium luteum Lob. ic. 488.

Vaterland: Spanien; das südliche Frankreich und Syrien. ♄

3. *Teucrium betonicum* l'Herit.; foliis lanceolatis serratis utrinque acutis, racemis terminalibus, caule florifero brachiato. L'Herit. Stirp. 1. p. 83. t. 40. S. Leric. B. 9. S. 654. N. 8.

T. betonicaefolium Jacq. Collect. 1. p. 145. t. 17. f. 2.

T. canescens Forst.

T. maderense Lamarck.

Ein Zierstrauch, 2—3 Fuß hoch, auch höher, dessen Rinde am untern Theile des Stammes rissig, fast korkartig, an den Aesten glatt und graubraun ist. Die Blätter stehen gegenüber, sind gestielt, ey-lanzettförmig, gekerbt-gezähnt, zuweilen fast eingeschnitten-gezähnt, an beiden Enden verdünnt, oben grün, auf der Unterfläche blaßgrau- oder weiß-graulich, mit erhabenen Rippen versehn, die untern 3—4 Zoll lang, ungefähr 2 Zoll breit, größer als die obern. Die Stiele ½ bis 1 Zoll lang, halbrund, grau. Die Blumen schön roth in reiche, gipfelständige Trauben gesammelt, die mit gespitzten, ganzrandigen Bracteen besetzt sind.

Vaterland: Madeira. ♄ Blühzeit: Mai bis August.

4. *Teucrium corymbosum* R. Br. Doldentraubiger Gamander.

T. pubescens, foliis ovato-lanceolatis incisis,

corymbis axillaribus, calycibus glandulosis. R. Brown.

Die Blätter sind ey-lanzettförmig, eingeschnitten, die Blumen in winkelständige Doldentrauben gesammelt.

Vaterland: Neu-Holland.

5. *Teucrium cubense* Linn. Cuba'scher Gamander.

T. foliis cuneatis serrato-incisis glabris in petiolum attenuatis, floribus solitariis pedunculatis. Mant. 80. Jacq. americ. 178. t. 181. f. 74. Pers. Syn. 2. p. 111.

Der Stengel ist mit keilförmigen, sägerandig-eingeschnittenen Blättern besetzt, die an der Basis verdünnt sind. Die Blumen gestielt und stehen einzeln.

Vaterland: die Insel Cuba in Thälern, an feuchten Orten ♂ 4 nach Persoon. ♂ ⊙ im bot. Garten zu Kopenhagen. Blühzeit: Mai. Kult. Trbh.

6. *Teucrium lanuginosum* Hoffmanns. Wolliger Gamander.

T. foliis lanceolatis sessilibus crenatis villosis, floribus subsolitariis pedunculatis, calyce brevi, dentibus ovatis. Hoffmansegg. Flor. Portug. t. 1.

T. Scordium Brot. (non Linn.)

Der Stengel wird ungefähr 1 Fuß hoch, ist aufrecht, ästig, behaart und am Grunde mit einigen unfruchtbaren, beblätterten, Aesten versehen, welche sich auf der Erde ausbreiten und an der Spitze aufsteigen. Die obern Aeste des Stengels stehen, wie die Blätter, gegenüber und sind mit Zottenhaaren bekleidet. Die Blätter sehr kurzgestielt, fast ansitzend, länglich-lanzettförmig, gekerbt-gezähnt, zottig, die Stengelblätter etwa ½ Zoll lang, die Astblätter nur 3—4 Linien lang, selten länger, an Seiten mehr oder weniger aufwärts gebogen. Die Blumenstiele haarförmig, einzeln, winkelständig, einblumig, kürzer als die Blätter. Der Kelch ist kurz, grün und hat fast eyförmige, gespitzte Einschnitte.

Die Corolle blau, inwendig am Eingange zur Röhre weiß.

Vaterland: Portugal. 4.

7. *Teucrium microphyllum* Desfont. Kleinblättriger Gamander.

T. fruticosum procumbens; foliis ovatis, margine revolutis crenulatis, subtus incanis; verticillis subbifloris. Desf. in Annal. du Mus. 10. p. 300. t. 22.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, gestreckt. Die Blätter sind klein, eyförmig, gekerbt-gezähnelt, am Rande zurückgerollt, auf der Unterfläche graulich. Die Blumen bilden winkelständige, fast dreiblumige Wirtel.

Vaterland: die Barbarei? ħ

8. *Teucrium palustre* Humboldt. et Bonpl. Sumpf-Gamander.

T. piloso-pubescens, foliis ovato-oblongis acutis grosse serratis, spicis terminalibus subverticillatis, calycibus ventricosis quinquedentatis, akeniis favosis. Humboldt et B. I. c. 2. p. 246.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, wie die Aeste viereckig, wollig-behaart. Die Blätter stehen einander gegenüber auf behaarten, 6—8 Linien langen Stielen, sind eyrund-länglich, an beiden Enden gespitzt, grob sägezähnig, netzförmig-geadert, häutig, behaart. Die Blumen kurzgestielt, in einzelne, gipfelständige, sitzende, fast quirlförmige, walzenrunde Aehren gesammelt, die 2—3 Zoll lang sind. Die Deckblätter linienlanzettförmig, behaart, kürzer als die Blumen. Der Kelch aufgeblasen-glockenförmig, fünfzähnig, behaart-filzig, mit langgespitzten Zähnen. Die Corolle kaum länger als der Kelch, weiß, mit blauer Flecken gezeichnet, glatt. Staubfäden und Griffel glatt, die Narbe zweispaltig.

Vaterland: die antillischen Inseln, an Flüssen und in Sümpfen. 4. Blühzeit: März.

9. *Teucrium racemosum* R. B. Traubenblüthiger Gamander.

T. incano-tomentosum, foliis oblongis repandis margine recurvis, (racemis) terminalibus, calycibus eglandulosis.

Stengel und Blätter sind grau-filzig, die Blätter länglich, ausgeschweift, am Rande zurückgekrümmt. Die Blumen in gipfelständige (?) Trauben gesammelt. Die Kelche graulich, aber ohne Drüsen.

Vaterland: Neu-Holland. 4 ?

10. *Teucrium Salviastrum*; foliis ovalibus crenulatis rugosis subtus tomentosis petiolatis, racemo secundo. Schreb. unilab. p. 38. S. Leric. B. 9. S. 669. N. 53.

T. (Salviastrum) Hoffmannsegg. Fl. Portug. t. 2.

T. lusitanicum Lam. (non Schreb.)

Nach der Abbildung, welche uns der Herr Graf von Hoffmannsegg geliefert hat, ist der Stengel ästig, aufrecht, unten holzig, nackt, braun, die ganze Pflanze ungefähr 1 Fuß hoch. Die Blätter stehen gegenüber, sind klein, kurzgestielt, oval-länglich, fein gekerbt, gerunzelt, nur 2—3 Linien lang, am Rande mehr oder minder zurückgebogen, auf der Unterfläche graulich-filzig. Die Blumen einzeln, winkelständig, an den obern Theilen der Aeste. Die Corolle schön roth, fast aufrecht. Uebrigens s. Leric. a. a. O.

11. *Teucrium sessilifolium* Clarke. Ansitzender Gamander.

T. foliis sessilibus hirsutis obtusis, inferioribus lanceolatis integerrimis, superioribus bracteisque crenatis elliptico-lanceolatis, floribus axillaribus solitariis, pedunculis brevissimis, Clarke Reisen. Spreng. Neue Entdeckungen 3. S. 166.

Die Blätter sind rauchhaarig, ansitzend, die untern lanzettförmig, ganzrandig, die obern und die Bracteen gekerbt, elliptisch-lanzettförmig. Die Blumen einzeln, winkelständig, sehr kurz gestielt.

Vaterland: auf dem Parnas. 4 ?

14. *Teucrium subspinosum* Pourret. **Wenigdorniger Gamander.**

T. foliis integerrimis ovatis acutis petiolatis margine revolutis pubescentibus, subtus tomentosis, floribus racemosis, ramis spinascentibus. Willd. Enum. Hort. Berol. p. 596.

Diese Art gleicht dem Katzen-Gamander (Teucrium Marum Linn). Die Aeste des strauchartigen Stengels sind fast dornig, die Blätter gestielt, eyförmig, gespitzt, ganzrandig, am Rande zurück gerollt, filzig. Die Blumen traubenständig.

Vaterland: die balearischen Inseln. ħ

Die übrigen bekannten Arten, welche dieser Gattung angehören, finden sich im Lexic. B. 9. Die folgenden: Teucrium corymbiferum Decand., T. creticum Lam. (non Linn.), T. cuneifolium Sib. et Sm., T. divaricatum Sieber., T. fasciculatum Poir., T. filiforme Poir., T. garganicum Fisch., T. myrtifolium Desf., T. undulatum Lour. werden im zweiten Nachtrage abgehandelt.

Kultur.

N. 3 und 8 überwintert man im Treibhause, oder im temperirten Hause N. 5, 6, 7 und 11 im Glashause oder in ähnlichen frostfreien Behältern. Desgleichen N. 1, 2, und 9, wenn es perennirende Pflanzen sind. N. 8 will reichlich begossen seyn, oder man stellt den Topf, in welchen sie gepflanzt ist, in einen Untersatz und füllt letzteren, so oft es nöthig ist, mit Flußwasser; denn diese Pflanze wächst auf den antillischen Inseln an Flüssen und in Sümpfen. Die übrigen Kulturmethoden, in Beziehung auf die verschiedenen Erdarten, auch auf die Fortpflanzung und Vermehrung der Gamanderarten, habe ich im Lexic. B. 9. S. 674. angezeigt.

Synonymen:

Teucrium africanum ist Ajuga africana Thunb.

— album Poir. ist Teucrium lusitanicum Lexic.

— Bellium Schreb. ist — capitatum Lex.

— betonicaefolium Jacq. s. betonicum.

Teucrium canarienſe Lam. iſt Teucrium heterophyllum
— caneſcens Forſt. ſ. — betonicum.
— capenſe iſt Ajuga capenſis Lexic.
— capitatum Hall. iſt Teucrium Polium Lexic.
— Chamaepitys L. ſ. Ajuga Chamaepitys. Lex.
— Chium Poir. ſ. — Chia. —
— corbarienſe Lap. iſt Teucrium reſupinatum Lex.
— cylindricum Lam. iſt — capitatum var.
— diverſiflorum Moench. iſt — campanulatum Lexic.
— flavicans β. Lam. ſ. — aureum.
— — β. Decand. iſt — flaveſcens
— hyſſopifolium Schreb. ſ. — creticum Lexic.
— Iva Lam. ſ. Ajuga Iva Lexic.
— latifolium β. Linn. iſt Teucrium fruticans L.
— luſitanicum Lam. ſ. Teucrium Salviaſtrum.
— macrophyllum Lam. ſ. — Abutilon L.
— madrenſe — ſ. — betonicum. —
— maritimum — iſt — Maruna —
— mauritanicum β. Linn. ſ. — Pſeudo-Chamaepitys Lex.
— moſchatum Mill. iſt Ajuga Iva Hortul.
— mucronatum β. Linn. ſ. Teucrium ſpinoſum Lex.
— odoratum Lam. iſt Teucrium maſſilienſe L.
— officinale — — — Chamaedrys —
— orientale β. Lam. iſt — parviflorum var.
— paluſtre — — — Scordium Lex.
— Polium Brot. (non Linn.) iſt — luſitanicum Lex.

Teucrium pyramidale Crantz ſ. Ajuga genevenſis L.
— ramoſiſſimum Desf. ſ. Teucrium quadratulum Lex.
— reptans β. Pourr. iſt — pyrenaicum var. L.
— rosmarinifolium Lam. iſt — creticum —
— ſalicifolium Linn. ſ. Ajuga ſalicifolia —
— ſaxatile Lam. Barr. ſ. Teucrium rotundifol. Lex.
— ſaxatile Cav. ſ. Teucrium buxifolium. L.
— ſcordioides β. Schreb. iſt — Scordium.
— Scordium Brot. ſ. — lanuginoſum
— ſupinum Linn. ſ. L. iſt — montanum var.?
— ſylveſtre Lam. iſt — Scorodonia —
— Tenthrion Schreb. ſ. — Polium —
— tomentoſum Moench. iſt — fruticans —
— — Vill. ſ. — aureum
— virginicum Thunb. iſt — japonicum —

Thalamia Spreng. Anleit. zur Kenntniß d. Gewächſe. Zweite Aufl. 2. Th. S. 913. iſt Podocarpus aſplenifolia Labill. S. Nachtr. B. 6. S. 414.

K. Sprengel bemerkt an erwähntem Orte: „Da Podocarpus aſplenifolia Labill. ſich weſentlich von den übrigen Arten unterſcheidet, ſo mußte, wegen des angeſchwollenen Fruchtbodens, ein neuer Name gebildet werden.“ — Ob hierzu Thalamia (Fruchtlager) ſich eignet, mögen andere Botaniker unterſuchen und hierüber entſcheiden.

Thalaſſia ciliata Koenig. ſ. Zoſtera ciliata
— ſtipulacea — ſ. — ſtipulacea.

Thalia Linn. S. Lexic. B. 9. S. 6.

Thalia. Anthera ſimplex, ovata, filamento proprio deflexo enixa. Stylus brevis ab anthera deflexus. Stigma perforatum ringens. Ovarium nux? monoſperma. Albumen corneum. Syſt. veg.

ed. Roem. et Schult. 1. p. 1. Capſul. 2locularis Roſc. Hort. Kew. ed. 2 v. 1. p. 3. Monandria Monogynia. (Familie der Scitamineen.) Die Anthere iſt einfach, eyförmig und ſitzt auf einem eigenen, niedergedrückten Staubfaden. Der Griffel kurz, mit der Anthere niedergebeugt und trägt eine zweilappig-rachenförmige, durchbohrte Narbe. Die Kapſel iſt (nach Roſcoe) zweifächerig.

1. *Thalia dealbata*; calyce biflorō, culmō arundinaceo pulverulento, foliis apice revolutis. Roſcoe in Linn. Transact. 8 p. 340. Hort. Kew. I. c. p. 3. Daſelbſt iſt aber Curt. bot. Mag. t. 1690. nicht citirt und Thalia dealbata ſingle plate of J. Fraſer mit angezeigt. Man weiß alſo nicht genau, ob Roſcoe's und die im botan. Magaz. abgebildete Th. dealbata eine und dieſelbe Pflanze iſt. So viel iſt indeſſen gewiß und von einigen Botanikern z. B. vom Hr. Prof. Link in den Jahrbüchern der Gewächskunde. 1. B. 3. Heft erwieſen, daß Thalia dealbata Curt. Mag. 1. t. 1690. und Thalia cannaeformis Forſt. prodr. n. 3. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 16. eine Pflanze iſt, die als Synonym zum Phrynium gehört, ſ. Phrynium dichotomum im Nachtrage B. 6. S. 175.

Herr Prof. Link bemerkt a. a. Orte S. 22., daß in Willdenow's Herbarium noch Thalia pubeſcens und Th. nemoroſa ſich finden, aber ohne vollſtändige Blumen, und da dieſe Pflanzen ſelbſt von Humboldt und Bonpl. in Nov. gen. et Spec. nicht beſchrieben ſind; ſo iſt es noch nicht entſchieden, ob ſie der Gattung Thalia oder einer andern zunächſt verwandten z. B. Phrynium oder Maranta angehören.

Thalictrum Linn. S. Leric. B. 9. S. 676—685.

Cal. o. Petala 4. f. 5. Sem. ecaudata. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 1295. Polyandria Polygynia. (Familie der Ranunkuleen.)

Calyx (Corolla Linn.) tetra-, rarius pentaphyllus. Petala (Calyx Linn.) nulla. Stamina creberrima, hypogyna. Piſtilla complura, interdum ſtipitata. Capſulae tot quot ovaria, inde-

hiſcentes, monoſpermae, baſi ſtyli roſtellatae. Humboldt. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. Pl. Tom. V. p. 31.

1. *Thalictrum acuminatum* Spreng. Langgeſpitztes Thalictrum.

T. panicula diffuſa folioſa, floribus nutantibus, foliolis ovato-lanceolatis acuminatis integris inciſisque. Spreng. Plant. minus cognit. Pug. N. 130.

Die Blätter des Stengels ſind zuſammengeſetzt-gefiedert, die Blättchen ey-lanzettförmig, langgeſpitzt, ungetheilt, ganzrandig eingeſchnitten. Die Blumen überhängend; ſie bilden ausgebreitet-weitſchweifige, blättrige Riſpen.

Vaterland: Südeuropa? 4

2. *Thalictrum acutilobum* Decand. Spitzlappiges Thalictrum.

Eine perennirende Pflanze mit gefiederten zuſammengeſpitzten, glatten Blättern, deren Blättchen geſpitzte Lappen haben. Hierher gehören folgende Synonymen:

Thal. ſibiricum Demidow. in Herb. Deleſſ. (non Linn.)

Th. foetidum Linn. var.

Vaterland: Sibirien?

3. *Thalictrum calabricum* Spr. Calabriſches Thalictrum.

Th. foliolis ſubrotundis obtuſe lobatis, panicula ſubramoſa contracta aphylla, ſtaminibus erectis. Spreng. I. c.

Th. purpureum Tenore.

Th. Moriſ. ſect. I. 20. f. 16.

Stengel und Blätter ſind glatt, die Blättchen rundlich, ſtumpflappig. Die Blumen bilden eine faſt äſti-

ge, zusammengezogene, blattlose Rispe. Die Staubfäden sind aufrecht.

Vaterland: Calabrien. 4

4. *Thalictrum carolinianum* Bosc. Decand.

Hierzu gehört: Thal. rugosum Pursh. (non Ait.) Es ist eine perennirende Pflanze, mit gerunzelten Blättchen, die in Carolina zu Hause gehört und einer nähern Untersuchung bedarf.

5. *Thalictrum concinnum* Willd. Zierliches Thalictrum.

Th. foliolis cuneiformibus trifidis acutis, caule virgato angulato, floribus erectiusculis. Willd. Enum. H. Berol. p. 584.

Der Stengel ist eckig, aufrecht, straff, ruthen-rispenförmig getheilt, mit abstehenden Aesten. Die Blätter sind zusammengesetzt-gefiedert, die Blättchen klein, keilförmig, dreispaltig, die mittleren Einschnitte mit drei gespitzten Zähnen versehen. Die Blumen fast aufrecht.

Diese Art gleicht dem kleinen Thalictrum (Thal. minus Linn.), unterscheidet sich aber durch den Habitus, durch den straffen ruthenförmig-ästigen Stengel und durch andere Merkmale.

Vaterland: Europa? 4 Im botanischen Garten zu Berlin dauert sie im Freien.

6. *Thalictrum densiflorum.* Decand. H. et B. Dichtblumiges Thalictrum.

Th. caule apice corymboso, foliis glabris (superioribus), pinnatis, foliolis inferioribus triphyllis reliquis simplicibus subrotundo-obovatis, 3- aut 5fidis, subtus glaucescentibus, floribus capitato-conglomeratis. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. V. p. 31. t. 465.

Thal. densiflorum Decand. Syst. nat. 1. p. 184.

Eine krautartige, ziemlich hohe, aufrechte Pflanze, mit hohlem (röhrigem) Stengel, dessen untern Aeste wechselnd, die obern doldentraubig stehen. Die obern Blätter sind ungestielt, gefiedert, an der Basis schei-

den-

denartig, die Blättchen gegenüberstehend, gestielt, umgekehrteyförmig, an der Basis gerundet, ganzrandig, an der Spitze drei- bis fünflappig, die Lappen spitzig, netzförmig geadert, fast fünfrippig, auf beiden Seiten glatt, oben dunkel- unten graugrün, 10 bis 14 Linien lang, 5—11 Linien breit. Die Stielchen wie die Blattspindel glatt. Die gemeinschaftlichen nackt, glatt, aufrecht; jeder trägt an seiner Spitze viele kopfförmig-geknaulte, gedrängtstehende Blumen, welche an Größe denen des Thal. sibiricum gleichen. Die Blumenstielchen kaum einer Linie lang, am Grunde mit lanzettförmigen, häutigen, glatten Bracteen versehen, welche kaum über die Stielchen hervorragen. Die Corolle ist vierblättrig, glatt; die Blätter sind elliptisch, gespitzt, ausgehöhlt, gerippt, häutig, weißlich, an der Spitze grünlich, fast gleich. Die Staubfäden (ungefähr 25 in jeder Blume) haarförmig, glatt, die Antheren so lang als die Staubfäden, linienförmig-rundlich, langgespitzt, glatt, zweifächerig, an beiden Seiten der Länge nach aufspringend. Die Fruchtknoten ansitzend, länglich, schief, an der Spitze häutig-eckig, glatt.

Vaterland: Mexico, bei Moran. 24 Blühzeit: Mai.

7. *Thalictrum galioides* Nestler. Labkrautartiges Thalictrum.

Th. caule folioso stricto sulcato, foliolis ternatis linearibus margine revolutis, panicula stricta, floribus nutantibus. Willd. Enum. H. Berol. p. 585.

Th. angustifolium, β. galioides Decand. Fl. franc. 4. p. 877.

Hierzu gehört auch nach Steudel's Nomencl. Th. Bauhini Crantz. welche Willd. bei Th. angustifolium citirt hat.

Aus der perennirenden, kriechenden Wurzel erheben sich gefurchte, purpurrothe, einfache etwa 2 Fuß hohe Stengel, die zuweilen mit einem oder einigen abwechselnden Aesten versehen sind. Die Wurzelblätter sind gestielt, die Stengelblätter ansitzend, scheidenartig, doppeltgefiedert - vielfach zusammengesetzt, die Blätt-

chen dreizählig, linienförmig, sehr schmal, glänzend, am Rande zurückgerollt. Die Blumen verbreiten einen angenehmen, den Maiblumen (Convallaria majalis Linn.) ähnlichen Geruch.

Diese Pflanze gleicht, in Ansehung ihres Wuchses dem gemeinen Labkraute (Galium verum Linn.) und ist keine Varietät von dem schmalblättrigen Thalictrum (Th. angustifolium Linn.), sondern eine selbstständige Art, daher bitte ich die Beschreibung und Bemerkung im Lexic. B. 9. S. 678. N. 5. Thalictrum caleoides (galioides) zu streichen.

Vaterland: Elsaß. 24 Kult. C. Frl.

8. *Thalictrum glaucum* Schrad. Graugrünes Thalictrum.

Th. caule folioso stricto foliisque glaucis subrotundo-ovatis leviter cordatis apice incisis venosis, panicula contracta, floribus erectis. Schrad. Hort. Goetting. Neues Journ. für die Botanik. 1810. S. 141.

Im gedachten Journal S. 142 ist bemerkt, daß dem Herrn Prof. Schrader das Vaterland dieser ausgezeichneten Pflanze nicht genau bekannt sey, doch vermuthe er, daß sie in Sibirien zu Hause gehöre. Thalictrum speciosum Pers. S. Lexic. B. 9. S. 684. N. 24 habe einige Aehnlichkeit mit dieser, aber ihr Stengel seyen stärker gestreift; die Blättchen keilförmig und mit spitzigern Einschnitten versehen. Vielleicht bieten sich in der Folge, bei wiederhohlten Beobachtungen, noch einige Kennzeichen dar, wodurch man diese Kulturpflanze von dem schönen Thalictrum (T. speciosum Pers.), welches ich im Lexic. ausführlich beschrieben habe, genau unterscheiden kann.

9. *Thalictrum podocarpum* H. et B. Südamerikanisches Thalictrum.

T. foliis subquadriternatis glaberrimis, foliolis subrotundo-ovatis subcordatis serrato-lobatis, paniculis ramosissimis divaricatis, floribus longissime pedicellatis, antheris subulato-aristatis, ovariis stipitatis. Humb. et Bonpl. l. c. v. p. 51.

Th. podocarpum Decand. Syst. nat. 1. p. 171.

Die Stengel sind cylindrisch, fast gefurcht, röhrig, wie die Aeste unbehaart. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, fast viermal dreizählig, fast 8 Zoll lang, 10 Zoll breit, durchaus glatt. Die Blättchen gestielt, rundlich-eyförmig, an der Basis herzförmig, oder gerundet, nach der Spitze zu sägerandig-lappig, die kleinern oft dreilappig, die Lappen gespitzt, übrigens netzförmig-geadert, oben fröhlichgrün, unten blaß, graulich, 6—7 Linien lang, 5—7 Linien breit. Der gemeinschaftliche Blattstiel ist 2½ Linie lang, undeutlich gefurcht, glatt, an der Basis scheidenartig; die Stiele der Blättchen 1—6 Linien lang, fadenförmig, glatt, sehr abstehend. Die Rispe gipfelständig, sehr ästig, ausgebreitet, blättrig und hat cylindrische, glatte Aeste. Die Blumen langgestielt; die gipfelständigen stehen zu dreien, die winkelständigen einzeln oder zu zweien, und gleichen an Größe den Blumen der gemeinen Waldrebe (Clematis Vitalba Linn.). Die Blumenstielchen 12—15 Linien lang, nackt und glatt. Die Corolle besteht aus vier eyrund-elliptischen, gleichen, grünen, glatten Blättern, die ausgehohlt, gerippt und häutig sind. Die Staubfäden (ungefähr 25) sind doppelt länger als die Corollenblätter, haarförmig, die Antheren linienförmig-cylindrisch, an der Spitze pfriemen-grannenförmig, zweifächerig. Die Stempel wie bei N. 6.

Vaterland: Südamerika, besonders Neu-Granada. ♃

10. *Thalictrum ranunculum* Mühlenb. Ranunkelartiges Thalictrum.

Th. foliis simplicibus quinquelobis serratis. Willd. Enum. H. Berol. p. 585.

Die Blätter sind einfach, fünflappig, wie bei den Ranunkeln und Geranien, die Lappen sägerandig. Die Blumen doldentraubenartig geordnet.

Diese Zierpflanze kommt aus Carolina, ist perennirend und findet sich im botanischen Garten zu Berlin im freien Lande.

11. *Thalictrum rosmarinifolium* Pollini. Rosmarinblättriges Thalictrum.

Th. foliolis ovato-lanceolatis, panicula contracta subcorymbosa. Cyri Pollini in Catal. hort. bot. veronens. 1814. p. 31.

Die Blätter sind ey-lanzettförmig, die Blumen bilden eine zusammengezogene, fast doldentraubige Rispe.

Diese Art ist dem schmalblättrigen Thalictrum (Th. angustifolium Linn.) zunächst verwandt, unterscheidet sich aber durch einen niedrigern Stengel, durch ey-lanzettförmige, auf der Oberfläche glänzend-und schwarzgrüne Blättchen, durch die gemeinschaftlichen Blattstiele, welche an der Basis mit schwarzen Flekken gezeichnet sind und durch die Blühzeit.

Vaterland: Südamerika? 4

Folgende neue, zum Theil noch nicht hinreichend bestimmten Arten, als: Thalictrum cinereum Desf., divaricatum Spr., flexuosum H. vind., foliolosum Dec., glaucescens Dec., laserpitiifolium Willd. Enum. Suppl., medium Jacq., oligospermum Fisch., revolutum Dec., rotundifolium Dec., rotidocarpum Dec., ruthenicum Schrad., sinense Lour., squarrosum Steph., Thunbergii Dec., trigynum Fisch. und vaginatum Dec. sollen im zweiten Nachtrage abgehandelt werden.

Kultur:

Humboldt und Bonpland haben nur zwei neue Arten in Südamerika entdeckt, welche in unsern Gärten in Gewächshäusern überwintert werden: N. 6 im Glashause, N. 9 in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses (temperirtes Haus), die übrigen gedeihen im freien Lande, doch dürfte der in Calabrien einheimischen Art N. 3 in nördlichen und rauhen Gegenden und in kalten Wintern eine Bedeckung nöthig seyn. Die Fortpflanzung und Vermehrung geschieht außer der Aussaat des Saamens durch Zertheilung der Wurzeln.

Synonymen:

Thalictrum ambiguum β. Schl. iſt Thalictrum elatum var. Lexic.

— anemonoides Dec. iſt Anemone thalictroides.

— anguſtifolium β. Dec. ſ. Thalictrum galioides.

— anguſtifolium Vill. ſ. Thalictrum ſimplex Lexic.

— anguſtiſſimum Crantz iſt — anguſtifol. Lexic.?

— atropurpureum Jacq. ſ. — aquilegifol. Lexic.

— patula Buch. iſt — rotundifol. 2. Nachtr.

— Bauhini Crantz. ſ. — galioides

— confertum Moench. iſt — Cornuti Lexic.

— Cornuti Poir. iſt — pubeſcens 2. Nachtr.

— corynellum Dec. — — Cornuti Lexic.

— crenatum Desf. — — rugoſum Lexic.

— Dalingo Buch. — — foliolosum 2. Nachtr.

— discolor Willd. — — rugoſum Lexic.

— flavum Thunb. — — Thunbergii 2. Nachtr.

— glaucum Desf. ſ. — ſpecioſum Lexic.

— japonicum Thunb. Lexic. ſ. Coptis aſplenifolia Salisb.

Thalictrum laevigatum Mich. iſt Thalictrum dioicum var?

— longifolium Krock. iſt — lucidum Lexic.

— medium Pall. — — minus Lexic.

— medium Poir. — — lucidum Lexic.

— minus Pall. — — ſaxatile 2. Nachtr.

— parvifolium Moench. — — ſibiricum Lexic.

— pauperculum Desf. — — flavum Lexic.

— polygamum Mühlenb. — — revolutum 2. Nachtr.

— pratenſe L. — — flavum Lexic.

— pubeſcens Purſh. — — revolutum 2. Nachtr.

— purpureum Tenor. ſ. — calabricum

— rugoſum Poir. iſt — nigricans Lexic.

— rugoſum Purſh. ſ. — carolinianum

— ſaxatile Vill. ſ. — foetidum Lexic.

— ſpecioſum Mill. iſt — lucidum Lexic.

— ſtamineum β. Linn. fil. ſ. — petaloideum Lexic.

— ſtyloideum — — iſt — foetidum Lexic.

— Lexic. B. 9. S. 679 Zeile 2, hinter elatum ſetze: Murr.

Thamnochortus Berg. iſt von der Gattung Reſtio Labillard. nicht wohl zu unterſcheiden. Beide machen nach Thunb. nur eine Gattung aus. Thamnochortus dichotomus R. Brown. iſt Reſtio Thamnochortus Nachtr.

— fruticoſus Bera iſt Reſtio ſcarioſus Thunb. ſ. 2. Nachtr.

— ſcarioſus R. Br. iſt Reſtio ſcarioſus. 2. Nachtr.

— ſpicigerus — — iſt — ſpecigerus 2. Nachtr.

Thamnomyces Ehrenb. Eine Schwammgattung, die zwiſchen Hiſterium und Sphaeria eine Stelle einnimmt. S. Kryptogamie.

Thapſia Linn. S. Lexic. B. 9. S. 685—88. Thapſie.

Fructus anguſtus parum compreſſus ſubecoſtatus, alis dorſalibus et marginalibus duabus, involucrum nullum. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. VI. p. IL. Pentandria Digynia. (Familie der Doldenpflanzen).

1. *Thapſia altiſſima* Mill. Hohe Thapſie.

Th. foliis decompoſitis, lobis maximis lucidis, umbella maxima. Mill. Dict. n. 6. Poiret Encycl. meth. VII. p. 613.

Die Wurzel iſt dick, cylindriſch, der Stengel faſt 8 Fuß hoch. Die Blätter ſind doppelt zuſammengeſetzt, glänzend und haben große, ausgeſperrte Lappen. Die Blumen gelb, die Dolden groß, gipfelſtändig, die Saamen zuſammengedrückt, geränder.

2. *Thapſia gummifera* Spreng. Gummi-Thapſie.

Th. foliis ternato-ſupradecompoſitis, foliolis ovatis pinnatifidis, laciniis abbreviatis, involucris oligophyllis, floribus decoloribus. Spreng. Umbell. Spec. p. 31.

Th. tenuifolia Lagaſca.

Laserpitium thapsiaeforme Brot. phytog. lus. p. 18. t. 5.

Laserpitium gummiferum Desf. atl. 1. p. 254. t. 72.

Die kurze Diagnose im Lexic. B. 5. S. 318. N. 15 bitte ich zu streichen und folgende dafür anzunehmen:

Die Wurzel ist perennirend, spindelförmig, etwa eines mittleren Fingers dick und braun. Der Stengel aufrecht, unbehaart, gestreift, 1½ bis 2 Fuß hoch, ästig, unten etwa eines kleinen Fingers dick und hat aufrecht-ausgebreitete Aeste, davon die obersten oft gegenüberstehen. Die untern Blätter sind dreizählig-vielfach zusammengesetzt, über eine Spanne lang, fast eben so breit, glatt, die Blättchen eyförmig, wechselnd, halbgefiedert, fast keilförmig, mit abgekürzten, fast feingespitzten Einschnitten versehen, die gemeinschaftlichen Stiele rundlich, scharf, an der Basis breit, scheidenartig. Die obern Stengelblätter doppelt gefiedert.

Die Dolden gipfelständig, langgestielt; die allgemeine Dolde besteht aus 20 und mehreren, fast gleich langen Strahlen, die glatt sind. Die besondern Dolden sind halbkugelförmig, zusammengesetzt. Die allgemeine Hülle hat 3 — 6 linien-lanzettförmige, zurückgeschlagene Blättchen, die ½ Zoll lang sind und bald abfallen; die besondere Hülle ist vielblättrig, borstenförmig, ein wenig kürzer als das Dölchen. Die Corollenblätter weiß, eingebogen. Die Frucht oval, zusammengedrückt, auf dem Rücken dreistreifig und mit zwei großen, rothgelben Randflügeln versehen.

Vaterland: Portugal und die Barbarei (bei Algier). 4

3. *Thapsia Laserpitii* Spr. Laserkrautartige Thapsie.

Th. foliis ternato-supradecompositis, foliolis divaricato-pinnatifidis hispidiusculis, laciniis linearibus cuspidatis, involucris obsoletis. Spreng. Umbell. Sp. p. 32.

Hierher gehört Laserpitium thapsoides Desfont. l. c. 1. p. 252. t. 68. Lexic. B. 5. S. 320. N. 27. Die sehr kurze Diagnose kann daselbst gestrichen werden.

Der Stengel wird ungefähr 2 Fuß hoch, ist aufrecht, glatt, gestreift, so dick wie ein Gänsekiel, blättrig, oben ästig. Die Blätter sind dreizählig-vielfachzusammengesetzt, eine Spanne lang, mit sehr kurzen Haaren besetzt, aufrecht, glänzend, die Blättchen etwas entfernt, ausgesperrt, halbgefiedert, und haben linienförmige, feingespitzte Einschnitte, welche am Rande fast gewimpert und auf dem Rücken mit sehr kurzen Borstenhaaren versehen sind. Die Blattstiele cylindrisch, an der Basis scheidenartig und glatt. Die Dolden gipfelständig, von zwei halbgefiederten, linienförmigen Blättern unterstützt. Die mittlern Dolden sind kurzgestielt, fruchtbar und bestehen aus 7 — 8 steifen Strahlen; die seitenständigen langgestielt, mehrentheils unfruchtbar. Die allgemeine Hülle undeutlich, abfallend, die Blättchen der besondern sind linien-pfriemenförmig, bleibend, am Rande häutig, gewimpert. Die Blümchen gelb, die Corollenblätter eingebogen. Die Frucht ist dick, schwarzbraun, vierflügelig.

Vaterland: die Barbarei auf Bergen. 4

4. *Thapsia polygama;* caule ramoso, foliis decompositis, foliolis remotis inciso-pinnatifidis, lacinulis lanceolatis acutis, involucro polyphyllo apice pinnatifido, floribus centralibus masculis Desfont. Fl. atl. 1. p. 261. t. 76. S. Laserpitium polygamum Nachtr. B. 4. S. 314. N. 5.

5. *Thapsia trifoliata* Mill.; nodis caulinis et petiolorum barbatis, foliis biternatis ternatisque, foliolis ovatis serratis albido-mucronatis, umbellis axillaribus subinvolucratis, floribus ochroleucis. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. VI. p. 615. S. Lexic. B. 5. S. 687.

Hierzu gehören folgende Synonymen:

Thapsium barbinode Nuttal. Gen. Amer. p. 196.
Barton Comp. Fl. philadelph. 1. p. 147.

Liguſticum barbinode Mich.

Smyrnium barbinode Mühlenb.

Die übrigen Arten, welche dieſer Gattung angehören: Thapſia Asclepium, foetidum, garganica und villoſa finden ſich im Lexic. B. 9 und S. 687 eine Anleitung zu ihrer Kultur im Allgemeinen.

Synonymen:

Thapſia apulia Mill. iſt Thapſia Asclepium Lexic.

— barbinode Mühl. ſ. — trifoliata —

— decuſſata Lagaſc. iſt — villoſa —

— glomerata Nutt. iſt Selinum acaule Purſh. (non Cavan.)

— tenuifolia Lagaſc. ſ. Thapſ. gummifera.

Thapſium Nuttal.

— acteaefolium Nutt. iſt Liguſticum acteaefolium.

— atropurpureum — iſt Smyrnium atropurpureum.

— barbinode Nutt. ſ. Thapſia trifoliata.

Thea Linn. S. Lexic. B. 9. S. 88. Daſelbſt habe ich bemerkt und durch angeführte Gründe bewieſen, daß Thea viridis nur als Varietät von Thea Bohea zu betrachten ſey.

Thea cochinchinenſis und Thea oleoſa Lour. kenne ich nicht.

Thea laxa und Thea ſtricta Aiton. ſind Varietäten von Th. Bohea ſ. Lexic.

Thea cantonienſis Lour. iſt Th. viridis Linn. (Th. Bohea.)

Thecanthes Wikſtröm. iſt Pimelea Forſt. Smith.

Theka Lam. Theka Tekka Rheed. ſ. Tectona (Tectonia) grandis Lexic.

Thela Lour. Thela.

Cal. duplex, exterior foliolis 3 ovato-lanceolatis, interior tubuloſus, perſiſtens, leviter quinquefi-

dus, papillis multis pedunculatis. Cor. hypocrateriformis, tubo cylindrico calyce duplo longiore, limbo quinquefido, laciniis subrotundis, acuminatis, planis. Filamenta in receptaculo. Stylus staminibus longior, stigmate quinquepartito, laciniis oblongis reflexis. Bacca oblonga, pentagona, unilocularis. Loureiro Fl. Cochinch. Syst. veget. ed. Roem. et Schult. V. 4. p. XLIV. Pentandria Monogynia. (Familie der Plumbagineen.)

1. *Thela alba* Lour. Weiße Thela.

Th. caule scandente, foliis petiolatis, calycibus discoloribus. Lour. Fl. Cochinch. 1. p. 147. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. v. 4. p. 490.

Der Stengel ist strauchartig, dünn, lang, fast sehr einfach und kletternd. Die Blätter sind ey-lanzettförmig, ganzrandig, glatt, wellenförmig, dunkelgrün. Die Blumen ährenförmig, geordnet; sie haben einen zweifarbigen, doppelten Kelch, davon der äußere dreiblättrig, der innere röhrig, lang, nicht gefärbt, aber bleibend ist, eine tellerförmige, weiße, vierspaltige Corolle, deren Röhre cylindrisch und doppelt länger als der Kelch ist, fünf Staubfäden und einen langen Griffel mit fünftheiliger Narbe, deren Einschnitte zurückgerollt sind. Die Frucht ist eine längliche, fünfeckige, einsaamige Beere (Steinfrucht?).

Vaterland: Cochinchina und China, in Hecken. ♄

2. *Thela coccinea* Lour. Scharlachrothe Thela.

Th. caule scandente, foliis (semi-) amplexicaulibus, calycibus corolla concoloribus. Lour. l. c. 1. p. 147.

Der Stengel ist strauchartig, lang, gestreift, ein wenig ästig, kletternd. Die Blätter stehen wechselnd und sind wie bei vorhergehender Art gestaltet. Die Blumen bilden Aehren, die länger sind als die der vorhergehenden. Kelch und Corolle schön scharlachroth.

Vaterland und Standort wie N. 1. ♄

Kultur:

Diese Schlingpflanzen sind unten holzig, ſtrauchartig, oben krautartig. Man ſtellt ſie ins Treibhaus oder in die zweite Abtheilung und überzeugt ſich dann durch Verſuche, ob ſie vielleicht mit einer geringeren Temperatur vorlieb nehmen. Vermehrung: durch die Ausſaat des Saamens und durch Stecklinge.

Thelebolus Tode iſt Sphaeria ſ. Nachtrag Kryptogamie.

Thelectis Martius ſ. Nachtrag Kryptog.

Thelepogon Roth. Thelepogon.

Involucrum monophyllum cartilagineum appreſſum. Cal. 2 valvis cartilagineus 3 florus, flosculis ſeſſilibus, intermedio hermaphrodito, lateralibus masculis. Cal. o. Cor. 2 valvis hyaline enervis ſubaequalis. Stam. 3. Styli 2. Mascul. Cal. et cor. prioris, interioris, valvula exterior ariſta dorſali longa geniculata. Stam. 3 imperfecta. Piſt. o. Roth. Nov. Plant. Species.

1. *Thelepogon elegans* Roth. Schönes Thelepogon.

Dieſe zierliche Grasſpflanze hat Hr. Dr. Roth unter dem Namen einer Rottboelia erhalten. Er bemerkt, daß ſie mit Ischaemum rugoſum viel Aehnlichkeit habe, und daher mit jenem leicht verwechſelt werden könne, aber ſie unterſcheidet ſich durch die vorſtehenden generiſchen Kennzeichen. Die Hülle iſt nämlich einblättrig, knorplich, angedrückt, der Kelch zweiklappig, knorplich, dreiblumig, die Blümchen anſitzend; die mittlern ſind Zwitter, die ſeitenſtändigen männliche Blümchen. Die Zwitterblüthen haben zwei durchſichtige, faſt gleiche Corollenklappen, drei Staubfäden und zwei Griffel. Die äußeren Corollenklappen der männlichen Blüthen ſind auf dem Rücken mit einer langen gegliederten Granne verſehen, haben drei Staubfäden und einen unvollkommenen Stempel.

Thelotrema Achar. ſ. Nachtr. Kryptog.

Thelygonum Linn. ſ. Leric. B. 9. S. 692.

— alſinoideum Lam. iſt Thelygonum Cynocrambe. Lexic.

Thelymitra Forſt. Swartz. S. Lexic. B. 9. S. 693. Weibermütze.

Perianthium (Corolla Willd.) regulare ſubpatens. Labellum ſeſſile, foliolis conforme. Anthera ſtigmate parallela, lobo medio cuculli trifidi inſerta. Rob. Brown. Prodr. Fl. Nov. Holland. 1.

Die Corolle iſt regelmäßig, faſt ausgebreitet, die Lippe gleichförmig, anſitzend. Das Säulchen aufrecht, gelappt, der mittlere Lappen kappenförmig, mit einer Anthere verſehen; die Seitenlappen ſind eingeſchnitten. Linn. Syſt. Gynandria Monandria. (Familie der Orchideen.)

1. *Thelymitra anguſtifolia* R. Br. Schmalblättrige Weibermütze.

Th. perianthio patulo, cuculli laciniis extimis penicillatis: intermedia dorſa nudo emarginata, lobulis dentatis, ſpica pauciflora, folio ſcapum aequante. R. Brown. l. c.

Der Schaft iſt oft nur mit einem ſchmalen, glatten Blatte beſetzt, mit dem er gleiche Länge hat. Die Blumen bilden eine gipfelſtändige, wenigblumige Aehre und haben abſtehende Corollenblätter. Die äußeren oder ſeitenſtändigen Einſchnitte der Kappe ſind pinſelförmig; der mittlere Lappen iſt auf dem Rücken nackt, ausgerandet und hat gezähnelte Läppchen.

Vaterland: Neu-Holland.

2. *Thelymitra canaliculata* R. Br. Rinnenförmige Weibermütze.

Th. perianthio patulo, cuculli laciniis extimis penicillatis: intermedia dorſo nudo multifida: lobulis corrugatis, exteriore longiore remotiore, ſpica multiflora. R. Brown l. c.

Die Blätter ſind rinnenförmig. Der Schaft trägt eine gipfelſtändige, vielblumige Aehre. Die Corolle iſt ausgebreitet. Die äußeren Einſchnitte der Kappe pinſelförmig; der mittlere iſt auf der Rückſeite nackt,

vielspaltig, gerunzelt; seine äußeren Läppchen sind länger als die inneren und stehen etwas entfernt.

Vaterland: Neu-Holland.

3. *Thelymitra carnea* R. Br. Fleischfarbene Weibermütze.

Th. perianthio patulo, cuculli laciniis extimis denticulatis imberbibus, scapo 1 — 2floro. R. Brown l. c.

Der Schaft trägt nur eine oder zwei Blumen, deren Corollenblätter abstehen. Die äußeren Einschnitte der Kappe sind gezähnelt, aber nicht gebartet.

Vaterland: Neu-Holland.

4. *Thelymitra fuscolutea* R. Br. Braungelbe Weibermütze.

Th. perianthio patulo, cuculli laciniis lateralibus conniventibus cohaerentibus fimbriatis: intermedia erecta nuda, foliis lanceolatis. R. Brown l. c.

Die Blätter sind lanzettförmig, glatt. Die Corollenblätter braungelb, ausgebreitet; die seitenständigen Einschnitte der Kappe gegen einander geneigt, zusammenhängend, gefranzt; der mittlere Einschnitt ist aufrecht und nackt.

Vaterland: Neu-Holland.

5. *Thelymitra media* R. Br. Mittlere Weibermütze.

Th. perianthio patulo, cuculli laciniis extimis penicillatis: intermedia dorso nudo trifida: lobo medio dimidio breviore emarginato, spica multiflora. R. Brown l. c.

Der Schaft trägt eine vielblumige, gipfelständige Aehre. Die Corolle ist blau- oder weißlich, ausgebreitet. Die seitenständigen Einschnitte der Kappe sind büschelförmig; der mittlere ist auf dem Rücken nackt und hat drei Lappen, davon die seitenständigen doppelt kürzer sind als der mittlere, der ausgerandet ist.

Vaterland: Neu-Holland.

6. *Thelymitra nuda* R. Br. Nackte Weibermütze.

Th. cucullo perianthio patulo dimidio breviore; laciniis extimis penicillatis: intermedia dorso nudo emarginata, lobulis rotundatis integris, spica multiflora.

Der Schaft trägt eine vielblumige Aehre. Die Corollenblätter sind ausgebreitet, doppelt länger als die Kappe, deren seitenständige Einschnitte pinselförmig sind; der mittlere ist auf dem Rücken nackt, ausgerandet und hat gerundete, ganze Läppchen.

Vaterland: Neu-Holland.

7. *Thelymitra pauciflora* R. Br. Wenigblumige Weibermütze.

Th. cucullo perianthio patulo dimidio breviore: laciniis extimis penicillatis: intermedia dorso nudo emarginata, lobulis rotundatis integris, spica pauciflora. R. Brown l. c.

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden nur durch eine wenigblumige Aehre, die bei jener aus vielen Blumen besteht.

Vaterland: Neu-Holland.

8. *Thelymitra tigrina* R. Br. Gefleckte Weibermütze.

Th. perianthio patulo maculato, cuculli laciniis lateralibus distinctis stuposo-barbatis; intermedia breviore cristata, foliis linearibus canaliculatis. R. Brown l. c.

Die Blätter sind linienförmig, rinnenförmig. Der Schaft trägt liebliche gelbe, gefleckte Blumen, deren Corollenblätter abstehen. Die seitenständigen Einschnitte der Kappe sind unterschieden, bartig, länger als der mittlere, welcher kammförmig-gezahnt ist.

Vaterland: Neu-Holland.

9. *Thelymitra venosa* R. Br. Geaderte Weibermütze.

Th. perianthio conniventi, cuculli laciniis extimis imberbibus spiraliter involutis. R. Br.

Die Corollenblätter sind gegeneinander gebogen, die seitenständigen Einschnitte der Kappe ungebartet und spiralförmig eingerollt.

Vaterland: Neu-Holland.

Diese Gewächse sind in Deutschland, vielleicht in ganz Europa noch nicht gezogen worden, daher kann ich über ihre Kultur, hinsichtlich der Standörter, Fortpflanzung und Vermehrung keine sichere Anleitung geben. Da sie alle in Neu-Holland zu Hause gehören, so wollen sie im Glashause oder in der zweiten Abtheilung eines Glashauses überwintert seyn. N. 4 und 8 tragen gelbe, die übrigen blaue, oder weiße und fleischfarbene Blumen.

Thelymitra longifolia Forst. s. Thelymitra Forsteri Lexic.

Themeda Forsk. Themeda.

Masculi 2 pedicillati mutici. Cal. univalvis unifloris. Cor. bivalvis.

Hermaphr. sessilis interior. Cal. univalvis. Cor. bivalvis. Arista ex receptaculo longissima. Forsk.

Syst. veg. ed. Roem. et Schult. v. 2. p. 10. Triandria Monogynia. (Familie der Gräser.)

Diese Gattung scheint noch zweifelhaft zu seyn. Vielleicht Calamina? Themeda Pal. Beauv.? Es ist nur folgende Art angezeigt:

1. *Themeda polygama* Forsk.

Der Halm ist oben ästig. Die Blattscheiden sind groß, zusammengedrückt, schwerdtförmig, die Aehren gipfelständig, kopfförmig, am Grunde mit Scheiden versehen. Die männlichen Blüthen gestielt, unbewehrt, mit einklappiger, einblumiger Kelche und zweiklappiger Corolle. Die Zwitterblüthen ansitzend, wie die männlichen gebildet, aber sie haben eine sehr lange Granne.

Vaterland: Arabien. 2?

Thenardia Humboldt. et Bonpl. Thenardie.

Calyx parvus quinquepartitus. Corolla rotata; tubo breviſſimo, ſubnullo; limbo quinquepartito; laciniis inaequilateris; fauce nuda. Stamina baſi ſtigmati corollae inſerta. Antherae ſagittatae, medio ſtigmati adhaerentes. Ovaria duo, cincta ſquamis quinque hypogynis. Stylus unicus, filiformis. Folliculi . . . . . Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. 3. p. 163. Linn. Syſt. Pentandria Monogynia.

1. *Thenardia floribunda* Humb. et Bonpl. Vielblumige Thenardie.

Th. foliis oppoſitis petiolatis ovato-oblongis acuminatis integerrimis glabris, pedunculis axillaribus ſolitariis, floribus umbellatis congeſtis, caule volubili. D.

Der Stengel windet ſich und hat runde, geſtreifte, glatte Aeſte. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind geſtielt, eyrund-länglich, oder eyförmig, langgeſpitzt, an der Baſis gerundet, ganzrandig, am Rande faſt zurückgerollt, häutig, glatt, geadert, 2—3 Zoll lang, 1—2 Zoll breit und drüber. Die Blattſtiele 6—7 Linien lang, rinnenförmig, glatt. Die Blumenſtiele einzeln, winkelſtändig, ſo lang oder länger als die Blätter, an der Spitze getheilt; jeder trägt viele, geſtielte, gehäufte Blumen, die doldenartig ſtehen. Die Blumenſtielchen fadenförmig, nackt, 12—15 Linien lang, an der Baſis mit kleinen, linien-pfriemenförmigen Deck- oder Hüllblättchen verſehen. Die Blumen gleichen, hinſichtlich ihrer Größe und Geſtalt, denen der Kartoffel (Solanum tuberoſum). Der Kelch iſt klein, fünftheilig und hat lanzettförmige, geſpitzte, faſt gleiche, flache Einſchnitte. Die Corolle radförmig, grünlich-weiß; ſie hat eine ſehr kurze Röhre, fünf eyförmige, geſpitzte, ſchiefe oder gedrehte, ausgebreitete Einſchnitte, die geſtreift-geadert ſind, und einen nackten Schlund. Die Staubfäden ſind in die Baſis der Corollenröhre eingefügt, fadenförmig, unten häutig, in der Mitte zuſammenhängend, ein wenig behaart. Die Antheren linien-

pfeilförmig, die Lappen pfriemenförmig, glatt, zweyfächrig und öffnen sich an einer Seite. Der Fruchtknoten eyförmig-länglich, glatt, mit einem haarförmigen, glatten Griffel und einer fünfeckigen, warzigen, fast keulenförmigen Narbe.

Vaterland: Mexico. ♄? Blühzeit: Julius.

Kultur:

Die Thenardie nimmt meines Erachtens mit Durchwinterung im Glashause vorlieb und kann, außer der Aussaat des Saamens, auch durch Stecklinge vermehrt werden. Den Saamen säet man in Blumentöpfe in lockere Erde, oder ins Mistbeet.

Theodora speciosa Med. s. Schotia speciosa Lexic.

Theophrasta Linn. S. Lexic. B. 9. S. 698. Theophraste (Clavija et Leonia Ruitz. et Pav. Fl. Peruv.).

Cal. semiquinquefidus parvus persistens, laciniis sinibusque obtusis, ut Corolla campanulata erecto-patula s. subrotata. Stylus subulatus. Stigmate acuto. Caps. (aliis bacca) globosa maxima pomiformis, intus fere bulbosa, seminibus plurimis ovato-subrotundis, sat magnis, plurimis receptaculo libero affixis. Lam. Illustr. t. 119. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. IV. p. XVIII. Pentandria Monogynia. (Familie der Contorten.)

1. *Theophrasta latifolia* Willd. Breitblättrige Theophraste.

Th. foliis ovato-lanceolatis argute serratis longe petiolatis. Herb. Willd. Mss.

Die Blätter sind ey-lanzettförmig, langgestielt, sägerandig, die Serraturen gespitzt. Die Blumen in Trauben gesammelt? Diese Art scheint der großblättrigen Theophraste (Th. macrophylla Link.) sehr nahe verwandt zu seyn, vielleicht nur eine Varietät von jener?

Vaterland: Südamerika.

2. *Theophraſta longifolia* Jacq.; foliis (mucronato-dentatis acuminatis) ſimplicibus, racemis ſparſis reclinatis. Jacq. Collect. IV. p. 136. Hort. Schoenb. 1. p. 62. t. 116.

Dieſe Art habe ich im Lexic. B. 9. S. 699 nur angezeigt und ſie von der amerikaniſchen Theophraſte (Th. americana Linn.) unterſchieden. Die folgende ausführliche Beſchreibung iſt nach einem lebenden, jetzt vor mir ſtehenden Exemplare gefertigt, welches 3½ Fuß hoch iſt.

Der Stamm iſt ſehr einfach, cylindriſch, aufrecht, mit abwechſelnd-zerſtreutſtehenden Blättern beſetzt, davon die oberſten faſt quirlförmig ſtehen. Die Blätter ſind kurzgeſtielt, linien-lanzettförmig, am Rande ſägezähnig-ſtachlig, durchaus glatt, fröhlichgrün, etwas fleiſchig, 1 Fuß lang und länger, 1½ Zoll breit, abſtehend. Die untern faſt abwärts gebogen, die Stiele dick, ſehr kurz, die Afterblätter klein, pfriemenförmig, abfallend. Meine Pflanze, welche erſt ſeit 2 Jahren im hieſigen botaniſchen Garten vegetirt, hat noch keine Blumen angeſetzt. Nach Jacquin verbreiten die Blumen einen angenehmen Geruch und bilden einfache, herabhängende 3—9 Zoll lange Trauben, deren Stielchen kurz ſind. Der Kelch iſt grüngelblich oder braun, die Corolle pomeranzenfarbig. Die Frucht (eine Beere?) glatt, rund, einfächerig, ſchwarzgrün, ein- auch 3—4ſaamig.

Vaterland: St. Domingo, in der Gegend von Caracas. ♄

3. *Theophraſta macrophylla* Link. Großblättrige Theophraſte.

Th. foliis ſubſinuatis mucronato-dentatis obtuſis baſi attenuatis. Link. Herb. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. IV. p. 187.

Die Blätter ſind ungefähr 10 Zoll lang, 3 Zoll breit, faſt buchtig, gezähnt, auf beiden Seiten glatt, die Zähne mit einem 1½ Linie langen Mucrone verſehen, an der Baſis verdünnt. Die Blumentrauben kaum 6 Zoll lang, geſtielt, nach der Blühzeit zurück-

pfeilförmig, die Lappen pfriemenförmig, glatt, zweyfächrig und öffnen sich an einer Seite. Der Fruchtknoten eyförmig-länglich, glatt, mit einem haarförmigen, glatten Griffel und einer fünfeckigen, warzigen, fast keulenförmigen Narbe.

Vaterland: Mexico. ♄? Blühzeit: Julius.

Kultur:

Die Thenardie nimmt meines Erachtens mit Durchwinterung im Glashause vorlieb und kann, außer der Aussaat des Saamens, auch durch Stecklinge vermehrt werden. Den Saamen säet man in Blumentöpfe in lockere Erde, oder ins Mistbeet.

Theodora speciosa Med. s. Schotia speciosa Lexic.

Theophrasta Linn. S. Lexic. B. 9. S. 698. Theophraste (Clavija et Leonia Ruitz. et Pav. Fl. Peruv.).

Cal. semiquinquefidus parvus persistens, laciniis sinibusque obtusis, ut Corolla campanulata erecto-patula s. subrotata. Stylus subulatus. Stigmate acuto. Caps. (aliis bacca) globosa maxima pomiformis, intus fere bulbosa, seminibus plurimis ovato-subrotundis, sat magnis, plurimis receptaculo libero affixis. Lam. Illustr. t. 119. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. IV. p. XVIII. Pentandria Monogynia. (Familie der Contorten.)

1. *Theophrasta latifolia* Willd. Breitblättrige Theophraste.

Th. foliis ovato-lanceolatis argute serratis longe petiolatis. Herb. Willd. Mss.

Die Blätter sind ey-lanzettförmig, langgestielt, sägerandig, die Serraturen gespitzt. Die Blumen in Trauben gesammelt? Diese Art scheint der großblättrigen Theophraste (Th. macrophylla Link.) sehr nahe verwandt zu seyn, vielleicht nur eine Varietät von jener?

Vaterland: Südamerika.

2. *Theophrasta longifolia* Jacq.; foliis (mucronato-dentatis acuminatis) simplicibus, racemis sparsis reclinatis. Jacq. Collect. IV. p. 136. Hort. Schoenb. 1. p. 62. t. 116.

Diese Art habe ich im Lexic. B. 9. S. 699 nur angezeigt und sie von der amerikanischen Theophraste (Th. americana Linn.) unterschieden. Die folgende ausführliche Beschreibung ist nach einem lebenden, jetzt vor mir stehenden Exemplare gefertigt, welches 3½ Fuß hoch ist.

Der Stamm ist sehr einfach, cylindrisch, aufrecht, mit abwechselnd-zerstreutstehenden Blättern besetzt, davon die obersten fast quirlförmig stehen. Die Blätter sind kurzgestielt, linien-lanzettförmig, am Rande sägezähnig-stachlig, durchaus glatt, fröhlichgrün, etwas fleischig, 1 Fuß lang und länger, 1½ Zoll breit, abstehend. Die untern fast abwärts gebogen, die Stiele dick, sehr kurz, die Afterblätter klein, pfriemenförmig, abfallend. Meine Pflanze, welche erst seit 2 Jahren im hiesigen botanischen Garten vegetirt, hat noch keine Blumen angesetzt. Nach Jacquin verbreiten die Blumen einen angenehmen Geruch und bilden einfache, herabhängende 3—9 Zoll lange Trauben, deren Stielchen kurz sind. Der Kelch ist grüngelblich oder braun, die Corolle pomeranzenfarbig. Die Frucht (eine Beere?) glatt, rund, einfächerig, schwarzgrün, ein- auch 3—4saamig.

Vaterland: St. Domingo, in der Gegend von Caracas. ♄

3. *Theophrasta macrophylla* Link. Großblättrige Theophraste.

Th. foliis subsinuatis mucronato-dentatis obtusis basi attenuatis. Link. Herb. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. IV. p. 187.

Die Blätter sind ungefähr 10 Zoll lang, 3 Zoll breit, fast buchtig, gezähnt, auf beiden Seiten glatt, die Zähne mit einem 1½ Linie langen Mucrone versehen, an der Basis verdünnt. Die Blumentrauben kaum 6 Zoll lang, gestielt, nach der Blühzeit zurück-

geschlagen. Die Einschnitte des Kelches gerundet, stumpf.

Vaterland: Brasilien. ♄

4. *Theophrasta madagascarienſis* Willd.; foliis oblongis ſinuatis aculeato-dentatis, margine reflexo. Herb. Willd. Mſs.

Diese Art hat längliche, buchtige, stachlich-gezähnte Blätter, die am Rande zurückgeschlagen sind. Sie findet sich in Madagascar und ist ♄

5. *Theophrasta pinnata* Jacq. Gefiederte Theophraste.

Th. foliis (pari) pinnatis, foliolis ſubundecimjugis lanceolatis integerrimis. Poiret Encycl. meth. Suppl. 1. p. 547. Jacq. Fragm. n. 168. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. IV. p. 483.

Dieser schöne Baum hat einen cylindrischen, sehr einfachen Stamm, der 6—7 Fuß hoch, auch höher wird und an seiner Spitze quirlförmig stehende Blätter trägt. Die Blätter sind groß, gepaartgefiedert, die Blättchen (fast eilf Paar) lanzettförmig, feingespitzt, ganzrandig, glatt, glänzend, am Rande wellenförmig, die untern fast ½ Fuß lang; sie stehen theils wechselnd, theils gegenüber. Die Blumen in Trauben?

Vaterland: Caracas. ♄

6. *Theophrasta pungens* Willd. Stechende Theophraste.

Th. foliis lanceolatis aculeato-dentatis, fructibus diſpermis. Herb. Willd. Mſs.

Die Blätter sind lanzettförmig, stachlich-gezähnt. Die Frucht enthält 2 Saamen.

Vaterland: Südamerika. ♄

Die beiden letzten Arten verdienen eine genauere Untersuchung und Bestimmung.

Kultur:

Alle Theophrasten sind in warmen Ländern einheimisch und wollen also in unsern Treibhäusern stehen. Siehe meine Bemerkung im Lexic. B. 9. S. 699.

Thermopsis R. Brown.

Diese neue Gattung unterscheidet Hr. Brown von Podalíria (Sophora Linn.) durch die Beschaffenheit des Kelches, dessen unterer Einschnitt schmäler als die seitenständigen, und wie jene gespalten ist; durch ziemlich gleiche Corollenblätter; durch bleibende Staubfäden und durch die zusammengedrückte, vielsaamige Hülse.

1. *Thermopsis lanceolata* Brown. ist Podaliria lupinoides Lexic. B. 7.

Thesium Linn. S. Lexic. B. 9. S. 699 bis 706. Thesium.

Cal. monophyllus (intus coloratus), cui stamina inserta. Nectar. barba ad basin cujusvis laciniae calycis, latera staminum exteriora tegens. Nux mucronata calyce persistente tecta. Lam. Illustr. t. 142. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. V. p. L. Pentandria Monogynia. (Familie der Santaleen.)

1. *Thesium australe* R. B. Südliches Thesium.

Th. racemo elongato simplici subspicato, pedunculis flore brevioribus, perianthiis 4—5fidis, laciniis longitudinaliter marginatis tubo parum longioribus. R. Brown. Prodr. Nov. Holland. 1. p. 353.

Die obern Blätter des Stengels sind linienförmig, eingerollt. Die Blumen kurzgestielt, in verlängerte, einfache, fast ährenförmige, steife Trauben gesammelt. Der Kelch ist 4—5spaltig; seine Einschnitte sind gerändert, ein wenig länger als die Röhre.

Vaterland: Neu-Holland, bei Port Jackson und die Insel van Diemen. 4?

2. *Thesium hispidulum* Lam. Feinborstiges Thesium.

Th. caulibus paniculatis diffusis, foliis linearisubulatis hispidulis, floribus terminalibus sessilibus. Lam. Illustr. n. 789.

Ein kleiner, nur 4—6 Zoll hoher, ästiger Strauch, mit kurzen, zahlreichen, ausgebreiteten rispenartigen

auswendig gerunzelt, von der Größe eines Pfefferſaamens.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

Eine Anleitung über die Erziehung dieſer Gewächſe, wornach auch die vorſtehenden neuen Arten behandelt werden können, findet ſich im Lexicon B. 9. S. 706.

Synonymen:

Theſium alpinum Poll. ſ. Theſium ramoſum Lexic.
— bavarum Schrank. ſ. Theſium montanum.
— Colpoon Lexic. iſt Fuſanus compreſſus Perſ.
— comoſum Roth. iſt Theſium ebracteatum Lexic.
— corymbuloſum Mich. — — umbellatum Lexic.
— craſſifolium R. Br. — — craſſifolium Lexic.
— decumbens Gmel. ſ. — Linophyllum Lexic.
— drupaceum Labill. iſt Leptomeria Billardieri R. Brown.
— intermedium Beſſ. ſ. Theſium montanum.
— Linophyllum Roth ſ. — —
— — γ. W. ſ. — —
— palatinum Roth. ſ. — ramoſum.
— pratenſe Schrad. ſ. — Linophyllum.
— pyrenaicum Pourr. ſ. — alpinum.
— ſpicatum Murr. iſt — funale.

Theſpeſia populnea Correa iſt Hibiſcus populneus Lexic.

Thevetia Linn. Juſſ. iſt Cerbera Ahovai L.

Thibaudia Pav. Analyſis ovarii etc. Cavinum Aub. du Petit-Th.

Cal. ovario adnatus; limbo libero, quinquedentato. Corolla tubuloſa, inferne ventricoſa; limbo quinquefido. Stamina decem, calyci inſerta, inclusa. Antherae elongatae, muticae, apice in tubulos duos productae. Stylus erectus. Stigma ſubcapitatum. Bacca calyce veſtita, quinquelocularis; loculis polyſpermis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. 3. p. 210.

Linn. Syſt. Decandria Monogynia. (Familie der heidenartigen Gewächſe, Ericae.)

Dieſe Gattung gränzt nahe an Ceratoſtema Juſſ. et Perſ., noch näher an Vaccinium, von der ſie kaum zu unterſcheiden iſt; nur der Habitus und die längere Corolle unterſcheidet ſie von jener.

1. *Thibaudia ardiſifolia* Humb. et Bonpl. Spitzblättrige Thibaudie. D.

Th. foliis oppoſitis, ſeſſilibus, oblongis, obtuſis, ſubcoriaceis, reticulato-coſtatis, ramis calycibus et corollis glabris. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. 3. p. 214.

Ein 16—20 Fuß hoher Baum, mit runden, glatten Aeſtchen. Die Blätter ſtehen einander gegenüber ohne Stiele, ſind länglich, ſtumpf, ganzrandig, faſt lederartig, netzförmig-gerippt, auf beiden Seiten glatt, am Rande durchſcheinend, 3½ Zoll lang, 13—15 Linien breit. Die Blumen bilden einzelne, winkelſtändige anſitzende Trauben, die herabhängen, und an der Baſis mit kleinen, dachziegelförmig gelagerten Deckblättern verſehen ſind. Der Kelch ſteht oben, iſt ſcharlachroth und hat fünf eyförmige, geſpitzte, gefranzte Zähne. Die Corolle cylindriſch-röhrig, glatt, ſcharlachroth, 8 Linien lang, der Rand fünfſpaltig, weiß, mit ſtumpfen, gleichen, faſt aufrechten Einſchnitten; 10 häutige, glatte Staubfäden, die in eine Röhre verwachſen und mit zweifächerigen Antheren gekrönt ſind. Der Fruchtknoten iſt faſt kugelrund, glatt, der Griffel glatt, aufrecht, ſo lang als die Co-

rolle, die Narbe kopfförmig. Die Frucht fünffächerig, vielsaamig.

Vaterland: Neu-Granada, in Wäldern. ♄ Blühzeit: September.

2. *Thibaudia cordifolia* Humb. et Bonpl. Herzblättrige Thibaudie. D.

Th. foliis ovatis leviter cordatis, obtusis, quintupli-aut septuplinerviis, supra nitidis, ramis calycibusque glabris, corollis pubescentibus. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 212. t. 255

Die Aeste und Blätter stehen zerstreut. Die Aeste sind rund, die Aestchen in der Jugend gefurcht, harzig-glänzend. Die Blätter gehäuft, gestielt, eyförmig, leichtherzförmig, stumpf, ganzrandig, sehr lederartig, fünf- bis sechsfach gerippt, auf beiden Seiten glatt, oben glänzend, fast anderthalb Zoll lang, 9—10 Linien breit. Die Blattstiele dick, halbrund, inwendig filzig, $2^1/_2$ Linie lang. Die Blumentrauben einzeln, in Blattwinkeln, an den Spitzen der Aestchen, ansitzend, kaum länger als die Blätter, unten mit großen, länglichen, ganzrandigen, gefärbten Deckblättern besetzt, die wie Dachziegeln übereinander liegen und die Blumen bis etwa zur Hälfte zapfenartig umschließen. Der Kelch ist gegen die Corolle sehr klein, fünfzähnig und glatt. Die Corolle röhrig, bauchig, auswendig filzig, schön purpur- oder rosenroth, 7—8 Linien lang, der Rand mit 4—6 gespitzten Einschnitten versehen. Die Staubfäden sind eingeschlossen, häutig, gefranzt, an der Basis leicht zusammenhängend, mit langen linienförmigen Antheren gekrönt. Der Griffel ist aufrecht, glatt, so lang als die Corolle oder ragt ein wenig hervor; die Narbe fast kopfförmig. Die Frucht fünf- oder sechsfächerig, vielsaamig.

Wegen der großen, gefärbten Deckblätter, die zapfenartig sich bilden und die lieblichen röhrigen Blumen umschließen, erhebt sich diese Art zu einer der schönsten ihrer Gattung.

Vaterland: die Andeskette in Neu-Granada. ♄

3. *Thibaudia falcata* Humb. et Bonpl. Sichelförmige Thibaudie. D.

Th. foliis lanceolatis, acuminatis, apice falcatis, basi acutis, reticulato-subquintuplinerviis, ramis, calycibus et corollis glabris. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 214.

Die Aeste sind rund, glatt, braun. Die Blätter stehen zerstreut, sind gestielt, lanzettförmig, langgespitzt, an der Spitze sichelförmig, ganzrandig, gerippt-geadert, lederartig, glatt, 8 Zoll lang und länger, 18—20 Linien breit. Die Blattstiele dick, fast rund; braun-schwärzlich, 4 Zoll lang. Die Blumen langgestielt, in einzelne, winkelständige Trauben gesammelt, die doppelt kürzer als die Blätter sind. Die Corolle ist 15—16 Linien lang, glatt, der Rand fünfspaltig. Die Staubfäden eingeschlossen, aber der Griffel ragt hervor. Die Beere ist langgestielt, von dem bleibenden Kelche bedeckt, kugelrund, von der Größe einer großen Erbse.

Vaterland: Neu-Granada. ♄ Blühzeit: Novemb.

4. *Thibaudia floribunda* Humb. et Bonpl. Vielblumige Thebaudie. D.

Th. foliis lanceolatis, acuminatis, reticulato-venosis, ramis, calycibus corollisque glabris. Humb. et Bonpl. l. c. p. 219. t. 254.

Die Aeste sind rundlich, glatt, graulich. Die Blätter stehen zerstreut auf sehr kurzen Stielen, sind lanzettförmig, langgespitzt, an der Basis stumpf, ganzrandig, geadert-gerippt, 5—6 Zoll lang, 12—14 Linien breit. Die Blumen langgestielt und bilden reiche, aufrechte Trauben, die einzeln in Blattwinkeln stehen und kürzer als die Blätter sind. Der Kelch ist gegen die Corolle sehr klein, glatt und hat fünf eyförmige, gespitzte, abstehende Zähne. Die Corolle röhrig, an der Basis bauchig-aufgeblasen, schön roth, glatt, 6—8 Linien lang, der Rand fünfspaltig, gleich; 10 eingeschlossene freie, glatte Staubfäden, mit langen linienförmigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten ist fast kugelrund, glatt, fünffächerig, vielsaamig, der Grif-

sel fadenförmig, gerade, glatt, ein wenig länger als die Corolle, die Narbe fast kopfförmig.

Diese schöne Species empfiehlt sich hauptsächlich durch die zierlichen, in reiche Trauben gesammelten Blumen, die gegen das lebhafte Grün der Blätter recht artig abstechen.

Vaterland: Neu-Granada an Bergen. ♄ Blühzeit: Junius.

5. *Thibaudia longifolia* Humb. et Bonpl. Langblättrige Thibaudie. D.

Th. foliis elongato-lanceolatis acuminatis, basi obtusis, reticulato-tripli-aut quintuplinerviis, ramis, calycibus et corollis glabris. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 211.

Die Aeste sind fünfkantig, unbehaart, graulich. Die Blätter stehen zerstreut, sind gestielt, lang-lanzettförmig, langgespitzt, an der Basis stumpf, ganzrandig, drei- bis fünffach gerippt, lederartig, glatt, 7 Zoll lang und länger, 13—15 Linien breit. Die Blattstiele dick, rund, gerunzelt, schwarzbraun, glatt, fast ½ Zoll lang. Die Blumentrauben doppelt kürzer als die Blätter. Die Blumen gestielt, so groß und ebenso gestaltet wie die Blumen der vorhergehenden Art, Th. floribunda.

Vaterland: Peru; die quinduensische Andeskette, bei La Seja. ♄ Blühzeit: October.

6. *Thibaudia macrophylla* Humb. et Bonpl. Großblättrige Thibaudie. D.

Th. foliis ovato-lanceolatis, acuminatis, basi rotundatis, reticulato-quintuplinerviis, ramis, calycibus corollisque glabris. Humb. et Bonpl. l. c. 3. 211.

Ein Strauch, ungefähr 2 Klaftern hoch, mit runden, glatten, braunen Aesten. Die Blätter stehen zerstreut auf kurzen Stielen, sind ey-lanzettförmig, langgespitzt, an der Basis gerundet, ganzrandig, fünffach gerippt, lederartig, ganzrandig, glatt, 8—9 Zoll lang, 2—3 Zoll breit. Die Blattstiele dick, rund, glatt, braun. Die Blumentrauben einzeln, winkelständig, fast an-

sitzend, drei- bis viermal kürzer als die Blätter. Die Blumenstielchen 12—15 Linien lang, fast gleichhoch, glatt, an der Basis mit sehr kleinen Deckblättern besetzt. Der Kelch ist glatt, fünfzähnig, röthlich. Die Corolle röhrig, weiß, unten bauchig und roth, glatt, der Rand fünfspaltig, mit eyförmigen, zurückgeschlagenen Einschnitten. Staubfäden und Stempel wie bei N. 4. Th. floribunda. Die Beere kugelrund, von dem bleibenden Kelche bekleidet, fünffächerig, vielsaamig.

Vaterland: Südamerika, bei Pindamon und Palace. ♄ Blühzeit: December.

7. *Thibaudia melastomoides* Humb. et Bonpl. Schwarzschlundartige Thibaudie. D.

Th. foliis oblongis, breviter acuminatis, basi rotundatis, subcordatis, reticulato-quintuplinerviis, ramis, calycibus et corollis glabris. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 212.

Dieser Strauch hat runde, glatte, braune, glänzende Aeste, die wie die Blätter zerstreut stehen. Die Blätter sind gestielt, länglich, an der Basis gerundet, zuweilen leicht herzförmig, ganzrandig, lederartig, fünffach gerippt, glatt, unten mit sehr kleinen, schwarzen Punkten versehen, 3 Zoll lang, 1 Zoll breit. Die Blattstiele zwei Linien lang, glatt. Die Blumentrauben einzeln, winkelständig, ungestielt, kürzer als die Blätter. Die Blumen gestielt, 9 Linien lang, die Stielchen 2—3 Linien lang, an der Basis mit länglichen, ausgehöhlten Deckblättern besetzt, die an der Spitze gerundet, häutig, etwa 7 Linien lang, also etwas kürzer als die Blumen sind. Der Kelch hat fünf linienförmige, gerundete, abstehende Zähne. Die Corolle ist röhrig, glatt, unten bauchig, roth, der Rand fünfspaltig, grün. Staubfäden und Stempel, wie bei Th. cordifolia.

Vaterland: die Andeskette in Neu-Granada. ♄

8. *Thibaudia nitida* Humb. et Bonpl. Glänzende Thibaudie. D.

Th. foliis oblongis, obtusis, subquintuplinerviis, nitidis, ramis, calycibus et corollis glabris. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 212.

Die Aeste sind unbehaart, braunlich. Die Blätter stehen zerstreut, auf sehr kurzen Stielen, sind länglich, stumpf, an der Basis gerundet, ganzrandig, lederartig, fast fünffach gerippt, glatt, unten mit sehr kleinen Punkten versehen, 4 Zoll lang, $1\frac{1}{2}$ Zoll breit. Die Blumentrauben einzeln-winkelständig, fast ansitzend, 2 Zoll lang, kürzer als die Blätter, am Grunde mit großen, rundlich-eyförmigen, ganzrandig ausgehöhlten, glatten, gefärbten Deckblättern gleich einer Hülle umgeben, die früher abfallen als die Blumen. Die Blumenstielchen glatt. Die Frucht ist vor der Reife halbkugelig, eckig, glatt, fünffächerig und enthält viele, sehr kleine Saamen.

Vaterland: Südamerika, die quinduensische Andeskette, zwischen Quebrada de Tochecito und La Seja. ♄

9. *Thibaudia pubescens* Humb. et Bonpl. Filzige Thibaudie. D.

Th. ramulis hirto-pubescentibus; foliis oblongis aut oblongo-ellipticis, acuminatis, basi rotundatis reticulato-quintupli-aut septuplinerviis, supra glabris, subtus calycibus corollisque pubescentibus. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 213.

Ein kletternder Strauch (nach Bonpland) mit runden, rothen Aesten, und dreikantigen, gestreiften, borstig-filzigen Aestchen. Die Blätter stehen zerstreut, sind gestielt, länglich-elliptisch, oder länglich langgespitzt, an der Basis gerundet, ganzrandig, fünf- bis siebenfach gerippt, oben glatt; unten filzig, 5 Zoll lang und 2 Zoll breit. Die Blattstiele 4—5 Linien lang, borstig-filzig. Die Blumen sind gestielt und bilden einzelne, winkelständige, ansitzende Trauben, die kürzer als die Blätter sind. Die Blumenstielchen 8—9 Linien lang, am Grunde mit länglichen, stumpfen, ausgehöhlten, glatten Deckblättern besetzt, die mit den Blumen fast gleiche Länge haben und dachziegelförmig über einander liegen; die äußern sind kreisrund, die innern elliptisch, an der Spitze gerundet, ganzrandig, gefärbt und auswendig filzig.

Der Kelch ist filzig, fünfzähnig, roth. Die Krone röhrig, weiß-röthlich, auswendig filzig; 10 häutige, glatte, freistehende, eingeschlossene Staubfäden, mit linienförmigen, zweifächerigen Antheren gekrönt, die an der Spitze mit zwei Löchern sich öffnen. Der Fruchtknoten ist halbkugelig, scharfborstig-filzig, der Griffel aufrecht, glatt, die Narbe fast kopfförmig.

Vaterland: Caracas und im Reiche Neu-Granada, bei Ibague und Boca del Monte. ♄ Blühzeit: vom Januar bis Julius.

10. *Thibaudia Quereme* Humb et Bonpl. Quereme-sche Thibaudie.

Th. foliis ovato-ellipticis, acuminatis, basi acutis, reticulato-quintuplinerviis, ramis, calycibus corollisque glabris. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 214. t. 256.

Dieser Strauch wird 5 Fuß hoch auch höher und hat runde, glatte, braune Aeste. Die Blätter stehen wechselsweise auf kurzen Stielen, sind eyrund-elliptisch, sehr langgespitzt, ganzrandig, fünfrippig-geadert, glatt, 3—4 Zoll lang, 16—17 Linien breit. Die Blumen winkelständig, einzeln oder traubenartig geordnet, die Blumenstielchen 4—5 Linien lang. Der Kelch ist glatt, fünfzähnig. Die Corolle röhrig, unten bauchig, roth, glatt, ein wenig länger als das Blumenstielchen, der Rand fünfzähnig; 10 linienförmige, glatte, eingeschlossene Staubfäden, mit linienförmigen, eingeschlossenen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten ist halbkugelig, glatt, der Griffel fadenförmig, glatt, eingeschlossen, die Narbe einfach. Die Beere fünffächerig, vielsaamig, so groß wie ein Pfefferkorn.

Vaterland: Südamerika (Quereme de Cali incolarum). ♄

11. *Thibaudia rupestris* Humb. et Bonpl. Felsen-Thibaudie.

Th. ramis pubescentibus; foliis lanceolatis, obtusiusculis, basi acutis, reticulato-venosis supra

glabris, subtus praesertim in nervo puberulis; calycibus glabris. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 211.

Ein Strauch mit runden, fast gestreiften, braunen Aesten, die filzig sind. Die Blätter stehen zerstreut, sind gestielt, lanzettförmig, ein wenig stumpf, an der Basis gespitzt, ganzrandig, geadert, lederartig, oben glatt, unten filzig, oft auf beiden Seiten glatt, 3 Zoll lang, 10—11 Linien breit, die Blattstiele dick, halbrund, filzig, 2—3 Linien lang. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, traubenartig geordnet. Die Beere ist fast kugelig, mit dem bleibenden, fünfzähnigen Kelche gekrönt, glattlich, 5—9fächerig, vielsaamig, so groß, wie die Frucht des Schwarzdorns. (Prunus spinosa Linn.)

Vaterland: Neu-Granada, in Paramo de Saraguru bei Loxia. ♄ Fruchtreife: August.

12. *Thibaudia scabriuscula* Humb. et Bonpl. Scharfblättrige Thibaudie.

Th. foliis oblongis, acuminatis, basi rotundatis, subcordatis, quintuplinerviis, supra punctato-scabriusculis, fuscis; ramulis, calycibus et corollis pubescentibus. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 213.

Dieser Strauch hat runde, scharfe, braune Aeste und eckige, filzige Aestchen, die, wie die Blätter zerstreut stehen. Die Blätter sind gestielt, länglich, langgespitzt, an der Basis gerundet, zuweilen leicht herzförmig, ganzrandig, fast netzförmig, geadert-fünfrippig, oben mit scharfen Punkten versehen, unten glatt, oder sehr fein punktirt, lederartig, 2 Zoll lang, 9—10 Linien breit. Die Blattstiele 1½ Linie lang, gerunzelt und filzig. Kelch und Corolle filzig. Der Fruchtknoten ist grau-filzig. Die Beere niedergedrückt-kugelig, so groß wie eine Erbse, von dem bleibenden Kelche umgeben.

Vaterland: Südamerika; die quinduensische Anden-kette. ♄ Blühzeit und Fruchtreife: Julius.

13. *Thibaudia strobilifera* Humb. et Bonpl. Zapfenblütige Thibaudie. D.

Th.

Th. ramulis puberulis; foliis oblongis, acuminatis, basi rotundatis, reticulato-tripli-aut quintuplinerviis, calycibus et corollis glabris. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 213.

Ein Strauch, mit undeutlich eckigen, glatten Aesten und filzigen Aestchen. Seine Blätter stehen zerstreut, sind gestielt, länglich, langgespitzt, an der Basis gerundet, ganzrandig, geadert, 3—5fach gerippt, lederartig, glatt, unten mit sehr kleinen, schwarzen Punkten versehen, 2—3 Zoll lang, 10—12 Linien breit. Die Blumentrauben einzeln, winkelständig, ansitzend, kürzer als die Blätter, mit länglichen, an der Spitze gerundeten, gefranzten, gefärbten Deckblättern besetzt, die 7—8 Linien lang sind, dachziegelförmig über einander liegen und Zapfen bilden. Der Kelch ist fünfzähnig, glatt und hat abgekürzte eyförmige, gespitzte Zähne. Die Corolle röhrig, unten bauchig, glatt, roth (?), mit fünf eyrund-länglichen, stumpfen, gleichen Einschnitten; 10 kurze, gefranzte Staubfäden, mit linienförmigen, fast ½ Zoll langen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten trägt einen fadenförmigen, glatten, eingeschlossenen Griffel, mit niedergedrückter fast kopfförmiger Narbe.

Vaterland: Neu-Granada. ♄ Blühzeit: August.

Diese Sträucher oder kleinen Bäume empfehlen sich durch den zierlichen Anstand und durch ihre lieblichen, röhrigen Blumen, die meist winkelständige Trauben bilden. Sie dienen daher zur Verschönerung der Gärten, sind aber in Deutschland, vielleicht in ganz Europa, noch fremd, wenigstens ist mir jetzt noch kein Pflanzenkatalog bekannt, in welchem sie angezeigt sind. Da sie in Südamerika zu Hause gehören; so müssen wir dieselben in lockere, kräftige Erde pflanzen und ins Treibhaus stellen.

Thilacium s. Thylacium.

Thium hians Moench. ist Astragalus hians.

— lineare — — — sulcatus.

Thlaspi Linn. Täschelkraut. S. Lexic. B. 10. S. 1 bis 7.

Silicula emarginata, obcordata, polyſperma: valvulis naviculariibus, marginato-carinatis. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 442. Tetradynamia Siliculoſa. (Kreuzblumenpflanzen.)

1. *Thlaſpi cordatum* Desf. Herzblättriges Täschelkraut.

Th. caule frutiçoſo, foliis cordatis glabris confertis ſeſſilibus integerrimis perennantibus. Desfont. in Annal. du muſ. d'hiſt. nat. XI. p. 382. t. 39.

Thlaſpi orientale fruteſcens Tournef. 15.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, mehr oder weniger äſtig. Die Blätter ſind herzförmig, glatt, ganzrandig, gehäuft, anſitzend. Die Blumen weiß, traubenriſpenartig vertheilt.

Vaterland: Südeuropa? ♄

2. *Thlaſpi latifolium* M. d. Bieberſt. Breitblättriges Täschelkraut.

Eine perennirende Pflanze, mit einem äſtigen Stengel und breit-lanzettförmigen Blättern. Lepta latifolia Desf.

Synonymen:

Thlaſpi alliaceum Habl. iſt Thlaſpi montanum Lexic.
— alpeſtre Hudſ. — — perfoliatum —
— amarum Crantz. — Iberis amara
— burſatum Berg. — Thlaſpi burſa paſtoris
— coronopifolia — ſ. Teesdalia regularis.
— hirſutum α. Lam. iſt Thlaſpi campeſtre var.
— — β. — — — hirtum —
— minimum Arduin. ſ. — alpeſtre Lexic.
— montanum Hud. Poll. iſt — — —
— praecox β. Wulf. ſ. — montanum var.
— ſaxatile Habl. iſt Iberis contorta Juſſ. ſ. Nachtr.

Thlaspi tenuifolium Lam. iſt Lepidium ruderale Lexic.

— umbellatum Crantz. ſ. Iberis umbellata.

Thlaspidium hieracifolium Moench. iſt Biſcutella apula Lexic.

— ſaccatum — — — — auriculata Lexic.

Thorea Lehmanni Horn. ſ. Nachtr. Kryptogamie.

Thouarea ſ. Thuarea.

Thouinia Poiteau Annal. du Muſ. d'hiſt. nat. 3. vol. 3. p. 70. et p. 401. t. 6. S. Lexic. B. 10. S. 8. Thouinie.

Calyx 4partitus. Petala 4 medio villoſa. Stigm. 3fidum. Capſ. 8 monoſpermae, alatae. Perſ. Synop. 1. p. 413.

Cal. 4fidus. Petala 4. Annulus germen cingens. Nuces 3 alatae, ſtylo perſiſtenti adnatae. Meyer. Fl. Eſſequeb. p. 156. Octandria Monogynia. (Familie der Sapindeen.)

Dieſe Gattung iſt der Porraea Schreb. (Toulicia Aubl.) ſehr nahe verwandt.

1. *Thouinia decandra* H. et B. Zehnfädige Thouinie.

Th. foliis pinnatis, foliolis (oppoſitis) ſubſexjugis lanceolatis dentatis, floribus (paniculatis) decandris. Humb. et Bonpl. Plant. aequin. 1. p. 198. t. 56. Nov. gen. et ſp. pl. V. p. 96. Trattinnick's Archiv 1. p. 6. t. 45.

Ein Baum, 16—20 Fuß hoch, mit glatter, aſchgrauer Rinde und abwechſelnden, cylindriſchen, ausgebreiteten Aeſten. Die Blätter ſtehen wechſelnd, ſind gleich, vier- bis ſechspaarig gefiedert, 6—10 Zoll lang, die Blättchen meiſt gegenüberſtehend, lanzettförmig, ſägerandig, kurz geſtielt, glatt, lichtgrün, 2—3 Zoll lang, 8 Linien breit. Der gemeinſchaftliche Blattſtiel am Grunde verdickt, rundlich, in der Mitte mit einer Furche verſehn. Die Blumen klein, weiß, anſitzend oder kurzgeſtielt und bilden ſchlaffe, gipfelſtändige Riſpen, deren Aeſte wechſelnd ſtehen. Der Kelch tief

fünftheilig und hat lanzettförmige, gleiche Theile (Blättchen); fünf weiße, eyförmige, glatte Corollenblätter; zehn glatte, aufrechte, weiße Staubfäden, so lang als die Corolle, mit eyförmigen, zweifächerigen Antheren gekrönt; ein aufrechter Griffel mit dreispaltiger Narbe. Drei eyförmige, aufspringende, einsaamige Kapseln. Der Saame ist linsenförmig.

Vaterland: Mexico bei Acapulco in der Nähe des Meeres. ♄

2. *Thouinia integrifolia* Spreng. Ganzblättrige Thouinie.

Th. foliis simplicibus integerrimis utrinque glabris. Spreng. Neue Entdeckungen ꝛc. 2. S. 155.

Die Aeste sind gefurcht, glatt, holzig. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, länglich-eyförmig, an beiden Enden gespitzt, ganzrandig, durchaus glatt, unten zweifarbig, geadert, 3 Zoll lang, ½ Zoll breit, die Stiele cylindrisch, glatt. Die Blumen bilden gipfelständige Rispen, deren Aeste knieförmig gebogen, eckig, und grau-filzig sind. Der Kelch ist glockenförmig, bleibend, auswendig grau-filzig, viertheilig und hat ovale, stumpfe ausgehöhlte Einschnitte, davon 2 gegenüber stehen und schmäler als die übrigen sind. Vier Corollenblätter, die in der Mitte mit Barthaaren besetzt und länger als die Kelchtheile sind; 8 Staubfäden, so lang als die Corollenblätter, mit keulenförmigen, zweifächerigen Antheren gekrönt. Der Griffel aufrecht, bleibend, so lang als die Staubfäden, mit drei pfriemenförmigen Narben versehen. Die Frucht dreiknöpfig und hat drei gestreifte Flügel.

Diese Art unterscheidet sich von Thouinia simplicifolia Poit. am meisten durch ganzrandige durchaus glatte Blätter, die bei jener sägerandig und auf der Unterfläche filzig sind.

Vaterland: Brasilien. ♄

3. *Thouinia pinnata* Turp. Gefiederte Thouinie.

Th. foliis pinnatis, foliolis alternis oblongo-obovatis integerrimis, floribus terminalibus paniculatis. D.

Die Blätter stehen wechselnd, sind gefiedert, glatt, die Blättchen wechselnd, länglich-umgekehrteyförmig, fast keilförmig, ganzrandig, an der Basis schief, an der Spitze mehr oder weniger ausgerandet, 1 Zoll und drüber lang. Die Blumen bilden reiche, gipfelständige Rispen. Auch diese Art ist in Ann. du mus. d'hist. nat. 5. t. 25. und in Trattinnick's Archive abgebildet.

Vaterland: Südamerika? ♄

4. *Thouinia polygama* Meyer.; foliis pinnatis, floribus racemosis polygamis villosis. Fl. Essequeb. p. 156.

Ein Baum, mit dunkelrother Rinde und cylindrischen, warzigen, unbehaarten Aesten. Seine Blätter stehen wechselnd, sind 2 bis 3paarig gefiedert, die Blättchen gegenüber, fast ansitzend, lederartig, länglich-oval, langgespitzt, stumpf, ganzrandig, die untern an der Spitze mehr oder weniger ausgerandet, alle am Rande fast zurückgerollt, geadert, glatt und glänzend, die gemeinschaftlichen Blattstiele fast filzig, die besondern kaum eine Linie lang, dick, runzlich und glatt. Die Blumen bilden winkelständige, ausgebreitete Trauben, deren Aeste stumpfeckig und mit feinem, rostfarbenem Filze bekleidet sind. Die Geschlechter sind ganz getrennt, d. h. sie finden sich auf verschiedenen Bäumen, die Blumen sehr kurzgestielt, sehr klein, zu 3—6 geknault. Die männlichen haben einen ungleichen, vierspaltigen Kelch, vier schuppenartige, umgekehrteyförmige Corollenblätter, die in der Mitte wollig sind, 8 Staubfäden, die im Kelche eingefügt und doppelt länger als die Corolle sind und rundliche zweiknöpfige, röthliche Antheren tragen. Kelch, Corolle und Staubfäden der Zwitterblumen, wie bei den männlichen, aber sie haben einen keulenförmigen, dreiseitigen Fruchtknoten, der am Grunde von einem Ringe umgeben ist, und einen pfriemenförmigen, bleibenden Griffel, mit dreispaltiger Narbe. Die dreiknöpfige, geflügelte Frucht ist mit dem bleibenden Griffel gekrönt.

Diese Art ist der vorhergehenden Th. pinnata zunächst verwandt, aber unterschieden durch die Gestalt

und Stellung der Blättchen, und durch seitenständige Blumentrauben mit getrennten Geschlechtern.

Vaterland: Südamerika, Guiana, besonders die Insel Arowabisch in Wäldern im Sandboden. ♄ Blüht daselbst im Decemb. und Januar.

Thouinia simplicifolia und Th. trifolia habe ich im Leric. B. 10. S. 8. angezeigt. Daselbst S. 8 Zeile 16 von unten setze man hinter Thouinia: Poiteau in Ann. du Museum d' hist. nat. 5. Desgleichen S. 9. Z. 1 Poit. statt Persoon.

Kultur.

Die Thouinien verlangen einen Stand im Treibhause, denn sie sind in warmen Ländern einheimisch.

Den Saamen legt man in Blumentöpfe, die mit lockerer Erde gefüllt sind, und stellt sie an einen dem Vaterlande der Pflanzen angemessenen Ort. Außerdem können sie auch durch Stecklinge in Mistbeeten vermehrt werden. N. 4 liebt leichten Boden.

Synonymen:

Thouinia Linn. fil. Swartz. Willem.

— flavicans Vahl. s. Linociera flavicans.

— ligustrina Swartz. s. — ligustrina.

— nutans L. fil. s. — purpurea.

— Schreb. Smith.

— spectabilis Smith. s. Endrachium madagascariense im Nachtr.

— Domb.

— multifida Domb. s. Cantua brevifolia.

— volubilis — ist Lardizabala volubilis.

Thrasya Humb. et Bonpl. Thrasye.

Spiculae hiflorae. Glumae duae, superior profunde bipartita, laciniis infra apicem aristatis, inferior integra mutica. Paleae floris hermaphroditi

duae, floris masculi unica. Stigmata penicilliformia Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Sp. Pl. e. Kunth. 1. p. 120. t. 39. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 49. Triandria Digynia. (Familie der Gräser.)

Die Aehrchen zweiblumig, die Kelchklappen tief zweitheilig; der eine Theil ist unbewehrt, der andere mit einer aufsteigenden Granne versehen. Die männlichen Blüthen haben nur eine, die hermaphroditischen zwei Corollenklappen, die den Saamen bedecken.

1. *Thrasya paspaloides* H. et B. Pfannengrasartige Thrasye.

Die Wurzel ist faserig, der Halm aufrecht, 1 ½ Fuß hoch, ästig, glatt, an den Knoten behaart. Die Blätter sind linienförmig, flach, auf beiden Seiten filzig, die Scheiden glatt, mit einem gefranzten Blatthäutchen versehen. Die Aehren einzeln, gipfelständig, langgestielt, oft zu dreien aus der obern Blattscheide hervorsprossend und haben häutige, rinnenförmige Spindeln, die am Rande gefranzt und etwa 2 Zoll lang sind. Die Aehrchen einzeln, ansitzend, einseitig, einreihig, entfernt, zweiblüthig. Die Kelchklappen häutig, gekielt-gewölbt, lanzettförmig, langgespitzt, dreirippig, die Spelze tief eingeschnitten, davon der eine Einschnitt gegrannt, der zweite ungegrannt ist. Die Zwitterblüthen haben zwei, die männlichen nur eine Spelze (Corollenklappe). Der Saame ist länglich, stumpf von den Corollenklappen bedeckt.

In Hinsicht auf Wuchs und Anstand gleicht dieses Gras dem Paspalum platycaule Poir.

Es findet sich in Südamerika, ist perennirend und verlangt in unseren Gärten eine Stelle im Treibhause, wenigstens in der zweiten Abtheilung von 6 — 10° Reaum.

Threlkeldia Rob. Brown. Threlkeldie.

Perianthium urceolatum, intra marginem truncatum squamis 3 membranaceis. Stamina 2 hypogyna, squamis opposita. Utriculus perianthio drupaceo baccato inclusus. Semen ovatum albumino-

sum: embryone peripherico inverso. Rob. Brown. Prodr. Fl. Nov. Holland.

Diese Gattung widmete H. Robert Brown dem Andenken des Hrn. Dr. Threlkeld, ehemaligen Arztes zu Dublin und Verfassers der Synopsis Stirpium Hibernicarum. Er wurde 1676 geboren und starb 1728.

Die Gattung Threlkeldia gehört zur Familie der Chenopodeen. Sie hat eine krugförmige Blüthendecke, auf deren abgestutztem Rande drei häutige Schuppen stehen. Auf dem Fruchtboden stehen drei Staubfäden, welche den Schuppen entgegen gestellt sind. Der Saame liegt in einem Schlauche, welchen die bleibende, beerenartig-angeschwollene Blüthendecke einschließt; der Eyweißkörper wird von dem peripherischen umgekehrten Embryo umschlossen.

Es ist nur folgende Art bekannt:

1. *Threlkeldia diffusa* Brown. Weitschweifige Threlkeldie.

Th. foliis alternis semiteretibus glabris, floribus axillaribus solitariis sessilibus ebracteatis, caule suffruticoso.

Die ganze Pflanze ist glatt, der Stengel ästig, weitschweifig, unten strauchartig, holzig, oben krautartig. Die Blätter stehen wechselnd, sind halbcylindrisch. Die Blumen einzeln, winkelständig, ansitzend, ohne Bracteen.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ 4 Kultur: Lockere kräftige Erde und Durchwinterung im Glashause. Vermehrung: Durch die Aussaat des Saamens ins Mistbeet; auch durch Zertheilung und durch Stecklinge.

Thrycocephalum Forst. ist Kyllingia monocephala et triceps.

Thuarea Persoon. Thuarea.

Locustae unilaterales, biflorae, superiores masculae infima polygama: omnibus cal. valvulae herbaceae; cor. valvulae induratae. Masculi 2 staminiferi; polygamorum inferior masculus aut neuter, supe-

rior hermaphroditus. Germen roſtratum. Stylus bipartitus. Stigmata aſpergilliformia. Semen glumis corollae perſiſtentibus incluſum axique incurvo indurato clauſo tectum. Pal. de Beauvois p. 127. t. 22. f. 9. Perſ. Synop. 1. p. 110. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 51. Triandria Digynia. (Familie der Gräſer.)

Die Aehre iſt unterwärts mit einer ſcheidenartigen Hülle verſehn. Die Aehrchen einſeitig, zweiblüthig; die obere Blüthe iſt männlich, die untere hermaphroditiſch; alle Kelchklappen ſind weich-krautartig, die Corollenklappen (Spelzen) hart, den Saamen einſchlieſſend, der noch überdieß von dem breiten, verdickten Stiele umſchloſſen wird.

1. *Thuarea latifolia* R. Br. Breitblättrige Thuarea.

Th. floribus androgynis binis, culmis pubeſcentibus, foliis lanceolatis utrinque ſericeis. Rob. Brown. Prodr. Fl. Nov. Holland. 1. p. 197.

Der Halm iſt filzig mit lanzettförmigen, flachen Blättern bekleidet, die auf beiden Seiten mit Seidenhaaren verſehen ſind. Die Aehrchen einſeitig, gepaart.

Vaterland: das öſtliche und nördliche Neu-Holland, in der Nähe des Meeres. 4 ?

2. *Thuarea media* Br. Mittlere Thuarea.

Th. floribus androgynis ſolitariis, foliis linearilanceolatis ſubtus culmisque glabris. R. Brown l. c.

Die Blätter ſind linien-lanzettförmig, unten glatt, wie der Halm, die Aehrchen ſtehen einzeln.

Vaterland: wie bei vorhergehender Art.

3. *Thuarea ſarmentoſa* Perſ. Rankende Thuarea.

Th. culm. repente, foliis diſtichis tomentoſis. Perſ. Synop. 1. p. 110.

Microthuareia Aub. d. Petit-Thouars.

Der Halm iſt auf der Erde hingeſtreckt, kriechend und mit zweireihigen, filzigen Blättern beſetzt. Die

Aehrchen senken sich zuletzt in die Erde, in der die Saamen ihre Ausbildung und Reife erhalten, wie bei Arachis hypogaea. (?)

Vaterland: Madagascar im Sandboden.

Thuarea involuta R. Brown. ist Ischaemum involutum. Nachtr. B. 4. S. 167.

Thuja Linn. S. Lexic. B. 10. S. 11—15. Lebensbaum.

Synonymen:

Thuja acuta Moench. ist Thuja orientalis Lexic.
— aphylla Linn. s. Tamarix articulata.
— — Burm. s. Thuja cupressinoides.
— obtusa Moench. ist — occidentalis Lexic.
— Theophrasti Bauh. s. — —
— australis Bosc. Th. inaequalis Desf. Th. lineata Desf. und tartarica Neis. sind mir unter diesen Namen nicht bekannt. Vielleicht Abänderungen.

Thunbergia Linn. fil. S. Lexic. B. 10. S. 15. Thunbergie.

Cal. duplex: exterior diphyllus, interior 12dentatus. Cor. campanulata. Capsl. rostrata 2locularis. Spec. plant. ed. Willd. 3. p. 388. Didynamia Angiospermia. (Familie der Acantheen.)

1. *Thunbergia grandiflora* Roxb. Großblumige Thunbergie.

Th. scandens, foliis cordatis angulatis, calyce interiori nullo, corolla campanulata, antheris barbatis calcaratis. Roxb. The botanical regifter. Lond. 1820. Spreng. Neue Entdeckungen 3. S. 173.

Ein Schlingstrauch, mit herzförmigen, eckigen Blättern, und großen blauen Blumen. Der äußere Kelch ist zweiblättrig, der innere fehlt (bei dieser Art, bei den übrigen s. Lexic. ist er kurz und hat 12 Zähne).

Die Corolle glockenförmig, blau, der Rand fünflappig; 4 Staubfäden, mit zweifächerigen Antheren gekrönt, deren linienförmige Fächer gespornt, gleichsam gebartet sind und wodurch sich diese schöne Species von den übrigen ihrer Gattung unterscheidet.

Vaterland: Calcutta. ♄

Kultur.

Lockere nahrhafte Erde und ein Stand im Treibhause. Vermehrung: durch die Aussaat des Saamens in Blumentöpfe oder ins Mistbeet; auch durch Ableger und Stecklinge.

Thunbergia capensis Mont. (non Linn. fil.) ist Gardenia Thunbergii.

Thuvaria Molin. Codon Linn.?

Thylacium Lour. Spreng. Anleit. 2. Aufl. 2. Th. S. 776. Thylacium.

Die Blüthendecke bildet eine kegelförmige Haube, welche in der ersten Periode ihrer Entwickelung die Zeugungsorgane einschließt, dann in der Quere aufspringt und der untere, bleibende Theil derselben vertritt die Stelle des Kelches. Die Corolle fehlt. Viele Staubfäden im Fruchtboden eingefügt. Die Kapseln sind gestielt, 6—10klappig, vielsaamig, die Saamen nierenförmig, in einer markigen Masse eingesenkt.

Linn. Syst. Polyandria Monogynia. (Familie der Kapparideu.)

1. *Thylacium africanum* Lour. Afrikanisches Thylacium.

Hierher gehören: Capparis panduriformis Lam. und Beautia Commers.

Capparis panduriformis; pedunculis unifloris ad apices ramorum aggregatis, foliis oblongis panduriformibus. Lam. Encycl. 1. p. 609. S. Leric. B. 2. S. 523. N. 21.

Thylactites Delarb. ist Gentiana acaulis.

Thymbra Linn. S. Leric. B. 10. S. 16. Thymbra.

Cal. subcylindricus bilabiatus, utrinque linea villosa exaratus. Stylus semibifidus. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 46. Didynamia Gymnospermia. (Familie der Rachen- oder Lippenblumen, Labiatae.)

1. *Thymbra ambigua* Clarke. Zweifelhafte Thymbra.

Th. floribus verticillatis spicatis, foliis quadrifariam imbricatis linearibus ciliatis utrinque punctatis obtusissimis, bracteis lanceolatis flores excedentibus. Clarke's Reisen. Spreng. Neue Entdeckungen 3. S. 166.

Der Stengel ist mit linienförmigen, gefranzten, sehr stumpfen Blättern besetzt, welche auf beiden Seiten punktirt sind und dachziegelförmig übereinander liegen. Die Blumen stehen in Wirteln, die Aehren bilden und mit lanzettförmigen Bracteen versehen sind. Diese Pflanze fand Clarke im Paß von Thermopylä. 2?

Synonymen:

Thymbra caroliniana Walt. s. Thymus carolinianus.
— hirsutissima Vent. s. — hirsuta Lexic.
— spicata Pall. s. Ziziphora taurica.
Thymelaea (Dryandra) s. Wilbrandia.

Thymus Linn. S. Leric. B. 10. S. 18—30. Thymian.

Cal. bilabiatus, faux villis clausa. Cor. labium superius planum emarginatum. Smith. Fl. brit. 2. p. 639. Willd. Enum. Hort. Berol. p. 623. Didynamia Gymnospermia. (Familie der Lippenblumen, Labiatae.)

1. *Thymus adscendens* Bernh.; caulis adscendens, foliis (oblongis) basi non ciliatis, calyc. dentibus brevibus, breviter ciliatis. Link. Enum. Hort. Berol. 2. p. 115.

Dieser Thymian scheint dem Thym. glabratus Hoffm. sehr nahe verwandt. Sein Stengel ist ästig,

aufsteigend, mit Blättern besetzt, die an der Basis nicht gewimpert sind.

Vaterland: Südeuropa? ♄

2. *Thymus caespititius* Brot. Hoffm. et Link.

Th. caule repente, foliis sessilibus linearibus obtusis integerrimis, glabris, basi (attenuatis) ciliatis, floribus plerisque axillaribus solitariis. Hoffmannsegg et Link. Fl. Port. 1. p. 135. t. 18.

Die Wurzel ist einfach, fast spindelförmig, mit zarten, ästigen Fasern versehen. Die Stengel sind rund, holzig, braun, auf der Erde hingestreckt, kriechend, 6—10 Zoll lang, wie die Aeste behaart. Die blühenden Aeste aufsteigend oder aufrecht. Die Blätter stehen theils gegenüber, theils wechselnd-zerstreut, sind ungestielt, ansitzend, linienförmig, stumpf, ganzrandig, an der Basis sehr verdünnt, mit Wimperhaaren versehen, oben glatt, 1 bis 3 Linien lang. Die Blumen meist einzeln, in Blattwinkeln an den obern Theilen der Aeste, die Stiele haarförmig, kürzer als die Blumen, nackt oder mit zwei kleinen Bracteen besetzt. Der Kelch behaart-borstig, die Corolle blau, die Oberlippe gerade, ausgehöhlt, an der Spitze ausgerandet, die Unterlippe dreispaltig und hat rundliche, abstehende, ganzrandige Lappen, davon der mittlere größer ist als die seitenständigen.

Vaterland: Portugal. 4 ♄

3. *Thymus camphoratus* Hoffmsg. Kampher-Thymian.

Th. caule erecto tomentoso, foliis subsessilibus ovatis obtusis integerrimus subtus cano-tomentosis basi non ciliatis, anthera compacta. Hoffmannsegg et Link I. c. 1. p. 131.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, filzig, unten holzig, strauchartig, oben krautartig. Die Blätter fast ansitzend, eyförmig, stumpf, ganzrandig, auf der Unterfläche mit grauem Filze bekleidet, an der Basis nicht gewimpert. Die Blumen winkelständig, die Staubfäden mit festen Antheren gekrönt. Alle Theile der

Pflanze, besonders die Blätter verbreiten einen kamepherartigen ? Geruch.

Vaterland: Portugal. 4 ♄

4. *Thymus citriodorus* Schreb. Citronen-Thymian, Citronenkraut.

Th. Serpyllum ε. citratum Smith. fl. brit. 2. p. 640. Lemon-Thyme Pet. H. brit. t. 51. f. 3.

Diese Pflanze, welche einen angenehmen, citronenartigen Geruch besitzt, habe ich als eine Abänderung von Thymus Serpyllum genau beschrieben (S. Leric. B. 10. S. 26 und 27.), auch daselbst ihre Kultur in Gärten und Zimmern angegeben.

5. *Thymus elongatus* Schrader. Verlängerter Thymian.

Th. floribus verticillatis, calycibus hirsutis, foliis integerrimis, caule elongato suffruticoso.?

Die Blätter des Stengels sind eyförmig, ganzrandig, die Blumen bilden Quirle und haben rauchhaarige gefranzte Kelche. Vaterland? 4 ♄

6. *Thymus glabratus* Hoffmanns. et Link l. c. 1. p. 130. t. 15. Glattlicher Thymian.

Th. glabrescens foliis 6—7 lin. longis, 2 lin. latis basi vix ciliatis. Link. Enum. H. Berol. 2. p. 115.

Th. floribus axillaribus verticillatis pedunculatis, foliis oppositis petiolatis ovato-lanceolatis integerrimis punctatis glabris basi subciliatis, caule ramoso. D.

Die Wurzel ist einfach, mit Fasern versehen, holzig, der Stengel kurz, am Grunde holzig, fast kriechend, ästig. Die Aeste sind dünn, fadenförmig, aufsteigend oder aufrecht, 6—12 Zoll lang. Die Blätter stehen gegenüber, an dünnen, kurzen Stielen, sind ey-lanzettförmig, oder länglich-lanzettförmig, gespitzt, ganzrandig, fein punktirt, glatt, nur an der Basis und am Blattstiele mit wenigen Wimperhaaren bekleidet. Die Blumen an den obern Theilen der Aeste,

quirlförmig, an der Spitze faſt kopfförmig, geſtielt, die Quirle 5—6blumig, die Stielchen fadenförmig, nackt. Der Kelch feinborſtig, die Corolle violett; die Unterlippe hat drei gerundete, ganzrandige Lappen, davon der mittlere am Grunde weiß und mit drei ſchwarzen Punkten gezeichnet iſt.

Vaterland: Südeuropa. 2.

7. *Thymus hirtus* Willd. Scharfborſtiger Thymian.

Th. floribus capitatis, caulibus repentibus, foliis lanceolatis lineato-venoſis utrinque hirtis. Willd. Fnum. H. Berol. p. 623.

Dieſe Art iſt unſerem Thym. Serpyllum zunächſt verwandt. Sie hat holzige, niederliegende, kriechende Stengel, mit lanzettförmigen, geſtreift-gerippten Blättern, die auf beiden Seiten mit kurzen Borſten beſetzt ſind. Die Blumen in Köpfchen geſammelt.

Vaterland: Gibraltar. ♄

8. *Thymus incanus* Spreng. Beſtäubter oder weißgrauer Thymian.

Th. (floribus) faſciculis capitatis, foliis bracteisque ovatis petiolatis venoſo-ſtriatis tomentoſo-integerrimis. Spreng. Nov. prov. hortorum Halenſ. et Berol. N. 91.

Die Blätter des Stengels und die Bracteen ſind eyförmig, geſtielt, gerippt-geſtreift, filzig, ganzrandig, die Blumen gebüſchelt-kopfförmig.

Vaterland: Südeuropa?

9. *Thymus micranthus* Brot. phytogr. luſit. n. 13. Kleinblumiger Thymian.

Th. floribus corymboſis pedunculatis, foliis oblongis integerrimis, caule ſuffruticoſo. D.

Satureja micrantha Hoffmannſ. et Link. I. c.

Sideritis nervoſa Desfont.

Ein Halbſtrauch, ungefähr 1 Fuß hoch, mit einem äſtigen Stengel, länglichen oder länglich-lanzettförmi-

gen, ganzrandigen Blättern, und kleinen Blumen, die in Doldentrauben stehen, deren Kelche sich öffnen und mit grannenartigen, behaarten Zähnen versehen sind.

Diese Art unterscheidet sich von Thym. Acinos, mit dem sie zunächst verwandt ist, durch den staudigen, halbstrauchigen Stengel, durch ganzrandige Blätter, welche bei jenem sägerandig sind, durch die Beschaffenheit und Bekleidung des Kelches und durch kleinere Blumen.

10. *Thymus Moscatella* Pollin. Muscateller-Thymian.

Th. caule subhirsuto diffuso, foliis cordatis serratis obtusis pubescentibus, pedunculis axillaribus trifloris lateralibus subsessilibus, calycinis dentibus superioribus duplo longioribus. Pollini Catal. hort. bot. veronens. 1814 p. 32.

Der Stengel ist ästig, weitschweifig, fast rauchhaarig. Die Blätter sind herzförmig, stumpf, sägerandig, filzig, die Blumenstiele winkelständig, dreiblumig, die seitenständigen Blumenstiele fast ansitzend, die obern Kelchzähne doppelt länger als die untern, die Corolle roth, wie bei Th. Calamintha Willd. (Melissa Linn.), welcher dieser Art gleicht, aber durch die Blätter, durch den Blüthenstand und durch andere Merkmale sich unterscheidet.

Vaterland: Italien. 4

11. *Thymus nubigenus* Humboldt. et Bonpl. Südamerikanischer Thymian. D.

Th. fruticulosis humifusus, ramis confertis erectis, foliis subrhombeo-ovatis obtusis integerrimis piloso-hispidulis, floribus axillaribus solitariis. Humb. et B. l. c. p. 254.

Ein kleiner, niederliegender, wohlriechender Strauch, mit verlängerten, viereckigen, behaarten Stengeln und fast aufrechten, genäherten, 1—2 Zoll langen, behaart-filzigen Aesten, die wie die Blätter einander gegenüber stehen. Die Blätter sind klein, gestielt, fast kreisrund-eyförmig, oder eyrund-rautenförmig, stumpf, ganzrandig, behaart-scharfborstig, drüsig-punktirt. Die Blu-

Blumen einzeln winkelständig, kurzgestielt, so groß, wie die Blumen des Thym. Serpyllum. Der Kelch röhrig-glockenförmig, fünfzähnig, gestreift, haarig-scharfborstig, mit eyförmig gespitzten Zähnen, davon die untern ein wenig kürzer als die obern sind; der Eingang zur Röhre ist mit weißen Haaren geschlossen. Die Corolle (nach Bonpland) violett, mit weißen Flecken gezeichnet, die Röhre erweitert, doppelt länger als der Kelch; die Oberlippe kurz, ausgerandet; die Unterlippe dreispaltig, mit länglichen, stumpfen, gleichen, abstehenden Einschnitten. Die Staubfäden glatt. Die Saamen im bleibenden Kelch eingeschlossen.

Wegen des angenehmen Geruches verdient diese Art unter die Zierpflanzen aufgenommen zu werden.

Vaterland: Peru; die Provinz Popayam und das Reich Quito. ♄ Blühzeit: Julius bis Decemb.

12. *Thymus nummularius* Bieberst. Rundblättriger Thymian.

Th. caule fruticoso, foliis 5‴ long., 4‴ lat. Link. Enum. H. B. 2. p. 116. Marsch. a Bieberst. fl. taur. cauc. 1. 53.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, mit rundlichen Blättern bekleidet, die ungefähr 5 Linien lang und 4 Linien breit sind. Die Blumen stehen quirlförmig.

Vaterland: der Kaukasus. ♄

13. *Thymus odoratissimus* Bieberst. Sehr wohlriechender Thymian.

Th. floribus capitatis, calycis labio superiori ovato-lanceolato, dentibus inaequalibus lateralibus subulatis medio majori lanceolato, foliis linearibus obtusis ciliatis glabriusculis. M. a Bieberst. fl. taur. cauc. 3.

Die ganze Pflanze verbreitet einen starken angenehmen Geruch. Die Blätter des Stengels sind linienförmig, stumpf, glattlich, am Rande mit Wimperhaaren besetzt, die Blumen in Köpfchen gesammelt. Die obere Kelchlippe ist ey-lanzettförmig und

hat drei ungleiche Zähne, davon die seitenständigen pfriemenförmig sind; der mittlere ist lanzettförmig, größer als die seitenständigen.

Vaterland: an der untern Wolga im Triebsande. ♄

14. *Thymus Teneriffae* Poir. Teneriffa-Thymian.

Th. pedunculis multifloris lateralibus, cal. dentibus breviſſimis aequalibus, foliis ovato-lanceolatis, caulibus ſubfiliformibus decumbentibus. Perſ. Synopſ. 2. p. 131. 2. Abth. Zygis. (Herb. Lamarck.) S. Lexic. B. 10. S. 29 letzte Zeile.

Die Stengel sind über 1 Fuß lang, holzig, fadenförmig, niederliegend. Die Blätter klein, ey-lanzettförmig. Die Blumenstiele vielblumig, seitenständig, die Kelchzähne sehr kurz, gleich.

Vaterland: Teneriffa. ♄?

15. *Thymus terebinthinaceus* Brouſſonet. Terpentin-Thymian.

Th. erectus, foliis lineato-venoſis glabris margine revolutis, inferioribus elliptico-ovatis, ſuperioribus lineari-lanceolatis, capitulis florum pauciſloris axillaribus pedunculatis. Willd. Enum. H. Berol. p. 624.

Die Blätter des aufrechten, ästigen Stengels sind gestreift-gerippt, glatt, am Rande zurückgerollt; die untern elliptisch-eyförmig, die obern linien-lanzettförmig. Die Blumen in gestielte, winkelständige Köpfchen gesammelt.

Vaterland: Teneriffa. ♃

16. *Thymus tomentoſus* Willd. Filziger Thymian.

Th. floribus verticillato-ſpicatis, calycibus lanuginoſis, dentibus ſetaceo-ciliatis, foliis ellipticis integerrimis utrinque tomentoſis. Willd. Enum. H. B. p. 626.

Th. marifolius Pourret. (non Willd.)

Marum album hiſpanicum minus Dorychnii folio Barr. ic. 693.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, filzig, mit elliptischen, ganzrandigen Blättern besetzt, die auf beiden Seiten filzig sind. Die Blumenquirle bilden Aehren. Die Kelche sind wollig und haben borstig-gewimperte Zähne.

Vaterland: Spanien. ♄

17. *Thymus variabilis* Hoffmann. et Link. l. c. t. 17.

Th. floribus verticillatis subspicatis, pedunculis unifloris, foliis lanceolatis linearibusve integerrimis glabris, caulibus subfiliformibus. D.

An der grauen, fast spindelförmigen Wurzel stehen röthliche, dünne, fast fadenförmig-niederliegende oder aufsteigend-aufrechte Stengel, die 6 Zoll bis 1 Fuß lang werden und mit kurzen, unfruchtbaren Aesten versehen sind. Die Blätter stehen gegenüber, sind lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, gespitzt, ganzrandig, unbehaart, punktirt, am Rande mehr oder weniger zurückgerollt, 2—4 Linien lang, an den unfruchtbaren Aesten sehr schmal, linienförmig, winkelständig, gehäuft-gebüschelt, fast quirlförmig. Die Blumen quirlförmig, an den Enden der Stengel, die Quirle 4—6blumig, die Blumenstielchen einblumig, nackt, Kelch und Corolle wie bei Thym. glabratus, welchem diese Art, in Hinsicht auf Wuchs und Anstand, sehr gleich kommt, aber am meisten durch die schmalen, nadelartigen, gehäuften Blätter, welche an den unfruchtbaren Aesten sitzen, und durch einige andere Merkmale sich unterscheidet.

Vaterland: Portugal. 4 ♄

In einigen Schriften und in Steudel's Nomencl. botan. sind noch folgende, mir unbekannte Thymianarten angezeigt:

Thymus aegyptiacus Bernh., albicans Hoffmannsegg., exiguus Sib., fruticulosus Bertol. herba barona Deslong., heterophyllus Poir., humifusus B., incanus Sib. et Sm. (non Spr.), intermedius Schult., majoranaefolius Desf., Marinosci Tenor., reflexus Lejeune., serratus Opiz., suaveolens Sib. et Sm., subcitratus Schreb.

Unter diesen angeblichen neuen Arten finden sich unfehlbar einige, vielleicht die meisten, welche nur als geringe durch Standort und Boden hervorgebrachte Abänderungen zu betrachten sind, z. B. Th. arenarius, austriacus, subcitratus u. a. die zu Th. Serpyllum gehören.

Die Kultur der Thymianarten im Allgemeinen habe ich im Lexic. B. 10, S. 29 angegeben und glaube, daß auch die vorstehenden neuen Arten auf dieselbe Art und Weise behandelt werden können. Es versteht sich übrigens von selbst, daß man bei der Anpflanzung und Vermehrung dieser Gewächse ihr Vaterland und ihre natürlichen Standörter berücksichtigen und sich durch Versuche überzeugen muß, ob die in Südeuropa einheimischen Arten in unseren Gärten überall im freien Lande aushalten, oder in frostfreien Behältern überwintert seyn wollen. N. 11 stellt man ins Treibhaus oder in die zweite Abtheilung desselben (temperirtes Haus) N. 13 wächst an der Wolga im Triebsande und verlangt demnach im Garten z. B. auf Rabatten ꝛc. einen ähnlichen Standort, wenigstens Sandboden. N. 14—15 wachsen auf Teneriffa (die wichtigste unter den canarischen Inseln) und nehmen mit Durchwinterung im Glashause vorlieb.

Synonyme:

Thymus albus Link. ist Melissa alba Nachtr.
— alpinus Pall. ist Thymus Acinos Lexic.
— Calamintha Scop. ist Melissa Calamintha —
— canus Stev. ist Thymus patavinus? —
— ciliatus Lam. ist — Zygis —
— — Moench. ist — mastichina —
— creticus Decand. ist Melissa cretica —
— exserens Ehr. ist Thymus Serpyllum var.
— glaber S. ist — — —
— glabrescens Willd. s. — glabratus.
— grandiflorus Sims ist — carolinianus L.

Thymus grandiflorus Scop. Willd. iſt Meliſſa grandiflora Lexic.

— graveolens Bieb. iſt Thymus patavinus?

— imbricatus Forſk. ſ. — Piperella Lexic.

— includens Ehr. iſt — Serpyllum var.

— lucidus — ſ. Ziziphora clinopodioides.

— marifolius Pourr. ſ. Thymus tomentoſus.

— montanus Crantz. iſt — alpinus Lexic.

— Nepeta Smith iſt Meliſſa Nepeta —

— ovatus Mill. iſt Thymus Serpyllum Lexic.

— pannonicus All. iſt — lanuginoſus —

— Piperella W. et K. ſ. — croaticus —

— puleginoides L. ſ. Ziziphora thymoides.

— punctatus Willd. ſ. — clinopodioides.

— Serpyllum Forſk. ſ. Thymus laevigatus.

— ſerratus Poir. iſt Brachyſtemum muticum Nachtr.

— ſylveſtris Schreb. iſt Thymus Serpyllum var.

— — Hoffmanneegg. iſt — Zygis Lexic.

— umbroſus Spr. iſt Meliſſa umbroſa?

— virginicus Linn. ſ. Brachyſtemum linifolium Nachtr.

Thyrſanthus paluſtris Schrank. iſt Lyſimachia thyrſiflora.

Thyſanotus Rob. Brown. Chlamyſporum Salisb. Ornithogalum Labill. nov. holl.

Perianthium 6partitum, patens, perſiſtens; foliolis interioribus latioribus, limbo utrinque-colorato, marginibus fimbriatis, ciliis articulatis. Stamina 6, (raro 3) imo perianthio inſerta v. hypogyna, declinata. Filamenta glabra, brevia. Antherae lineares emarginaturae baſeos inſertae, 3 interiores ſaepius elongatae reclinatae. Ovarium loculis diſpermis. Stylus filiformis. decli-

natus. Stigma parvum. Capsula 3locularis, 3valv., valvis medio septiferis. Semina bina strophiolata, altero erecto, altero pendulo. Rob. Brown. Prodr. Fl. Nov. Holl.

Linn. Syst. Hexandria Monogynia. (Familie der Asphodeleen.)

Die Blüthendecke ist sechstheilig, bleibend, ausgebreitet; die Theile oder Einschnitte sind mehr oder weniger gewellt-gekräuselt und am Rande mit gegliederten Wimperhaaren bekleidet. Sechs (selten drei) kurze, glatte, niedergebogene Staubfäden im Fruchtboden eingefügt, mit linienförmigen, ausgerandeten Antheren gekrönt, davon die drei inneren oft viel länger als die übrigen und zurückgebogen sind. Der Fruchtknoten trägt einen fadenförmigen, niedergebogenen Griffel, mit einer kleinen Narbe. Die Kapsel dreifächerig, dreiklappig; zwei Saamen in jedem Fache; sie sind gestielt und stehen an einem becherförmigen Fruchtlager.

Die Arten, welche dieser neuen Gattung angehören, hat Hr. R. Brown nach der Zahl und Beschaffenheit der Staubfäden unter zwei Abtheilungen aufgeführt:

1. Hexandri, die Blumen haben 6 Staubfäden.

2. Triandri, drei Staubfäden. Thysanotus triandrus, multiflorus, pauciflorus und hispidulus gehören hierher, die übrigen zur ersten Abtheilung.

1. *Thysanotus Banksii* Br.; bulbis fasciculatis pedicellatis, foliis radicalibus canaliculatis laxis glabris caulem teretem simplicem laevem aequantibus, umbellis alternis 5—8floris, antheris (6) inaequalibus. R. Brown Prodr.

Die Zwiebeln sind gebüschelt, gestielt, die Wurzelblätter rinnenförmig, schlaff, glatt, so lang als der cylindrische, einfache, glatte Stengel (Schaft). Die Blumen bilden 5—8blumige Dolden und haben sechs Staubfäden, mit linienförmigen Antheren gekrönt, davon die drei inneren länger als die äußern sind. Die Blumenstielchen in der Mitte gegliedert,

die Blüthendecke inwendig weiß, bleibend, die Kapsel bedeckend.

Vaterland: Neu-Holland. 4

2. *Thysanotus Baueri* Br.; bulbis —?, foliis radicalibus caule tereti laevi indiviso multoties brevioribus laxis glabris, umbellis alternis sessilibus pauciflóris antheris aequalibus. R. Brown l. c.

Die Wurzelblätter sind schmal, rinnenförmig, schlaff, glatt, viel kürzer als der cylindrische, glatte, ungetheilte Stengel, der an seiner Spitze doldenartig stehende Blumen trägt, die abwechselnd ansitzen. Die Antheren sind ungleich.

Die vorhergehende Art N. 1 führt ihren Speciesnamen zu Ehren des berühmten Sir Jos. Banks, der vor 2 Jahren in London starb; die hier beschriebene N. 2 ist nach dem trefflichen Pflanzenzeichner Hr. Bauer, einem Deutschen, welcher viele Jahre im botan. Garten zu Kew die neuen Gewachse gezeichnet und dieselben zu den schönen Kupferwerken geliefert hat, benannt.

Beide Arten, auch die folgenden wachsen in Neu-Holland.

3. *Thysanotus deformis* Br.; radicibus ...? caule tereti striato laevi ramoso: ramis falcatis flexuosisve, umbellis 2—3floris, antheris inaequalibus. R. Brown l. c.

Die Wurzelblätter sind schmal, linienförmig, glatt. Der Stengel ist cylindrisch, gestreift, glatt, ästig; er hat sichelförmige, knieartig gebogene Aeste und trägt 2—3blümige Dolden, deren Blumen ungleiche Antheren enthalten.

Vaterland: Neu-Holland. 4

4. *Thysanotus dichotomus* Br.; radicibus fibrosis, foliis radicalibus hispidulis, caule (sesquipedali) supra dichotomo tereti striato: ramulis modice patentibus, floribus 1—3, antheris inaequalibus.? R. Brown l. c.

Ornithogalum dichotomum Labillard. Nov. Holl. 1. p. 83. t. 109.

An der faserigen, perennirenden Wurzel stehen schmale Blätter, die mit sehr feinen Borsten besetzt sind. Der Stengel wird ungefähr 1/1/2 Fuß hoch, ist cylindrisch, gabelförmig getheilt, gestreift; seine Aestchen breiten sich mehr oder weniger aus und tragen 1 bis 3 Blumen, mit sechs Staubfäden, deren Antheren ungleich sind.

Vaterland: Neu-Holland. 4

5. *Thysanotus divaricatus* Br.; radicibus fibrosis, foliis radicalibus cauleque (vix semipedali) stricto hispidulis, ramis dichotomis divaricatis striato-angulatis glabris, floribus subsolitariis. R. Brown l. c.

Die an der faserigen Wurzel stehenden Blätter sind schmal, wie der Stengel gestreift-feinborstig. Der Stengel wird kaum 1/2 Fuß hoch und hat gabelförmige, ausgesperrte, gestreift-eckige Aeste, deren Ecken glatt sind. Die Blumen stehen fast einzeln und haben sechs Staubfäden. Höchst wahrscheinlich nur eine Varietät von der vorhergehenden Art.

Vaterland: Neu-Holland. 4

6. *Thysanotus elatior* Br.; bulbis . . . ?, foliis radicalibus canaliculatis laxis glabris caule tereti laevi (sesquipedali) parum brevioribus, ramis alternis subsimplicibus, umbellis 2—3floris, pedicello articulato inferiori involucris duplo longiore, antheris inaequalibus. R. Brown l. c.

Die Wurzelblätter sind rinnenförmig, schlaff, glatt, ein wenig kürzer als der Stengel, der 1 bis 1 1/2 Fuß Höhe erreicht. Die Aeste stehen wechselnd, sind fast einfach, die Dolden 2—3blumig, anfitzend, die Blumenstielchen gegliedert, die untern mit einer Hülle versehen; sechs Staubfäden, mit ungleichen Antheren, d. h., die innern sind länger als die äußeren.

Vaterland: Neu-Holland. 4

7. *Thysanotus elongatus* Br.; caule ramosissimo laevi multistriato; ramulis tetragonis subunifloris, stipulis caulinis scariosis, pedicellis perianthio brevioribus. R. Brown l. c.

Der Stengel ist sehr ästig, glatt, vielstreifig; seine Aeste sind viereckig, fast einblumig, die Afterblätter, welche am Stengel sitzen, trocken, rauschend, die Blumenstielchen kürzer als die Blumen; sechs Staubfäden.

Vaterland: Neu-Holland. 4

8. *Thysanotus flexuosus* Br.; radicibus fibrosis, foliis radicalibus compresso-filiformibus hispidulis, caulibus a basi dichotomis ramosissimis divaricatis: ramis inferioribus striato-angulatis scabriusculis, mediis 4gonis ultimisque laevibus ancipitibus, floribus solitariis, antheris inaequalibus. R. Brown l. c.

Aus der perennirenden, faserigen Wurzel entwickeln sich schmale zusammengedrückt-fadenförmige Blätter, die mit feinen Borsten besetzt sind. Der Stengel ist am Grunde zweitheilig, sehr ästig, ausgebreitet; die untern Aeste sind gestreift, eckig, etwas scharf, oben viereckig, glatt. Die Blumen stehen einzeln; sie haben sechs Staubfäden, deren Antheren ungleich sind.

Vaterland: Neu-Holland. 4

9. *Thysanotus gracilis* Br.; radicibus fibrosis; rhizomate incrassato, caulibus subramosis filiformibus, ramis supra striato-angustatis, stipulis caulinis filiformibus, floribus solitariis geminisve, antheris aequalibus. R. Brown l. c.

Diese Pflanze hat eine faserige Wurzel, einen verdickten Wurzelstock und fadenförmige fast ästige Stengel, deren Aeste oben gestreift-eckig sind; die Afterblätter am Stengel sind fadenförmig. Die Blumen stehen theils einzeln, theils zu zweien und haben sechs Staubfäden, mit gleichen Antheren.

Vaterland: Neu-Holland. 4

10. *Thysanotus hispidulus* Br.; radicibus fibrosis, foliis radicalibus compresso-filiformibus undique hispidulis, scapo scabriusculo simplicissimo (unciali) longioribus, umbella pauciflora. R. Brown l. c.

An der perennirenden, faserigen Wurzel stehen zusammengedrückte, fadenförmige Blätter, die überall mit feinen Borsten besetzt sind. Der Schaft ist etwas scharf, sehr einfach, 1 Zoll lang und länger. Die Blumen bilden eine wenigblumige Dolde und haben nur drei Staubfäden.

Vaterland: Neu-Holland. 4

11. *Thysanotus isantherus* Br.; bulbis fasciculatis, foliis radicalibus canaliculatis caulem teretem laevem subsimplicem fere aequantibus, umbellis 4—5floris, antheris aequalibus. R. Brown l. c.

Die Wurzel besteht aus gebüschelten Zwiebeln und ist mit schmalen, rinnenförmigen Blättern besetzt, die fast so lang als der Stengel sind. Der Stengel ist cylindrisch, glatt, fast einfach und trägt 4—5blumige Dolden, deren Blumen mit sechs Staubfäden und gleichen Antheren versehen sind.

Vaterland: Neu-Holland. 4

12. *Thysanotus junceus* Br.; radicibus fibrosis, caulibus ramosis diffusis teretibus striatis: ramulis subangulatis, foliis radicalibus abbreviatis caulinisque strictis patenti-erectis, umbellis pauciflotis, antheris inaequalibus. R. Brown l. c.

Aus der faserigen Wurzel erheben sich ästige, weitschweifige, cylindrische, gestreifte Stengel, deren Aeste fast eckig sind. Die Wurzelblätter sind kurz, die Blätter des Stengels steif, schmal, abstehend-aufrecht, die Dolden wenigblumig; sie haben sechs Staubfäden mit ungleichen Antheren.

Vaterland: Neu-Holland. 4

13. *Thysanotus Menziesii* Br; radicibus . . ?, caule infra simplici striato basi attenuato laevi, supra paniculato volubili, ramis ramulisque tetragonis: ultimis brevissimis, floribus solitariis, bracteis pedicellum subaequantibus. R. Brown l. c.

Der Stengel ist unten einfach, gestreift, an der Basis verdünnt, oben rispenartig getheilt, gewunden; seine Aeste und Aestchen sind viereckig, die obersten

sehr kurz. Die Blumen stehen einzeln, sind gestielt, die Bracteen fast so lang als die Blumenstiele; sechs Staubfäden.

Diese Art fand Dr. Menzies in Neu-Holland. 4

14. *Thysanotus multiflorus* Br.: radicibus fibrosis, foliis radicalibus linearibus planiusculis scapum simplicissimum teretem laevem subaequantibus, marginibus apice scabriusculis, umbella multiflora, pedicellorum articulo inferiore vix longitudine bractearum. R. Brown l. c.

Aus der faserigen Wurzel kommen linienförmige, schmale, etwas flache Blätter, die mit dem Schafte fast gleiche Länge haben und sowohl am Rande als an der Spitze etwas scharf sind. Der Schaft ist sehr einfach, glatt, die Dolde vielblumig; die untern Glieder der Blumenstielchen kaum so lang als die Bracteen. Die Blumen haben nur drei Staubfäden.

Vaterland: Neu-Holland. 4

15. *Thysanotus paniculatus* Br.; bulbis fasciculatis, foliis radicalibus canaliculatis laxis glabris, caule tereti laevi infra simplici supra paniculato parum brevioribus, pedicellis solitariis, antheris inaequalibus. R. Brown l. c.

Die Zwiebeln sind gebüschelt, die Blätter rinnenförmig, schlaff, glatt. Der Stengel ist cylindrisch, glatt, unten einfach, oben rispenförmig gestielt, vielblumig. Die Blumenstielchen stehen einzeln, die Blumen haben sechs Staubfäden mit ungleichen Antheren.

Vaterland: Neu-Holland. 4

16. *Thysanotus Patersoni* Br.; bulbis fasciculatis sessilibus, caule infra simplici rectiusculo striato basi attenuato laevi, supra volubili angulato dichotomo, floribus solitariis, pedicello bracteis obtusis duplo longiore. R. Brown l. c.

Die Wurzel besteht aus büschelförmig zusammengesetzten, ansitzenden Zwiebeln und treibt schmale, glatte Blätter. Der Stengel ist unten einfach, ein we-

nig aufrecht, gestreift, an der Basis verdünnt, glatt, oben gewunden, eckig, zweitheilig. Die Blumen stehen einzeln, sind gestielt, die Stielchen doppelt länger als die Bracteen; sechs Staubfäden.

Diese Art hat Hr. Brown vom Hn. Dr. Paterson erhalten. Sie wächst mit den vorhergehenden in Neu-Holland. 4

17. *Thysanotus pauciflorus* Br.; radicibus fibrosis, foliis radicalibus compresso-filiformibus scapum teretem simplicissimum subaequantibus, marginibus longitudinaliter laevibus, involucro 1—4floro. R. Brown l. c.

Aus der faserigen, ästigen Wurzel kommen schmale, zusammengedrückt-fadenförmige Blätter, die fast so lang als der Schaft sind und einen glatten Rand haben. Der Schaft ist sehr einfach, cylindrisch, die Hülle 1—4blumig. Die Blumen enthalten drei Staubfäden.

Vaterland: Neu-Holland. 4

18. *Thysanotus triandrus* Br.; radicibus fibrosis, foliis linearibus longitudinaliter ciliatis scapum laevem simplicissimum aequantibus, umbella multiflora, pedicellorum articulo inferiore bracteis aliquoties longiore. Brown l. c.

Ornithogalum triandrum Labill. Nov. Holl. 1. p. 84. t. 110.

Die Wurzel ist faserig, ästig. Die an derselben stehenden Blätter sind linienförmig, am Rande mit Wimperhaaren besetzt, fast so lang als der Schaft, welcher sehr einfach ist und eine vielblumige Dolde trägt, deren Stielchen unten gegliedert und mit Bracteen besetzt sind. Die Blumen haben nur drei Staubfäden.

Vaterland: Neu-Holland. 4

19. *Thysanotus tuberosus* Br.; bulbis fasciculatis pedicellatis, foliis radicalibus canaliculatis, laxis glabris, caule tereti laevi supra paniculato parum

brevioribus, umbellis 2—5floris, antheris inaequalibus. R. Brown l. c.

Die Wurzel besteht aus büschelförmig zusammengesetzten zwiebelartigen Knollen, die gestielt sind. Die Wurzelblätter sind rinnenförmig, schmal, ein wenig kürzer als der Stengel, schlaff, glatt. Der Stengel ist cylindrisch, glatt, oben rispenartig getheilt. Die Dolden 2—3blumig, die Blumen mit sechs Staubfäden versehen, deren Antheren ungleich sind.

Vaterland: Neu-Holland. 4

20. *Thysanotus volubilis* Br.; radicibus fibrosis (?), caule volubili sulcato, ramis simplicibus angulatis striatis, umbellis paucifloris, antheris inaequalibus. R. Brown l. c.

Der Stengel windet sich, ist gefurcht und hat einfache, eckige, gestreifte Aeste; er trägt wenigblumige Dolden, deren Blumen mit sechs Staubfäden und ungleichen Antheren versehen sind.

Vaterland: Neu-Holland. 4

Diese Gewächse haben perennirende, faserige oder zwiebelartige Wurzeln; die letztern sind gewöhnlich büschelförmig zusammengestellt, gestielt oder ansitzend, am Grunde mit fleischigen Fasern versehen. Die Blätter, welche aus der Wurzel hervorsprossen, schmal, linienförmig, oft rinnenförmig, zuweilen fadenförmig, glatt oder feinborstig. Die Blumen gipfelständig, in Dolden gesammelt, selten zerstreut, die Blumenstielchen in der Mitte gegliedert. Die Blüthendecke sechstheilig, inwendig blau, bei einigen Arten weiß, auswendig kelchartig, die Antheren purpurröthlich. Die meisten Arten eigenen sich zur Verschönerung der Gärten, aber sie scheinen jetzt in Deutschland noch fremd zu seyn, wenigstens finde ich sie in keinem, mir bekannten Pflanzenkataloge angezeigt. Nach meinem Dafürhalten pflanzt man sie in gute lockere Erde, die gehörig mit Flußsand gemischt ist, und überwintert sie im Glashause.

Thysanus palala Lour. ♄ ist mirunter diesem Namen nicht bekannt.

Thyſſelinum Hoffmann. umbell. p. 153.

Involuc. et Involucell. (polyphyll.) Fructus plani, cortice in dorſo tres coſtas obtuſas exhibente, raphe plana. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. VI. p. XL. Pentandria Digynia. (Familie der Doldengewächſe.)

Die allgemeine und beſondere Hülle vielblättrig, die Frucht flach, aber auf dem Rücken mit drei ſtumpfen Rippen verſehen, unter denen Streifen ſichtbar ſind. Die Fuge iſt eben.

1. *Thyſſelinum paluſtre* Hoffm. iſt Selinum paluſtre Linn. ſ. Lexic. B. 9. S. 63 N. 9 und Selinum ſylveſtre L. ſ. Lexic. B. 9. S. 64. N. 14.

Thyſſellinum grandiflorum Moench. iſt Ligusticum auſtriacum.

— involucratum — iſt Selinum ſibericum.

— nigrum — iſt Cnidium pyrenaicum Spr.

Tiarella Linn. S. Lexic. B. 10. S. 30. Spitzhut.

Cal. 5partitus. Cor. 5petala, calyci inſertae petalis integris. Capſ. 1locularis, 2valvis: valvula altera majore. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 659. Decandria Digynia. (Familie der Saxifrageen.)

Die Blume hat einen fünftheiligen (fünfblättrigen) Kelch, fünf ſchmale, ganze Corollenblätter, mit langen Nägeln verſehen, welche mit den Kelchtheilen abwechſeln; 10 Staubfäden, im Fruchtboden eingefügt, die länger als die Corollenblätter ſind; zwei Griffel mit geſpitzten Narben. Die Kapſel iſt einfächerig, 2klappig, davon die eine Klappe länger als die andere iſt.

1. *Tiarella Menzieſii* Purſh. Menzieſiſcher Spitzhut.

T. foliis ovatis cordatis acutis brevi-lobatis dentatis, caulinis alternis diſtantibus, racemo filiformi ſubſpicato. Purſh. Fl. amer. Septent.

Die Wurzel ist ästig, faserig und treibt eyrunde, herzförmige, gestielte Blätter, die mit kurzen Lappen versehen und gezähnt sind, die Blätter des Stengels stehen wechselnd, entfernt. Die Blumen in fadenförmigen, fast ährenförmigen Trauben.

Vaterland: Nordamerika, an der N. W. Küste. 4

Kultur:

Im freien Lande. Vermehrung: durch die Aussaat des Saamens und durch Zertheilung.

Tiaridium Lehmann. (Heliotropium indicum Linn.)

Corolla hypocrateriformis, tubo angulato, fauce coarctata quinquepartita, limbi laciniis undulatis. Stylus breviſſimus, ſtigmate capitato. Nuces quatuor, biloculares mitraeformes, acuminatae, cohaerentes, baſi clauſae. Receptac. commune manifeſtum nullum. Lehm. Aſperif. p. 13.

Diese Gattung unterscheidet sich von Heliotropium durch vier Nüsse, die zweifächerig sind.

1. *Tiaridium elongatum* Lehm. Langähriges Tiaridium.

T. caule ſuffruticoſo decumbente, foliis rhomboideo-lanceolatis acuminatis hirtis; corollae tubo calyce triplo longiore. Lehm. Aſperifol. p. 16.

Heliotropium elongatum Hoffmannsegg. Herb. Willd. MS.

Der Stengel ist gestreckt, am Grunde holzig, oben krautartig, borstig. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, rauten-lanzettförmig, langgespitzt, nach dem Stiele zu verdünnt, am Rande undeutlich gekerbt, oben gestreift, runzlig, unten geadert, mit Borsten besetzt, 2—3 Zoll lang. Die Blumen bilden einzelne, gestielte, sehr lange, winkel- und gipfelständige Aehren, die an der Spitze zurückgerollt und nackt sind, d. h. keine Bracteen tragen. Die Stiele so dick, wie ein Taubenkiel, wie die Kelche mit abstehenden Haaren bekleidet. Der Kelch fünftheilig und hat linien-

förmige, gekrümmte Einschnitte. Die Corolle tellerförmig, die Röhre fadenförmig, dreimal länger als der Kelch, auswendig behaart, am Schlunde zusammengezogen, fünfstrahlig, der Rand flach, fünfeckig. Vier zweifächerige, langgespitzte, glatte, glänzende, braune Nüsse.

Vaterland: Brasilien im Sandboden. 2 h

2. *Tiaridium indicum* Lehm. Indisches Tiaridium.

T. caule herbaceo hirsuto, foliis ovato-cordatis acutis hirtis, corollae tubo calyce duplo longiore. Lehm. l. c. p. 14.

Hierher gehört: Heliotropium indicum Linn. S. Leric. B. 4. S. 579. N. 8. die daselbst aufgestellte, sehr kurze Diagnose bitte ich zu streichen.

Heliotrop. cordifolium Moench. Meth. p. 415. β. Heliotrop. horminifolium Mill.

Die Wurzel ist spindelförmig, ästig, mit Fasern versehen, der Stengel krautartig, aufrecht, 1—2 Fuß hoch, borstig, oben eckig und ästig; seine Aeste sind ausgebreitet, fast zusammengedrückt. Die Blätter stehen gegenüber, sind gestielt, ey-herzförmig, gespitzt, am Stiele herablaufend, an der einen Seite kürzer als an der andern, fast sägetandig, runzlig, geadert, borstig-behaart, 3 Zoll lang, fast 2 Zoll breit. Die Aehren einzeln, gipfelständig, 3—5 Zoll lang, rauchhaarig, an der Spitze zurückgeschlagen, zur Zeit der Fruchtreife steif. Die Blumen ansitzend, zweireihig, gehäuft. Der Kelch tief fünftheilig, die Corollenröhre cylindrisch, eckig, weiß, doppelt länger als der Kelch, der Schlund zusammengezogen, ocherweiß, fünfstrahlig, der Rand lillafarbig mit fünf kurzen, stumpfen, gewellten Lappen; fünf zweifächerige, fast gegrannte, schmutziggelbe Antheren. Der Nectarring fleischig-drüsig, gelb. Vier eyförmige Fruchtknoten, im Grunde des Kelches. Ein sehr kurzer Griffel mit einer kopfförmigen Narbe. Vier zweifächerige Nüsse.

Diese Pflanze finden wir abgebildet im Curt. bot. Magaz. t. 1837. in Moris. hist. 3. Sect. 11. t. 28. f. 1. Plukn. Phytogr. 245. f. 4. Sabb. Hort. Rom. Vol. 2. t. 34.

Vaterland: Indien, auch in Nordamerika. ☉

3. Tia-

5. *Tiaridium velutinum* Lehm. Weichhaariges Tiaridium.

T. caule herbaceo villoso, ramis decumbentibus, foliis ovatis obtusiusculis utrinque canescentibus velutinis, corollae tubo calyce paulo longiore. Lehm. l. c. p. 15.

Der krautartige, gefurchte, behaarte Stengel hat niederliegende Aeste. Die Blätter stehen gegenüber, sind gestielt, eyförmig, etwas stumpf, dick, runzlig, geadert, am Rande undeutlich gekerbt, auf beiden Seiten mit grauen, sehr weichen Haaren dicht bekleidet, gleichsam filzig- oder sammetartig. Die Aehren einzeln, seiten- und gipfelständig, dicht behaart, vor der Blüthe zurückgerollt, dann aufrecht, verlängert, die Blumen ansitzend, gedrängtstehend. Der Kelch fünftheilig. Die Corollenröhre ein wenig länger als der Kelch, auswendig zottig. Vier zweifächerige Nüsse, an der Basis verbunden, fast glatt.

Vaterland: Ostindien. ☉

Kultur.

Diese Gewächse erzieht man aus Saamen im Mistbeete. N. 2 wird aus dem Saamenbeet in Töpfe gepflanzt, und ins Treibhaus gestellt, dann durch Sprossen und Stecklinge vermehrt.

Tibouchina Aubl. s. Rhexia aspera Lexic. B. 8. S. 126. und Melastoma aromatica. Nachtr. B. 4. S. 632.

Tigarea Aubl. (non Pursh.)

— aspera s. Tetracera aspera Lexic.

— dentata s. — tomentosa.

Tigarea Pursh Fl. Amer.

— tridentata ist Pursh ia s. Nachtrag B. 7. S. 27.

Tigridia Juss. Ferraria Linn. Moraea Thunb. Tigerblume.

Spatha bivalvis (Cal. o.) Cor. campanulata, 6petala: petala 3 interiora minora haſtata (margine nectarifera). Filam. connata (in tubum longiſſimum). Stigmata 3, biſida. Capſula oblonga angulata Perſ. Synopſ. 7. p. 50. Triandria Monogynia. Spec. pl. ed. Willd. Monadelphia Triandria.

1. *Tigridia Pavonia* Perſ. Synopſ. Redoute Liliac. t. 6. Mexikaniſche Tigerblume; Pfauenſpiegel. Engl. Mexican Tiger-flower.

Ferraria Pavonia Linn. Suppl. Willd. Spec. pl. 3. p. 581. Andrews Repoſ. 178. Lexic. B. 4. S. 147.

Ferraria Tigridia Curt. bot. Magaz. 532.

Moraea Pavonia Thunb. (non Ker.)

Tigridia grandiflora Salisb.

Die Wurzel iſt zwiebelartig, der Stengel einfach, cylindriſch, knieartig gebogen, mit einem oder einigen Blättern beſetzt, wird 1—3 Fuß hoch und iſt, wie alle Theile der Pflanze, unbehaart. Die Blätter 6—10 Zoll lang, linien-ſchwerdtförmig, gefaltet-gerippt, geſpitzt, nach der Baſis zu ſchmal, ſcheidenartig den Stengel umfaſſend. Die Blume gipfelſtändig, geſtielt, die Scheide zweiblättrig, kürzer als die Blume, das innere Blatt den Blumenſtiel einſchließend. Die Corolle groß, ſechsblättrig, inwendig ſchönroth, im Schlunde ſehr erweitert; faſt glockenförmig vertieft (ausgehöhlt); die drei äußeren Corollenblätter zwei- bis dreimal größer als die inneren, länglich-eyförmig, an der Spitze zurückgeſchlagen, inwendig ſehr glänzend, mit einem gelben, rothgefleckten, bogenförmigen Streif verſehen, dann nach unten violett- faſt ſchwarzroth; die drei inneren ſpießpfeilförmig, mit den äußern abwechſelnd, an der Spitze zurückgerollt, gelb und roth gefleckt, das Ganze prachtvoll. Staubfäden: drei, in einem rothen Cylinder verwachſen, der ungefähr ſo lang als die äußeren Corollenblätter iſt, und den Griffel umſchließt, drei freiſtehende, linienförmige, aufrechte, gegen einander geneigte Antheren, die ſo lang oder ein wenig kürzer als die Narbe ſind, an der Auſſenſeite der Länge nach ſich

öffnen und grünlich-gelben Pollen enthalten. Der Griffel trägt drei Narben, die an der Spitze gabelförmig gespalten sind.

Diese schöne Pflanze findet sich zwar in vielen deutschen Gärten, wird aber in einigen noch unter falschen Namen geführt oder mit andern Irideen verwechselt, deswegen habe ich sie hier ausführlich beschrieben und bitte die kurze Diagnose unter Ferraria im Lexicon B. 4. S. 147. N. 3. auszustreichen.

Sie stammt ursprünglich aus Mexico und wird in unsern Gärten im Glashause oder in ähnlichen frostfreien Behältern überwintert. In der neuen Ausgabe des Hort. Kewens. Vol. IV. p. 127. ist sie als eine im freien Lande ausdauernde Pflanze angezeigt, deren prachtvolle Blumen im Frühlinge und im Sommer sich entwickeln. In solchen gelinden Wintern, wie wir seit 2 Jahren gehabt haben, hält sie wahrscheinlich in unseren Gegenden im Freien aus, zumal, wenn sie in erforderlichen Fällen mit Baumblättern, alter Gerberlohe ꝛc. bedeckt wird.

Tilesia Meyer. Tilesie.

Character differentialis:

Anthodium imbricatum, squamis inaequalibus subtriplici serie in paleas transeuntibus. Receptaculum hemisphaericum, paleis coriaceis flores aequantibus tectum. Sem. 4gona, immarginata. Papp. o. Meyer. Fl. Essequeboensis p. 251. Syngenesia superflua. (Familie der Gewächse mit zusammengesetzten Blumen. (Composita.)

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Herrn Dr. Wilh. Theoph. Tilesius, K. Russischen Staatsrathes und Ritters des St. Annenordens ꝛc. Seine Verdienste um die Wissenschaft sind unfehlbar jedem Naturforscher bekannt.

1. *Tilesia capitata* Meyer. Kopfförmige Tilesie.

T. foliis oppositis petiolatis ovatis serrato-crenatis scabris, floribus capitatis, caule scandente.

Der Stengel ist kletternd, steif, viereckig, gefurcht,

beiden Linden, nämlich Tilia rubra Decand. und T. vulgaris Hayne zu untersuchen und mit andern ihnen zunächst verwandten Arten zu vergleichen, so muß ich die ausführliche Beschreibung derselben andern Botanikern überlassen.

Synonymen:

Tilia americana Duroi	f.	Tilia alba	Lexic.
— — Wangh.	f.	— pubescens	—
— argentea Vent.	ist	— alba	—
— canadensis Mich.	f.	— americana β.	—
— caroliniana Mill.	f.	— pubescens	
— — Wangh.	f.	— americana	—
— corollina Ait.	ist	— europaea β.	—
— cordata Mill. Duroi	f.	— microphylla	—
— europaea Fl. dan.	f.	— vulgaris Hayne.	
— — γ. Linn.	f.	— microphylla L.	
— glabra Vent.	ist	— americana	—
— grandifolia Mill. Hoffm.	f.	— europaea	—
— heterophylla Vent.	ist	— alba β.?	
— hollandica Duroi	f.	— americana	—
— laxiflora Mich.	f.	— pubescens	—
— leptophylla Vent.	f.	— —	
— missisippensis Desf.	f.	— —	
— nivea Hortul.	f.	— alba	
— pauciflora Hayn.	ist	— europaea	—
— platyphyllos Scop.	f.	— —	—
— rotundifolia Duham.	ist	— alba	—
— sylvestris Desfont.	ist	— microphylla L.	
— tomentosa Mönch.	f.	— alba	—
— ulmifolia Scop.	f.	— microphylla.	

Tiliaceae Linn. S. Lexic. B. 10. S. 37.

Synonymen:

Tillaea aquatica Lam. non Linn. iſt Tillaea Vaillantii Willd. Bullarda Decand.

— aquatica Schkuhr. ſ. Tillaea proſtrata Lexic.

— erecta Sanv. iſt Craſſula Magnolii Decand.

— erecta L. — — —

— rubra Gouan. iſt Craſſula Magnolii —

— Vaillantii Willd. ſ. Lexic. iſt Buillarda (Bullarda) Decand.

Tillandſia Linn. S. Lexic. B. 10. S. 39 — 45. Tillandſie.

Cal. 3fidus, perſiſtens. Cor. 3fida, campanulata. Capſ. 1locularis. Sem. comoſa. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 11. Hexandria Monogynia. (Familie der Coronarien.)

Calyx inferus duplex uterque tripartitus; interior corallaceus longior. Capſula trigona trilocularis, loculis polyſpermis. Semina pappoſa. Humboldt. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. ed. Kunth. 1. p. 232.

Dieſe Gattung unterſcheidet ſich von Pitcairnia am meiſten durch die Saamen, die mit einer Haarkrone (Schopf) verſehn, bei jener geflügelt ſind. Da die HH. Humboldt und Bonpland von einigen neuen Arten, z. B. Tillandſ. coerulea, floribunda, diſticha, heliconoides und ſtraminea die Kapſel nicht geſehen haben; ſo gehören vielleicht die genannten Arten zur Pitcairnia. —

1. *Tillandſia Bartramii* Elliott. Bertrams Tillandſie.

T. foliis e dilatata baſi ſubulatis, canaliculatis pruinoſis erectis, ſcapo ſimplici foliis breviori biflo-ro. Elliott a ſketch of the bot. of South-Carolina and Georgia.

K. Sprengel bemerkt im 2. B. Neue Entdeckung. u. S. 195., daß von dieſer Art Tillandſia monoſtachya Bartram's travels p. 59. nicht verſchieden zu ſeyn ſcheint.

Ich habe sie nicht gesehen und kann daher keine genaue Beschreibung liefern.

2. *Tillandsia coerulaea* Humb. et Bonpl.

T. foliis linearibus canaliculatis argenteo-lepidotis reflexis, floribus spicatis distantibus, bracteis calyce exteriore longioribus lepidotis. H. et Bonpl. l. c.

Eine Schmarotzerpflanze, mit einem dreiseitigen, einfachen Stengel, der an der Basis viel Blätter trägt und silberweiß-schuppig ist. Die Blätter sind sehr schmal, linienförmig, nach der Spitze zu pfriemenförmig, rinnenförmig, silberfarbig, an der Basis scheidenartig, zurückgeschlagen, 4 Zoll lang. Die Blumen in eine gipfelständige, 2—3 Zoll lange, fast siebenblumige Aehre gesammelt; sie sind ungestielt, mit länglichen, gespitzten, vertieften, silberweißen Deckblättern versehen. Die Spindel der Aehre ist schuppig. Der Kelch lederartig, glatt, kürzer als die Deckblätter, die Krone himmelblau, doppelt länger als der Kelch; die Staubfäden sind eingeschlossen.

Vaterland: Mexico, im Flusse Macara. 2. Blühzeit: April.

3. *Tillandsia districha* Humb. et Bonpl.

T. foliis linearibus apice subulatis canaliculatis argenteo-lepidotis, spicis compluribus congestis alternis linearibus, bracteis imbricatis distichis glabris calyce exteriore vix longioribus. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 234.

Der Stengel ist einfach, blättrig, 1 Fuß lang. Die Blätter sind schmal, linienförmig, mit pfriemenförmiger Spitze, an der Basis ausgebreitet, scheidenartig, rinnenförmig, silberweiß-schuppig, netzförmig geadert, 8—9 Zoll lang, die Scheiden gestreift. Die Aehren (ungefähr 8) sitzen gehäuft an der Spitze des Stengels. Die Blumen in zwei Reihen geordnet, ungestielt, mit eyförmigen, gespitzten, gestreiften, ausgetrockneten, gelblichen Deckblättern versehen, welche dachziegelförmig über einander liegen und gleichfalls zwei Reihen bilden. Der Kelch ein wenig kürzer als

die Deckblätter, dreitheilig, glatt, weiß, die Krone dreitheilig gelb-grün.

Vaterland: Peru. 4 Blühzeit: Julius.

4. *Tillandsia elongata* Humb. et Bonpl.

T. foliis linearibus apice subulatis canaliculatis glabris patenti-reflexis, spicis compluribus elongatis alternis patentibus linearibus, bracteis imbricatis distichis glabris calyce exteriore longioribus. Humboldt et Bonpl. l. c. 1. p. 234.

Die Stengel sind walzenrund, gestreift, glatt, knieartig-gebogen. Die Blätter linienförmig, mit pfriemenförmiger Spitze, scheidenartig, rinnenförmig, lederartig, glatt, die untern abstehend-zurückgeschlagen, fast anderthalb Fuß lang, in der Mitte kaum 1 Zoll breit, mit rothen Scheiden. Die Aehren zahlreich, ungestielt, abwechselnd entfernt, gleichbreit, zusammengedrückt; die untern fast 1 Fuß lang, die obern doppelt kürzer. Die gemeinschaftliche Spindel 1 Fuß lang und länger, gestreift und glatt. Die Blumen festsitzend und bilden zwei Reihen. Die Deckblätter länglich, gespitzt, zweireihig, dachziegelförmig gelagert, gestreift, glatt, trocken, kielförmig, gelblich, $\frac{1}{2}$ Zoll lang. Der Kelch weiß, dreitheilig, ein wenig kürzer als die Deckblätter, die Krone doppelt länger als der Kelch. Die Staubfäden hervorragend. Die Kapsel 1 Zoll lang, dreiseitig, dreifächrig, dreiklappig, braun, glänzend, die Saamen mit Haarkronen versehen.

Vaterland: Neu-Granada, in warmen Gegenden. 4 Blühzeit: September.

5. *Tillandsia floribunda* Humb. et Bonpl.

T. foliis linearibus apice subulatis canaliculatis argenteo-lepidotis caulem superantibus, spicis geminis aut octonis congestis oblongis, bracteis imbricatis distichis glabris calyce exteriore longioribus. Humboldt et Bonpl. l. c. 1. p. 234.

Der Stengel ist $\frac{1}{2}$ Fuß lang, einfach mit Blättern dicht besetzt. Die Blätter sind linienförmig, mit pfrie-

mensörmiger Spitze, nach der Basis zu ein wenig ausgebreitet, scheidenartig, rinnensörmig, silberweiß-schuppig, 8 Zoll lang, die Scheiden gestreift. Die Aehren sitzen zu 2—8 gehäuft, sind länglich, zusammengedrückt, 1 Zoll lang, die Blumen ungestielt, zweireihig. Die Deckblätter eyförmig, gestreift, kielförmig, glatt, in zwei Reihen dachziegelförmig übereinander liegend, 4—5 Linien lang, roth, ausgetrocknet, gelblich. Die Kelchblätter kürzer als die Deckblätter, glatt, gelb, die Kronenblätter violett, länger als der Kelch.

Vaterland: Südamerika. 4 Blühzeit: August.

6. *Tillandsia heliconioides* Humb. et Bonpl.

T. foliis lineari-lanceolatis apice subulatis planiusculis glabris, floribus spicatis, bracteis distichis calyce exteriore longioribus glabris. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 234.

Die Wurzel ist faserig, der Stengel einfach, kaum 1 Fuß lang. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, mit pfriemenförmiger Spitze, etwas flach, lederartig, gestreift, glatt, zurückgekrümmt, 1½ Fuß lang, in der Mitte 13—14 Linien breit. Die Aehre gipfelständig, 4—6 Zoll lang. Die Blumen ungestielt, entfernt. Die Deckblätter eyförmig, gespitzt, kielförmig, zweireihig, abstehend, glatt, fleischroth, 1 Zoll lang und länger. Der Kelch ist dreitheilig, weiß, kürzer als die Deckblätter. Die Corollenblätter lanzett-linienförmig, weiß, doppelt länger als der Kelch, an der Basis mit zwei Schuppen versehen, die Staubfäden kaum hervorragend. Der Fruchtknoten und Griffel dreiseitig; drei Narben.

Vaterland: Südamerika, im Magdalenenfluß. 4 Blühzeit: Jun. die Verfasser des gedachten Werks bemerken: An generi Pitcairniae affinior? habitus tamen Tillandsiae.

7. *Tillandsia incarnata* Humb. et Bonpl.

T. foliis lineari-subulatis basin versus dilatatis canaliculatis canescenti-lepidotis, floribus spicatis approximatis, bracteis calyce exteriore longioribus lepidotis. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 235.

Der Stengel ist 1 Fuß lang, einfach, dreiseitig silberfarbig-schuppig, an der Basis mit Blattern dicht besetzt. Die Blätter sind linienförmig, mit pfriemenförmiger Spitze, nach der Basis zu ausgebreitet, scheidenartig, rinnenförmig, auf beiden Seiten mit sehr kleinen graulichen Schuppen bedeckt, fast 4 Zoll lang, an der Basis 6 Linien breit. Die Aehre gipfelständig, fast 4 Zoll lang. Die Blumen ungestielt, mit genäherten, länglichen, gespitzten, schuppigen Deckblättern. Der Kelch tief dreitheilig, glatt, kürzer als die Deckblätter, die Corolle dreiblättrig, incarnat- oder fleischroth; die Zeugungsorgane eingeschlossen. Die Kapsel dreiseitig, dreifächerig, dreiklappig, braun, glatt, fast 1 Zoll lang.

Vaterland: Südamerika, der Fluß Guallabamba?
24. Blühzeit: Junius.

8. *Tillandsia straminea* Humb. et Bonpl. Strohfarbene Tillandsie.

T. foliis linearibus apice subulatis basin versus dilatatis canaliculatis argenteo-lepidotis, panicula simplici coarctata, bracteis calycem exteriorem subaequantibus glabris. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 233.

Der Stengel ist 1—2 Fuß lang, einfach, dreiseitig, glatt, blättrig. Die Blätter linienförmig, nach der Spitze zu pfriemenförmig, an der Basis ausgebreitet, scheidenartig, rinnenförmig, netzförmig geadert, auf beiden Seiten mit silberweißen Schüppchen bedeckt, 8—9 Zoll lang, die Scheiden gestreift, schuppig. Die Rispe gipfelständig, gedrängt, länglich, 3 Zoll lang, mit abwechselnden, aufrechten Aesten, die, wie die dreiseitige Spindel, glatt sind. Die Blumen ungestielt, die Deckblätter länglich, gespitzt, vertieft, gestreift, glatt, blaß violett, ausgetrocknet, strohfarbig. Der Kelch dreitheilig, fast so lang als die Deckblätter, und eben so gefärbt. Die Krone länger als der Kelch, weiß, nach der Spitze zu violett. Die Kapsel und Saamen haben die Verfasser der Nov. gen etc. nicht beobachtet, also ist es noch nicht entschieden, ob diese Art,

so wie einige andere, hierher oder zur Pitcairnia gehört.

Vaterland: Peru. 4 Blühzeit: August.

9. *Tillandsia trichoides* Humb. et Bonpl.

T. glabra, caule ramosissimo, ramis capillaceis implicatis teretibus, floribus solitariis. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 232.

Viscum caryophylloides tenuissimum etc. Sloan. hist. pl. Jamaic. 1. p. 191. t. 122. f. 3.

Eine sehr ästige Schmarotzerpflanze, fast wie einige Arten der Flechtengattung Usnea gebildet, mit haarförmigen, runden, glatten, schwarzen Aesten, die knieförmig gebogen sind, welkenden Blättern, und einzelnen? Blumen.

Vaterland: Südamerika, an Baumstämmen. 4 Blühzeit: September.

10. *Tillandsia uniflora* Humb. et Bonpl. Einblumige Tillandsie.

T. foliis distichis linearibus canaliculatis pedunculisque lepidoto-tomentosis argenteis unifloris. H. et B. l. c. 1. p. 232.

Diese rasenbildende Schmarotzerpflanze hat zweireihige, linienförmig-rinnenförmige Blätter, die, wie die Blumenstiele silberweiß, schuppig-filzig sind. Die Blumenstiele einzeln, gipfelständig, einblumig, aufrecht, 3 Zoll lang und länger, an der Basis mit Blattscheiden versehen. Die Deckblätter eyförmig, langgespitzt, gestreift, dachziegelförmig gelagert. Die Blumen sah Hr. Bonpland nicht, aber die Kapsel. Diese ist glatt und ½ Zoll lang. Diese Art ist mit der krummblättrigen Tillandsie (T. recurvata) sehr nahe verwandt.

Vaterland: Mexico. 4 die Früchte reifen im April.

11. *Tillandsia xiphioides* Ker. Xiphiumartige Tillandsie.

T. corolla tubuloso-trifida, laciniis reflexo-obliquatis tubo gracili brevioribus. Ker in the bot. register etc.

Die Corolle hat eine dünne Röhre und ist dreispaltig; die Einschnitte sind zurückgeschlagen-schief, kürzer als die Röhre. Die Narbe ist mit einem zähen Harz überzogen, welches sich in langen, gewundenen Fäden ziehen läßt. Sprengel Neue Entdeckungen 2. S. 332.

Vaterland: Buenos-Ayres. 4

Kultur.

Im Lexicon B. 10. S. 45. habe ich schon bemerkt, daß die meisten Arten dieser Gattung in ihrer Wildniß auf Bäumen vegetiren und als Schmarotzerpflanzen zu betrachten sind. In des Prinzen Maximilian von Neuwied Reise in Brasilien, von Conquista nach der Hauptstadt Bahia heißt es: „Hohe alte Bäume behangen und verwirrt von langen Zöpfen des Bartmoses Tillandsia, von den Portugiesen Barba do Pao genannt.“ Auch die vorstehenden, neuen, von Humboldt und Bonpland in Südamerika entdeckten Arten wachsen auf Baumstämmen, N. 2, 6 und 7 in Flüssen und an Ufern. Wir müssen also künftig, wenn diese Gewächse in unsere Gärten eingeführt werden, uns durch Versuche überzeugen, auf welche Art und Weise sie in den Gewächshäusern zu erziehen sind. Von denen im Lexicon beschriebenen längst bekannten Tillandsien finden sich schon manche in Europa, z. B. in England, im bot. Garten zu Kew (Kiu) 6 Arten, die in Treibhäusern stehen und im Sommer ihre Blüthen entwickeln.

Synonymen:

Tillandsia clavata Lam.? ist Tillandsia fasciculata Lex.

— decumbens Forsk. s. Tradescantia papilionacea.

— juncea Poir. Misandra juncea? s. die Bemerkung im Nachtrag B. 5. S. 103.

— secunda H. et B. s. Pitcairnia secunda Nachtr.

— strobilantha Poir. s. Misandra strobilantha. Acanthospora Spreng.

— tenuifolia Jacq. s. Tillandsia flexuosa Lexic.

Ich habe sie nicht gesehen und kann daher keine genaue Beschreibung liefern.

2. *Tillandsia coerulaea* Humb. et Bonpl.

T. foliis linearibus canaliculatis argenteo-lepidotis reflexis, floribus spicatis distantibus, bracteis calyce exteriore longioribus lepidotis. H. et Bonpl. l. c.

Eine Schmarotzerpflanze, mit einem dreiseitigen, einfachen Stengel, der an der Basis viel Blätter trägt und silberweiß-schuppig ist. Die Blätter sind sehr schmal, linienförmig, nach der Spitze zu pfriemenförmig, rinnenförmig, silberfarbig, an der Basis scheidenartig, zurückgeschlagen, 4 Zoll lang. Die Blumen in eine gipfelständige, 2—3 Zoll lange, fast siebenblumige Aehre gesammelt; sie sind ungestielt, mit länglichen, gespitzten, vertieften, silberweißen Deckblättern versehen. Die Spindel der Aehre ist schuppig. Der Kelch lederartig, glatt, kürzer als die Deckblätter, die Krone himmelblau, doppelt länger als der Kelch; die Staubfäden sind eingeschlossen.

Vaterland: Mexico, im Flusse Macara. 4 Blühzeit: April.

3. *Tillandsia districha* Humb. et Bonpl.

T. foliis linearibus apice subulatis canaliculatis argenteo-lepidotis, spicis compluribus congestis alternis linearibus, bracteis imbricatis distichis glabris calyce exteriore vix longioribus. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 234.

Der Stengel ist einfach, blättrig, 1 Fuß lang. Die Blätter sind schmal, linienförmig, mit pfriemenförmiger Spitze, an der Basis ausgebreitet, scheidenartig, rinnenförmig, silberweiß-schuppig, netzförmig geadert, 8—9 Zoll lang, die Scheiden gestreift. Die Aehren (ungefähr 8) sitzen gehäuft an der Spitze des Stengels. Die Blumen in zwei Reihen geordnet, ungestielt, mit eyförmigen, gespitzten, gestreiften, ausgetrockneten, gelblichen Deckblättern versehen, welche dachziegelförmig über einander liegen und gleichfalls zwei Reihen bilden. Der Kelch ein wenig kürzer als

die Deckblätter, dreitheilig, glatt, weiß, die Krone dreitheilig gelb-grün.

Vaterland: Peru. 4 Blühzeit: Julius.

4. *Tillandsia elongata* Humb. et Bonpl.

T. foliis linearibus apice subulatis canaliculatis glabris patenti-reflexis, spicis compluribus elongatis alternis patentibus linearibus, bracteis imbricatis distichis glabris calyce exteriore longioribus. Humboldt et Bonpl. l. c. 1. p. 234.

Die Stengel sind walzenrund, gestreift, glatt, knieartig-gebogen. Die Blätter linienförmig, mit pfriemenförmiger Spitze, scheidenartig, rinnenförmig, lederartig, glatt, die untern abstehend-zurückgeschlagen, fast anderthalb Fuß lang, in der Mitte kaum 1 Zoll breit, mit rothen Scheiden. Die Aehren zahlreich, ungestielt, abwechselnd entfernt, gleichbreit, zusammengedrückt; die untern fast 1 Fuß lang, die obern doppelt kürzer. Die gemeinschaftliche Spindel 1 Fuß lang und länger, gestreift und glatt. Die Blumen festsitzend und bilden zwei Reihen. Die Deckblätter länglich, gespitzt, zweireihig, dachziegelförmig gelagert, gestreift, glatt, trocken, kielförmig, gelblich, 3/4 Zoll lang. Der Kelch weiß, dreitheilig, ein wenig kürzer als die Deckblätter, die Krone doppelt länger als der Kelch. Die Staubfäden hervorragend. Die Kapsel 1 Zoll lang, dreiseitig, dreifächrig, dreiklappig, braun, glänzend, die Saamen mit Haarkronen versehen.

Vaterland: Neu-Granada, in warmen Gegenden. 4 Blühzeit: September.

5. *Tillandsia floribunda* Humb. et Bonpl.

T. foliis linearibus apice subulatis canaliculatis argenteo-lepidotis caulem superantibus, spicis geminis aut octonis congestis oblongis, bracteis imbricatis distichis glabris calyce exteriore longioribus. Humboldt et Bonpl. l. c. 1. p. 234.

Der Stengel ist 1/2 Fuß lang, einfach mit Blättern dicht besetzt. Die Blätter sind linienförmig, mit pfrie-

mensörmiger Spitze, nach der Basis zu ein wenig ausgebreitet, scheidenartig, rinnensörmig, silberweiß-schuppig, 8 Zoll lang, die Scheiden gestreift. Die Aehren sitzen zu 2—8 gehäuft, sind länglich, zusammengedrückt, 1 Zoll lang, die Blumen ungestielt, zweireihig. Die Deckblätter eysörmig, gestreift, kielsörmig, glatt, in zwei Reihen dachziegelsörmig übereinander liegend, 4—5 Linien lang, roth, ausgetrocknet, gelblich. Die Kelchblätter kürzer als die Deckblätter, glatt, gelb, die Kronenblätter violett, länger als der Kelch.

Vaterland: Südamerika. 2. Blühzeit: August.

6. *Tillándsia heliconioides* Humb. et Bonpl.

T. foliis lineari-lanceolatis apice subulatis planiusculis glabris, floribus spicatis, bracteis distichis calyce exteriore longioribus glabris. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 234.

Die Wurzel ist faserig, der Stengel einfach, kaum 1 Fuß lang. Die Blätter sind linien-lanzettsörmig, mit pfriemensörmiger Spitze, etwas flach, lederartig, gestreift, glatt, zurückgekrümmt, 1½ Fuß lang, in der Mitte 13—14 Linien breit. Die Aehre gipfelständig, 4—6 Zoll lang. Die Blumen ungestielt, entfernt. Die Deckblätter eysörmig, gespitzt, kielsörmig, zweireihig, abstehend, glatt, fleischroth, 1 Zoll lang und länger. Der Kelch ist dreitheilig, weiß, kürzer als die Deckblätter. Die Corollenblätter lanzett-linienförmig, weiß, doppelt länger als der Kelch, an der Basis mit zwei Schuppen versehen, die Staubfäden kaum hervorragend. Der Fruchtknoten und Griffel dreiseitig; drei Narben.

Vaterland: Südamerika, im Magdalenenfluß. 2. Blühzeit: Jun. die Verfasser des gedachten Werks bemerken: An generi Pitcairniae affinior? habitus tamen Tillandsiae.

7. *Tillandsia incarnata* Humb. et Bonpl.

T. foliis lineari-subulatis basin versus dilatatis canaliculatis canescenti-lepidotis, floribus spicatis approximatis, bracteis calyce exteriore longioribus lepidotis. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 233.

Der Stengel ist 1 Fuß lang, einfach, dreiseitig silberfarbig-schuppig, an der Basis mit Blattern dicht besetzt. Die Blätter sind linienförmig, mit pfriemenförmiger Spitze, nach der Basis zu ausgebreitet, scheidenartig, rinnenförmig, auf beiden Seiten mit sehr kleinen graulichen Schuppen bedeckt, fast 4 Zoll lang, an der Basis 6 Linien breit. Die Aehre gipfelständig, fast 4 Zoll lang. Die Blumen ungestielt, mit genäherten, länglichen, gespitzten, schuppigen Deckblättern. Der Kelch tief dreitheilig, glatt, kürzer als die Deckblätter, die Corolle dreiblättrig, incarnat- oder fleischroth; die Zeugungsorgane eingeschlossen. Die Kapsel dreiseitig, dreifächerig, dreiklappig, braun, glatt, fast 1 Zoll lang.

Vaterland: Südamerika, der Fluß Guallabamba?
2l. Blühzeit: Junius.

8. *Tillandsia straminea* Humb. et Bonpl. Strohfarbene Tillandsie.

T. foliis linearibus apice subulatis basin versus dilatatis canaliculatis argenteo-lepidotis, panicula simplici coarctata, bracteis calycem exteriorem subaequantibus glabris. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 233.

Der Stengel ist 1—2 Fuß lang, einfach, dreiseitig, glatt, blättrig. Die Blätter linienförmig, nach der Spitze zu pfriemenförmig, an der Basis ausgebreitet, scheidenartig, rinnenförmig, netzförmig geadert, auf beiden Seiten mit silberweißen Schüppchen bedeckt, 8—9 Zoll lang, die Scheiden gestreift, schuppig. Die Rispe gipfelständig, gedrängt, länglich, 3 Zoll lang, mit abwechselnden, aufrechten Aesten, die, wie die dreiseitige Spindel, glatt sind. Die Blumen ungestielt, die Deckblätter länglich, gespitzt, vertieft, gestreift, glatt, blaß violett, ausgetrocknet, strohfarbig. Der Kelch dreitheilig, fast so lang als die Deckblätter, und eben so gefärbt. Die Krone länger als der Kelch, weiß, nach der Spitze zu violett. Die Kapsel und Saamen haben die Verfasser der Nov. gen etc. nicht beobachtet, also ist es noch nicht entschieden, ob diese Art,

so wie einige andere, hierher oder zur Pitcairnia gehört.

Vaterland: Peru. 4 Blühzeit: August.

9. *Tillandsia trichoides* Humb. et Bonpl.

T. glabra, caule ramosissimo, ramis capillaceis implicatis teretibus, floribus solitariis. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 232.

Viscum caryophylloides tenuissimum etc. Sloan. hist. pl. Jamaic. 1. p. 191. t. 122. f. 3.

Eine sehr ästige Schmarotzerpflanze, fast wie einige Arten der Flechtengattung Usnea gebildet, mit haarförmigen, runden, glatten, schwarzen Aesten, die knieförmig gebogen sind, welkenden Blättern, und einzelnen? Blumen.

Vaterland: Südamerika, an Baumstämmen. 4 Blühzeit: September.

10. *Tillandsia uniflora* Humb. et Bonpl. Einblumige Tillandsie.

T. foliis distichis linearibus canaliculatis pedunculisque lepidoto-tomentosis argenteis unifloris. H. et B. l. c. 1. p. 232.

Diese rasenbildende Schmarotzerpflanze hat zweireihige, linienförmig-rinnenförmige Blätter, die, wie die Blumenstiele silberweiß, schuppig-filzig sind. Die Blumenstiele einzeln, gipfelständig, einblumig, aufrecht, 3 Zoll lang und länger, an der Basis mit Blattscheiden versehen. Die Deckblätter eyförmig, langgespitzt, gestreift, dachziegelförmig gelagert. Die Blumen sah Hr. Bonpland nicht, aber die Kapsel. Diese ist glatt und ½ Zoll lang. Diese Art ist mit der krummblättrigen Tillandsie (T. recurvata) sehr nahe verwandt.

Vaterland: Mexico. 4 die Früchte reifen im April.

11. *Tillandsia xiphioides* Ker. Xiphiumartige Tillandsie.

T. corolla tubuloso-trifida, laciniis reflexo-obliquatis tubo gracili brevioribus. Ker in the bot. register etc.

Die Corolle hat eine dünne Röhre und ist dreispaltig; die Einschnitte sind zurückgeschlagen-schief, kürzer als die Röhre. Die Narbe ist mit einem zähen Harz überzogen, welches sich in langen, gewundenen Fäden ziehen läßt. Sprengel Neue Entdeckungen 2. S. 332.

Vaterland: Buenos-Ayres. 4

Kultur.

Im Lexicon B. 10. S. 45. habe ich schon bemerkt, daß die meisten Arten dieser Gattung in ihrer Wildniß auf Bäumen vegetiren und als Schmarotzerpflanzen zu betrachten sind. In des Prinzen Maximilian von Neuwied Reise in Brasilien, von Conquista nach der Hauptstadt Bahia heißt es: „Hohe alte Bäume behangen und verwirrt von langen Zöpfen des Bartmooses Tillandsia, von den Portugiesen Barba do Pao genannt.“ Auch die vorstehenden, neuen, von Humboldt und Bonpland in Südamerika entdeckten Arten wachsen auf Baumstämmen, N. 2, 6 und 7 in Flüssen und an Ufern. Wir müssen also künstig, wenn diese Gewächse in unsere Gärten eingeführt werden, uns durch Versuche überzeugen, auf welche Art und Weise sie in den Gewächshäusern zu erziehen sind. Von denen im Lexicon beschriebenen längst bekannten Tillandsien finden sich schon manche in Europa, z. B. in England, im bot. Garten zu Kew (Kiu) 6 Arten, die in Treibhäusern stehen und im Sommer ihre Blüthen entwickeln.

Synonymen:

Tillandsia clavata Lam.? ist Tillandsia fasciculata Lex.

— decumbens Forsk. s. Tradescantia papilionacea.

— juncea Poir. Misandra juncea? s. die Bemerkung im Nachtrag B. 5. S. 103.

— secunda H. et B. s. Pitcairnia secunda Nachtr.

— strobilantha Poir. s. Misandra strobilantha. Acanthospora Spreng.

— tenuifolia Jacq. s. Tillandsia flexuosa Lexic.

Timbuleta Forsk.? ſ. Anarrhinum bellidifolium Lex.

Timmia Hedw. Eine Moosgattung ſ. Nachtr. Kryptogamie.

Timnia obliqua Gmel. iſt Cyrthanthus angustifolius L.

Tina Roem. et Schult. Tina.

Cal. 5fidus. Cor.? Squamae hirſutae 5. Diſcus circularis intra ſquamas et ſtamina calyce longiora, baſi piſtilli inſerta. Antherae ſubrotundae. Piſtillum; an rudimentum tantum in quibusdam floribus; inde polygamus? Capſ. bivalvis, baſi coarctata, acuminata, coriacea pyriformis, valvae medio ſeptiferae, inde biloculares, loculis monoſpermis. Semina ovata, acuminata, ſemiarillata, arillum apice lobatum. Embryo craſſus, lobi horizontales, radicula incurva. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. V. p. XXXII. Pentandria Monogynia. (Familie der Sapindeen?)

Dieſe Gattung iſt in Hinſicht der Geſtalt ihrer Frucht und der Saamen, die mit einem Umſchlage verſehn ſind, der Aquillaria Lam. nahe verwandt; auch der Molinaea Commerſ., aber von letzterer, die überhaupt noch nicht hinreichend unterſucht und beſtimmt zu ſeyn ſcheint, unterſcheidet ſie ſich durch die zweifächerige Kapſel. Der Kelch iſt fünfſpaltig; fünf Staubfäden, mit rundlichen Antheren gekrönt. Die Kapſel zweifächerig, an der Baſis zuſammengezogen, dann lang geſpitzt, lederartig, birnförmig. Der Embryo dick, mit horizontalen Lappen.

1. *Tina Gelonium* R. et Sch. Madagaſcariſche Tina.

Gelonium cupanoides Gaertn. de fruct. 805. t. 139. Aub. d. Pet. Thouars? Cupania tomentoſa Gaertn.?

Ein Baum, deſſen Blätter zuſammengeſetzt, unterbrochen gefiedert ſind und wechſelnd ſtehen; die Stiele ſind holzig. Die Blumen in Riſpen geſammelt.

Vaterland: Madagaskar in Wäldern; die Inſel Mauritii. ♄

Tinea Sprengel. Tinea.

Charact. genericus:

Cal. 3 sepalus. Cor. o. Pistill. persistens. Capf. supera trilocularis polysperma, placentatione centrali. Spreng. Neue Entdeckung. ꝛc. 2. S. 165.

Diese Gattung hat H. Prof. Sprengel bestimmt und sie dem Hrn. Prof. Vincent. Tineo zu Ehren Tinea genannt. Im Linnéischen System gehört sie zur XII. Klasse und folgt auf Eucalyptus.

1. *Tinea triplinervia* Spreng. Dreifachgerippte Tinea.

T. foliis ovatis acuminatis serrulatis triplinerviis, floribus racemosis axillaribus, caule fruticoso. D.

Ein Strauch, mit glatten, abstehenden Aesten, die mit Warzen besetzt sind. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, eyförmig, langgespitzt, dreifachgerippt, geadert, am Rande sägeartig gezähnelt, in der Jugend ein wenig filzig, im Alter glattlich, die Stiele filzig. Die Blumen bilden winkelständige, wenigblumige Trauben, deren Stiele filzig sind. Der Kelch ist grau-filzig, die Corolle fehlt; viele aufrechte Staubfäden, im Rande des Kelches eingefügt. Ein Stempel mit aufrechtem Griffel, der über die Staubfäden hervorragt und eine kopfförmige Narbe trägt. Eine obere, dreifächerige, vielsaamige Kapsel, die mit Zottenhaaren bekleidet ist.

Vaterland: Brasilien. ♄ Kult. Treibh.

Tipularia Nutt. ist Orchis discolor Pursh.?

Tiquilea dichotoma Perf. ist Coldenia dichotoma Lehm.

Lithospermum dichotomum. S. Lexic. B. 5. S. 534.

Tithymalus. Tournef. Mich. Haworth. Brechmilch.

Diese Gattung ist aus Euphorbia Linn. gebildet. Haworth unterscheidet sie von letzterer: durch zerstreute, kopfförmige oder gehäufte Blumen, die aber nicht

doldenartig-eingehüllt, sondern mit zwei Bracteen statt einer Hülle versehen sind. Der Kelch ist 4- bis 5theilig; seine Einschnitte sind ungetheilt und oben gerundet. Die Arten, welche Haworth nach ihrer Dauer in drei Abtheilungen aufgestellt hat, haben unbewehrte, halbnackte ungleichförmige Stengel. Es sind folgende:

1. *Tithymalus balsamiferus* Haworth. s. Euphorbia balsamifera. S. Lexic. B. 4. S. 69.

2. *Tithymalus bracteatus* Hw.; inermis fruticosus, foliis oblongis alternis distichis, bracteis persistentibus. Haworth. Synops. pl. succul. p. 151.

Euphorbia bracteata Jacq. hort. Schoenb. v. 2. p. 14. t. 276.

Ein strauchartiger, unbewehrter Stamm, mit länglichen Blättern, die wechselnd stehen und zwei Reihen bilden. Die Blumen sind mit bleibenden Bracteen versehen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.? ♄

3. *Tithymalus biglandulosus* Haw. Zweiblüthige Brechmilch.

T. foliis oppositis minutissimis petiolatis obovatis integerrimis, glandulis duabus geminatis caulinis ad basin petiolorum, caule fruticoso tenui. Haworth l. c. p. 154.

Euphorbia biglandulosa Desfont.?

Der Stengel ist dünn, strauchartig. Die Blätter stehen gegenüber, sind sehr klein, gestielt, umgekehrteyförmig, ganzrandig; am Stengel und zwar am Grunde der Blattstiele sitzen zwei gepaarte Drüsen.

Vaterland: die Insel Bourbon. ♄ Blühzeit: September.

4. *Tithymalus bupleurifolius* Haw. s. Euphorbia bupleurifolia. S. Lexic. B. 4. S. 70.

5. *Tithymalus cotinifolius* Haw. s. Euphorbia cotinifolia Lexic.

6. Ti-

6. *Tithymalus cyathophorus* Haw. ſ. Euphorbia cyathophora.

7. *Tithymalus heterophyllus* Haw. ſ. Euphorbia heterophylla Lexic.

8. *Tithymalus laetus* Haw. Seidelbaſtblättrige Wolfsmilch.

T. umbella quadrif. vel quinquefida, bis dichotoma; involucellis primis oblongis, ſuperioribus rhombeo-ſubrotundis, foliis lineari-lanceolatis ſubemarginatis integerrimis. Haworth.

Hierzu gehört Euphorbia laeta Ait. Kew. ſ. Lexic. B. 4. S. 85. Euphorbia laeta Haw. iſt eine andere Pflanze, die ich im Nachtrage B. 3. S. 186 angezeigt habe.

9. *Tithymalus mauritanicus* Hw. ſ. Euphorbia mauritanica Lexic.

10. *Tithymalus mellifera* Hw. ſ. Euphorbia mellifera.

11. *Tithymalus nudiflorus* Hw. ſ. — nudiflora.

12. *Tithymalus pendulus* Haw. Hängende Wolfsmilch.

T. fruticans, inermis, nudus, ramulis teretibus effuso-dependentibus ſubarticulatis. Haworth. l. c. p. 151.

In Hinſicht auf Wuchs und Anſtand gleicht dieſe Art dem Cactus pendulus Linn. ſ. Lexic., aber der Stengel iſt ſtärker als bei jenem und enthält einen Milchſaft, übrigens unbewehrt, nackt und hat cylindriſche, ausgebreitet herabhängende Aeſtchen, die faſt gegliedert ſind. Vaterland und Blühzeit hat Haw. nicht angegeben. Die Pflanze gedeiht am beſten im Treibhauſe und liebt leichten, ſandigen Boden.

13. *Tithymalus petiolaris* Hw. iſt Euphorbia petiolaris Sims. Nachtr. B. 3. S. 289.

14. *Tithymalus piſcatorius* Haw. iſt Euphorbia piſcatoria Lexic.

Der Stamm ist strauchartig, glatt, ästig. Die Blätter sind breit-eyförmig, lederartig, glatt, glänzend, an der Basis gerundet, an der stumpfen Spitze mit einem Mucrone versehen, 5—8 Zoll lang, die Stiele kurz, zusammengedrückt, gestreift. Die Blumen bilden gipfelständige, traubenartige Rispen, die aufrecht und zweitheilig sind. Der Kelch ist fünfzähnig, bleibend, die Corolle tellerförmig, die Röhre 4—5 Zoll lang, oben erweitert und hat fünf linienförmige, stumpfe Einschnitte; fünf hervorragende Staubfäden und ein Griffel mit zweilappiger Narbe. Die Beere zweifächerig; jedes Fach enthält viele Saamen.

Vaterland: Gujana in Wäldern. ♄

3. *Tocoyena longiflora* Aubl. Gujan. I. 131 t. 50; foliis lanceolato-oblongis acuminatis, floribus sessilibus aggregatis. Poiret. Encycl. meth. 7. p. 692 (sub longifolia). Lamarck. Illust. t. 163. f. 1. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. V. p. 228.

Hierher gehört Ucriana speciosa Willd. Spec. pl. 1. p. 961 und Leric. B. 10. S. 268.

Dieser Strauch wird ungefähr 3—4 Fuß hoch, ist durchaus glatt, undeutlich viereckig; seine Aeste und Blätter stehen gegenüber. Die Blätter sind fast gestielt, länglich-lanzettförmig, langgespitzt, ganzrandig, auf beiden Seiten glatt, weich, 12—15 Zoll lang, 2—3 Zoll breit, die Afterblätter eyförmig, gespitzt, fast fleischig. Die Blumen zu 12—15, fast ansitzend, in gipfelständigen Köpfchen, die mit Bracteen versehen sind. Die Corolle schön gelbroth mit weißen Linien, 8—9 Zoll lang. Der Griffel so lang als die Corollenröhre, mit zweilappiger Narbe, deren Lappen auswendig mit fünf Streifen gezeichnet sind.

Vaterland: Gujana in Wäldern. ♄

4. *Tocoyena longifolia* H. et B. Langblättrige Tocoyene.

T. ramis teretibus, foliis ovato-oblongis stipulisque acuminatis ovatis, racemis terminalibus. Humb. et Bonpl. l. c. p. 3. p. 321.

Ein Strauch mit cylindrischen, glatten, blaßgrauen Aesten. Die Blätter stehen gegenüber, sind gestielt, eyrund-länglich, lederartig, an der Basis gerundet, am Rande zurückgerollt, durchaus glatt, oben glänzend, 6—8 Zoll lang, die Stiele fast 1 Zoll lang, dick, glatt, rinnenförmig, die Afterblätter eyförmig, langgespitzt, glattlich, doppelt kürzer als die Blattstiele. Die Blumen bilden gipfelständige, kurzgestielte Trauben, deren Spindel verdickt und 1½ Zoll lang ist. Die Blumenstielchen 4—5 Linien lang, glatt, die Bracteen abfallend. Der Kelch abgekürzt, glatt, und hat fünf gespitzte Zähne. Die Corollenröhre fünf Zoll lang, dünn, glattlich, der Rand fünftheilig, der Eingang zur Röhre glatt; die Einschnitte länglich, stumpf, ausgebreitet. Fünf hervorragende Staubfäden.

Diese Art scheint der vorhergehenden T. longiflora sehr nahe verwandt und ist nur durch cylindrische Aeste, die bei jener undeutlich viereckig sind, durch kürzere Blätter und Blumen zu unterscheiden. Auch ist der Speciesname nicht passend; denn bei dieser sind die Blätter kürzer als bei jener.

Vaterland: Neu-Granada. ♄

5. *Tocoyena macrophylla* H. et B. Großblättrige Tocoyene.

T. ramis tetragonis, foliis late ovatis brevissime acuminatis, stipulis subrotundis, floribus terminalibus racemosis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 321.

Der Stamm ist strauchartig und hat viereckige, glatte Aeste. Die Blätter stehen gegenüber, sind gestielt, breit, eyförmig, an der Basis gerundet, an der Spitze hervorgezogen, lederartig, geadert, durchaus glatt, grün, oben glänzend, 8—9 Zoll lang, 6—7 Zoll breit, die Stiele ½ Zoll lang, eyförmig, dick, glatt, die Afterblätter rundlich-eyförmig, stumpf, lederartig, glatt, 1 Zoll lang. Die Blumen in gipfelständige, kurzgestielte Trauben gesammelt, die Blumenstielchen 4—5 Linien lang, die Bracteen abfallend. Der Kelch abgekürzt. Die Corolle hat eine glatte, fünf Zoll lange Röhre und einen fünftheiligen Rand, dessen Einschnitte länglich sind. Fünf hervorragende Staubfäden.

Diese Art unterscheidet sich von den übrigen, außer den angegebenen Kennzeichen, hauptsächlich durch die Gestalt und Größe der Afterblätter.

Vaterland: Südamerika, zwischen Mopox und El Penon, am Magdalenenflusse, bei Honda. ♄ Blühzeit: Julius.

6. *Tocoyena Mutisii* Humb. et Bonpl. Mutisische Tocoyene.

T. racemis teretibus, foliis oblongis acutiusculis, stipulis ovatis acuminatis, floribus terminalibus corymbosis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 321.

Die Aeste sind rundlich, glatt, die Blätter entgegengesetzt, gestielt, länglich, ein wenig gespitzt, an der Basis gerundet, oder spitzig, lederartig, geadert, auf beiden Seiten glatt, glänzend, am Rande fast zurückgerollt, 6—7 Zoll lang, die Blattstiele rinnenförmig, kaum 10 Zoll lang, an der Basis verdickt, glatt. Die Afterblätter eyrund, langgespitzt, glatt, kürzer als die Blattstiele. Die Blumen stehen auf glatten Stielchen und bilden gipfelständige Doldentrauben; sie haben einen oberen, abgekürzten, fünfzähnigen, glatten Kelch und eine trichterförmige Corolle, deren Röhre 4 Zoll lang, gerade und glatt ist; der Rand hat fünf längliche, stumpfe, abstehende Einschnitte und einen glatten Schlund. Fünf kurze Staubfäden, mit hervorragenden Antheren.

Die Frucht von dieser und den vorhergehenden Arten haben die Herren Humboldt und Bonpland nicht gesehen.

Vaterland: Neu-Granada. ♄

Nutzen und Kultur.

Wegen der großen, röhrigen, präsentirtellerförmigen Blumen, die gipfelständige Trauben oder Rispen bilden, und gegen das lebhafte Grün der Blätter recht artig abstechen, eignen sich diese Sträucher zur Verschönerung unserer Treibhäuser. Man erzieht sie aus Saamen, der ins warme Mistbeet oder in Blumentöpfe in lockere Erde gesäet wird; die letztern stellt

man ins Lohbeet oder an einen ähnlichen warmen, dem Vaterlande der Pflanzen angemessenen Ort und beschützt sie vor der heißen Mittagssonne, so lange der Saamenkeim sich entwickelt. Außer der Aussaat des Saamens können sie auch leicht durch Stecklinge vermehrt werden.

Tocoyena longifolia Poir. s. Tocoyena longiflora.

Toddalia Lamarck. ist Scopolia Smith. s. Lexic. B. 9. S. 7. Nachtrag B. 7. S. 677.

Synonymen:

Toddalia aculeata Pers. s. Scopolia aculeata Lexic.
— angustifolia Lam. s. — angustifolia Nachtr.
— asiatica — ist — aculeata Lexic.
— inermis Pers. ist — inermis —
— lanceolata Lam. s. — lanceolata Nachtr.
— paniculata — ist — inermis Lexic.
— rubicaulis R. et Sch. s. — rubicaulis Nachtr.

Todea Willd. s. Nachtr. Kryptogamie (Farrenkräuter).

Tofieldia Hudf. Tofielda Pers. s. Lexic. B. 10. S. 46. Tofieldie.

Cal. trifidus. Petala 6. Styli verticales breves. Capsulae superae, tres, bas junctae polyspermae. Antherae subrotundae. Smith. Fl. brit. 2. p. 397. Hexandria Trigynia. (Familie der Junceen.)

Ueber diese Gattung und die verschiedenen Namen, unter denen sie die Botaniker aufgeführt haben, finden wir eine gründliche und belehrende Abhandlung in den Denkschriften der botanischen Gesellschaft in Regensburg 1815, 148 — 155, vom Herrn Grafen E. von Sternberg und Professor Dr. Hoppe. Auch in Transact. of the Linn. Soc. T. X. p. 235. von Dr. Smith.

1. *Tofieldia alpina* Sternb. et Hoppe Alpen-Tofieldie.

T. scapo nudo, floribus capitatis ebracteatis, involucro scapo adnato. Sternb. et Hoppe l. c. p. 152.

Tof. (borealis) bracteis nullis, calyculis remotis scapo adnatis dimidiatis. Wahlenb. Fl. Lapp. p. 89.

T. palustris Hudson. Angl. 157. Decand. Fl. fr. Red. Besser?

T. pusilla Willd. Acad. Nat. Cur. 1803. p. 28.

Anthericum scapo nudo capitato, filamentis glabris. Linn. Fl. Lapp. N. 137.

Narthecium boreale Wahlenb. Flor. Gottl. in Act. Holmiae 1805.

Narthecium pusillum Mich.?

An der Wurzel stehen schwertförmige, aufrechte, glatte, gestreifte Blätter, die ½ bis 1 Zoll lang sind und Rasen bilden. Der Schaft wird 2—5 Zoll hoch, und höher, ist nackt und trägt an seiner Spitze mehrere Blumen, in einem fast kugelrunden Köpfchen, ohne Bracteen. Die Hülle ist sehr klein, dreispaltig, an den Schaft angewachsen. Der Kelch (Corolle) sechsspaltig (sechstheilig); die Einschnitte sind eyförmig, anfänglich weiß, dann gelblichgrün. 6 glatte Staubfäden mit rundlichen, gelben Antheren gekrönt, kürzer als die Kelchtheile. 3 verbundene Fruchtknoten, mit sehr kurzen Griffeln und stumpfen Narben. 3 verbundene, vielsaamige Kapseln.

Diese kleine Pflanze finden wir in folgenden Werken abgebildet: Fl. Dan. t. 56. Linn. Fl. Lapp. t. 10. f. 3. Denkschrift der bot. Gesellsch. in Regensb. 1815. t. 2. Daselbst ist auch S. 152 Lightf. Scot. p. 184 citirt, aber dieß Synonym hat Smith. Fl. brit. bei T. palustris angeführt; Ueberhaupt bemerkt man in einigen Schriften noch eine Verwirrung in der Angabe der Synonymen, sowohl bei Tofieldia alpina als wie bei T. palustris. Wir folgen hier den gründlichen Botanikern Wahlenberg, Hoppe und Sternberg, welche beide Arten genau unterschieden haben.

Unsere Tofieldia alpina wächst auf hohen Alpen in Dänemark, Lappland und in Deutschland; in Steyermark (auf der Gejaid-Alpe), im obern Kärnthen an Waldbächen und an feuchten, sumpfigen Orten. 4

2. *Tofieldia frigida* Humb. et Bonpl. Quitoische Tofieldie.

T. foliis ensiformibus rigidis striato-nervosis glabris, floribus spicatis laxis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. Fasc. 4. p. 213.

Die Wurzel geht senkrecht in den Boden, ist ästig und hat cylindrische dickliche Fasern. Der Stengel schaftförmig, fast 1 Fuß hoch, cylindrisch, glatt, oben mit drei eyförmigen, gespitzten, glatten Bracteen besetzt, die entfernt stehen. Die Blätter stehen alle an der Wurzel, und bilden zwei Reihen, sind schwerdtförmig, langgespitzt, steif, glatt, gestreift-gerippt, an der Basis scheidenartig, 3—4 Zoll lang, 3 Linien breit. Die Blumen einzeln, gestielt und bilden eine aufrechte, 2 Zoll lange Aehre an der Spitze des Stengels. Die Blumenstielchen glatt, cylindrisch, 2 Linien lang, doppelt länger als die Bracteen. Der Kelch (Corolle) sechstheilig, an der Basis gekelcht. (Kelch nach Pers.) die Theile des innern Kelches Corollenblätter nach Pers. sind länglich, etwas gespitzt, glatt, weiß, fast gleich, viermal länger als der äußere Kelch. Die Staubfäden linienförmig, glatt, kürzer als der Kelch. Die Narben stumpf. 3 verbundene, vielsaamige Kapseln.

Vaterland: Peru, besonders im Reich Quito zwischen Loxa und Ona auf den höchsten Bergen Saraguri und Aepachacae in kalten Gegenden. 4 Blüht daselbst im December. Ihrem natürlichen Standorte zu Folge perennirt vielleicht diese Pflanze in unseren Gärten im Freien, davon wir uns durch Versuche überzeugen müssen. Jetzt scheint sie in Deutschland noch fremd zu seyn.

3. *Tofieldia glaberrima* Elliott. Glatte Tofieldie.

T. floribus racemoso-verticillatis, staminibus corolla longioribus. Elliott a sketch of the botany of South-Carolina etc.

Diese Gattung unterscheidet sich durch einen doppelten, gemeinschaftlichen Kelch (Blüthendecke); der innere besteht aus vielen Blättchen, der äußere aus borstenförmigen Schuppen, durch einen zellig-grubigen Fruchtboden und durch die Gestalt der Saamenkronen: die randständigen Saamen tragen ein sehr kurzes gewimpertes Haarkrönchen; die innern auf der Scheibe stehenden Saamen sind mit zwei Borsten oder Grannen versehen.

Linn. Syst. Syngenesia aequalis. (Familie der Gewächse mit zusammengesetzten Blumen.)

1. *Tolpis altissima* Pers. s. Lexicon B. 10. S. 47.

Hierher gehören folgende Synonymen:

Tolpis virgata Bertol.

Crepis altissima Balb.

Drepania ambigua, Decand. Catal. hort. Monsp.

2. *Tolpis barbata* Gaertn. Es ist Crepis barbata Linn.

Eine in unseren Gärten allgemein bekannte einjährige Pflanze, die wegen der lieblichen Blumen zur Verschönerung der Rabatten und Blumenbeete benutzt wird. Sie hat einen krautartigen, ästigen, weitschweifigen, aufsteigenden Stengel mit lanzettförmigen, fast gezähnten glatten Blättchen. S. Crepis barbata Lexic. B. 3. S. 396. N. 2.

Hierzu folgende Synonymen:

Tolpis prolifera Moench. meth.

— pallida Hortulan. var.?

Crepis baetica Mill.

Drepania barbata Decand.

— falcata Rouss.

— β. pallida Desfont.

Zu Tolpis umbellata Pers. s. Lexic. B. 10. S. 48 gehört als Synonym Drepania umbellata Decand.

Tolpis virgata Bertol. s. Tolpis altissima.

Tomex Forſk. (non Willd.) **Dobera** Juſſ.

Cal. urceolatus 4dentatus. Petala 4 calyce longiora. Staminum filamenta 4 ſubulata baſi in tubum 4gonum connata; antherae erectae. Squamulae 4 inter petala et ſtamina. Germen ſuperum; ſtylus 1 brevis; ſtigmata 2. Fructus ovatus tuberculoſus carnoſus, intus ſuccoſo-viſcidus 1ſpermus. Juſſ. Gen. pl. ed. Uſteri. p. 365.

Dem vorſtehenden Charakter zu Folge gehört dieſe Gattung im Sexualſyſtem in die 4. Klaſſe 1. Ordnung, aber ſie iſt unter dem Namen Dobera oder Tomex in Sp. pl. ed. Willd. in Perſoons Synopſ. und im Syſt. veg. ed. R. et Sch. nicht angezeigt und ſcheint daher noch zweifelhaft zu ſeyn. Oder haben ſie die gedachten Botaniker mit einer andern Gattung verbunden? In Steudels Nomencl. bot. iſt ſie unter Dobera mit einer Art D. glabra angeführt.

1. *Tomex glabra* Dietr. Glatter Tomex.

Nach Juſſieu ein Baum, mit gegenüberſtehenden, glatten, geſtielten Blättern, deren Stiele verdickt und gelblich ſind. Die Blumen bilden ährenförmige, gipfelſtändige Riſpen. Sie haben einen krugförmigen, vierzähnigen Kelch, 4 Corollenblätter, die länger als der Kelch ſind, 4 pfriemenförmige Staubfäden, mit aufrechten Antheren, 4 Nectarſchuppen, die mit den Staubfäden und Corollenblättern wechſeln, einen kurzen Griffel mit 2 Narben, die eyförmige, eßbare Früchte hinterlaſſen.

Synonymen:

Tomex japonica Thunb. ſ. Tetranthera japonica.
— ſebifera Willd. ſ. — ſebifera.
— tetranthera — ſ. — laurifolia.
— tomentoſa Linn. ſ. Callicarpa lanata.

Tonabia dentata Juſſ. ſ. Ternſtroemia dentata.

Tonfella Vahl. S. Lexic. B. 10. S. 4. Tonfelle. (Tontelea Aubl. guj. 3. t. 10.)

Kultur.

Die Kultur der Tonſellen im Allgemeinen habe ich im Lexik. B. 10. S. 52 angezeigt und glaube, daß die beiden neuen Arten auf dieſelbe Art und Weiſe behandelt ſeyn wollen. Da ſie in warmen Ländern zu Hauſe gehören, ſo ſtellt man ſie anfänglich ins Treibhaus und verſucht dann, ob ſie mit einer geringern Wärme, z. B. in der zweiten Abtheilung eines Treibhauſes (mit 6 — 10 Graden Reaum.) vorlieb nehmen.

Synonymie.

Tonſella diſperma Rud.? iſt Hippocratea diſperma?

— laevigata Poir. — — laevigata Nachtr.

— macrophylla — — — macrophylla —

— ſcandens Vahl. ſ. Tonſella ſcabra Lexic.

Tontanea guianenſis Aubl. ſ. Bellardia repens.

— repens Perſ. ſ. — — Lexic.

Tontelea Aubl. ſ. Tonſella.

Topobea Aubl. Guj. t. 189 gehört zur Gattung Melaſtoma.

Tordylium Linn. S. Lexic. B. 10. S. 53.

Involucr. utrumque polyphyllum. Petal. radiantia bifida. Sem. compreſſa margine incraſſato-tuberculata, ſtrigoſa, dorſo 4vittata, vittis filiformibus. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. VI. p. LIII. Pentandria Digynia. (Familie der Doldengewächſe.)

1. *Tordylium luſitanicum* Schult. Portugieſiſcher Zirmet.

T. involucro univerſali inaequali umbella breviore, partiali triphyllo, umbellulis radiatis ſeſſilibus quadruplo longiore, foliis pinnatis, pinnulis ovato-rotundis extima triloba. Roem. et Schult. l. c. VI. p. 462.

Tord. luſitanicum Willd. Enum. H. Berol. Suppl. p. 14.?

Der

Der Stengel wird ungefähr 1 Fuß hoch, iſt äſtig, ausgebreitet, gefurcht-eckig und wie alle Theile der Pflanze wollig-filzig. Die Blätter ſind gefiedert, die Blättchen rundlich-eyförmig, gezähnt; das Endblättchen dreilappig. Die allgemeine Hülle ungleich, kürzer als die Dolde, die beſondere dreiblättrig. Die allgemeine Dolde fünfſtrahlig und beſteht aus vielen Döldchen, davon die innern anſitzen. Die Corollen im Strahle weiß, die Corollenblätter tief zweiſpaltig. Die Antheren purpurroth. Die Saamen behaart, an der Baſis ſchwarzroth, übrigens zuſammengedrückt, am Rande verdickt-warzig, mit Strichborſten beſetzt.

Vaterland: Portugal.

2. *Tordylium inſulare*; foliis pinnatis, lobulis cordato-ſubreniformibus inciſo-dentatis, involucri foliolis ſubulatis brevibus, involucellis ciliatis pedicellos excedentibus majusculis. Clarke's Reiſen. Spreng. Neue Entdeckung. 3. p. 165. Höchſt wahrſcheinlich nur eine Varietät von Tord. apulum.

Tordylium auſtriacum H. Viln. 1811 und Tord. ſuaveolens Delit. ſind noch nicht hinreichend beſtimmt.

Synonymen:

Tordylium abſinthifolium Perſ. ſ. Lexic. iſt Heracleum abſinthifolium Venten.

— aegyptiacum Poir. iſt Haſſelquiſtia aegyptiaca Lexic.

— Anthriscus Jacq. ſ. Caucalis Anthriſcus Lexic. (Torilis Anthriſcus Nachtr.)

— cordatum Poir. ſ. Haſſelquiſtia cordata Lexic.

— divaricatum Moench. iſt Tordylium ſyriacum Lexic.

— grandiflorum — iſt — apulum Lex.

— latifolium L. Mill. ſ. Caucalis latifolia —

— magnum Brot. iſt Tordyl. maximum —

— nodoſum L. f. ſ. Caucalis nodoſa (Torilis nodoſa).

Tordylium peregrinum L. ſ. Lexic. iſt Cachrys peregrina Spr.

— Secacul. Mill. iſt Paſtinaca diſſecta Nachtr.

— ſegetum H. Par. iſt Caucalis arvenſis Lexic. (Torilis helvetica.)

— trifolium Scop. iſt Heracleum auſtriacum Lex.

Torenia Linn. S. Lexic. B. 10. S. 55. Torenie.

Cal. tubuloſus 5dentatus, vel bilabiatus, labiis 2-3dentatis. Corolla ringens, labio ſuperiore bilobo, inferiore trifido. Stamina didyma. Antheris per paria cohaerentibus, lobis oppoſitis: Filamentis longioribus dente laterali acutis. Stigma bilamellatum. Capſula bilocularis, bivalvis, valvis integris; diſſepimento parallelo libro. Rob. Brown. Prodr. Fl. Nov. Holl.

Linn. Syſt. Didynamia Angioſpermia. (Familie der Larvenblumen, Perſonatae.)

Der Charakter dieſer Gattung beſteht in einem röhrigen, zweilippigen Kelche, in einer zweilippigen Corolle, und in zuſammenhängenden Antheren, deren Lappen gegenüber ſtehen; die zwei längeren Staubfäden ſind an den Seiten mit geſpitzten Zähnen verſehen. Der Griffel trägt eine zweilappige Narbe. Die Kapſel iſt zweifächerig, zweiklappig und hat ungetheilte Klappen.

1. *Torenia flaccida* R. Brown. Welke Torenie.

T. foliis lato-ovatis obtuſis crenatis caulequo glabris, pedunculis flore 3-4plo longioribus. Rob. Brown l. c.

Der Stengel iſt krautartig, wie die Blätter glatt. Die Blätter ſtehen gegenüber, ſind breit-eyförmig, ſtumpf, gekerbt-gezähnt. Die Blumenſtiele winkel- und gipfelſtändig, ohne Bracteen, drei- bis viermal länger als die Blätter, zur Zeit der Fruchtreife aufrecht.

Vaterland: Neu-Holland. 4 ?

2. *Torenia ſcabra* R. Br. Scharfblättrige Torenie.

T. foliis lanceolato-ovatis serratis scabris, caule erecto pubescentulo, calyce 5dentato aequali. R. Brown l. c.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, mehr oder weniger filzig. Die Blätter stehen gegenüber, sind lanzett-eyförmig, sägerandig, scharf. Die Blumenstiele wie bei vorhergehender Art, ohne Bracteen, zur Zeit der Fruchtreife aufrecht, die Kelchzähne gleich.

Vaterland: Neu-Holland.

Torenia asiatica, cordifolia und hirsuta habe ich im Lexicon aufgeführt. Torenia ciliaris Smith. in Rees. ist mir noch unbekannt.

Torilis Adans. Spreng. Hoffm. Klettenkörbel.

Involucr. utrumque polyphyllum integrum. Cal. 5dentatus. Pet. obcordata strigosa. Sem. ovata 5 costata hispida: valleculis aculeatis 1vittatis. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. VI. p. LII. Pentandria Digynia. (Familie der Doldengewächse.)

Die Kennzeichen dieser Gattung, in Beziehung auf die Gestalt und Beschaffenheit der Hüllen sind von einigen Schriftstellern nicht übereinstimmend angegeben. Nach Roem. et Schult. sind beide Hüllen vielblättrig, nach Hoffmann (gen. pl. umbell. p. 49 et 50) ist die allgemeine Hülle 1—5, die besondere 5—8blättrig; bei Torilis Gaertn. t. 20 heißt es in Sprengels Anleit. z. Kenntniß d. Gewächse 2. Aufl. 2. Th. S. 637: „Allgemeine Hülle fehlt. Blüthen gleichförmig. Früchte eyförmig, rippenlos, überall mit Borsten und Stacheln besetzt." — Im Syst. veg. ed. R. et Schult. sind 9 in Sprengels Umbellif. nur 2 Arten aufgestellt.

1. *Torilis africana* Spreng.; substrigosa, caule simpliciusculo flexuoso adscendente, foliis bipinnatifidis, foliolis lanceolatis pinnatifidis, pedunculis oppositifoliis, umbellis subaequantibus. Spreng. pug. 11. p. 55.

Hierzu gehört Caucalis africana Thunb. s. Leric. 1. Aufl. B. 2. S. 641 und Caucal. capensis Lam.

Der Stengel wird 1 Fuß hoch und höher, ist cylindrisch, gestreift, mehr oder weniger ästig, knieartig gebogen, aufsteigend. Die Blätter sind doppelt halbgefiedert, oder vielfach zusammengesetzt, rauchhaarig, die Blättchen lanzettförmig, fiederförmig eingeschnitten. Die Dolden gipfelständig; die allgemeine Dolde besteht aus 2—3, die besondere aus 3—5 Strahlen, die allgemeine Hülle fehlt, die besondere ist 4—5blättrig. Die Saamen eyförmig, mit schwarzen, scharfen Borsten besetzt.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffnung. ☉

2. *Torilis Anthriscus* Gmel. s. Caucalis Anthriscus Scop. Lexic. B. 2. S. 641.

Hierher gehören auch folgende Synonymen:

Toril. rubella Moench.

Caucalis aspera Lamarck. Encycl. 1. p. 656.

Tordylium Anthriscus Linn.

Scandix — Fl. dan. (non Linn.)

Scandix infesta Forsk. (non Linn.)

3. *Torilis crinita* Spr. Haariger Klettenkörbel.

T. foliis bipinnatifidis, foliolis subverticillatis multifidis rigidulis, laciniis linearibus abbreviatis, involucro pinnatifido, setis fructuum pilosis. Spreng. Umbellif. p. 141.

Oenanthe altera minor africana Park. theatr. 1233. Morif. sect. 9. t. 7.

Daucus crinitus Desfont. atl. 1. p. 242. t. 62. (excluf. synom. Tournef.)

Daucus crinitus und die sehr kurze Diagnose im Lexicon 1. Aufl. B. 3. S. 572. N. 3 muß gestrichen werden.

Die Pflanze hat eine jährige, faserige Wurzel und einen cylindrischen, scharfen Stengel, der 1½ Fuß hoch wird, an der Basis einige Aeste treibt und mit weißlichen, steifen, abstehenden, fast zurückgeschlagenen Haaren bekleidet ist. Die Blätter stehen wechselnd,

sind doppelt halbgefiedert, glattlich, die Blättchen fast anſitzend, die unterſten decuſſirend, gehäuft, fast quirlförmig, vielſpaltig, die Einſchnitte linienförmig, abgekürzt, fast 2 Linien lang, ausgeſperrt. Der gemeinſchaftliche Blumenſtiel bildet eine lange, rinnenförmige Scheide, iſt glatt, einfach, nicht dreitheilig. Die Dolden gipfelſtändig, vielſtrahlig, ungleich, mit einer allgemeinen Hülle verſehen, die aus vielen linienförmigen, an der Spitze halbgefiederten Blättchen beſteht; die beſondere Hülle gleicht der allgemeinen, iſt aber größer und ungetheilt. Die Blümchen weiß, die Früchte halbcylindriſch, borſtig, die Borſten überall weich, behaart, verlängert, gelbroth.

Vaterland: die Barbarei. ♂

4. *Torilis helvetica* Gmel. Schweizer-Klettenkörbel.

T. ſcabra, caule diffuſo ramoſo, foliis bipinnatis, foliolis ovatis inciſo-pinnatifidis ſerratis extremo elongato, involucro nullo. Syſt. veg. ed. R. et Schult. VI. p. 483.

Hierher gehören Caucalis arvenſis Hudſ. angl. ſ. Leric. 1. Aufl. B. 2. S. 542. N. 3. Scandix infeſta Linn. (non Jacq.) ſ. Leric. B. 8. S. 593. N. 6 und folgende Synonymen:

Caucalis helvetica Jacq. Hort. vind. 3. t. 16.

Caucalis infeſta Curt. Fl. Lond. Fasc. 6. t. 23.

Cauc. aſpera β. Lam. Encycl. meth. 1. p. 656.

Cauc. ſegetum Thuill.

Torilis infeſta Hoffm. umbell. gen. 1. p. 53.

— divaricata Moench.

— radiata Moench.?

Tordylium Anthriſcus. Pall. ined. Taur.
Tordyl. ſegetum. H. Par.

Dieſe Art habe ich ſchon im Leric. B. 8. S. 593. N. 6 unter Scandix infeſta genau beſchrieben. Sie wächſt in Hecken auf gebauten und ungebauten Plätzen in Deutſchland, Böhmen, Taurien, der Schweiz und England. Blüht im Julius und Auguſt und iſt ☉.

5. *Torilis neglecta* Schult.; umbellis confertiſſimis hemiſphaericis, ſeminum exteriorum ſetis longioribus, petalorum interiorum laciniis una recta, altera inflexa, floſculis radii abortivis paucis. Syſt. veg. ed. R. et Schult. VI. p. 484.

Caucalis infeſta Veſt. Enchirid. p. 495.

Scandix infeſta Jacq. Auſtr. t. 29 (excl. ſynon.)

Die Wurzel iſt jährig, hart, faſt holzig, mit dünnen, weißen Aeſten verſehen, und enthält einen ſüßlichen Saft. Der Stengel cylindriſch, ½ bis 3 Fuß hoch, geſtreift, ſcharfborſtig, aufrecht, äſtig, weitſchweifig, mit langen, abſtehenden Aeſten. Die Blätter ſind geſiedert, die Blättchen halbgeſiedert, und ungleich eingeſchnitten, eyförmig, oder eylanzettförmig, flach, faſt rauchhaarig, dunkelgrün, im Alter oft braun-blutroth. Die Dolden 3—9ſtrahlig, die Döldchen vielſtrahlig, ſehr gedrängt, halbkugelig. Die allgemeine Hülle beſteht aus einem ſehr kleinen Blatte oder fehlt, die beſondere iſt 4—5blättrig. Die Blümchen haben weiße, an der Spitze eingebogene, herzförmige Corollenblätter, davon die äußern viel größer als die innern ſind. Die Staubfäden tragen purpurrothe Antheren. Die Saamen länglich, ſtumpf, mit hakenförmigen Borſten beſetzt.

Vaterland: Oeſterreich, auf Aeckern, an Rändern und im Geſträuche. ☉

6. *Torilis nodoſa* Gaertn. Knotiger Klettenkörbel.

T. caule ſcabro erecto, foliis bipinnatis ſtrigoſis, foliolis ovatis pinnatifidis, lacinulis lanceolatis acutis, umbellis axillaribus glomeratis ſubſeſſilibus. Schult. l. c. VI. p. 485.

Hierher gehört Caucalis nodoſa Ait. ſ. Lexic. 1. Aufl. B. 2. S. 645. N. 10 kann daſelbſt geſtrichen werden.

Tordylium nodoſum Linn. Sp. pl.

Caucalis nodiflora Allion. Fl. ped. n. 1387.

Chaerophyllum nodoſum. Lamarck. Encycl. 1. p. 685.

Der Stengel ist gestreckt, ästig, cylindrisch, rückwärts scharf. Die Blätter sind graulich-grün, doppelt gefiedert, die Blättchen halbgefiedert und eingeschnitten. Die Dolden stehen einzeln, den Blättern gegenüber, sind einfach, gedrängt, weiß oder röthlich, die Corollenblätter eyförmig, gespitzt, an der Spitze eingebogen. Die Saamen borstig, stachlig.

Abgebildet finden wir diese Art in folgenden Schriften: Engl. Bot. t. 988. Curt. Fl. Lond. fasc. 4. t. 24. Jacq. Aust. append. t. 24. Morif. sect. IX. t. 14.

Vaterland: England, Frankreich, Italien, Oesterreich, auf Aeckern und an Wegen ☉ Blühzeit: Mai und Jun.

7. *Torilis trichospermа* Spreng. Umb. p. 142. f. Scandix trichosperma Lexic. B. 8. S. 596. N. 12.

Hierher gehören folgende Synonymen:

Chaerophyllum trichospermum. Lam. Encycl. 1. p. 685.

Anthriscus trichosperma. Perf. synopf. 1. p. 300.

Caucalis trichosperma Delisl.

8. *Torilis tuberculata* Spr. Warziger Klettenkörbel. T. glabra, ramis virgatis, foliis (caulinis) pinnatis, foliolis linearibus integerrimis, involucris (involucellisque) nullis, pistillis basi tuberculatis. Syst. veg. ed. R. et Schult. VI. p. 486.

Caucalis tuberculata. Poir. Encycl. Suppl. 11. p. 137.

Die ganze Pflanze ist unbehaart, der Stengel aufrecht, ästig und hat lange, ruthenförmige Aeste. Die Stengelblätter sind gefiedert, die Blättchen linienförmig, ganzrandig. Die Dolden langgestielt, die Strahlen gleichlang, fast behaart, die Corollenblättet weiß, fast gleich. Der Fruchtknoten am Grunde warzig; er trägt zwei bleibende, ausgesperrte Griffel mit hakenförmiger Spitze. Die Saamen klein, mit rostfarbenen Haaren bekleidet.

Diese Art findet sich in Desfont. Herbarium. Vaterland und Dauer kenne ich nicht.

9. *Torilis ucranica* Spr. Ukraniſcher Klettenkörbel.

T. caule aſperó erecto dichotomo, foliis bipinnatifidis, lacinlis lineari-lanceolatis, argute ſerratis, involucro polyphyllo membranaceo, involucellis umbellas ſubaequantibus. Schult. l. c. VI. p. 485.

Der Stengel iſt krautartig, aufrecht, zweitheilig, ſcharf. Die Blätter ſind doppelt halbgefiedert, unbehaart, die Einſchnitte linien-lanzettförmig, ſägerandig, mit ſpitzigen Serraturen verſehen. Die Hülle vielblättrig, häutig; die beſonderen Hüllen ſo lang als die Dölchen.

Vaterland: die Ukraine? ⊙

Kultur:

Dieſe Gewächſe erzieht man aus Saamen, der, ſo bald er reif iſt, oder im Frühlinge, an der beſtimmten Stelle ins Land geſäet wird.

Synonymen:

Torilis divaricata Moench. ſ. Torilis helvetica.
— infeſta Hoffm. ſ. — —
— radiata Moench. ſ. — —
— rubella — ſ. — Anthriscus.

Tormentilla Linn. ſ. Lexic. B. 10. S. 57.

Wegen des ſchwankenden Zahlenverhältniſſes der Corollenblätter ꝛc., die zu vieren, doch zuweilen auch zu fünf, wie bei Potentilla erſcheinen, haben einige Botaniker, z. B. Neſtler, Schrank u. A. Tormentilla mit Potentilla vereinigt. Demnach iſt.

Tormentilla erecta Linn. ſ. Lexic. Potentilla Tormentilla Schrank. und Tormentilla reptans Lexic. Potent. nemoralis Neſtl. Wir wollen ſie aber nach Linné unter Tormentilla beibehalten.

Torrefia Ruitz. et Pav. P. de Beauv. p. 63. t. 12. f. 7.

Cal. triflorus, floſculis brevior, valvulis inaequalibus. Floſculi laterales bivalves, masculi, val-

vula inferiore sub apice crenulato-setigera, setae breves rectae, superiore bifido-dentata. Flosculus intermedius hermaphrod., gluma inferiore apice breviter setigera, superiore integra. Stigmata aspergilliformia. Spica composita. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 29. Triandria Digynia. (Familie der Gräser.)

Diese Gattung ist der Aira, Avena, auch Holcus zunächst verwandt. Die Aehre zusammengesetzt. Der Kelch dreiblumig. Die Blümchen haben kurze, ungleiche Klappen, die mit kurzen, geraden Borsten (Grannen) versehen sind. Die mittlern Blümchen sind Zwitter mit drei Staubfäden und zwei borstig-scharfen Narben; ihre untere Kelchklappe ist gegrannt, die obere ungetheilt.

Folgende Arten gehören hierher:

1. *Torresia latifolia* P. et Bauv. Breitblättrige Torresie.

T. glumis trifloris, flosculo primo inermi, duobus margine aculeatis, foliis subovatis.

Hierher das breitblättrige Honiggras, Holcus latifolius Linn., welches ich im Lexicon B. 4. S. 669. N. 4 angezeigt und nur sehr kurz beschrieben habe.

Es ist ein glattes, kaum 1 Fuß hohes Gras, mit sehr breiten, fast eyförmigen Blättern, deren Scheiden etwas ausgebreitet und glatt sind. Die Rispe hat einfache, ruthenförmige Aeste. Die Aehrchen stehen einzeln, wechselnd an haarförmigen Stielen. Die Blümchen sind eyförmig, länglich; sie haben einen kurzen, zweiklappigen, dreiblumigen Kelch, und Klappen, die am Rande mit kleinen, gekrümmten Stacheln versehen sind.

Vaterland: Ostindien. 2?

2. *Torresia magellanica* Bauv.; panicula effusa subnutante; glumis uninerviis carina laevibus, flosculis masculis aristatis pubescentibus, dorso margineque ciliatis, villis subcurvatis; hermaphrodito mucronulato, foliis planis R. et Schult. l. c. p. 516.

Hierochloa antarctica R. Brown. Nov. Holl. 2. p. 209.

Disarrhenum antarcticum, Labill. nov. Holl. 2. p. 83. t. 352.

Melica magellanica Desrouss. p. 516. Lam. et Poir. Encycl. meth. Suppl. 2. p. 491.

Dieses Gras, welches in Hinsicht auf Geruch, Anstand und Wuchs dem Anthoxanthum odoratum gleicht, ist durchaus glatt, der Halm aufrecht, mit abwechselnden, gespitzten Blättern besetzt, und hat cylindrische Knoten. Die Rispe weitschweifig, fast überhängend. Die Kelchklappen sind einrippig, auf dem Rücken kielförmig, glatt, die männlichen Blümchen gegrannt, die Klappen am Rande mit Wimperhaaren versehen, die Grannen filzig. Die Corollenklappen der Zwitterblüthen feingespitzt.

Vaterland: Neu-Holland. ⊙ ?

3. *Torresia redolens* Beauv.; glumis trifloris, flosculis lateralibus, masculis aristatis margine pilosis (valvula interiore calycis basi trinervi, pilis marginalibus dorsalibusque flosculorum lateralium strictis longioribus). Roem. et Schult. l. c. 2. p. 516.

Holcus redolens Forst. Prodr. n. 563. Rob. Brown. Prodr. 1. p. 209 (non Vahl).

Der Halm ist aufrecht mit flachen Blättern besetzt. Die Kelche sind 3blumig, die seitenständigen Blümchen männlich und haben gegrannte Klappen, mit behaarten Rändern; die innern Kelchklappen sind am Grunde mit drei Rippen versehen.

Vaterland: Australien.

Synonymen:

Torresia antarctica Beauv. ist Avena antarctica Brown.

— biflora — ist Hierochloa alpina?

Torreya Spreng. (non Rafin.) Torreye.

Cal. inferus patens quinquelobus coloratus. Cor. tubulosa, limbo quinquefido, reflexo. Filamenta tubo adnata, corolla longiora, spiralia. Antherae didymae. Pistillum simplex, stigmate filiformi. Ovarium nucem referens, valvis introrsum flexis. Spreng. Neue Entdeckung. ꝛc. 2. p. 121.

Diese Gattung hat Herr Prof. Sprengel bestimmt und sie dem Botaniker Herrn Dr. Torreya zu Ehren Torreya genannt. Im Linnéischen System gehört sie in die fünfte Klasse 1. Ordn. Pentandria Monogynia, zwischen Cestrum und Lycium, mit denen sie nahe verwandt ist, aber unterschieden durch den gefärbten, ausgebreiteten Kelch, durch spiralförmig gedrehte Staubfäden, durch fadenförmige Narben und durch die Gestalt und Beschaffenheit des Fruchtknotens. (Familie der Nyctagineae, Solaneen?)

1. *Torreya paniculata* Spr. Rispenblüthige Torreye.

T. ramis floriferis, foliis oblongis in petiolum decurrentibus triplinerviis venosis superioribus lanceolatis, sensim angustioribus, tandem in bracteas stipulasve paniculae ramis subjectas abeuntibus. Paniculae rami di-, trichotomi, pubescentes, patentes. Spr. l. c. p. 221.

Die Blätter sind länglich, dreirippig, geadert, am Blattstiele herablaufend, die obern lanzettförmig, schmäler als die untern. Die Blumen bilden Rispen, deren Aeste 2—3theilig, filzig, abstehend und mit Bracteen besetzt sind. Der Kelch ist gefärbt, netzförmig geadert und hat fünf abstehende, gespitzte Einschnitte. Die Corolle röhrig, auswendig drüsig, doppelt länger als der Kelch, der Rand fünfspaltig, mit stumpfen, zurückgeschlagenen Einschnitten. Fünf spiralförmige Staubfäden in der Corollenröhre angewachsen, die viel länger als die Corolle sind und zweiknöpfige, aufrechte Antheren tragen. Der Griffel steht auf einem obern, eyförmigen Fruchtknoten und ist viel länger als die Staubfäden, die Narbe einfach, fadenförmig. Eine eyförmige Steinfrucht.

Von dieſer Torreya iſt in gedachter Schrift nur das Vaterland Braſilien, nicht die Dauer angezeigt. Wenn es eine perennirende Pflanze, z. B. ein Strauch iſt, ſo ſtellt man ſie ins Treibhaus.

Synonymen.

Torreya Rafin. 11. 2.

— caeſpitoſa Raf. iſt Cyperus caeſpitoſus Torrey. (non Poir.)

— maritima Rafin. iſt Cyperus diandrus Torrey.

Toſagris Beauv.

— agroſtidea Beauv. ſ. Trichochloa polygon.

Touchiroa Aubl. ſ. Crudia aromatica Lexic.

Toulicia gujanenſis Aubl. ſ. Ponaea Saponaria —

Tounnatea gujanenſis Aubl. ſ. Swartzia alata —

Tournefortia Linn. (Meſſerſchmidia Lam. Illuſtr. t. 95.) S. Lexic. B. 10. S. 59—65. Tournefortie.

Cal. quinquepartitus. Corolla hypocrateriformis, quinquefida, fauce nuda. Stamina quinque inclusa. Stigma ſubconicum. Drupa quadrilocularis, loculis monoſpermis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. ed. Kunth. 3. p. 61. (Bacca dipyrena, oſſiculis diſpermis. Rob. Brown. Prod. 1. p. 496). Syſt. veg. ed. R. et Schult. IV. p. LI. Pentandria Monogynia.

Dieſe Gattung gehört zur Familie der ſcharfblättrigen Gewächſe (Aſperifolien). Der Kelch iſt fünftheilig, die Corolle röhrig, tellerförmig, mit fünfſpaltigem Rande und nacktem Schlunde. Fünf eingeſchloſſene Staubfäden. Ein Griffel mit faſt kegelförmiger Narbe. Eine vierfächerige, ſaftige Beere (Steinfrucht), deren Fächer einſaamig ſind. Ueberhaupt iſt dieſe Gattung mit Heliotropium, beſonders Meſſerſchmidia ſehr nahe verwandt und dieß ſcheint der Grund zu ſeyn, daß die Botaniker manche Arten dieſer oder jener zugezählt haben, wie aus der am

Schluſſe dieſer Abhandlung aufgeſtellten Synonymenliſte deutlich hervorgeht.

Im gedachten Humboldt- und Bonplandiſchen Werke ſind folgende Arten unter zwei Abtheilungen aufgeführt:

I. Meſſerſchmidiae. Die Corolleneinſchnitte ſind linienförmig, die Beere vierknöpfig, viertheilig. Hierzu gehören: Tournef. floribunda, pſiloſtachya, umbellata und velutina.

II. Pittoniae. Der Corollenrand iſt gefaltet-fünfſpaltig, die Beere groß, faſt kugelförmig, zweifächerig, mit zweifächerigen Saamen (Nüſſen). Hierzu gehören: Tournef. caneſcens, caracalana, cornifolia, fuliginoſa, gnaphalioides, hirſutiſſima, laevigata, leucophylla, loxenſis, nitida, ſcabrida, ſuaveolens und ternifolia.

1. *Tournefortia anguſtifolia;* foliis petiolatis anguſtatis lineari-lanceolatis. Syſt. veg. ed. R. et Schult. IV. p. 539.

Meſſerſchmidia anguſtifolia. Lamarck. Illuſtr. n. 1872. Poir. Encycl. meth. Suppl. 1. p. 449.

Dieſe Pflanze hat einen ſtrauchartigen Wuchs und glatte, holzige, cylindriſche Stengel. Die Blätter ſtehen wechſelnd, ſind geſtielt, ſchmal, linien-lanzettförmig, an beiden Enden geſpitzt, ſcharf. Die Blumen blaulich, in Aehren geſammelt.

Vaterland: die canariſchen Inſeln. ♄

2. *Tournefortia arboreſcens* Lam. Baumartige Tournefortie.

T. foliis ovato-lanceolatis petiolatis, (junioribus ſubtus ſubtomentoſis,) ſpicis ramoſis breviſſimis, caule arboreſcente. Lam. Illuſtr. n. 1878. Poir. l. c. V. p. 357.

Der Stamm iſt baumartig, hart, holzig, ſcharf, vorzüglich an den jungen Aeſten. Die Blätter ſtehen wechſelnd, ſind geſtielt, eylanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, ganzrandig, geadert, ſcharf, 4—5

Zoll lang, 1¼ Zoll breit. Die Blumen bilden sehr kurze, ästige Aehren, deren gemeinschaftliche Stiele weißlich sind. Der Kelch ist fast bis zur Basis getheilt und hat breite, gespitzte Einschnitte. Die Corolle röhrig, gerade, der Rand mit stumpfen Einschnitten versehen.

Vaterland: Indien. ♄

3. *Tournefortia brasiliensis* Poir. Brasilisch. Tournefortie.

T. foliis ovato-lanceolatis (utrinque) asperis subsinuatis, subtus albidis, caule tereti argute striatis. Poir. Encycl. meth. V. p. 357.

Diese Art gleicht der Tournef. sarmentosa, unterscheidet sich aber am meisten durch eyförmig-lanzettförmige, fast buchtige Blätter, die auf beiden Seiten scharf, unten weißlich sind; sie stehen wechselnd, sind gestielt, 2—3 Zoll lang, 1 Zoll breit. Die Blumen bilden kurze, ästige, zurückgeschlagene Afterdolden, die mit weißem Filze bekleidet sind. Die Aeste des Stammes lang, gebogen, cylindrisch, fast gelbroth, mehr oder weniger mit zarten Haaren besetzt.

Vaterland: Brasilien.

4. *Tournefortia canescens* Humboldt. et Bonpl. Graue Tournefortie. D.

T. ramis teretiusculis, foliis ovato-oblongis acuminatis, basi angustatis subsessilibus supra strigoso-villosis, subtus cano-tomentosis, pedunculis terminalibus dichotomo-multifidis polystachyis, calycibus hispidis, drupis glabris. Humb. et B. l. c. 3. p. 64.

Die Aeste sind rundlich, in der Jugend eckig, grau-filzig. Die Blätter eyrund-länglich, langgespitzt, an der Basis schmal, kurzgestielt, ganzrandig, geadert, steif, oben mit Strichborsten besetzt, unten grau-filzig, 3 Zoll lang. Die Blattstiele eine Linie lang, filzig-borstig. Die Blumenstiele gipfelständig, zweitheilig-vielspaltig, vieläh rig, grau-zottig. Die Aehren zur Zeit der Fruchtreife aufrecht, 1—2 Zoll lang, ausge-

breitet. Die Blumen einseitig, entfernt, festsitzend, mit scharfborstigen Kelchen. Die Steinfrucht fast kugelförmig, an der Basis mit dem bleibenden Kelche umgeben, glatt, vierfächerig, von der Größe einer Erbse.

Diese Art steht der Tournefortia polystachya. Ruitz. (S. Leric.) sehr nahe, und ist kaum davon zu unterscheiden, bloß durch kurzgestielte Blätter?

Vaterland: Südamerika, bei Cumana? ♄

5. *Tournefortia caracasana* Humb. et Bonpl. Caracasanische Tournefortie. D.

T. ramis teretibus, foliis ovato-oblongis acuminatis basi angustatis supra strigosis subtus hirto-tomentosis, pedunculis lateralibus dichotomo-multifidis suboctostachyis, calycibus strigoso-pubescentibus tubo corollae quadruplo brevioribus. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 63.

Tournef. acutifolia. Willd. Herb.

Ein Strauch von der ersten Größe, mit runden, filzig-borstigen Aesten, die in der Jugend eckig sind. Die Blätter stehen zerstreut, sind gestielt, eyrund-länglich, langgespitzt, an der Basis schmal, ganzrandig, geadert, steif, oben mit Strichborsten besetzt, unten borstig-filzig, grau, 4 Zoll lang, 2 Zoll breit. Die Blattstiele 3 Linien lang, rinnenförmig, filzig. Die Blumenstiele seitenständig, zweitheilig, filzig, fast achtährig. Die Aehren weitschweifig, 1—2 Zoll lang, mit festsitzenden, einseitigen, entfernten Blumen. Der Kelch fünftheilig, mit Strichborsten versehen und hat eyförmige, gespitzte Einschnitte. Die Kronenröhre eckig, filzig, 7—8mal länger als der Kelch, grün, der Rand gefaltet-fünfspaltig, weiß, mit eyförmigen, stumpfen Lappen, die fünfmal kürzer als die Röhre sind. Der Fruchtknoten rundlich-eyförmig, die Narbe festsitzend, fast kegelförmig, stumpf.

Vaterland: Südamerika, am Flusse Anauco bei der Stadt Caracas. ♄ Blüht daselbst im Januar. Kult. A. Trbh.

6. *Tournefortia cornifolia* Humb. et Bonpl. Hartriegelförmige Tournefortie.

T. ramis teretiusculis, foliis obovato-oblongis acutis basi angustatis rigidis utrinque scabriusculis, pedunculis terminalibus et lateralibus bifidis subhexastachyis, calycibus scabriusculis, drupis glabris. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 66.

Dieser Strauch hat rundliche, gestreifte Aeste, die selten mit Haaren bedeckt sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind umgekehrteyrund-länglich, gespitzt, an der Basis schmal, ganzrandig, steif, einfach geadert, auf beiden Seiten mit scharfen Punkten versehen, ungefähr 3 Zoll lang, 1 Zoll breit. Die Blattstiele 3 Linien lang, etwas scharf. Die Blumenstiele gipfel- und seitenständig, zweispaltig, fast sechsährig, glattlich. Die Fruchtähren 1—1½ Zoll lang. Die Früchte einseitig, fast sitzend, kugelrund, so groß, wie Erbsen, glatt, von dem bleibenden Kelche unterstützt.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh. oder 2. Tr.

7. *Tournefortia corymbosa* H. et B. Dolbentraubige Tournefortie.

T. foliis oblongis utrinque acutis glabris, spicis coarctatis corymbosis. Willd. Mfs. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. IV. p. 541.

Diese Art scheint noch nicht hinreichend bestimmt zu seyn. Sie trägt längliche, glatte Blätter, die an beiden Enden gespitzt sind, und gedrängte Aehren, welche Dolbentrauben bilden.

Vaterland: Südamerika. ♄

8. *Tournefortia ferruginea* Lam.; foliis subcordatis acutis subtus villosis, caule subvolubili, ramulis hirsutissimis. Lamarck. Illustr. n. 1882.

Auch diese Art ist noch zweifelhaft und im Syst. veg. ed. R. et Schult. IV. p. 538 mit? bezeichnet. Sie gleicht sehr der Tournef. volubilis, ist aber weniger rankend und noch überdieß durch eine stärkere Villosität zu unterscheiden. Die Aeste sind cylindrisch, gestreift, in der Jugend behaart, gerade, rostfarbig.

Die

Die Blätter stehen wechselnd, sind fast herzförmig, oft langgespitzt, ganzrandig, dicklich, oben scharf, fast gefranzt, dunkelgrün, 2—3 Zoll lang, 1 Zoll breit. Die Blumenstiele sehr ästig, zottig, die Aehren kurz, die Blumen klein, einseitig. Der Kelch zottig, die Corolle kurz, röhrig.

Vaterland: St. Domingo.

9. *Tournefortia floribunda* Humboldt. et Bonpl. Vielblumige Tournefortie. D.

T. scandens, foliis ovato-oblongis, acuminatis basi rotundatis supra tenuissime pubescentibus subtus cano-tomentosis, pedunculis lateralibus dichotomo-multifidis polystachyis, calycibus tomentosis tubo corollae dimidio brevioribus, drupis tetradymis glabriusculis. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et sp. ed. Kunth. 5. p. 62.

Der Stengel ist strauchartig, kletternd, ästig und hat runde graufilzige Aeste. Die Blätter sind eyrundlänglich, langgespitzt, an der Basis gerundet, ganzrandig, einfach geadert, oben grün, unten grau-filzig, in der Jugend auf beiden Seiten mit Filze bekleidet und auf der Unterfläche rostfarben-filzig. Die Blattstiele 3—4 Linien lang, rundlich, grau-filzig. Die Blumenstiele seitenständig, gabelästig-vielspaltig, vielährig (20—24) grau-filzig, die Aehren fadenförmig, an der Spitze zurückgerollt, ausgebreitet, 3—4 Zoll lang, die Blumen alle nach einer Seite gerichtet, festsitzend. Der Kelch fünftheilig, mit ey-lanzettförmigen, langgespitzt-pfriemenförmigen, filzigen Einschnitten. Die Corollenröhre doppelt länger als der Kelch, der Schlund aufgeblasen, mit linien-pfriemenförmigen Einschnitten. Die Antheren eingeschlossen. Der Fruchtknoten glatt, mit fadenförmigem, glattem Griffel und fast kegelförmiger Narbe. Die Steinfrucht viertheilig, mit vier schwarzen Punkten gezeichnet, die Nüsse kugelrund, so groß wie Senfsaamen, einsaamig.

Vaterland: Neu-Andalusien, bei Cumana. ♄ Blühzeit: September. Kult. A. Trbh.

10. *Tournefortia fuliginosa* Humboldt. et Bonpl. Rußige Tournefortie. D.

T. ramis compresso-tetragonis, foliis oblongis utrinque acutis rugosis supra hispido-scabris subtus fuliginoso-tomentosis, pedunculis lateralibus dichotomo-tomentosis-multifidis polystachyis, calycibus tubo corollae multo brevioribus corollisque fuliginoso-tomentosis, drupis glabris. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 63. t. 203.

Tournefortia rugosa Willd. Mss.

Die Aeste sind zusammengedrückt-viereckig, rußig-filzig. Die Blätter stehen zerstreut, sind gestielt, länglich, an beiden Enden gespitzt, ganzrandig, steif, geadert, runzlich, oben borstig-scharf braunlich, unten rußig-filzig, 4—5 Zoll lang, 2 Zoll breit. Die Blattstiele 1 Zoll lang, rundlich, rußig-filzig. Die Blumenstiele seitenständig, zweitheilig-vielspaltig, vielährig, rußig-filzig. Die Aehren linienförmig, 4 Zoll und länger, an der Spitze zurückgerollt. Die Blumen einseitig, ungestielt, entfernt, ohne Deckblätter. Der Kelch fünftheilig, mit eyförmigen, gespitzten, abstehenden, rußig-filzigen Einschnitten. Die Corollenröhre dick, 6—8mal länger als der Kelch, inwendig schwarz-filzig, der Rand gefaltet-fünfspaltig, abstehend, mit rundlichen, wellenförmigen Lappen, die viermal kürzer als die Röhre sind. Der Fruchtknoten kugelrund, mit kreiselförmigem Griffel. Die Steinfrucht ey-kugelförmig, glatt, an der Basis mit dem bleibenden Kelche umgeben, vierfächerig; jedes Fach enthält nur einen Saamen.

Diese Art ist auf der Kupfertafel, welche das gedachte Werk begleitet, vortrefflich abgebildet und ich würde sie daher, besonders wegen der lieblichen Blumenähren, immer als Zierpflanze aufnehmen und jedem Blumenfreunde empfehlen.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh.

11. *Tournefortia gnaphalodes;* villoso-tomentosa alba, ramis angulatis, foliis linearibus obtusis, pedunculis terminalibus tri-aut tetrastachyis, drupis glabris. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 66.

Hierher gehört: Heliotropium gnaphalodes Linn. Jacq. Amer. 25. t. 173 f. 11. S. Leric. B. 4. S. 578.

Der Stengel ist strauchartig, 8, selten bis 6 Fuß hoch, weißlich-filzig, mit linienförmigen, stumpfen, filzigen Blättern besetzt, die zerstreut stehen, ansitzen und graulich sind. Die Blumen weiß, in einseitige Aehren gesammelt, die oft zweitheilig sind.

Vaterland: Barbados und Jamaika, am Meerufer.

12. *Tournefortia hirsutissima* Swartz.; ramis teretibus, foliis ovato-oblongis acuminatis basi angustatis supra hispidis subtus strigoso-pubescentibus, pedunculis terminalibus et axillaribus dichotomis polystachyis, calycibus tubo corollae dimidio brevioribus drupisque hispidis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 63. S. Lexic. B. 10. S. 62.

13. *Tournefortia hispida* Humboldt. et Bonpl. Scharfborstige Tournefortie. D.

T. ramis subangulatis, foliis ovatis acuminatis basi angustatis utrinque piloso-hispidis subtus canescentibus, pedunculis terminalibus dichotomo-multifidis subdecastachyis, calycibus hispidulis corolla multo brevioribus. Humb. et B. l. c. 3. p. 64.

Die Aeste sind fast eckig, scharfborstig. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, eyförmig, langgespitzt, an der Basis schmal, ganzrandig, geadert, steif, auf beiden Seiten scharfborstig, unten graulich, 3—4 Zoll lang, 2 Zoll breit. Die Blattstiele 4—5 Linien lang, scharfborstig. Die Blumenstiele gipfelständig, zweitheilig, fast sechsährig, lang, grau-behaart. Die Blumen einseitig, festsitzend, gehäuft, in steife, ungefähr 1 Zoll lange Aehren gesammelt. Der Kelch fünftheilig, mit kleinen Borsten bedeckt. Die Krone viel länger als der Kelch, röhrig, an der Spitze gefaltet-gelappt, auswendig mit kleinen Strichborsten bekleidet.

Vaterland: Südamerika, im Magdalenenflusse. ♄ Blühzeit: Mai. Kult. A. Trbh.

14. *Tournefortia laevigata* Lamarck. Glatte Tournefortie. D.

T. ramis subangulatis, foliis ovato-ellipticis breviter acuminatis, basi rotundatis coriaceis glabris, pedunculis terminalibus paniculato-multifidis polystachyis, calycibus pubescentibus, drupis glabris. Humboldt et Bonpl. l. c. 3. p. 65.

Die Aeste sind fast eckig, gestreift, etwas scharf. Die Blätter stehen wechselnd, sind eyrund-elliptisch, langgespitzt, an der Basis fast gerundet, einfach geadert, glatt, ganzrandig, lederartig, 5—6 Zoll lang, 3 Zoll breit. Die Blattstiele 6—8 Linien lang, glatt. Die Blumenstiele gipfelständig, fast dreifach, rispengattig-vielspaltig, vielährig, behaart. Die Aehren 10—12 Zoll lang, weitschweifig. Die Blumen festsitzend, einseitig. Der Kelch filzig. Die Steinfrucht so groß, wie die Beere des Piperis nigri, fast kugelrund, glatt, an der Basis mit dem bleibenden Kelche umgeben.

Vaterland: Südamerika, am Magdalenenflusse. ♄ Blühzeit. Mai. Kult. A. Trbh.

15. *Tournefortia leucophylla* Humboldt. et Bonpl. Weißblättrige Tournefortie. D.

T. ramis teretibus, foliis oblongo-ellipticis acuminatis basi rotundatis subtus glabris et nitidis subtus tenuissime albo-tomentosis, pedunculis terminalibus dichotomo-multifidis polystachyis, calycibus tomentosis. Humboldt et B. l. c. 3. p. 66.

Die Aeste sind rund und mit braunlichem Filze bedeckt. Die Blätter stehen zerstreut, sind gestielt, länglich-elliptisch, langgespitzt, an der Basis gerundet, ganzrandig, geadert, oben glatt, glänzend, unten gelblich-weiß, filzig, fast 4 Zoll lang, 1 Zoll breit. Die Blattstiele 3—4 Linien lang, halbrund, braunfilzig. Die Blumenstiele gipfelständig, ungefähr 2 Zoll lang, zweitheilig-vielspaltig, blaß rostfarbig-filzig. Die Aehren 7—8 Zoll lang, an der Spitze zurückgerollt, mit einseitigen, festsitzenden Blumen. Der Kelch blaß rostfarbig-filzig.

Vaterland: Neu-Granada. ♄ Kult. A. Trbh.

16. *Tournefortia loxensis* Humboldt et Bonpl. Loxische Tournefortie. D.

T. ramis teretibus, foliis ovatis acuminatis basi angustatis supra strigoso-hirtis subtus tenuiter cano-tomentosis, pedunculis terminalibus et lateralibus dichotomis polystachyis, calycibus cano-tomentosis tubo corollae dimidio brevioribus, drupis glabris. Humb. et B. I. c. 3. p. 64.

Dieser Strauch wird ungefähr 2 Klaftern hoch und verbreitet einen sehr angenehmen Geruch; seine Aeste sind rund, borstig-filzig. Die Blätter stehen zerstreut, auf grau-filzigen, fast 1 Zoll langen Stielen, sind eyförmig, langgespitzt, an der Basis schmal, ganzrandig, steif, geadert, oben mit Strichborsten besetzt, unten grau-filzig, 3 Zoll lang und länger. Die Blumenstiele gipfel- und seitenständig, zweitheilig, vielährig, graufilzig. Die Aehren linienförmig, 1—2 Zoll lang. Die Blumen festsitzend, gehäuft, so groß, wie die Blumen des Heliotropii peruviani; sie sind nach einer Seite gerichtet und bilden zwei Reihen. Der Kelch fünftheilig, doppelt kürzer als die Corollenröhre, grau-filzig. Die Corolle weiß, mit gefaltet-fünflappigem Rande und rundlichen, am Rande gewellt-gekräuselten Einschnitten. Der Fruchtknoten eyförmig, glatt, mit kurzem, dickem Griffel, und kegelförmiger Narbe. Die Kapsel kugelrund, von der Größe einer Erbse.

Diese Art ist mit der Tournefortia polystachya Ruiz. sehr nahe verwandt und größtentheils nur durch runde Aeste zu unterscheiden.

Vaterland: Peru, das Reich Quito, bei Loxa. ♄ Blühzeit: Julius. Kult. A. Trhh.

17. *Tournefortia maculata* Jacq. Gefleckte Tournefortie.

T. foliis ovatis acuminatis paniculatis utrinque glabris, spicis ramosissimis pendulis. Lam. I. c. n. 416. Jacq. Amer. p. 47.

Ein Strauch, mit schwachen, hangenden Aesten und wechselnden, eyförmigen, langgespitzten, ganzrandigen

Blättern, die 4 Zoll lang, 2 Zoll breit, gestielt und glatt sind. Die Blumen selten einseitig, in kurze, fast gekrümmte Aehren gesammelt, deren Aeste behaart sind. Die Corolle gelb; sie hat eine lange, dünne Röhre und gespitzte Einschnitte. Die Beere gelb, an der Basis mit schwarzen Flecken gezeichnet.

Vaterland: Carthagena in Hecken. ♄

18. *Tournefortia nitida* Humboldt et Bonpl. Glänzende Tournefortie. D.

T. ramis angulatis, foliis subellipticis acuminatis, basi acutis coriaceis glabris supra nitidis, corymbo terminali sessili polystachyo, calycibus puberulis, drupis glabris. Humb. et B. I. c. 3. p. 65.

Der strauchartige Stengel ist ästig und windet sich; seine Aeste sind in der Jugend eckig und glatt. Die Blätter stehen zerstreut, sind fast elliptisch, langgespitzt, ganzrandig, lederartig, einfach geadert, auf beiden Seiten glatt, oben glänzend, 4 Zoll lang, 2 Zoll breit. Die Blattstiele halbrund, glatt, 9—10 Linien lang. Die Blumen bilden vielährige, ästige, festsitzende, gipfelständige Doldentrauben. Die Steinfrüchte festsitzend, einseitig, kugelrund, so groß, wie die Früchte des schwarzen Pfeffers, von dem bleibenden, filzigen Kelche unterstützt.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: Oktob. Kult. A. Trbh.

19. *Tournefortia orientalis* Br.; volubilis, foliis late ovatis subacuminatis glabris, cymis dichotomis, corollae limbo 5fido: sinibus plicatis, pyrenis cellulosis. Rob. Brown, Prodr. 1. p. 497.

Der Stengel windet sich, ist ästig und mit breiten, eyförmigen, fast langgespitzten Blättern besetzt, die glatt sind. Die Blumen bilden zweitheilige Afterdolden, welche mehr oder minder gebogen sind. Die Corolle hat einen fünfspaltigen Rand mit gefalteten Buchten.

Vaterland: das südliche Neu-Holland.

20. *Tournefortia psilostachya* H. et B.; volubilis, foliis oblongis acuminatis basi acutis utrinque strigosis, pedunculis terminalibus subpentastachyis; calycibus strigoso-pubescentibus tubo corollae dimidio brevioribus. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 61.

Tournef. tristachya Willd. Herb. (?)

Der Stengel ist strauchartig, ästig und windet sich; seine Aeste sind cylindrisch, glatt, in der Jugend filzig. Die Blätter stehen wechselnd, sind länglich, langgespitzt, ganzrandig, einfach, geadert, auf beiden Seiten mit Strichborsten besetzt, 2 Zoll lang und länger, über 1 Zoll breit, die Stiele 4 Linien lang, rinnenförmig, filzig. Die gemeinschaftlichen Blumenstiele gipfelständig, zweitheilig, filzig; jeder trägt 3—5 fadenförmige, weitschweifige Aehren, die 1—1½ Zoll lang sind. Der Kelch fünftheilig, borstig-filzig und hat lanzettförmige, borstige Einschnitte. Die Corolle auswendig seidenhaarig, die Röhre doppelt länger als der Kelch; sie hat einen nackten Schlund und pfriemenförmige Einschnitte. Die Antheren fast ansitzend, eingeschlossen. Der Griffel fadenförmig, wie der Fruchtknoten glatt.

Diese Art ist der Tournef. volubilis Linn. sehr nahe verwandt, vielleicht nur eine Varietät, welche sich bloß durch die Größe und Gestalt der Blätter unterscheidet; bei jener sind die Blätter kleiner und eyförmig.

Vaterland: Südamerika; das Reich Quito. ♄ Blühzeit Febr. und März.

21. *Tournefortia sarmentosa* Lam. Rankende Tournefortie.

T. foliis ovato-oblongis acutis petiolatis, spicis ramosis brevissimis, caule scandente. Lamarck l. c. N. 1877. Poir. l. c.

Der Stengel ist kletternd, rankend, gestreift, rundlich, mit kurzen, weißlichen, angedrückten Haaren besetzt. Die Blätter sind gestielt, länglich-eyförmig, gespitzt, 3—4 Zoll lang, 1½ Zoll breit, oben fast glatt, unten mit weißlichen Zottenhaaren bekleidet, die Stiele

kurz, sehr zottig. Die Blumen gipfelständig, seidenhaarig. Der Kelch hat kurze, stumpfe Zähne.

Vaterland: Isle de France. (Insel in Afrika.) ♄

22. *Tournefortia scabrida* Humboldt. et Bonpl. Rauhe Tournefortie. D.

T. ramis teretibus, foliis oblongo-ellipticis utrinque acutis supra bullatis muricato-pilosis et scabris subtus hirto-pilosis et canescentibus, pedunculis terminalibus dichotomis subhexastachyis, calycibus drupisque strigoso-pilosis. Humb. et B. I. c. 3. p. 65.

Tournef. scabra Lamarck. ?

Die Aeste sind cylindrisch, mit grauen, angedrückten Haaren dicht bekleidet. Die Blätter stehen zerstreut, sind länglich-elliptisch, an beiden Enden gespitzt, ganzrandig, steif, geadert, oben blasig, stachlich-behaart und scharf, unten grau, borstig-behaart, 3—4 Zoll lang, 20—21 Linien breit. Die Blattstiele 4 Linien lang, mit grauen Haaren dicht besetzt. Die Blumenstiele gipfelständig, zweitheilig, fast sechsährig, verlängert, behaart. Die Aehren an der Spitze zurückgerollt. Die Steinfrüchte ungestielt, einseitig, kugelrund, so groß wie Erbsen, von dem bleibenden Kelche unterstützt, der mit grauen Strichborsten versehen ist.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh.

23. *Tournefortia sessilifolia* Poir.; foliis sessilibus lanceolato-linearibus (utrinque) villosis, floribus confertis terminalibus, caule hispido. Poir. Enc. meth. V. p. 360. Syst. veg. ed. Schult. IV. p. 537.

Messerschmidia incana Meyer. Fl. Essequeb. p. 92.?

Der Stengel ist strauchartig, cylindrisch, mit steifen Haaren besetzt. Die Blätter stehen wechselnd, sind ungestielt (ansitzend) fast halb umfassend, lanzettlinienförmig, ganzrandig, 1 Zoll lang und länger, 3 Linien breit, auf beiden Seiten mit Zottenhaaren bekleidet. Die Blumen in Afterdolden gesammelt, gehäuft, fast geknault. Die Corolle ist röhrig, der Rand aus-

gebreitet und hat kurze, stumpfe Einschnitte. Die Blumenstiele und Kelche sind mit Drüsenhaaren besetzt.

Vaterland: Buenos-Ayres. ♄

24. *Tournefortia suaveolens* Humboldt. et Bonpl. Gutriechende Tournefortie. D.

T. ramis angulatis, foliis ovato-oblongis utrinque acutis supra adpresso-pilosis subtus molliter tomentoso-pilosis, pedunculis terminalibus subdichotomo-multifidis polystachyis, calycibus hispidopilosis tubo corollae paulo brevioribus. Humb. et B. I. c. 3. p. 64.

Die Aeste sind eckig, scharfborstig. Die Blätter gestielt, eyrund-länglich, an beiden Enden gespitzt, ganzrandig, geadert, oben mit angedrückten Haaren besetzt, grün, unten weich dicht behaart-filzig und grau, 3 Zoll lang, 1½ Zoll breit. Die Blattstiele 2—3 Linien lang, borstig-behaart. Die Blumenstiele gipfelständig, fast zweitheilig-vielspaltig, mit Borstenhaaren dicht bekleidet. Die Aehren gehäuft, abgekürzt, an der Spitze zurückgerollt, in Doldentrauben gesammelt. Die Blumen einseitig, gehäuft, festsitzend und verbreiten einen angenehmen Geruch. Der Kelch fünftheilig, scharfborstig. Die Corolle auswendig mit angedrückten Härchen versehen, die Röhre ein wenig länger als der Kelch, der Rand gefaltet-fünfspaltig. Die Frucht haben die Verfasser des erwähnten Werkes nicht gesehen, daher ist es auch noch nicht gewiß, ob diese Art hierher oder einer andern Gattung, vielleicht Heliotropium ? angehört.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh.

25. *Tournefortia synsystachya.* R. et Schult.; foliis ovatis oppositis, intermediis alternis, spicis longissimis (solitariis et) geminis, fructu bipartibili. Syst. veg. ed. R. et Schult. IV. p. 539.

Hierher gehört: Heliotropium synsystachyum Ruiz. et Pav. Fl. peruv. t. 109. f. a. S. Lexic. B. 4. S. 63. N. 25.

Der Stengel ist krautartig, gestreckt, eckig. Die Blätter stehen gegenüber, in der Mitte wechselnd; sie

sind alle gestielt, eyförmig, gespitzt, sehr geadert, steif und gefaltet. Die Blumen in lange, seiten- und gipfelständige Aehren gesammelt, die einzeln oder zu zweien stehen und an der Spitze gekrümmt sind. Der Kelch hat fünf linienförmige, gespitzte Einschnitte. Die Corollenröhre so lang als der Kelch, an der Basis erweitert, im Schlunde mit Zottenhaaren besetzt, der Rand fünfspaltig, gefaltet. Der Fruchtknoten vierkantig. Der Griffel sehr kurz, mit einer stumpfen Narbe. Die Beere fast vierkantig, zweizähnig und enthält 2 beinharte, zweifächerige Nüsse.

Vaterland: Südamerika, besonders Lima auf Feldern. ☉

26. *Tournefortia ternifolia* Humboldt. et Bonpl. Dreiblättrige Tournefortie. D.

T. ramis teretibus, foliis ternis oblongis utrinque angustatis acutis membranaceis glabris, spicis terminalibus geminis. Humboldt et B. I. c. 3. p. 66.

Die Aeste sind rund, mit zerstreuten angedrückten Haaren bedeckt. Die Blätter stehen zu dreien beisammen, auf glattlichen, fast rinnenförmigen Stielen, sind länglich, an beiden Enden schmal, gespitzt, ganzrandig, geadert, auf beiden Seiten glatt, unten zwischen den Rippen mit angedrückten Haaren besetzt, fast 7 Zoll lang, 2—3 Zoll breit. Die Aehren gipfelständig, gepaart, gestielt, fast 1 Zoll lang, an der Spitze zurückgerollt. Die Blumen gestielt, einseitig. Kelch und Corolle sind auswendig mit Strichborsten bekleidet. Die Krone ist dreimal länger als der Kelch. Auch von dieser Art haben die HH. Humboldt und Bompland die Früchte nicht gesehen.

Vaterland: Südamerika, am Amazonenflusse. ♄ Blühzeit: August. Kult. A. Trbh.

27. *Tournefortia umbellata* H. et B. Dolbenblüthige Tournefortie.

T. foliis lanceolato-oblongis acutis basi valde angustatis undulatis utrinque tenuissime strigosis, pedunculis terminalibus subheptastachyis, spicis subumbellatis, calycibus pubescentibus tubum co-

rollae subaequantibus. Humb. et Bonpl. I. c. 3. p. 62. t. 202.

Ein Strauch, mit glatten Aesten, die in der Jugend fast eckig und mit feinem Filze bekleidet sind. Die Blätter stehen zerstreut, sind kurzgestielt, länglich-lanzettförmig, gespitzt, an der Basis sehr schmal, ganzrandig, am Rande wellenförmig, geadert, oben mit Strichborsten, unten mit angedrückten Haaren bedeckt, 2—4 Zoll lang. Die Blumenstiele gipfelständig, 2—3 Zoll lang, filzig, an der Spitze vieltheilig, die Aehren (5—7) linienförmig, doldenartig geordnet, 2—3 Zoll lang, ausgebreitet, an der Spitze zurückgerollt. Die Blumen klein, einseitig-aufrecht, genähert, ansitzend und bilden zwei Reihen. Der Kelch fünftheilig, filzig, die Corolle glatt, der Rand fünfspaltig, mit linienförmigen, abstehend-zurückgerollten Einschnitten. Der Griffel kurz, die Narbe fast kopfförmig, an der Basis mit fünf kleinen, schuppenartigen Drüsen umgeben.

Vaterland: Mexico, bei Campeche. ♄

28 *Tournefortia velutina* H. et B. Wollige Tournefortie.

T. scandens, foliis ovato-oblongis acuminatis basi rotundatis utrinque lanato-tomentosis subtus albidis, pedunculis terminalibus dichotomo-multifidis polystachyis, calycibus villosis tubo corollae duplo brevioribus, drupis tetradymis hispidulis Humb. et Bonpl. I. c. p. 62. t. 201.

Tournef. rufescens Willd. Mss.?

Dieser Schlingstrauch hat cylindrische grau- oder braun-filzige Aeste. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, eyrund-länglich, langgespitzt, an der Basis gerundet, ganzrandig, dick, einfach geadert, auf beiden Seiten wollig-filzig, unten weißlich, 3 Zoll lang, die Stiele ½ Zoll lang, rundlich, braunfilzig. Die Blumenstiele gipfelständig, vielästig, zweitheilig, filzig, vieläbrig. Die Aehren (6—10) fadenförmig, 2—4 Zoll lang, weitschweifig, an der Spitze zurückgerollt. Die Blumen klein, einseitig, entfernt. Der Kelch fünftheilig, weichhaarig. Die Frucht vierknöpfig,

vierfächerig, davon zwei Fächer oft unfruchtbar sind.

Wegen der zierlichen Bekleidung der Aeste und Blätter und der niedlichen zahlreichen Blumen eignet sich diese Art zur Verschönerung unserer Gewächshäuser.

Vaterland: Mexico, bei Acapulco. ♄ Blühzeit: April.

Im Syst. veget. IV. haben die Herren Roem. et Schult. noch folgende Arten aus Willdenow's Herbarium angezeigt, die aber noch nicht hinreichend bestimmt, also noch zweifelhaft sind; man weiß nicht, ob sie hierher oder andern Gattungen angehören.

Tournefortia carnosa Mill. Poir.
— glabrata Aubl. Vitm.
— tenuiflora Willd. Herb.
— tomentosa Mill. Poir.
— lucida et angulosa Desfont.

Kultur:

Die Tournefortien erzieht man aus Saamen, der ins warme Mistbeet oder in Blumentöpfe in lockere Erde ausgesäet wird; die Töpfe werden bis an den Rand in ein warmes Lohbeet eingesenkt. N. 25 ist eine jährige Pflanze, die bis zur Saamenreife im Saamenbeete, von dem im Sommer die Fenster abgenommen werden, stehen bleibt, oder man pflanzt sie in der Jugend in einen Topf und stellt sie, wie die übrigen Arten an einen ihrem Vaterlande angemessenen Ort. Uebrigens s. die Anleitung zur Kultur der Tournefortien im Lexic. B. 10. S. 65.

Synonymen:

Tournefortia acutifolia Willd. s. Tournefortia caracasana.
— Arguzia R. et Sch. ist Messerschmidia Arguzia Lexic.
— foetidissima Linn. s. Tournef. foetida. L.
— incana Lam. ist — suffruticosa —

Tournefortia latifolia Willd. Herb. iſt Tournef. bicolor L.

— macrophylla Lam. ſ. — cymoſa —

— — β. — iſt — foetida var. —

— microſtachya R. et Schult. iſt Heliotropium microſtachyum Lex.

— Milleri R. Sch. iſt Meſſerſchmidia Milleri?

— monoſtachya Willd. Herb. iſt Heliotropium ſtrictum Humb. et Bonpl.

— peruviana Poir. iſt Meſſerſchmidia ſcandens Willd.

— rosmarinifolia Willd. Herb. iſt — rosmarinifolia R. et Sch.

— rufeſcens Willd. Herb. ſ. Tournefort. velutina

— rugoſa — — ſ. — fulignoſa

— ſcabra Lam. ſ. Tournefort. ſcabrida

— ſcandens Willd. H. iſt Meſſerſchm. ſcandens R. et Sch.

— ſerrata Linn. ſ. Lexic. iſt Cordia mirabilis R. et Sch.

— ſibirica L. — Meſſerſchm. Arguzia Lexic.

— volubilis Linn. ſ. Lexic. iſt Meſſerſchm. volubilis R. et Sch.

— volubilis Fl. peruv. iſt — ſcandens

Tourretia Domb. iſt Tourettia Schreb. Willd. Sp. pl. 3. p. 263. ſ. Lexic. B. 10. S. 66.

— volubilis iſt Tourettia lappacea Lexic.

Tovomia Perſ. Tovomita Aubl. Guj. t. 363.

Beauharnoſia Ruiz. et Pav. Annal. du Muſ. 11. t. 9. Hierher gehört Tovomia Lexic. B. 9. S. 625.

Dieſe Gattung hat Sprengel in ſeiner Anleit. zur Kenntniß d. Gewächſe 2. Aufl. Th. 2. S. 783. unter Marialvea Vandell. aufgeführt und den Charakter ſo ge-

stellt: „Zweiblättriger Kelch. Vierblättrige Corolle. Viele längliche, zweifächerige Antheren sitzen ohne Staubfäden auf einem Ringe. Vier bis fünf Stigmen. Vierfächerige, viersaamige Frucht.“

Linn. Syst. Polyandria Monogynia? (Familie der Guttiferen.)

1. *Tovomia guianensis* Pers. (Tovomita Aubl.)

Ein Baum mit gestielten Blättern, deren Stiele die Aeste fast umschließen, und dreitheiligen Doldentrauben. Persoon. Synopf. 2. p. 68. Ich habe diese Art noch nicht gesehen und kann daher keine ausführliche Beschreibung liefern. Tovomia muß im Lexic. a. a. O. gestrichen werden.

Toxicaria macassarienſis Aepnel. Ipo Lam. Pers. ſ. Mithridatea toxicaria. Nachtr. B. 5. S. 106.

Toxicodendrum Thunb. ſ. Lexic. B. 10. S. 67.

Synonymen:

Toxicodendrum altiſſimum Mill. iſt Rhus ſuccedaneum Lexic.

— Cobbe Linn. iſt Ornithrophe Cobbe Lexic.

— crenatum Mill. iſt Rhus ſuaveolens Lexic.

— glabrum — — — glabrum —

— pinnatum — — Amyris toxifera —

— pubeſcens — — Rhus radicans var. —

— volubile — — — — — —

— vulgare — — — — — —

Toxodium diſtichum Rich. in Annal. du Muſ. 16. p. 298. iſt Cupreſſus diſticha Linn.

Trachymene Rudg. Azorella Cav. Fiſchera Sprengel. prodr. umb. p. 27. ſ. Azorella Nachtr. B. 1.

Im Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. VI. ſind die zur Gattung Azorella gehörenden Arten unter Trachymene und Bolax aufgeführt. Der Charakter der Gattung Trachymene beſteht in einer einfachen Dolde mit viel-

blättriger Hülle, in einer eyförmigen, follden, meiſt fünfrippigen Frucht, die mit Höckern und ſtumpfen Stacheln beſetzt iſt. Folgende Arten gehören hierher:

1. *Trachymene compreſſa* Spreng. umbell. Spec. p. 9.

Azorella compreſſa Labill. Nov. Holl. 1. p. 75. t. 101. ſ. Nachtr. B. 1. S. 429. N. 2.

Der Stengel iſt zuſammengedrückt-zweiſchneidig, äſtig, geſtreckt, 1 Fuß lang und länger, ein wenig nackt. Die Blättchen ſind haarförmig, klein, ungetheilt oder 2—3ſpaltig. Die Dolde doppelt zuſammengeſetzt, mit einer gemeinſchaftlichen, 4—6blättrigen Hülle verſehen. Die Strahlen groß, ungleich; die beſondere Hülle beſteht aus 2—4 pfriemenförmigen Blättchen, die alle kürzer als die Döldchen ſind. Die Frucht elliptiſch, zuſammengedrückt, runzlich-ſtachlich.

Vaterland: Neu-Holland. 4

2. *Trachymene inciſa* Rudg. Eingeſchnittene Trachymene.

T. foliis radicalibus longe petiolatis erectis palmatis, laciniis apice dilatatis incilis dentatis, umbellis (paucis) ſimplicibus longe pedunculatis. Rudge in Transact. of the Linn. ſoc. 10. p. 300. t. 21. f. 2. Syſt. veg. ed. R. et Schult. VI. p. 358.

Die Wurzelblätter ſind langgeſtielt, aufrecht, dreizählig, vieltheilig, die Theile an der Spitze ausgebreitet, eingeſchnitten. Der Stengel iſt aufrecht, cylindriſch, dünn. Die Dolde langgeſtielt, gipfelſtändig, einfach, wenigſtrahlig, die Strahlen kurz, die Corollenblätter langgeſpitzt, eingebogen, die Staubfäden mit nierenförmigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten trägt 2 ausgeſperrte Griffel. Die Frucht runzlig, die Saamen halbeyförmig, höckerig.

Vaterland: Neu-Holland, das Port Jackſon.

3. *Trachymene lanceolata* Spr.; caule fruticoſo, foliis lanceolatis utrinque attenuatis nervoſis alternis, umbella compoſita. R. et Schult. l. c. VI. p. 358.

Azorella lanceolata Labillard. Nov. Holl. 1. p. 74. t. 99. ſ. Nachtr. B. 1. S. 430. N. 5.

Der Stengel iſt ſtrauchartig und hat cylindriſche, abſtehende, faſt behaarte Aeſte. Die Blätter ſind lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, 3—5rippig. Die Dolden zuſammengeſetzt, 4—8ſtrahlig; die allgemeine Hülle beſteht aus 3—6priemenförmigen Blättchen, welche ſo lang als die Strahlen ſind. Die Narben zurückgeſchlagen. Die Frucht mit dem bleibenden Kelche gekrönt.

Vaterland: Neu-Holland und Afrika in van Leewinland.

4. *Trachymene linearis* Spr. Linienförmige Trachymene.

T. caule frutiçoſo, foliis lineari-ſubulatis ſparſis, umbella compoſita. R. et Schult. I. c. VI. p. 337. Spr. umb. Spec. p. 7.

Azorella linearifolia Cavan. Icon. V. t. 485. (excluſ. ſyn. Gnidii Forſt.) ſ. Nachtr. B. 1. S. 430.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, cylindriſch, glatt, oben äſtig, ſo dick wie ein Tauben- oder Gänſekiel, hat abſtehende Aeſte und eine braune Rinde. Die Blätter ſtehen zerſtreut, zahlreich, ſind faſt 1 Zoll lang, kaum ½ Linie breit, faſt gekrümmt, priemenförmig geſpitzt, ſcharf, in der Jugend faſt gefranzt. Die Blumenſtiele gipfelſtändig, ungefähr 1 Zoll lang, aufrecht, äſtig. Die gemeinſchaftliche Dolde zuſammengeſetzt; ſie beſteht aus 3—4 ſteifen, faſt 1 Zoll langen Strahlen. Die beſondern Dolden vielſtrahlig, die Hüllen vielblättrig, die Blättchen alle linien-priemenförmig. Der Kelch fünfzähnig, bleibend, die Corolle fünfblättrig, bleibend; fünf Staubfäden, länger als die Corolle, mit zweifächerigen Antheren. Die Frucht eyförmig, höckerig, gerippt, weichſtachelig-warzig.

Vaterland: das öſtliche Neu-Holland, das Port Jackſon. ħ

5. *Trachymene ovata* Spr.; foliis ovatis nervoſis ſparſis, umbellis compoſitis. Spreng. Umbell. Spec. p. 8.

Azo-

Azorella ovata Labill. Nov. Holl. 1. p. 74. t. 100. Nachtr. B. 1. S. 430.

Der Stengel ist strauchartig, cylindrisch, ästig, wird 1—2 Fuß hoch und hat abstehende Aeste, die oben behaart sind. Die Blätter stehen zerstreut, sind sehr kurz gestielt oder ansitzend, eyförmig, ganzrandig, gerippt, in der Jugend am Rande gefranzt. Die Dolden zusammengesetzt, gipfelständig, ansitzend, von Blättern umgeben. Die Hüllblätter linienförmig, fast so lang als die Doldenstrahlen. Der Kelch fünfzähnig, bleibend, die Corolle ocherweiß. Die Frucht wie bei den vorhergehenden Arten.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

Die Trachymenen habe ich zwar schon unter Azorella aufgeführt, aber ich konnte sie damals nicht genau beschreiben und von andern mit ihnen zunächst verwandten Doldengewächsen hinreichend unterscheiden, deswegen habe ich sie hier ausführlicher abgehandelt und bitte daher jene sehr kurzen Diagnosen im Nachtrage B. 1. S. 430 auszustreichen. In der zweiten Auflage dieses Lexicons ist Azorella Labill. und Ruiz. et Pav. als Gattung nicht aufgenommen.

Kultur.

Alle vier Arten kommen aus Neu-Holland und nehmen in unsern Gärten mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Man erzieht sie aus Saamen, der, so bald er reif ist, in Blumentöpfe, in lockere Erde, oder im Frühlinge im Mistbeete ausgesäet wird. Die strauchartigen lassen sich auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Tachynotia alterniflora Dec. s. Spartina alterniflora Nachtr.

— cynosuroides Mich. ist — cynosuroides Nachtr.

— juncea — s. — juncea Nachtr.

— patens Poir. ist Dactylis patens

— polystachya Mich. s. Spartina polystachya —

— stricta Dec. — s. — stricta —

Trachys mucronata Perſ. Panicum ſquarroſum Koenig. Cenchrus muricatus Linn.

Trachyſpermum: Involucri phylla pinnatifida. Germen ovatum. Amphiſpermia ſtriata jugis 5 undique muricata. Calycis rudimenta 5. Stylopodium conicum. Stylus marceſcens. Link. Enum. plant. Hort. Berol. 1. p. 267.

1. *Trachyſpermum copticum* Link. iſt Ammi coptic. Linn. Bunicum Spreng.

Trachytella Actaea Decand. Actaea aſpera Lour. — Calligonum — iſt Calligonum aſperum —

Tradeſcantia Linn. S. Leric. B. 10. S. 71—81. Tradescantie.

Cal. 3phyllus. Petala 3. Filamenta (6) villis articulatis. Capſ. trilocularis. Spec. pl. ed. Willd. Hexandria Monogynia. (Familie der Coronarien.)

Dieſe Gattung unterſcheidet ſich von Commelina meiſt nur durch ſechs Staubfäden, die mit gegliederten Zottenhaaren bekleidet und mit gleichförmigen Antheren gekrönt ſind.

Sie führt ihren Namen zu Ehren eines engländiſchen Gartenkünſtlers Joh. Tradeſcant, welcher (in der erſten Hälfte des ſiebenzehnten Jahrhunderts?) auf ſeinen Reiſen in den meiſten Ländern von Europa viele Pflanzen ſammelte und nach England brachte. Er diente zuerſt dem Grafen von Salisbury und dem Herzoge von Buckingham, dann legte er auf ſeine Koſten einen Garten zu Lambeth an, in welchem er viele ſeltene, beſonders morgenländiſche Gewächſe kultivirte. Auf gleiche Weiſe hat ſich auch ſein Sohn J. W. Tradeſcant um die Pflanzenkultur verdient gemacht. Er reiſete nach Virginien, wo er mehrere neue Pflanzen, wahrſcheinlich auch Tradeſcantia virginica geſammelt und dieſe nach England geſchickt hat (ſ. meine Bemerkung im Lexicon B. 10. S. 71). Nachdem er ſeine Reiſen vollendet hatte, unterhielt er nicht allein den reichen Pflanzengarten ſeines Va-

ters, ſondern ſammelte auch ein Naturalienkabinet, deſſen Beſchreibung er ſelbſt fertigte und unter dem Titel: Muſeum Tradeſcantianum, London 1656. herausgab.

1. *Tradeſcantia debilis* Humb. Schwachſtengelige Tradeſcantie.

T. caule erecto debili ſublimplici, foliis ovato-oblongis acutis vaginisque ciliatis laxis, umbellis ſolitariis aut geminis, pedunculis glabris, folioliſ calycinis exterioribus viridibus apice piloſis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. ed. Kunth. 1. p. 208.

Der Stengel iſt aufrecht, ſchwach, faſt einfach, glatt, rund. Die Blätter ſind eyrund-länglich, geſpitzt, dicklich, faſt 10rippig, flach, glatt, mit gefranztem Rande, 9—10 Linien lang, 6 Linien breit, die Scheiden ſchlaff, durchſcheinend, gefranzt, geſtreift, 3—4 Linien lang. Die Blumen bilden gipfelſtändige, 10—12blumige Dolden, die einzeln oder zu zweien beiſammen ſtehen; die Blumenſtiele ſind 1 Zoll lang, rund, glatt, die Blumenſtielchen mit zerſtreutſtehenden Härchen bedeckt. Die Deckblätter rundlich, gefranzt. Die Kelchblätter grün, länglich, geſpitzt, vertieft, an der Spitze hinaufwärts behaart, die Corollenblätter weiß, länglich, ſo lang als die Kelchblätter.

Dieſe Art iſt mit T. gracilis ſehr nahe verwandt, unterſcheidet ſich aber am meiſten durch die Geſtalt der Blätter, der Kelchblätter und durch den Blumenſtand.

Vaterland: Peru, beſonders Quito, bei Targui und Chillo. 24 Blühzeit: Februar. Kult. A. Trhh.

2. *Tradeſcantia elongata* Meyer. Langſtengelige Tradeſcantie.

T. caule procumbente radicante, foliis lanceolatis glabris, floribus umbellatis terminalibus axillaribusque. Meyer. Fl. Eſſequeb. p. 146.

Aus der faſerigen Wurzel kommen viele geſtreckte, gegliederte, wurzeltreibende Stengel, die 2—3 Fuß

lang werden, und an der Spitze aufsteigen; die Glieder oder Knoten sind ein wenig aufgeschwollen, gestreift und 2—3 Zoll weit von einander entfernt. Die Blätter stehen wechselnd, sind ungestielt, lanzettförmig, 2—2½ Zoll lang, 6—9 Linien breit, die obern neben den Blumen stehenden kleiner als die untern, zuweilen fast eyförmig, gerippt-gestreift, die Scheiden aufgetrieben, fast glockenförmig, 4—5 Linien lang, an der Mündung behaart, gerippt, purpurröthlich. Die Blumen fast doldenartig, klein, die Dolden winkel- und gipfelständig, ansitzend und haben fadenförmige, 1½ Zoll lange Strahlen, die Bracteen oder Hüllblätter länglich, stumpf, zweirippig, durchscheinend. Der Kelch hat eyförmige, zweirippige Einschnitte. Die Corollenblätter sind fleischroth, geadert, die Staubfäden mit weißen Zottenhaaren bekleidet. Der Fruchtknoten länglich, der Griffel kurz, die Narbe stumpf, fast ausgerandet.

Vaterland: Südamerika. ⊙?

3. *Tradescantia fuscata* Ker. Braunrothe Tradescantie.

T. acaulis ferrugineo-hirsuta, foliis ellipticis, scapo abbreviato pauciflore. Ker The botan. register. Loddig. bot. Cat. t. 374.

Alle Theile dieser stengellosen, unansehnlichen Pflanze sind mit braunrothen Haaren bekleidet, die Blätter elliptisch-eyförmig, sehr breit, am Rande braun. Die Blumenstiele wurzelständig, kurz, wenigblumig. Die Corolle blau.

Vaterland: Brasilien. 4 Diese neue Art finden wir in mehrern Gärten in England und Deutschland in Treibhäusern.

4. *Tradescantia gracilis* Humb. Dünnstengelige Tradescantie. D.

T. caule procumbente ramoso, foliis ovatis acutis vaginisque ciliatis laxis, umbellis ternis aut quaternis, pedunculis pubescentibus, foliolis calycinis exterioribus coloratis puberulis. Humb. et Bonpl. l. c. 1, p. 208.

Der Stengel ist ästig, ungefähr 1 Fuß lang, auf der Erde hingestreckt, mit runden, glatten Aesten. Die Blätter sind eyförmig, gespitzt, etwas dick, fast neunrippig, auf beiden Seiten glatt, gefranzt, 8—9 Linien lang, die Scheiden aufgeblasen, durchscheinend, gestreift, 3 Linien lang, mit gefranztem Rande. Die Blumen in gestielte, gipfelständige Dolden gesammelt. Die Blumenstiele rund, filzig, 1 Zoll lang, die Blumenstielchen ungleich, fast zurückgeschlagen, kaum anderthalb Linien lang, fast filzig, die Deckblätter rundlich, gefranzt. Die Kelchblätter purpurröthlich, länglich, gespitzt, feinfilzig, die Corollenblätter weiß mit purpurrothen Linien durchzogen; sechs Staubfäden, die an der Basis behaart sind. Der Fruchtknoten ist dreiseitig, der Griffel so lang, als die Corollenblätter, mit kopfförmiger Narbe. Die Kapsel dreiseitig, glatt, von der Größe eines Senfkorns, mit dem bleibenden Griffel gekrönt, dreifächerig; jedes Fach enthält einen grauen, scharf-punktirten Saamen.

Vaterland, Dauer, Blühzeit und Kultur, wie bei vorhergehender Art. —

5. *Tradescantia hirsuta* Humb. et Bonpl. Rauchhaarige Tradescantie.

T. caule procumbente ramoso, foliis oblongo-lanceolatis acuminatis margine serrulato-scabris undulatis subtus vaginisque hirsutis laxis, pedunculis geminis, 3—4floris, foliolisque calycinis exterioribus hirsutis oblongo-lanceolatis subcoloratis. Humb. et Bonpl. l. c. p. 208.

Der Stengel ist 2—3 Fuß lang, auf der Erde hingestreckt, ästig, walzenrund, gestreift, glatt. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, langgespitzt, an der Basis gerundet, flach, fast neunrippig, am Rande gewellt, gezähnelt-scharf, oben glattlich, unten rauchhaarig, anderthalb Zoll lang, mit schlaffen, durchscheinenden, rauchhaarigen Scheiden. Die Blumenstiele gipfelständig, gepaart, 3—4blumig, die Blumenstielchen rauchhaarig. Die Kelchblätter purpurröthlich-grün, einrippig, auswendig behaart. Die Corollenblätter doppelt länger als die Kelchblätter, pur-

purroth, eyrund-länglich; sechs rothe Staubfäden, die an der Basis mit purpurrothen Gliederhaaren besetzt sind. Der Fruchtknoten dreieckig und trägt einen purpurrothen Griffel.

Vaterland: Neu-Granada an Bergen. 4. Blühzeit: Novemb. Kult. A. Tröh.

6. *Tradescantia pulchella* Humb. Zierliche Tradescantie.

T. caule procumbente ramoso, foliis ovato-oblongis acuminatis glabris margine serrulato-scabris, vaginis laxis, umbellis geminis, foliolis calycis exterioribus viridibus, basi gibbosis pedunculisque glabriusculis. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 208.

Der Stengel ist rund, glatt, ungefähr 1 Fuß lang, einfach oder ästig, auf der Erde hingestreckt. Die Blätter sind eyrund-länglich, langgespitzt, häutig, fast 13rippig, durchaus unbehaart, mit gezähnelt-scharfem Rande, 1—2 Zoll lang, flach, die Scheiden schlaff, durchscheinend, gestreift, glatt, in der Mündung ein wenig behaart. Die Blumen bilden gepaarte, gestielte, gipfelständige, fast neunblumige Dolden, deren Stiele fast ½ Zoll lang, rund und feinfilzig sind; die Blumenstielchen ausgesperrt oder zurückgeschlagen. Die Deckblätter (2—3) durchscheinend und glatt. Die Kelchblätter linien-lanzettförmig, vertieft, an der Basis höckerig, grün, glatt. Die Corollenblätter purpurroth. Die Kapsel ist länglich, von dem bleibenden Kelche umgeben.

Vaterland: Mexico an Bergen. 4. Blühzeit: Septemb.

7. *Tradescantia speciosa* Humb. Prächtige Tradescantie. D.

T. caule erecto ramoso, foliis oblongis acutis utrinque glabris margine lanatis, umbellis terminalibus et axillaribus sessilibus multifloris, foliolis calycinis exterioribus albido-lanatis. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 209.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, gestreift, mit feiner weißer Wolle bekleidet. Die Blätter sind läng-

lich-lanzettförmig, gespitzt, fast rinnenförmig, häutig, vielrippig, auf beiden Seiten glattlich, 3 Zoll lang, kaum 1 Zoll breit, die Scheiden kurz, schlaff, gestreift, mit wolligem Rande. Die Dolden gipfel- und winkelständig, ungestielt, fast 20blumig, die Blumenstielchen ausgesperrt, rund, behaart, fast 1 Zoll lang. Die Kelchblätter länglich, stumpf, vertieft, einrippig, auswendig weiß-wollig, grün, an der Spitze purpurroth. Die Kronenblätter dreimal länger als die Kelchblätter, purpurroth, an der Basis verbunden; sechs Staubfäden, die an der Basis mit purpurrothen Haaren bekleidet sind. Der Fruchtknoten wollig, mit purpurrothem, glattem Griffel und kopfförmiger Narbe.

Vaterland: Mexico, bei Chapoltepec. 4 Blühzeit: Mai. Kult. A. Glh.

Tradescantia subalpera Gawl. T. tuberosa Roxb. T. vaga Lour. und T. umbellata Vahl. sind mir unter diesen Namen noch unbekannt.

Kultur:

Den Nutzen, welchen einige Tradescantien in ästhetischer Hinsicht gewähren, und ihre Kultur im Allgemeinen habe ich im Lexicon B. 10. S. 81 angezeigt. Die vorstehenden neuen Arten sind alle in Tropenländern einheimisch und verlangen in unsern Gärten warme Standörter.

Synonymen:

Tradescantia bifida Roth. s. Tradescantia erecta Lex.
— multiflora Jacq. s. — procumbens —
— nervosa L. s. Lexic. ist Telipogon angustifolius Nachtr.
— nodiflora Lam. ist Tradescantia formosa Lex.
— paniculata Roxb. ist — divaricata? —
— parviflora β. Ruiz. s. — procumbens —
— spathacea Swartz. ist — discolor —
— undulata Vahl. s. — erecta —

Traganum. Flos Salsolae: calyx demum basi in osſiculum monospermum induratus, supra nudus nec in membranas laterales productus. Delisle Descript. de l'Egypte n. 312. t. 22. f. 1, Syst. veg. ed. R. et Schult. VI. p. XXIII. Pentandria Digynia. (Familie der Chenopodeen.)

Der Kelch hat fünf kleine, häutige, linienförmige, gegeneinander geneigte Einschnitte. Fünf Staubfäden. Ein einfacher Griffel mit zweispaltiger zurückgerollter Narbe. Der Saame fast dreiseitig, am Grunde in weiße Haare gehüllt.

1. *Traganum nudatum* Delisle l. c.

Ein kleiner Strauch, mit gelblicher, glatter Rinde, abstehenden, sehr steifen, glatten Aesten und linien-lanzettförmigen, glatten Blättern, die an der Spitze mit einem stechenden Mucrone versehen sind. Die Blumen sitzen zwischen den Büscheln der Bracteen. Die Staubfäden so lang als der Kelch, die Antheren länglich, gelb, hervorragend.

Vaterland: Egypten. ♄

Tragia Linn. S. Lexic. B. 10. S. 81—86. Tragie.

Synonymen:

Tragia cordata Michaux. (non Vahl.) ist Tragia macrocarpa Willd. s. Lexic.

— innocua Walt. s. Tragia urens

— β. lanceolata Mich. ist — — var.

— γ. linearis — — — — —

— β. microphylla Perf. — — colorata —

— α. subovalis Mich. — — urens —

Tragia filiformis Poir. und T. plumosa Desf. sind mir noch unbekannt.

Verbesserung. Lexic. S. 83 Zeile 6 hinter colorata setze: Poir.

Verbesserung. Lexic. S. 84 Z. 18 v. unt. hinter macrocarpa setze Willd.

— — 84 — 11 v. unt. hinter marginata setze Poir.

— — 85 — 13 von unten reticulata setze: Poir.

Tragium Spreng. (Columna phytob.). Tragium.

Fructus ovatus oblongus pubescens villosus subecostatus, raphe planiuscula. Invol. nec universale nec partiale. Spreng. Prod. Syst. veg. ed. R. et Schult. VI. p. XXXV. Pentandria Digynia. (Familie der Doldengewächse.)

Der Charakter dieser Gattung beruht auf der länglich-eyförmigen Frucht, die mit Zottenhaaren bekleidet und fast ohne Rippen ist. Die allgemeine und besondere Hülle fehlt.

1. *Tragium aromaticum* Spr. Aromatisches Tragium.

T. canescenti-pubescens, foliis pinnatis, foliolis omnibus cuneiformibus, apice inciso-serratis linearis. Roem. et Schult. l. c. p. 393.

Pimpinella aromatica M. a Bieberst. Fl. Taur. cauc. 1. p. 241. (Suppl. n. 251.)

Diese Pflanze hat eine graue oder meergrüne Farbe und verbreitet einen aromatischen Geruch. Stengel und Blätter sind grau-filzig, die Blätter gefiedert, die Blättchen alle keilförmig, an der Spitze eingeschnitten-gesägt, undeutlich gestreift. Die Griffel, Corollenblätter und Saamen mit Filze dicht bekleidet.

Vaterland: der östliche Theil des Kaukasus und Persien. ♃

2. *Tragium Broteri* Spr. Broteroisches Tragium.

T. foliis radicalibus bipinnatis, foliolis subrotundo-ovatis serrulatis, umbellis numerosissimis. R. et Schult. l. c. VI. p. 393.

Pimpinella bubonoides Brot. Fl. lusit. 1. p. 463. Willd. Enum. Hort. Berol. p. 322. Gehört dieses Synonym hierher oder zu Tr. villosum. ?

Athamanta lasiantha Link.?

Der Stengel ist aufrecht, gefurcht-gestreift, sehr ästig. Die Wurzelblätter sind groß, doppelt auch dreifach gefiedert, die Blättchen rundlich-eyförmig, sägeartig gezähnelt, die mittlern Stengelblätter zusammengesetzt, gestielt und stehen wechselnd die obersten gegenüber, sind ein- oder dreifach-quirlförmig gestellt. Die Dolden zahlreich, gipfelständig, zusammengesetzt, die Saamen zottig.

Vaterland: Südeuropa, z. B. Portugal in sandig-griesigem Boden, wo diese Art Brotero, dessen Namen sie führt, gefunden hat. 4

5. *Tragium Columnae* Spreng. Columnaisches Tragium.

T. caule tereti canescente, foliis radicalibus subbipinnatis glabriusculis, foliolis obovatis inciso-serratis cuneatis, caulinis paucissimis obsoletis Spr. Umbell. Spec. p. 134.

Tragium alternum Column. phytob. p. 73. t. 17.

Saxifraga tertia Caesalp. 7. 57.

Pimpinella Tragium Lam. Enc. 1. 450. M. a Bieberst. Taur. Cauc. 1. p. 240. Lapeyr. hist. pyren, 165.

Pimpinella petraea Willd. herb. n. 10.

Diese Art führt ihren Speciesnamen zu Ehren des Hrn. Fabius Columna, der sie zuerst abgebildet hat. Eine Varietät T. canescens β. Spr. hat Loisel unter dem Namen Pimpinella canescens in Journ. de bot. 2. p. 271 beschrieben und t. 10 eine Abbildung geliefert. Die Wurzel ist spindelförmig, holzig, auswendig braun, inwendig weiß, eines kleinen Fingers dick. Der Stengel cylindrisch, graulich-filzig, ästig. Die Wurzelblätter sind fast doppelt gefiedert, glattlich, gestielt, die Blättchen umgekehrt-eyförmig, eingeschnitten-gesägt, keilförmig, am Rande mit feinen

Wimperhaaren besetzt, fast gestielt; der Stengel ist nur mit sehr wenigen, gefiederten Blättern versehen. Die Dolden gipfelständig, aus fast acht gleichen Strahlen zusammengesetzt. Die Blumen weiß. Die Frucht eyrund-länglich, filzig.

Vaterland: das südliche Frankreich. 4

4. *Tragium depressum* Sieber. Niedergedrücktes Tragium.

T. caule tereti pubescente, foliis radicalibus pinnatis, foliolis cuneatis pinnatifidis glabriusculis subciliatis, laciniis lanceolatis obtusis, caulinis subramoso singulo pinnatifidis. R. et Schult. l. c. VI. p. 392.

Die Wurzel ist perennirend, holzig, vieltheilig, oben mit den Scheiden der alten Blattstiele bedeckt. Die an der Wurzel stehenden Blätter sind 1—3 Zoll lang, gefiedert, die Blättchen keilförmig, halbgefiedert, glattlich, fast gewimpert, die Einschnitte lanzettförmig, die Blätter des Stengels federförmig eingeschnitten. Die allgemeine Dolde besteht aus 3—4 ungleichen, die besondere aus 3—8 Strahlen, die scharf sind. Die Frucht ist mit kleinen, weißen, angedrückten Borstenhaaren bekleidet.

Diese Art hält das Mittel zwischen Tragium Columnae und T. peregrinum. Herr Sieber fand sie auf Bergen in Creta. 4

5. *Tragium eriocarpos* Ruff. Scharfborstiges Tragium.

T. foliis radicalibus pinnatis cuneiformibus incisis glabris, superioribus filiformibus, seminibus hispidis. R. et Schult. l. c. VI. p. 394.

Pimpinella eriocarpos Russel Beschreibung von Aleppo.

Die Wurzelblätter sind gefiedert, die Blättchen keilförmig, eingeschnitten, glatt, die untern Blätter des Stengels gefiedert, auch dreizählig, die Blättchen zart, eingeschnitten, 3—5 Linien lang, die obern Stengelblätter alle fadenförmig. Die Dolden bestehen aus

6—14 haarförmigen Strahlen, welche mit zarten, angedrückten Borsten besetzt sind. Die Früchte eyförmig-kugelförmig, braun, glänzend, scharfborstig. Vielleicht nur eine Varietät von einer der vorhergehenden Art?

Vaterland: Aleppo. 4?

6. *Tragium peregrinum* Spreng. Fremdes Tragium.

T. hirsutum, foliis radicalibus pinnatis, foliolis cordato-ovatis serratis, extremo trilobo, caulinis angustioribus subintegerrimis. Spreng. Umbell. Spec. p. 135.

Τράγιον ἕτερον Dioſc. 4. 50.

Tragium alterum Column. phytob. p. 75. t. 174.

Hierher gehört Pimpinella peregrina Linn. Jacq. hort. vind. 2. t. 131 ſ. Lexic. B. 7. S. 219. N. 9 und folgende Synonymen:

Saxifraga quarta Caeſalp. 7. p. 57.

Apium peregrinum foliis ſubrotundis C. Bauh. prodr. 81.

Daucus Dioſcoridis 3. Columna ecphr. 1. p. 109.

Visnago minor quorumdam. Joh. Bauh. hiſt. 3. p. 94.

Apium peregrinum Park. theatr. 929. Moriſ. Sect. p. et t. 9.

Saxifraga viminea Barrel. 1184.

Tragoſelinum Tournef. cor. 21.

Aniſum foliis radicalibus pinnatis. Linn. hort. Cliff. 107.

Dieſe Pflanze iſt viel größer, äſtiger und rauchhaariger als Tr. Columnae. Die Wurzelblätter ſind einfach gefiedert, die Blättchen faſt rund, herzeyförmig, zuweilen keilförmig, ſägerandig, an kultivirten Pflanzen oft über 1 Zoll lang und breit; das äußerſte Blättchen (Endblättchen) dreilappig. Die Blätter des Stengels ſchmäler als die Wurzelblätter, länglich-lanzettförmig, faſt ganzrandig. Die Dolden tragen lauter fruchtbare, weiße Blümchen, deren Corollenblätter

auf der Rückseite behaart und an der Spitze eingebogen sind.

Vaterland: das südliche Frankreich, Italien, Griechenland und Taurien. 4

7. *Tragium tenuifolium* Spreng. Dünnblättriges Tragium.

T. glabrum, foliis decompositis glaucis linearibus subdivaricatis, umbella terminali composita. R. et Schult. l. c. VI. p. 393.

Alle Theile der Pflanze sind glatt, die Blätter doppelt zusammengesetzt, grau-grün, die Blättchen linienförmig, fast ausgesperrt. Die Dolden gipfelständig, zusammengesetzt.

Vaterland: Persien. 4?

8. *Tragium villosum* Hoffm. Tr. Schousboei Spreng. Hierher gehört Pimpinella villosa Schousboe. Eine ausführliche und genaue Beschreibung der Pflanze nach Schousboe findet sich im Lexic. B. 7. S. 220. N. 11.

Kultur:

In nördlichen und rauhen Gegenden überwintert man die südeuropäischen Arten in frostfreien Behältern und versucht dann, ob sie in milden Klimaten, z. B. im südlichen Deutschland im freien Lande den Winter aushalten.

Synonymen:

Tragium β. canescens s. Tragium Columnae.

— Schousboei Spr. s. — villosum.

Tragoceros Humb. et Bonpl. Bockshorn.

Involucrum (Calyx s. Anthodium) oligophyllum. Recept. planum, paleaceum. Flosculi disci nonnulli, tubulosi, masculi; radii 5—6, ligulati feminei. Akenia linearia, compressa, coronata corolla persistente indurata liguliformi et

bifido-ariſtata. Humboldt. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. Pl. Cur. Dr. Kunth. IV. p. 195.

Dieſe Gattung grenzt zunächſt an Zinnia und Heteroſpermum, iſt aber von beiden hinreichend verſchieden. Die zungenförmigen weiblichen Blümchen ſind an der Spitze zweiſpaltig, bleibend, wie bei Zinnia. Der Saame iſt mit zwei ſpitzigen, gekrümmten Hörnern gekrönt. Etymologia: *Τράγος*, hircus et *κέρας*, cornu, Bockshorn.

Linn. Syſt. Syngeneſia neceſſaria? (Familie der Gewächſe mit zuſammengeſetzten Blumen, Compoſitae.)

1. *Tragoceros zinnioides* H. et B. Zinnienartiges Bockshorn.

T. foliis oppoſitis ovato-lanceolatis integerrimis, floribus pedunculatis terminalibus, pedunc. unifloris, caule ramoſiſſimo. D.

Eine krautartige, ſehr äſtige, ungefähr ½ Fuß hohe Pflanze, mit weitſchweifigen, aufſteigenden, gleichhohen Aeſten, die, wie die Blätter gegenüber ſtehen. Die Blätter ſind ey-lanzettförmig, ganzrandig, an der Baſis gerundet, faſt anſitzend, dreirippig, geadert, auf beiden Seiten ein wenig behaart, die untern 6—10 Linien lang, 2½ Linie breit, die obern kleiner und ſchmäler als die untern, anſitzend. Die Blumenſtiele einzeln, gipfelſtändig, aufrecht, fadenförmig; jeder trägt eine kleine, aufrechte Blume, deren gemeinſchaftlicher Kelch faſt glockenförmig iſt, und aus 5—7 ſtumpfen, dachziegelförmig gelagerten Blättern beſteht. Der Fruchtboden iſt ſehr klein, mit länglich-linienförmigen, abgeſtutzten, durchſcheinenden Spreublättchen beſetzt. Die Scheibenblümchen (6—8) röhrig, fünfzähnig, violett, die weiblichen, zungenförmigen Strahlblümchen (5—6) weiß, unten bauchig, an der Spitze zweiſpaltig. Der Saame linienförmig, zuſammengedrückt, mit zwei hornförmigen Grannen gekrönt.

Vaterland: Mexico. ☉

Kultur:

Den Saamen ſtreut man ins Miſtbeet und ſetzt hernach die Pflanzen an der beſtimmten Stelle ins Land, oder ſie bleiben im Saamenbeete ſtehen, vor dem im Sommer die Fenſter abgenommen werden.

Tragopogon Linn. S. Leric. B. 10. S. 87—92. Bocksbart.

Receptaculum nudum. Cal. ſimplex polyphyllus. Pappus plumoſus ſtipitatus. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 1492. (Familie der Compoſitae.)

1. *Tragopogon dubiuus* Hornem. Zweifelhafter Bocksbart.

T. calycibus 8phyllis corollae radium aequantibus, pedunculis glabris ſuperne incraſſatis, foliis integris lineari-ſubulatis. Hornemann. Hort. Reg. bot. hafn. 2. p. 970.

Der Stengel iſt aufrecht, glatt. Die Blätter ſind linien-pfriemenförmig, ganzrandig, die Blumenſtiele glatt, oben ſtärker als unten. Der Kelch beſteht gewöhnlich aus 8 Blättern, welche ſo lang als die Strahlblümchen ſind. Es iſt eine zweijährige Pflanze, deren Vaterland wir noch nicht kennen. Sie hält das Mittel zwiſchen Tragop. major und Tr. porrifolius Linn. Vielleicht von erſterer nur eine Varietät.

2. *Tragopogon parviflorus* Hornem. Kleinblumiger Bocksbart.

T. calycibus 8phyllis corollae radio longioribus, foliis integris ſtriatis, pedunculis aequalibus. Hornem. l. c. p. 970.

Die Blätter ſind ungetheilt, ſteif, die Blumenſtiele gleich dick. Der Kelch beſteht aus acht Blättern, die länger als die Strahlblümchen ſind. Auch von dieſer Art, die gleichfalls nur zwei Jahre dauert, weiß man das Vaterland nicht. Beide finden wir in den botaniſchen Gärten zu Kopenhagen und Berlin im freien Lande.

Tragopogon heterospermus Schweig., Tr. roseus Trevir. und Tr. ruber Gmel. kenne ich nicht.

Synonymen:

Tragopogon aculeatus Moench. ist Arnopogon picroides Nachtr.
— asper Linn. s. — asper Nachtr.
— bicolor Moench. ist — Dalechampii Nachtr.
— capensis Jacq. s. — capensis Nachtr.
— crocifolius Linn. ist — Tragopog. angustifolius var.?
— cuspidatus Hort. Paris.? s. Troximon cuspidatus.
— Dalechampii Linn. s. Arnopogon Dalechampii.
— Dandelion — s. Troximon Dandelion.
— glaucus Hort. s. — glaucus.
— hirsutus Dec. ist Geropogon hirsutus.
— lanatus Linn. s. Troximon lanatus.
— minor β. Mill. ist Tragopogon pratensis Lex.
— novus Gesn. ist — orientalis —
— orientalis Pall. (non Linn.) ist — undulatus.
— picroides Linn. s. Arnopogon picroides.
— sativus Gater. ist Tragopog. porrifolius.
— undulatus Thuil. ist — pratensis.
— verticillatus Lam. ist Arnopogon Dalechampii.
— villosus Habl. ist Tragopog. undulatus Lexic.

Tragopyrum. Cal. 2phyllus. Petala 3 persistentia, circa fructum conniventia. Sem. 1 triquetrum. M. Bieberst. Fl. taurico-caucasica. Spreng. Neue Entdeckungen ꝛc. 2. S. 224. Linn. Syst. Octandria. (Familie der Polygoneen.)

Zu dieſer Gattung gehören Polygonum buxifolium Bieberſt., Polygon. grandiflorum Willd. (ſ. Lexic. B. 7. S. 411.), Polygon. fruteſcens Pall. (non Linn.) und Polyg. pungens Bieberſt.

Tragoſelinum Angelica Lam. iſt Aegopodium Podagraria Linn.

— magnum Moench. iſt Pimpinella magna L.

— majus Tabern. iſt — —

— minus Lam. iſt — Saxifraga β. —

— pumilum — iſt — dibica —

— Saxifraga Moench. iſt — Saxifraga

Tragus Hall. helv. ſ. Lappago racemoſa Lexic.

Tralliana Lour. Tralliana.

Cal. foliolis 5 brevibus rotundatis. Petala oblonga, patentia, reflexa, calyce longiora. Nectarium magnum, erectum, 10 crenatum. Filamenta in receptacul. Stylus longitudine ſtaminum. Bacca ſubrotunda biloculariſ diſperma. Semina extus rotundata, intus angulata. Loureir. Fl. Cochinch. 1. p. 195. Syſt. veg. ed. R. et Schult. V. p. XXIII. Pentandria Monogynia. (Familie der Rhamneen.)

1. *Tralliana ſcandens* Lour. Kletternde Tralliana.

T. foliis cordatis crenatis, racemis dichotomis. Lour. l. c.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, lang, kletternd, unbewehrt, und hat gegliederte Aeſte. Die Blätter ſtehen wechſelnd, ſind rundlich herzförmig, langgeſpitzt, gekerbt, glatt. Die Blumen weiß, in zweitheilige, geſtielte, ſeitenſtändige Trauben geſammelt. Der Kelch hat fünf kurze, gerundete Blätter. Fünf längliche, abſtehende, zurückgeſchlagene Corollenblätter, die länger als der Kelch ſind. Ein großes, aufrechtes, zehnkerbiges Nectarium. Fünf Staubfäden, die im Fruchtboden ſtehen und ſo lang als der Griffel ſind. Die Beere rundlich, zweifächerig, zweiſaamig. Die Saamen auswendig gerundet, inwendig eckig.

Dieser Schlingstrauch ist in Cochinchina einheimisch, wo er an Bäumen hinauf klettert. In Deutschland scheint er noch fremd zu seyn.

Trapa Linn. S. Lexic. B. 10. S. 92. Wassernuß.

Cal. quadripartitus. Cor. quadripetala. Nux spinis 4 oppositis cincta, e calycis foliis nata, unilocularis, monosperma. Lam. Illustr. t. 75. f. 3. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 18. (Familie der Hydrocharideen.)

Die sonderbare Bildung der Frucht und die Entwickelung des Saamens von unserer gemeinen Wassernuß, finden wir in einigen botanischen Schriften beschrieben und abgebildet, z. B. in Schkuhrs Handb. 1. p. 85. t. 25. Littmann die Keimung der Gewächse p. 33. t. 5. f. 1. Roxburgh hat folgende neue Arten aufgestellt, welche er durch die Zahl der Fruchtdornen unterscheidet.

1. *Trapa bispinosa* Roxb. Zweidornige Wassernuß.

T. cornubus nucis binis strictis barbatis spinosis, nectario urceolato crispo, foliis reniformi-rhomboideis. Spreng. Neue Entdeckungen ꝛc. 3. p. 152.

Shringata As. res. 3. p. 253.

Panover-tsjerana Rheed. malab. 11. t. 33.

Eine Wasserpflanze, mit nieren-rautenförmigen Blättern, und vierblättrigen Blumen, die mit einem krug- oder napfförmigen Nectarium versehen sind. Die Frucht trägt zwei steife, bartige hornförmige Dornen und ist eßbar.

Vaterland: Bengalen in stehenden Wässern.

2. *Trapa quadrispinosa* Roxb. Vierdornige Wassernuß.

T. cornubus oppositis quaternis strictis spinosis. Spr. l. c. p. 152.

Dieses ist gleichfalls eine Wasserpflanze, deren Frucht mit vier gegenüberstehenden, steifen Dornen versehen ist.

Synonymen:

Trapa chinenſis Lour. iſt Trapa bicornis Lexic.

— cochinchinenſis — iſt — — —

Trattinnickia, Willd. ſ. Lexic. B. 10. S. 96.

Trattinnikia Trattenikia Perſ. (non Willd.) iſt Marſhallia Gmel. ſ. Nachtr. B. 4. S. 578 — 580. Perſoonia Michaux. Phyteumopſis Juſſ. Poir.

Treiſia Haworth. (Euphorbia Linn.) Herkulskolben.

Der Charakter dieſer Gattung beſteht in einer dreiblättrigen Hülle, deren Blätter unten verdünnt, oben gekerbt ſind, in einer zweitheiligen Narbe mit zurückgerollten, an der Spitze pfriemenförmigen Theilen.

Haworth hat (in Synopſ. Plant. ſuccul.) zwei Arten aufgeſtellt.

1. *Treiſia clava* Haw. iſt Euphorbia clava ſ. Lexic.

2. *Treiſia Hyſtrix* Haw. iſt — Hyſtrix —

Trema cannabina Lour. Cochinch. gehört wahrſcheinlich einer andern Gattung an.

Tremadoton Mich. Eine Laubmoosgattung. ſ. Nachtr. Kryptogamie.

Tremella. ſ. Nachtr. Kryptogamie.

Tretorrhiza Delarb. iſt Gentiana cruciata.

Triadica chinenſis Lour. Fl. Cochinch. ♄

Triaena Humb. et Bonpl. Triäne.

Spiculae biſlorae flore altero hermaphrodito, altero neutro triariſtato. Cal. bivalvis, inferiore baſi ariſtata. Corollae valvulae muticae. Stigmata ſubplumoſa. Rachis ſpicata. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. 1. p. 144. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 23. Triandria Digynia. (Familie der Gräſer.)

1. *Triaena racemosa* H. et Bonpl. Traubenblüthige Triäne.

Ein Gras, welches 1—2 Fuß hoch wird. Der Halm ist aufrecht, ästig, cylindrisch, an den Knoten glatt, zwischen denselben abwechselnd an einer Seite rinnenförmig ausgehöhlt. Die Blätter sind linienförmig, flach, gestreift, auf beiden Seiten scharf, inwendig mit zerstreuten, zarten Haaren bedeckt, die Scheiden glatt, mit einem sehr kurzen, gefranzten Blatthäutchen versehen. Die Aehren sitzen einzeln, sind 4 Zoll lang, die Aehrchen gestielt, abwechselnd entfernt, fast zweireihig, zweiblümig. Die Spindel rinnenförmig, glattlich. Die Kelchklappen purpurröthlich, glatt, auf dem Rücken scharf, die Klappen der Zwitterblümchen grün, glatt, die Narben fast federartig. Die Klappen der unfruchtbaren Blümchen tragen Grannen.

Vaterland: Mexico, an gebauten, trockenen Orten. ☉

Trichasterophyllum. Eine neue Gattung von Humboldt in Willd. Herbar. die mir noch unbekannt ist. In bot. Jahrb. 3. S. 69. hat Hr. Prof. Link Trichast. hyssopifol. angezeigt.

Trianthema Linn. S. Lexic. B. 10. S. 98.

Synonymen:

Trianthema diffusa Mill.? ist Trianthema decandria Lexic.

— glinoides Pers. ist Trianthema decandria Lexic.

— portulacastrum L. Moench. ist Trianthema monogynia Lex.

— procumbens Mill. L. ist Trianthema monogynia

Triathera Desv. Triathere.

Cal. valvulae acutae, flosculis breviores. Flosculi hermaphroditi valvula inferior apice trifido-se-

tosa, setis minimis subaequalibus, superior subintegra. Flosculi neutrius rudimentum e glumae vestigio setis tribus longissimis subaequalibus. Spica simplex, locustis secundis. Desvaux P. de Beauvois. p. 39. t. 9. f. 4. Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 23. Triandria Digynia. (Familie der Gräser.)

1. *Triathera americana* Desv. bull. de la Soc. philom. Decemb. 1810. exclus. syn. Journ. de Bot. 1813. p. 167.

2. *Triathera juncea* Pal. de Bauv. Agrost. p. 39. t. 9. f. 4.

Dieses Gras hat zarte, eingerollte Blätter, die Rasen bilden, und aufrechte Halme. Die Aehre ist einfach und trägt einseitige Aehrchen, deren Blümchen länger als die Kelchklappen sind. Die innern Klappen der Zwitterblüthen sind an der Spitze dreispaltig, borstig, fast gleich, die obern ungetheilt.

Vaterland: Mexico. ⊙?

— Synonymen:

Triathera bromoides Roth. s. Tripogon bromoides.

— juncea Beauv. s. Triathera americana.

Tricarium Lour. S. Leric. B. 10. S. 103.

Triceraia Willd. Mss. Humb. et Bonpl.

Cal. quinquephyllus. Cor. quinquepetala unguiculata. Stamina subulata. Antherae ovatae. Glandulae quinque cum filamentis alternantes. Stylus sulcatus unicus. Stigma simplex. Bacca ovata apice tricuspidata trilocularis polysperma. Herb. Willd. et Herb. Humb. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. IV. p. 803. Pentandria Monogynia.

1. *Triceraia tinifolia* Humb. et Bonpl.

Ein sehr hoher Baum, mit gegenüberstehenden, länglichen, langgespitzten, fast sägerandigen Blättern, die lederartig und glatt sind, und rispenständigen Blu-

men. Diese haben einen fünfblättrigen Kelch und fünf Corollenblätter, die mit Nägeln versehen sind. Fünf Staubfäden mit eyförmigen Antheren; fünf Nectardrüsen, die mit den Staubfäden wechseln. Ein gefurchter Griffel, mit einfacher Narbe. Die Beere ist eyförmig, dreispitzig, dreifächerig, vielsaamig.

Vaterland: Südamerika, Xalapa. ♄ Kult. A. Treibh.

Triceros Lour. Fl. Cochinch.

Cal. 5 phyllus persistens, foliolis acutis patentibus. Petala 5 oblonga patentia calyce longiora. Filamenta capillaria corollae subaequalia. Styli 3 breves, basi invicem distantes. Stigmata simplicia. Bacca coriacea inferius rotunda, apice tricornis, 3 locularis, 2 sperma. Sem. subrotunda acuminata. Syst. veg. ed. Schult. VI. p. LXV. Pentandria Trigynia. Diese Gattung grenzt nahe an Euphorbia.

1. *Triceros cochinchinensis* Lour.; foliis ovatis quinatis; racemis (sub) terminalibus. Loureiro Fl. Cochinch. 1. p. 230. Schult. l. c. p. 685.

Ein Baum von mittler Größe, mit abstehenden Aesten. Die Blätter sind ungleich doppelt-zweipaarig gefiedert, die Blättchen eyförmig, lang gespitzt, fägerandig, hart. Die Blumen weiß, in schlaffe Trauben gesammelt. Der Kelch ist fünfblättrig, bleibend und hat gespitzte, abstehende Blätter. Die Corolle besteht aus fünf länglichen, abstehenden Blättern, die länger als der Kelch sind; fünf haarförmige Staubfäden, die mit den Corollenblättern gleiche Länge haben. 3 kurze Griffel mit einfachen Narben. Die Beere lederartig, an der Basis gerundet, an der Spitze dreiknöpfig, dreifächerig, zweisaamig, der Saame gerundet, langgespitzt.

Vaterland: Cochinchina an Bergen. ♄

Trichaeta ovata Beauv. ist Trisetum ovatum. S. Lexic. B. 10. S. 197.

Trichantera Humb. et Bonpl. iſt Ruellia giganteath.

Trichaſterophyllum hyſſopifolium Willd.

Trichera Schrad. Scabioſa Linn.

Cal. communis polyphyllus, proprius duplex, ſuperus pappiformis, varie fiſſus. Receptaculum Scabioſae. Syſt. veg. ed. Schult. 3. p. 1. Tetrandria Monogynia. (Familie der Aggregaten.)

Ueber die Trennung dieſer Gattung von Scabioſa ſiehe meine Bemerkung im Nachtrage B. 7. S. 544.

1. *Trichera arvenſis* Schrad. iſt Scabioſa arvenſis. S. Leric. B. 8. S. 570.

Hierzu gehören folgende Varietäten:

β. Scabioſa agreſtis Schmidt. Fl. bohem.
γ. — hybrida Bouch. Fl. abbev. p. 12.
δ. — pratenſis Schmidt I. c.
ε. — trivalvis — —
ζ. — collina — —
η. — radiata — —
θ. — bohemica — —
— hirſuta Lapeyr.?
ι. — ſtricta Decand.
κ. — dubia Moench.
λ. — integrifolia Roth. (non Linn.)

2. *Trichera ciliata* Schult. gefranzte Trichere.

Hierher gehört: Scabioſa ciliata Sprengel. in Schrad. Journ. 1. Leric. B. 8. S. 572. N. 8. Schult. öſtr Fl. 2. Ausg. 1. S. 290. und als Synonymen:

Scabioſa Kitaibeli Schult. Obſ. bot. p. 18.
— hiſpida Portenſchl.
Trichera leucantha Schrad.?

Scabiosa pubescens Wahlenb. Fl. Carp. p. 38. (excl. syn. Willd.)

— tatarica Lunmitz. (non Linn.)

Der Stengel und die Rippen der Blätter sind mit gelbrothen, zurückgeschlagenen Borsten besetzt. Die untern Blätter gestielt, ungetheilt, geohrlappt oder fiederförmig eingeschnitten, die Stengelblätter eyförmig, eingeschnitten-gezähnt, herzförmig, der Stengel umfassend, die Blätter des gemeinschaftlichen Kelches lanzettförmig, gefranzt, so lang als die Blümchen. Diese sind schmuzig weiß, die Antheren violett. Der Fruchtboden conver mit Spreublättchen besetzt, die nach der Blüthe gefärbt sind.

Vaterland: die Carpathen, auf dem kleinen Schneeberge, bei Goldenstein auf Wiesen. 4

3. *Trichera dumetorum* Schult., corollis radiantibus, floribus subcorymbosis, foliis ovato-oblongis integerrimis glabris, caule fruticoso. Syst. veg. ed. R. et Schult. 3. p. 56.

Scabiosa dumetorum Broussonnet. Willd. Enum. H. Berol. p. 146.

Ein Strauch, mit zweitheiligen, holzigen Aesten, die mit Schuppen bedeckt und an der Spitze mit gehäuft stehenden Blättern bekleidet sind. Die Blätter sind länglich-eyförmig, ganzrandig, glatt, 2 Zoll lang und länger, dicklich, am Blattstiele herablaufend. Die Blumenstiele filzig. Die Blätter des gemeinschaftlichen Kelches (14—20) linien-lanzettförmig, langgespitzt, zwei Reihen bildend. Die Blumen gestrahlt.

Vaterland: Teneriffa. ♄

4. *Trichera hybrida* Decand. Bastard-Trichere.

T. corollis radiantibus, caule pubescente subramoso, foliis inferioribus (petiolatis) lyratis, lobo ultimo rotundo, superioribus oblongis sessilibus inaequaliter dentatis. Decand. et Loisl. Deslonch. Syst. veg. ed. R. et Schult.

Trichera mutabilis Schrad.

Scabiosa hybrida Allion. Decand. Fl. gall. n. 3302. Martius Enum. H. Erlang. p. 46.

Scabiosa integrifolia Hortulan. et Schult. Fl. Austr. ed. 2. 1. p. 287.

Scab. moldavica Hortulan.

Die Wurzel ist dünn, mehr oder weniger ästig, senkrecht in den Boden gehend, der Stengel cylindrisch, ein wenig behaart, 1 Fuß hoch und höher, fast ästig. Die untern Blätter sind gestielt, leyerförmig und haben einen gerundeten Endlappen, die obern ansitzend, länglich, gespitzt, meist ganzrandig, unten gefranzt. Die Blumenstiele lang, nackt, die Blumen blau oder roth, gestrahlt; kleiner als bei Trichera (Scabiosa) arvensis und variiren mit kleinern Randblümchen, die mit den Scheibenblümchen fast gleiche Länge haben. Der gemeinschaftliche Kelch hat 11—13 flizige Blätter, die ein wenig länger als die Blümchen sind; der besondere abgekürzt, flizig, am Rande gezähnelt, nicht trocken, rauschend. Der Saame zusammengedrückt.

Vaterland: Frankreich und Deutschland auf Aeckern. ⊙

5. *Trichera integrifolia* Schult. ist Scabiosa integrifolia Linn. S. Lexic. B. 8. S. 576. N. 20.

Hierher gehören folgende Synonymen:

Astrocephalus integrifolius Lagasc.

Scabiosa bellidifolia Lam. Fl. franc. 11. p. 347.
— serrata Lam.?

6. *Trichera legionensis* Schult.; foliis lanceolatis longe acuminatis remote dentatis, inferioribus integris. Syst. veg. ed. R. et Schult. 3. p. 56.

Scabiosa legionensis Lagasc. gen. et spec. nov. diagn. p. 9.

Der Stengel ist behaart und mit lanzettförmigen, langgespitzten Blättern bekleidet, davon die untern ungetheilt, die obern entfernt gezähnt sind. Der gemein-

schaftliche Kelch besteht aus 18 Blättern, die länger als die Blümchen sind, der besondere, innere aus 8 Grannen.

Vaterland: Spanien. In montibus legionensibus et santanderensibus. 4 ?

7. *Trichera longifolia* Schult. Langblättrige Trichere.

T. corollulis radiantibus, foliis oblongis lanceolatis integerrimis, caule inferne glabro superne piloso. Schult. l. c. 3. p. 56.

Scabiosa longifolia Waldst. et Kitaib. pl. rar. hung. 1. p. 4. t. 5.

Scabiosa integrifolia Sut. Fl. helv. 1. p. 72.

Der Stengel wird 1 Fuß hoch und höher, ist cylindrisch, röhrig, 1—3, selten fünfblumig, unten glatt, oben filzig. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, ganzrandig, die untern am Stiele herablaufend, glatt, die obern ansitzend, an der Basis verbunden, fast behaart, gerippt, meist röthlich. Die Blumenstiele oft 1 Fuß lang, mit kleinen Borsten besetzt. Die Blätter des gemeinschaftlichen Kelches oft braun-purpurröthlich, mit langen weißen Haaren bekleidet. Die Blumen roth, die Blümchen vierspaltig, die Antheren ocherweiß.

Vaterland: Ungarn auf Alpen. 4

8. *Trichera montana* Schult. Bergliebende Trichere.

T. corollis radiantibus, foliis oblongis serratis, inferioribus integris laciniatisve, caule hispido brachiato. Syst. veg. ed. R. et Schult. 3. p. 57.

Scabiosa montana M. a. Bieberst. Fl. Taur. Cauc. 1. p. 95. N. 241. Willd. Enum. H. Berol. p. 145. Jacq. Eclog. t. 60.

Scabiosa tartarica Hornem. Hort. hafn. 1. p. 126.

Der Stengel wird 4—6 Fuß hoch, ist armförmig getheilt und mit Borstenhaaren besetzt. Die Blätter sind länglich-eyförmig sägerandig, die untern theils ungetheilt, theils eingeschnitten-halbgefiedert, die

obern eyförmig, umfassend, sägerandig. Die Blumen gestrahlt, die Blümchen vierspaltig, weiß.

Diese Art unterscheidet sich von der Scabiosa arvensis und sylvatica; mit denen sie zunächst verwandt ist, durch einen höheren, armförmigen Stengel, durch die Blätter, welche meist ungetheilt sind, durch schmälere gemeinschaftliche Kelchblätter und durch größere weiße Blumen, deren Strahlblümchen länger als die Kelchblätter sind.

Vaterland: der Kaukasus auf Voralpen und Waldwiesen. ♂

9. *Trichera ovatifolia* R. et Sch.; foliis superioribus lato-ovatis acuminatis serratis sessilibus. Syst. veg. ed. R. et Schult. 3. p. 56.

Scabiosa ovatifolia Lagasc. Gen. et Spec. nov. diagn. p. 9.

Diese Art gleicht der Trichera legionensis, ist aber in allen Theilen zärter. Die obern Blätter des Stengels sind breit-eyförmig, langgespitzt, sägerandig, ansitzend, die an den Blumenstielen ey-lanzettförmig, ganzrandig.

Vaterland: Südeuropa. ?

10. *Trichera pubescens* R. et Schult. Filzige Tichere.

T. corollis radiantibus, caule foliisque pubescentibus, caulinis ovato-oblongis serratis, summis lanceolatis integerrimis, radicalibus lyrato-pinnatifidis. Syst. veg. ed. R. et Sch. 3. p. 57.

Scabiosa pubescens Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 143.

Scab. dipsacifolia Schott. et H. taur. 1813.

Der Stengel wird 1—2 Fuß hoch, ist röhrig, unten eckig, oben cylindrisch, wie die Blätter filzig, die Wurzelblätter leyerförmig, halbgefiedert, die Stengelblätter länglich-eyförmig, sägerandig, die obersten lanzettförmig, ganzrandig, die Blumen gestrahlt, ocherweiß, mit gelben Antheren. Die Blätter des gemeinschaftlichen Kelches eyförmig, langgespitzt, dach-

ziegelförmig gelagert und mit langen weißen Haaren gefranzt.

Diese Art variirt nach der Verschiedenheit des Standortes mit einem weniger filzigen Stengel und längeren umgekehrt-eylanzettförmigen Blättern, davon die untern halbgefiedert sind.

Vaterland: Ungarn. 4.

11. *Trichera Salcedi* R. et Sch.; corollulis radiantibus, foliis omnibus integris lanceolatis, inferioribus integerrimis, superioribus medio argute dentatis, caule piloso scabro. Syst. veg. ed. R. et Schult. 3. p. 55.

Scabiosa Salcedi Lagasc. l. c.

Der Stengel wird ungefähr 2 Fuß hoch, ist scharfhehaart und am Grunde gestreift. Die Blätter sind alle ungetheilt, lanzettförmig, die untern ganzrandig, die obern in der Mitte spitzig gezähnt. Die Blumenstiele lang, unter den Blumen mit gelbrothen Haaren bekleidet. Der gemeinschaftliche Kelch besteht aus vielen lanzettförmigen, behaarten Blättchen, die fast so lang als die Blümchen sind.

Vaterland, wie Trichera legionensis. 4.

12. *Trichera sylvatica* R. et Schult. ist Scabiosa sylvatica Linn. S. Lexic. B. 8. S. 586. N. 44.

Kultur.

N. 3 verlangt Durchwinterung im Glashause und kann, außer der Aussaat des Saamens, durch Stecklinge vermehrt werden. Die übrigen gedeihen im freien Lande. S. meine Anleitung über die Erziehung der Scabiosen im Allgemeinen. S. Lexic. B. 8. S. 589.

Synonymen:

Trichera leucantha Schrad. s. Trichera ciliata.
— mutabilis — s. — hybrida.

Trichilia Linn. S. Lexic. B. 10. S. 105 — 109. Trichilie.

Calyx parvus 4—5 dentatus aut 4—5 lobus deciduus. Petala 4—5, hypogyna, aequalia ante apertionem floris marginibus incumbentia. Stamina 8 aut 10 hypogyna monadelphia; tubus stamineus magis minusve profunde decemfidus: laciniis apice emarginatis ibique interne antheriferis. Ovarium superum, basi cinctum disco annulari adnato, triloculare; loculis dispermis. Stylus 1. Stigma capitatum, subtrilobum. Capsula subglobosa, subtrigona, trilocularis, loculicido - trivalvis. Semina solitaria. Membrana propria seminis membranaceo - carnosa colorata. Humboldt et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. ed. Kunth. V. p. 166. Linn. Syst. Decandria Monogynia. (Familie der Milieen.)

Aus der vorstehenden, ausführlichen Diagnose ist ersichtlich, daß die Kelch- und Corollenblätter, auch die Staubfäden in der Zahl variiren, daher die Gattung Portesia Cavan. diss. 7. t. 215.

1. *Trichilia inermis* Spr. Unbewehrte Trichilie.

T. ramis inermibus, foliis simplicibus obovatis retusis coriaceis nitidis integerrimis, pedunculis axillaribus aggregatis. Spreng. Plant. minus cognitae. Neue Entdeckungen 1. S. 285.

Die Aeste sind unbewaffnet und mit einer grauen Rinde versehen. Die Blätter stehen wechselnd, sind kurzgestielt, einfach, lederartig, umgekehrteyförmig, an der Spitze eingedrückt, übrigens ganzrandig, gerippt-geadert, oben glänzend, 1½ Zoll lang, 1 Zoll breit. Die Blumenstiele winkelständig, gehäuft, kürzer als die Blattstiele, von lanzettförmigen, gespitzten Bracteen umgeben. Die Blumen aufrecht; sie haben einen unteren, kreiselförmigen, fünfzähnigen Kelch, fünf länglich linienförmige Corollenblätter, eine Staubfädenröhre (Safthülle), an deren gezähntem Rande 10 Antheren sitzen, und einen Griffel mit kopfförmiger

Narbe. Die Kapsel dreifächerig, dreiklappig, dreisaamig.

Vaterland: Brasilien. ♄ Kult. Treibh.

2. *Trichilia quadrijuga* Humb. et Bonpl. Vierpaarige Trichilie.

T. foliis pinnatis, foliolis subquadrijugis oblongis acuminatis glabris, paniculis axillaribus, petiolo longioribus. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 167.

Ein Baum, dessen Aestchen rundlich und in der Jugend mit angedrückten Haaren oder Filze besetzt sind. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, gepaart oder ungepaart gefiedert, die Blättchen fast vierpaarig, kurz gestielt, die untern gegenüberstehend, die obern wechselnd, länglich-langgespitzt, ganzrandig, netzförmig geadert, häutig, glatt, unten blaßgrün, 3—4 Zoll lang, 1½ Zoll breit, die untern kleiner als die obern. Der gemeinschaftliche Blattstiel rundlich, inwendig flach, undeutlich filzig. Die Blüthenrispen winkelständig, kurzgestielt, kürzer als die Blattstiele; die untern Aeste der Rispe stehen gegenüber, die obern wechselnd an einer filzigen Spindel. Die Blumen klein, weiß. Der Kelch klein, fünfzähnig, filzig; fünf längliche, gleiche, auswendig filzige Corollenblätter. 10 Staubfäden, die am Grunde verwachsen und inwendig filzig sind. Ein oberer rauchhaariger eyförmiger Fruchtknoten mit einem Griffel und kopfförmiger Narbe. Die Kapsel fast birnförmig-länglich.

Vaterland: am Magdalenenfluß, bei St. Bartholome. ♄ Blühzeit: Mai.

3. *Trichilia tomentosa* H. et B. Filzige Trichilie.

T. foliis impari-pinnatis, foliolis 12—15jugis, oblongis subacuminatis supra glabriusculis subtus tenuiter canescenti-tomentosis, paniculis axillaribus, petiolo longioribus. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 167.

Dieser Baum hat runde Aestchen, die filzig sind. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, ungleich gefiedert, die Blättchen gestielt, fast gegenüberstehend

(12 bis 15 Paar nach Bonpl.); sie sind länglich, fast lang-gespitzt, an der Basis verdünnt-gespitzt, ganzrandig, geadert, oben glattlich, unten grausilzig, fast 2 Zoll lang, 8—9 Linien breit. Die Rispen wie bei vorhergehender Art, doppelt kürzer als die Blätter. Kelch, Corolle und Zeugungsorgane wie bei der vierpaarigen Trichilie.

Vaterland: die westliche Andeskette in Peru, zwischen Cotumasey und Truxillo. ♄ Blühzeit: August.

Die übrigen, jetzt bekannten Arten, habe ich im Lexikon B. 10. angezeigt, und bemerkt, daß sie in Deutschland noch selten zu seyn scheinen. Auch die drei vorstehenden neuen Arten sind noch zu wenig in Europa bekannt, um eine genaue Anleitung über ihre Kultur geben zu können. Da sie in Tropenländern zu Hause gehören, so müssen wir sie ins Treibhaus stellen, und ihre Fortpflanzung, außer der Aussaat des Saamens, auch durch Stecklinge versuchen.

Trichinium Rob. Brown. Trichinium.

Perianthium (Calyx) 5 partitus, laciniis linearibus. Stamina 5 basibus connatis edentulis. Antherae biloculares. Stylus indivisus. Stigma capitatum. Utriculus evalvis monospermus, incluſus basi conniventi perianthii, laciniis patulis plumosis. Rob. Brown. Prodr Fl. Nov. Holland. Syst. veg. ed. R. et Schult. V. p. XVII.

Pentandria Monogynia. (Familie der Chenopodeen.)

Ein fünftheiliger Kelch, dessen linienförmige Einschnitte gefiedert sind. Fünf Staubfäden, am Grunde verwachsen, mit zweifächerigen Antheren gekrönt. Ein ungetheilter Griffel mit kopfförmiger Narbe. Eine einsaamige Steinfrucht im Kelche. (Diese Gattung unterscheidet sich von Ptilotus R. Br. S. Nachtr. B. 7. S. 15.) bloß dadurch, daß bei dieser die drei innern Kelchtheile stehen bleiben. Beide können füglich vereiniget und die ihnen zugezählten Arten nach der Beschaffenheit der Kelche in Unterabtheilungen aufgestellt werden.

Zu Trichinium zählt R. Brown folgende Arten:

1. *Trichinium distans* R. Br. Entferntblumiges Trichinium.

Die Blätter sind sehr schmal, linienförmig, wie die Aeste des Stengels glatt, die Blumen stehen entfernt in einer verlängerten Aehre.

Vaterland: Neu-Holland, in südlichen Gegenden.

2. *Trichinium fusiforme* R. Brown. Spindelförmiges Trichinium.

Die Wurzel ist spindelförmig, perennirend?, der Stengel vieltheilig. Blätter und Aeste wie bei vorhergehender Art. Die Blumen bilden umgekehrt eyförmige Köpfchen, welche mit gespitzten, einrippigen Bracteen versehen sind.

Vaterland: Neu-Holland.

3. *Trichinium gracile* R. Brown. Dünnes Trichinium.

Der Stengel ist fast einfach, dünn, mit sehr schmalen, linienförmigen Blättern bekleidet. Die Blumenköpfchen sind fast kugelrund, die Bracteen stumpf, einrippig, die Staubfäden ungleich.

Vaterland: Neu-Hollands.

4. *Trichinium incanum* R. Brown. Weißgraues Trichinium.

Die Aeste des Stengels sind cylindrisch, die Blätter lanzettförmig, wie die Aeste weißgrau-filzig. Die Blumen fast eyförmig, an seiten- und gipfelständigen Aehren.

Vaterland: Neu-Holland; van Leewinland.

5. *Trichinium macrocephalum* R. Br. Großköpfiges Trichinium.

Die Blätter des Stengels sind lanzettförmig, wellenförmig, wie die Aeste glatt, die Aeste eckig. Die Blu-

Blumen bilden eine längliche Aehre, deren Spindel wollig ist.

Vaterland: das südliche Neu-Holland.

6. *Trichinium spathulatum* R. Br. Spatelförmiges Trichinium.

Die Wurzelblätter sind umgekehrteyrund-spatelförmig, flach, glatt, die Blumen in eine cylindrische Aehre gesammelt.

Vaterland: Neu-Holland; die Insel van Diemen.

Diese Gewächse tragen wechselnde Blätter und kopf- oder ährenständige Blumen, die unter dem fünftheiligen Kelche mit drei trockenen, glänzenden Bracteen versehen sind. In Deutschland, vielleicht in ganz Europa, scheinen sie noch fremd zu seyn, daher kann ich ihre Behandlung nicht angeben.

Trichoceros Humb. et Bonpl. (Trichoceras Spr.) Trichoceros.

Character differentialis.

Cal. subregularis, patens. Gynostemum pilosum, utroque latere, processibus antenniformibus pilosis instructum. Anthera terminalis operculata. Pollinis massae duae pedicellatae. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. ed. Kunth. 1. p. 270.

Linn. Syst. Gynandria Monandria. (Familie der Orchideen.)

Diese Gattung unterscheidet sich von Telipogon am meisten durch zwei behaarte Anhänge, welche am Befruchtungssäulchen sitzen, und durch zwei gestielte Pollenmassen. Im gedachten Werke sind folgende Arten aufgeführt:

1. *Trichoceros antennifera* H. et B. Segelstangenartiges Trichoceros.

T. foliis oblongo-lanceolatis integris glabris basi vaginatis, floribus pedicellatis terminalibus subspicatis, petalis patentibus glabris, labellum oblongum, cucullo erecto. D.

Tr. processibus annulatis pilosis. Humb. et Bonpl. l. c. 18. p. 270.

Epidendrum antenniferum. Humb. et Bonpl. Plant. aequin. 1. p. 98. t. 28.

Eine Schmarotzerpflanze, deren Stengel oben nackt, unten wurzeltreibend und blättrig ist. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, langgespitzt, flach, lederartig, glatt, ganzrandig, die winkelständigen, zwiebelartigen Knollen eyförmig, zusammengedrückt. Die Blumen gestielt; sie stehen zu 6—9 ährenförmig am Ende des Stengels und ihre Stielchen sind am Grunde mit ey-lanzettförmigen, häutigen Bracteen versehen. Die Corollenblätter ausgebreitet, glatt, länglich, gespitzt, inwendig violett-punktirt, die drei äußeren ein wenig größer als die zwei inneren, auswendig grün. Die Lippe länglich, violett-punktirt.

Vaterland: Südamerika, besonders Quito in temperirten, etwas kalten Regionen bei Cuinca. 4 Blühzeit: Julius.

2. *Trichoceros parviflorus* H. et B. Kleinblumiges Trichoceros.

T. processibus dense pilosis, nec annulatis Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 271. t. 76.

Diese Schmarotzerpflanze gleicht der vorhergehenden, aber die winkelständigen zwiebelartigen Knollen (Fortsätze) sind rundlich, nicht zusammengedrückt. Die Blätter wie bei jener gebildet, an der Basis scheidenartig. Der obere Theil des Stengels nackt, nur mit einigen Schuppen besetzt; er trägt auf seinem Gipfel 6—8 einzelne, gestielte, fast ährenförmig geordnete Blumen, deren Stielchen am Grunde mit ansitzenden ey-lanzettförmigen Bracteen versehen sind. Die Blumen kleiner als bei der vorhergehenden Art, gelbgrünlich, fast gleich, die drei äußeren Corollen-

blätter länglich, gespitzt, etwas flach, ausgebreitet, gekrippt, die zwei inneren, gegenüberstehenden etwas schmäler als die äußeren. Die Lippe länglich, gespitzt, so groß als die äußeren Corollenblätter, an der Basis haarig.

Vaterland: die Andeskette in Neu-Granada, in niedern Waldungen, an Baumstämmen und Wurzeln? 24 Blühzeit: Novemb.

Kultur.

Diese krautartigen, schmarotzenden und zwiebelartigen Pflanzen sind gegenwärtig in unseren Gärten noch unbekannt. Nach meinem Dafürhalten wollen sie wie andere in Tropenländern einheimische schmarotzenden Orchideen behandelt seyn. S. Cymbidium Nachtr. B. 2. S. 551.

Trichochloa Decand. (Podolaemum Desvaux.)

Cal. bivalvis uniflorus, valvulis minutissimis persistentibus. Corolla calyce multo longior bivalvis, valvulis basi nudis, exteriore basi convoluta, apice in aristam longam non articulatam desinente, interiore breviore angustiore acuta. Semen corolla corticatum. Decand. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 18. Triandria Digynia. (Familie der Gräser.)

Der Charakter dieser Grasgattung besteht in einem zweiklappigen, einblumigen Kelche, der viel kürzer als die zweiklappige Corolle ist und Corollenklappen, die an der Basis nackt sind; die innere ist zusammengerollt, wird rindenartig und umgiebt den Saamen. Die Grannen sind nicht gegliedert.

1. *Trichochloa alpestris* Roem. et Schult. Alpenliebende Trichochloe.

Podolaemum alpestre. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. 1. p. 131.

Die Halme werden 1 Fuß hoch, sind aufrecht, eckig und haben glatte Knoten. Die Blätter pfriemen-borstenförmig, zusammengerollt, steif, an der Spitze fast stechend, die Scheiden etwas scharf, sehr genähert, mit einem sehr langen, lanzettförmigen, gespaltenen, glatten Blatthäutchen versehen. Die Aehre gipfelständig, 2 Zoll lang, die Spindel glatt, die Aehrchen gestielt, angedrückt. Die Kelchklappen gleich, keil-umgekehrteyförmig, glatt, die Grannen so lang als die Corollenklappen.

Vaterland: Südamerika, auf hohen Bergen. ☉

2. *Trichochloa capillaris* Decand. Haarförmige Trichochloe.

T. foliis convolutis longissimis glaucis laevibus, flosculorum pedicellis confertis arista multo longioribus, aristis flore longioribus. Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 384.

Stipa capillaris Lamarck. Illustr. n. 790.

Stipa sericea Mich. Fl. amer. 1. p. 54. Pursh. amer. sept. 1. p. 73.

Stipa diffusa Walt. carol. p. 78.

Podosaemum capillare Desvaux Journ. de Bot. 1813. p. 67.

Die Halme werden 1 Fuß hoch, sind aufrecht, steif, glatt, cylindrisch oder etwas zusammengedrückt, am Grunde mit eingerollten, glatten, lederartigen Blättern besetzt, die so lang als die Halme oder etwas länger sind. Die Rispen blaulich, ausgebreitet und haben sehr dünne, haarförmige Aeste. Die äußeren Kelchklappen anfänglich weißlich, dann schwarzbraun, die Grannen 1 Zoll lang und länger.

Vaterland: Nordamerika. 2 ?

3. *Trichochloa ciliata* R. et Schult. Gefranzte Trichochloe.

Podoſaemum ciliatum Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 128.

Der Halm iſt aufrecht, nur 5—6 Zoll hoch, gegliedert und hat glatte Knoten. Die Blätter ſind linienförmig, flach, trocken, eingerollt, geſtreift, glatt, wie die Scheiden, deren Blatthäutchen kurz und gefranzt iſt. Die Riſpe 2—3 Zoll lang, die Spindel glattlich; die Aeſte ſtehen wechſelnd, ausgebreitet. Die Kelchklappen keilförmig, faſt gleich, etwas behaart, die inneren Corollenklappen mit einer langen Granne verſehen.

Vaterland: Mexico, an dem Vulkan Jorullo. 4

4. *Trichochloa debilis* R. et Schult. Schwache Trichochloe.

Podoſaemum debile, culmis ramoſis foliisque ſcabris, vaginis glabriusculis, panicula ſimplici depauperata, glumis calycinis ſubdentatis uninervibus. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 128. Syſt. veg. ed. R. et Schult. l. c. 2. p. 385.

Die Halme ſind aufrecht, etwa eine Spanne hoch, Die Blätter linienförmig, flach, dreirippig, die Scheiden kürzer als die Knoten, mit einem verlängerten, zweiſpaltigen, glatten Blatthäutchen verſehen. Die Riſpe dünn, 4—5 Zoll lang und hat einzelne, abgekürzte, ſehr entfernt ſtehende Aeſte. Die Aehrchen kurzgeſtielt. Die Kelchklappen eyförmig, häutig, flach, glatt, faſt gezähnt, einrippig, die Corollenklappen faſt gleich; die innere trägt zwiſchen den Zähnen eine gerade Granne, die zwei- bis dreimal länger als die Klappe iſt.

Vaterland: Südamerika, das Reich Quito an ſchattigen Orten. 4

5. *Trichochloa elegans* R. et Schult. Zierliche Trichochloe.

T. culmis glabris, foliis vaginisque ſcabris, panicula ſubverticillata, inferne patula, glumis calycinis acutis uninervibus, corollinis calyce triplo

longioribus scabris, superiore acuta. Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 387.

Die Halme sind aufrecht, 2—3 Fuß hoch, glattlich, die Blätter eingerollt, borstenförmig, steif, wie die Scheiden scharf; die Blatthäutchen verlängert, gespalten und glatt. Die Rispe schlaff, fast quirlförmig, ungefähr eine Spanne lang; die Spindel und die Aeste der Rispe mit sehr kurzen, scharfen Haaren besetzt; die untern Aeste der Rispe sind ausgebreitet, die obern angedrückt. Die Kelchklappen gleich, eyförmig, glattlich, an der Spitze fast gefranzt, die Corollenklappen purpurroth, an der Basis behaart, die innern zweizähnig, zwischen den Zähnen mit einer Granne versehen, die dreimal länger als die Klappe ist. Die Narbe violett.

Vaterland: die Andeskette in Quito, auf dem Chimborasso. ☉

6. *Trichochloa expansa* Dec.; follis convolutis longissimis glaucis laevibus, flosculorum pedicellis divaricatis arista multo longioribus, aristis flore brevioribus. Decand. Cat. Hort. Monsp. 1813. p. 151. Syst. veg. ed. R. et Schult. p. 384.

Trichochl. purpurea P. d. Beauv. Agrost. p. 29. t. 8. f. 2.

Agrostis rubicunda Bosc. inedit.

Stipa expansa Poiret. Encycl. méth. VII. p. 453.

Podosaemum purpureum P. d. Beauv. l. c.

Die Blätter sind eingerollt, sehr lang, graugrün, glatt. Der Halm aufrecht und trägt eine schlaffe Rispe, deren Aeste purpurroth und ausgesperrt sind. Die Grannen kürzer als die Blümchen.

Vaterland: Carolina. 4

7. *Trichochloa glabrata* R. et Schult. Glatte Trichochloe.

T. culmis, vaginis foliisque glabris margine scabris, panicula ramosa verticillata coarctata, glumis calycinis dentatis, inferiore bi-superiore uninervi, corollinis calyce triplo longioribus scabriusculis, superiore acuta. Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 387.

Podosaemum glabratum Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 130.

Die Wurzel hat dicke, zottige Fasern und treibt aufrechte 1 — 2 Fuß hohe Halme, die Rasen bilden. Die Blätter sind eingerollt-borstenförmig, steif, die Scheiden glatt, mit einem abgestutzten, stumpfen, eyförmigen, glatten Blatthäutchen versehen. Die Rispe dünn, 6 Zoll lang und hat entferntstehende Aeste, welche an die glatte, knieartiggebogene Spindel gedrückt sind. Die Kelchklappen eyförmig, ungleich an der Spitze gezähnelt, die Corollenklappen purpurröthlich, gleich, an der Basis mit wenigen, sehr kurzen Härchen besetzt, die Grannen gerade, doppelt länger als die Kelchklappen.

Vaterland: Canada. ⊙

8. *Trichochloa gracilis* R. et Schult. Dünne Trichochloe.

T. culmis compressis vaginisque scabriusculis, foliis interne hispido-scabris, panicula simplici gracili subnutante, glumis calycinis inaequalibus, inferiore minore bidentata, superiore tridentata, corollinis calycinam superiorem subaequantibus pilosis. Podosaemum gracile Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 131. Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 389.

Die Halme sind aufrecht, 1—2 Fuß hoch, zusammengedrückt, wie die Blattscheiden scharf, die Blätter linienförmig, flach; das Blatthäutchen ist verlängert, gerundet und glatt. Die Rispe 3—5 Zoll lang und hat gebüschelte, angedrückte Aeste. Die Spindel scharf. Die Kelchklappen häutig, glatt, die obern größer als die untern, zweirippig, gezähnt, gespitzt,

die Corollenklappen faſt gleich, eingerollt, gegrannt, die Grannen knieartig gebogen, fünfmal länger als die Klappen.

Vaterland: Mexico, der Vulkan Jorullo. ⊙

9. *Trichochloa implicata* R. et Schult.; culmis ramoſis foliisque pubeſcentibus, vaginis glabris, panicula ſubramoſa implicato-convoluta depauperata, glumis calycinis ſubdenticulatis enervibus, corollinis calyce multo longioribus glabris ſuperiore bidentata. Podoſaemum implicatum. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 127. Syſt. veg. ed. R. et Schult. p. 385.

Die Halme ſind aufrecht, ½ Fuß hoch, äſtig, unten purpurröthlich und bilden Raſen, die Blätter linienförmig, geſtreift, inwendig ſilzig-ſcharf. Die Riſpe 1½ Zoll lang und hat haarförmige, verwickelt-eingerollte, wenigblumige Aeſte, die, wie die Spindel ſcharf ſind. Die Aehrchen linienförmig, zerſtreut, langgeſtielt. Die Kelchklappen rundlich, glatt, die Corollenklappen linienförmig, faſt gleich, grün, die untern dreirippig, gezähnt, gegrannt, die obern zweirippig, unbewehrt. Die Grannen knieartig gebogen, dreimal länger als die Klappen.

Vaterland: Mexico in Gebirgen, an niedern Orten und in Sümpfen. 4

10. *Trichochloa microſperma* Decand. Kleinſaamige Trichochloe.

T. foliis linearibus planis, floſculorum pedicellis ariſta brevioribus, ariſtis flore longioribus. Decand. Cat. Hort. Monsp. 1813. p. 151. Syſt. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 383.

Agroſtis microſperma. Lagaſc. Gen. et Spec. Nov. Diagn. p. 2. n. 24.

Die Halme ſind ſehr dünn, glatt, ſchwach, faſt äſtig, 1—2 Zoll lang, die Blätter ſchmal, linienförmig, flach, geſpitzt; das Blatthäutchen hervorragend,

an der Spitze zerschlitzt. Die Rispe schlaff. Die Grannen 5—6 Linien lang, länger als die Blümchen, die Saamen sehr klein.

Vaterland: Mexico. ⊙

11. *Trichochloa mucronata* R. et Schult.; culmis vaginisque glabris, foliis scabris, panicula ramosa subverticillata, glumis calycinis subdentatis mucronatis, corollinis calyce quadruplo longioribus glabris, superiore acuta. Podosaemum mucronatum Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 129. Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 387.

Die Halme sind aufrecht, 1—3 Fuß hoch, an den Knoten glatt, die Blätter linienförmig, eingerollt, steif, die Scheiden glatt; das Blatthäutchen ist verlängert, eyförmig und glatt. Die Rispe ästig, gedrängt und hat aufrechte, angedrückte, fast quirlförmig stehende Aeste, die wie die Spindel glatt sind. Die Kelchklappen fast gleich, rundlich, glatt, die Corollenklappen gleich, purpurröthlich, oben glatt, am Grunde behaart, die untern zweizähnig, zwischen den Zähnen mit einer Granne versehen, welche viermal kürzer als die Klappe ist, die obern ganzrandig, gespitzt, ohne Granne.

Vaterland: Südamerika an Bergen bei Cerro und Serrena. ⊙

12. *Trichochloa polypogon* Decand.; foliis convolutis glaucis, flosculorum pedicellis subconfertis flore multo longioribus, aristis flosculo longioribus, glumae valvulis apice breviter aristatis. Dec. Cat. H. Monsp. 1813. p. 152.

Agrostis Frater Herb. carol.

Podosaemum agrostideum et Tosacris agrostidea Pal. d. Beauv. Agrost. f. 3.

Die Blätter sind eingerollt, graugrün. Die Aehrchen der Rispe gestielt, fast gedrängt, die Stiele viel

länger als die Aehrchen. Die Grannen ungleich, kürzer als die Blümchen, die obern Corollenklappen ungetheilt.

Vaterland: Carolina. 4

13. *Trichochloa quadridentata* R. et Schult.; culmis foliisque scabris, vaginis glabris, panicula simplici coarctata filiformi, glumis calycinis inaequalibus, inferiore triplo breviore acuminata enervi, superiore quadridentata trinervi corollam subaequante, corollinis pilosiusculis, superiore acuminata. Podosaemum quadridentatum Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 130. Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 388.

Die Halme sind aufrecht, 1 Fuß hoch, an der Basis ästig, haben glatte Knoten und bilden Rasen. Die Blätter eingerollt-pfriemenförmig, steif, stechend, rauh, die Scheiden glatt; das Blatthäutchen ist verlängert, lanzettförmig, langgespitzt und glatt. Die Rispe einfach, 3 Zoll lang, gedrängt und hat fadenförmige, angedrückte Aeste. Die Kelchklappen glatt, grün, die untern lanzettförmig, zuweilen an der Spitze ungleich zweizähnig, die obern dreimal länger als die untern, länglich, vierzähnig, dreirippig, die untern Corollenklappen zweizähnig, gegrannt.

Vaterland: Mexico, bei Toluca, an dem Vulkan Jorullo. ☉

14. *Trichochloa rigida* R. et Schult.; culmis foliisque scabris, vaginis glabris, panicula ramosa verticillata coarctata, glumis obsolete binervibus dentatis, glumis corollinis calyce quadruplo longioribus scabriusculis, superiore acuta. Podosaemum rigidum. Humb. et Bonpl. l. c. p. 129. Syst. veg. ed. R. Schult. 2. p. 386.

Die Halme bilden Rasen, sind aufrecht, einfach, etwa ½ Fuß hoch, die Blätter eingerollt-borstenförmig, steif, wie die Halme scharf, aber die Scheiden glatt und haben ein verlängertes, glattes, zweispaltiges Blatthäutchen. Die Rispe 5—6 Zoll lang und hat angedrückte Aeste, die, wie die Spindel scharf sind. Die Kelchklappen fast gleich, an der Spitze

drei- bis vierzähnig, die Corollenklappen purpurröthlich, an der Basis mit zerstreuten, sehr kurzen Haaren besetzt, an der Spitze zweizähnig, zwischen den Zähnen mit einer geraden Granne versehn, die viermal länger als der Kelch ist.

Vaterland: Mexico. ⊙

15. *Trichochloa setosa* R. et Schult.; culmis ramosis subangulatis, foliis vaginisque glabris, panicula simplici depauperata gracili, glumis bi-aut tridentatis uninervibus, glumis corollinis calyce quadruplo longioribus scabris, superiore bidentata. Podosaemum setosum. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 129. Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 386.

Die Halme werden 1 Fuß hoch, sind aufrecht, glatt, ästig und bilden Rasen. Die Blätter linienförmig, flach, wie die Scheiden glatt, mit verlängerten, glatten, gespaltenen Blatthäutchen versehen. Die Rispe dünn, 4—5 Zoll lang und hat entfernstehende, abgekürzte, angedrückte Aeste. Die Kelchklappen flach, häutig, eyförmig, glatt, auf dem Rücken scharf, fast gleich, die Corollenklappen linien-lanzettförmig, purpurröthlich, an der Basis mit kurzen Haaren besetzt; die obern unbewehrt, zweirippig, die untern dreirippig und tragen zwischen den Zähnen eine lange, gerade Granne.

Vaterland: Mexico. ⊙

16. *Trichochloa stipoides* R. et Schult.; culmis sulcato-angulatis glabris, foliis et vaginis scabris, panicula simplici subnutante verticillata patula, glumis calycinis subbidentatis uninervibus, corollinis calyce quadruplo longioribus scabris, superiore bifida, laciniis subulato-aristatis. Podosaemum stipoides. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 131. Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 388.

Die Halme sind aufrecht, 1 Fuß hoch, die Blätter linien-rinnenförmig, fast eingerollt, wie die Scheiden scharf, die Scheiden länger als die Knoten, mit einem sehr langen, gespaltenen Blatthäutchen versehen. Die Rispe schlaff, fast einseitig, 4—5 Zoll lang, mit

entfernten Aeſten und glatter Spindel. Die Kelchklappen gleich, flach, geſpitzt, glatt, die Corollenklappen gleich, grün, am Rande und auf dem Rükken ſcharf. Die Grannen pfriemenförmig, faſt gerade, doppelt länger als die Klappen, die Antheren und Narben weiß.

Vaterland: Südamerika. ☉

17. *Trichochloa tenella* R. et Schult.; culmis ramoſiſſimis ſubtetragonis glabris, foliis vaginisque piloſis, panicula ſimplici contracta filiformi, glumis calycinis breviter ariſtatis, corolla calycem duplo excedente, dorſo ciliato-ſcabra, valvula ſuperiore bidentata. Podoſaemum tenellum. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 128. Syſt. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 386.

Die Halme werden 6—8 Zoll hoch, ſind faſt viereckig, ſehr äſtig und haben glatte Knoten. Die Blätter linien-borſtenförmig, eingerollt, wie die vierſeitigen Scheiden behaart. Die Riſpe 2—3 Zoll lang, einfach, zuſammengezogen; die Spindel und die fadenförmigen Aeſte der Riſpe ſcharfborſtig. Die Kelchklappen länglich, glatt, die Corollenklappen doppelt länger als die Kelchklappen, länglich, auf dem Rücken gefranzt, die untern mit einer geraden, faſt 1 Zoll langen Granne verſehen.

Vaterland: die Andeskette in Mexico. ☉

18. *Trichochloa virescens* R. et Schult.; culmis compreſſis, vaginis foliisque externe ſcabris, panicula ramoſa coarctata ſecunda, glumis calycinis inaequalibus trinervibus, inferiore duplo breviore acuta, ſuperiore ſubtridentata, corollinis calycina ſuperiore brevioribus piloſis. Podoſaemum gracile. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 131.

Die Halme werden 1—2 Fuß hoch, die Blätter ſind eingerollt, linienförmig, ſteif, graugrün, inwendig behaart und haben Scheiden; das Blatthäutchen iſt ½ Zoll lang, pfriemenförmig-langgeſpitzt und glatt. Die Riſpe faſt überhängend, 6—7 Zoll lang, mit gebüſchelten, aufrechten, angedrückten Aeſten, die

borstig-scharf sind. Die Kelchklappen glatt, weißlich-grün, die Corollenklappen gleich, die untern begrannt, die obern langgespitzt, die Saamen linienförmig.

Vaterland: Mexico auf Höhen an trockenen, sonnenreichen Orten, bei St. Rosa de la Sierra. ☉

Kultur:

Die Saamen von denen in Mexico einheimischen, einjährigen Arten können meines Erachtens in wilden Klimaten von Deutschland an der bestimmten Stelle ins freie Land gesäet werden, wo die Pflanzen ihre Bestimmung vollenden, d. h. Blüthen und Saamen tragen. Den Saamen von den übrigen Arten, welche in wärmern Gegenden zu Hause gehören, säet man ins Mistbeet, setzt dann die perennirenden in Töpfe und überwintert sie an einem Orte, der dem Vaterlande der Pflanzen angemessen ist.

Trichodesma R. Brown. (Borago Linn. Gaertn.)

Cal. quinquepartitus. Cor. subrotata, fauce nuda, limbi laciniis apice subulatis. Stamina exserta, filamentis brevissimis. Antherae villis dorsalibus bifariis cohaerentibus, aristis subulatis tortilibus. Stigma subsimplex. Nuces semiimmersae, foveis columnae quadrialatae, juxta apicem adnatae. R. Brown. Prodrom. 1. p. 496. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. V. p. VIII. Pentandria Monogynia. (Familie der Asperifolien.)

Diese Gattung unterscheidet sich von Borago durch den nackten Schlund (Eingang zur Corollenröhre), durch die Einschnitte der Corolle, welche an der Spitze pfriemenförmig sind, durch die auf dem Rücken mit Zottenhaaren besetzten, begrannten Antheren, und durch die Gestalt und Beschaffenheit der Saamen. Rob. Brown hat drei Arten aufgeführt, welche ich nach Linné unter Borago abgehandelt habe. V. Lex. erste Aufl. B. 2.

1. *Trichodesma africana* R. Brown. s. Borago africana Lexic. 1. Aufl. B. 2. S. 262.

Borago verrucosa Forsk.

Pollichia africana Medic.

Boraginoides aculeata. Moench. method. p. 516

Alle Theile, besonders Stengel und Blätter sind mit Borsten besetzt, die untern Blätter gestielt, eyförmig, und stehen gegenüber, die obern neben den Blumen wechselnd, die Blumenstiele vielblumig, die Blumen klein, übergebogen; sie haben eyförmige, gespitzte, aufrechte Kelchtheile und eine blaue Corolle, die in der Mitte gelb und mit fünf purpurrothen Punkten versehen ist.

Vaterland: Aethiopien. ☉

2. *Trichodesma indica* R. Br. s. Borago indica Lexic. 1. Aufl. B. 2. S. 263.

Boraginoides sagittata. Moench l. c.

Pollichia indica. Med. Bot. Beobacht. 1783. p. 247.

Der Stengel ist krautartig, schwach, ästig, 9 Zoll bis 1 Fuß hoch und wie die Blätter mit kurzen, steifen Borsten besetzt. Die Blätter sind 1½ Zoll lang, lanzettförmig, halbumfassend; sie stehen theils gegenüber, theils wechselnd. Die Blumen einzeln, winkelständig. Die Corolle blaßblau oder purpurröthlich, inwendig mit goldgelben oder rostfarbenen Flecken geziert.

Vaterland: Ostindien. ☉

3. *Trichodesma lithospermoides* R. et Schult.; calycibus inauritis, nucibus laevibus immarginatis, foliis sublessilibus basi attenuatis ibique margine subrevolutis oblongo-lanceolatis, corollae laciniis subulatis. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. V. p. 69.

Der Stengel ist unten holzig, ästig, 1½ Fuß hoch, grausilzig, mit kurzen, zerstreuten Borsten und an der Basis mit weißen Drüsen besetzt. Die Blätter stehen gegenüber, fast ohne Stiele, sind 2 Zoll lang und länger, ½ Zoll breit, ein wenig gespitzt, steif, oben mit Strichborsten versehen. Die Blumen winkelständig, langgestielt, die obern Stiele länger

als die Blätter, wie die untern scharfborstig. Die Kelchtheile lanzettförmig, gespitzt, ungleich, die Corolle blau? die Staubfäden braun, die Antheren gegrannt. Vielleicht nur eine Varietät von der folgenden Art?

Vaterland: Ostindien?

4. *Trichodesma zeylanica* R. Br. s. Borago zeylanica Lexic. 1. Aufl. B. 2. S. 265.

Tr. (zeylonica) foliis lanceolatis acutis subpetiolatis basi attenuatis, pedicellis axillaribus, calycibus inauritis. Lehmann. Asperif. p. 194.

Die Wurzel ist ästig, faserig, der Stengel aufrecht, gestreift, ästig, grau-purpurröthlich, scharfborstig. Die Blätter lanzettförmig, gespitzt, kurzgestielt, an beiden Enden verdünnt, ganzrandig, gerippt, oben scharf, mit sehr vielen weißen, punktartigen Schwielen versehen, unten weich, ohne Punktschwielen; die Stengelblätter stehen gegenüber, sind 2 — 3 Zoll lang, die Astblätter wechselnd, gespitzt, kleiner als die Stengelblätter und in der Jugend graulich. Die Blumentrauben seiten- und gipfelständig, einfach, blättrig, die Blumenstiele einzeln, winkelständig, fadenförmig, aufrecht, länger als die Blätter, mit weißgrauen, abstehenden Haaren bekleidet. Der Kelch dicht haarig, fünftheilig, die Corolle weiß und hat einen flachen, fünfspaltigen, sehr abstehenden Rand.

Abgebildet finden wir diese Art in Jacq. Icon. pl. rar. 2. t. 314. Burm. Fl. Ind. t. 14. f. 2. Plukenet. mont. t. 335. f. 4.

Vaterland: Ostindien am Meeresufer in Neu-Holland. ☉

Trichodium Michaux. Schrad. Pers. s. Lexic. B. 10. S. 110. Trichodium.

Cal. bivalvis uniflorus. Cor. univalvis, calyce minor, arista et basi uno alterove pilorum fasciculo stipata (aut mutica). Semen liberum corolla tectum. Michaux. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 12. Triandria Digynia. (Familie der Gräser.)

Diese Gattung unterscheidet sich von Agrostis Linn. gröſtentheils nur durch die einzelne Corollenklappe (Spelze), aber genaue Beobachtungen haben gelehrt, daß oft die zweite Klappe sehr klein und versteckt ist, also in diesem Falle nicht fehlt. Host. gram. austr. 3. t. 47. 48. Im Syst. veg. ed. R. et Schult. sind folgende Arten aufgeführt:

1. *Trichodium algidum* R. et Schult.; calyce ovali laevi obtuso, corolla minima univalvi mutica, foliis planis, panicula subspicata. Agrostis algida Wahlenb. lapp. p. 25. t. a.

Ein kleines rasenbildendes, sprossentreibendes Gras, mit 1—2 Zoll hohen Halmen, die kaum länger als die Blätter sind. Die Blätter kaum 1 Zoll lang, flach, sehr weich, glatt, stumpf, gelblich-grün. Die Rispe fast cylindrisch, fünf Linien lang und hat kurze, aufrechte, wenigblumige Aeste, die quirlförmig stehen. Die Kelchklappen aufrecht, ovalstumpf, sehr zart, gelblich. Die Saamen so groß wie Mohnsaamen.

Vaterland: Lappland. 4?

2. *Trichodium alpinum* Schrad. Alpen-Trichodium.

T. panicula angusta pauciflora, ramis subdivisis patentibus glabris, calycibus acutis, arista dorsali infra medium proveniente. Schrad. Fl. germ. 1. p. 200. t. 3. f. 4.

Agrostis alpina Linn. f. Lexic. 1. Aufl. B. 1. S. 178.

Agraulus caninus Beauv.

Agrostis montana Krock. Silef. n. 114.

Agrostis rupestris Allion. Pedem.

Agrostis setacea Vill. n. 76.

Die Wurzel hat zarte, weiße Fasern. Aus derselben kommen aufrechte, dünne, 3—6 Zoll hohe Halme, die wie die gebüschelten, borstenförmigen Blätter Rasen bilden. Die Rispe ist schmal, wenigblumig, 1 bis 1½ Zoll lang; ihre untern Aeste sind 2—3fach

und

und ausgebreitet. Die Kelchklappen ein wenig größer als die Corollenklappe, violett-braun mit Purpurroth gemischt. Die Corollenklappe ey-lanzettförmig, die Granne länger als bei Tr. caninum, mit dem diese Art zunächst verwandt ist.

Vaterland: das mittlere Europa, auf Viehweiden. 4

3. *Trichodium caninum* Schrad. Hunds-Trichodium.

Tr. panicula elongata, ramis dichotomis trichotomisque hispidulis, ramulis divergentibus flexuosis, calycibus acutis, arista dorsali recurvata infra medium proveniente, foliis culmeis radicalibus multo latioribus. Schrad. l. c. p. 198.

Agrostis canina Linn. s. Lexic. 1. Aufl. B. 1. S. 178.

Agrostis Leersii Gmel. Syst.

Agrostis geniculata Lamarck.

Agrostis rubra Auct. et Lexic. 1. Aufl. B. 1. S. 176. 2. Aufl. B. 1. S. 194.

Agrostis vinealis Wither. (sec. Smith).

Agraulus caninus P. Beauv.

Avena monantha Haller. helv. n. 1479.

β. Agrostis canina Host. gram.

Agrostis tenuis Batard.

Agrostis vinealis Schreb.

γ. Agrostis pallida Schkuhr.

Aus der ästigen, mehr oder weniger kriechenden Wurzel, kommen dünne, knotige, 1 — 2 Fuß hohe Halme, die am Grunde oft ästig sind. Die Blätter sind schmal, linienförmig, gespitzt, behaart, die Scheiden glatt, an der Mündung mit gebüschelten Borstenhaaren besetzt; das Blatthäutchen länglich, stumpf, dann geschlitzt. Die Rispe verlängert und hat zweioder dreitheilige, scharfborstige Aeste, die vor der Blühzeit oft zusammengezogen, dann ausgebreitet sind. Die Kelch- und Corollenklappen ey-lanzettför-

mig, die Corollenklappe unter der Spitze mit einer knieartig gebogenen Granne verſehen.

Vaterland: ganz Europa auf Wieſen und Triften. 4

4. *Trichodium decumbens* Michaux. Niederliegendes Trichodium.

Tr. panicula ramoſiſſima, ramulis trichotomis patentiſſimis hiſpidis, calycibus acutis, corollis muticis, culmo decumbente ramoſo. Willd. Enum. H. Berol. p. 98.

Hierher gehört Agroſtis anomala Willd. Sp. pl. 1. p. 370. Leric. 1. Aufl. B. 1. S. 180.

Agroſtis procumbens Poir.

Agroſtis cornucopiae Smith. in Fraſer. Monogr.

Cornucopiae perennans Walth. p. 74.

Der Halm iſt äſtig, niederliegend, die Riſpe ſehr äſtig und hat dreitheilige, ſehr abſtehende, ſcharfborſtige Aeſte. Dieſe Art iſt dem Trichod. laxiflorum Mich. (Agroſtis ſcabra Willd.) zunächſt verwandt, aber unterſchieden durch glatte Blätter, durch ausgebreitete, längere und breitere Scheiden, durch das größere, lanzettförmige, geſchlitzte Blatthäutchen und durch eine ſehr äſtige Riſpe.

Vaterland: Nordamerika, beſonders Virginien und Florida, am Meerſtrande. ♂ Mich. 4 Willd.

5. *Trichodium elegans* Tore Mſſ.; culmo erecto filiformi, foliis involuto-ſubulatis, paniculis laxis, ramulis capillaribus, floribus minimis muticis. Es iſt Agroſtis elegans Tore. Loisl. de Longch. ſ. Nachtr. B. 1. S. 137. N. 8.

6. *Trichodium flaveſcens* Schult.; foliis planis ſcabris, corollae valvula exteriore ariſtata, ariſta valvula ſua duplo longiore, radice repente. Syſt. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 280.

Agroſtis flaveſcens. Hoſt. Gram. auſtr. 4. p. 50. t. 52.

Avena aurata All. ped. 2. p. 255.

Die Blätter sind flach, wie die Halme scharf, die Aehrchen gelblich und haben glatte Corollenklappen, davon die äußere mit einer Granne versehen ist; die Granne ist doppelt länger als die Klappe.

Vaterland: die höchsten Alpen im mittlern Europa. 4

7. *Trichodium glaucum* Schult.; radice repente, culmo erecto, foliis planis supra striatis, glaucescentibus, panicula erecta, glumis lanceolatis laevibus dilute violaceis, perigonii valvula basi aristata geniculata. Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 281.

Agrostis glaucina Bastard. Suppl. p. 25.

Die Wurzel ist perennirend, der Halm aufrecht, mit flachen, graulich- oder meergrünen, oben gestreiften Blättern besetzt, die Rispe aufrecht und hat lanzettförmige, glatte Kelchklappen, die ausgebreitet und violett sind.

Diese Art unterscheidet sich von T. setaceum, außer dem vorstehenden Charakter, durch lauter flache Blätter, die oben gestreift sind, und durch kleinere, immer bläuliche Aehrchen, mit glatten Kelchklappen; die Corollenklappen sind an der Spitze ungetheilt, ein wenig länger als die Kelchklappen.

Vaterland: Südamerika. 4

8. *Trichodium hybridum* Schult.; culmo basi rameso, foliis inferioribus angustissimis, spiculis oblongis, valvulis subaequalibus, arista dorsali. Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 282. Agrostis hybrida Gaud. Agrost. 1. p. 66.

Agrostis canina Vill. delph. 2. p. 76.

Trichodium caninum Schrad. γ. et ε. Fl. germ. 1. p. 198?

Die Halme sind gegliedert, an der Basis ästig, kriechend, die untern Blätter sehr schmal, grau-grün. Die Rispe hat glattliche Aeste und längliche, lanzett-

förmige, 1 Linie lange Aehrchen, deren Klappen faſt gleich ſind. Die Grannen rückenſtändig.

Vaterland: die Schweiz, Frankreich und Deutſchland. 4

9. *Trichodium Kitaibelia* Schult.; paniculae ramis trichotomis hiſpidulis, ramis divaricatis flexuoſis, calycibus acuminatis, ariſta fere e dorſi medio. Schult. Fl. auſtr. ed. 2. 1. p. 165.

Die Riſpe hat dreitheilige, etwas ſcharfborſtige Aeſte, die ausgeſperrt und knieartig gebogen ſind. Die Kelchklappen ſind langgeſpitzt, die Grannen rükkenſtändig.

Dieſe Art gleicht dem Trichod. caninum, unterſcheidet ſich aber, außer dem angegebenen Charakter, durch viel ſchmälere Halmblätter.

Vaterland: die Voralpen in Ungarn, an ſonnenreichen Orten. 4

10. *Trichodium laxiflorum* Michaux. Fl. amer. Lexic. B. 10. S. 110. Hierher gehört:

Agroſtis ſcabra Willd. ſ. Lexic. 1. Aufl. B. 1. S. 181. Nachtr. B. 1. S. 141.

Cornucopiae hyemale Walt. Fl. carol. p. 73.

Agroſtis laxa Schult. gram.

Agroſt. laxiflora Poir.

Die Blätter und Scheiden ſind ſcharf, die Aeſte der Riſpen haarförmig, ausgebreitet, ſchlaff, die Kelchklappen lanzettförmig. S. Lexic. a. a. O.

Vaterland: Nordamerika, die Hudſonsbai. ♂

11. *Trichodium neglectum* Schult.; paniculae ramis ſubtrichotomis, calycis valvulis acuminatis, ariſta ſupra baſin valvulae, foliis convolutis ſetaceis. Schult. öſtr. Fl. 2. Aufl. S. 166.

Aus der kriechenden Wurzel kommen aufrechte, dünne Halme, die wie die Blätter ſteif und glatt ſind. Die Blätter eingerollt, borſtenförmig. Die Riſpe hat haarförmige, etwas ſcharfe Aeſte, welche knieartig ge-

bogen sind. Die Kelchklappen purpurröthlich, langgespitzt. Die Granne steht über der Mitte der Klappe.

Vaterland: Ungarn an grasigen, trockenen Orten. 4

12. *Trichodium rubrum* R. et Schult. ist Agrostis rubra Linn. s. Lexic. 1. Aufl. B. 1. S. 117. Nachtr. B. 1. S. 141.

13. *Trichodium rupestre* Schrad. ist Agrostis rupestris Willd. Spec. pl. 1. p. 368 s. Lexic. 1. Aufl. B. 1. S. 178. Nachtr. B. 1. S. 141. Auch folgende Synonymen gehören hierher: Agrostis alpina Mielchhof. in Hopp. Taschenb. Agrost. festucoides Vill. delph. und Avena aurata Suter. Fl. helv.

14. *Trichodium salmanticum* Lag.; panicula patente, glumis acuminatis subaequalibus, arista calycina brevioribus. Lagasca Gen. et Spec. nov. diagn. p. 3. n. 31.

Nach dieser kurzen Diagnose ist diese Art nicht wohl von andern zu unterscheiden. Der Halm trägt eine ausgebreitete Rispe. Die Kelchklappen sind langgespitzt, fast gleich, länger als die Grannen. ⊙

15. *Trichodium setaceum* Schult. ist Agrostis setacea Smith. brit. Curt. Fl. Lond. s. Nachtr. B. 1. S. 178. Außer denen daselbst angezeigten Synonymen gehört hierher: Agrostis festucoides Vill. delph. und Trichodium rupestre β. Poiret.; auch Agrost. rubra Linn. var.?

Vaterland: England, auf Heideplätzen, an trockenen Orten, auch Frankreich und Portugal. 4

16. *Trichodium strictum* R. et Schult. ist Agrostis stricta Willd. Sp. pl. s. Lexic. 1. Aufl. B. 1. S. 177. Nachtr. B. 1. S. 143.

Kultur:

In botanischen Gärten behandelt man diese Gräser, hinsichtlich der Standörter, Fortpflanzung und Vermehrung wie die Arten der Gattung Agrostis u. a. S. Lexic. und Nachtrag.

Trichonema Bulbocodium Gawl. iſt Ixia Bulbocodium Lexic. B. 5. S. 217. Romulea Bulbocodium Marrotti.

Trichonema cauleſcens Gawl. iſt Ixia bulbocodioides. Romulea Columnae Mart.?

Trichonema filifolia Gawl. Poir. ſ. Ixia filifolia. Nachtr. Außer dieſen vorſtehenden, gehören noch folgende: Trichonema chloroleucum, cruciatum, elongatum, humile, pudicum, recurvifolium und roſeum als Synonymen zur Gattung Ixia.

Trichoon Karka Roth. iſt Arundo Karka.

Trichophorum cyperinum Perſ. ſ. Scirpus eriophorus.

— filiforme P. iſt Agroſtis filiformis?

— lineatum Perſ. iſt Iſolepſis lineata.

Trichophyllum lanatum Nutt. Actinea lanata Purſh.?

Trichopus zeylanicus Gaertn. fem.

Trichoſpira Humb. et Bonpl.

Character genericus:

Involucrum (Calyx ſ. Perianthium) nullum. Floſculi verticillato-conglomerati, bracteis diſtincti, tubuloſi, hermaphroditi. Akenia ariſtata; ariſtis 8—9, duabus multo longioribus divaricato-patentibus. Humboldt. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. IV. p. 21. Linn. Syſt. Syngeneſia. Etymologia: θριξ ſeta et σπειρα ſpira.

1. *Trichoſpira menthoïdes* Humb. et Bonpl. Münzenartige Trichoſpira.

T. foliis alternis ſeſſilibus amplexicaulibus obovato-ſpathulatis obtuſis groſſe dentatis ſubtus albotomentoſis, floribus verticillatis axillaribus, caule procumbente ramoſo. D. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 22. t. 312.

Eine krautartige Pflanze, mit geſtrecktem, äſtigem Stengel, der am Grunde Wurzeln treibt und krie-

chend iſt. Die Blätter ſind umgekehrteyrund-ſpatelförmig, ſtumpf, grobgezähnt, an der Baſis ſchmal, herzförmig, anſitzend umfaſſend, oben glatt, grün, unten weiß-wollig; die untern ſtehen wechſelnd, die obern Aſtblätter gegenüber, die untern faſt 1 Zoll, die obern nur 4—6 Linien lang. Die Blumen ſehr klein, in dichte, halbkugelige, winkelſtändige Wirtel geſammelt, die am Grunde von etlichen ſehr kleinen, eyrund-länglichen Bracteen umgeben ſind. Der gemeinſchaftliche Kelch fehlt. Die Blümchen anſitzend, alle Zwitter, violett, glatt; ſie haben eine dünne Röhre, einen glockenförmigen, fünfſpaltigen Rand, deſſen Einſchnitte zurückgebogen ſind, fünf Staubfäden mit länglichen, verbundenen Antheren und einen zweyſpaltigen Griffel, mit filzigen, hervorragenden Theilen. Der Fruchtknoten iſt keilförmig, zuſammengedrückt, glatt, ſehr fein gewimpert, länger als die Corolle, der Saame braun, mit 8—9 borſtenförmigen Grannen gekrönt, wovon zwei viel länger als die übrigen und ausgebreitet ſind. Auf dem Blumenboden, neben den Blümchen, ſtehen kleine röhrige Spreublättchen.

Vaterland: Südamerika, die Provinz Varinas, im Sandboden, am Fluſſe Apures. 4 Blühzeit: Mai.

Die niedlichen violetten Blumenkränze, welche ſich an dem obern Theile des Stengels und der Aeſte entwickeln, gleichen denen der Mentha arvenſis.

Trichoſtomum Hedw. Willd. Schwäg. Eine Moosgattung ſ. Nachtr. Kryptogamie.

Trichothalamus Spreng. Anleit. zur Kenntniß der Gewächſe, 2. Th. S. 864. Es heißt daſelbſt: „Trichothalamus könnte man die Potentillen nennen, deren Fruchtboden ſtehenbleibende, ſteife Haare hat, von denen die Saamen bedeckt ſind. (Potentilla, cauleſcens, Cluſiana Murr., lupinoides Willd., valderia, alchemilloides Lapeyr., nitida und tridentata Ait.)“

Tricondylus Knigh. et Salisb. iſt Lomatia R. Brown. Tricond. myricifolius iſt Lomatia longifolia R. Br. Embothrium myricoides Gaertn.

Tricoryne Rob. Brown. Tricoryne.

Perianthium (Corolla) 6partitum patens aequale, deciduum. Stamina 6. Filamenta penicillatim barbata. Antherae basi emarginatae insertae. Ovarium tripartitum, lobis dispermis, basi stylo filiformi connexis. Stigma simplex. Pericarpia 3 clavata, evalvia monosperma. R. Brown. Prodrom. Fl. Nov. Holland. Linn. Syst. Hexandria Monogynia. (Familie der Asphodelaceen Br. Sarmentaceen Spreng.)

Die Corolle ist sechstheilig, abstehend, gleich. 6 Staubfäden, die mit pinselförmigen Baarthaaren besetzt sind; die Antheren an der Basis ausgerandet. Der Fruchtknoten dreitheilig, dreifächerig, die Fächer einsaamig, an der Basis mit dem fadenförmigen Griffel verbunden. Die Narbe einfach. 3 keulenförmige Saamenbehälter. Rob. Brown hat fünf Arten aufgeführt, aber nur sehr kurz diagnosirt. Es sind folgende.

1. *Tricoryne anceps* R. Br. Zweischneidige Tricoryne.

Der Stengel ist sehr ästig, blattlos, nur mit Afterblättern besetzt, glatt, aber eckig, und hat zusammengedrückte, gleichsam zweischneidige Aeste. Die Blumen bilden wenigblumige Dolden.

Vaterland: Neu-Holland.

2. *Tricoryne elatior* R. Br. Hohe Tricoryne.

T. caule tereti folioso, ramisque laevibus paniculatis angulato-striatis, foliis planis, umbellis 5—7floris.

Die Wurzel ist ästig-faserig, der Stengel aufrecht, cylindrisch glatt, mit flachen, grasartigen Blättern besetzt und hat glatte, rispenartig vertheilte Aeste, die eckig-gestreift sind. Die Blumen in 5—7blumige Dolden gesammelt.

Vaterland: Neu-Holland.

3. *Tricoryne scabra* R. Br. Scharfe Tricoryne.

Der Stengel ist cylindrisch, scharfborstig, rispenartig getheilt, mit flachen, am Rande gezähnelten

Blättern besetzt. Die Aeste sind eckig-gestreift. Die Blumen bilden 5—7blumige Dolden.

Vaterland: Neu-Holland.

4. *Tricoryne simplex* R. Br. Einfache Tricoryne.

Der Stengel ist durchaus einfach, mit flachen Blättern bekleidet, die am Rande etwas scharf sind. Die Blumen bilden eine 10—16blumige Dolde, deren Stielchen dreimal länger als die Bracteen sind.

Vaterland: Neu-Holland.

5. *Tricoryne tenella* R. B. Zarte Tricoryne.

Der Stengel ist fadenförmig, cylindrisch, gabelästig, glatt, blattlos, nur mit Afterblättern bekleidet. Die Dolden bestehen meist aus 2—3 Blumen.

Alle fünf Arten sind in Neu-Holland einheimisch, aber, wie es scheint in Deutschland, vielleicht in ganz Europa, noch fremd.

Nach des Herrn R. Brown Bemerkung sind es krautartige Pflanzen, mit faseriger, oft perennirender Wurzel, schmalen, grasartigen Blättern und aufrechten, doldenständigen Blumen. Wir müssen uns also, in der Folge, wenn nämlich diese Gewächse in Deutschland eingeführt werden, durch Versuche überzeugen, ob die Wurzeln von allen fünf Arten perennirend sind, und ob sie in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses (bei 6—10 Grad. Wärme Reaum.) überwintert seyn wollen, oder, wie ich glaube, mit Durchwinterung im Glashause (1—5°) vorlieb nehmen.

Tricratum L'Herit. Leric. B. 10. S. 223. (Abronia Gaertn. sem. t. 214. Juss. gen. pl. ed. Usteri p. 101.)

Abronia. Involucrum polyphyllum multiflorum; foliolis squamiformibus deciduis. Calyx tubuloso-infundibuliformis aut subhypocrateriformis limbo quinquelobo deciduo. Stamina quinque. Akenium calycis tubo tectum. Humboldt. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. ed. Kunth. 2. p. 174. Linn. Pentandria Monogynia. (Familie der Nyktagineen.)

Die äußere Hülle besteht aus fünf oder mehrern schuppenförmigen Blättchen und schließt 12 auch meh-

rere Blumen ein; sie fällt gewöhnlich früher ab als die Blumen. Die Corolle trichterförmig, fünflappig. S. Lexic. a. a. O.

1, *Tricratum parviflorum* Diet. Kleinblumige Prachtblume.

Abronia (parviflora), foliis subrotundo-ovatis obtusis, umbellis axillaribus solitariis et terminalibus congestis, calycibus (corollis) infundibuliformibus (quinquelobis). Humb. et Bonpl. 1. c. 2. p. 174. t. 128.

Der krautartige Stengel wird ungefähr 6 Fuß hoch, ist sehr ästig, cylindrisch und glatt; seine Aeste und Blätter stehen gegenüber, auch dreifach. Die Blätter sind rundlich-eyförmig, stumpf, ganzrandig, geadert, auf beiden Seiten glatt, 2 Zoll lang, doppelt länger als die Stiele. Die Dolden winkel- und gipfelständig, langgestielt, 12—16blumig, die Blumen gehäuft, gestielt, klein; jede Dolde ist mit einer vielblättrigen Hülle versehen, deren Blättchen linienpfriemenförmig sind und abfallen. Die Corolle (Kelch nach Bonpland) trichterförmig, glatt, weiß, und hat fünf länglich-linienförmige Einschnitte, die an der Spitze zurückgeschlagen sind. Fünf haarförmige Staubfäden sind kürzer als die Corolle und mit rundlichen, zweifächerigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten elliptisch, gestielt, glatt und trägt einen kurzen Griffel, mit kopfförmiger, vielspaltiger Narbe. Die Frucht ist eine umgekehrteyförmige, glatte Nuß, deren zusammengefalteter und verkehrtstehender Embryo den Eyweißkörper einschließt.

Vaterland: die Andeskette in Peru, an Felsen und Klippen, blüht daselbst im October und ist 4.

Kultur:

Diese Pflanze behandelt man ungefähr wie die rothe oder ausgebreitete Prachtblume (Tricratum admirabile) die schon in unsern Gärten bekannt ist und die ich im Lexicon genau beschrieben habe. Sie liebt lockere Wald- oder Heideerde und gedeiht am besten im Treibhause, oder in der zweiten Abtheilung desselben (temperirtes Haus).

Tricuſpis Beauv. (non Perſoon.)

Tric. caroliniana Beauv. iſt Poa caeruleſcens Mich.

Tric. novehoracenſis Beauv. ſ. Tridens quinquefida.

Tricycla Lamarck. iſt Buginvillea.

Tridens Roem. et Schult. (Tricuſpis P. Beauv. t. 15. f. 10.)

Cal. 5—7florus, valvulae naviculares, floſculis breviores. Cor. valvula inferior bifido-dentata, inter dentes et utrinque mucronata, ſuperior truncata, fere emarginata. Nectaria truncata, ſubfimbriata. Germen emarginatum. Stigmata aſpergilliformia. Semen bicorne. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 34. Triandria Digynia. (Familie der Gräſer.)

1. *Tridens quinquefida*; panicula erecta, ramis inferioribus inferne nudis, ſpiculis oblongis alternis ſubſeſſilibus (ſub) ſexfloris, floſculorum valvula exteriore dorſo inferne marginibusque villoſa apice quinquefida, vaginarum collo axillisque paniculae piloſis, foliis culmoque erecto glabris. Roem. et Schult. l. c. 2. p. 599.

Poa quinquefida Purſh. Fl. Amer. ſeptent. 1. p. 81.

Poa feslerioides Mich. Amer. 1. p. 68.

Triodia cuprea Jacq. Eclog. Gram. Faſc. 2. p. 21. t. 16.

Die Wurzel iſt äſtig, faſerig und treibt aufrechte Halme, die, wie die Blätter glatt ſind. Die Riſpe iſt aufrecht; die untern Aeſte ſind nackt, die Aehrchen länglich, wechſelnd, faſt anſitzend, faſt ſechsblumig. Der Kelch hat kahnförmige Klappen, die kürzer als die Blümchen ſind. Die untere Corollenklappe zweiſpaltig-gezähnt, zwiſchen den Zähnen mit einem Mucrone verſehen, die obere abgeſtutzt, faſt ausgerandet. Der Fruchtknoten ausgerandet. Die Narben ſcharf.

Der Saame zweihörnerig. Die Blattscheiden sind im Halse behaart, desgleichen die Achseln der Rispe.

Diese Graspflanze wächst in Neu-England und Carolina auf Bergwiesen, perennirt und liefert ein gutes Futter, wozu sie höchst wahrscheinlich auch in unsern Gegenden benutzt werden kann, wenn sie einen günstigen Standort erhält. —

Tridentea Haworth. Dreizack. (Stapelia Mll.)

Ligulae tridentiformes. Stamina inaequaliter bipartita.

Diese Gattung hat A. H. Haworth aus Stapelien gebildet und folgende Arten aufgestellt s. Haworth Synopf. plant. ſucculent. ed. Schrank. S. 38.

1. *Tridentea gemmiflora* Haw. ist Stapelia gemmiflora Lexic. B. 9. S. 474.

2. *Tridentea moſchata* Donn. Haw. ist Stapelia moſchata Syſt. veg. ed. Schult. Wahrscheinlich nur eine Varietät, welche sich am meisten durch ihren Bisamgeruch auszeichnet.

3. *Tridentea Simſii* Haw. Stapelia Simſii Schult. l. c. 2. p. 33. Nachtr. B. 8. S. 441. Stapelia veluta Sims. in Curt. bot. Magaz. t. 1234. Tridentea veluta Haw.?

4. *Tridentea ſtygia* Haw. ſ. Stapelia ſtygia Nachtr.

Herr Hofrath Schultes hat im Syſt. veg. VI. p. 850 noch folgende angezeigt, die gleichfalls den Stapelien angehören:

5. *Tridentea depreſſa* Schult. ist Stapelia depreſſa Jacq. Diar. Lipſ. Schult. l. c. VI. p. 33. Die Einſchnitte der äußeren Corolle sind gefranzt, gerunzelt, die Anhänge ſchnabelförmig, faſt gezähnt, pfriemenförmig, abſtehend, die Einſchnitte der innern Corolle (Kranz) dreizähnig. Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

6. *Tridentea hircoſa* ist Stapelia hircoſa Jacq. Willd. Enum. Hort. Berol. p. 281. Syſt. veg. ed. Schult.

Die Corolle ist fünfspaltig, flach, am Rande gefranzt, oben warzig-runzlich, unten punktirt, die innere Corolle (Kranz) fünftheilig, die äußeren Einschnitte aufrecht, dreitheilig, davon der mittlere Theil länger als die seitenständigen ist, die Hörner pfriemenförmig, ausgesperrt.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

7. *Tridentea paniculata* ist Stapelia paniculata Willd. s. Nachtr. zum Lexic. B. 8. S. 436.

8. *Tridentea rugosa* ist Stapelia rugosa Jacq. s. Nachtr. zum Lexic. B. 8. S. 440.

Trifoliastrum coeruleum Moench ist Trifolium Linn. Melilotus coerulea.

Trifolium Linn. S. Lexic. B. 10. S. 228—274. Klee.

Im Lexicon B. 10. S. 128 habe ich schon bemerkt, daß einige Botaniker die Steinkleearten mit traubenständigen Blumen und nackten Hülsen von Trifolium Linn. getrennt und nach Tournefort eine besondere Gattung Melilotus aufgestellt haben. Die Kennzeichen beider Gattungen sind kürzlich folgende:

1. Melilotus Tournef. Die Blumen bilden meist Trauben. Die Corolle abfallend, die Hülse ein- oder zweisaamig, über dem Kelch hervorragend. Die ihr zugezählten Arten habe ich im Nachtrage B. 4. S. 662 angezeigt.

2. Trifolium. Die Blumen sind meist in Köpfchen oder in kurze, rundliche Aehren gesammelt. Die Corolle bleibend, d. h. nach geendigter Flor trocknen ihre Theile, hangen zusammen und bedekken die Hülse, die einsaamig ist und quer aufspringt; sie wird vom Kelche bedeckt.

1. *Trifolium alatum* Bivona-Bernardi. Geflügelter Klee.

T. capitulis subglobosis, calycibus inflatis reticulatis coloratis, dentibus setaceis inaequalibus,

caule simplici prostrato, stipulis lineari-subulatis venosis, pedunculis folio longioribus. Bivona-Bern. Stirpium rar. minusq. cognit. in Sicilia. N. 42. Cupan. pan. phyt. t. 143.

Der Stengel ist einfach, auf der Erde hingestreckt, mit gestielten dreizähligen Blättern besetzt, deren Afterblätter linien-pfriemenförmig und geadert sind. Die Blumenstiele länger als die Blätter, die Blumen in dichte, fast kugelförmige Köpfchen gesammelt. Sie haben einen aufgeblasenen, netzförmig-geaderten, gefärbten Kelch, dessen Zähne borstenförmig und ungleich sind, und eine milchweiße, auswendig blaß purpurrothe Corolle.

Dieser Klee ist dem Trifol. fragiferum sehr ähnlich, vielleicht nur eine durch Klima und Standort hervorgebrachte Varietät. Höchst wahrscheinlich gehört hierher auch Trifol. Cupani Tinco. Plant. rar. Siciliae.

Vaterland: Sicilien auf Viehweiden bei Palermo? 4.

2. *Trifolium anomalum* Schrank.

T. capitulis longe pedunculatis, umbellaribus: flosculorum pedicellis flosculo longe majoribus; ovario matureſcente oblongo, subpentaspermo; legumine intra calycem latente submonospermo. v. Schrank Plant. rar. hort. acad. Monacensis Fasc. V. n. 74.

Eine perennirende, sonderbare Pflanze, mit rusigen, langgestielten Blättern. Die Blumen bilden langgestielte doldenartige Köpfchen, deren Stielchen länger als die Blümchen sind. Die Hülse von dem Kelche bedeckt, fast einsaamig. Ihr Vaterland kenne ich nicht.

3. *Trifolium armenium* Willd. Armenischer Klee.

T. spicis densis oblongo-ellipticis solitariis, calycis dente infimo tubum corollae monopetalae subaequante, stipulis subulatis, foliolis lineari-lanceolatis emarginatis, caulibus simplicibus adscendentibus. Willd. Enum. Hort. Berol. 2. p. 793.

T. orientale majus villosissimum floribus flavescentibus Tournef. cor. 27.

T. pannonicum Hortul. (non Linn.)

T. alopecuroides. Pers. Syn. p. 2. 350.

Eine perennirende Pflanze, mit einfachen, aufsteigenden Stengeln, linien-lanzettförmigen, ausgerandeten Blättchen und pfriemenförmigen Afterblättern, die, wie die Blätter und Stengel mit Zottenhaaren bekleidet sind. Die Blumen blaßgelb, groß, in dichte, länglich-elliptische Aehren gesammelt, welche einzeln stehen. Die untern Kelchzähne so lang als die Röhre der einblättrigen Corolle und sind wie die übrigen zottig.

Vaterland: Armenien. 4

4. *Trifolium aristatum* Hornem. Gegrannter Klee.

T. capitulis pedunculatis, calycibus aristatis, fructiferis recurvatis, foliolis lanceolato-obovatis aristatis, caulibus subteretibus prostratis. Hornem. hort. hafn. 2. p. 712.

Diese jährige Pflanze findet sich im bot. Garten zu Kopenhagen. Sie hat fast runde, gestreckte, krautartige Stengel, mit gestielten Blättern, deren Blättchen lanzett-umgekehrteyförmig und gegrannt sind. Die Blumenköpfchen gestielt, die Kelchzähne mit Grannen versehen. Ihr Vaterland kennt Hr. Dr. Hornemann nicht. Gehört hierher Trifol. aristatum Balb.?

5. *Trifolium Bocconi* Savi. Bocconischer Klee.

T. caule erecto subramoso, foliolis oblongo-cuneatis apice denticulatis, capitulis oblongis geminatis, dentibus calycinis corolla subaequalibus. Savi in Att. dell'Acad. Ital. 1. p. 191. f. 1. mal. Hornem. hort. hafn. 2. p. 717.

T. collinum Bast. var.?

Der Stengel ist aufrecht, ästig. Die Blättchen sind länglich-umgekehrteyförmig, fast gefranzt, an der Spitze gezähnelt. Die Blumenköpfchen, länglich-eyförmig, gezweit, d. h. es stehen deren meist zwei,

beisammen, anſitzend. Die Kelche mit den Corollen faſt gleich, die Zähne mit borſtenförmigen Mucronen verſehen.

Vaterland: Italien. ⊙ ♂

6. *Trifolium cernuum* Brot. Übergebogener Klee.

T. umbellis pedunculatis axillaribus, pedicellis pendulis, foliolis ſubovalibus mucronatis crenatis, ſtipulis ovato-ſubulatis, dentibus calycinis erectis corolla brevioribus, caulibus diffuſis procumbentibus. Brotero phytog. Luſitan. 1. n. 62.

Dieſe Pflanze gleicht zwar dem Trif. parviflorum. Ehrh., zeigt aber doch größere Verſchiedenheit, welche ſie zur ſelbſtſtändigen Art erheben. Sie hat weitſchweifige, geſtreckte Stengel mit geſtielten Blättern, deren Blättchen faſt oval, gekerbt und mit Mucronen verſehen ſind. Die Afterblätter eyförmig-pfriemenförmig geſpitzt. Die Blumenköpfchen doldenartig, geſtielt, winkelſtändig, die Blumenſtielchen übergebogen oder herabhangend, die Kelchzähne aufrecht, kürzer als die Corolle, die röthlich iſt.

Vaterland: Italien.

7. *Trifolium ciliatum* Clarke. Gewimperter Klee.

T. annuum, ſpicis obovatis hemiſphaericis pauciſloris, corolla coriacea? majusculis, petalis denticulatis, calycis dentibus ſubulatis ciliatis inaequalibus, foliolis obcordatis denticulatis, ſtipulis ciliatis majusculis. Clarke's Reiſen. Spreng. Neue Entdeckungen 3. p. 159.

Die Blättchen ſind umgekehrtherzförmig, gezähnelt, die Afterblätter mit Wimperhaaren beſetzt, etwas groß. Die Blumen bilden umgekehrteyförmige, halbkugelige, wenigblumige Köpfchen und haben gezähnelte Corollenblätter. Die Kelchzähne pfriemenförmig, ungleich, gewimpert.

Dieſe jährige Pflanze darf man mit Trif. ciliosum ſ. Lexic. nicht verwechſeln.

8. Tri-

8. *Trifolium coeruleſcens* M. a. Bieb. Blaulicher Klee.

T. ſpicis ovatis ſericeo-villoſis aphyllis folioſis ſubrotundo-rhombeis villoſis ſtipulisque ſemiovato-ſubulatis dentatis, calycis dentibus ſubaequalibus alas ſubaequantibus. M. a Bieberſt. Fl. taurico-caucaſica.

Der Stengel iſt rundlich, mehr oder weniger weichhaarig. Die Blättchen ſind rundlich-rautenförmig, wie die halbeyrund-pfriemenförmigen Afterblätter gezähnelt und mit Zottenhaaren bekleidet. Die Blumen blaulich, in eyförmige, blattloſe Aehren oder Köpfchen geſammelt, die ſeidenhaarig-zottig ſind. Die Kelchzähne faſt gleich, faſt ſo lang als die Flügel der Corolle.

Vaterland: die Steppe, zwiſchen dem Tereck und Kuma. 4 ?

9. *Trifolium conicum* Kitaib. Savi. Kegelförmiger Klee.

T. capitulis conicis terminalibus ſeſſilibus, foliis ſummis oppoſitis: foliolis obovato-ellipticis integerrimis piloſis, caulibus adſcendentibus hirſutis. Hornem. hort. hafn. 2. p. 717. Savi obſerv. in var. Trifol.

Der Stengel aufſteigend, rauchhaarig, mit geſtielten Blättern beſetzt, davon die oberſten gegenüber ſtehen. Die Blättchen umgekehrt-eyförmig-elliptiſch, ganzrandig, behaart. Die Blumen bilden eyrundkegelförmige, gipfelſtändige, anſitzende Köpfchen, deren Kelchzähne faſt ſo lang als die Corolle ſind.

Vaterland: Ungarn. ⊙

10. *Trifolium decipiens* Hornem.; ſpicis ovalibus, vexillis ſubdeflexis perſiſtentibus, calycibus tridenticulatis, dentibus ſubulatis piloſis, caule erecto, foliolis ovalibus ſeſſilibus mucronatis. Hornem. hort. hafn. 2. p. 719.

Der Stengel iſt aufrecht. Die Blättchen ſind oval, anſitzend, die Blumen dachziegelförmig gelagert und bilden ovale Aehren. Das Fähnchen der Corolle faſt

herabhängend, bleibend. Die Kelche dreizähnig, die Zähne pfriemenförmig, behaart.

Das Vaterland von dieser Art ist Hrn. Dr. Hornemann nicht bekannt. Im bot. Garten zu Kopenhagen wird sie aus Saamen erzogen und ist jährig. Der Saame wird an der bestimmten Stelle ins Land gesäet.

11. *Trifolium depauperatum* Desv. Armblüthiger Klee.

T. multicaule, caulibus decumbentibus subsimplicibus, foliolis linearibus subcuneiformibus apice dentatis scabris, capitulis pedunculatis terminalibus pauciforis (3—5), involucra monophylla integra brevitruncata, calyce glabra, vexillum fructiferum inflatum. Desvaux in Journ. de Botan. 1815. t. 32.

Aus der ästigen Wurzel kommen viele niederliegende, fast einfache Stengel. Die Blättchen sind linienfast keilförmig, scharf, an der Spitze gezähnt. Die Blumenköpfchen gestielt, gipfelständig und bestehen nur aus 3—5 Blümchen, die am Grunde mit einer einblättrigen, kurzen, abgestutzten Hülle versehen sind. Das Fähnchen der Corolle ist zuletzt aufgeblasen, bleibend und bedeckt die Hülse.

Vaterland: Südamerika. 4 ?

12. *Trifolium divaricatum* Hornem. Ausgesperrter Klee.

T. spicis elongatis ovato-cylindricis, calycis dentibus subulatis, corollis 1petalis, stipulis lanceolatis, foliolis obovatis emarginatis pilosis, caule erecto divaricato-ramosissimo. Hornem. I. c. 2. p. 715.

Trif. divaricatum Schrad.?

Dieser Klee ist dem Trifol. canescens zunächst verwandt, aber unterschieden durch den sehr ästigen, ausgebreiteten oder ausgesperrten Stengel und durch andere Merkmale. Die Blättchen sind umgekehrt-eyförmig, ausgerandet, behaart, die Afterblätter lanzettförmig. Die Blumen bilden verlängerte, eyförmig-cylindrische Aehren, haben einblättrige Corollen und pfriemen-

förmige Kelchzähne. Das Vaterland iſt im gedachten Hort. hafn. nicht angezeigt, ſondern nur: ☉

13. *Trifolium echinatum* M. a B.; ſpicis oblongis pilosis aphyllis, foliolis cuneatis emarginatis ſubintegerrimis villoſis, ſtipulis lanceolato-cuſpidatis, calyce dentibus ſubaequalibus tubo paulo longioribus, caule erecto ramoſo. M. a Bieberſt. Fl. tauric. cauc.

Dieſe Pflanze hat einen aufrechten, äſtigen Stengel, keilförmige, ausgerandete, faſt ganzrandige Blättchen, die mit Zottenhaaren bekleidet ſind, lanzettförmige, feingeſpitzte Afterblätter und längliche, behaarte, blattloſe Aehren, deren Kelchzähne faſt gleich und ein wenig länger als die Röhre ſind.

Vaterland: Iberien, wo ſie Wilhelms fand.

14. *Trifolium Guſſoni* Tinco. Dieſe Pflanze ſteht im Syſtem zwiſchen Trif. agrarium und T. campeſtre. Hr. Prof. Tinco hat ſie in nov. prov. beſchrieben.

15. *Trifolium heterophyllum* Tratt. Verſchiedenblättriger Klee.

T. ſpicis globoſis ſolitariis denſis, calycis dentibus ſubaequalibus, tubo corollae monopetalae inaequalibus, ſtipulis ovatis ariſtatis, caulibus procumbentibus diffuſis ſtrictiſſimis. Trattinnick im Archiv der Gewächskunde 1. Obſervat. botan. 1. p 26. mit Abbildung.

Aus der äſtigen, faſerigen Wurzel entſpringen geſtreckte, ausgebreitete, ſehr ſteife Stengel, die wie die Blattſtiele mit kurzen Haaren beſetzt, gleichſam filzig ſind; ſie werden nach der Verſchiedenheit des Standortes 4—6—8 Zoll lang und ſind einfach. Die Blätter langgeſtielt, die Blättchen theils länglich-lanzettförmig, theils umgekehrteyförmig, oder herz-keilförmig, an der ſtumpfen Spitze gerundet oder eingedrückt-ausgerandet, alle filzig und am Rande mit kurzen Haaren gefranzt; auch in Anſehung ihrer Größe ſind ſie verſchieden. Die Afterblätter eyrund-pfriemenförmig geſpitzt, filzig. Die Blumen bilden einzelne, dichte, kugelförmige, gipfelſtändige Köpfchen, von einem oder

zwei gestielten Blättern unterstützt, deren Blättchen oval oder ey-lanzettförmig sind. Die Kelche sehr filzig, die Zähne pfriemenförmig, fast gleich. Die Corolle einblättrig, weiß.

Herr Trattinnick bemerkt am a. O., daß diese Art mit Trifol. medium Willd. verwandt sey, aber sich durch die gestreckten, sehr steifen Stengel, durch viel größere, schneeweiße Blumen, durch ungleiche Corollen, durch gegrannte Afterblätter und durch die verschieden gestalteten Blättchen unterscheide. Auch gleicht sie dem Trifol. strictum Linn. sehr, ist aber in allen Theilen viel größer und durch die einfachen liegenden Stengel, durch die Villosität, durch einzelne, vielblumige Blumenköpfchen und durch andere Merkmale zu unterscheiden.

Vaterland: die Alpen in Oesterreich. ? 4 ?

26. *Trifolium lasiocephalum* Link.; caule erecto hirsuto, foliolis linearibus, calyce hirsuto, dentibus lanceolato-subulatis patentissimis. Link. Enum. H. Berol. 2. p. 262.

Der Stengel ist aufrecht, fast einfach, mit Zottenhaaren bekleidet. Die Blätter ungestielt (ansitzend), die Blättchen linienförmig, 1 Zoll lang, 2 Linien breit, gespitzt, rauchhaarig, die Afterblätter bauchig. Die Blumen in eyrunde Köpfchen gesammelt. Die Kelche mit langen Haaren bedeckt; die Kelchröhre ist 2 Zoll lang, eyförmig, gestreift und hat 4 Linien lange, sehr abstehende Zähne.

Den Saamen von diesem Klee hat Hr. Prof. Link unter dem Namen Trifol. hirsutum erhalten, ob er von dem Trif. hirsutum Thunb. s. Lexic. wesentlich verschieden ist, weiß ich nicht. Nach Link ist der Stengel fast einfach, nach Thunb. weitschweifig, aber die Beschaffenheit des Stengels, in Beziehung auf die mehr oder wenigere Verästung desselben, ist nicht immer ein sicheres Kennzeichen, wornach die Arten sich unterscheiden lassen. Ich habe hierüber meine Ansicht und Meinung am Ende dieses Artikels ausgesprochen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ☉ Im bot. Garten zu Berlin im freien Lande.

17. *Trifolium latinum* Sebast.; caule subercto dichotomo, foliolis lanceolato-acuminatis, stipulis nervosis pilosis acuminatis, capitulis pedunculatis ovalibus, dentibus calycinis triangulato-subulatis ciliatis inferioribus tubo corollae brevioribus. Sebastiani Florae romanae prodr.

Der Stengel ist fast aufrecht, gabelästig. Die Blättchen sind lanzettförmig-langgespitzt, die Afterblätter gerippt, behaart, lang gespitzt. Die Blumenköpfchen gestielt, oval, vielblumig? die Kelchzähne dreieckig-pfriemenförmig, gefranzt, die untern kürzer als die Corollenröhre.

Vaterland: Italien, die Gegend von Rom. ♃ ?

18. *Trifolium ligusticum* Savi; caule subramoso diffuso, foliolis cuneatis emarginatis apice denticulatis, capitulis oblongis geminatis, dentibus calycinis corolla longioribus. Sav. in Att. d'Acad. Ital. p. 191. f. 2. mal. Balbis ined.

Trifol. Broteri Hoffm. et Link.?

T. arrectisetum Brotero Brot. phyt. 15.

T. aristatum; dentes calycini subulati longissimi recti hirti. Capitula solitaria. Link. Enum. H. Berol. 2. p. 262.

Der Stengel ist fast ästig, ausgebreitet-weitschweifig. Die Blättchen sind keilförmig, ausgerandet, an der Spitze gezähnelt. Die Blumen bilden längliche Köpfchen, welche zu zweien beisammen stehen. Die Kelchzähne länger als die Corolle.

Dieser Klee scheint dem T. gemellum s. Lexic. sehr nahe verwandt zu seyn, und ist vielleicht nur eine durch Klima und Boden entstandene Varietät?

Nach Links Beschreibung seines T. aristatum ist sie durch einzelne Blumenköpfchen und durch pfriemenförmige sehr lange, gerade, borstige Kelchzähne zu unterscheiden und macht also eine selbstständige Art aus.

Vaterland: Portugal. ☉

19. *Trifolium melacanthum* Link, caule flexuoso hirsuto, foliolis obcordatis hirtis, capitulis terminalibus et lateralibus, calyce campanulato lineato, dentibus subulatis patentibus hirsutis. Link. Enum. Hort. Berol. 2. p. 261.

Der Stengel ist knieartig gebogen, rauchhaarig, mit getheilten Blättern besetzt, deren Blättchen umgekehrteyförmig, gezähnelt und mit kurzen Borsten besetzt sind, die Afterblätter eyförmig, langgespitzt. Die Blumenköpfchen winkel- und gipfelständig. Die Kelche glockenförmig, gestreift, mit pfriemenförmigen, abstehenden, rauchhaarigen Zähnen.

Den Saamen von dieser Art, deren Vaterland noch unbekannt ist, hat Hr. Prof. Link unter dem Namen Tr. echinatum erhalten. Im bot. Garten zu Berlin wird er im freien Lande ausgesäet.

20. *Trifolium microcephalum* Pursh. Kleinköpfiger Klee.

T. adscendens, pubescens, foliolis obovatis emarginatis denticulatis, stipulis ovatis acuminatis, capitulis pusillis pedunculatis pauciforis, floribus sessilibus; involucris ovatis aristatis; calycibus aristatis longitudine corollae. Pursh. Fl. amer. septent.

Der Stengel ist gestreckt, dann aufsteigend und filzig. Die Blättchen sind umgekehrteyförmig, ausgerandet, gezähnelt, die Afterblätter eyförmig, langgespitzt, die Blumenköpfchen sehr klein, rundlich, wenigblumig, gestielt, die Blumen ansitzend, am Grunde von einer eyförmigen, gegrannten Hülle umgeben. Die Kelchzähne grannenartig gespitzt, so lang als die Corolle.

Vaterland: Nordamerika, am Clarksflusse? 4.

21. *Trifolium Molineri* Balbis. Molinerischer Klee.

T. spicis cylindricis, calycibus longitudine corollae, foliolis subrotundo-obovatis integerrimis villosis. Hornem. I. c. 2. p. 715.

Die Blättchen sind rundlich-umgekehrteyförmig, ganzrandig, mit Zottenhaaren bekleidet, die Afterblätter ey-pfriemenförmig? Die Blumen in cylindrische

Aehren gesammelt. Die Kelche so lang als die Corollen, mit Zottenhaaren besetzt.

Vaterland: Italien. ⊙

22. *Trifolium obscurum* Savi. Dunkler Klee.

T. caule patulo, foliolis obovatis, capitulis globosis, dentibus calycinis lanceolato-acuminatis nervosis patentibus corolla longioribus. Savi observ. in var. Trifol. f. 1.

Der Stengel ist ausgebreitet und hat aufsteigende Aeste. Die Blättchen sind umgekehrteyförmig, die Blumen in kugelrunde Köpfchen gesammelt, die Kelchzähne lanzettförmig, langgespitzt, gerippt, abstehend, länger als die Corolle. Dieser Klee ist wahrscheinlich eine Varietät von dem Trifol. Michelianum (s. Leric.) und von Savi nur nach einem getrockneten Exemplar, welches in dessen Herbarium sich findet, beschrieben.

Vaterland: Italien? 2.?

23. *Trifolium ornatum* Clarke. Zierlicher Klee.

T. spicis terminalibus subrotundis basi bracteatis apice sterilibus, calycis dentibus subulatis aequalibus, foliolis obovatis argutissime serrulatis mucronatis glabris. Clarke's Reisen. Spreng. Neue Entdeckungen ꝛc. 3. p. 165. Decand. Syst. L. S. 256.

Die Blättchen sind umgekehrteyförmig, glatt, am Rande spitzig gezähnelt, mit Mucronen versehen. Die Blumen bilden rundliche, gipfelständige Aehren, die an der Basis mit Bracteen besetzt, an der Spitze unfruchtbar sind. Die Kelchzähne pfriemenförmig, gleich lang. Die Wurzel ist jährig.

Trifolium ornithopodioides Linn. gehört wegen der Gestalt und Beschaffenheit der Hülse zur Gattung Trigonella, wozu ihn auch Dec. zählt. S. Trig. purpurascens.

24. *Trifolium parisiense* Decand. Pariser Klee. Engl. Hop-Trefoil.

T. ſpicis ovalibus multifloris imbricatis, vexillis ſulcatis deflexis perſiſtentibus, foliolis obovatis, ſtipulis ſemiovatis integerrimis ciliatis, caulibus procumbentibus. D.

Trif. procumbens Smith. Fl. brit. 2. p. 792. (non Linn.)

T. aureum Thuil. (non Poll.)

T. — β. Savi obſerv.

T. agrarium Merat. Fl. dan.?

Trif. minus Engl. bot. 1. 1256. Smith. brit. 3. 1403.

Meſilotus Villars. par. t. 22.

Die Stengel ſind auf der Erde hingeſtreckt, ein wenig äſtig, weitſchweifig, behaart, an der Spitze aufſteigend. Die Afterblätter halbeyförmig, ganzrandig, gefranzt. Die Blättchen umgekehrteyförmig, gezähnelt, faſt grau- oder meergrün, glatt. Die gemeinſchaftlichen Blumenſtiele einzeln, winkelſtändig, ſo lang als die Blätter, nur zuweilen ein wenig über dieſelben hervorragend; jeder trägt ein ovales, dichtes Blumenköpfchen, deſſen Blümchen dachziegelförmig übereinander liegen. Die Kelchzähne pfriemenförmig, behaart. Die Corolle gelb, trocken, bleibend. Die Hülſe elliptiſch, an beiden Enden geſpitzt, einſaamig.

Dieſer Klee unterſcheidet ſich vom Trifol. procumbens Linn. (ſ. Lexic.) durch die Blumenſtiele, welche mit den Blättern gleiche Länge haben, bei jenem aber länger als die Blätter ſind. Die übrigen Merkmale, wodurch er noch zu unterſcheiden iſt, ſind unbedeutend, und er ſcheint daher nur eine Varietät von unſerem T. procumbens zu ſeyn.

Vaterland: England auf Triften und an trockenen Orten; in Frankreich, bei Paris, wahrſcheinlich auch in Deutſchland. ☉ Blühzeit: Jun. und Jul.

25. *Trifolium parviflorum* Ehrh. iſt zuverläſſig Trifolium ſtrictum Linn., (ſ. Lexic. B. 10. S. 171.) deswegen habe ich eine andere Art Melilotus Perſ. unter dem Namen Trifol. parviflorum aufgeführt (S. Lexic. B. 10. S. 157.); ob aber auch Trifol. ſtrictum

Willd. Spec. pl. 3. p. 1358. N. 15. Waldſt. et Kitaib. pl. rar. hung. 1. p. 36. t. 37. hierher gehört, weiß ich nicht, da ich das eben gedachte Prachtwerk jetzt nicht zur Hand habe, alſo nicht vergleichen kann. Die Verſchiedenheit von beiden Pflanzen zeigen einigermaßen die Diagnoſen und der Stand in den Unterabtheilungen. Indeſſen hätte Dr. Willdenow in Enum. Hort. Berol. 2. p. 795., wo er T. parviflorum abermals aufgeſtellt und Sp. pl. ed. Willd. citirt hat, die Verwirrung der Synonymen löſen und hauptſächlich Schrebers Bemerkungen in Sturm. Trifol. berückſichtigen ſollen. Iſt etwa Trif. ſtrictum Willd. Sp. pl. das T. ſtrictum der franzöſiſchen Floriſten und T. parviflorum Ehrh. T. ſtrictum der deutſchen Floriſten?

26. *Trifolium penſylvanicum* Willd. Penſylvaniſcher Klee.

T. ſpicis ovato-cylindraceis ſolitariis denſis, calycis dente infimo corolla monopetala breviore, ſtipulis ariſtatis, caule ramoſiſſimo flexuoſo, foliolis ovato-ellipticis obtuſis integerrimis. Willd. Enum. Hort. Berol. 2. p. 793.

Der Stengel iſt ſehr äſtig, knieartig gebogen, mit wechſelnden Blättern beſetzt, deren Blättchen eyförmig-elliptiſch, ſtumpf und ganzrandig ſind. Die Afterblätter grannenartig geſpitzt. Die Blumen bilden eyrund-cylindriſche Aehren, die einzeln ſtehen. Die untern Kelchzähne ſind länger als die einblättrige Corolle.

Willdenow bemerkt a. a. O., daß dieſer Klee mit unſerem Trif. medium ſehr nahe verwandt ſey. Im Lexic. B. 10. S. 159. habe ich Trif. penſylvanicum vorläufig bei T. pratenſe als Varietät angeführt und mit? bezeichnet, weil ich damals glaubte, in der Folge eine lebende Pflanze zu erhalten, um ſie beobachten und vergleichen zu können, aber ich habe ſie jetzt noch nicht geſehen. Wenn ſie eine ſelbſtſtändige Art ausmacht, ſo muß das Synonym im Lexic. bei T. pratenſe geſtrichen werden.

Vaterland: Penſylvanien. 4

27. *Trifolium Sebaſtiani* Savi. Sebaſtianiſcher Klee.

T. vexillis deflexis, ſpicis capitatis, floribus laxiusculis, calycibus glabris apice piliferis, foliolis ovalibus denticulatis, ſtipulis apice piloſis, caule ramoſo diffuſo. Sebaſtian. et Mauri Fl. romanae Prodr. Savi obſerv. var. Trif.

Der Stengel iſt weitſchweifig, äſtig. Die Blättchen oval, gezähnelt, die Afterblätter an der Spitze behaart, ſo lang oder länger als die Blattſtiele. Die Blumenköpfchen halbkugelförmig, ſchlaff. Das Fähnchen niedergebogen oder herabhängend. Die Kelche glatt, an der Spitze drüſig.

Dieſer Klee findet ſich bei Rom und führt den Speciesnamen zu Ehren ſeines Entdeckers des Hrn. Anton Sebaſtiani.

28. *Trifolium ſuaveolens* Willd. Enum. ſuppl. Gutriechender Klee.

T. capitula parva, fl. ſuaveolentes, cal. parum inflati glabri. Link. Enum. H. Berol. 2. p. 264.

Trifol. formoſum Savi.

Eine jährige krautartige Pflanze, mit wohlriechenden Blumen, die kleine Köpfchen bilden, und glatten, ein wenig aufgeblaſenen Kelchen.

Vaterland: Südeuropa. ☉

Im Lexic. B. 10. habe ich 89 Kleearten beſchrieben und eine Anleitung über ihre Erziehung gegeben.

Außer dieſen hier beſchriebenen Arten ſind in einigen Schriften noch folgende aufgeführt: Trifolium argutum Ruſſ., barbatum Decand., bicorne Forſk., Buxbaumii. Sternb. et Hoppe, cinctum Dec., cuſpidatum Lour., hedyſaroides Pall., hiſpidum Desf., leucanthum Bieb., magellanicum Poir., microphyllum Purſh. et Desv., nigreſcens Viv., phyſodes Bieb. Stev., plicatum Presl., polymorphum Poir., pſeudo procumbens Gmel., radiatum Delil., ſupinum Savi Presl., volubile Lour., Xatardii Dec. die ich noch nicht geſehen habe, und unter denen vielleicht noch manche ſich finden, die bei genauer Unterſuchung und Vergleichung mit längſt bekannten Arten nur als Varietäten zu betrachten ſind; denn es haben vielfältige

Erfahrungen gelehrt, daß viele Pflanzen, also auch die Kleearten, nach der Verschiedenheit der Klimaten, der Standörter und des Bodens variiren, nicht allein in Beziehung auf ihren Wuchs und Größe, sondern auch auf die Pflanzentheile, nach welchen man die Arten unterscheidet; daher ist in solchen Fällen die Größe und die mehr oder wenigere Verästung des Stengels, desgleichen die Größe und Gestalt der Blumenköpfchen, ein unsicheres Kennzeichen. Wenn z. B. unser Trif. hybridum auf Anhöhen und in trockenen Boden sich verirrt und man vergleicht solche Exemplare mit denen in Gräben und auf nassen Wiesen wachsenden, so wird man sich von der Wahrheit des Gesagten überzeugen. Diese Thatsachen werden leider von manchen Botanikern wenig oder gar nicht berücksichtiget und daher kommt es, daß viele Varietäten als wirkliche Arten aufgestellt sind, die, in der Angabe der Synonymen, allerdings Verwirrung veranlassen, wie aus folgender Synonymen-Liste ersichtlich ist.

Da die meisten Kleearten bekanntlich ein gutes Viehfutter liefern und zur Verbesserung unserer Wiesen und Grasgärten sich eignen, so ist zu erwarten, daß auch unter den vorstehenden neuen Arten einige sich finden, welche diesem Zweck entsprechen. Man erzieht sie aus Saamen, der an Ort und Stelle ins Land gesäet wird. Trifolium depauperatum wächst in Südamerika, und wenn es eine perennirende Pflanze ist, so verlangt sie eine Stelle im Treibhause wenigstens in der zweiten Abtheilung desselben.

Synonymen:

Trifolium agrarium Merat. ſ. Trifolium parisiense,
— — Vill. Poll. ſ. — campestre L.
— album Crantz. ſ. — montanum —
— — — β. ist. — ochroleucum —
— — Lamarck. ist — hybridum —
— — — ist — repens —
— — Loisl. ist — Melilotus —
(Melilotus vulgaris Willd.)

Trifolium alopecuroides Perſ. ſ. — armenium.
— alpeſtre Crantz. ſ. — medium Lex.
— ambiguum Bieb. iſt — caeſpitoſum —?
— apulum Hortul. iſt — ſpumoſum —
— ariſtatum Link. ſ. — liguſticum —
— arrectiſetum Brot. ſ. — —
— arvenſe Walt. iſt — carolinianum —
— aureum Geſn. iſt — badium —
— — Poll. ſ. — agrarium —
— — Thuil. ſ. — pariſienſe.
— bicolor Mönch. iſt — hybridum
— biflorum Linn. ſ. Styloſanthes elatior L.
— Broteri Hoffm. et Link. ſ. Trifol. liguſticum.
— campeſtre Beſſ. iſt — procumbens L.
— circumſciſſum Perſ. iſt — diffuſum —
— collinum Baſt. ſ. — Bocconi
— diffuſum Thunb. ſ. — capenſe —
— dipſacum Thuil. ſ. — ſquarroſum —
— dubium Abbot. iſt — filiforme —
— erectum Poir. iſt — campeſtre —
— — Walt. iſt Glycine tomentoſa?
— flexuoſum Jacq. ſ. Trifolium medium.
— folliculatum Lam. iſt — ſpumoſum L.
— formoſum Savi ſ. — ſuaveolens.
— fruticans Linn. iſt Pſoralea bracteata.
— gracile β. Thuil. iſt Trifolium arvenſe var.
— guianenſe Aubl. ſ. Styloſanthes guianenſe L.
— hiſpidiſſimum Mich. iſt — elatior —
— hybridum Roth. Poll. iſt Trifolium elegans.
— iſthmocarpum Brot. iſt — —

Trifolium	intermedium Lam. oder hybridum?	ist	Trifolium medium
—	involucratum —	ist	— Cherleri L.
—	irregulare Pour.	ist	— maritimum.
—	Lagopus Neck.	ist	— arvense.
—	lupulinum Sav.	ist	Medicago lupulina Lexic.
—	luteum α. Lam.	ist	Trifolium procumbens var.
—	— β. Lam.	ist	— filiforme.
—	luxurians γ. Hort. Paris.	ist	— repens var.
—	macrocephalum Poir.	ist	Lupinaster macrocephalus Pursh.
—	minus Eng. bot.	s.	Trifolium parisiense.
—	obvallatum Mönch.	ist	Trifolium Cherleri.
—	pannonicum Hortul.	s.	— armenium.
—	parviflorum Ehrh.	s.	— strictum Lex.
—	pentaphyllum β. Pers.	ist	— repens var.
—	Petitpierreana H.	ist	— Melilotus off. var.
—	procumbens Smith.	s.	— parisiense.
—	— Poll.	s.	— filiformis L.
—	purpurascens Roth.	s.	— diffusum —
—	purpureum Loisl.	ist	— angustifolium var. —
—	rigidum Schrad.	ist	— villosum Seen.
—	rubens Habl.	ist	— alpestre Lex.
—	— Aubr.	ist	— incarnatum L.
—	sativum β.	s.	— patense —
—	scabrum Poll.	ist	— striatum —
—	simplicifolium	ist	Glycine reniformis.
—	spadiceum Vill.	s.	Trifolium badium —

Trifolium ſquarroſum Savi iſt Trifolium albidum L.
— ſtellatum Hudſ. ſ. — maritimum —
— ſtrepens Crantz. ſ. — agrarium —
— Thalii Vill. ſ. — caeſpitoſum —
— thymiflorum Vill. ſ. — laxatile —
— turgidum Bieb. iſt — recurvum —
— vaginatum Schl. iſt — ochroleucum —
— Vaillantii Bieb. iſt — caeſpitoſum?
— — Loisl. iſt — Michelianum.
— veſiculoſum Sav. et Lexic. gehört als Synonym zu Trifol. recurvum Lexic. Trifol. gracile Thuil. ſ. Lexic. iſt nur eine Varietät von Trif. arvenſe und muß als Art geſtrichen werden.

Verbeſſerungen im Lexicon Band 10.

Seite 132 Zeile 8 hinter Italien ſetze: auch in Tyrol
— 140 — 8 hinter creticum ſetze: Linn.
— 151 — 2 hinter die ſetze: Röhre der
— 151 — 3 von unten ſetze hinter Michelianum: Savi etc., dann Perſ.
— 152 — 3 v. unt. hinter noricum ſetze Wulfen
— 168 — 6 — — ſphaerocephalon (um) ſetze: Desfont. atl.
— 169 — 16 hinter Thüringen ſetze: auf feuchten und naſſen Wieſen und verlangt auch in Gärten feuchten und mehr naſſen als trockenen Boden.
— 171 — 12 v. u. hinter Rrictum ſetze Linn.

Triglofſum bambuſinum Dr. Fiſcher. Rſ. 1. iſt Remirea maritima Aubl.?

Trigonella Linn. S. Lexic. B. 10. S. 177. Kuhhornklee.

Vexillum et alae ſubaequales, patentes, forma corollae tripetalae. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 1398.

Diadelphia Decandria. (Familie der Hülſenpflanzen.)

1. *Trigonella calliceras* Fiſch.; leguminibus pedunculatis congeſtis declinatis ſalcatis ſulcatis ſtylo acuminatis, pedunculo ariſtato folium ſuperante. Dr. Fiſcher. M. a Bieberſt. Fl. taurico-caucaſ.

Der Stengel iſt krautartig, mehr oder weniger äſtig, mit geſtielten Blättern beſetzt, deren Blättchen länglich-eyförmig ſind. Die Blumenſtiele mit Grannen verſehen, über die Blätter hervorragend. Die Hülſen geſtielt, gehäuft, niedergebogen, ſichelförmig gekrümmt, gefurcht, der Griffel bleibend.

Vaterland: der Kaukaſus. ⊙ ?

2. *Trigonella craſſifolia* Hornem. Dickblättriger Kuhhornklee.

T. pedunculis ſubſpinoſis, legum. pedunculatis congeſtis reflexis ſubfalcatis, foliolis ſubrotundis carnoſis. Hornemann. hort. hafn. 2. p. 723.

Trig. aegyptiaca Poir. ?

Die Wurzel iſt jährig, der Stengel krautartig, mehr oder weniger äſtig. Die Blättchen ſind rundlich, dick, faſt fleiſchig. Die Blumenſtiele faſt dornig. Die Hülſen geſtielt, gehäuft, zurückgeſchlagen, faſt ſichelförmig gebogen.

Vaterland: Aegypten. ⊙

3. *Trigonella flexuoſa* Fiſch. Gebogener Kuhhornklee.

T. leguminibus ſubſenis arcuatis erectiusculis flexuolo-toruloſis, pedunculo mutico, florifero folium ſuperante, foliolis cuneatis ſtriatis ſerrulatis, ſtipulis rectis. Fiſch. M. a. Bieb. l. c.

Trig. flexuoſa Delil. Poir. ?

Die Blätter ſind geſtielt, dreizählig, die Blättchen keilförmig, geſtreift, am Rande ſägeartig gezähnelt, die Afterblätter gerade. Die Blumenſtiele unbewehrt, über die Blätter hervorragend; jeder trägt 5—7—8 Blumen. Die Hülſe bogenförmig ein wenig aufrecht, knieartig gebogen.

Vaterland: der Kaukaſus. ⊙ ?

4. *Trigonella hamigera* Clarke; leguminibus pedicellatis linearibus hamatis declinatis pubescentibus, pedunculo fructifero inermi, foliolis cuneatis dentatis sericeis longiori. Clarke's Reisen. S. Spreng. Neue Entdeckungen 3. S. 158.

Die Blättchen sind keilförmig, gezähnt, seidenhaarig, die Fruchtstiele unbewehrt, die Hülsen niedergebogen, fast filzig. Herr Prof. Sprengel bemerkt, daß diese Art von Trig. tenuis Fisch. nicht verschieden zu seyn scheint.

5. *Trigonella purpurascens* Lam. fl. fr. Hierher gehört: Trifolium ornithopodioides Linn. S. Lexic. B. 10. S. 155. und Falcatula (?) Brotero.

6. *Trigonella tenuis* Fisch.; legum. subquaternis arcuatis erectis, pedunculo mutico, florifero folium subaequante, foliolis cuneatis striatis serrulatis, stipulis rectis. Fisch. M. a. Bieb. I. c.

Da Herr Doctor Fischer nicht bemerkt hat, ob die Blättchen und Hülsen glatt oder mit Seidenhaaren bekleidet sind, so wäre diese Art von Trigonella hamigera Clarke bloß durch aufrechte Hülsen zu unterscheiden, welche bei jener niedergebogen angezeigt sind. Sie wächst am Kaukasus.

Nr. 1 3 und 6 wachsen am Kaukasus bei Tiflis. Der Saame kann in unseren Gärten an der bestimmten Stelle ins Land gesäet werden. Nr. 2 in Aegypten. In nördlichen und rauhen Gegenden säet man den Saamen von Nr. 2 ins Mistbeet und setzt hernach die Pflanzen an einer sonnenreichen Stelle ins Land, oder man läßt sie im Saamenbeete, von dem im Sommer die Fenster abgenommen werden, zur Blüthe und Saamenreife unversetzt heran wachsen. Im mittlern und südlichen Deutschland können die Saamen von dieser und andern Trigonellen, im Frühlinge an der bestimmten Stelle im freien Lande ausgesäet werden.

Trigonia Aubl. S. Lexic. B. 10. S. 189. Trigonie.

Kennzeichen der Gattung:

Der Kelch ist fünftheilig, ungleich, bleibend. Die Corolle schmetterlingsförmig. Zehn, zuweilen auch

5—11 verwachsene Staubfäden, von denen einige unfruchtbar sind. Der Griffel trägt eine undeutlich-dreilappige Narbe. Die Kapsel dreiseitig, dreifächerig, dreiklappig, vielsaamig, die Saamen in Wolle eingehüllt. Linn. Syst. Diadelphia Decandria. (Familie der Hülsenpflanzen.)

1. *Trigonia fericea* Humb. et Bonpl. Seidenhaarige Trigonie.

T. foliis obovatis subtus tomentoso-sericeis argenteis, (floribus paniculatis terminalibus). Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. V. p. 109.

Ein Schlingstrauch, dessen Aeste fast sechseckig und mit zartem grauem Filze bekleidet sind. Die Blätter stehen gegenüber, sind gestielt, umgekehrteyförmig, gespitzt, an der Basis gerundet, ganzrandig, netzförmig-geadert, fast lederartig, oben glatt, grün, glänzend, unten silberweiß-seidenhaarig, 4—6 Zoll lang, 2—3 Zoll breit, die Stiele 7—8 Linien lang, grausilzig, inwendig rinnenförmig. Die Blumen bilden 6—7 Zoll lange, gipfelständige Rispen, deren Aeste gegenüber stehen, rundlich, ausgebreitet und filzig sind; die Blumenstielchen gebüschelt-gehäuft. Die Bracteen linienförmig, gespitzt, seidenhaarig-filzig, weiß. Der Kelch fünftheilig, auswendig weiß-filzig, inwendig glatt und gefärbt. Die Corolle ist schmetterlingsförmig und besteht aus fünf weißen, ungleichen Blättern, die mit den Kelchtheilen wechseln; 7 fruchtbare Staubfäden, an der Basis häutig und verbunden. Ein glatter Griffel, etwas länger als die Staubfäden, mit niedergedrückter, schildförmiger Narbe gekrönt. Die Kapsel eyförmig, dreiseitig und gespitzt.

Vaterland: die Andeskette in Quito. ♄ Blühzeit und Fruchtreife: October.

Trigonia laevis und T. villosa Aubl. guj. habe ich im Lexicon angezeigt. Hinter beide Speciesnamen setze man: Aubl.

Trigonia Jacq. ist Molinea Commers. Collignia? Commers.

Triguera Cav. S. Lexic. B. 10. S. 185.

Triguera acerifolia Cav. s. Lagunea lobata Lexic.

Triguera baccata Gmel. iſt Triguera ambroſiaca Lex.

Trigula trifoliata Noronha iſt Clematis Noronhiana (Napaulenſis) Decand.

Trilipſium Pet. Th. XIII. iſt mir unbekannt.

Trillium Linn. S. Leric. B. 10. S. 186. Dreiblatt.

Cal. 3phyllus. Cor. 3petala. Bacca 3locularis. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 271. (Familie der Sarmentaceen.)

1. *Trillium grandiflorum* Salisb. parad. 1. Großblumiges Dreiblatt. Engl. Large-flower'd Trillium.

T. pedunculo erecto, petalis calyce longioribus bali conniventibus. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 329.

Trill. erythrocarpum Michaux. amer. Curt. Mag. 855.

T. pictum. Purſh amer. ſeptent.

Die Blätter ſtehen zu dreien an der Spitze des Stengels. Die Blumenſtiele aufrecht, die Corollenblätter länger als der Kelch, an der Baſis verbunden. Wahrſcheinlich gehört hierzu auch Trillium undulatum Willd. S. Leric. B. 10. S. 188. N. 6.

Vaterland: Canada. 4 Blühzeit: April bis Jun.

2. *Trillium nervoſum* Elliot. Geripptes Dreiblatt.

T. pedunculo recurvato, petalis oblongo-lanceolatis calyce majoribus, foliis lanceolatis ovatisque membranaceis nervoſis. Ell. a ſketch of the bot. of South-Carol.

Die Blätter ſind theils lanzettförmig, theils eyförmig, häutig und gerippt. Die Blumenſtiele gekrümmt, die Corollenblätter länglich-lanzettförmig, größer als die Kelchblätter.

Vaterland: Südcarolina. 4?

3. *Trillium obovatum* Purſh. Umgekehrteyförmiges Dreiblatt.

T. pedunculo erecto, petalis obovatis obtuſiusculis planis patentibus calyce vix longioribus, foliis ovato-rhombeis acuminatis arcte ſeſſilibus. Purſh. Fl. amer. ſeptent.

Die Blätter ſind eyrund-rautenförmig, langgeſpitzt, anſitzend. Die Blumenſtiele aufrecht. Die Corollenblätter umgekehrteyförmig, ein wenig ſtumpf, flach, abſtehend, kaum länger und breiter als die Kelchblätter.

Vaterland: Canada. 4

4. *Trillium ovatum* Purſh. Eyförmiges Dreiblatt.

T. pedunculo erecto, petalis oblongis acutis patentibus calyce lineari paulo longioribus, foliis ſeſſilibus acutis arcte ſeſſilibus. Purſh l. c.

Die Blätter ſind nach oben zu geſpitzt, anſitzend, die Blumenſtiele aufrecht, die Corollenblätter länglich, geſpitzt, abſtehend, ein wenig länger als die linienförmigen Kelchblätter.

Vaterland: Nordamerika, am Columbiafluſſe. 4

5. *Trillium pendulum* Willd. Ueberhangendes Dreiblatt.

T. flore pedunculato cernuo, petalis ovatis planis patentibus, foliis ſubrotundo-rhombeis acuminatis. Willd. in Nov. Act. Soc. Nat. Scrut. Berol. 3. p. 421. Hort. Berol. p. 35. Leric. B. 10. S. 187. N. 3.

T. erectum β. Curt. bot. Mag.?

Da dieſe Pflanze in einigen Gärten noch mit andern Arten ihrer Gattung z. B. T. cernuum Linn. verwechſelt wird, ſo erlaube man mir nachſtehende ausführliche Beſchreibung.

Die Wurzel beſteht aus einer eyförmigen, fleiſchigen, braunen, geringelten Knolle, die mehr oder weniger geſpitzt und mit einfachen, weißen Faſern verſehen iſt. Aus derſelben erhebt ſich ein aufrechter,

runder, braunrother Stengel, 4—10 Zoll hoch, der am Grunde mit drei ey-lanzettförmigen, häutigen, durchscheinenden, übereinander liegenden Schuppen bedeckt ist und an seiner Spitze drei Blätter trägt. Diese sind rundlich-eyförmig, stumpf, rautenförmig, langgespitzt, an der Basis verdünnt, ansitzend, ganzrandig, glatt, geadert, am Grunde mit drei weißen Rippen gezeichnet, ungefähr 2 Zoll lang, fast eben so breit. Aus dem Mittelpunkte der Blätter entwickelt sich ein cylindrischer, einfacher 1—1½ Zoll langer Blumenstiel, an dessen Spitze nur eine Blume sitzt, die in der ersten Periode herabhängt, dann in der Blühzeit übergebogen ist. Sie hat einen dreiblättrigen Kelch und eine dreiblättrige Corolle. Die Kelchblätter sind grün, länglich- oder ey-lanzettförmig, gespitzt, dreirippig, ausgebreitet, die Corollenblätter eyförmig, ocherweiß, geadert, abstehend, etwas größer als der Kelch. 6 sehr kurze Staubfäden, mit länglichen, stumpfen, aufrechten Antheren gekrönt. Ein violetter, eyförmiger Fruchtknoten, mit drei tiefen Furchen und drei violetten, kurzen Griffeln, deren Narben länglich, stumpf, zusammengedrückt, hakenförmig gekrümmt und ocherweiß sind.

Diese perennirende Pflanze kommt aus Nordamerika, dauert in unseren Gärten im freien Lande und variirt zuweilen mit größern oder kleinern Blättern und Blumen, die mehr oder weniger übergebogen oder hängend sind. (S. Lexic. a. a. O.) Im hiesigen bot. Garten steht sie auf einem etwas schattigen Beete, blüht im April und Mai, und vermehrt sich durch Wurzelknollen.

6. *Trillium petiolatum* Pursh. Gestieltes Dreiblatt.

T. flore sessili erecto, petalis lineari-lanceolatis erectis calyce paulo longioribus, foliis longissime petiolatis ovali-lanceolatis acutis. Pursh. l. c.

Der Stengel trägt oval-lanzettförmige, gespitzte Blätter, die sehr langgestielt sind, und eine ungestielte (ansitzende) aufrechte Blume. Die Corollenblätter sind linien-lanzettförmig, ein wenig länger als die Kelchblätter.

Vaterland: Nordamerika, beim Kooskoosky. 24

Kultur:

Diese neuen Dreiblattarten sind in Nordamerika einheimische und gedeihen unfehlbar in unseren Gärten im freien Lande. S. meine Anleitung im Lexic. B. 10. S. 188. Wenn N. 2 in Südcarolina in Niederungen wild wächst, so muß man sich durch Versuche überzeugen, ob ihre Wurzel in Deutschland im Freien perennirt, oder in Gewächshäusern überwintert seyn will.

Synonymen:

Trillium album β. Mich. ist Trillium erectum var. Lex.
— atro-purpureum ist — — — —
— erectum β. Curt. s. — grandiflorum —
— erythrocarpum Mich. s. — — —
— foetidum Salisb. ist — erectum —
— pictum Purfh. s. — grandiflorum —
— pumilum — ist — pusillum —
— rhomboideum Mich. Pers. s. — erectum —
— erythrocarpum muß im Lexic. bei Trill. pendulum gestrichen werden.

Trimezia lurida Salisb. ist Iris martinicensis Lexic.

Trinacte Gaertn. ist Jungia.

Trinia Hoffm. ist Pimpinella dioica.

Triodia Rob. Brown. Tripdie.

Cal. 3—5florus, valvulae naviculares flosculis longiores. Cor. valvulae bifido-dentatae; inferior inter dentes mucronata, mucrone crasso dentiformi. Nectaria lanceolata integra glabra. Germen rostro bifido-divergente. Stigmata aspergilliformia. Rob. Brown. Prodr. Pet. Beauvois t. 15. f. 9. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 34. Triandria Digynia. (Familie der Gräser.)

Diese Gattung unterscheidet sich von Festuca Linn. hauptsächlich dadurch, daß die äußere oder untere Co-

rollenklappe (Spelze) drei Zähne hat, davon der mittlere straff und grannen- oder mucronenartig ist. Uebrigens wie bei Festuca und Poa.

1. *Triodia ambigua* R. Brown.

T. panicula effusa, ramis semiverticillatis indivisis spicatis, spiculis subsessilibus linearibus 8—10floris, perianthii valvula exteriore margine sericea, interiore ciliata, foliis involutis patulis, ligula lacera. R. Brown l. c. p. 183.

Die Blätter sind eingerollt und haben ein zerschlitztes Blatthäutchen. Die Rispe ist ausgebreitet-weitschweifig; ihre Aeste stehen halbquirlförmig, sind getheilt und ährenförmig, die Aehrchen fast ansitzend, linienförmig, 8—10blumig, die äußern Kelchklappen am Rande seidenhaarig, die inneren gefranzt.

Vaterland: Neu-Holland.

2. *Triodia avenacea* H. et Bonpl. Haferartige Triodie.

T. culmo repente, foliis planis externe pilosis margine scabriusculis, ligula ciliata, panicula simplici coarctata, spiculis subsexfloris, glumis dorso scabris, corollinis inaequalibus basi lanato-pilosis, superiore acuta inferiore trifida, laciniis intermedia aristiformi, laterales acutas superante. Humboldt. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. pl. 1. 126. t. 48.

Aus der faserigen Wurzel kommen kriechende, cylindrische, glatte Halme, die zwischen den Knoten gefurcht und 4—5 Zoll lang sind; die Aeste stehen aufrecht und sind 1—2 Zoll lang. Die Blätter flach, auswendig behaart, etwas scharf, mit einem gefranzten Blatthäutchen versehen, wie die Scheiden gestreift. Die Rispe länglich, 1 Zoll lang und hat abwechselnde Aeste, die wie die Rispe behaart sind. Die Kelchklappen lanzettförmig, langgespitzt, kielförmig, purpurröthlich, glatt, auf der Rückseite scharf, die obern länger als die untern, die äußeren Corollenklappen doppelt länger als die innern, dreirippig, purpurröthlich, länglich, ausgehöhlt, verlängert, zweispaltig; zwischen diesen Einschnitten steht eine gerade, hervorra-

gende Granne, die obern oder innern Klappen länglich, gespitzt, am Rande zurückgerollt.

Vaterland: Mexico, an dem Berge Chapollepec. 4.

3. *Triodia decumbens* P. de Beauv. Niederliegende Triodie.

Hierher gehört Festuca decumbens Linn. S. Leric. B. 4. S. 155. Poa decumbens Schrad. Fl. Germ. p. 30. Bromus decumbens Koel. Gram. p. 242. Melica decumbens Web. spicil. p. 3. Melica rigida Wibel. Fl. Werthem. p. 117. Danthonia decumbens Decand. Fl. franc. n. 1543.

Aus der perennirenden Wurzel entspringen 1 — 2 Fuß lange, fast zusammengedrückte, steife, niederliegende Halme, die Rasen bilden. Die Blätter sind linienförmig, langgespitzt, etwas steif, kielförmig, die Scheiden behaart, vorzüglich an der Rückseite und haben ein behaartes Blatthäutchen. Die Rispe fast einfach, zusammengezogen, wenigblumig. Die Kelchklappen ey-lanzettförmig, langgespitzt, am Rande mit weißen, bei einer Varietät mit purpurrothen Haaren gefranzt. Die Corollenklappen ey-lanzettförmig, am Grunde an beiden Seiten mit Haarbüscheln versehen, an der Spitze zweispaltig.

Vaterland: ganz Europa auf Bergwiesen und Viehtriften. 4.

4. *Triodia irritans* R. Br.; panicula coarctata, spiculis imbricatis urceolatis, perianthii valvula exteriore basi villosa, foliis revolutis patulis rigidis pungentibus. R. Brown l. c. p. 182.

Die Blätter sind eingerollt, ausgebreitet, stechend. Die Rispe ist zusammengezogen und hat lanzettförmige Aehrchen, die dachziegelförmig übereinander liegen. Die Corollenklappen auswendig an der Basis mit Zottenhaaren bekleidet.

Vaterland: das südliche Neu-Holland.

5. *Triodia microstachya* R. Brown. Kleinährige Triodie.

Die Blätter sind eingerollt und die Scheiden im Halse mit Barthaaren besetzt. Die Rispe verlängert, fast zusammengezogen, und hat ungetheilte, ährenförmige Aeste. Die Aehrchen sind fast dreiblumig, die Kelchklappen scharf, die äußeren Corollenklappen stumpf, sehr kurz, dreizähnig, kielförmig, glatt.

Vaterland: das östliche und westliche Neu-Holland am Meerstrande.

6. *Triodia parviflora* R. Br. Kleinblumige Triodie.

Die Blätter sind eingerollt, etwas schlaff, mit zerrissenen Blatthäutchen versehen. Die Rispe ist ausgebreitet, verlängert und hat ungetheilte, ährenförmige Aeste. Die Aehrchen linienförmig, fast sechsblumig. Die äußeren Corollenklappen an der kielförmigen Rükkenseite nackt, am Rande filzig.

Vaterland und Standort, wie bei vorhergehender Art.

7. *Triodia praecox* R. Br. Frühblühende Triodie.

Die Blätter sind eingerollt, glattlich, die Aeste der ausgebreitet-weitschweifigen Rispe ungetheilt, die Aehrchen kurzgestielt, 3—4blumig, die Kelchklappen glattlich, die äußeren Corollenklappen auf der kielförmigen Rückenseite glatt, an den Rändern filzig.

Vaterland und Standort wie bei vorhergehender Art.

8. *Triodia pulchella* H. et B. Zierliche Triodie.

T. culmo repente, foliis planis subulatis scabris, ligula pilosa, panicula valde depauperata, spiculis tribus subseptemfloris, glumis glabris, corollis inaequalibus basi piloso-lanatis superiore truncato-dentatis, inferiore trifida, lacinia intermedia aristaeformi, laterales obtusas superante. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. 1. p. 126. t. 47.

Aus der faserigen Wurzel kommen fast sprossende, kriechende Halme, deren Aeste gebüschelt und aufrecht stehen; sie sind zwischen den Knoten nackt, eckig-gefurcht, etwas scharf, fast 2 Zoll lang. Die Blätter flach, pfriemenförmig, gestreift, steif, die Scheiden gehäuft,

gestreift, wie die Blatthäutchen gefranzt. Die Rispe sehr arm, d. h. sie trägt nur wenige, fast siebenblumige Aehrchen, die gestielt sind. Die Kelchklappen lanzettförmig, langgespitzt, an der kielförmigen Rückenseite weiß, glatt, die Corollenklappen ungleich, die untere länglich, dreirippig, ausgehöhlt, weißlich, an der Basis behaart-wollig, an der Spitze zweispaltig, zwischen den Einschnitten mit einer geraden Granne versehn, die scharf ist und über die Einschnitte hervorragt; die obere ein wenig kürzer als die untere, länglich, an der Spitze abgestutzt, gezähnelt, weiß, auf dem Rücken gefranzt, an der Basis behaart. Der Fruchtknoten länglich.

Vaterland: Mexico. 4

9. *Triodia pungens* P. de Beauv. Stechende Triodie.

Hierher gehört Festuca pungens Vahl. S. Lexic. B. 4. S. 161.

Der Halm ist kriechend, eine Spanne lang und seine obern Aeste sind meistens viertheilig, ausgesperrt, die Blätter zweireihig, abstehend, 1 Zoll lang, stechend, glatt, die Scheiden doppelt länger als die Glieder des Halms. Die Aehre $1\frac{1}{2}$ Zoll lang und besteht aus 12 abwechselnden, geknaulten Aehrchen, deren Kelche 6 — 8blüthig sind.

Vaterland: Arabien. 4

10. *Triodia viscida* Roem. et Schult. Klebrige Triodie.

T. pungens Rob. Brown. Prod. 1. p. 182.

Die Blätter sind eingerollt, ausgebreitet, stechend, die untern Scheiden klebrig. Die Rispe ist fast zusammengezogen, aufrecht, und hat abwechselnde, fast einfache Aeste. Die Aehrchen sind lanzettförmig, fast sechsblumig, die äußeren Corollenklappen unter der Mitte, auf dem kielförmigen Rücken und an den Rändern mit Wolle bekleidet.

Vaterland: Neu-Holland.

Kultur:

Diese Gräser erzieht man aus Saamen, der von den ausländischen Arten ins Mistbeet gestreut wird; die perennirenden vermehren sich durch Wurzeltheilungen. N. 2, 8 und 9 überwintert man im Glashause, auch diejenigen, welche R. Brown in Neu-Holland entdeckt hat, wenn es perennirende Pflanzen sind.

Synonymen:

Triodia cuprea s. Tridens quinquefida.

— pallida Spr. ist Windsoria pallida Nutt.

— pungens R. Brown. s. Triodia viscida.

Triodon setaceus Rich. ist Schoenus setaceus.

Triopteris Linn. S. Lexic. B. 10. S. 189. Dreiflügel.

Cal. quinquepartitus basi extus poris 2 melliferis. Petala subrotunda unguiculata. Filamenta basi cohaerentia. Samarae 3, ispermae 3s. 4alatae. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 743. Decandria Trigynia. (Familie der Malpighien.)

Im Lexicon a. a. O. habe ich schon bemerkt, daß diese Gattung den Charakter der Banisteria und der Hiraea habe, aber durch den drüsigen Kelch und durch dreiflügelige Früchte sich unterscheide. Cavan. hat die Arten, deren Früchte vier Flügel haben, unter Tetrapteris aufgeführt. S. Lexic. B. 9. S. 650.

1. *Triopteris discolor* Meyer. Zweifarbiger Dreiflügel.

T. foliis oblongis acuminatis utrinque glabris subtus discoloribus, umbellis paniculatis terminalibus axillaribusque. Meyer. Fl. Essequeboens. p. 182.

Ein kleiner Baum, mit cylindrischen, steifen, braunen Aesten und grau-filzigen Aestchen. Die Blätter stehen gegenüber, sind länglich, langgespitzt, an der Basis verdünnt-gespitzt, 6 — 8 Zoll

lang, 2 — 3 Zoll breit, ganzrandig, glatt, oben lebhaft grün, unten roſtfarbig. Die Stiele purpurroth, ohne Drüſen. Die Afterblätter einzeln, ſeitenſtändig, länglich, geſpitzt. Die Riſpen winkel- und gipfelſtändig, ſtraff, blättrig, vielblumig, mit gegenüberſtehenden Aeſten, die obern einfach. Die Blumen an der Spitze der Aeſte zu vieren doldenartig geſtellt, kurzgeſtielt, die Stielchen am Grunde mit einzelnen oder gegenüberſtehenden Bracteen beſetzt.

Der Kelch hat fünf tiefe, rundliche, gefranzte, drüſige Einſchnitte. Die Corollenblätter gelb, mit kurzen Nägeln und ſpießförmigen Platten; 10 freiſtehende Staubfäden, mit länglichen, ſtumpfen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten mit Zottenhaaren bekleidet; er trägt drei Griffel, die an der Spitze glatt und gekrümmt ſind. Die Frucht vierflügelig; die zwei äußeren Flügel ſind dreimal größer als die inneren, ſchief, rundlich-abgeſtutzt. Die Saamen rund.

Wegen der vier vorhandenen Fruchtflügel gehört dieſe Art zur Gattung Tetrapteris Cavan. ſ. Lexic. B. 9. S. 650. Sie iſt der Tetrapteris inaequalis (Triopteris citrifolia Willd. Spec. pl.) zunächſt verwandt, unterſcheidet ſich aber durch die länglichen, an der Baſis geſpitzten, zweifarbigen Blätter, durch kleinere Blumen und durch doppelt kürzere Doldenſtrahlen; bei jener ſind die Blätter einfarbig und an der Baſis herzförmig.

Vaterland: Südamerika, die Landſchaft Guiana, am Fluſſe Eſſequebo, in Wäldern, im Sandboden und in den Pflanzungen zu Sophienburg. Blühzeit: April und Mai.

2. *Triopteris havanenſis* H. et Bonpl. Havaniſcher Dreiflügel.

T. foliis oblongis ſubmucronatis, baſi acutis, coriaceis, glabris, nitidis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. V. p. 129.

Die Aeſte winden ſich, ſind cylindriſch, glatt und braun. Die Blätter ſtehen gegenüber, ſind kurzgeſtielt, länglich, faſt langgeſpitzt, an der Baſis geſpitzt, ganzrandig, geadert, lederartig, auf beiden

Seiten glatt, glänzend, hellgrün, einfarbig, ungefähr 2 Zoll lang, 10—12 Linien breit, die Stiele kaum 2 Linien lang. Blumen und Früchte haben die Herren Humboldt und Bonpland nicht gesehen, man weiß also nicht, ob diese Art hierher oder zur Gattung Tetrapteris Cavan. gehört, welche sie, im gedachten Werke: Nov. Gen. etc. V. p. 130. aufgestellt haben.

Vaterland: Südamerika, bei Havana. ♄

3. *Triopteris lucida* H. et B. Glänzender Dreiflügel.

T. foliis subrotundo-ellipticis utrinque acutis, coriaceis, glabris, nitidis; paniculis axillaribus et terminalibus, simplicibus. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 129. t. 451.

Ein Schlingstrauch, mit cylindrischen, glatten Aesten. Die Blätter stehen gegenüber, sind gestielt, rundlich-elliptisch, an der Basis verdünnt, an der Spitze theils eingedrückt-ausgerandet, theils mit einer kurzen, mucronenartigen Spitze versehen, übrigens lederartig, ganzrandig, auf beiden Seiten glatt, glänzend, unten blaßgrün, geadert, 15—17 Linien lang, 9—12 Linien breit, die Stiele 2½ Linie lang, rundlich, glatt. Die Blumen bilden reiche, winkel- und gipfelständige Rispen, deren Aeste gegenüber stehen und mit sehr kleinen, gespitzten Bracteen besetzt sind, die Blumenstielchen haarförmig, glatt. Der Kelch halbkugelig, fünfspaltig und hat an der Basis zehn große, dicke, elliptische Drüsen, die kreisförmig stehen; fünf Corollenblätter mit langen, zarten Nägeln und blaßvioletten, rundlich-nierenförmig-flachen, abstehenden Platten; 10 fadenförmige, glatte, am Grunde verbundene Staubfäden, mit länglichen Antheren gekrönt, die an der Basis zweilappig sind; drei Griffel.

Diese Art scheint von Triopteris rigida Swartz. kaum verschieden zu seyn. Indessen empfiehlt sie sich durch die niedlichen blaßvioletten Blumen, welche hinsichtlich ihrer Größe denen des Prunus Padus

gleichen und wie jene in Trauben gesammelt sind, die reiche Rispen bilden.

Vaterland: die Insel Cuba, zwischen Guanavacoam und Havana an schattigen Orten. ♄ Blühzeit: März und April.

4. *Triopteris pauciflora* Meyer. Wenigblumiger Dreiflügel.

T. foliis oblongo-lanceolatis utrinque glabris breviſſime petiolatis, umbellis axillaribus folio brevioribus. Meyer l. c. p. 183.

Dieser Schlingstrauch hat cylindrische, glatte Aeste. Seine Blätter stehen gegenüber an sehr kurzen Stielen, sind länglich-lanzettförmig, ½ Fuß lang, 2 Zoll breit, ganzrandig, auf beiden Seiten glatt, netzförmig-geadert, oben glänzend, blaßgrün, fein punktirt, die Stiele 3 Linien lang, tief rinnenförmig, oben mit angedrückten Haaren bedeckt, ohne Drüsen. Die Dolde zusammengesetzt, winkelständig, doppelt kürzer als die Blätter und hat wenige Aeste, die fast filzig sind; in ihrer Mitte sitzen zwei längliche, schmale, stumpfe Bracteen. Die Blumen an der Spitze der Aeste zu 3—5 doldenartig, gestielt. Die Kelcheinschnitte stumpf, alle mit zwei elliptischen Drüsen versehen. Die Corollenblätter gelb, mit gefranzten Platten. Der Fruchtknoten zottig und trägt drei dickliche Griffel.

Herr Dr. Meyer hat die Nuß länglich angegeben, aber alis quatuor mit ? bezeichnet, man weiß also nicht, ob sie drei oder vier Flügel hat, und zu dieser oder, wie es scheint, auch zur Gattung Tetrapteris Cavan. gehört.

Vaterland: wie vorhergehende Art, in den Pflanzungen zu Sophienburg in Zäunen. ♄ Blühzeit: Januar bis März.

Alle vier Arten sind jetzt in Deutschland noch sehr selten. Nach meinem Dafürhalten müssen sie ins Treibhaus gestellt werden, denn sie sind in warmen Ländern einheimisch. Außer der Aussaat des Saa-

mens lassen sie sich unfehlbar auch sehr leicht durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Synonymen:

Triopteris acuminata Willd. s. Tetrapteris mucronata Lexic.
— citrifolia — s. — citrifolia Lex.
— inaequalis — s. — — —
— pinnata Poir. ist Hiraea pinnata —
— odorata Willd. ist — odorata —

Triosteum Linn. S. Lexic. B. 10. S. 190.
— majus Mich. ist Triosteum perfoliatum Lex.
— minus — — — angustifolium —

Triphasia Lour. Triphasie.

Cal. 3dentatus brevis persistens. Cor. tripetala, petalis oblongis inferius in tubum rectum curvata. Filamenta in receptaculo. Stylus crassus, staminibus longior. Stigma obtuse trigonum. Bacca unilocularis monosperma. Lour. Cochinchin. 1. p. 189. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. V. p. XXI. Pentandria Monogynia. (Familie der Argumen.)

Diese Gattung haben auch die Herren Humboldt und Bonpland in Nov. Gen. et Spec. pl. V. p. 159 aufgestellt und Linné's Limonia trifoliata citirt. Die daselbst angegebenen Kennzeichen der Gattung stimmen im Allgemeinen mit den vorstehenden ziemlich überein, aber die Beere ist hier einfächerig, einsaamig, nach Humboldt und Bonpl. dreifächerig; jedes Fach enthält einen Saamen.

1. *Triphasia Aurantiola* Lour. Syst. veg. ed. R. et Schult.

T. trifoliata Humb. et Bonpl. l. c.?

Hierher gehört Limonia trifoliata Linn. S. Lexic. B. 5. S. 484. N. 8.

Nach der im Syſt. veg. ed. R. et Schult. V. p. 270 beigefügten Beſchreibung iſt dieſe Triphaſia ein kleiner, nur fünf Fuß hoher Baum, mit vielen abſtehenden, gedrehten, faſt getheilten Aeſten, wechſelnden, dreizähligen Blättern, winkelſtändigen, geraden Dornen, einzelnen, winkelſtändigen, weißen Blumen und rothen Beeren, welche denen des gemeinen Caſſebaums gleichen, aber doppelt kleiner ſind.

Vaterland: Cochinchina und China. ħ

Tripinnaria tripinnata Lour. iſt Tripinnaria cochinchinenſis Perſ. ſ. Lexic. B. 10. S. 192.

Triplaris pyramidalis Jacq. ſ. Triplaris americana Lexic.

Triplaſia P. Beauv. Triplaſie.

Cal. quadriflorus, valvulae membranaceae acutae, flosculis pedicellatis ſupremo incompleto abortivo. Cor. valvulae inaequales, inferior bifida profunde inciſa, laciniis ſubulatis, inter lacinias nervo dorſali in ſetam longiſſimam producto; ſuperior apice integra extrorſum piloſa reflexa. Stylus bipartitus. Stigmata aſpergilliformia. P. d. Beauvois. t. 16. f. 10. p. 81. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 36. Triandria Digynia. (Familie der Gräſer.)

Dieſe Gattung unterſcheidet ſich von Triodia Brown. nur durch eine lange Borſte zwiſchen den Zähnen, deswegen verdiente ſie nicht aufgeſtellt zu werden. Es iſt nur folgende Art bekannt:

1. *Triplaſia americana* Beauv. Sie wächſt in Nordamerika und liefert höchſt wahrſcheinlich, wie die meiſten Gräſer, ein gutes Viehfutter.

Tripogon Roem. et Schult. Tripogon.

Cal. bivalvis ſuboctoflorus ſubariſtatus. Cor. bivalvis, valvula exteriore baſi piloſa ſub apice dorſo ariſtata recta margine ad medium utrinque ariſta extrorſum vergente acuta. Stamina tria. Stigmata duo plumoſa. Semen 1. Trian-

thera Roth. (non Dev.) Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 34. Triandria Digynia. (Familie der Gräser.)

a. *Tripogon bromoides* Schult. l. c. p. 600. Trespenartiges Tripogon.

Trianthera bromoides. Roth. nov. pl. spec. Mss.

Festuca mysorensis Heyne.

Dieses Gras gleicht der Festuca Myurus Linn., unterscheidet sich aber am meisten durch den vorstehenden Gattungscharakter. Der Kelch ist zweiklappig, fast achtblumig, fast gegrannt, die Corolle zweiklappig, die äußere Klappe (Spelze) an der Basis behaart, auf dem Rücken unter der Spitze mit einer geraden Granne versehen; drei Staubfäden und zwei federartige Narben.

Vaterland: Nordamerika. 4 ?

Tripsacum Linn. S. Lexic. B. 10. S. 194. Löchergras.

Masc. Cal. Gluma biflora, flosculo exteriore masculo, interiore neutro. Cor. Gluma membranacea.

Fem. Cal. Gluma uniflora, involucro tecta monophyllo, sinubus perforato. Cor. gluma bivalvis. Stigma bivalvis. Stigmata 2 longissima. Sem. 1. Willd. Hort. Berol. 1. Enum. H. Berol. 2. p. 953. Monoecia Triandria. (Familie der Gräser.)

1. *Tripsacum monostachyum* Willd. Einähriges Löchergras.

T. spica simplici androgyna. Willd. Hort. Berol. 1. p. et t. 1.

Die Wurzel hat einfache, weiße Fasern, die fast fleischig sind. Aus derselben erhebt sich ein aufrechter, cylindrischer, etwas scharfer Halm, der 1—2 Fuß hoch wird und an seiner Spitze eine aufrechte, einfache Aehre trägt. Die an der Wurzel stehenden Blätter zahlreich, zweireihig, 1—1½ Fuß lang, ½ Zoll breit, linienförmig, langgespitzt, etwas scharf, vor-

vorzüglich auf dem Rücken, die Halmblätter an der Spitze schlaff, übergebogen, die Scheiden ein wenig zusammengedrückt, oben nach dem Blatte zu etwas bauchig und mit zerstreuten Haaren bedeckt, das Blatthäutchen sehr kurz, häutig, herablaufend. Die Aehre einfach, einzeln, gipfelständig, aufrecht ½ Fuß lang; sie trägt unten weibliche, oben männliche Blüthen, und hat eine zusammengedrückte, knieartig gebogene, gegliederte Spindel.

Die männlichen Blüthen haben einen zweiklappigen, zweiblumigen Kelch, eine zweiklappige Corolle, deren Klappen häutig, lanzettförmig und ein wenig kürzer als der Kelch sind; drei Staubfäden mit linienförmigen, an beiden Enden zweispitzigen, braunen Antheren; die innern Blümchen sind geschlechtslos, nur mit drei kurzen Fäden versehen. Die weiblichen Blümchen haben einen zweiklappigen, aber nur einblumigen Kelch, dessen Klappen ey-lanzettförmig sind; zwei häutige ey-lanzettförmige Corollenklappen, welche den Fruchtknoten gleich einer Hülle umschließen. Der Fruchtknoten eyförmig, zusammengedrückt; er trägt einen kurzen Griffel, mit zwei langen, violetten, zierlich gefiederten Narben. Ein Saame von dem Kelche und der Corolle bedeckt.

Diese Art unterscheidet sich von dem vielährigen Löchergras, Trips. dactyloides, welchem sie zunächst verwandt ist, durch die einfache, einzelne, gipfelständige Aehre und durch andere Merkmale.

Vaterland: das südliche Carolina. ♃ Im botanischen Garten zu Berlin findet sich diese Art im Treibhause (S. Willd. Enum. Hort. Berol. 2. p. 953.); blüht vom August bis Oktober.

Synonymen:

Tripsacum distachyum ist Colladoa distachya Nachtr.

— hermaphroditum L. ist Colladoa monostachya Pers.

— tristachyum Poir. ist — distachya

dorſo ſupra medium arista herbacea, flexuosa, raro plicata. Nectaria lanceolata, integra, glabra. Stigmata aſpergilliformia. Semen ſubcorticatum ſulcatum. Panicula compoſita, P. Beauvois Agr. p. 88. t. 18. f. 1. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 39. Triandria Digynia. (Familie der Gräſer.)

Dieſe Gattung gränzt zunächſt an Avena, unterſcheidet ſich aber am meiſten dadurch, daß hier die Rückengranne nicht gedreht, ſondern gerade iſt und die untere oder äußere Corollenklappe hat zwei Borſten; die Nectarblättchen ſind lanzettförmig, ungetheilt und glatt. Die Kelchklappen häutig, 3—5blumig. Der Saame faſt rindig und gefurcht.

1. *Triſetum airoides* P. de Beauv. Schmelenartige Dreiborſte.

Hierher gehört: Aira ſubſpicata Linn. S. Leric. 1. Aufl. B. 1. S. 191. und folgende Synonymen:

Avena airoides Koel. Gram. p. 298.

Aira ſpicata Wahlenb. Fl. lapp. n. 53.

Koeleria ſubſpicata Mart.

Die Halme werden einen Finger bis eine Spanne lang, ſind unten mit glatten Scheiden bedeckt, oben nackt, aber dicht filzig. Die Blätter linienförmig, geſpitzt, flach, die Scheiden mit einem kurzen, geſchlitzten Blatthäutchen verſehen. Die Riſpe cylindriſch und trägt eylanzettförmige, kurzgeſtielte Aehrchen.

Vaterland: die Alpen in Lappland, Norwegen, der Schweiz und auf den Pyrenäen; 4 eine Varietät mit jähriger Wurzel findet ſich in Grönland.

2. *Triſetum alopecuros* Schult. Fuchsſchwanzartige Dreiborſte.

T. panicula denſa poſt floreſcentiam contracta ſubſpicata, calycibus ſexflöris, floſculis apice biarriſtatis, dorſo ariſta geniculata longiore, receptaculis ſetoſis. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 660.

Avena alopecuros Roth. Catal. 3. p. 20.

Festuca cristata l. c. Gmel.

Die Halme werden ungefähr 1 Fuß hoch, sind borstenförmig, aufrecht, schwach, unten knotig, glatt, oft ästig, die Knoten aufgetrieben, purpurröthlich, die Blätter flach 1—2 Zoll lang, $\frac{1}{2}$ bis 1 Linie breit, filzig, etwas scharf, am Rande gefranzt, die Scheiden glatt, aber am Rande mit langen Zottenhaaren versehen und haben ein eyförmiges, langgespitztes Blatthäutchen. Die Rispe 1—2 Zoll lang, vor der Blühzeit eyrundlänglich, die Spindel gegliedert, abwechselnd knotig, in der Blüthe ausgebreitet mit horizontalen Aesten. Die Aehrchen eyförmig, zusammengedrückt, die Kelchklappen lanzett-pfriemenförmig, ausgehöhlt, dunkelgrün, mit weißem Rande, die Corollenklappen länglich, häutig, glatt, schneeweiß, an der Spitze zweispaltig, zweigrannig, auf dem Rücken dunkelgrün, über der Mitte mit einer scharfen Granne versehen, die in der Mitte ein Gelenke hat. Der Saame länglich, gelb. Eine Varietät ist in allen Theilen kleiner und hat kürzere Grannen.

Vaterland: Europa? ☉

3. *Trisetum alpestre* P. d. Beauv.; panicula aequali, spiculis 3—4floris, flosculis calycem excedentibus, gluma corollina exteriori quinquenervi, radice fibrosa perenni. R. et Schult. l. c. p. 665.

Avena alpestris Schrad. Fl. germ. 1. p. 379. Wahlenb. Fl. carpat. p. 33. N. 108. Host. gram. austr. 3. t. 39.

Avena sesquitertia Host. Syn. p. 60.

Avena purpurascens Decand. Cat. Hort. monspel.

Die Halme werden 3—6 Zoll lang und sind mit kurzen, zerstreutstehenden Haaren besetzt. Die Blätter linienförmig, gespitzt, auf beiden Seiten mit kurzem Filze bekleidet und am Rande gefranzt, die Scheiden filzig und haben ein sehr kurzes, gezähneltes Blatthäutchen. Die Rispe gleich, ein wenig ausgebreitet,

gelblich, die Aehrchen 3—4blumig, die äußeren Corollenklappen auswendig fünfrippig.

Vaterland: die Alpen im ganzen mittlern Europa. 4

4. *Trisetum alpinum* Smith. Alpenliebende Dreiborste.

T. panicula erecta subsimplici, calycibus subquinquefloris, receptaculis apice barbatis, foliis lerrulatis nudis, vaginis scabris. Avena alpina Smith in Linn. Transact. X. p. 335.

Avena paniculmis Eng. bot. t. 2141. Schrad. germ. ?

Die Wurzel ist perennirend, dicht, faserig, fast kriechend. Der Halm mit flachen, nackten Blättern besetzt, die am Rande fein sägeartig gezähnelt sind; die Scheiden sind scharf, verlängert. Die Rispe aufrecht, fast einfach. Die Kelchklappen fast fünfblumig.

Vaterland: England, auf Bergwiesen. 4

5. *Trisetum arenarium* La Bill. Sandliebende Dreiborste.

T. panicula spicata, glumis aequalibus 1—2floris, seta baseos flosculi pilosa, foliis striatis subhirsutis. La Billard. Plant. rar. Syr. Decand. V. p. 10. t. 7.

Trisetaria linearis Delil.

Dieses Gras wird ungefähr 1 Fuß hoch und hat gestreifte Blätter, die mit sehr kurzen Haaren besetzt sind. Die Rispe ährenförmig, 4—8 Zoll lang. Die Kelchklappen gleich, 1—2blumig, die Borsten behaart.

Vaterland: Syrien, bei Damascus, im Sandboden.

6. *Trisetum argenteum* Schult.; panicula aequali, spiculis subtrifloris, flosculis calycem aequantibus, gluma corollina exteriore majore univervi, foliis distichis glabris ore vaginarum pilosa, radice repente. Avena argentea Willd. Enum. H. Berol. p. 125. S. Nachtr. B. 1. S. 423. N. 2. S. 125.

Avena sesquitertia Willd. (non Linn.)

Avena distichophylla Schrad. Fl. Germ. 1. p. 380 Host. Gram. (non Vill.)

Aus der perennirenden, faserigen kriechenden Wurzel kommen glatte, 1 bis 1 ½ Fuß hohe Halme, die Rasen bilden, unten meist gestreckt, dann aufrecht und an den Knoten mit Zottenhaaren besetzt sind. Die Blätter sind linienförmig, abstehend, zweireihig, oft grau- oder meergrünlich, am Rande scharf, die Scheiden glatt, an der Mündung haarig, mit sehr kurzen, abgestutzten, gefranzten Blatthäutchen. Die Rispe aufrecht, wenigblumig, und hat scharfe Aeste, die Aehrchen fast dreiblumig mit den Kelchen gleichlang, übrigens wie bei T. flavescens und alpestre, die äußeren Corollenklappen größer als die inneren, die Grannen doppelt länger als bei T. flavescens.

Vaterland: die Alpen in Deutschland und Südeuropa? 4

7. *Trisetum aristidioides* Schult.; panicula trichotoma, calycibus bifloris, corollis bifidis aristatis. Roem. et Schult. l. c. 2. p. 667.

Hieher gehört: Avena aristidioides Pers. S. Leric. 1. Aufl. B. 2. S. 91. N. 4.

Der Halm ist aufrecht, einfach, glatt, 1 Fuß hoch und höher. Die Wurzelblätter sind an der Basis mit Zottenhaaren bekleidet, verdünnt-borstig, glatt, die Scheiden gefranzt. Die Rispe aufrecht-abstehend, dreitheilig und hat haarförmige, glatte Aeste. Die Kelchklappen fast gleich, lanzettförmig, zweiblumig, die äußeren Corollenklappen zweispaltig, borstenförmig-langgespitzt, behaart, auf dem Rücken mit einer glatten Granne versehen, die viermal länger als die Blümchen ist.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffnung in den innern Ländern. 4 ?

8. *Trisetum brevifolium* Schult. Kurzblättrige Dreiborste.

T. panicula aequali, spiculis bifloris, flosculis calyce minoribus, gluma corollina exteriori quin-

quenervi, radice repente. Avena brevifolia Hoſt. gram. auſtr. 3. t. 40. Sturm. Fl. germ. Faſc. 26. Nachtr. B. 1. S. 423.

Vaterland: die Alpen in Tyrol. 4

9. *Triſetum carpathicum* Schult.; panicula (florente) patente, ſpiculis ſubquadriſloris, foliorum vaginis compreſſis piloſis, radice repente. Avena carpathica Hoſt. gram. auſtr. 4. t. 31.

Avena flaveſcens Geſner.? (non Linn.)

Die Wurzel iſt kriechend, der Halm aufrecht, faſt zuſammengedrückt und glatt. Die Blätter ſind rinnenförmig und haben zuſammengedrückte behaarte Scheiden, die an der Mündung ſtachlig, ſelten behaart ſind; das Blatthäutchen kurz, abgeſtutzt. Die Riſpe aufrecht, ausgebreitet, die Spindel unten rund, ſcharf, oben eckig, ſtachlig. Die Aehrchen länglich, die Blümchen an der Baſis alle mit Haaren umkränzt. Die Kelchklappen weißlich, oft zweiſpaltig, die äußeren Corollenklappen vierzähnig, gefranzt, die innern zweizähnig.

Vaterland: die Carpathen. 4

10. *Triſetum diſtichophyllum* P. de Beauv. Vill. delphin. 2. t. 4. f. 4. Hierher gehört Avena diſtichophylla Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 125. Leric. 1te Aufl. B. 2. S. 104. N. 32. kann daſelbſt geſtrichen werden.

Avena diſticha Lamarck Encyc. 1. 530.

Dieſes Gras unterſcheidet ſich von Triſ. argenteum Schult. (Triſ. diſtichophyllum Schrad.) durch ſehr geſtreckte Halme, durch kürzere, ſcharfe oder filzige Blätter, die, wie bey jenem zwei Reihen bilden, und durch eine ſehr zuſammengezogene Riſpe. Vielleicht nur eine Varietät von jenem.

Vaterland: die Alpen in Frankreich. 4

11. *Triſetum flaveſcens* Schult. Gelbliche Dreiborſte; Goldhafer. Engl. Yellow Oat-graſs.

1. Panicula laxa, perigonii valvula exteriore bifida, ſpiculis ſubtrifloris, floſculis glumam brevem excedentibus, ligula truncata ſubnulla, vaginis infimis pubeſcentibus, radice ſubrepente. Avena flaveſcens Decand. Linn. Spec. pl. 118. S. Leric. 1. Aufl. B. 2. S. 100. N. 23., wo ich dieſes Gras ziemlich ausführlich beſchrieben und zugleich den Nutzen angegeben habe. Außerdem gehört noch hierher

Triſetum pratenſe Perſ. Synopſ. 5. p. 97 und zwei Varietäten.

12. *Triſetum Forſkaeli* P. d. Beauv. ſ. Avena Forſkaeli Vahl. Leric. 1te Aufl. B. 2. S. 95. N. 14.

Avena penſylvanica Forſk. deſcr. p. 3. Deſcr. de l'Egypt. t. 12.

Die Halme werden ungefähr 1 Spanne lang, ſind äſtig und mit häutigen, trockenen, behaarten, geſtreiften, ſtehenbleibenden Blättchen bedeckt, die Aeſte gehäuft. Die Blätter 1 Zoll lang, abſtehend, pfriemenförmig, blaßgrün, die Scheiden gefranzt, in der Mündung mit Barthaaren bekleidet. Die Riſpe 2 Zoll lang, einſeitig, die Aehrchen lanzettförmig. Die Kelchklappen ſo lang als die Blümchen, von der Baſis bis zur Mitte weiß-rauchhaarig, die äußeren Corollenklappen zweiſpaltig, die Granne doppelt länger als die Klappe.

Vaterland: Aegypten. ☉

13. *Triſetum fuſcum* Schult. Braune Dreiborſte.

Avena carpathica; T. panicula elongata compoſita, ſpiculis ſubtrifloris, floſculis calycem ſubexcedentibus ariſtisque ſubciliatis, foliis ciliatis, vaginis compreſſis pilöſis, ligula oblonga. Wahlenb. Fl. carpath. p. 33. n. 107. (excluſ. ſynon. Hoſt.)

Avena fuſca Schult. Oeſter. Fl. 2. Ausg. 1. S. 268.

Die Wurzel iſt faſerig, mehr oder weniger kriechend, der Halm ungefähr 2 Fuß hoch, mit gefranzten Blättern bekleidet, deren Scheiden zuſammengedrückt, behaart und mit länglichen Blatthäutchen verſehen ſind. Die Riſpe verlängert, zuſammengeſetzt, faſt trauben

artig, gelblich, oder schwärzlichbraun, oft violettbunt, die Kelchklappen und Grannen gefranzt.

Diese Art hält das Mittel zwischen Trisetum flavescens und T. alpestre, unterscheidet sich aber durch breitere Blätter und durch andere Merkmale. Sie hat zwei Varietäten.

Vaterland: Oesterreich und die Carpathen. 4

14. *Trisetum Loeflingianum* P. de Beauv.

Avena Loeflingiana; panicula contracta, flosculis binis; altero pedunculato, apice bifidatis, dorso arista reflexa. Linn. Sp. pl. 118. S. Lexic. 1te Aufl. B. 2. S. 92. Willd. Berl. Mag. 2. S. 289. t. 8.

Ein niedriges Gras, dessen Halme nur einige, in gutem Boden zuweilen auch acht Zoll hoch werden. Die Blätter sind etwas flach, gespitzt, die obersten bauchig, breiter als die untern. Die Rispe zusammengezogen. Die äußeren Corollenklappen an der Spitze zweispaltig, zweigrannig, die Grannen gebrebt, zurückgeschlagen.

Vaterland: die Schweiz und Spanien?; auch auf dem Kap d. g. Hoffn.? ☉

15. *Trisetum luteum* Pers.; panicula patente; calycibus bifloris subulatis, cor. nudis trifidatis: arista intermedia flexuosa. Pers. Synopt. 1. p. 97.

Avena lutea Linn. Suppl. S. Lexic. 1te Aufl. B. 2. S. 99.

Vaterland: Martinic. ☉?

16. *Trisetum macrum* P. d. Beauv.; racemosum, calycibus subtrifloris, flosculis glabris, infimo mutico, caeteris aristatis. Avena macra. M. a Bieberst. Fl. taur. caucas. 1. p. 77 et 420.

Der Halm wird an seinem natürlichen Standorte kaum einen Finger lang und ist mit schmalen, glatten Blättern besetzt. Die Trauben sind verlängert, die Aehrchen so groß wie bei Triset. flavescens, stehen einzeln oder zu zweien, sind glatt, kurzgestielt oder an-

ſtehend, die Kelche 2—4blumig, die Grannen ausgeſperrt. Eine Varietät trägt ſechsblumige Kelche.

Vaterland: Iberien. ⊙?

17. *Triſetum micranthum* Schult. ſ. Avena parviflora. Nachtr. B. 1. S. 424. N. 9.

18. *Triſetum neglectum* Schult. ſ. Avena neglecta, Nachtrag B. 1. S. 423.

Avena Loeflingiana Lamarck. Encycl. N. 7. et Avena panicea Lamarck. illuſtr. 117.

Triſetum pilanum Perſ. Syn. 1. p. 97.

T. hiſpanicum β. Perſ. ?

Avena criſtata der meiſten Herbarien.

Die Halme ſind an der Baſis äſtig, zart, aufſteigend, nach der Verſchiedenheit des Standortes 2 Zoll bis 2 Fuß lang, mit flachen, weichhaarigen Blättern beſetzt. Die Riſpe 1 Zoll bis 1 Fuß lang, pyramidenförmig, dicht, mit abwechſelnden, halb quirlförmig ſtehenden Äeſten. Die Aehrchen zuſammengedrückt, glänzend, grün und weiß gefleckt, faſt vierblumig, ſelten ſechsblumig, die Kelchklappen ungleich, langgeſpitzt, an der kielförmigen Rückenſeite gefranzt, die Corollenklappen an der Spitze zweiſpaltig, gegrannt.

Vaterland: das ſüdliche Frankreich, Italien und Spanien. ⊙

19. *Triſetum nitidum* Perſ. S. Lexic. 1te Aufl. B. 10. S. 196. N. 1. die ſehr kurze Diagnoſe kann daſelbſt geſtrichen werden.

Avena nitida Desfont. Fl. atl. 1. t. 31. f. 2.

Die Halme ſind aufrecht, 1 Fuß hoch und höher, glatt, fadenförmig, die Blätter weich, filzig, eine Linie breit. Die Riſpe ährenförmig und hat eine filzige Spindel. Die Aehrchen faſt pfriemenförmig, blaßgelb, die Kelchklappen faſt gleich, lanzettförmig, geſpitzt, trocken, auf der Rückenſeite gefranzt, 3—4blumig, glänzend; die zwei ſeitenſtändigen Blümchen anſitzend. Die äußern Corollenklappen ausgehöhlt, läng-

lich, geſpitzt; an der Spitze mit zwei grannenartigen Mucronen verſehen; die auf dem Rücken ſtehende Granne iſt gerade. Die innern Corollenklappen weiß, durchſcheinend, pfriemenförmig.

Vaterland: die Barbarei in grobſandigem Boden.

20. *Triſetum pallidum* Schult. I. c. 2. p. 657. Triſetum nudum Perſ. Synopſ. 1. p. 97. Bleiche Dreiborſte.

Hierher gehört Avena pallida Thunb. S. Lexicon 1. Aufl. B. 2. S. 92. N. 6.

Der Halm iſt cylindriſch, glatt, aufrecht, 1 Fuß hoch. Die Wurzelblätter zahlreich, wie die Halmblätter linienpfriemenförmig, mit Zottenhaaren bekleidet. Die Riſpe ausgebreitet, die Aeſte und Aeſtchen haarförmig, purpurröthlich, glatt, an der Baſis behaart, kugelförmig-knotig. Der Kelch zweiblumig, glatt, die Klappen ungleich, lanzettförmig, geſpitzt, faſt begrannt, weißlich, an der kielförmigen Rückenſeite grün, die Corollenklappen länger als die Kelchklappen, mit drei Grannen verſehen, davon die mittlere länger iſt, als die ſeitenſtändigen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.

21. *Triſetum paniceum* Perſ. Fennigartige Dreiborſte.

Avena panicea; foliis planis, vaginis hirſutis, panicula contracta, calyce bi — triflore, corollae valvis biſidis ariſtatis, ariſta dorſali flore duplo longiore. Link in Schrad. Journ. 1799. 4. St. p. 314. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 661.

Die Blätter ſind flach, die Scheiden rauchhaarig, mit einem kurzen Blatthäutchen verſehen. Die Riſpe zuſammengezogen. Der Kelch 2 — 3blumig. Die Corollenklappen zweiſpaltig, und hat drei Grannen, davon die Rückengranne doppelt länger als das Blümchen iſt. Die ſehr kurze Diagnoſe im Lexic. B. 10. S. 197. N. 3. kann geſtrichen werden.

Herr Prof. Link bemerkt im gedachten Journal, daß

diese Art dem Trisetum (Avena) Loeflingianum sehr ähnlich sehe, aber doch verschieden sey.

Vaterland: Portugal, um Lissabon, Oporto im Sandboden. ⊙ ?

22. *Trisetum parviflorum* Desf. S. Lexic. B. 10. S. 659.

Hieher gehört: Festuca segetum Savi Fl. pis. ad Bertol. in Roem. Collect. p. 174.

Die Wurzel ist jährig, der Halm 1—2 Fuß lang, aufsteigend, mit flachen, gestreiften, etwas breiten Blättern besetzt, deren Scheiden behaart sind. Die Rispe pyramidenförmig, gleich, mit haarförmigen Aesten, die halbe Quirle bilden, und kleinen grün-silberweißen Aehrchen. Die äußere Corollenklappe hat drei Grannen, davon die unter der Spitze stehende größer und länger ist, als die seitenständigen.

Vaterland: Italien und das nördliche Afrika, in Feldern. ⊙

23. *Trisetum pensylvanicum* Pal. d. Beauv. Pensylvanische Dreiborste.

Avena (pensylvanica); panicula attenuata, calycibus bifloris, seminibus villosis, aristis calyce duplo longioribus. Linn. Spec. pl. 117. S. Lexic. 1te Auflage B. 2. S. 92.

Die Blätter sind ungefähr 1 Zoll lang, steif, am Grunde mit Barthaaren bekleidet. Der Halm trägt eine verdünnte, mehr oder weniger übergebogene Rispe, deren Aelche zweiblumig sind. Die Kelchklappen sind doppelt kürzer als die Grannen, die Saamen mit Zottenhaaren bedeckt.

Vaterland: Nordamerika, Neu-England und Carolina. ⊙

24. *Trisetum pilosum* Schult. Behaarte Dreiborste.

Avena (pilosa); paniculata secunda subracemosa, spiculis trifloris: rachi pilosa, corollis triaristatis, arista dorsali geniculata longiore, calycinis glumis inaequalibus, exteriore duplo brevioré, foliis pu-

bescentibus. M. a. Bieberst. in litt. Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 662.

Der Halm ist aufrecht und trägt eine einseitige, fast ästige Rispe. Die Blätter und Scheiden sind mit etwas steifen Haaren bedeckt. Die Aehrchen dreiblumig, doppelt kürzer als die Aeste der Rispe, die wechselnd stehen. Die Spindel behaart. Die Kelchklappen glatt, sehr ungleich, die äußeren Corollenklappen über der Mitte zweitheilig, dreigrannig; die Rückengranne ist länger als die seitenständigen und mit einem Gelenke versehen.

Vaterland: Iberien. ☉

25. *Trisetum Pourreti* Schult. Pourretische Dreiborste.

Avena (Pourreti); panicula patula, calycibus corolla supra basin aristata longioribus, arista geniculata, culmo basi ramoso. Willd. Berl. Mag. 2. S. 290. t. 8. f. 4. Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 660.

Avena airoides Pourret.?

Der Halm wird 3—6 Zoll hoch, in gutem Boden höher und ist knotig. Die Blätter sind linienförmig, glatt, die untern 1 Zoll, die obern kaum ½ Zoll lang, mit einem lanzettförmigen, verlängerten, gespaltenen Blatthäutchen versehen. Die Rispe 1½ Zoll lang und hat ausgebreitete, scharfborstige Aeste. Die Kelchklappen ungleich, die äußeren auf dem Rücken, unter der Spitze scharfborstig, die äußere Corollenklappe an der Spitze fast dreizähnig, dreigrannig, die innere lanzettförmig, doppelt kürzer als die äußere, eingerollt.

Vaterland: Spanien. ☉

26. *Trisetum pubescens* Schult. Filzige Dreiborste.

Avena (pubescens); panicula subspicata aequali, spiculis subtrifloris, flosculis calycem basi pilosum excedentibus, foliis pubescentibus, radice subrepente. Schrad. Fl. germ. 1. p. 332. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 448. S. Leric. 11e Aufl. B. 2. S. 100.

Trisetum sesquitertium Pal. de Beauv.

Dieſes Gras hat aufrechte, glatte Halme, die 1—2 Fuß und drüber hoch werden. Die Blätter ſind etwas ſtumpf, flach und mit weichem Filze bekleidet, die Scheiden zuſammengedrückt, unten behaart, mit einem ſtumpfen Blatthäutchen verſehn. Die Riſpe faſt ährenförmig, gleich, die gipfelſtändigen Blümchen unfruchtbar. Die Corollenklappen ſcharf-punktirt, fünfrippig, die äußeren an der Spitze ungleich, 3—5zähnig, die Grannen lang, gerade.

Vaterland: die Wieſen in Europa. 4

27. *Triſetum rigidum* Bieb. Steife Dreiborſte.

T. paniculatum, calycibus biflоris, floſculis ariſtatis, receptaculis barbatis, foliis rigidis diſtichis, culmo repente; Avena rigida Marſch. a Bieberſt. Fl. taur. caucal. 1. p. 77. N. 196.

Avena ſeſquitertia β. M. a. Bieberſt. l. c. p. 77.

Aus der perennirenden, kriechenden Wurzel entwickeln ſich kriechende Halme, die mit ſteifen, oft eingerollten, zweireihigen Blättern beſetzt ſind; das Blatthäutchen iſt umfaſſend, gefranzt und zerſchlitzt. Die Riſpe äſtig, glänzend und weißlich. Die Kelche zweiblumig, die Klappen ungleich, geſpitzt. Der Fruchtboden mit Wolle oder Barthaaren bekleidet.

Dieſe Art hat einige Varietäten, welche nach der Verſchiedenheit des Standortes und des Bodens, in allen Theilen größer oder kleiner erſcheinen.

Vaterland: der öſtliche Kaukaſus in grobſandigem Boden. 2

28. *Triſetum tenue* Schult. Dünne Dreiborſte.

T. panicula aequali, ſpiculis ſubtriflоris, floſculis calycem excedentibus, inferiore apice uniariſtato, reliquis apice ariſtis duabus brevibus et unica dorſali genicula inſtructis. Schult. l. c. 2. p. 657.

Avena tenuis Schrad. Fl. germ. 1. p. 375.

Moench. meth. p. 195. Willd. Sp. pl. 1. p. 448. Hall. germ. auſtr. 2. t. 55. S. Leric. 1te Aufl. B. 2.

S. 100. Z. 20., ist daselbst sehr kurz beschrieben und kann gestrichen werden.

Avena dubia Web. Fl. Werth. p. 121. Fl. Wetterav. Roth. Fl. germ. 2. p. 108.

Avena fertilis Allion. auct. p. 45.

Avena triaristata Vill. 2. p. 148. t. 4.

Avena striata Lam. Illustr. p. 209.

Holcus biaristatus Weber. holst. n. 776.

Bromus trisiorus Poll. pal. n. 119.

, Ventenata bromoides et avenacea Koel. gram. p. 273.

T. striatum. β. Pers. Syn.

Die Halme werden 1—2 Fuß hoch, sind knotig, unten gestreckt, dann aufrecht, scharf, die Blätter langgespitzt, zuletzt, wenn sie trocknen, eingerollt, zuweilen mit zartem Filze bekleidet, die Scheiden glatt und haben verlängerte, gespitzte, fein geschlitzte Blatthäutchen. Die Aeste der Rispe stehen zwei- bis dreifach, sind lang, fadenförmig, die Aehrchen lanzettförmig, rundlich, die Kelchklappen lanzettförmig, die äußeren an der Spitze zweigrannig; die Rückengranne ist mit einem Gelenke oder Knoten versehen. Eine Varietät ist in allen Theilen kleiner und die untern Scheiden sind purpurröthlich.

Vaterland: Europa, an Bergen, an trockenen, unfruchtbaren, sonnenreichen Orten. ☉

29. *Trisetum Trisetaria* R. et Schult. Aegyptische Dreiborste.

T. foliis villosis brevibus; panicula contracta, culmis basi ramosis. Roem. et Schult. l. c. 2. p. 658.

Trisetaria Forskaelii Poiret Encycl. meth. VIII. p. 116. Gmel. Syst. Veg. 1. p. 177.

Tristaria Forsk. Fl. aegypt. arab. p. 27.

Die Halme werden etwa 1 Fuß hoch, sind cylindrisch, gerade, an der Basis ästig. Die Blätter flach, linienförmig, 3 Zoll lang, die Scheiden mit Zottenhaa-

haaren bekleidet. Die Riſpe 6—7 Zoll lang, zuſammengezogen. Der Kelch zweiblumig und hat zwei glatte, geſpitze Klappen, die kürzer als die Corolle ſind. Die Corollenklappen linienförmig, geſpitzt; die innere flach, unbegrannt, die äußere vertieft (hohl), faſt angedrückt, am Rande häutig, an der Spitze zweiſpaltig, die Granne doppelt länger als die Klappe. Die Narben einfach, der Saame nackt.

Vaterland: Aegypten, bei Alexandria. ☉

30. *Triſetum villoſum* Perſ. Zottige Dreiborſte.

T. panicula trichotoma, calycibus biſloris, corollis triariſtatis, ariſtis lateralibus baſi villoſis brevioribus. Perſ. Synopſ. 1. p. 97.

Hierzu gehört Avena triſeta Thunb. ſ. Lexic. 1. Aufl. B. 2. S. 92. N. 5., aber die Geſtalt und Beſchaffenheit der Corollenklappen entſpricht dem Gattungscharakter nicht, ſie muß daher unter Avena ſtehen bleiben.

Kultur:

Man erzieht dieſe Gräſer aus Saamen und vermehrt die perennirenden durch Zertheilung. Ihre Standörter werden nach dem Vaterlande einer jeden Art beſtimmt. Manche können als Futtergräſer zur Verbeſſerung der Wieſen benutzt werden.

Synonymen:

Triſetum hiſpanicum β. Perſ. ſ. Triſetum neglectum.
— nudum — ſ. — pallidum.
— ovatum — iſt Trichaeta ovata Beauv.
— piſanum — ſ. Triſetum neglectum.
— pratenſe — ſ. — flaveſcens.
— pubeſcens ρ. ſ. Avena amethyſtina Dec.
— ſeſquitertium ſ. Triſetum pubeſcens.
— ſtriatum β. Poir. ſ. — tenue.

Triſiola Raſin. iſt Uniola paniculata.

Triſtania Rob. Brown. Triſtanie.

Staminum phalanges 5 petalis oppoſitae iisdemque vix longiores. Antherae incumbentes. Capſ. 5locul. polyſperma (ſemiexſerta v. incluſa et) connata calycis tubo turbinato pedicellato (in pedunculo communi). R. Brown in Hort. Kewenſ. ed. 2. Vol. IV. p. 417. Polyadelphia Icoſandria. (Familie der Myrten.)

Dieſe Gattung iſt der Melaleuca ſehr nahe verwandt und faſt nur durch die ſehr kurzen Staubfädenbündel zu unterſcheiden. Die Corollenblätter ſtehen, wie bei jener, den fünf Staubfädenbündeln gegenüber und haben mit denſelben faſt gleiche Länge oder ſind etwas kürzer als die Staubfäden, deren Antheren aufliegen. Die Kapſel iſt dreifächerig, vielſaamig. Im Hort. Kewenſ. ſind folgende Arten aufgeſtellt:

1. *Triſtania conferta* Brown. Dichtblättrige Triſtanie. Engl. Pittoſporum-leaved Triſtania.

T. foliis lanceolato-ellipticis acutis alternis: terminalibus confertis, calycis laciniis acutis foliaceis. Brown. Hort. Kew. ed. 2. V. IV. p. 417.

Ein Strauch oder kleiner Baum, mit elliptiſch-lanzettförmigen, geſpitzten, lederartigen, abwechſelnden Blättern, davon die obern dicht ſtehen, gelben Corollen, und geſpitzten Kelcheinſchnitten.

Vaterland: Neu-Südwales. ♄ Blühzeit: Julius bis Septemb.

2. *Triſtania laurina* Br. Lorbeerblättrige Triſtanie. Engl. Laurel-leaved Triſtania.

T. foliis alternis cuneato-lanceolatis, ramulis calycibusque pubeſcentibus, capſulis ſemiſuperis. Brown l. c. 2. Vol. IV. p. 417.

Hierher gehört Melaleuca laurina Lexic. B. 6. S. 30. N. 6.

Dieſe Art iſt der Melaleuca ſuaveolens Gaertn. Sem. 1. t. 35. zunächſt verwandt, unterſcheidet ſich aber durch breitere, elliptiſche, lederartige Blätter,

durch den Blumenſtand und von Melaleuca überhaupt, wie ſchon gedacht, durch kürzere Staubfädenbündel.

Vaterland: Neu-Südwales. ♄

3. *Triſtania nereifolia* Br. Oleanderblättrige Triſtanie. Engl. Oleander-leaved Triſtania.

T. foliis oppoſitis lanceolatis, phalangibus 3—5-andris. Brown l. c. 2. V. IV. p. 417. Reichenbach Magaz. der äſthet. Botanik. 1. B. 3. H. t. 17.

Melaleuca nereifolia Sims in bot. magaz. 1058.

Melaleuca ſalicifolia Andrews repoſit.

Dieſe Art hat einen baumartigen Wuchs, einen geraden, cylindriſchen Stamm, mit glatter, grau-grüner Rinde und wird ungefähr 3—4 Fuß hoch. Der Stamm iſt eines kleinen Fingers dick und hat aufrecht-abſtehende Aeſte, die zwiſchen den Blätterpaaren mehr oder weniger zuſammengedrückt ſind. Die Blätter ſtehen gegenüber, ſind lanzettförmig, geſpitzt, lederartig, ganzrandig, am Rande ſchwielig-verdickt, glatt, oben dunkel- unten blaß- oder graulichgrün, gerippt, 1 bis 1¼ Zoll lang, 1 bis 2 Linien breit, die Stiele ſehr kurz an den Aeſten herablaufend. Die gemeinſchaftlichen Blumenſtiele einzeln, in den obern Blattwinkeln, grün, unbehaart, faſt ſo lang als die Blätter; ſie ſind an der Spitze gabeläſtig, riſpenartig getheilt, 3—5—8blumig, die Blumenſtielchen am Grunde mit einzelnen, kleinen, lanzettförmigen, geſpitzten Bracteen beſetzt. Die Blumen aufrecht. Der Kelch kreiſelförmig, bleibend und hat fünf ſtumpfliche, lederartige Zähne. Fünf eyförmige, flache, gelbe, abſtehende Corollenblätter. Fünf Staubfädenbündel; jeder beſteht gewöhnlich aus drei Staubfäden, die unter den Kelchzähnen eingefügt ſind und an der Baſis kaum zuſammenhangen. Die Antheren faſt nierenförmig, aufliegend. Der Fruchtknoten an der Baſis mit dem Kelche verwachſen. Der Griffel länger als die Staubfäden, mit einer ſtumpfen Narbe gekrönt. Die Kapſel von dem Kelche ziemlich bedeckt, gleichſam mit demſelben zuſammengewachſen, dreifächerig,

vielſaamig. Die Saamen faſt keulenförmig, mit einem zelligen Umſchlage bekleidet.

Dieſe Triſtanie trägt zwar kleine, aber liebliche Blumen, welche gegen das lebhafte Grün der Aſtblätter recht artig abſtechen, deswegen habe ich ſie ſchon in der vierten Auflage meines Wintergärtners (Berlin bei Gädicke 1818) unter die Zierpflanzen aufgenommen. Sie kommt außer Neu-Südwales, blüht im hieſigen Garten vom Julius bis September und wird im Glashauſe überwintert. Die Fortpflanzung und Vermehrung geſchieht aus der Ausſaat des Saamens ſehr leicht durch Stecklinge. Auf dieſelbe Art und Weiſe können, meines Erachtens, auch die zwei erſten Arten, welche im botaniſchen Garten zu Kew, wahrſcheinlich auch in Deutſchland ſich finden, behandelt und fortgepflanzt werden.

Triſtania arundinacea Poir. iſt Ponceletia arundinacea Pet. Th.

Triſtellateja madagaſcarienſis. Pet. Th. X. 1. iſt Zymum triſtellatum Noronh.

Triſtemma Juſſ. S. Lexic. B. 10. S. 197.

Der Kelch iſt glockenförmig, fünftheilig, auswendig am Rande mit einer doppelten gewimperten bleibenden Haut verſehen. Fünf Corollenblätter, zehn Staubfäden und ein Griffel. Die Beere hat fünf Fächer. (Familie der Melaſtomen.)

1. *Triſtemm mauritianum* Juſſ. et Perſ. ſ. Lexic. a. a. O.

Die folgenden Arten: Triſtemma hirtum Beauv. ♄ und T. intermedium Rob. Brown. ſind mir noch unbekannt.

Triſticha. Aub. du Petit Thouar. Dufourea Bory.

Cal. triphyllus inferus. Cor. o. Anthera lateri interiori filamenti adnata. Styli tres reflexi. Capſula unilocularis, trivalvis, polyſperma. Semina minutiſſima valvulis affixa. Syſt. veg. ed.

Roem. et Schult. 1. p. 8. (Sub Dufourea.) Monandria Trigynia. (Familie der Najaden.)

Nach den spätern Beobachtungen und Untersuchungen der Blüthen, besonders von Aub. Thouar. in Roem. Collect. p. 197, muß Dufourea gestrichen, dagegen Trilticha angenommen werden.

Kennzeichen der Gattung: Ein dreiblättriger unterer Kelch. Keine Corolle, oder es sind zwei innere, sehr kleine Corollenblätter vorhanden. Ein Staubfaden mit einem Staubbeutel, der an der innern Seite des Fadens angewachsen ist. Drei zurückgeschlagene Griffel. Die Kapsel einfächerig, dreiklappig, vielsaamig, die Saamen sehr klein.

1. *Trilticha alternifolia* Aub.; foliis lineari-lanceolatis acutiusculis alternis. Aub. d. Petit Thouars.

Eine kleine Wasserpflanze, deren Stengel nur 4 bis 6 Zoll lang werden und mit wechselnden, 1 Zoll langen Aesten versehen sind. Die Blätter sind klein, schmal, linien-lanzettförmig, einrippig, wechselnd, dachziegelförmig gelagert. Die Blumen sitzen meist zu dreien am Grunde der Aeste.

Vaterland: Madagascar in stehenden Wässern.

2. *Trilticha trifaria* Aubl. du P. Thouar. Dreireihige Tristiche.

Dufourea trifaria; foliis lineari-oblongis obtusis ternis. Bory de St. Vincent in Spec. pl. ed. Willd. V. p. 55.

Die zarten Stengel sind mit länglich-linienförmigen, stumpfen Blättern bekleidet, welche zu dreien stehen, dachziegelförmig übereinander liegen und drei Reihen bilden.

Beide Arten wachsen in stehenden Wässern auf Madagascar und gleichen in Ansehung ihres Wuchses einigen Lycopodien und Laubmoosen. In unseren bot. Gärten pflanzt man sie in wasserhaltende Gefäße, die auf dem Boden mit Schlamm bedeckt sind, und stellt sie ins Treibhaus.

Triticum Linn. S. Lexic. B. 10. S. 198—209. Weizen.

Locuſtae in quoque rhacheos dente ſeſſiles ſolitariae 3—4florae, flosculis 2 inferioribus ſeſſilibus oppoſitis fertilibus, ſupremis ſaepe abortivis. Cal. valvulae latae, naviculares, ſubaequales, oppoſitae. Cor. valvula inferior, dentata, ſeta brevi; ſuperior ſubemarginata. Nectaria ovata, integra piloſa. Germen apice barbatum. Semen corticatum ſulcatum. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 44. Triandria Digynia. (Familie der Gräſer.)

Der Kelch iſt vielblumig; ſeine Klappen ſind gegrannt oder nackt und ſitzen ringsum an der gegliederten Spindel. Die Corollenklappen bleibend; die äußere oder untere gezähnelt, meiſtens langgegrannt, die innere (obere) faſt ausgerandet. Ein eyförmiges, ungetheiltes, behaartes Nectarium. Der Fruchtknoten an der Spitze mit Baarthaaren beſetzt. Der Saame rindig, gefurcht.

1. *Triticum Aegilops* P. de Beauv. iſt Aegilops ſquarroſa; ſpica cylindrica, calycibus bidentatis muticis, corollis uniariſtatis. Willd. Sp. pl. IV. p. 944. ſ. Lexic. 1. Aufl. B. 1. S. 127. N. 4. Schreb. gram. t. 27. f. 2.

Die Halme werden ungefähr 1 Fuß hoch, ſind unten geſtreckt, dann aufſteigend und mit linienförmigen, weißgerippten Blättern beſetzt, die oben behaart ſind. Die Scheiden bauchig und haben ein ſehr kurzes, gekerbtes Blatthäutchen. Die Aehre iſt cylindriſch und beſteht aus 10—12 angedrückten Aehrchen. Die Kelchklappen eyförmig, ſchief abgeſtutzt, unbewehrt, die Corollenklappen mit einer Granne verſehen.

Vaterland: der Orient und Georgia. ☉

2. *Triticum aeſtivum* Linn. ſ. Triticum vulgare Lexic. B. 10. S. 208. N. 26.

3. *Triticum amyleum* Sering. Jeruſalemskorn; romaniſcher Sommer-Weizen.

T. ſpica compreſſa aſcendente, ſpiculis arcte imbricatis, gluma in mucronem latiuſculum prolongata, carina compreſſa valde prominente curvata, lateribus convexiuſculis, ſeminibus triquetris longis acutis gibbis opacis, culmo ſolido. Sering. Melang. bot.

Hierher gehören als Abarten:

Tritic. atrum Hoſt. Schwarzer Weizen.

Tr. tricoccum Schübl.

Tr. cienfuegos Lagaſca Gen. et Spec. nov. diagn. 37? ägyptiſcher Winter-Weizen; ruſſiſcher Mehldinkel.

T. amyleum hat eine zuſammengedrückte, aufſteigende Aehre, deren Aehrchen gebogen oder gewölbt und dachziegelförmig gelagert ſind. Die Kelchklappen zuſammengedrückt, gegrannt oder unbewehrt.

Dieſer Weizen wird, wie ſeine Ab- und Spielarten, in Südeuropa, vielleicht auch in einigen Gegenden in Deutſchland gebaut und zu Mehl oder Grütze benutzt.

4. *Triticum Bauhini* Lagaſc. Bauhin'ſcher Weizen.

T. glumis truncatis denſe imbricatis, ſemine tumido. Lagaſc. Gen. et Spec. nov. diagn. n. 84.

Der Halm trägt eine aufrechte, ziemlich dicke Aehre, die aus 4—5blumigen Aehrchen beſteht und mit Seidenhaaren bekleidet iſt. Die Kelchklappen abgeſtutzt, dicht, dachziegelförmig gelagert, die äußern ungezähnt; jedes Aehrchen enthält 2—3 Saamen.

Vaterland: der Orient?

5. *Triticum campeſtre* Kitaib. Ungariſcher Weizen.

T. ſpica erecta, glumis calycinis ariſtatis, rhachi margine piloſa. Kitaibel in litt.

Secale campeſtre Schult. Oeſtr. Flor. 2. 1. n. 437.

Secale ſylveſtre Hoſt. gram. auſtr. IV. t. 2.

Aus der zweijährigen, faſerigen Wurzel kommen aufrechte Halme. Dieſe ſind kleiner als die Halme

unſeres gemeinen Roggens (Secale cereale) und oben mit kurzen Haaren beſetzt. Die Blätter oben filzig, die Scheiden unten behaart, an der Mündung ausgebreitet und mit einem ſehr kurzen, filzigen Blatthäutchen verſehen. Die Aehre iſt aufrecht und hat zweireihige Aehrchen an einer Spindel, die an beiden Rändern behaart iſt. Die Kelchklappen gegrannt, am Rande mit langen Haaren gefranzt, die Corollenklappe dreirippig, langgegrannt.

Dieſer zwei Jahr dauernde Weizen wächſt in Ungarn, in der Gegend von Kelskemet auf Aeckern, niemals in Wäldern, und wird auch in einigen Gegenden gebaut.?

5. *Triticum Cevallos* Lagaſc.; ſpica pyramydato-teretiuscula longiſſima glaberrima, glumis utrinque compreſſis late carinatis bidentatis, ſemine longiſſimo. Lagaſc. l. c. n. 94.

Die Aehre iſt pyramidenförmig, 5—7 Zoll lang, durchaus glatt, ein wenig ſchlaff, faſt bogenförmig überhängend. Die Kelchklappen an beiden Seiten zuſammengedrückt, mit zwei kleinen Zähnen verſehen. Der Saame ſehr lang, cylindriſch.

In Spanien, beſonders in der Provinz Granada, wird dieſer Weizen kultivirt (Trigo Moro vulgo) und in Cordoba iſt er unter dem Namen Trigo de Jeruſalem bekannt.

6. *Triticum cochleare* Clem.; ſpica oppoſite compreſſa confertiſſima abbreviata pubeſcente, glumis utrinque compreſſis late carinatis. Lagaſc. l. c. n. 93.

Die Aehre iſt ſehr dicht, abgekürzt, filzig und ihre Kelchklappen ſind zuſammengedrückt. Sprengel bemerkt (Neue Entdeckungen 3. S. 319.), daß dieſer Weizen von T. polyſtachyon Clem. nur durch ſchwache Behaarung zu unterſcheiden ſey. Er wird, wie der vorhergehende, in Granada gebaut und iſt daſelbſt unter dem Namen Trigo Cuchareta et Patiancho bekannt.

7. *Triticum compactum* Host. gram. austr. IV. t. 7.

Trattinn. tabular. t. 370. ist bloß eine Varietät von Trit. vulgare Lexic., wozu noch folgende gehören:

α. Trit. comp. aristatum Schübl.

β. — — muticum —

8. *Triticum compositum* Linn. Suppl. s. Lexic. B. 10. S. 198. N. 3. Hierher gehört Tritic. Linnaeanum β. Lagasc.

9. *Triticum creticum;* glumis extrorsum ciliatis. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 769.

Hierher gehört Secale creticum Linn. S. Lexic. B. 9. S. 36. N. 2. Die sehr kurze Diagnose kann daselbst gestrichen werden.

Aus der knotigen, knolligen Wurzel erheben sich ziemlich hohe, aber dünne Halme, die cylindrisch und glatt sind. Die Blätter stehen wechselnd, sind schmal, gespitzt und gestreift. Die Aehre einzeln, aufrecht, und hat ansitzende, zusammengedrückte Aehrchen, deren äußere Kelchklappen mit Wimperhaaren besetzt sind. Der Saame länglich.

Vaterland: Creta, besonders Corsica.

10. *Triticum durum* Desf. Hartsaamiger Weizen.

T. culmo fracto, glumis pubescentibus aristatis, seminibus duris, spiculis quadrifloris. Desfont. Fl. atl. 1. p. 114. Lagasc. l. c. n. 95.

Tr. aestivum β. durum Pers. Syn. 1. p. 109.

Tr. villosum Host. gram. austr. IV. t. 6.?

Der Halm wird nicht so hoch als bei dem gemeinen, aber markig, glatt und mit flachen, gestreiften Blättern bekleidet. Die Aehre pyramidenförmig, viereckig, mehr oder weniger übergebogen und hat vierblumige Aehrchen, deren Kelchklappen verlängert, filzig und gegrannt sind; sie sind an beiden Seiten zusammengedrückt, an der kielförmigen Rückenseite breit, an der Spitze mit zwei Zähnen versehen. Der Saa-

me lang, elliptisch, höckerig und hart. Er wird nicht zu Mehl, sondern nur zu Grütze benutzt.

Vaterland: die Barbarei auf Hügeln. ☉

11. *Triticum fastuosum* Lagasc. Prächtiger Weizen.

T. glumis utrinque compressis late carinatis mucronatis pubescentibus, spica longa subpyramidata: semine tumido. Lagasc. l. c. n. 90.

Dieser Weizen unterscheidet sich von dem folgenden bloß durch eine stärkere Villosität. Seine Aehre ist lang, fast pyramidenförmig. Die Kelchklappen sind zusammengedrückt, filzig, mit einer breiten kielförmigen Rückenseite und einem grannenartigen Mucrone versehen. Die Saamen aufgeschwollen.

Vaterland: der Orient? im südlichen Spanien wird er gebaut.

12. *Triticum Gaertnerianum* Lag. Gärtner'scher Weizen.

T. glumis utrinque compressis late carinatis glaberrimis mucronatis, spica longa pyramidata, semine tumido. Lagasc. l. c. n. 91.

Er wird, wie der vorhergehende, in Spanien gebaut, hat eine lange, glatte Aehre, und wie jener angeschwollene Saamen.

13. *Triticum hordeiforme* Host. Gerstenförmiger Weizen.

T. spica districha, spiculis aristatis, aristis spica triplo longioribus, foliis glabris laevibus. Host. gram. austr. IV. t. 5. Trattinn. tabular. t. 367.

Tr. typhinum. Dodonaei Hist. p. 25.

Die Knoten des Halms sind fast behaart, die Blätter weich, aber die Scheiden glatt. Die Aehrchen breit, eyförmig, gegrannt und bilden zwei Reihen. Die Grannen dreimal länger als die Aehrchen, also scheint diese Art mit dem Dinkel-Weizen, T. Spelta, zunächst verwandt zu seyn. Es ist eine jährige Pflanze, die in Oesterreich, vielleicht an mehrern Orten in Deutschland gebaut wird.

14. *Triticum Linnaeanum* Lag. Linnéischer Weizen.

T. glumis ventricosis glabris brevibus parvis, articulis breviter mucronatis anguste carinatis. Lagasc. l. c. n. 88.

Die Aehre ist meistens einfach und hat kurze, aufgeblasen- oder bauchige, unbehaarte Kelchklappen, welche an der Spitze nicht abgestutzt, sondern feingespitzt und mit einem kurzen Mucrone versehen sind. Die Corollenklappe hat auf dem Rücken einen hervorstehenden, schmalen Kiel. Der Saame gelb, zuweilen röthlich, niemals weiß.

In Spanien, vorzüglich in Navarra und Catalonien wird dieser Weizen häufig gebaut, aber in unseren Gegenden artet er aus, liefert kleinere Aehren und Körner, wie Trit. compositum Linn. (s. Leric. B. 10. S. 198. N. 3.), zumal wenn ihm der Boden, in welchen er ausgesäet wird, und die Witterung des Sommers nicht günstig ist. Einige Botaniker und Oekonomen betrachten ihn als eine Abart von Tr. vulg. α. aestivum Linn. oder von Tr. compositum, aber Lagasca und Clemente unterscheiden ihn als wirkliche Art durch die vorstehenden Kennzeichen, hauptsächlich durch die Gestalt und Beschaffenheit der Kelchklappen, durch die charakteristische kielförmige Rückenseite der Corollenklappe und durch den Saamen.

15. *Triticum platystachyum* Lagasc. Breitähriger Weizen.

T. spica opposita compressa confertissima abbreviata glabra, glumis utrinque compositis late carinatis. Lagasca l. c. n. 92.

Die Aehre gegenüberstehend, zusammengedrückt, breit, sehr gedrängt, kurz, durchaus glatt und hat zusammengedrückte, stark gekielte Klappen. Er wird in Granada gebaut.

16. *Triticum siculum* Schmidt. Sicilianischer Weizen.

T. spicis undique imbricatis, aristis spica triplo longioribus divaricato-patentibus, foliis glabris. Schmidt.

Die Blätter des Halms sind flach, gestreift, unbehaart. Die Aehrchen dachziegelförmig gelagert, die Grannen dreimal länger als die Aehre. Er wird in Sicilien kultivirt.

17. *Triticum spinulosum* Lag. Kleinborniger Weizen.

T. glumis aristatis 4—5floris, flosculis inferioribus hermaphroditis, aristatis: culmo frutescente. Lagasca l. c. n. 97.

Der Halm ist strauchartig, steif, unten mit Blattscheiden bekleidet, die übereinander liegen und zwei Reihen bilden. Die Blätter steif, flach, langgespitzt-stechend, dornig-gezähnelt, die obern glattrandig. Die Aehre ungefähr 2 Zoll lang, unserer gemeinen Weizenähre gleichend. Der Kelch 4—5blumig, die Klappen mit Grannen versehen.

Vaterland: Havana? ♄

18. *Triticum venulosum* Sering.; ist wahrscheinlich eine Abart vom Tritic. monococcon Linn., die bloß durch die anastomosirenden Adern auf den Kelchklappen sich unterscheidet. Sie stammt aus Aegypten.

19. *Triticum villosum* P. d. Beauv. Zottiger Weizen.

T. spiculis subtrifloris, calycis costis fasciculato-ciliatis (glumarum ciliatis villosis squamis calycinis cuneiformibus). M. a Bieberst. Fl. taur. cauc. 1. p. 85.

Secale villosum Linn. Die sehr kurze Diagnose im Lexic. B. 9. S. 37. N. 4 bitte ich daselbst zu streichen und folgende dafür anzunehmen:

Hordeum ciliatum Lamarck. Encycl. IV. p. 604.

Tritic. caudatum Pers. Syn. 1. p. 110. et Schleich.? s. Lexic. a. a. O.

Die Halme werden 2—3 Fuß hoch, sind aufrecht und glatt, die Blätter linien-lanzettförmig, wenig filzig, die Scheiden glatt, mit einem sehr kurzen, gezähnelten Blatthäutchen versehen. Die Aehre zweizeilig, 1—2 Zoll lang; die Aehrchen fast dreiblumig, ansitzend, zusammengedrückt, mit Zottenhaaren bekleis

det, am Rande gefranzt, mit einer hervorragenden Granne, die äußern Corollenklappen sehr lang.

Vaterland: Ungarn, Istrien, das südliche Frankreich und Taurien. ☉

Die meisten neuen, hier beschriebenen Weizenarten, werden in Südeuropa, besonders in Spanien gebaut und zu Mehl, Grütze ꝛc. benutzt. Dadurch fühlten sich einige spanische Gelehrten veranlaßt, alle Arten, Ab- und Spielarten, welche gegenwärtig in jenen Gegenden mit Fleiß gebaut werden, genau zu beobachten, zu vergleichen und ihre Kennzeichen, wodurch sie von einander zu unterscheiden sind, deutlich hervorzuheben. Die Herren M. Lagasca, Prof. d. Botanik zu Madrid, Sand. Arias Prof. der Oekonomie und Simon d. Rojas Clemente haben sich hierin besonders ausgezeichnet. Hr. Clemente hat die daselbst gebauten Weizenarten in drei Gruppen oder Sippschaften getheilt (S. Agricultura general de Gab. Alonso etc. Tom. 4).

In der ersten Gruppe stehen die speltenartigen, deren Saame beständig in der Schaale eingeschlossen bleibt. Dazu gehören 1. Triticum monococcon L. 2. T. Hornemanni 3. cienfuegos (s. T. amyleum) 4. T. Bauhini 5. T. Spelta L. 6. T. Forskaelei. 7. T. Arias. Diese letzte Abart unterscheidet sich von T. Spelta bloß durch die Kürze der Granne.

In der zweiten Abtheilung die Weizenarten mit lederartiger Schaale, welche den Saamen einhüllt. Hierzu gehören 1. T. hybernum (s. T. vulgare β.) 2. T. Koeleri 3. T. aestivum (s. T. vulgare α.) 4. T. Hosteanum. 5. T. Linnaeanum. 6. T. turgidum. 7. T. Gaertnerianum. 8. T. platystachyum. 9. T. cochleare. 10. T. Cevallos. 11. T. durum. 12. T. amyleum. 13. T. fastuosum.

Die dritte Gruppe enthält nur eine Art, nämlich Trit. polonicum s. Lexic.

Herr Seringe, der gleichfalls diesen Getreidearten seine Aufmerksamkeit widmete, hat vier Hauptarten aufgestellt; die übrigen sind als Ab- und Spielarten zu betrachten, davon ich manche, sowohl von diesen

als von denen, welche Clemente angeführt hat, wegen ihrer geringen Unterscheidungsmerkmale, die oft nur vom Standorte und Boden abhängen, nicht aufgenommen habe.

Synonymen:

Triticum acutum Dec. ist Agropyrum acutum Schult.
— aegilopoides Forsk. ist Rottboellia hirsuta.
— arvense Schreb. ist Triticum repens Lexic.
— asperum Dec. — Festuca rigida Roth.
— atratum Host. s. Triticum amyleum.
— attenuatum H. et B. ist Agropyrum attenuatum R. et Schult. s. Lexic. 2. Aufl.
— bicorne Forsk. ist Agropyrum bicorne?
— biflorum Brign. — — biflorum?
— biunciale Vill. — Brachypodium Poa.
— brevisetum Dec. — — brevisetum.
— brizoides Lam. — Poa ficula Jacq.
— bromoides Wib. — Brachypod. pinnatum.
— Buonapartis Spr. — Triticum squarrosum.
— caninum Lexic. s. Agropyrum caninum Lexic. 2. Aufl.
— caudatum Pers. s. Tritic. villosum.
— cereale Schrank. s. — vulgare.
— cespitosum ist Festuca cespitosa?
— cienfuegos Lag. s. Tritic. amyleum.
— ciliatum Dec. ist Brachypod. distachyon.
— cristatum Schreb. — Bromus cristatus Linn. Agropyrum Lexic. 2. Aufl.
— densiflorum Willd. et Lexic. ist Agropyrum densiflorum.
— dicoccon Schrank. ist Tritic. Spelta L. var.?
— distichum Thunb. s. Agropyrum distichum.

Triticum dumetorum Schreb. ſ. Agropyrum repens. Tritic. repens. Lexic.

— elongatum Hoſt. iſt — giganteum Lexic. 2. Aufl.

— elymoides β. Hoſt. iſt Tritic. Spelta var.

— farctum Viv. — — junceum Lexic.

— feſtuca Dec. — Brachypodium Halleri?

— feſtucoides Bertol. — — tenuiculum.

— filiforme Poir. — — filiforme.

— genuenſe Dec. — — genuenſe.

— giganteum Retz. ſ. Agropyrum giganteum Lexic. 2. Aufl.

— glaucum Dec. ſ. — junceum Tritic. Linn.

— gracile — ſ. Brachypodium ceſpitoſum Lexic. 2. Aufl.

— Halleri Vivian. iſt Triticum tenellum Linn. ſ. Lexic. Brachypod. Halleri Lex. 2. Aufl.

— hiſpanicum Vivian. iſt — tenuiculum 2. Aufl.

— imbricatum Hortul. iſt Tritic. ſibiricum Lex. Agropyrum ſibiricum Lexic. 2. Aufl.

— intermedium γ. ſ. Agropyrum glaucum Lexic. 2. Aufl.

— junceum β. Roth. ſ. — giganteum Lex.

— Lachenalii Gmel. iſt Tritic. tenellum Lexic. Brachypod. Halleri Lexic. 2. Aufl.

— Leerſianum Wulfen. iſt Tritic. repens var.

— Linnaeanum β. Lagaſc. — — compoſitum var.

— loliaceum Smith. et Lexic. iſt Brachypod. loliaceum Lexic. 2. Aufl.

— maritimum Wulfen iſt Poa rigid. L. Megraſtachia Beauv.

— maritimum Linn. ſ. Tritic. hiſpanicum Lex.

Triticum monoſtachyum Lam. iſt Bromus diſtachyos Linn. Brachypod. diſtachyon Lex. 2. Aufl.

— Nardus Dec. iſt Brachypod. tenellum.

— nigricans Perſ. et Lexic. iſt — nigricans.

— obtuſiflorum Dec. ſ. Agropyrum obtuſifolium Lexic. 2. Aufl.

— orientale M. a Bieb. ſ. Agropyr. orientale.

— patens Brot. iſt Schenodorus loliaceus Nachtr.

— patulum Willd. ſ. Tritic. ſquarroſum Lexic.

— pectinatum — et Lexic. iſt Agropyrum pectiniforme R. et Schult. ſ. Lexic. 2. Aufl.

— pectinatum R. Br. ſ. Agropyr. pectinatum.

— peruvianum Lam. iſt — peruvianum?

— pinnatum Moench. iſt Bromus pinnatus Smith. Brachypodium pinnatum Lexic. 2. Aufl.

— pinnatum γ. Dec. iſt Brachyp. rupeſtre.

— planum Desf. — Triticum ſquarroſum Lex.

— Poa Dec. ſ. Brachyp. Poa Lexic. 2. Aufl.

— proſtratum Ait. iſt Tritic. pumilum Lexic. Agropyrum proſtratum Lexic. 2. Aufl.

— pumilum Linn. fil. ſ. Agropyr. proſtratum Lexic. 2. Aufl.

— pungens R. Br. ſ. Triodia viſcida Nachtr.

— pungens Dec. ſ. Agropyr. pungens Lexic. 2. Aufl.

— pungens Perſ. ſ. — — — 2. Aufl.

— rigidum Schrad. et Lexic. iſt — rigidum Lexic. 2. Aufl.

— Rottboellia Dec. iſt Brachyp. loliaceum 2. Aufl.

— ſativum Lam. iſt Tritic. vulgare α.

— — β. durum Perſ. ſ. Tritic. durum.

Triticum ſativum pyramidale iſt Tritic. compoſitum var.

— ſcabrum R. Br. ſ. Agropyrum ſcabrum.

— ſepium Thuill. iſt Tritic. repens var.

— ſubulatum Schreb. iſt — — —

— — Ruſſel — Agropyr. ſubulatum?

— ſylvaticum Moench. — Brachyp. ſylvaticum.

— — Vill. — Elymus europaeus.

— tenellum Linn. et Lexic. iſt Brachypodium Halleri Lexic. 2. Aufl.

— tereticiflorum Wibel. iſt Brachyp. ſylvaticum.

— typhinum Dodon. ſ. Tritic. hordeiforme.

— unilaterale Vill. iſt Brachyp. loliaceum.

— — Linn. et Lexic. ſ. — unilaterale.

— unioloides Ait. et Lexic. ſ. Poa ſicula Nachtr.

— vaginans Perſ. ſ. Agropyrum vaginans (vaginatum) Lexic. 2. Aufl.

— Vaillantianum Wulfen. iſt Tritic. repens var.

— variegatum Dr. Fiſcher. ſ. Agropyr. variegatum.

— villoſum Hoſt. ſ. Tritic. durum.

— Zea Hoſt. iſt — Spelta var.

Tritoma media Donn. iſt Veltheimia ſarmentoſa Lex.

— ſarmentoſa Dec. — — — —

— Uvaria iſt Uvaria longifolia?

Tritonia Gaw. ſ. Tapeinia.

Triumfetta Linn. S. Lexic. B. 10. S. 210. Triumfette.

Cal. 4fidus. Cor. 4petala. Bacca 1locularis, polyſperma. Spec. plant. ed. Willd. 2. p. 852. Dodecandria Monogynia. (Familie der Tiliaceen.)

1. *Triumfetta glabra* Spreng. Glatte Triumfette.

T. floribus completis, foliis subcordatis trilobis coronatis utrinque nudis, racemis terminalibus. Spreng. Mant. Prim. Fl. Halenſ. 1807. p. 41.

Dieſe Pflanze fand Rottler in Oſtindien. Die Blätter ſind faſt herzförmig, dreilappig, gekerbt, auf beiden Seiten nackt, die Blumen vollſtändig, in gipfelſtändige Trauben geſammelt.

Trixago Moench. iſt Stachys arvenſis.

Trixis Schreb. Swartz. S. Lexic. B. 10. S. 213. Trixis.

Recept. paleaceum. Pappus nullus. Semina apice villoſa. Cor. radii trifidae. Cal. imbricatus. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 2537. Syngeneſia neceſſaria. (Familie der Gewächſe mit zuſammengeſetzten Blumen.)

1. *Trixis pedunculoſa* Rich. Geſtielte Trixis.

Dieſe krautartige Pflanze hat dünne Aeſte, die an der Spitze mit 2—3 Blumenköpfchen verſehen ſind. Die Blätter ſind lanzettförmig, ſägerandig, fünfrippig, ſchartborſtig. Sie wächſt in Cayenne.

Die übrigen Arten, welche dieſer Gattung angehören, habe ich im Lexicon angezeigt.

Trixis ſylveſtris Aubl. iſt eine Varietät von Trixis aſpera.

Trixis Brown. Lagaſc. iſt bloß durch gleichförmige, vollkommene Zwitterblüthen von Perdicium zu unterſcheiden, und kann füglich mit jener Gattung verbunden werden.

Trixis fruteſcens Br. iſt Perdicium radiale.

Trixis paluſtris Gaertn. iſt Proſerpinaca pectinata.

Trochera Rich. iſt Ehrharta bulboſa.

Trochocarpa R. Brown. Cal. bibracteatus. Cor. infundibuliformis, limbo patenti barbato, ovarium 10loculare. Drupa baccata, putamine rotato, 10lobato, demum partibili. Rob. Brown. Prodr. 1.

p. 548. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. IV. p. XLII. Pentandria Monogynia. (Familie der Ericeen.)

Diese Gattung hat schon Rudge in Linn. Transact. 8. t. 9 unter Styphelia aufgeführt. Der Kelch ist von zwei Bracteen unterstützt, die Corolle trichterförmig, mit ausgebreitetem, bartigem Rande. Der Fruchtknoten hat 10 Fächer. Die Steinfrucht beerartig, zehnlappig.

1. *Trochocarpa laurina* R. Brown. Prodr. 1. p. 548.

Tr. foliis sparsis lanceolatis petiolatis nervosis, floribus spicatis terminalibus et axillaribus.

Styphelia cornifolia Rudge l. c. Cyathodes laurina Brown. olim in Herb. Banks.

Ein kleiner, durchaus glatter Baum, dessen Holz sehr hart ist. Seine Blätter stehen zerstreut, sind gestielt, lanzettförmig, gerippt, den Lorbeerblättern gleichend. Die Blumen weiß, in gipfel- und winkelständige Rispen gesammelt, trichterförmig, der Rand fünflappig, behaart; fünf hervorstehende Staubfäden, ein Stempel. Die Steinfrucht niedergedrückt-kugelförmig, so groß wie eine Erbse.

Vaterland: Neu-Holland, der Hafen Jackson. ♄ Man behandelt diese Art wie die Styphelien und überwintert sie im Glashause.

Trollius Linn. S. Lexic. B. 10. S. 214. Trollblume, Engelblume, Klotzblume.

Cal. o. Petala circiter 14. (Nect. corona polypetala.) Capsul. plurimae, ovatae, polyspermae. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 1333. Polyandria Polygynia. (Familie der Ranunculeen.)

1. *Trollius americanus* Mühlenb. Decand. Syst. Amerikanische Trollblume.

T. laxus Salisb.

T. pentapetalus Banks.

Diese Trollblume wächst in Pensylvanien, auch in Deutschland? Sie gleicht dem Troll. europaeus, ist

aber in allen Theilen kleiner, hat, wie jener, eine perennirende, ästige Wurzel und findet sich im bot. Garten zu Berlin.

2. *Trollius napellifolius* Roep. Eisenhutblättrige Trollblume; Klotzblume.

T. foliis anterameis petiolatis sub-septempartitis, segmentis ovalibus basi angustato-cuneatis bipinnatifidis, laciniis lineari-lanceolatis inciso-dentatis, dentibus semilanceolatis patentibus; interameis subsessilibus quinquepartitis pinnatifidis; sepalis quaternis normaliter 12 petala superantibus, petalis totidem margine anteriore revolutis, staminibus aequalibus, stylis recurvis, v. Röpert Flora oder botanische Zeitung Nr. 7 am 21. Feb. 1820.

Trollius medius. Wenderoth in Fl. 1818. S. 529.

Die untern Blätter sind gestielt, fast siebentheilig, die Theile oval, an der Basis schmal-keilförmig, doppelthalbgefiedert, die Einschnitte linien-lanzettförmig, eingeschnitten-gezähnt, die Zähne halblanzettförmig, abstehend; die obern Stengel- und Astblätter fast ansitzend, fünftheilig, halbgefiedert. Die Blumenblätter in concentrischen Kreisen. Die Staubfäden gleich. Die Griffel abwärts gebogen.

Diese Pflanze hat Hr. v. Röpert in der gedachten Fl. oder botanischen Zeitung beschrieben. Er bemerkt gleich im Eingange seiner Abhandlung, daß er dieselbe Pflanze von dem Pflanzenhändler Rath Wedel in Jena erhalten habe und zwar unter dem Namen, „Ranunculus aconitifolius flore pleno.“ Ein jeder, der einheimische Ranunkeln in Gärten kultivirt und beobachtet, wird sich überzeugen, daß manche Arten nicht allein hinsichtlich ihrer Größe variiren, sondern auch vollblättrige oder gefüllte Blumen tragen, z. B. Ranunculus acris, R. repens, die längst als Zierpflanzen bekannt sind. Es giebt also in den Gärten auch einen Ranunc. aconitifolius mit gefüllter Blume, der aber von Trollius verschieden ist. Da Hr. Rath Wedel auf gründliche botanische Kenntnisse keinen Anspruch macht, so ist es ihm zu verzeihen,

wenn der Hrn. v. Röpert statt des wahren Ranunc. aconitif. fl. pleno eine andere Pflanze schickte, welche er vielleicht aus der Wildniß in seinen Garten aufgenommen hat. Indessen glaube ich Hrn. v. Röpert aufs Wort, daß seine Pflanze eine neue zur Gattung Trollius gehörende Species ausmacht, und verweise diejenigen Freunde der Botanik, welche sich von der Wahrheit des Gesagten genau unterrichten wollen, auf die Abhandlung der gedachten bot. Zeitung. Daselbst sind von dem Troll. napellifol. folgende Varietäten angezeigt:

T. napellif. α. erectus Roep.
T. — β. patulus —

Synonymen:

Trollius altissimus Crantz. ist Trollius europaeus var. Lexic.
— connivens Moench. ist — — Lexic.
— — β. humilior — — — —
— europaeus Sobol. — — asiaticus —
— globosus Lam. — — europaeus —
— humilis β. Crantz. — — — —
— laxus medius Wender. s. — napellifolius —
— minimus Wender. ist — europaeus —
— montanus Salisb. — — — —
— patulus — ist Helleborus ranunculinus.
— pentapetalus Banks. s. Trollius americanus.
— sertiflorus Salisb. ist — europaeus.
— sphaericus — — — —
— tauricus Hortul. — — —

Tromotriche Haworth. Zitterfranze.

Corolla laevi revoluta, ciliis trementibus spathulatis? Lingulae 5, basi connatae horizontales cuneato-rhomboeae emarginatae serrataeve. Stamina inaequaliter bifida, ramo intimo recurvo

longiore graciliore, apice ſenſim incraſſato inde ſtigma ſimulante. Haw. Synopſ. pl. ſuccul. p. 38.

Dieſe Gattung hat Dr. Haworth aus Stapelien gebildet, deren Corollenklappen glatt, zurückgerollt und am Rande mit zitternden, ſpatelförmigen Franzen verſehen ſind. Fünf Afterkronen (Züngelchen), dieſe ſind an der Baſis verbunden, horizontal abſtehend, keil-rautenförmig. Die Staubfäden ungleich, zweitheilig. In Haworth's Synopſ. ſind folgende Arten angezeigt, die ich unter Stapelia aufgeführt und beſchrieben habe:

1. *Tromotriche glauca* Haw. ſ. Stapelia glauca Nachtr.
2. *Tromotriche pruniosa* — ſ. pruniosa Lexic.
3. *Tromotriche revoluta* — ſ. revoluta —

Tropaeolum Linn. S. Lexic. B. 10. S. 215—220. Capuzinerkreſſe.

Cal. 1phyllus calcaratus. Petala 4, inaequalia. Nuces 3, coriaceae. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 298. Octandria Monogynia. (Familie der Geranien.)

1. *Tropaeolum tuberoſum* Ruiz. et Pav. Knollige Capuzinerkreſſe.

T. foliis peltatis quinquelobis baſi transverſim truncatis, petalis dentatis, cal. fere longitudine. Flor. peruv. t. 314.

Die Wurzel beſteht aus fleiſchigen Knollen und treibt einen oder mehrere krautartige Stengel. Die Blätter ſind ſchildförmig, fünflappig, an der Baſis abgeſtutzt, glatt. Die Corollenblätter gezähnt.

Vaterland: Peru.

Tropaeolum quinquelobum Berg. iſt Tropaeolum hybridum Lexic.

Troximon Gaertn. S. Lexic. B. 10. S. 222. Bocksalat.

Dieſe Gattung bedarf noch einer genauern Unterſuchung und Beſtimmung; ſie iſt der Gattung Tra-

gopogon zunächst verwandt und könnte füglich mit jener verbunden werden.

1. *Troximon cuspidatus* (Troximum cuspidatum Pursh). Gespitzter Bocksalat.

T. scapo unifloro superne subtomentoso, foliis linearibus margine undato tomentosis, calycinis foliolis imbricatis cuspidatis glabris. Pursh. Fl. americ. septent.

Die Wurzel ist perennirend, der Schaft einblumig, oben fast filzig, mit linienförmigen Blättern besetzt, die am Rande wellenförmig gebogen und filzig sind. Die Kelchblättchen liegen dachziegelförmig übereinander, sind feingespitzt und glatt.

Vaterland: Nordamerika. 4?

Troximon Dandelion Gaertn. und Tr. lanatus Pers. habe ich im Lexicon angezeigt.

Tryblidium Achar. et Rebenst. s. Nachtrag Kryptogamie.

Tsiana Gmel. Syst. ist Costus speciosus.

Tubiflora carolinensis Gmel. Syst. ist Elytraria virgata.

Tula Adans. Tula.

Cal. tubulosus dentibus 5 acutis. Cor. infundibuliformis limbo patente, lobis 5 margine denticulatis. Caps. seminibus pluribus parvis nigris. Adanson. Famill. des Pl. 2. p. 500. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. IV. p. XXV. Pentandria Monogynia.

Diese Gattung ist noch nicht hinreichend untersucht, also noch zweifelhaft. Sie gleicht der Soldanella? und ist in Feuillées obs. phys. 3. t. 44 abgebildet. Im gedachten Syst. veg. ist nur folgende Art angezeigt:

1. *Tula Adansoni* Schult. Adansonische Tula.

Die Wurzel ist dick, senkrecht in den Boden eindringend, der Stengel theilet sich in mehrere Aeste

und ist mit gegenüberstehenden Blättern bekleidet. Diese sind gestielt, fast nierenförmig, an der Basis herzförmig, fünf Linien lang, eben so breit, weißlichgrün, an der Basis mit zwei sehr kleinen Anhängen oder Afterblättern versehen. Die Blumen einzeln, winkelständig, gestielt. Der Kelch röhrig und hat fünf gespitzte Zähne. Die Corolle schmutzig weiß, trichterförmig, mit abstehendem, fünfspaltigem Rande, dessen Einschnitte am Rande gezähnelt sind. Fünf Staubfäden, ein Griffel. Die Kapsel enthält viele kleine, schwarze Saamen.

Vaterland: Peru, an Felsen. 4

Tulibagia Linn. S. Lexic. B. 10. S. 224. (Tulibaghia Link.)

Spatha 2valvis. Cor. infundibuliformis, limbo 6fido. Nectar. corona 3phylla fauci adnata, foliolis bifidis s. indivisis. Stam. 3 in tubo, 3 in fauce. Stigma turbinatum. Capsl. supera. Hexandria Monogynia. (Familie der Coronarien.)

1. *Tulibagia affinis.* Foliis linearibus, corollae laciniis tubo longe brevioribus, corona sexdentata. Link. Enum. Hort. Berol. Suppl. 1. p. 310.

Diese Art ist der Tulibagia alliacea Lexic. sehr nahe verwandt. Die Blätter sind linienförmig, wie bei jener, aber etwas breiter. Der Schaft 1 Fuß hoch. Die Blumenscheide eyförmig und umschließt 1 bis 4 gestielte Blümchen. Die Corolle durchaus grün.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. 4 Kult. Glashaus.

Synonymen:

Tulibagia capensis Linn. s. Tulibagia alliacea Lex.
— Heisteri Fabric. s. Agapanthus umbellatus.
— inodora Gaertn. s. Tulibagia alliacea.

Tulipa Linn. S. Lexic. B. 10. S. 226 — 232. Tulpe.

Cor. 6petala, campanulata. Stylus nullus. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 96. Hexandria Monogynia. (Familie der Coronarien.)

1. *Tulipa laciniata* Dr. Fiſcher. Gehört hierzu Tulipa Geſsneriana var. monſtroſa Trattinn. Archiv.?

2. *Tulipa Oculus ſolis* Decand. fr. 3. 200. Redout. Lil. t. 218. Hierzu gehören auch Tulipa acutiflora Poir. und T. agenenſis Decand.

Dieſe Art wächſt im ſüdlichen Frankreich und trägt eine ſchöne rothe Blume, die an der Baſis blauſchwarz iſt, deswegen verdient ſie als Zierpflanze in die Gärten aufgenommen zu werden. Sie kommt faſt in jedem Boden gut fort, perennirt im Freien und vermehrt ſich, wie die übrigen Arten ihrer Gattung, durch Wurzelbrut (Nebenzwiebeln).

3. *Tulipa pubeſcens* Willd. Filzige Tulpe.

T. ſcapo pubeſcente, petalis tribus exterioribus obtuſis mucronatis, foliis oblongo-lanceolatis flore longioribus. Willd. Enum. H. Berol. Suppl. p. 17.

Der Schaft wird etwa eine Spanne hoch, iſt cylindriſch und mit feinem Filze bedeckt. Die Blätter ſind länglich-lanzettförmig, feinfilzig, ein wenig länger als der Schaft und die Blume. Die Corolle variirt hinſichtlich ihrer Farbe, iſt gelb, weiß oder roth, auch bunt und hat, wie die übrigen Arten, ſechs Blätter, davon die drei äußeren eyrund-länglich, geſpitzt, die drei inneren ſtumpf und mit einem Mucrone verſehen ſind. 6 glatte, lanzettförmige Staubfäden, mit länglichen Antheren gekrönt. Die Narbe iſt wellenförmig gebogen.

Dieſe Art hält gleichſam das Mittel zwiſchen Tulipa ſuaveolens und T. Geſsneriana, iſt aber von beiden hinreichend verſchieden. Von der erſtern unterſcheidet ſie ſich durch die Farbe und Geſtalt der Corollenblätter (die bei jener abwechſelnd geſpitzt und abwechſelnd ſtumpf ſind), durch einen ſehr ſchwachen

Geruch und durch eine stärkere, filzige Bekleidung. Sie perennirt in unsern Gärten im Freien.

4. *Tulipa turcica* Roth. Türkische Tulpe.

T. petalis oblongo-lanceolatis acuminatis interioribus angustioribus. Willd. Enum. H. Berol. Suppl. p. 17.

T. acuminata Vahl.

T. pumila Moench.

Diese Pflanze habe ich mit Willdenow schon als Varietät bei Tulipa sylvestris angezeigt. Sie gleicht auch sehr der gemeinen Gartentulpe (T. Gesneriana), unterscheidet sich aber am meisten dadurch, daß die untern Blätter groß und wellenförmig sind; die obern sind viel schmäler als die untern und glattrandig und glatt. Die Corollenblätter roth und bunt.

Vaterland: die Türkei. 4

Außer diesen hier beschriebenen neuen Tulpen sind in einigen Schriften und Pflanzenverzeichnissen noch folgende angeführt: Tulipa cornuta Redout, T. persica Hortul., T. praecox Tenor. und T. Sibthorpiana Sib. et Smith., die ich noch nicht gesehen habe. Vielleicht nur Varietäten von bekannten Arten?

Kultur:

Die vier neuen Arten perenniren in unsern Gärten im Freien und können ungefähr wie die gemeine Tulpe (T. Gesneriana) behandelt und benutzt werden.

Synonymen:

Tulipa acuminata Vahl. s. Tulipa turcica.
— acutiflora Poir. s. — Oculus solis.
— agenensis Dec. s. — — —
— australis Link. s. — Clusiana Venten.
— Breyniana Linn. et Lex. ist Melanthium uniflorum Hort. Kew. ed. 2.
— Breyniana Curt. ist Tulipa Celsiana Lexic.

Tulipa hortensis Gaertn. — Tulipa Gesneriana Lex. — pumila Moench. f. — turcica.

Verbesserungen im Lexic. B. 10.

Seite 227 Zeile 17 statt breyniana lies Breyniana.
— — — 17 von unten st. celsiana l. Celsiana.
— — — 9 — — st. clusiana l. Clusiana und setze hinter den Speciesnamen Venten.
— 228 — 4 st. gesneriana l. Gesneriana.

Tunga Roxb. Tunge. Hypoelytrum Rich. Pers. Synopt. Hypaelyptum Vahl.? s. Nachtr. B. 4. S. 42.

Amentum ovatum undique imbricatum. Calyx univalvis uniflorus. Corolla 2valvis. Semen nudum. Roxburgh. Flor. indic. Spreng. Neue Entdeckungen 3. S. 96.

Die Blüthenkätzchen sind eyförmig, überall dachziegelförmig gelagert. Der Kelch einklappig, einblumig. Die Corolle zweiklappig. Der Saame nackt. Linné's Syst. Triandria. (Familie der Cyperoiden.)

1. *Tunga diandra* Roxb. l. c. p. 188. Hieezu gehört Hypoelytrum latifolium Rich. Pers. Syn. 1. p. 70 s. meine Bemerkung im Nachtr. B. 4. S. 59.

Die Blätter und Halme sind dreiseitig. Die Blumen in gipfelständige, zusammengesetzte Doldentrauben gesammelt, mit alternirenden Hüllen versehen. Die Aehrchen oval, sehr klein, die Blümchen enthalten zwei Staubfäden.

Vaterland: Indien. 24 ?

2. *Tunga laevigata* Roxb. l. c. p. 188. Glatte Tunge.

Der Halm ist dreiseitig, fast blattlos, nur mit einigen Blättern besetzt, welche doppelt kürzer als der Halm sind. Die Aehren kopfförmig, gipfelständig, mit einer dreiblättrigen, gleichen Hülle versehen.

Vaterland: Indien in Thälern an niedern, feuchten Orten.

hen wechselnd, sind gestielt, eyrund-keilförmig, stumpf, sägerandig, oben glatt, dunkelgrün, unten mehr oder weniger filzig, 1½ Zoll lang, 1 Zoll breit, die Stiele mit zurückgeschlagenen Haaren besetzt. Die Blumen einzeln an den Gipfeln der Aeste, an der Spitze der Blattstiele. Die zwei Blätter (Bracteen), welche an der Basis des Kelches sitzen, lanzettförmig. Die Corollenblätter gelb, an der Basis purpurroth gestreift. Die Kapsel fast kugelrund.

Von dieser Art kennen wir eine Varietät, welche in allen Theilen viel kleiner ist und einen fast krautartigen, kaum ästigen Stengel hat. In Beziehung auf den Wuchs und die Dauer der keilblättrigen Turnere sind meine Bemerkungen im Lexicon B. 10. S. 237. 34. beachten.

Vaterland: Südamerika, Brasilien. ♄. In Link's Enum. Hort. Berol. 1. p. 293 ist sie als eine perennirende Treibhauspflanze mit 4 bezeichnet.

6. *Turnera diffusa* Willd. Mt. Ausgebreitete Turnere.

Die Blätter sind länglich, gefaltet, filzig, gekerbt, am Grunde mit zwei Drüsen versehen. Die Blumen an den Blattstielen. Wahrscheinlich nur eine Varietät von einer der vorhergehenden oder der folgenden Arten. Vaterland und Dauer hat Dr. Willdenow nicht angezeigt.

7. *Turnera elegans* Otto. Zierliche Turnere.

T. floribus petiolaribus sessilibus, foliis ellipticis cuneatis obtuse serratis scabris basi biglandulosis (caule fruticoso). Otto apud C. G. Nees ab Esenb. Hort. Berol. p. 36.

Der Stamm ist strauchartig, rund, grün, fast scharf. Die Blätter stehen wechselnd, sind kurz gestielt, elliptisch-keilförmig, stumpf-sägerandig, scharf, an der Basis ganzrandig, mit zwei rundlichen fast schildförmigen Drüsen versehen, 1—2 Zoll lang, ½ bis ¾ Zoll breit. Die Blumen sitzen auf den Blattstielen, d. h. Blatt und Blumenstiele sind verbunden, gleichsam verwachsen. Der Kelch ist fünfspaltig,

kürzer als die Corolle, fast filzig, grün, am Grunde mit zwei sehr schmalen, linienförmigen Bracteen besetzt; seine Einschnitte sind ganzrandig, lanzettförmig-gespitzt, anliegend. Die Corolle ist fünfblättrig, ungefähr 1 Zoll im Durchmesser breit; die Corollenblätter sind keilförmig, stumpf, mehr oder weniger feingekerbt, in der ersten Periode ihrer Entwickelung an beiden Seiten einwärts gebogen, dann zurückgeschlagen, abstehend, oben blaß, in der Mitte citronengelb, am Grunde mit schönen schwarz- oder dunkelpurpurrothen, fast pinselförmigen Flecken geziert; fünf aufrechte Staubfäden, mit länglichen, pomeranzenfarbigen, gefurchten Antheren gekrönt, welche über die gefleckten Nägel der Corollenblätter hervorragen und horizontal sich ausbreiten. 3 aufrechte Griffel, mit vieltheiligen, gelben Narben, die so lang als die Staubfäden, aber kürzer als die Antheren sind.

Meine Pflanze, nach welcher ich die vorstehende Beschreibung gefertigt habe, ist noch jung, nur etwa 16 Zoll hoch und hat einige Aeste, an deren obern Theilen sich die Blumen entwickeln; jeder Blattstiel trägt nur eine Blume, die ein liebliches Ansehn gewährt, aber nicht lange dauert.

Vaterland: Japan, auch Brasilien und die Insel Trinidad. ♂ ♄

8. *Turnera hirta* Willd. Mf. Scharfborstige Turnere.

Der Stengel ist krautartig, ästig, mit Borstenhaaren besetzt; er trägt linien-lanzettförmige, ungleiche, stumpfe, sägerandige Blätter, die unten sternhaarig-filzig sind, und einzelne, winkelständige Blumen.

Vaterland: Brasilien. ☉

9. *Turnera integrifolia* Willd. Mf. Ganzblättrige Turnere.

Die Blätter sind linienförmig, ganzrandig, unten filzig-borstig, mit zwei Drüsen versehen. Die Blumenstiele einblumig, einzeln, winkelständig. Vaterland und Dauer hat Willd. nicht angegeben.

10. *Turnera odorata* Rich. Wohlriechende Turnere.

Der Stengel ist strauchartig, sehr ästig; er trägt eyförmige, gespitzte, gezähnte, filzige Blätter und kleine Blumen.

Vaterland: Cayenne. ħ

11. *Turnera paniculata* Willd. Mf. Rispenblüthige Turnere.

Die Blätter sind linienförmig, glatt, ohne Drüsen, am Rande entfernt sägeartig gezähnt. Die Blumen gestielt, rispenartig gestellt.

Vaterland: Südamerika bei Maypure in Niederungen an feuchten Orten. ħ?

12. *Turnera peruviana* Willd. Mf. Peruvianische Turnere.

Die Blätter des strauchartigen Stengels sind länglich, filzig, unten grau, scharfborstig, gekerbt, mit zwei Drüsen versehen. Die Blumen stehen an Blattstielen.

Vaterland: Peru. ħ

15. *Turnera pinnatifida* Juss. Halbgefiederte Turnere.

T. foliis pinnatifidis hirsutis, floribus petiolaribus eglandulosis. Poir. Eucycl. meth. 8. p. 144.

Der Stamm ist baumartig, niedrig, dünn, holzig, cylindrisch, scharf und hat viele abwechselnde, abstehende, fast einfache Aeste, die mit gelbrothen Haaren besetzt sind. Die Blätter alterniren, wie die Aeste, sind fast ungestielt, länglich, schmal, fiederförmig eingeschnitten, an der Basis verdünnt, ohne Drüsen, die Einschnitte lanzettförmig, gespitzt, mehr oder weniger scharfborstig. Die Blumen stehen einzeln an der Basis der Blattstiele, welche an den Spitzen der Aeste sich entwickeln. Die Corolle groß, gelb, zuweilen purpurröthlich, die Corollenblätter länglich, stumpf. Der Kelch doppelt kürzer als die Corolle, sehr zottig, am Grunde mit zwei gegenüberstehenden, fadenförmigen, gefranzten Bracteen besetzt, welche doppelt länger als der Kelch sind. Eine Varietät ist in allen Theilen

len kleiner, mit grauen Haaren bekleidet und hat tiefer halbgefiederte Blätter, deren Einschnitte sehr schmal sind. Die Corolle gelb.

Vaterland: Buenos-Ayres, bei Montevideo. ♄

14. *Turnera rupestris* Aubl. Felsenliebende Turnere.

T. pedunculis axillaribus bisetis, foliis linearibus serratis. Willd. Spec. pl. 1. p. 1504. Aubl. gujan. p. 289. t. 113. f. 1. Die sehr kurze Diagnose im Leric. B. 10. S. 136. N. 7. kann gestrichen werden.

Der Stengel ist holzig-strauchartig, dünn, gebrechlich, wenig ästig, ungefähr 1 Fuß hoch, zuweilen höher. Die Blätter ansitzend, alternirend, länglich, linien-lanzettförmig, auf beiden Seiten glatt, gespitzt. Die Blumen einzeln, klein, ansitzend. Der Kelch gelblich, tief fünftheilig, am Grunde mit zwei kleinen, gegenüberstehenden Bracteen besetzt. Die Corollenblätter an der Spitze ausgerandet, gelb, die Griffel gelblich, mit fünf- bis sechstheiligen Narben gekrönt.

Vaterland: Gujana an Felsen und feuchten Orten. ♄

15. *Turnera tomentosa* Willd. Mf. Filzige Turnere.

Der Stengel ist holzig-strauchartig, mit lanzettförmigen Blättern besetzt, die an der Spitze ungleich gezähnt und auf der Unterfläche filzig sind. Die Blumenstiele verlängert, einblumig, blattlos, winkelständig.

Vaterland: Südamerika, Maypure. ♄

16. *Turnera virgata* Willd. Mf. 5. Ruthenförmige Turnere.

Der Stengel ist krautartig ruthenförmig?, mit eyförmigen, gefalteten, sägerandigen Blättern besetzt, die an der Basis mit zwei Drüsen versehen sind. Die Bracteen an der Basis des Kelches sind linien-borstenförmig.

Vaterland: Brasilien. ☉

Die meisten Turneren, welche von Willdenow angezeigt und im Syst. veg. ed. Roem. et Schult. nur sehr

kurz beschrieben sind, bedürfen einer genauern Untersuchung und Bestimmung. Uebrigens verlangen die vorstehenden neuen Arten alle Treibhauswärme, denn sie sind in Tropenländern einheimisch. Man erzieht sie aus Saamen, der ins Mistbeet gestreut oder in Blumentöpfe in lockere, feingesiebte Erde ausgesäet wird. Die strauchartigen Turneren lassen sich, wenn man sie gut behandelt, auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Synonymen:

Turnera angustifolia γ. Curt. s. Turnera ulmifolia L.
— fruteſcens β. Mart. s. — — —
— odorata β. Vahl. s. — cuneifolia.

Turpinia Humb. et Bonpl. Turpinie.

Involucrum (Calyx s. Perianthium) cylindraceum polyphyllum imbricatum uniflorum. Flosculus tubulosus hermaphroditus. Akenium cylindraceum pappo plumoso persistente coronatum. Humb. et Bonpl. Plant. aequin. 1. p. 113. Nova Gen. et Spec. IV. p. 33. Sie folgt daselbst auf Vernonia und gehört demnach im Linnéischen Syst. zur Syngenesia aequalis.

Der Kelch ist cylindrisch, vielblättrig, dachziegelförmig. Der Saame cylindrisch, die Haarkrone federig, bleibend.

1. *Turpinia laurifolia* Humb. et Bonpl. Pl. aeq. p. 113. t. 33.

T. arborea, foliis alternis petiolatis oblongis acutis integerrimis coriaceis, floribus sessilibus capitato-glomeratis terminalibus paniculatis. D.

Fulcadea laurifolia Poiret. Eupatorium Desv.?

Dieser Baum wird ungefähr drei Klaftern hoch; sein Stamm ist aufrecht, cylindrisch, mit langen Dornen besetzt, die Rinde rissig, aschgrau, das Holz schwer, sehr hart, weiß. Die Aestchen sind fast eckig, glatt, graulich-braun. Die Blätter stehen wechselnd,

sind gestielt, länglich, an beiden Enden gespitzt, ganzrandig, geadert, fast dreifach gerippt, lederartig, glatt, oben schwarzgrün, unten blaß, fast 2 Zoll lang, kaum 1 Zoll breit, die Blattstiele 2—3 Linien lang, rinnenförmig, glatt. Die Blumen ansitzend, 8 Linien lang, in knaulförmige Köpfchen gesammelt; sie bilden gipfelständige, fast einfache, aufrechte Rispen, die fast 1 Fuß lang und mit Blättern besetzt sind. Der Kelch ist cylindrisch, einblumig und hat trockene, gespitzte, glatte, gewimperte, am Rande purpurröthliche Schuppen; die inneren Schuppen sind lanzettförmig, 5 Linien lang, die äußeren länglich, kürzer als die inneren, die untersten länglich-eyförmig, sehr kurz, alle dachziegelförmig gelagert. Der Fruchtboden ist sehr klein, glatt; er trägt nur ein Zwitterblümchen, welches länger als der Kelch ist. Die Corolle cylindrisch-röhrig, fünfspaltig, auswendig weiß-seidenhaarig. Fünf Staubfäden mit verbundenen, gelben, an der Basis nackten Antheren. Ein cylindrischer, weiß-seidenhaariger Fruchtknoten, mit lang hervorragendem Griffel. Der Saame ist cylindrisch, wollig-seidenhaarig, kaum drei Linien lang, die Haarkrone federartig, ausgebreitet, länger als die Corolle.

Vaterland: die Andeskette in Peru, in warmen Regionen. ♄ Blühzeit: Novemb.

Wenn das Holz von diesem Baum sehr hart ist und höchstwahrscheinlich auch eine gute Politur annimmt, so kann es unfehlbar zu mancherlei Schreiner- und Drechslerarbeiten verwendet werden.

Turpinia punctata Pers. ist Glycine punctata Lam. et Willd. Spec. pl.? Sprengel bemerkt in seiner Anleitung zur Kenntniß der Gewächse 2. Aufl. 2. Th. S. 758. daß Turpinia Pers. zur Gattung Coronilla gehöre.

Turpinia Schmaltz. ist Rubus aromaticus und suaveolens; Turpinia paniculata Venten. ist mir unter diesem Namen nicht bekannt.

Turraea Linn. S. Leric. B. 10. S. 238.

1. *Turraea herbacea* Poiret. Krautartige Turräa.

Eine jährige Pflanze, mit krautartigem Stengel, ey - lanzettförmigen Blättern und winkelständigen Blumen.

Synonymen:

Turraea glabra Cav. ſ. Turraea maculata Lexic.
— tomentoſa Cav. ſ. — ſericea —

Turritis Linn. S. Lexic. B. 10. S. 240. Thurmkraut.

Calyx connivens erectus. Cor. erecta. Siliqua longiſſima angulata. Willd. Enum. H. Berol. 2. p. 685.

Tetradynamia Siliquoſa. (Familie der Kreuzblumen.)

1. *Turritis Gerardi* Beſſ. Gerardiſches Thurmkraut.

T. (planiſiliqua) foliis hirtis, pilis caulinis furcatis depreſſis, ſiliquis planis. Perſ. Synopſ. 2. p. 205.

T. hirſuta Gerard. (non Linn.)

Dieſe Pflanze hat Perſoon als Varietät zu Turritis hirſuta gezogen. Sie hat einen krautartigen Stengel, der mit gabelförmigen, angedrückten Haaren beſetzt iſt, ſcharfborſtige Blätter und flache Schoten.

Vaterland: die Schweiz und Frankreich. ♂ ?

2. *Turritis ovata* Purſh. Eyförmiges Thurmkraut.

T. pubeſcens, foliis radicalibus petiolatis ovatis dentatis obtuſis, caulinis amplexicaulibus oblongis ſerratis acutis. Purſh. Fl. Amer. ſeptent.

An der äſtigen, faſerigen Wurzel ſtehen geſtielte, eyförmige Blätter, die mit Filze bekleidet und am Rande ſtumpf gezähnt ſind. Die Blätter des aufrechten, filzigen Stengels ſind länglich, ſägerandig, geſpitzt, ungeſtielt, umfaſſend. Die Blumen trauben- oder ährenförmig geſtellt.

Vaterland: Penſylvanien und Virginien. ♂

Die Saamen von beiden Arten ſäet man an der beſtimmten Stelle ins Land.

Synonymen:

Turritis arvenſis Hall. iſt Braſſica arvenſis?
— Braſſica Leers. ſ. — alpina Lexic.
— enneaphylla Scop. ſ. Dentaria enneaphylla.
— hirſuta Gerard. ſ. Turritis Gerardi.
— Loeſelii Ait. iſt Siſymbrium Loeſelii Lexic.
— minor Schl. iſt Arabis incana.
— ochroleuca iſt — Turrita.
— perfoliata Nec. ſ. Turritis glabra Lexic.
— planiſiliqua ſ. — Gerardi.
— purpurea Lam. iſt Heſperis verna Lexic.
— Raji Vill. iſt Arabis ſtricta Hudſ.
— ſagittata Bertol. iſt — hiſpida Lam.
— verna Desf. iſt — alpina.
Tuſſaca Schmaltz. iſt Neottia.

Tuſſilago Linn. S. Lexic. B. 10. S. 243—255. Huflattig.

Recept. nudum. Pappus ſimplex. Cal. ſquamae aequales diſcum aequantes, ſubmembranaceae. Cor. femineae ligulatae ſ. edentulae. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 1962. Syngeneſia ſuperflua. (Familie der Gewächſe mit zuſammengeſetzten Blumen, Compoſitae.)

1. *Tuſſilago ſagittata* Purſh. Pfeilförmiger Huflattig.

Die Wurzelblätter ſind länglich, geſpitzt pfeilförmig, ganzrandig und haben ſtumpfe Lappen. Der Schaft trägt einen eyförmigen, gleichhohen Strauß, deſſen Blumen geſtrahlt ſind.

Vaterland: Nordamerika, an der Hudſons-Bay.

Synonymen:

Tussilago alpina β. Scop. ſ. Tussilago discolor Lexic.
— bohemica Hoppe ſ. — laevigata —
— Cacalia Scop. ſ. Cacalia alpina —
— frigida Hoſt. ſ. Tussilago nivea —
— bybrida Linn. ſ. — Petasites —
— lyrata Perſ. iſt — nutans L. Leeria nutans Dec.
— odorata Vill. ſ. Cacalia alpina Lex.
— paradoxa Retz. ſ. Tussilago nivea —
— piloſelloides Perſ. iſt — pumila var.? Perdicium piloſelloides Vahl.
— ramoſa Hopp. ſ. Tussilago alba Lexic.
— ſinuata Perſ. ſ. — pumila —
— ſpuria Sohrank. iſt — nivea —
— ſuaveolens iſt — fragrans —
— tomentoſa Ehrh. ſ. — ſpuria —
— vulgaris Lam. iſt — Farfara —

Tylophora R. Brown. Tylophore.

Cor. quinquepartita. Maſſae pollinis erectae, baſi affixae, marginibus ſimplicibus. Stigma muticum. Folliculi laeves. Semina comoſa. Rob. Brown. Mem. Wern. Soc. 1. p. 28. Prodr. Fl. nov. Holl. 1. p. 460. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. VI. p. VIII. Pentandria Digynia. (Familie der Contorten.)

Dieſe Gattung iſt aus Aſclepien gebildet und mit Hoya R. Brown. zunächſt verwandt; ſie iſt meiſtens nur dadurch zu unterſcheiden, daß hier die Nectarkrone einfach iſt. Die wahre Corolle iſt fünftheilig, die Pollenmaſſe aufrecht, an der Baſis angeheftet, die Narbe ohne Warzen oder blaſenartige Erhöhungen, alſo unbewehrt. Die Fruchtbälge (Balgkapſeln) glatt, die Saamen mit Haarſchöpfchen gekrönt; bei Hoya (Aſcle-

pias carnosa Linn.) ist die wahre Corolle fünfspaltig, radförmig ausgebreitet, die Nectarkrone niedergedrückt, und an den innern Winkeln der Einschnitte mit einem Zahne versehen, welcher die Anthere bedeckt, also doppelt, die Narbe niedergedrückt und warzig.

1. *Tylophora barbata* R. Brown. Prodr. 1. p. 460.

Die Blätter des Stengels sind eyförmig, gespitzt, durchaus glatt, die Blumen in Dolden gesammelt, die fast zu zweien stehen, die gemeinschaftlichen Stiele kürzer als die Blätter. Die Corolle ist mit Barthaaren besetzt.

Vaterland: Neu-Holland, der Hafen Jackson.

2. *Tylophora flexuosa* R. Brown. l. c.

Die Blätter sind herzförmig, länglich, geadert. Die gemeinschaftlichen Blumenstiele knieartig gebogen. Die Blumen in wechselnde, ansitzende Dolden gesammelt.

Vaterland: die Tropenländer in Neu-Holland, in der Nähe des Meeres.

3. *Tylophora grandiflora* R. Brown. l. c.

Die Blätter sind herzförmig, eyförmig, gespitzt, wie die Aeste filzig. Die Blumen groß; sie bilden einfache, wenigblumige; fast ansitzende Dolden. Die Blumenstielchen sind glatt.

Vaterland: Neu-Holland, Port Jackson.

4. *Tylophora paniculata* R. Brown. l. c.

Die Blätter sind eyförmig, langgespitzt, glattlich, die untern fast herzförmig. Die Blumen bilden zweitheilige Rispen. Vaterland, wie vorhergehende Art.

Diese Gewächse haben krautartige Stengel, oder es sind Halbsträucher, deren Stengel und Aeste sich winden. Die Blätter stehen gegenüber, sind häutig, flach, die Blumen meist klein in seitenständige Dolden gesammelt. Sie sind alle in Neu-Holland einheimisch und wollen in unseren Gewächshäusern überwintert seyn.

Typha Linn. S. Lexic. B. 10. S. 255. Rohrkolbe.

Masculi: Amentum cylindricum. Cal. obsoletus, triphyllus Cor. nulla.

Feminei: Ament. cylindricum, infra masculos. Cal. o. Cor. o. Sem. 1 pedicellatum, pedicello basi pilis longis pappi instar cincto. Spec. pl. ed. Willd. V. p. 197. Monoecia Triandria.

1. *Typha domingensis;* foliis subensiformibus, spica mascula femineaque remotis. Pers. Synops. 2. p. 532.

T. angustifolia R. Brown.?

Die Blätter sind fast schwerdtförmig. Die männlichen Aehren stehen von den weiblichen entfernt. Diese Rohrkolbe wächst in St. Domingo in Wässern und scheint nur eine Varietät von Typha angustifolia oder latifolia? zu seyn.

Die HH. Humboldt und Bonpland haben noch zwei Arten, nämlich Typha tenuifolia und T. truxillensis aufgestellt.

Synonymen:

Typha angustifolia Br. s. Typha domingensis.
— — β. Linn. ist — media Lexic.
— elliptica Gmel. ist — minima —
— minor Smith. s. — media —
Typhoedes arundinacea Moench. ist Phalaris arundinacea Linn.

U.

Ucriana Willd. et Lexicon. iſt Tocoyena Nachtr.
Ugena Cav. iſt Hydrogloſſum Willd. ſ. Nachtr. Kryptog.
Unora Nuttall. iſt Elodaea Adanſ. Martia Spreng.

Ulex Linn. S. Lexic. B. 10. S. 259.

Synonymen:

Ulex aphyllus Link. ſ. Stauracanthus aphyllus.
— autumnalis Thore iſt Ulex nanus Lexic.
— capenſis Linn. iſt Indigofera depreſſa.
— compoſitus Moench iſt Ulex europaeus.
— europaeus Brot. iſt — nanus —
— — β. Linn. ſ. — — —
— — Sav. iſt — — —
— geniſtoides Brot. ſ. Stauracanthus aphyllus Nachtr.
— grandiflorus Pourr. ſ. Ulex europaeus Lexic.
— minor Roth. ſ. — nanus —
— parviflorus Pourr. iſt — — —
— provincialis Deslong. iſt — var. —
— vernalis Thore iſt — europaeus —

Ulmus Linn. S. Lexic. B. 10. S. 260—266. Rüſter.

Cal. (aliis Cor.) campanulatus, 4—5dentatus, marceſcens. Cor. (aliis Cal.) nulla. Stam. 4—12, ſaepius 5. Styli 2 aut nullus, ſtigmatibus 2. Fructus (aliis Capſul., aliis Nux, aliis Samara) ſuborbiculatus, compreſſus membranaceus, me-

dio incraſſatus, ſemine unico lenticulari. Lam. Ill. t. 185. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. VI. p. XXVI. Pentandria Digynia. (Familie der Amentaceen.)

Der Kelch iſt glockenförmig und hat gewöhnlich fünf, oft auch vier und acht Einſchnitte. Auf gleiche Weiſe variirt auch die Zahl der Staubfäden. Die Corolle fehlt. Zwei Narben. Ein linſenförmiger Saame in einem zuſammengedrückten, häutig-geflügelten Behälter (Flügelfrucht).

1. *Ulmus alata* Mich. Geflügelte Rüſter; Ulmbaum.

U. ramis paſſim ex utroque latere in alam ſuberoſam corticalem dilatatis, foliis oblongo-ovatis (nec acuminatis) baſi ſubaequalibus, fructu pubeſcente confertim ciliato. Michaux. Fl. bor. amer. 1. p. 173. Mich. Arb. d'Amer. 3. p. 275. t. 5. Poir. Encycl. Suppl. Purſh. Amer. ſeptent. 1. p. 200.

U. pumila Walt. Carol. 3. (non Pallas.)

Ein Baum von mittler Größe, deſſen Aeſte an beiden Seiten korkartig geflügelt ſind. Die Blätter ſind länglich-eyförmig, nicht langgeſpitzt, kurzgeſtielt, an der Baſis faſt ungleich, oben dunkel- unten blaßgrün, am Rande doppelt gezähnt, mit ſtumpfen, ungleichen Zähnen verſehen; ſie gleichen denen der gemeinen Hainbuche (Carpinus Betulus), faſt wie bei Ulmus americanus Willd. Die Flügelfrüchte filzig, dicht gewimpert. Das Synonym Ulm. alata, S. Lexicon B. 10. S. 265 Zeile 4 muß geſtrichen werden.

Vaterland: Virginien und Carolina. ♄

2. *Ulmus alba* Kitaib. Weiße Rüſter.

U. foliis duplicato-ſerratis baſi inaequalibus acuminatis, ſubtus pubeſcentibus. Willd. Baumz. S. 518. Schult. Oeſtr. Fl. 2. Ausg. 1. S. 466.

Dieſe Rüſter hat eine grau-braune Rinde, die glatt, nicht riſſig iſt. Die Blätter ſind länglich, an der Baſis ungleich, langgeſpitzt, am Rande doppelt ſägezäh-

nig, die Serraturen sehr spitzig oben dunkelgrün, unten blaß, weiß-filzig, 2½ Zoll lang, die Stiele filzig.

Vaterland: Ungarn. ♄

3. *Ulmus crispa* Willd. Krausblättrige Rüster.

U. foliis irregulariter duplicato-serratis, basi aequalibus longissime acuminatis, supra scabris, subtus pubescenti-mollibus. Willd. Enum. Hort. Berol. p. 295. (excluf. syn. Michaux.)

Die Blätter sind kurzgestielt, fast ansitzend, 3 Zoll lang, sehr lang gespitzt, an der Basis ungleich, am Rande ungleich, doppelt sägezähnig, gefaltet-gekräuselt, oben gerunzelt, scharf, unten mit weichem Filze bekleidet. Blüthen und Früchte hat Willdenow nicht gesehen. Im Leric. B. 10. S. 264. bei U. fulva muß das Synonym U. crisp. gestrichen werden.

Vaterland: Nordamerika. ♄

4. *Ulmus erosa* Roth. Ausgebissene Rüster.

U. foliis eroso-dentatis supra nitidis subtus pubescentibus, basi aequalibus, floribus subcymosis conglomeratis serotinis pentandris. Roth. nov. Pl. Spec. MSS.

Die Blätter sind ausgebissen-gezähnt, oben glänzend, glatt, unten filzig, an der Basis ungleich. Die Blumen erscheinen spät, haben fünf Staubfäden, und bilden geknaulte Afterdolden.

Diese Rüster unterscheidet sich von den übrigen Arten, welchen sie zunächst verwandt ist, nicht allein durch die ausgebissen-gezähnten Blätter, sondern noch mehr durch die spät erscheinenden Blüthen, welche bei den übrigen Arten, die mir bekannt sind, alle früher als die Blätter sich entwickeln.

Vaterland: Ostindien.

5. *Ulmus integrifolia* Roxburgh. Corom. 1. p. 56. t. 72. Ganzblättrige Rüster.

Diese Art habe ich im Leric. B. 16. S. 264. N. 6. nur angezeigt. Es ist ein ziemlich großer Baum mit

einem geraden, hohen Stamme, dessen Rinde etwas scharf und schmutzig grau ist; er trägt viele ausgebreitete Aeste, die eine dichte Krone bilden. Die Blätter stehen wechselnd in zwei Reihen, sind gestielt, eyförmig, zuweilen herzförmig, durchaus ganzrandig, glatt, glänzend, 3—5 Zoll lang, 2 Zoll breit. Die Afterblätter lanzettförmig, abfallend. Die Blumen geknault, klein; zwischen den Zwitterblüthen sitzen männliche Blüthen. Der Kelch 4—5- auch 6blättrig; 7—8 auch 9 kurze Staubfäden, mit linienförmigen, aufrechten, zweilappigen, röthlichen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten umgekehrteyförmig, zusammengedrückt, abgestutzt. Die Griffel kurz, gekrümmt, bleibend, die Narben gespitzt, wollig. Der Saamenbehälter (Flügelfrucht) gestielt, kreisrund, zusammengedrückt, häutig geflügelt, an der Spitze ausgerandet, einsaamig.

Vaterland: Ostindien, die Küste Coromandel an Bergen. ♄

6. *Ulmus microphylla* Perf.; foliis (parvulis) incisoserratis basi attenuatis subaequalibus, ramis virgatis. Perf. Synopf. 9. p. 291.

Hierzu gehört: Ulm. pumila β. im Lexic. B. 10. S. 264. bei N. 8. Ulm. pumila β. transbaicalensis Pall. 105.

Die Aeste sind ruthenförmig, mit Blättern dicht besetzt. Die Blätter klein, ey-lanzettförmig, eingeschnitten gesägt, an der Basis verdünnt, fast gleich.

Vaterland: Rußland. ♄

6. *Ulmus parvifolia* Jacq. Kleinblättrige Rüster.

U. foliis (lanceolatis) aequaliter serratis basi aequalibus nitidis, floribus pedunculatis tetrandris, fructibus glabris. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 295. Jacq. Hort. Schoenb. t. 262. Syst. veg. ed. R. et Schult. VI. p. 302. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 295. (utrinque excl. Synon.)

Ein 10—12 Fuß hoher Baum mit zahlreichen, ausgebreiteten, zum Theil hängenden Aesten. Die Blätter stehen wechselnd, sind kurzgestielt, ey-lanzettför-

mig, kaum 1 Zoll lang, auf beiden Seiten glatt, glänzend, am Rande ungleich sägeartig gezähnt, an der Basis ungleich. Die Blumen seitenständig, klein, gestielt, herabhängend, mit Staubfäden versehen; an den Blumenstielchen sitzen einzelne eyförmige, ausgehöhlte, röthliche, abfallende Bracteen. Die Griffel mit Zottenhaaren dicht bekleidet. Die Flügelfrucht klein, eyförmig, ein wenig gespitzt.

Die kleinblättrige Rüster hat unter den Botanikern mancherlei Irrungen und Synonymen veranlaßt. Willdenow hat in Enum. H. Berol. p. 295 Planera Richardi Mich. und Rhamnus carpinifolius Spec. pl. ed. Willd. mit Ulmus parvifolia Jacq. verbunden, aber in Syst. veg. ed. R. et Schult. VI. p. 304. sind diese Synonymen von Ulm. parvifolia getrennt und unter Planera Richardi Mich. aufgeführt, wozu auch Ulmus nemoralis gezogen ist. In Steudel's Nomencl. botan. S. 861. ist Ulm. parvifol. Jacq. als Synonym bei Ulm. chinensis Desf. angezeigt. —

7. *Ulmus pendula* Willd. Baumz. 1. S. 519. Willd. Enum. H. Berol. Suppl. 14.

Diese Rüster ist eigentlich nur eine Varietät von Ulmus fulva Mich. s. Leric. Sie unterscheidet sich hauptsächlich durch schwächere Aeste, welche noch mehr herabhängen als bei jener, durch doppelt sägeartig gezähnte Blätter, die auf der Unterfläche, in den Winkeln der Rippen mit Barthaaren besetzt sind, durch fast ansitzende, geknaulte Blumen, oft mit fünf Staubfäden versehen, und durch filzige Flügelfrüchte. Hierzu gehört auch Ulmus americana γ. pendula Ait. Kew. 1. p. 319. ed. 2. V. 2. p. 107.

8. *Ulmus pubescens* Walt. Fl. Carol. p. 112. Filzige Rüster.

Die Blätter sind länglich-herzförmig, filzig, an der Basis ungleich, am Rande sägeartig gezähnt, die Serraturen borstenförmig gespitzt.

Vaterland: Carolina. ♄

Die Rüstern, welche in Nordamerika zu Hause gehören, dauern auch in unsern Gegenden im Freien aus,

und wollen, hinsichtlich der Fortpflanzung und Vermehrung wie die längst bekannten Arten behandelt seyn. S. meine Anleitung im Lexicon B. 10. S. 265. Zugleich bitte ich daselbst Zeile 11 von unten die Worte: im Julius oder, gefälligst auszustreichen.

Synonymen:

Ulmus Abelicea Smith. ist Planera Abelicea Schult.
— angustifolia Wred. ist Ulmus campestris var.
— campestris Engl. bot. ist Ulmus suberosa.
— — β. Wahlenb. s. — — var.
— — — s. — effusa Lexic.
— — Fl. dan. ist — — —
— ciliata Ehrh. s. — — —
— glabra Cullum Mill. s. — — —
— hollandica Pall. ross. ist — suberosa —
— — Du Roi s. — effusa —
— humilis Amman. s. — pumila —
— laevis Pall. ist — effusa —
— latifolia Cullum — — — —
— mollifolia Marsch. — — americana L.
— montana Engl. bot. — — campestris —
— — With. Smith s. — effusa —
— nemoralis Ait. s. Leric. ist Planera Richardi Mich.
— nuda Ehrh. s. Ulmus campestris Lexic.
— octandra Schk. s. — effusa —
— pedunculata Poir. s. — — —
— polygama Rich. ist Planera Richardi Mich.
— pumila Pall. ist Ulmus suberosa Lexic.
— — Walt. s. — alata —
— rubra Mich. ist — fulva —
— sativa Reill. — — campestris —

Ulmus ſativa du Roi ſ. — ſuberoſa Lex.
— tetrandra Schk. ſ. — — —

Uloſpermum Link. iſt Conium dichotomum Desf.?

Uluxia Juſſ. iſt Columella Ruiz. et Pav.

Ulva ſ. Nachtr. Kryptogamie.

Umbilicus Decand.
— erectus Dec. iſt Cotyledon lutea Smith.
— pendulinus — — — Umbilicus.

Uncaria aculeata Schreb. Willd. ſ. Naucle aculeata L.
— inermis — ſ. — africana —
— gujanenſis No. iſt — aculeata —

Uncina Perſ. iſt Carex.

Uniola Linn. S. Leric. B. 10. S. 268. Spitzgras.

Locuſtae compreſſae, flosculis diſtiche imbricatis, inferiore tantum abortivo. Cal. 3—20 florus, flosculis brevior. Cor. valvula inferior navicularis, apice fere truncato-dentata. Nectaria biſida vel biſetoſa. Germen emarginatum. Stigmata aſpergilliformia. Semen turbinatum bicorne, haud ſulcatum. Panicula compoſita laxa. Pet. d. Beauv. t. 15. f. 6. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 33. Triandria Digynia. (Familie der Gräſer.)

Die Blüthen bilden zuſammengeſetzte, ſchlaffe Riſpen, deren Aehrchen zuſammengedrückt, zweireihig und dachziegelförmig gelagert ſind. Der Kelch enthält 3 bis 20 Blümchen. Die untere Corollenklappe iſt an der Spitze abgeſtutzt-ausgerandet, zwiſchen den Lappen mit einem Mucrone verſehen. Das Nectarium zweiſpaltig oder zweiborſtig. Der Fruchtknoten ausgerandet. Der Saame kreiſelförmig, zweihörnig, nicht gefurcht.

1. *Uniola diſtichophylla* Schult. Zweireihiges Spitzgras.

Festuca (triticoides); racemo spicato subracemoso stricto, spiculis 5—9floris muticis laevibus, foliis involuto-subulatis. Lam. Illustr. n. 1043.

Festuca distichophylla Michaux. Fl. bor. Amer. 1. p. 67.

Die Halme sind dünn, glatt, aufrecht, fadenförmig, 8—10 Zoll lang, mit kurzen, steifen, glatten, eingerollt-pfriemenförmigen, entfernten Blättern besetzt, die aufrecht-abstehen und zwei Reihen bilden; jeder trägt eine kurze, ährenförmige Traube, die kaum ästig, aufrecht und steif ist. Die Aehrchen stehen gehäuft, sind glatt. Die Kelchklappen eyförmig, stumpf, fast gleich, die Corollenklappen blaßgrün, stumpf.

Vaterland: Nordamerika, am Meerufer.

2. *Uniola gracilis* Mich. Dünnes Spitzgras.

Die Halme und Scheiden, sind zusammengedrückt, die Blätter etwas flach, zuletzt eingerollt. Die Rispen sehr lang, dünn, fast ährenförmig und haben kurze, angedrückte Aeste. Die Aehrchen klein, fast ansitzend. Die Kelche dreiklappig. Die Blüthen nur mit einen Staubfaden versehen. Hierzu gehört Holcus laxus Willd. Sp. pl. IV. p. 934. und Lexic. 1te Aufl. B. 4. S. 669. Es ist daselbst nur vorläufig angezeigt und sehr kurz beschrieben. Hierzu gehört auch Uniola virgata Bartram. in Herb. Banks.

Vaterland: Carolina 4

3. *Uniola mucronata* Linn.; spica disticha, spiculis ovatis, calycibus subaristatis. Willd. Spec. pl. 1. p. 406.

Briza mucronata Lam.

Der Halm wird ungefähr 1 Fuß hoch, ist glatt und mit schmalen, glatten Blättern besetzt. Die Aehre besteht aus 10—12 eyförmigen, glatten, 7blumigen Aehrchen, die zwei Reihen bilden. Die Kelchklappen sind mit grannenartigen Mucronen versehen.

Vaterland: Ostindien?

4. *Uniola nitida* Baldw. Glänzendes Spitzgras.

U. foliis planis angustis, panicula spicata patente, spiculis ovatis sessilibus, calycibus trivalvibus, flos-

flosculis monandris. A sketch of the botany of South-Carolina and Georgia, by Elliot. Spreng. Neue Entdeckungen 2. S. 192.

Der Halm ist mit flachen, schmalen Blättern bekleidet. Die Rispe ährenförmig und besteht aus eyförmigen, ansitzenden Aehrchen, deren Kelche dreiklappig sind. Die Blümchen enthalten nur einen Staubfaden.

Vaterland: Süd-Carolina und Georgien?

5. *Uniola paniculata* Linn. ist Uniola maritima Mich. s. Leric. B. 10. S. 268. N. 2.

6. *Uniola sessiliflora* Poiret. Stielloses Spitzgras.

U. spicis simplicissimis, spiculis sessilibus minimis distantibus pauciflоris, glumis uncinato-subacutis. Poir. Encycl. meth. 8. p. 185.

Der Halm ist lang, fadenförmig, cylindrisch und glatt. Die Aehre sehr einfach und besteht aus wenigen, kleinen, ansitzenden, entfernten Aehrchen, deren Kelchklappen hakenförmig, fast gespitzt sind. Diese Art ist der Uniola spicata Linn. s. Leric. zunächst verwandt, unterscheidet sich aber außer den vorstehenden Charakter, am meisten durch die Gestalt der Blüthenklappen, die an der Spitze hakenförmig gekrümmt sind.

Vaterland: Carolina. 4?

Kultur.

Die Kultur dieser Gräser fordert wenig Mühe; man erzieht sie aus Saamen und vermehrt die perennirenden noch überdieß durch Zertheilung der Wurzeln. In Beziehung auf ihre Standörter richtet man sich nach dem Vaterlande jeder Art.

Synonymen.

Uniola bipinnata Linn. s. Poa cynosuroides (Eragrostis cynosuroides) P. d. Beauv.

— distichophylla Labill. ist Poa paradoxa.

— maritima Mich. s. Uniola paniculata.

Uniola paniculata Roth. iſt — latifolia Lexic.

— pungens Beauv. — Agroſtis pungens.

— viegata Bartram. ſ. Uniola gracilis.

Unona Linn. fil. S. Lexic. B. 10. S. 269. Unone.

Cal. inferus triphyllus, rarius trifidus aut tridentatus. Corolla hexapetala. Baccae 2vel 3ſpermae articulato-moniliformes. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 1271. Polyandria Polygynia. (Familie der Annoneen.)

Dieſe Gattung unterſcheidet ſich von Annona Linn. (Annona Spreng.) am meiſten durch die krugförmig zuſammenſtehenden Corollenblätter, und durch die zahlreichen, zweiſaamigen, ſchnurförmigen Beeren; bei Annona ſind die drei inneren Corollenblätter gewöhnlich kleiner als die drei äußeren und die Beere iſt rund, vielſaamig, mit einer ſchuppigen Rinde verſehen.

1. *Unona xylopioides* Dunal. Xylopienartige Unone.

U. arborea, foliis lanceolato-oblongis acuminatis baſi rotundatis et revolutis coriaceis ſupra hirtellis ſubtus ſericeo-pubeſcentibus, pedunculis axillaribus 1—4, unifloris brevibus. Dun. Anon. p. 117. t. 21. Decand. Syſt. veg. 1. p. 498. Uvaria febrifuga. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. pl. V. p. 48.

Dieſer Baum wird ungefähr 70 Fuß hoch und hat abwechſelnde, herabhängende Aeſte; ſeine Aeſtchen ſind cylindriſch, faſt knieartig gebogen, ein wenig gerunzelt, mit feinem roſtfarbenen Filze bekleidet, vorzüglich in der Jugend. Die Blätter ſtehen wechſelnd, ſind geſtielt, lanzett-eyförmig, langgeſpitzt, an der Baſis gerundet und zurückgerollt, ganzrandig, netzförmig geadert, lederartig, oben grün, mit ſehr zarten Borſtenhaaren beſetzt, unten braun, ſeidenhaarigfilzig, 4—5 Zoll lang, 13—16 Linien breit, der Blattſtiel 3 Linien lang, inwendig rinnenförmig, braunfilzig, an der Baſis gegliedert. Die Blumen winkelſtändig, einzeln oder zu 2—4 beiſammen, die Blu-

menstiele einblumig, kurz, seidenhaarig, oben mit rundlichen Bracteen versehen, zur Zeit der Fruchtreife sehr verdickt. Der Kelch krugförmig, dreispaltig, braun-seidenhaarig. Die Corolle sechsblättrig, die drei äußeren Blätter linienförmig, gespitzt; an der Basis ausgebreitet, seidenhaarig, auswendig braun, inwendig weiß; die drei inneren ein wenig kürzer und schmäler als die äußeren, an der Spitze dreiseitig, an der Basis roth. Die Antheren ansitzend, linienförmig. Die Fruchtknoten fast keulen-sichelförmig, gespitzt, behaart.

Vaterland: Südamerika, Mayppure und Mgrtinig. ♄

Unona concolor, discolor, discreta und tomentosa habe ich im Lexic. B. 10 angezeigt. Außer diesen haben die Herren Dunal und Decandolle noch folgende aufgestellt, welche ich theils unter anderen Gattungen z. B. Uvaria und Xilopia abgehandelt, theils noch nicht gesehen habe:

Unona acuminata Dec., U. acutiflora Dun., U. aethiopica Dun., U. carminativa Arrud., U. chinensis Dec., U. crassipetala Dun., U. dumetorum Dun., U. esculenta Dun., U. fuscata Dec., U. hamata Dun., U. latifolia Dun., U. leptopetala Dec., U. ligularis Dun., U. longifolia Dun., U. lucida Dec., U. macrocarpa., U. marenteria Dec., U. Musaria Dun., U. Narum Dun., U. nitidissima Dun., U. obtusiflora Dec., U. ovata Dec., U. oxypetala Dec., U. tripetaloidea Dun., U. uncinata Dun., U. undulata Dun., und violacea Dun., Alle sind mit ♄ bezeichnet, also Holzarten, die höchst wahrscheinlich in wärmern Ländern, als unser deutsches Klima ist, zu Hause gehören und in diesem Falle in Gewächshäusern überwintert seyn wollen.

Synonymen:

Unona aromatica Dun. ist Unona concolor Lexic.
— cochinchinensis (Desmos Lour.) ist Unona tomentosa Lex.
— ligularis Dun. ist Uvaria ligularis Lexic.
— longifolia — — — longifolia —

Unona odorata Dun. ist Uvaria odorata Lex.
— undulata — — Xylopia undulata —.

Urachene Trin.

— coerulescens Trin. ist Milium coeruleum.
— parviflora — — Agrostis miliacea.
— virescens — — Milium paradoxum.

Uralepsis Nuttall. Gluma calycina subbiflora, bivalvis, corolla brevior. Corollae 2valves pedicellatae, alternae. Valvae inaequales, externa major, tricuspidata, ciliata; interna obovata apice barbato-villosa. Spreng. Neue Entdeckungen 1. S. 244. (Uralepsis) Linn. Syst. Triandria Digynia. (Familie der Gräser.)

1. *Uralepsis aristulata* Nuttall. Aira purpurea Mühlenb. Catal. p. 11. (non Walt.)

Die Wurzel ist faserig, weiß, und treibt dünne, knotige Halme, die mit Scheiden und Blättern bedeckt sind. Die Blätter sind linienförmig, zart, fast eingerollt, die untern gefranzt, die obern nackt, kürzer als die untern, die Scheiden viel breiter als die Blätter, schlaff, gestreift, scharf. Die Rispe ist in die oberste Blattscheide eingeschlossen, kaum hervorragend, wenigblumig, und hat glatte, haarförmige Aeste, der Kelch fast zweiblumig, zweiklappig, die Klappen kürzer als die Corolle, an der Spitze zerrissen. Die Corolle zweiklappig, gestielt, die äußere Klappe größer als die innere, dreirippig, an den Rippen gefranzt, an der Spitze mit drei kleinen grannenartigen Mucronen versehen, die innere umgekehrt eyförmig, an der Spitze bartig-zottig.

Sprengel bemerkt (Neue Entdeckungen 2. S. 205), daß dieses Gras eine klebrige, saure Feuchtigkeit ausschwitze, welche die blauen Pflanzensäfte roth färbe, und daher einer nähern Untersuchung werth sey.

Vaterland: Nordamerika zu Wilmington. 4?

2. *Uralepsis purpurea* Nuttall. Hierzu gehört Aira purpurea Walt. Carol. S. Lexic. 2. Aufl. B. 1. S. 211. N. 8.

Uraria Desv. ist Hedysarum.

— lagopodioides ist Lespedeza lagopodioides.

Urceolaria Feuill. journ. 3. t. 43. ist Sarmienta R. et P.

Urceolaria exotica Gmel. ist Schradera capitata.

Uredo Rußbrand; Staubpilz; s. Nachtr. Kryptogamie.

Urena Linn. S. Lexic. B. 10. S. 273—276. Urene.

Cal. duplex: exterior 5fidus. Capsl. 5locularis 5-partibilis, loculis clausis monospermis. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 800. Monadelphia Polyandria. (Familie der Malvaceen.)

1. *Urena stellata* Spreng. Sternhaarige Urene.

U. foliis omnibus oblongis eglanduloſis inaequaliter dentatis stellulato-pubescentibus, supra punctatis, subtus incanis. Spreng. Neue Entdeckungen 2. S. 163.

Alle Theile sind sternhaarig-filzig, die Aeste holzig, cylindrisch, grau. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, länglich, langgespitzt, an der Basis gerundet, fast dreirippig, ungleich gezähnelt, 8—10 Zoll lang, 3 Zoll breit, außer den Sternhaaren und dem Filze oben mit kleinen weißen Punkten versehen, unten mit grauem Filze bedeckt, die Stiele cylindrisch, 2 Zoll lang, abstehend. Die Afterblätter an den Enden der Aeste linienpfriemenförmig, angedrückt. Die Blumen in gipfelständige Trauben gesammelt. Der Kelch ist doppelt, fünfspaltig, die Corolle blau? Fünf glatte, einsaamige Kapseln. Diese Art unterscheidet sich von Urena viminea Cav. s. Lexic., am meisten durch die Gestalt und Beschaffenheit der Blätter. Sie verlangt in unsern Gärten einen warmen Standort; denn sie ist in Brasilien einheimisch.

Die übrigen bekannten Arten finden sich im Lexicon und S. 276 eine Anleitung zu ihrer Kultur im Allgemeinen.

Synonymen:

Urena leptocarpa L. f. Pavonia leptocarpa Lexic.
— ovalifolia Forsk. f. Hibiscus ovalifolius —
— reticulata Cav. ist Urena americana var.? —
— Typhalaea Linn. f. Pavonia Typhalaea —

Urochloa P. de Beauv. Agr. p. 52. t. 11. f. 1. (Panicum Spec. Linn.) Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 26. Triandria Digynia. (Familie der Gräser.)

Die Aehre ist zusammengesetzt, die Aehrchen stehen theils wechselnd, theils gegenüber und sind fast eingehüllt. Die untern Blüthen sind männlich, die obern hermaphroditisch. Im gedachten Syst. veg. ist eine Art angezeigt Urochloa panicoides P. d. Beauv., wobei Panicum aristatum auctor. citirt wird. Aira involucrata Cav., welche Sprengel, siehe Anleit. zur Kenntniß der Gewächse 2. Aufl. S. 156, bei Urochloa als Synonym angeführt hat, ist Airopsis involucrata Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 578.

Sprengel hat den Charakter der Gattung Urochloa so gestellt; „Die Blüthen in Rispen, von den beiden Blüthen in jedem Balge ist die untere ungegrannt, die obere hat eine kleine Borste; beide sind hermaphroditisch. Entfernt von den Blüthen steht eine Art borstiger Hülle (Aira involucrata Cavan. ic. 1. t. 44."

Uropetalon Burchell gehört zur Gattung Lachenalia.
— glaucum Ker. Burch. Lachenalia speciosa?

Urospermum Scop. Juss. ist Arctotis.
— Nutt. — Myrrhis.
Ursinia Gaertn. — Arctotis L. Sphenogyne Rob. Brown. S. Nachtr. B. 8.

Urtica Linn. S. Lexic. B. 10. S. 276—297. Nessel.

Masculi: Cal. 4phyllus. Cor. 0. Nectarium centrale, cyathiforme.

Feminei! Cal. 2valvis. Car. o. Sem. 1, nitidum. Spec. pl. ed. Willd. IV. p. 347. Monoecia Triandria. (Familie der Urticeen.)

Im Lexicon B. 10. S. 277 habe ich schon bemerkt, daß die Arten, welche dieser Gattung angehören, nach der Stellung ihrer Blätter im Sexualsystem in zwei Abtheilungen aufgeführt sind.

I. Oppositifoliae. Mit gegenüberstehenden Blättern.

II. Alternifoliae. Mit abwechselnden Blättern.

Die neuen, mir bekannten Arten folgen hier, wie die im Lexicon, in alphabetischer Ordnung.

1. *Urtica alceaefolia* Poir. Encycl. Suppl. 4. p. 227. Alceenblättrige Nessel.

U. inermis fruticosa, foliis alternis cordato-oblongis trinerviis utrinque asperis serrulatis, paniculis axillaribus dichotomo-divaricatis foliis brevioribus. Spreng. Neue Entdeckungen 1. p. 258.

Die Aeste sind cylindrisch, unten hölzig, oben krautartig, braun, in der Jugend scharfborstig. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, länglich-herzförmig, langgespitzt, ungefähr eines Fingers lang, $1^1/_2$ Zoll breit, an der Basis schief, auf beiden Seiten scharf, sägerandig, oben dunkel-, unten blaßgrün, dreirippig, geadert, die Blattstiele kaum $^1/_2$ Zoll lang, abstehend, scharfborstig. Die Blüthenrispen viel kürzer als die Blätter, zahlreich, winkelständig. Die männlichen Blumen haben einen viertheiligen Kelch, dessen Einschnitte länglich und bleibend sind, und vier Staubfäden; die weiblichen einen zweiklappigen Kelch und hinterlassen eine schwarze, gerunzelte Beere.

Diese Art gleicht der Urtica nemorosa Kunth. und der U. caracasana Jacq., unterscheidet sich aber von ersterer durch den Blüthenstand (durch kürzere Rispen); von letzterer durch kleinere, langgespitzte, scharfe Blätter, welche bei jener mit grauen Zottenhaaren bekleidet sind.

Vaterland: Brasilien. ♄

Urtica angustifolia Dr. Fisch. Hornemann. Hort. hafn. Suppl. p. 167. Schmalblättrige Nessel.

Diese Art hat eine perennirende, ästige Wurzel und holzig-krautartige Stengel, die mit wechselnden, schmalen, 9 Zoll 6 Linien langen und 6 Linien breiten Blättern besetzt sind. Sie wächst in Rußland.

3. *Urtica arborescens* Link. Baumartige Nessel.

U. caule pubescente, foliis longe petiolatis ovato-lanceolatis acuminatis subcrenatis supra scabris subtus mollissime pubescentibus trinerviis, floribus glomeratis axillaribus. Link. Enum. H. Berol. 2. p. 386.

Eine zierliche Nessel, mit einem holzig-baumartigen Stamme, dessen Rinde filzig ist. Die Blätter stehen wechselnd, sind langgestielt, ey-lanzettförmig, langgespitzt, fast gekerbt, oben scharf, unten mit sehr weichem Filze bekleidet, dreirippig, 5—6 Zoll lang, 2 Zoll 2 Linien breit, die Stiele 2—3 Zoll lang. Die Blumen geknault, winkelständig.

Vaterland: die manillischen Inseln. ♄

4. *Urtica ardens* Link.; caule petiolis foliisque stimulis rigidis densis, folis ovatis acuminatis duplicato-serratis, spicis compositis verticillatis, floribus dioicis. Link l. c. 2. p. 385.

Stengel, Blattstiele und Blätter sind mit steifen Brennborsten dicht besetzt. Die Blätter stehen gegenüber, sind gestielt, eyförmig, langgespitzt, am Rande doppelt sägeartig-gezähnt, 3 Zoll lang, 2 Zoll 2 Linien breit, die Stiele 2 Zoll lang. Die Geschlechter ganz getrennt, d. h. eine Pflanze trägt lauter männliche, die andere weibliche Blumen, welche zusammengesetzte, quirlförmige Aehren bilden.

Vaterland: Neapel. ☉

5. *Urtica arguta* Humb. Spitzzähnige Nessel.

U. procumbens; foliis oppositis longe petiolatis, oblongis, acuminatis, basi angustatis, argute dentatis, quintuplinerviis, utrinque praesertim subtus piloso-strigosis; racemis geminis, conglomeratis;

floribus monoicis? Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. 2. p. 32.

Der Stengel ist sehr ästig, auf der Erde hingestreckt, viereckig, glatt. Die Blätter stehen gegenüber auf langen Stielen, sind länglich, langgespitzt, schmal, spitzzähnig, fünffach gerippt, mit Strichborsten besetzt, ungefähr 2 Zoll lang, 1/2 Zoll breit, die Blattstiele glatt. Die Afterblätter winkelständig, lanzett-linienförmig, braunlich, glatt. Die weiblichen Blumen in lange, winkelständige Trauben gesammelt, die zu zweien beisammen stehen.

Vaterland: Caracas. 2. Blühzeit: April.

6. *Urtica callitrichoides* Humb. Wassersternartige Nessel.

U. erecta; foliis alternis? obovato-oblongis, obtusis, basi cuneatis, subcarnosis, supra transversaliter-strigosis, obsolete crenatis; umbellis geminis; floribus monoicis? Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. 2. p. 33.

Diese krautartige, nur 3—5 Zoll hohe Pflanze hat einen ästigen, aufrechten, glatten Stengel, mit abstehenden Zweigen. Die Blätter sind gestielt, umgekehrteyrund-länglich, stumpf, an der Basis keilförmig, undeutlich gekerbt, geadert, fast fleischig, oben behaart, unten glatt, 5 Linien lang, 1 1/2 Linie breit. Die Blumenstiele stehen zu zweien in Blattwinkeln, sind vielblumig, kaum kürzer als die Blattstiele, die Blumen sehr klein, geknault-doldenförmig; die weiblichen hinterlassen sehr kleine eyförmige, etwas zusammengedrückte, glatte Saamen, die an der Basis von dem bleibenden Kelche umgeben sind.

Vaterland: die Provinz Andalusien. 2. Blühzeit: September.

7. *Urtica caravellana* Schrank. Mon. foliis longe petiolatis cordatis acuminatis acute serratis urentibus, spicis paniculatis. Link l. c. 2. p. 385.

Die Blätter stehen wechselnd, sind langgestielt, herzförmig, langgespitzt, sägerandig, mit Brennborsten

besetzt, die Serraturen gespitzt. Die Blumen in Rispen gesammelt. Die Geschlechter halbgetrennt.

Vaterland; Südamerika. ☉

8. *Urtica cellulosa* Spr. Zellige Nessel.

U. foliis oppositis ovatis integerrimis trinerviis subtus cellulosо-callosis, stipulis ovatis exiguis, floribus paniculatis terminalibus dioicis. Spreng. Neue Entdeckungen 3. p. 21.

Aus der holzigen, ästigen Wurzel kommen Sprossen und aufrechte, krautartige, glatte, eckige, knotige Stengel, die ungefähr 1 Fuß hoch werden. Die Blätter stehen gegenüber, sind gestielt, eyförmig, gespitzt, an der Basis verdünnt, ganzrandig, dreirippig, oben glatt, unten zellig-schwielig-punktirt. Die Stiele ½ Zoll lang, abstehend. Die Afterblätter eyförmig, häutig, ganzrandig. Die Blumen geknault, in gipfelständige, aufrechte, blattlose Rispen gesammelt. Die Geschlechter ganz getrennt.

Diese Art gleicht der Urtica reticulata und U. stolonifera, unterscheidet sich aber von ersterer durch ganzrandige Blätter und durch die Blumen, welche hier Rispen, bei jener Trauben bilden, die kürzer als die Blätter sind; von der zweiten am meisten durch die Blätter, welche nicht mit Zottenhaaren bekleidet sind, wie bei jener.

Vaterland: die Insel Cuba. 2?

9. *Urtica divergens* Meyer. Guianische Nessel.

U. herbacea, foliis (alternis) ovatis dentatis, racemis divergentibus strictis, floribus conglomeratis. Meyer. Fl. Essequeboens. p. 264.

Der Stengel ist aufrecht, ästig. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, eyförmig, 2½ Zoll lang, 1¾ Zoll breit, ungleich gezähnt, dreirippig-geadert, auf beiden Seiten scharf, mehr oder weniger mit steifen, anliegenden Haaren bekleidet, oben dunkel- oder schwärzlichgrün, unten blaulich, 1½ bis 2 Zoll lang, in der Jugend behaart. Die Blumen klein, in winkel- und gipfelständige, ausgesperrte Trauben gesammelt, deren Aest-

chen wechselnd entfernt stehen, und 2—3 Linien lang sind.

Von Urt. divergens Linn. und U. corylifolia Juss. Herb., mit denen diese Art zunächst verwandt ist, unterscheidet sie sich durch die vorstehenden Kennzeichen.

Vaterland: Gujana; die Colonie Rio Essequeboensis in Pflanzungen. 4

10. *Urtica diversifolia* Link.; foliis cordatis integris trilobisque grosse dentato-serratis petiolis caulequo stimulis longis strigosis, spicis ramosis. Link l. c. 2. p. 385, wo am Ende der Diagnose bemerkt ist: „An U. heterophylla Vahl.?“

Stengel und Blattstiele und Blätter sind mit langen Brennborsten besetzt. Die Blätter stehend wechselnd, sind theils herzförmig, ungetheilt, theils dreilappig, grob, sägeartig-gezähnt. Die Blumen bilden gipfelständige Aehren. Ob diese Nessel von der U. heterophylla Vahl. (s. Leric.) wesentlich verschieden ist, mögen die Botaniker entscheiden, welche Gelegenheit haben, beide Pflanzen im lebenden Zustande zu beobachten und zu vergleichen.

Vaterland: Ostindien. 4?

11. *Urtica elongata* Link. Langstielige Nessel.

U. foliis petiolatis cordatis acuminatis serratis urentibus, racemis axillaribus. Link l. c. 2. p. 385.

Die Stengel werden 2—3 Fuß hoch, auch höher und sind, wie die Blattstiele und Blätter, mit zerstreuten Brennborsten besetzt. Die Blätter alterniren, sind gestielt, herzförmig, langgespitzt, sägerandig, 2 Zoll lang und länger, 1 Zoll breit, die Stiele 1 Zoll lang und länger. Die Blumen geknault, in winkelständige 2½ Zoll lange Trauben gesammelt, die an der Basis nackt sind. Die Blumenstielchen 2—3 Zoll lang.

Vaterland: die philippinischen Inseln.

12. *Urtica flabellata* Humb. Fächerblättrige Nessel.

U. suberecta; foliis oppositis, flabellato-multifidis, basi cuneatis, trinerviis, subtus piloso-uren-

tibus; laciniis subtrilobis; floribus conglomeratis, androgynis? Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. 2. p. 32.

Der Stengel ist ästig, krautartig, aufrecht oder gestreckt, wie die Aeste mit Borsten besetzt. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, fächerförmig-vielspaltig, an der Basis keilförmig, häutig, netzförmig-dreirippig, oben glatt, unten an den Rippen mit kleinen krautartigen Stacheln versehen; sie haben dreilappige Einschnitte, davon der mittlere fünflappig ist; an der Basis eines jeden Blattstiels sitzen zwei eyförmige, zurückgeschlagene Afterblätter. Die Blumen bilden verlängerte, winkelständige Trauben. Die männlichen haben einen viertheiligen Kelch, vier Staubfäden, die doppelt länger als der Kelch sind, und einen unvollkommenen Fruchtknoten; bei den weiblichen Blumen ist der Kelch zweitheilig, mit eyförmigen, häutigen Einschnitten; die an der Rückseite mit 1—2 geraden Borsten versehen sind. Ein glänzender Saame im bleibenden Kelche.

Vaterland: Südamerika. 4 Blühzeit: December.

13. *Urtica floribunda*, H. et B. Vielblumige Nessel.

U. foliis oppositis, longe petiolatis oblongis acuminatis, subserratis trinerviis utrinque praesertim supra piloso-strigosis subtus punctatis, paniculis geminis longe pedunculatis ramosissimis, folium superantibus, ramis paniculae alternis, floribus subconglomeratis dioicis? Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 31.

Eine krautartige Pflanze, mit glatten Aesten. Die Blätter stehen gegenüber, sind langgestielt, länglich, langgespitzt, an der Basis stumpf, sägezähnig, dann bis zur Spitze ganzrandig, fast lederartig, geadert, dreirippig, mit Borstenhaaren besetzt, 3—4 Zoll lang, über 1 Zoll breit. Die Blumen in reiche, langgestielte, winkelständige Rispen gesammelt, die sehr ästig sind; sie stehen zu zweien und haben mit den Blättern gleiche Länge. Die männlichen Blüthen fast geknault und stiellos.

Vaterland: Südamerika. 4 Blühzeit: October.

14. *Urtica horrida* H. et B. Vielstachlige Nessel.

U. arborescens, foliis alternis ovatis acutis cordatis dentato-sinuatis supra aculeatis, pilosis, floribus paniculatis. H. et Bonpl. l. c. p. 32.

Der Stamm ist baumartig, wie die Aeste mit Stacheln dicht besetzt. Die Blätter stehen wechselnd, sind eyförmig, gespitzt, herzförmig, gezähnt-buchtig, oben stachlig-behaart, unten filzig-haarig, die Stiele mehr oder weniger stachlig-haarig. Die Blumen in Rispen gesammelt.

Vaterland: Südamerika. ♄

15. *Urtica leptophylla* H. et B.; erecta, foliis oppositis longe petiolatis triangulari-dentato-oblongis acutis cordatis grosse crenato-serratis quinquenerviis scabriusculis, spicis geminis simplicibus androgynis, floribus subglomeratis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 52.

Der Stengel ist aufrecht, krautartig, sehr ästig, 3 Fuß hoch und hat verdickte, filzige Aeste. Die Blätter stehen gegenüber, sind langgestielt, dreieckigeyrund-länglich, gespitzt, herzförmig, grobgekerbtgesägt, geadert, fünfrippig, auf beiden Seiten mit sehr kleinen Haaren besetzt, 4—5 Zoll lang, über 2 Zoll breit. Die Afterblätter winkelständig, eyförmig, stumpf, zurückgeschlagen, auswendig filzig. Die Blumen fast geknault, in winkelständige, gezweite, einfache, 2 Zoll lange Aehren gesammelt. Die männlichen Blüthen haben einen viertheiligen Kelch, 4 Staubfäden, mit zweifächerigen Antheren gekrönt und einen unvollkommenen Fruchtknoten; bei der weiblichen Blüthe ist der Kelch zweitheilig, der Fruchtknoten eyrund; er trägt einen kurzen Griffel mit fast kopfförmiger Narbe.

Vaterland: Neu-Granada, in Wäldern, bei Almaguer. 24 Blühzeit: November.

13. *Urtica melastomoides* H. et B. Schwarzschlundartige Nessel.

U. erecta, foliis oppositis breviter petiolatis oblongis acuminatis serrato-dentatis trinerviis utrinque praesertim supra piloso-strigosis subtus puno-

tatis, paniculis geminis dichotomis folio longioribus, floribus subconglomeratis, monoicis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 31.

Der Stengel ist strauchartig und hat glatte viereckige Aeste. Die Blätter stehen gegenüber, sind kurzgestielt, länglich, langgespitzt, an der Basis stumpf, sägerandig, dann bis zur Spitze ganzrandig, geadert-dreirippig, häutig, mit angedrückten Haaren bekleidet, über drei Zoll lang, 1 Zoll breit und drüber. Die Afterblätter winkelständig, verbunden, doppelt kürzer als die Blattstiele. Die Rispen winkelständig, gepaart; die obern tragen männliche, die untern weibliche Blumen. Die männlichen Blumen gestielt, fast geknault, so groß wie bei U. dioica, haben einen tief viertheiligen Kelch und vier Staubfäden, welche doppelt länger als der Kelch sind; die weiblichen hinterlassen braune, glänzende Saamen im bleibenden Kelche.

Vaterland: Südamerika. 4?

14. *Urtica nemorosa* H. et B. Waldliebende Nessel, Hain-Nessel.

U. herbacea, erecta urens, foliis alternis longe petiolatis subrotundo-ovatis acuminatis, subcordatis grosse serratis trinerviis, supra piloso-urentibus subtus tenuissime pubescentibus, racemis solitariis ramosis androgynis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 34.

Eine krautartige, aufrechte Pflanze, mit fadenförmigen Aesten, welche mit Brennborsten dicht besetzt sind. Die Blätter alterniren, sind langgestielt, herzförmig, grobsägezähnig, geadert, dreirippig, mit Brennborsten versehen, 3 Zoll lang, 2½ Zoll breit. Die Afterblätter linienförmig, braunlich. Die Blumen bilden winkelständige, einzelne Trauben, welche viel kürzer als die Blattstiele sind; sie enthalten männliche und weibliche Blüthen, davon die männlichen über den weiblichen stehen und sehr klein sind.

Vaterland: Südamerika, am Magdalenenflusse; in Hainen an schattigen Orten. ☉ Blühzeit: Mai.

15. *Urtica nivea* Linn.; foliis alternis subrotundo-ovatis acuminatis dentatis, basi attenuatis integerrimis subtus tomentosis. Willd. Spec. pl. IV. p. 366.

Diese schneeweiße Nessel habe ich schon im Lexicon B. 10. S. 289. N. 46 abgehandelt und genau beschrieben, aber meine Pflanze hatte damals noch keine Blüthen getragen. Gegenwärtig blüht ein Exemplar, welches im Treibhause in einem Erdbeete steht und 5—6 Fuß hoch ist.

Die Blumen entwickeln sich an den obern Theilen der Stengel und der Aeste, sind geknault und bilden seiten- und winkelständige Rispen. Die Geschlechter halbgetrennt. Die männlichen Blumen sitzen an einer cylindrischen, weißen, filzigen Spindel; sie haben vier Kelchblätter, ein kleines becherförmiges Nectarium und vier Staubfäden, welche über den Kelch hervorragen und mit weißen, gefurchten Antheren gekrönt sind. Die weiblichen Blüthen in ausgebreiteten, abstehenden, winkelständigen Rispen. Der Fruchtknoten rundlich, der Griffel über die häutigen Kelchtheile hervorragend. Ein Saame im bleibenden Kelche. Die Rispen sind länger, zuweilen etwas kürzer als die Blattstiele. Uebrigens s. Lexic. a. a. O.

16. *Urtica pinnatifida* Dietr. Halbgefiederte Nessel.

U. foliis alternis pinnatifidis laciniis argute dentato-serratis, paniculis axillaribus, caule angulato hirto, stimulis longissimis. D.

Urtica (horrida), caule hirto stimulisque longissimis, foliis pinnatifidis, laciniis argute dentato-serratis, spicis axillaribus compositis. Link. Enum. H. Berol. 2. p. 385.

Der Stengel wird 3—4 Fuß hoch und höher, ist eckig, mit steifen, weißen, angedrückten Haaren besetzt und mit langen, dicken, braun-grünen Brennborsten versehen. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, fiederförmig eingeschnitten, die Einschnitte spitzig, sägeartig gezähnt, mit zerstreuten Brennborsten bekleidet, welche an den 1—2 Zoll langen Blatt-

stielen sehr dicht stehen. Die Blumen bilden winkelständige Rispen.

Vaterland: Neapel. ☉

17. *Urtica portulacoides* Spr. Portulakartige Nessel.

U. foliis oppositis subrotundis crassiusculis integerrimis, alternis majoribus, floribus terminalibus dioicis, caule ascendente herbaceo basi radicante. Spreng. Neue Entdeckungen 3. S. 21.

Der Stengel ist krautartig, aufsteigend, an der Basis wurzeltreibend. Die Blätter stehen gegenüber, sind rundlich, dicklich, ganzrandig, abwechselnd größer als die nebenstehenden. Die Blumen gipfelständig. Die Geschlechter ganz getrennt.

Diese Art ist der U. herniariaefolia, trianthemoides und microphylla Swartz. zunächst verwandt. Die erstere, nämlich U. herniariaefol. unterscheidet sich aber durch dünnere, kleinere und stumpfe Blätter, die fast spatelförmig sind, durch sehr kleine, winkel- und gipfelständige Blumen und durch halbgetrennte Geschlechter. U. trianthemoides durch längliche Blätter, die oben parallelgestreift, unten porös sind, durch winkelständige Trauben und durch halbgetrennte Geschlechter. U. microphylla durch eyförmige, etwas gespitzte undeutlich dreirippige Blätter.

Vaterland: Ostindien, die Insel Cuba. ♃?

18. *Urtica pulchella* Link. Zierliche Nessel.

U. foliis longe lanceolatis rugosissimis supra glabris subtus tenui-tomentosis candicantibus. Link l. c. 2. p. 385.

Der Stengel ist strauchartig. Die Blätter stehen wechselnd, sind lang, lanzettförmig, sehr gerunzelt, stumpf, oben glatt, unten mit feinem, milchweißem Filze bekleidet. Sie befindet sich im botanischen Garten zu Berlin im Treibhause, hatte aber, da sie Hr. Dr. Link beschrieb, noch keine Blüthen angesetzt.

Vaterland: Ostindien. ♄

19. Ur-

19. *Urtica punctata* Humb. Punktirte Neſſel.

U. erecta; foliis oppoſitis, longe petiolatis, ellipticis, valde acuminatis, crenatis, triplinerviis, utrinque praeſertim ſupra ſtrigoſis, ſubtus glanduloſo-punctatis; paniculis ternis aut quaternis, dichotomis; floribus ſubconglomeratis, monoicis. Humb. et Bonpl. N. G. et Sp. 2. p. 31.

Der Stengel iſt krautartig, aufrecht und hat walzenrunde Zweige, die mit angedrückten Borſtenhaaren beſetzt ſind. Die Blätter ſtehen einander gegenüber auf langen Stielen, ſind elliptiſch, langgeſpitzt, an der Baſis gerundet, faſt ungleich, gekerbt, netzförmig dreirippig, häutig, auf beiden Seiten mit angedrückten Haaren bekleidet, unten blaß, punktirt, drüſig, 2—3 Zoll lang. Die Blumen in gabeläſtige Riſpen geſammelt, die zu 3—4 beiſammen ſtehen.

Vaterland: Südamerika. 2 Blühzeit: Auguſt.

20. *Urtica ſcabrella* Roxb. Rauhe Neſſel.

U. caule pubeſcente ſcabriusculo, foliis (oppoſitis) longe petiolatis, ovatis acutis crenatis pubeſcentibus ſcabriusculis trinerviis, ſtipulis lanceolatis acutis ſcarioſis. Link I. c. 2. p. 384.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, braun, filzig, ein wenig rauh oder ſcharfborſtig. Die Blätter ſtehen gegenüber, ſind langgeſtielt, eyförmig, geſpitzt, gekerbtgezähnt, dreirippig, filzig, etwas ſcharf. Die Afterblätter lanzettförmig, geſpitzt, rauh. Dieſe Neſſel findet ſich in einigen botaniſchen Gärten z. B. in Berlin, auch in Eiſenach, im Treibhauſe, iſt ungefähr 3 Fuß hoch, hat aber noch keine Blüthen getragen.

Vaterland: Südamerika. ħ

21. *Urtica ſemidentata* Juſſ. Poir. Encycl. Suppl. 4. p. 222. Halbgezähnte Neſſel.

U. foliis oppoſitis lanceolatis apice inaequaliter dentatis ſubtrinerviis glabriusculis, ſtipulis ſcarioſis, floribus dioicis paniculatis ſubterminalibus. Spreng. I. c. 3. p. 22.

Aus der faserigen Wurzel erheben sich krautartige, eckige, knotige Stengel, ungefähr eine Spanne oder 1 Fuß hoch. Die Blätter stehen gegenüber, sind gestielt, lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, 2 Zoll lang, nach der Spitze zu buchtig-ungleich gezähnt, fast dreirippig, glattlich, die Afterblätter trocken, rauschend, braun. Die Geschlechter sind ganz getrennt. Die Blumen klein, in Rispen gesammelt, welche in den obern Blattwinkeln stehen.

Vaterland: die Inseln Portoriko, Cuba und St. Domingo.

22. *Urtica serpyllacea* Humb. Quendelartige Nessel.

U. suberecta; foliis oppositis, orbiculato-obovatis, obtusis, subintegerrimis, subcarnosis, supra transversaliter strigosis, subpellucido-punctatis; umbellis geminis, pedunculatis; floribus dioicis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et. Sp. 2. p. 30.

Diese Pflanze hat eine spindelförmige, senkrecht in den Boden gehende Wurzel und einen krautartigen, aufrechten oder gestreckten Stengel, mit walzenrunden, fleischigen, glatten Zweigen. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, kreisrund-umgekehrteyförmig, stumpf, an der Basis gespitzt, ganzrandig, in der Jugend glatt, fein gekerbt, fast fleischig, oben schwarzgrün, unten blaß, punktirt, ungefähr 3 Linien lang, 2 ½ Linien breit. Die Blumen winkelständig, doldenartig geordnet, langgestielt. Die männlichen haben einen tief viertheiligen Kelch, dessen Einschnitte eyförmig, roth, und an der Spitze verdickt sind, vier Staubfäden, doppelt länger als der Kelch, mit doppelten Antheren gekrönt; die weiblichen Blumen sehr klein, in winkelständigen gestielten Dolden, deren Stiele vielblumig und kürzer als die Blätter sind.

Vaterland: Neugranada. 2. Blühzeit: November.

23. *Urtica tiliaefolia* H. et B. Lindenblättrige Nessel.

U. arborescens, aculeata, foliis alternis longe petiolatis subrotundo-ovatis breviter acuminatis cordatis grosse serrato-crenatis subtripliner viis su-

pra, scabris subtus hispidulis, nervis venisque piloso-aculeatis, paniculis dichotomis divaricatis, floribus dioicis, masculis capitato-conglomeratis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 34.

Der Stamm ist baumartig, stachlich, hat ein weißes Holz und eine aschgraue Rinde. Seine Blätter stehen wechselnd, sind langgestielt, rundlich-eyförmig, kurzgespitzt, herzförmig, grobsägezähnig-gekerbt, geadert, fast dreifachgerippt, häutig, oben rauh, unten scharfborstig, 8—9 Zoll lang, ungefähr 9 Zoll breit, die Blattstiele so lang als die Blätter, mit sehr kleinen gekrümmten Stacheln besetzt. Die Geschlechter sind ganz getrennt; die männliche Pflanze trägt winkelständige, zweitheilige, gestielte Blumenrispen, deren Aeste ausgebreitet, weichhaarig-filzig und mit zurückgekrümmten Stacheln besetzt sind; die Blumen stiellos, kopfförmig-gehäuft. Die weibliche Pflanze hat Hr. Dr. Kunth im gedachten Werke nicht beschrieben. Uebrigens ist diese U. tiliaefolia mit U. caracasana zunächst verwandt.

Vaterland: Südamerika, am Magdalenenflusse.
ħ Blühzeit: Mai.

24. *Urtica thymifolia* H. et B. Thymianblättrige Nessel.

U. procumbens, foliis oppositis subovato-orbiculatis obsolete crenulatis subcarnosis diaphanis supra transversaliter strigosis, umbellis geminis pedunculatis, floribus monoicis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 30.

Der Stengel ist krautartig, ästig, ungefähr ½ Fuß lang, auf der Erde hingestreckt, mit runden, fleischigen, glatten, rothen Aesten. Die Blätter stehen gegenüber, sind gestielt, fast umgekehrteyförmig-kreisrund, an der Basis ein wenig gespitzt, undeutlich gekerbt, fast fleischig, grün, durchscheinend. Die Blumen in Dolden gesammelt. Die männlichen Blumen langgestielt; sie haben einen tief viertheiligen, glatten, röthlichen Kelch und vier glatte Staubfäden, die doppelt länger als der Kelch sind. Die weiblichen Dolden winkelständig, gepaart, die Blumenstiele glatt, so lang

als die Blätter, die Blumen sehr klein, gestielt, fast geknault; der Kelch ist viertheilig, röthlich; der Fruchtknoten eyförmig, mit vierspaltiger Narbe.

Vaterland: Neugranada. 4 Blühzeit: December.

25. *Urtica ulmifolia* Humb. Rüsterblättrige Nessel.

U. arborescens, inermis; foliis alternis, ovatis, acutis, serratis, supra adpresso-pilosis, subtus piloso-pubescentibus; paniculis dichotomis, divaricatis; floribus dioicis; masculis capitato-congestis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. 2. p. 34.

Die Geschlechter sind ganz getrennt, wie bei vorhergehender Art, aber hier ist der Baum wehrlos, d. h. ohne Stacheln; er hat eine graue, glatte Rinde und ein weißes Holz. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, eyförmig, gespitzt, an der Basis gerundet, sägezähnig, geadert, häutig, oben mit angedrückten Haaren bekleidet, unten filzig, kaum 3 Zoll lang, 20—21 Linien breit, die Blattstiele 1 Zoll lang, filzig. Die männliche Pflanze trägt winkelständige, gestielte zweitheilige Rispen, die länger als die Blätter sind. Die Blumen stiellos, in kleine rundliche Endköpfchen gesammelt; sie haben einen viertheiligen Kelch, mit länglichen, röthlichen Einschnitten, vier Staubfäden, die doppelt länger als der Kelch sind, und einen glatten, napfförmigen unvollkommenen Fruchtknoten. Die weibliche Pflanze, wie bei vorhergehender Art.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: April.

In einigen Schriften und Pflanzen-Verzeichnissen, auch in Steudels Nomencl. bot. sind noch folgende Arten angezeigt: Urtica acuminata Poir., U. capitella Poir., U. caudata Savig., U. ciliata Swartz., U. cinerascens Poir., U. corymbosa Savig., U. fasciculata Sav., U. filiformis., U. gemina Lour., U. inaequalis Juss., U. laurifolia Poir., U. madagascariensis Juss., U. magellanica Poir., U. melastomoides Poir. (non H. et Bonpl.), U. pentandra, U. pilosa Lour., U. pulegifolia Poir., U. pusilla Poir., U. triplinervis Juss., unter denen sich vielleicht noch manche

finden, welche nur als Varietäten von längst bekannten Arten zu betrachten sind. Da ich diese angezeigten Nesseln im lebenden Zustande noch nicht gesehen habe, so kann ich sie hier nicht beschreiben.

Im Lexicon B. 10. habe ich 75 Nesselarten beschrieben, auch ihre Benutzung und Kultur angegeben, wornach auch die neuen Arten behandelt werden können. Die strauchartigen und perennirenden Nesseln, welche in Tropenländern zu Hause gehören, verlangen in unsern Gärten Treibhauswärme. Nur wenige, deren Blätter zweifarbig erscheinen, dienen zur Verschönerung der Gewächshäuser; die übrigen interessiren nur die Botaniker, aber für Blumenfreunde haben sie keinen Werth.

Synonymen.

Urtica alienata Linn. s. Boehmeria alienata Nachtr.
— arborea — s. — arborea Lexic. 2. Aufl.
— caudata Vahl. s. Urtica membranacea Lex.
— cordifolia Moench. ist — balearica —
— corylifolia Juss. ist — latifolia Rich. —
— cuneifolia Swartz. s. — crenulata Sw. —
— cuneiformis — ist — — — —
— cylindrica Linn. — Boehmeria cylindrica. Nachtr.
— divaricata Forsk. s. Urtica hirsuta. Lexic.
— gracilis Ait. Lexic. ist — procera var.? —
— heracleifolia β. Juss. s. — ficifolia —
— horrida Link. s. — pinnatifida —
— humilis Sw. s. — lappacea —
— japonica L. f. s. Boehmeria spicata Nachtr.
— lucens Savig. s. Urtica cuspidata Lex.
— lusitanica Brot. ist — membranacea —
— minor Lam. — — urens —
— palmata Forsk. s. — heterophylla —
— parasitica s. — muralis —

Urtica ramoſiſſima β. Perſ. ſ. Urtica pendula Lexic.
— rupipendia Sav. ſ. — — —
— ſpicata Thunb. iſt Boehmeria ſpicata Nachtr.
— ſubcordata Comm. iſt Urtica cuſpidata Lex.
— ſcycophylla Bory ſ. — ficifolia —
— triplinervia Rottl. ſ. Barietaria indica —
— umbellata Bory ſ. Urtica pendula —
— urens Forſk. iſt — verticillata.
— urentiſſima Comm. iſt — bonarienſis Perſ.
— verbaſcifolia Savig. ſ. — longifolia.

Verbeſſerungen und Berichtigungen im Lexic. B. 10.

S. 280 Zeile 14 ſtatt Willd. l. Savig.
— 284 — 4 hinter crenulata ſetze Swartz.
— — — 7 — cuneifolia ſetze Willd.
— 285 — 12 — hederacea ſetze Savig.
— 286 — 17 — lamiifolia ſetze Juſſ.
— 287 — 6 — latifolia — Rich.
— — — 16 v. unten hinter leptoſtachys ſetze Juſſ.
— 288 — 15 — — — membranacea ſetze Poir.
— 293 — 9 — — — rotundifolia — Savig.
— 296 — 3 hinter triplinervis ſetze Juſſ.

Uſteria Willd. S. Lexic. B. 10. S. 298.
— ſcandens Cavan. iſt Maurandia ſcandens Lex.

Urvillea Humb. et Bonpl. (Koelreuteriae ſpecies Juſſ.)
Charact. differentialis:

Cal. pentaphyllus coloratus perſiſtens; foliolis duobus exterioribus multo brevioribus. Petala 4 unguiculata, intus ſupra baſin ſquamâ acuta; duo magis diſtantia. Stamina octo, imae baſi ovarii circumpoſita, inaequalia: filamentis liberis. Ovarium breviter ſtipitatum triquetrum, triloculare; ovulum in quolibet loculo, adſcendens; ſtipes fundo calycis longitudinaliter adnatus. Glandulae duae maculaeformes ad utrumque ſti-

picis latus, duae ad basin interiorem petalorum intermediorum. Fructus membranaceus, trialatus medio parum inflatus ibique trilocularis, compositus e samaris tribus, axi centrali filiformi longitudinaliter, tardius solubilis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. ed. Kunth. Tom. V. p. 81.

Im Linnéischen System gehört diese Gattung zur achten Klasse Octandria Monogynia.

Ein fünfblättriger, gefärbter, bleibender Kelch, dessen zwei äußeren Blätter viel kleiner als die übrigen sind. 4 Corollenblätter mit Nägeln versehen und an der Basis mit gespitzten Schuppen besetzt, davon die zwei größeren entfernt stehen. 8 Staubfäden, mit länglichen, gefurchten oder doppelten Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten kurzgestielt, dreiseitig, mit drei kleinen pfriemenförmigen Narben, der Stiel an der Basis des Kelches der Länge nach angewachsen. 2 Nectardrüsen. Die Frucht häutig, dreifächerig, dreiflügelig, in der Mitte ein wenig aufgeblasen.

1. *Urvillea ulmacea* Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 82. t. 440. H. et B. Rüsterartige Urvillea.

U. foliis alternis petiolatis ternatis, foliolis ovatis acuminatis serratis, floribus racemosis, racem. axillaribus, caule fruticoso-scandente.

Koelreuteria triphylla Juss. herb. Persoon. Syn. 1. p. 414. als zweite Species der Koelreuteria Lam. angezeigt.

Der Stamm ist holzig, strauchartig, kletternd und hat gefurcht-eckige, braune, filzige Aeste. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, dreizählig, die Blättchen gestielt, eyförmig, langgespitzt, gekerbtgesägt, die Serraturen fast mucronenartig gespitzt, netzförmig geadert, oben dunkelgrün, fein filzig, unten blaß mit weichem Filze bekleidet; die seitenständigen an der Basis gerundet, fast herzförmig ½ Zoll lang, 10—11 Linien breit, die Stiele ½ Linie lang; das mittlere oder Endblättchen ist größer und länger gestielt als die seitenständigen, am Stiele herablaufend, 26—27 Li-

nien lang, 15 Linien breit. Der gemeinschaftliche Blattstiel gefurcht-eckig, 7—10 Linien lang, filzig.

Die Blumen bilden winkelständige, gestielte Trauben, die länger als die Blätter sind; sie stehen einzeln oder gepaart und die zweite ist dann viel kleiner als die erstere völlig ausgebildete Traube, in beiden Fällen vielblumig. Die Blumen klein, die Bracteen lanzettförmig, filzig, die Spindel filzig, wie die Blumenstielchen. Der Kelch fünfblättrig, glatt, gefärbt, ungleich, bleibend, die Blättchen stumpf, ausgehöhlt, die zwei äußeren gegenüberstehenden eyförmig, doppelt kürzer als die inneren. Die Corolle vierblättrig, die Blätter umgekehrt eyförmig-spatelförmig, mit Nägeln versehen, glatt, weiß; inwendig an der Basis sitzen schuppenförmige gespitzte, gefranzte Blättchen, davon die zwei größeren entfernt stehen und an der Spitze hakenförmig gekrümmt sind. 8 fadenförmige, ungleichlange Staubfäden stehen an der Basis um den Fruchtknoten und sind mit länglich-eyförmigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten stehet auf einem kurzen Stiele, an welchem zwei längliche Nectardrüsen sitzen; drei kurze, gespitzte Narben, ohne Griffel. Die Frucht häutig, länglich-eyförmig, oder oval, mehr oder weniger aufgeblasen, dreiseitig, dreifächerig; jedes Fach hat einen häutigen, netzförmig geaderten Flügel, wie die Kapsel der Herzerbse, Cardiospermum oder der Rüster, Ulmus. In Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Sp. pl. V. t. 440. sind die Blüthen und Fruchttheile genau und sorgfältig zergliedert und trefflich dargestellt.

Dieser Schlingstrauch wächst in Südamerika in Alpengegenden, bei Caracas und blüht daselbst im Januar. In Deutschlands Gärten scheint er jetzt noch unbekannt zu seyn. Höchstwahrscheinlich kann, außer dem Saamen, der ins Mistbeet oder in Blumentöpfe gesäet wird, auch durch Stecklinge vermehrt werden.

Utricularia Linn. S. Lexic. B. 10. S. 298. Wasserschlauch.

Cal. diphyllus aequalis. Cor. personata aut ringens, labio inferiore basi calcarato. Filamenta intus apice antherifera. Stigma bilabiatum.

Capf. circumscissa 1 locularis. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 57. Diandria Monogynia. (Familie der Primuleen.)

Ein zweiblättriger, gleicher Kelch. Eine maskirte, zweilippige Corolle, deren Unterlippe an der Basis mit einem Sporn versehen ist; zwei kurze, gekrümmte Staubfäden, mit zusammenhängenden Antheren. Die Narbe zweilappig, halb trichterförmig, gewimpert. Die Kapsel ohne Klappen, ringsum aufspringend.

Im Sexualsystem sind die zahlreichen Arten, nach der Gestalt ihrer Wurzelblätter in vier Abtheilungen aufgeführt, welche ich schon im Lexicon angezeigt habe.

1. *Utricularia albiflora* R. Br. Weißblumiger Wasserschlauch.

U. scapo filiforme uniflore, labio superiore emarginato, inferiore cuneiformi tridentato, calcare conico descendente. Rob. Brown. Prodr. 1. p. 431.

Die an der Wurzel stehenden Blätter sind einfach, ungetheilt, oft abfallend. Der Schaft ist fadenförmig, einblumig, die Corolle weiß, rachenförmig; die Oberlippe ausgerandet, die Unterlippe keilförmig, dreizähnig, an der Basis mit einem kegelförmigen, abwärtssteigenden Nectarsporn versehen.

Vaterland: die Tropenländer in Neu-Holland.

2. *Utricularia angulosa* Poir. Eckiger Wasserschlauch.

U. nectario subulato longitudine labii superioris, scapo filiformi angulato, squamis minimis remotis, floribus subracemosis, subsessilibus. Poir. Encycl. meth. 8. p. 273.

Die Pflanze ist blattlos, der Schaft fadenförmig, eckig, nur mit kleinen, entferntstehenden Schuppen besetzt; er trägt ansitzende, fast traubenartig stehende Blumen, deren Nectarsporn so lang als die Oberlippe der Corolle ist.

Diese Art ist der Utricularia juncea zunächst verwandt, unterscheidet sich aber durch den eckig-zusam-

mengedrückten Schaft, durch die Farbe der Blumen und durch andere Merkmale.

Vaterland: Cayenne.

3. *Utricularia australis* R. Br. Südlicher Wasserschlauch.

U. scapo pauciflore, labiis indivisis, inferiore duplo latiore quam longo, calcare adscendente antice plano subtus carinato. R. Brown I. c. 1. p. 430.

Die Wurzelblätter sind zusammengesetzt, mit blasenartigen Schläuchen versehen. Der Schaft ist blattlos, wenigblumig. Die Corolle gelb und hat ungetheilte Lippen, davon die untere doppelt größer als die obere ist. Der Nectarsporn aufsteigend, vorn flach, fast kielförmig. Uebrigens gleicht diese Art unserem gemeinen Wasserschlauch. (U. vulgaris.)

4. *Utricularia barbata* R. Br. Bartiger Wasserschlauch.

Die Wurzelblätter sind ungetheilt. Der Schaft ist fast einfach, wenigblumig. Die Corolle zweilippig, die Oberlippe ausgerandet, die Unterlippe dreispaltig; der mittlere Lappen gleichfalls mit drei Einschnitten versehen. Der Gaumen der Corolle inwendig mit Barthaaren besetzt. Der Nectarsporn pfriemenförmig, aufsteigend.

Vaterland: Neu-Holland.

5. *Utricularia Bauerî* R. Br. Bauerscher Wasserschlauch.

U. scapo capillari simplici et parum diviso; squamulis diltantibus medio adnatis, floribus racemosis, labiis integris, superiore lineari, inferiore latiori quam longo, calcare porrecto-descendente obtusiusculo labiis longiore. R. Brown I. c. 1. p. 431.

Diese Pflanze führt ihren Speciesnamen zu Ehren des Herrn Bauer, Pflanzenmalers zu Kew. Sie hat ungetheilte Wurzelblätter, und einen haarförmigen, einfachen oder in einige Aeste getheilten Schaft, der mit entfernten Schuppen besetzt ist. Die Blumen stehen

traubenartig. Die Corolle hat ungetheilte Lippen, davon die obere linienförmig ist; die untere ist eben so breit als lang. Der Nectarsporn ausgestreckt abstehend, etwas stumpf, länger als die Corollenlippen.

Vaterland: Neu-Holland, der Hafen Jackson.

6. *Utricularia biloba* Brown. Zweilappiger Wasserschlauch.

Die Wurzelblätter sind ungetheilt. Der Schaft ist einfach, cylindrisch, mit entfernt stehenden, angewachsenen Schuppen besetzt; er trägt eine wenigblumige Traube, deren Blumenstiele ohne Bracteen sind. Die Oberlippe der Corolle ausgerandet, die Unterlippe zweilappig, die Lappen stumpf. Der Nectarsporn kegelförmig, ausgestreckt abwärtssteigend, stumpf, flach, gewölbt.

Vaterland: Neu-Holland, der Hafen Jackson.

7. *Utricularia bipartita* Elliot. Zweitheiliger Wasserschlauch.

U. radicans, corolla subintegra, scapo brevi, calcare vix dimidio longitudinis corollae obtusissimo, calycis labio inferiore bifido. Nuttall. gen. of Americ. Plants p. 13. Schult. Mant. 1. p. 172.

Der Stengel treibt Wurzeln. Der Schaft ist kurz, wenigblumig. Die untere Lippe des Kelches zweitheilig. Der Nectarsporn kaum halb so lang als die Corolle, stumpf. Die Corollenlippen ungetheilt.

Vaterland: Amerika. 4 ?

8. *Utricularia chrysantha* R. Br.; scapo subramoso, spicis racemosis multifloris, labio superiore bifido: inferiore quadrilobo, calcare subulato-conico descendente, pedicellis tribracteatis, bracteis calycibusque coloratis. R. Brown l. c. 1. p. 432.

Die Wurzelblätter sind ungetheilt. Der Schaft ist fast ästig und trägt traubenartige, vielblumige Aehren. Die Oberlippe der Corolle zweispaltig, die Unterlippe vierlappig und hat einen pfriemen-kegelförmigen, auf-

steigenden Nectarsporn; an jedem Blumenstielchen sitzen drei Bracteen, die, wie die Kelche, gefärbt sind.

Vaterland: Neu-Holland.

8. *Utricularia compressa* R. Br. Zusammengedrückter Wasserschlauch.

Die Wurzelblätter sind einfach. Der Schaft ist fadenförmig zusammengedrückt? Die Oberlippe der Corolle ausgerandet, die Unterlippe fast dreilappig, der mittlere Lappen ausgerandet, der Nectarsporn kegelförmig-zusammengedrückt, aufsteigend, ausgestreckt.

Vaterland: Neu-Holland.

9. *Utricularia cyanea* R. Br. Himmelblauer Wasserschlauch.

Die Wurzel ist mit einfachen, linienförmigen Blättern besetzt, der Schaft einfach, steif, wenigblumig. Die Blumen seitenständig, entfernt, die Blumenstielchen mit drei Bracteen versehn. Die Einschnitte des Kelches gespitzt, fast so lang als die Corolle, die eine schöne himmelblaue Farbe hat und deren Unterlippe ungetheilt ist. Der Spörn kegel-pfriemenförmig, abwärtssteigend, die Kapsel zusammengedrückt.

Vaterland: Neu-Holland, der Hafen Jackson.

10. *Utricularia dichotoma* Labill. Gabelästiger Wasserschlauch.

U. scapo nudo, squamulis basi solutis, capsula globosa. Labillard. Nov. Holl. plant. 2. p. 11. t. 8. Poir. Encycl. meth. 8. p. 270.

Die Wurzelblätter sind zusammengesetzt, die untern fadenförmig, die Schläuche kugelrund. Der Schaft ist dünn, gabelförmig rispenartig getheilt. Die Blumenstiele an der Basis mit oval-länglichen Schuppen (Bracteen) besetzt. Die Unterlippe der Corolle herzförmig, der Gaumen gekerbt. Der Nectarsporn stumpf. Die Kapsel enthält rundliche, warzige Saamen.

Vaterland: Neu-Holland, das Kap van Diemen.

11. *Utricularia exoleta* R. Br.; scapo 1—2 floro, la-

bio inferiore indiviso superiore integro et semitrilobo, calcare adscendente emarginato. R. Brown l. c. 1. p. 430.

Die Würzelblätter sind zusammengesetzt und mit Schläuchen versehen. Der Schaft trägt eine, auch zwei Blumen, deren Unterlippe ungetheilt, die Oberlippe ganz, oder dreilappig ist. Der Nectarsporn aufsteigend und ausgerandet. Diese Art ist der Utric. minor Linn. sehr nahe verwandt.

Vaterland: Neu-Holland, der Hafen Jackson.

12. *Utricularia filiformis* R. et S. Fadenförmiger Wasserschlauch.

U. nectario tereti acuminato, scapo setaceo apice dichotomo subflexuoso, floribus nutantibus. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 199.

U. capillaris Herb. Comit. Hoffmannsegg.

Diese Pflanze ist blattlos, aber mit Schläuchen versehen. Der Schaft 4 Zoll lang und länger, fadenförmig, gedreht, an der Spitze mehr oder weniger knieartig gebogen. Die Blumenstiele zweitheilig, haarförmig, sehr zart; 1—3 oder mehrere Blumen, welche überhängen und fast so lang als die Blumenstiele sind. Der Nectarsporn kaum ½ Linie lang.

Vaterland: Brasilien. ⊙

13. *Utricularia fasciculata* Roxb. Gebüschelter Wasserschlauch.

U. aphylla, scapo racemoso quadri—octofloro, utriculis subovatis bicornibus sparsis, nectario cornuto adscendente ad labium inferius, capsula rostrata nutante. Roxburgh Fl. ind.

Die Stengel zahlreich, oft 1 Fuß lang, gegliedert, mit vielen fadenförmigen, vielspaltigen, büschelförmig stehenden Würzelchen versehen, die Borsten sehr klein, gespitzt. Die Schläuche halbeyförmig, punktirt, schwärzlich. Die Blumen stehen wechselnd an einem aufrechten, 4—8 Zoll hohen Schafte, sind groß, gelb, gestielt, die Bracteen eyförmig, stumpf. Der Kelch

hat zwei große, bleibende Blätter. Der Nectarsporn stumpf, fast so lang als die Unterlippe der Corolle. Die Kapsel kegelförmig, gespitzt, zurückgeschlagen.

Vaterland: Indien, um Calcuta in Teichen und an überschwemmten Orten. 4

14. *Utricularia filamentosa* Dietr. Fadentragender Wasserschlauch.

Utric. (biflora) aphylla, scapo bifloro, utriculis apice filamentosis, nectario cornuto adscendente labium inferius aequante, capsula globosa erecta. Roxburgh Fl. ind. Spreng. Neue Entdeckungen 3. S. 88.

Die Pflanze ist blattlos, der Schaft zweiblumig und trägt Schläuche, die an der Spitze mit fadenförmigen Körpern versehen sind. Die Corolle gelb, der Nectarsporn aufsteigend, so lang als die Unterlippe der Corolle, die Kapsel kugelrund und aufrecht.

Diese Art kommt zwar mit Utricularia biflora Lam. Illustr. 1. p. 50. Vahl. Enum. s. Leric. darin überein, daß ihr Schaft zwei Blumen trägt und der Nectarsporn mit der Unterlippe gleiche Länge hat, aber sie ist blattlos und der vorstehenden Diagnose zufolge auch durch den aufsteigenden Nectarsporn zu unterscheiden; jene hat zusammengesetzte Wurzelblätter um einen pfriemenförmigen geraden Sporn. Von der Utric. capillacea Willd. s. Leric. ist sie hauptsächlich durch die kugelrunde, aufrechte Kapsel zu unterscheiden; bei jener sind die Kapseln pfriemenförmig.

Vaterland: Calcuta.

15. *Utricularia fimbriata* H. et B. Gefranzter Wasserschlauch.

U. scapo capillaceo trifloro, bracteis calycibusque elentato-fimbriatis, calcare brevissimo obtuso. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 183.

Diese Art hat keine Blätter, sondern nur einen aufrechten, borstenförmigen, runden, glatten, 4 Zoll hohen Schaft, der 3—4 kurzgestielte Blumen trägt, die wechselnd stehen und deren Stiele an der Basis mit ey-

förmigen, gezähnt-gefranzten angedrückten Bracteen besetzt sind. Der Kelch ist gelb und hat zwei Blätter, welche den Bracteen gleichen. Die Corolle gelb, der Sporn sehr kurz und stumpf.

Vaterland: Südamerika, im Orinokoflusse und an niedern überschwemmten Orten. ⊙ Blühzeit: Mai.

16. *Utricularia flava* R. Br. Blaßgelber Wasserschlauch.

U. scapo filiformi, racemo multifloro, labio superiore bifido, inferiore trifido lobis indivisis, calcare subulato descendente. R. Brown I. c. 1. p. 432.

Die Wurzelblätter sind zusammengesetzt. Der Schaft fadenförmig. Die Blumen bilden eine vielblumige Traube. Die Corolle blaßgelb; sie hat eine zweispaltige Oberlippe und eine dreispaltige Unterlippe, deren Lappen ungetheilt sind. Der Nectarsporn pfriemenförmig, abwärts gebogen.

Vaterland: Neu-Holland.

17. *Utricularia gracilis* H. et B. Dünnschaftiger Wasserschlauch.

U. scapo capillaceo bifloro, bracteis calycibusque integerrimis, calcare conico longitudine labii inferioris. Humboldt et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. ed. Kunth. 2. p. 183.

Die an der Wurzel stehenden Blätter sind zweitheilig, vielspaltig, glatt, mit schlauchartigen Bläschen versehen. Die Einschnitte der Blätter linien-haarförmig, die Bläschen dreiseitig, stumpf, an beiden Seiten mit Borsten gezeichnet. Der Schaft ist dünn, 2—3 Zoll lang, 2—4blumig. Die Blumen gestielt, die Stiele mit rundlichen, ganzrandigen Bracteen besetzt. Der Kelch zweiblättrig, mit ganzen Blättchen; die Corolle gelb, zweilippig, maskenförmig, der Sporn kegelförmig, so lang als die Unterlippe der Corolle.

Vaterland: die Insel Cuba, in Wässern und überschwemmten Orten bei Havana. Blühzeit: März.

18. *Utricularia lateriflora* R. Br. Seitenblüthiger Wasserschlauch.

U. scapo capillari simplici tereti: squamulis distantibus basi insertis, floribus lateralibus subspicatis, labio superiore lineari subretuso: inferiore subrotundo obsolete crenulato, calcare emarginato. R. Brown l. c. 1. p. 431.

Die Wurzelblätter sind ungetheilt, der Schaft ist einfach, haarförmig, cylindrisch, mit seitenständigen Blumen besetzt, die fast ährenförmig geordnet sind. Die Oberlippe der Corolle ist linienförmig, an der Spitze fast eingedrückt, die Unterlippe rundlich, undeutlich gekerbt. Der Sporn ausgerundet.

Vaterland: Neu-Holland, der Hafen Jackson und die Insel van Diemen.

19. *Utricularia limosa* R. Br. Morast-Wasserschlauch.

U. scapo simplici tereti, racemo multifloro, labio superiore integro, inferiore bilobo, lobis acutiusculis divaricatis, calcare conico-complanato porrecto. R. Brown l. c. 1. p. 432.

An der Wurzel stehen einfache Blätter und cylindrische, einfache Schäfte, die Blumen bilden vielblumige Trauben. Die Oberlippe der Corolle ist ungetheilt, die Unterlippe zweilappig und hat ausgesperrte, etwas gespitzte Lappen. Der Nectarsporn kegelförmig-gefaltet, ausgestreckt.

Vaterland: Neu-Holland, in Morästen und an überschwemmten Orten.

20. *Utricularia longirostris* le Conte. Langgeschnäbelter Wasserschlauch.

U. fluitans, involucro nullo, pedunculis 1—2-floris, calcare labium inferius superante adscendente emarginato. Le Conte. Elliot a sketch of the bot. of South-Carol. and Georg. p. 21.

Der Schaft ist 3—5 Zoll lang, schwimmend und trägt 1—2 gestielte Blumen ohne Hüllblättchen (Bracteen). Die Corolle gelb, der Nectarsporn fast zusammen-

mengedrückt, aufsteigend, ausgerandet, ein wenig länger als die Unterlippe, die undeutlich dreilappig ist.

Vaterland: Südcarolina in Teichen und überschwemmten Orten?

21. *Utricularia Menziesii* R. Br. Menziesischer Wasserschlauch.

U. scapo filiformi unifloro, foliis radicalibus numerosis spathulatis, labio superiore emarginato?, inferiore indiviso, calcare descendente cylindraceo obtuso, labiis duplo longiore. R. Brown l. c. 1. p. 431.

Die Wurzelblätter sind einfach, zahlreich, spatelförmig. Der Schaft ist fadenförmig, einblumig, die Unterlippe der Corolle ungetheilt, der Nectarsporn cylindrisch, stumpf, abwärts gebogen, doppelt länger als die Unterlippe.

Vaterland: Neu-Holland, daselbst vom Dr. Menzies gesammelt.

22. *Utricularia montana* Poir. Bergliebender Wasserschlauch.

U. flore maximo, nectario conico acuto, scapo nudo subbifloro, foliis infimis vesiculosis radiciformibus, radicalibus ovato-lanceolatis. Poir. Encycl. meth. VIII. p. 268.

An der Wurzel stehen einfache, ey-lanzettförmige, etwas fleischige Blätter, welche ungefähr 1 Zoll lang und $\frac{1}{2}$ Zoll breit sind, neben diesen kleine, braune, fadenförmige Wurzeln, mit Schläuchen versehen. Der Schaft 6—8 Zoll lang, mit trockenen Schuppen besetzt, fast zweiblumig. Die Corolle groß, etwa 1 Zoll lang, weiß, oder blaulich; sie hat fast ungetheilte Lippen und einen Nectarsporn, der kürzer als die Unterlippe der Corolle ist.

Vaterland: Martinique auf Bergen in Bächen und Sümpfen?

25. *Utricularia multifida* R. Br. Vielspaltiger Wasserschlauch.

U. scapo simplici filiformi pauciflore, labio superiore bifido: laciniis e latiore basi subulatis, inferiore trifido: lobis subaequalibus semibifidis laciniis emarginatis, calcare obtuso compresso. R. Brown l. c. 1. p. 432.

Die Wurzelblätter sind einfach. Der Schaft ist fadenförmig, ungetheilt, wenigblumig. Die Oberlippe der Corolle zweispaltig und hat Einschnitte, welche an der Basis pfriemenförmig sind, die Unterlippe dreispaltig; ihre Lappen sind fast gleich, halb zweispaltig, und ausgerandet. Der Sporn stumpf, zusammengedrückt.

Vaterland: Neu-Holland.

24. *Utricularia oppositiflora* R. Br. Paarblüthiger Wasserschlauch.

Die Wurzelblätter sind einfach, eyförmig, stumpf, gestielt. Der Schaft ist cylindrisch, straff und trägt gegenüberstehende, gestielte Blumen, deren Lippen ungetheilt sind. Die Unterlippe groß, beilförmig? der Gaumen gelappt, der Sporn stumpf.

Vaterland: Neu-Holland, der Hafen Jackson und die Insel van Diemen.

25. *Utricularia parviflora* R. Brown. Kleinblumiger Wasserschlauch.

Die Wurzelblätter sind ungetheilt. Der Schaft ist einfach und eckig, fast sechsblumig, mit sehr kleinen Schuppen besetzt. Die Blumen seitenständig, entfernt, fast ansitzend; manche sind unfruchtbar und fallen vor ihrer Entwickelung ab. Die Oberlippe der Corolle linienförmig, ausgerandet, die Unterlippe rundlich, ungetheilt, der Gaumen gerunzelt, der Nectarsporn ausgestreckt, ein wenig gespitzt. Die untern Kelchblättchen ausgerandet.

Vaterland: Neu-Holland, der Hafen Jackson.

26. *Utricularia personata* le Conte. Maskenförmiger Wasserschlauch.

U. scapo multiflore, labio superiore emarginato, inferiore obtusiusculo, calcare recto acuto. Elliott

a sketch of the bot. of South Carolina and Georgia.

Die Wurzelblätter sind zusammengesetzt? Der Schaft ist vielblumig, die Corolle maskenförmig? die Oberlippe ausgerandet, die Unterlippe etwas stumpf, der Nectarsporn gerade und gespitzt.

Vaterland: Südcarolina, bei Columbia.

27. *Utricularia pygmaea* R. Br., Zwerg-Wasserschlauch.

U. scapo simplici subbifloro, labio superiore integro: inferiore tripartito, laciniis indivisis lateralibus linearibus divaricatis, calcare conico porrecto. Rob. Brown l. c. 1. p. 432.

Eine kleine Pflanze, mit ungetheilten Wurzelblättern und einfachem, fast zweiblumigem Schafte. Die Oberlippe der Corolle ist ungetheilt, die Unterlippe dreitheilig und hat ungetheilte Einschnitte, davon die zwei seitenständigen linienförmig und ausgesperrt sind. Der Nectarsporn kegelförmig und ausgestreckt.

Vaterland: Neu-Holland.

28. *Utricularia reticulata* Smith. Netzförmiger Wasserschlauch.

U. scapo volubili tereti, squamis alternis acutis, calcare acuminato corollae longitudine, palato reticulato bilobo. Smith. Exot. bot. t. 119.

Neeipua Rheed. Malab. IX. p. 137. t. 70.

Diese Art ist blattlos, die Wurzel faserig, quirlförmig. Der Stengel oder Schaft 9—12 Zoll lang, cylindrisch, gewunden, glatt, an der Spitze oft getheilt, nackt, unten mit gespitzten Schuppen besetzt, die wechselnd stehen und angedrückt sind. Die Blumen bilden gipfelständige Trauben, die Stiele einblumig. Die Corolle blau, der Gaumen weiß, netzförmig geadert, zweilappig, der Schlund geschlossen, der Nectarsporn verdünnt, so lang als die Corolle.

Vaterland: Ostindien, in stehenden Wassern in Reisfeldern.

29. *Utricularia saccata* le Conte. Sackförmiger Wasserschlauch.

U. fluitans, pedunculis axillaribus unifloris, involucro nullo, labio inferiori trilobo, lobis lateralibus saccatis. Elliot a sketch of the botany of South-Carolina.

Wahrscheinlich gehört hierher Utricularia purpurea Walt. Carol. s. Lexic. B. 10. S. 307. N. 26.

Die Wurzelblätter sind zusammengesetzt. Der Stengel wird 2—3 Fuß lang, ist schwimmend, unten mit Schläuchen und ansitzenden fiederförmig-eingeschnittenen Blättern bekleidet, deren Einschnitte borstenförmig sind. Die Blumenstiele winkelständig, einblumig, ohne Bracteen. Die Corolle purpurroth; die Oberlippe gerundet, die Unterlippe dreilappig und ihre Seitenlappen sind unten fast kappen- oder sackförmig. Der Nectarsporn zusammengedrückt, fast langgespitzt.

Vaterland: Carolina in stehenden Wässern.

30. *Utricularia simplex* R. Br. Einfacher Wasserschlauch.

U. scapo capillari simplicissimo unifloro, labiis integris rotundatis: inferiore latiore quam longo, calcare porrecto depresso emarginato. R. Brown l. c. 1. p. 431.

Die Wurzelblätter sind ungetheilt. Der Schaft ist haarförmig, sehr einfach, einblumig. Die Corolle blau und hat ungetheilte Lippen, davon die Unterlippe eben so breit als lang ist. Der Nectarsporn ausgestreckt, ausgerandet.

Vaterland: Neu-Holland.

31. *Utricularia speciosa* R. Br. Schöner Wasserschlauch.

U. scapo stricto semidemerso, foliis radicalibus spathulatis nervosis elongato-petiolatis, pedunculis oppositis, labio superiore retuso, inferiore maximo securiformi integro, calcare obtuso. R. Brown l. c. 1. p. 430.

Die Wurzelblätter sind zusammengesetzt; die Theile spatelförmig-gerippt, verlängert-gestielt. Die Schläuche rundlich. Der Schaft steif, der untere Theil untergetaucht, der obere über das Wasser hervorragend. Die Blumenstiele gegenüberstehend. Die Oberlippe der Corolle ausgerandet-eingedrückt, die Unterlippe groß, beilförmig?, ungetheilt. Der Nectarsporn stumpf.

Diese Art scheint der Utric. dichotoma sehr nahe verwandt zu seyn, vielleicht nur eine Varietät.?

Vaterland: Neu-Holland, der Hafen Jacksoff, in stehenden Wässern.

32. *Utricularia striata* le Conte. Gestreifter Wasserschlauch.

Der Schaft ist 2—3blumig, fadenförmig, die Corolle rothgestreift, die Oberlippe eyförmig, gerundet, am Rande wellenförmig, der Gaumen zweilappig, die Unterlippe hat drei Einschnitte, davon die seitenständigen zurückgeschlagen sind. Der Nectarsporn gerade, stumpf, kürzer als die Einschnitte der Unterlippe.

Vaterland: Südcarolina.

33. *Utricularia stricta* Meyer. Straffer Wasserschlauch.

U. nectario subulato, scapo filiformi subquinquefloro, bracteis ad pedicellorum basin pluribus. Meyer. Fl. Essequeboensis p. 14.

Die Wurzeln sind klein, quirlförmig-gebüschelt, an der Basis verdickt, weißlich. Der Schaft ist steif, straff, nackt, 1 Fuß lang und länger, fadenförmig, sehr einfach, sehr zart gestreift, glatt, blattlos, nur mit wechselnden, entferntstehenden Schuppen besetzt. Diese sind länglich-eyförmig, langgespitzt, nach der Spitze zu kielförmig. Die Blumen zu 3—4 gehäuft, die Blumenstiele aufrecht, drei Linien lang, an der Basis mit 2—3 Bracteen versehen, davon das mittlere länglich-langgespitzt ist; die seitenständigen sind linien-borstenförmig. Die Corolle gelb und hat einen pfriemenförmigen Nectarsporn. Die Kapsel kugel-

rund, sehr fein punktirt, glatt, blaßbraun. Diese Art grenzt nahe an U. juncea Vahl. s. Lexic.

Vaterland: Gujana, die Colonie Rio Essequebo, in Sümpfen, selten. ☉ Blühzeit: Octob.

34. *Utricularia tenella* R. Br. scapo subsimplici pauciflore, labio superiore bipartito: inferiore trifido, lobis indivisis intermedio majore, foliis ellipticis. R. Brown l. c. 1. p. 432.

Die Wurzelblätter sind einfach, elliptisch. Der Schaft fast einfach, wenigblumig. Die Oberlippe der Corolle zweitheilig, die Unterlippe dreispaltig und hat ungetheilte Lappen, davon der mittlere größer ist als die Seitenlappen.

Vaterland: Neu-Holland.

35. *Utricularia uniflora* R. Br. Einblumiger Wasserschlauch.

An der Wurzel stehen wenige, einfache, rundliche Blätter, die bald abfallen. Der Schaft ist steif, cylindrisch, untergetaucht, einblumig. Die Oberlippe der Corolle keilförmig ausgerandet oder eingedrückt, die Unterlippe groß, ungetheilt, der Gaumen gelappt, der Nectarsporn stumpf.

Vaterland: Neu-Holland, der Hafen Jackson.

36. *Utricularia violacea* R. Br. Violetter Wasserschlauch.

U. scapo capillari simplicissimo unifloro, labiis subintegris; inferiore deflexo longitudine calcaris descendentis subcylindracei integri, foliis radicali subsolitario ovato. R. Brown l. c. 1. p. 431.

Die Wurzelblätter sind rundlich-eyförmig. Der Schaft ist haarförmig, sehr einfach, einblumig. Die Corolle violett, die Oberlippe fast ungetheilt, die Unterlippe herabhängend, der Nectarsporn so lang als die Unterlippe, abwärts gebogen, fast cylindrisch, ungetheilt.

Vaterland: Neu-Holland.

37. *Utricularia volubilis* R. Br. Gewundener Waſſerſchlauch.

U. ſcapo volubili tereti ſubbifloro, labiis indiviſis: ſuperiore cuneato; inferiore maximo ſecuriformi, calcare deſcendente obtuſo depreſſo, calycis foliolis obtuſis. R. Brown l. c. 1. p. 430.

Die Wurzelblätter ſind ungetheilt. Der Schaft iſt cylindriſch, faſt zweiblumig und windet ſich. Die Lippen der Corolle ungetheilt; die Oberlippe keilförmig, die Unterlippe groß, ſchiefabgeſtutzt, der Nectarſporn ſtumpf, niedergedrückt, die Kelchblättchen ſtumpf.

Vaterland: das ſüdliche Neu-Holland.

Im Lexicon B. 10 habe ich 34 Arten beſchrieben und daſelbſt S. 309 bemerkt, daß die meiſten kleine Bläschen oder Schläuche tragen, welche in den verſchiedenen Entwickelungsperioden der Pflanze zur Erhebung der Stengel dienen und wovon dieſe Gattung ihren Namen erhalten hat. Es ſind krautartige Gewächſe, die in ſtehenden Wäſſern, z. B. in Teichen, Sümpfen und an überſchwemmten Orten vegetiren und in unſeren Gärten zu einem gedeihlichen Wachsthum und zur Ausbildung ihrer niedlichen maskirten Blumen ähnliche Standörter verlangen. Die ausländiſchen Arten, welche in warmen Ländern einheimiſch ſind, pflanzt man in waſſerhaltende Gefäße, die auf dem Boden gehörig mit Schlamm bedeckt ſind, und ſtellt ſie ins Treibhaus. In großen botaniſchen Gärten hat man neuerlich ſogar in Treibhäuſern verſchiedene Waſſerbehälter und Sumpfbeete für tropiſche Gewächſe angelegt, in welchen unfehlbar auch die Utricularien gedeihen. Uebrigens behandelt man die neuen, hier beſchriebenen Arten nach meiner Anleitung im Lexicon B. 10. S. 310, daſelbſt Zeile 5 von unten hinter dieſe ſetze: im Freien angelegte. S. 300 Zeile 5 hinter biflora: Lamarck.

Synonymen:

Utricularia aphylla R. et P. ſ. Utricularia crenata Lexic.

Utricularia capillaris Hoffm.	f.	— filiformis.	
— coerulea L. Herb.	ist	— graminifolia.	
— furcata Perſ.	f.	— crenata Lex.	
— grandiflora	ist	— alpina —	
— inflata Walt. Lexic.	f.	— ceratophylla	
— inflexa Forſk.	ist	— ſtellaris.	
— media Schumach.	f.	— intermedia L.	
— minor Thuill. (non L.)	ist	— — —	
— montana Jacq.	—	— alpina —	
— pumila Walt.	f.	— biflora —	
— pufilla Vahl.	f.	— microcarpa —	
— ſetacea Mich. et Lex.	ist	— ſubulata —	
— unifolia R. et P.	—	— alpina —	

Uvaria Linn. G. Lexic. B. 10. S. 311—317. Traubenbaum.

Im Lexic. habe ich die Kennzeichen dieſer Gattung angezeigt und daſelbſt 12 Arten beſchrieben, von denen Dunal einige zur Gattung Guatteria Ruiz. et Pav. und zur Unona gezogen hat, wie aus nachſtehender Synonymenliſte deutlich hervorgeht. Die neuen Traubenbäume, als: Uvaria Chamae Beauv., U. dulcis Dun., U. Gaertneri Dec., U. javanica Dun., U. monilifera Gaertn., U. ſpectabilis Dec. und U. velutina Dec. habe ich nicht geſehen und kann daher keine Beſchreibung liefern.

Synonymen.

Uvaria aromatica Dun.	iſt	Unona concolor.
— cananga Lexic.	—	Guatteria Ouregon Dec.
— ceraſoides —	—	— ceraſoides Dun.
— coriacea Vahl.	—	Uvaria lutea.
— eſculenta Roxb.	—	Unona eſculenta —
— excelſa Veſt.	—	Guatteria laurifolia.

Uvaria febrifuga H. et B. f. Unona xylopioides.
— japonica Lexic. nennt Dunal Kadsura japonica.
— lanceolata — iſt Guatteria lanceolata.
— laurifolia Swartz. iſt Guatteria laurifolia.
— ligularis Lexic. — Unona ligularis Dun.
— longifolia — — — longifolia —
— macrocarpa Vahl. — — macrocarpa Dec.
— monoſperma Lam. — Guatteria Ouregou Dun.
— odorata Lexic. — Unona odorata —
— ovata Vahl. — — ovata Dec.
— ſuberoſa Lexic. — Guatteria ſuberoſa Dun.
— tomentoſa Vahl. — — rufa —
— trifoliata — — — trifoliata?
— tripetala Lam. — Unona tripetaloidea Dun.
— uncinata —? — — uncinata —
— virgata Swartz. — Guatteria virgata —
— zeylanica Aubl. — Unona concolor.
— — Deleſ. — — dulcis.
— — Domb. — Guatteria eriopoda.
— — Lam. — Unona Narum?
Uvedalia R. Brown. iſt Anthoceris Labill.

Uvularia Linn. S. Lexic. B. 10. S. 314 — 317. Zäpfchenkraut.

Corolla 6petala erecta. Nectarii fovea baſeos petali. Filamenta breviſſima. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 93. Hexandria Monogynia. (Familie der Sarmentaceen.)

Die Blume hat ſechs aufrechte Blätter oder Theile, die am Grunde mit Nectargruben verſehen ſind; ſechs ſehr kurze Staubfäden; zurückgeſchlagene Narben. Die Kapſel iſt dreiſeitig, dreifächerig, dreiklappig; die Klappen bilden in der Mitte die Scheidewand.

1. *Uvularia chinensis* Gaw. Chinesisches Zäpfchenkraut. Engl. Brown-flower'd Uvularia.

U. foliis ovato-lanceolatis acuminatis, racemis fasciculatim 2— 4floris singulis fasciculis folio conformi bracteatis; corolla cyathiformi campanulata, angulosa basi colorato-nodosa; filamentis antheris aliquoties longioribus. Gawler genannt Ker in Curt. bot. Magaz. 916. Trattinnick. Auswahl der Gartenpflanzen 12.

Der Stengel ist unten einfach, oben mehr oder weniger getheilt. Die Blätter stehen wechselnd, sind langgespitzt, ganzrandig, gerippt, die untern ey-lanzettförmig, ungefähr 1½ Zoll lang, fast 1 Zoll breit, sehr kurzgestielt, die Stiele ausgebreitet, halbumfassend; die obersten, neben und über den Blumen stehenden Blätter, lanzettförmig, schmäler als die untern, kurzgestielt, die Stiele fast cylindrisch. Die Blumen bilden seitenständige, 2—4blumige Trauben, sind übergebogen, becher-glockenförmig, eckig, an der Basis braun, knotig-drüsig. Die Antheren oft länger als die Staubfäden und fast so lang als die Blume-(corolliniſcher Kelch).

Vaterland: China. 24. Im botanischen Garten zu Kew (Kiu) wird diese Art im Glashause überwintert. Sie blüht daselbst vom Septemb. bis Novemb.

2. *Uvularia parviflora* Wall. Kleinblumiges Zäpfchenkraut.

U. foliis oblongo-lanceolatis acuminatis petiolatis, pedunculis oppositifoliis elongatis apice bracteatis, floribus umbellatis. Wallich descript. of some rare Indian plants.

Die Blätter sind gestielt, länglich-lanzettförmig, langgespitzt. Die Blumenstiele stehen den Blättern gegenüber, sind verlängert, an der Spitze mit Bracteen besetzt. Die Blumen klein, in Dolden gesammelt.

Vaterland: Indien.

3. *Uvularia umbellata* Wall. Dolbenblüthiges Zäpfchenkraut.

U. foliis oblongis acutis subsessilibus, umbellis oppositifoliis pedunculatis bracteatis, pedicellis elongatis divaricatis. Wallich l. c.

Die Blätter sind länglich, gespitzt, fast ansitzend. Die Blumen bilden Dolden, welche den Blättern gegenüber stehen und lange, ausgesperrte Stielchen haben.

Diese und die vorhergehende Art findet sich im botanischen Garten zu Calcutta. In Deutschland scheinen sie jetzt noch fremd zu seyn, deswegen kann ich ihre Erziehung, Fortpflanzung und Vermehrung nicht angeben.

Synonymen:

Uvularia amplexicaulis Delarb. ist Uvularia amplexifolia Lexic.

— distorta quorund. — —

— lanceolata Lexic. — perfoliata var.?

— perfoliata Red. (non Linn.) ist Uvularia grandiflora.

V.

Vaccaria Bernh. iſt Saponaria Vaccaria Lexic.

Vaccinium Linn. S. Lexic. B. 10.

Calyx ovario adnatus; limbo libero, quadri- aut quinquedentato, rarius integerrimo. Corolla campanulata; limbo quadri- aut quinquefido; lobis reflexis; quadripartita, reflexa in Oxycocco Tournef. Stamina octo aut decem, limbo calycis inſerta, interdum exſerta. Antherae apice bifidae dorſo biariſtatae aut muticae. Stylus erectus. Stigma obtuſum. Bacca calyce veſtita, globoſa, quadri- aut quinquelocularis; loculis polyſpermis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. ed. Kunth. 3. p. 206.

Linn. Syſt. Octandria Monogynia. (Familie der Ericeen.)

Ein oberer vier- auch fünfzähniger Kelch. Eine glocken- oder krugförmige, 4—5ſpaltige Corolle, deren Einſchnitte zurückgeſchlagen ſind; 8—10 Staubfäden, die auf dem Fruchtboden ſtehen und mit zwei grannigen Antheren gekrönt ſind. Eine 4—5fächerige, vielſaamige Beere.

Die ſyſtematiſche Eintheilung der Arten habe ich im Lexic. B. 10. S. 317 angezeigt.

1. *Vaccinium acuminatum* Humb. et Bonpl. Langgeſpitzte Heidelbeere.

V. arboreum, foliis approximato-ſubimbricatis, ovatis, acuminatis, integerrimis, coriaceis glabris, floribus axillaribus ſolitariis, geminis aut ternis, ſubſeſſilibus, octandris; calycibus bibracteatis; antheris muticis (?) Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. 3. p. 207. t. 249.

Ein Baum, 2—3 Klaftern hoch, mit zerstreuten, runden, fast glatten Aesten, und rostfarbig-rauchhaarigen Aestchen, die mit Blättern dicht besetzt sind. Die Blätter stehen zerstreut auf kurzen Stielen, gehäuft, fast dachziegelförmig gelagert, sind eyförmig, langgespitzt, an der Basis gerundet, ganzrandig, adernlos, lederartig, glatt, 3 Linien lang, zwei Linien breit. Die Blumen winkelständig, einzeln, zuweilen gepaart oder zu dreien beisammen auf sehr kurzen Stielen, die mit entgegengesetzten, kreisrunden, stumpfen, glatten, fast lederartigen Deckblättern besetzt sind. Sie haben einen obern, glatten, vierzähnigen Kelch, dessen Einschnitte eyförmig, gespitzt und steif sind und eine weiße, kugelförmige Krone, die doppelt länger als der Kelch ist und einen vierspaltigen Rand hat; die Einschnitte sind zurückgeschlagen; acht behaarte, eingeschlossene Staubfäden, mit zweispaltigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten halbkugelig, glatt, der Griffel aufrecht, glatt mit stumpfer Narbe. Die Beere fast kugelrund, mit dem bleibenden Kelche gekrönt.

Vaterland: Neu-Granada in Paramo de Almaguer und bei Pansitara. ♄ Blühzeit und Fruchtreife: Octobe

2. *Vaccinium alaternoides* H. et B. Alaternusartige Heidelbeere.

V. foliis subrotundo-ellipticis acutiusculis, integerrimis obsolete trinerviis, coriaceis, glabris; floribus axillaribus, solitariis, geminis aut ternis sessilibus octandris; calycibus bibracteatis; antheris muticis, semiexsertis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 207.

Die Aeste und Blätter stehen zerstreut. Die Aeste sind rund, braun, glatt, die Aestchen filzig. Die Blätter gestielt, rundlich-elliptisch, ein wenig gespitzt, an der Basis gerundet, ganzrandig, undeutlich dreirippig, lederartig, glatt, 8—9 Linien lang, 6 Linien breit. Die Blattstiele 1½ Linien lang, dick, runzlig. Die Blumen winkelständig, einzeln oder gepaart, auch zu dreien, sind ungestielt, am Grunde mit zwei ent-

gegengesetzten, kreisrunden Bracteen versehen. Der Kelch ist glatt, vierzähnig, die Corolle röhrig-glokkenförmig, glatt, vierspaltig, mit eyförmigen, gespitzten, zurückgerollten Einschnitten. Die Staubfäden häutig, linienförmig, mit Zottenhaaren besetzt. Die Antheren lanzettförmig, an der Spitze gespalten, zwei bis dreimal länger als die Staubfäden. Der Fruchtknoten trägt einen fadenförmigen, glatten Griffel mit stumpfer Narbe.

Vaterland: Peru, die Andeskette. ♄ Blühzeit: September.

3. *Vaccinium buxifolium* Salisb. Buxusblättrige Heidelbeere. Engl. Box-leaved Whortle-berry.

V. floribus decandris fasciculatis ramosisve axillaribus, pedunculis bracteatis, stigmatibus capitatis, foliis ovalibus crenulatis planis impunctatis. Sims in bot. magaz. 928. Hort. Kew. ed. 2. V. 2. p. 359.

V. brachygerum. Michaux. Fl. Amer.

Der Stengel ist strauchartig, ästig. Die Blätter sind oval, feingekerbt, flach, glatt, nicht punktirt. Die Blumen gestielt, büschelförmig, winkelständig, die Stiele mit Bracteen besetzt. Die Corolle glokkenförmig; sie umfaßt 10 Staubfäden und der Griffel trägt eine kopfförmige Narbe.

Vaterland: Nordamerika. ♄. Im bot. Garten zu Kew (Kiu) dauert diese Art im Freien und blüht im April und Mai.

4. *Vaccinium caracasanum* Humb. et Bonpl. Caracasanische Heidelbeere. D.

V. foliis ellipticis, acutis, crenulatis, coriaceis, glabris, supra nitidis; racemis axillaribus, folio duplo longioribus; floribus secundis, 8- aut 10andris; antheris biaristatis. H. et B. l. c. 3. p. 208.

Ein aufrechter Strauch, dessen Aeste und Blätter zerstreut stehen. Die Aeste sind rund, rissig, glatt, die Aestchen eckig. Die Blätter kurzgestielt, elliptisch, an beiden Enden gespitzt, feingekerbt, lederartig, oben

glänzend, 8 — 10 Linien lang, 5 — 6 Linien breit. Die Blumen gestielt und bilden einseitige Trauben, die an den Spitzen der Aestchen in Blattwinkeln stehen; sie sind mit lanzettförmigen Bracteen besetzt, die mit den Blumenstielchen fast gleiche Länge haben. Der Kelch ist glatt und hat vier, zuweilen fünf eyförmige Zähne. Die Corolle glockenförmig, glatt, weiß-röthlich, der Rand vier-, zuweilen fünfspaltig. Die Staubfäden eingeschlossen, fast gefranzt.

Vaterland: Südamerika an Bergen. ♄ Blühzeit und Fruchtreife: Januar.

5. *Vaccinium confertum* H. et Bonpl. Dichte Heidelbeere.

V. foliis ovato-ellipticis, subobtusis, crenulatis coriaceis, glabris; racemis axillaribus solitariis, abbreviatis, sessilibus, cernuis, folium subaequantibus; floribus decandris; antheris muticis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 207. t. 250.

Ein kleiner sehr ästiger Strauch, etwa 1 Fuß hoch, mit runden, glatten Aesten und eckigen Aestchen. Die Blätter stehen zerstreut, sind gestielt, eyrund-elliptisch, stumpf, an der Basis gerundet, gekerbt (nicht scharf gesägt) lederartig, glatt, unten mit sehr kleinen, braunen Punkten versehen, 5 — 6 Linien lang, 3 Linien breit. Die Blumen gestielt, so groß wie bei V. Vitis idaea und bilden winkelständige, einzelne, ansitzende Trauben, die übergebogen und kaum kürzer als die Blätter sind. Die Blumenstielchen an der Basis mit lanzettförmigen, glatten Deckblättern besetzt. Der Kelch ist glatt, 4 — 5zähnig, abstehend. Die Corolle fast glockenförmig, weiß, glatt, vier bis fünfmal länger als der Kelch, der Rand 4 — 5spaltig. Die Staubfäden häutig, linienförmig, gefranzt, mit länglich-lanzettförmigen Antheren gekrönt.

Vaterland: Peru an Bergen, bei Caxamarca. ♄ Blühzeit: August.

6. *Vaccinium crassifolium* Andrew's. Dickblättrige Heidelbeere. Engl. Thick-leaved Whortle-berry.

V. decandrum, caulibus procumbentibus, foliis petiolatis ovatis glaberrimis coriaceis serrulatis, racemis secundis, umbelliformibus, bracteis coloratis pedicellis brevioribus, corollis conniventi-campanulatis. Sims in bot. magaz. 1182. Ait. H. Kewens. ed. 2. V. 2. p. 359.

Die Stengel sind strauchartig, auf der Erde hingestreckt, die Blätter gestielt, eyförmig, glatt, dick, lederartig, am Rande feinsägeartig gezähnelt, ausdauernd. Die Blumen stehen doldenartig und bilden einseitige Trauben, deren Stielchen mit gefärbten Bracteen besetzt sind. Die Corolle glockenförmig und hat Einschnitte, die gegen einander gebogen sind; zehn Staubfäden mit gegrannten Antheren.

Vaterland: Carolina. ♄ Blühzeit: Jun. u. Jul. Auch diese Art findet sich im bot. Garten zu Kew im freien Lande, wahrscheinlich auch in einigen Gärten in Deutschland.

7. *Vaccinium diffusum* Ait. Hort. Kew. ed. 1 et 2. Lexic. B. 10. S. 320. N. 12.

V. pedunculis solitariis nudis unifloris, foliis ovatis obsolete serratis villosiusculis. Ait. l. c.

Hierher gehört vielleicht Vaccinium arboreum Michaux. Fl. amer. bor. p. 231., die ich im Lexic. B. 10. S. 318. N. 4 als eine selbstständige Art beschrieben und β. V. ampenum? citirt habe. In der zweiten Auflage des Hort. Kewens. ist bei V. diffusum kein Synonym angeführt, aber in Curt. bot. Magaz. 1607 ist V. arboreum Mich. und Pursh. mit V. diffusum vereinigt.

8. *Vaccinium empetrifolium* Humb. et Bonpl. Rauschblättrige Heidelbeere.

V. repens; foliis approximato-subimbricatis, oblongis, obtusis, integerrimis, coriaceis, glabris; floribus solitariis, pedunculis octandris; calycibus bibracteatis; antheris muticis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 206. t. 248.

Die

Dieser kleine, sehr ästige Strauch ist auf der Erde hingestreckt und kriechend. Seine Aeste sind rund, glatt, nackt, die Aestchen mit Blättern dicht bedeckt. Die Blätter stehen zerstreut auf kurzen Stielen, gehäuft, fast dachziegelförmig-gelagert, sind länglich, an beiden Enden stumpf, ganzrandig, undeutlich geadert, lederartig, glatt, 2 ½ Linie lang, 1 ½ Linie breit, die untersten sehr klein, den Deckblättern ähnlich. Die Blumenstielchen stehen einzeln an der Basis der Aestchen und sind mit zwei kleinen hohlen, entgegengesetzten Deckblättchen besetzt, die fast an der Basis des Kelches sitzen. Der Kelch ist glatt, vierzähnig. Die Corolle röhrig-glockenförmig (fast cylindrisch auf der Kupfertafel) schön scharlachroth, glatt, der Rand vierspaltig, mit eyförmigen, gespitzten, ausgebreiteten Einschnitten; acht linienförmige, gefranzte, eingeschlossene Staubfäden, mit ey-lanzettförmigen, zweifächerigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten trägt einen fadenförmigen, aufrechten, eingeschlossenen Griffel, mit einfacher, stumpfer Narbe.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: Mai.

9. *Vaccinium floribundum* Humb. et Bonpl. Vielblumige Heidelbeere.

V. foliis oblongis acutis crenulatis, coriaceis, glabris; racemis terminalibus et axillaribus, nutantibus folio duplo longioribus; floribus 8—10-andris; antheris muticis. H. et Bonpl. l. c. 3. p. 208. t. 51.

Die Aeste und Blätter stehen zerstreut. Die Aeste sind rund, glatt, die Aestchen eckig, filzig. Die Blätter gestielt, länglich, an beiden Enden gespitzt, gekerbt, geadert, lederartig, glatt, unten mit sehr kleinen schwarzen Punkten versehen, 6—7 Linien lang, 2 ½ Linie breit. Die Blattstiele eine Linie lang, gefranzt. Die Blumen bilden reiche, winkel- und gipfelständige, überhängende Trauben, die mit lanzettförmigen, glatten Bracteen besetzt sind. Die Corollen gleichen, hinsichtlich ihrer Größe und Gestalt, denen des Vacc. Vitis idaea, sind fast glockenförmig, weiß, glatt, vier- bis fünfmal länger als der Kelch und haben einen vier bis fünfspaltigen Rand, dessen Einschnitte eyför-

mig und etwas ſtumpf ſind; 8—10 linienförmige, eingeſchloſſene Staubfäden, mit länglich-lanzettförmigen, an der Baſis ausgerandet-herzförmigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten iſt glatt und trägt einen fadenförmigen Griffel, mit ſtumpfer Narbe. Die Beere faſt kugelrund, 4—5fächerig, von dem bleibenden Kelche umgeben.

Vaterland: Peru, an Bergen, bei Caxamarca. ♄ Blühzeit: Auguſt.

10. *Vaccinium geminiflorum* Humb. et Bonp. Paarblüthige Heidelbeere.

V. foliis oblongis, ſubobtuſis, crenulatis, reticulato-venoſis ſubmembranaceis, glabris; floribus axillaribus, geminis, nutantibus, decandris; antheris biariſtatis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 209. t. 52.

Dieſer kleine Strauch gleicht, in Hinſicht auf Wuchs und Geſtalt unſerer gemeinen Heidelbeere (V. Myrtillus). Seine Aeſte ſind rund, glatt, die Aeſtchen eckig und filzig. Die Blätter ſtehen zerſtreut auf kurzen Stielen, ſind länglich, gekerbt, geadert, glatt, 8—10 Linien lang, 3—4 Linien breit. Die Blumen winkelſtändig, gepaart, überhängend, ſo groß wie die Blumen des Vacc. Myrtillus. Die Blumenſtiele anderthalb bis zwei Linien lang, glatt, am Grunde mit rundlich-eyförmigen Deckblättern beſetzt. Der Kelch iſt glatt und hat einen undeutlich-gezähnten Rand. Die Corolle glockenförmig, an der Baſis bauchig, glatt, weiß, der Rand fünfſpaltig, mit abgekürzt-eyförmigen Einſchnitten. Die Staubfäden ſind linienförmig, glatt, mit ey-lanzettförmigen, herzförmigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten glatt, aufrecht, oben dick, die Narbe abgeſtutzt.

Vaterland: Mexico. ♄ Blühzeit: Junius.

11. *Vaccinium hirtellum* Ait. Kew. Feinborſtige Heidelbeere. Engl. Large-bracteated Whortle-berry.

V. racemis foliosis, pedicellis bracteatis, corollis campanulatis, foliis obovato-oblongis mucronula-

tis integerrimis hiſpidiuſculis atomis reſinoſis irroratis. Ait. Kewenſ. ed. 2. V. 2. p. 357.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, äſtig, die Blätter umgekehrt eyförmig-länglich, an der Spitze mit einem Mucrone verſehen, übrigens ganzrandig und mit zarten, aber ſcharfen Borſten beſetzt. Die Blumen bilden blättrige Trauben, deren Stiele mit Bracteen bekleidet ſind. Die Corollen glockenförmig.

Vaterland: Nordamerika. ♄ Blühzeit: Jun. und Jul.

In Steudels Nomencl. botan. iſt dieſe Heidelbeere als Synonym von Vaccinium dumoſum angeführt, da aber beide Pflanzen im bot. Garten zu Kew ſich finden und daſelbſt geblüht haben, ſo iſt zu erwarten, daß ſie Mr. Aiton, oder ein Mitarbeiter an der neuen Ausgabe des Hort. Kewenſ., beobachtet, verglichen und von einander unterſchieden haben. Aus dieſem Grunde habe ich ſie einſtweilen als wirkliche Art beibehalten. Nach der Diagnoſe, welche im gedachten Hort. Kew. aufgeſtellt iſt, unterſcheidet ſich V. hirtellum von V. dumoſum Andrews. repoſ. 112. am meiſten durch traubenſtändige Blumen, durch die Geſtalt der Blätter und auch dadurch, daß ſich ihre Blumen einen Monat ſpäter als bei jener entwickeln; ſie erſcheinen nämlich, wie ſchon bemerkt, im Jun. und Jul., bei jener im Mai und Juni.

12. *Vaccinium humile* Willd. Niedrige Heidelbeere.

V. pedunculis bi-triflorisve terminalibus bracteatis, corollis ovatis, foliis oblongis glabris ſerrulatis. Willd. Enum. Hort. Berol. Suppl. p. 21.

Ein kleiner, äſtiger Strauch, der ungefähr ½ Fuß hoch wird; ſeine Aeſte ſind cylindriſch und grün. Die Blätter klein, nur 8 Linien lang, länglich, glatt, an beiden Enden geſpitzt, am Rande ſägeartig gezähnelt. Die Blumenſtiele 2—3blumig, gipfelſtändig, die Bracteen länglich, geſpitzt. Die Corollen eyförmig, weiß, fünfſpaltig, die Staubfäden eingeſchloſſen, mit länglich, zweigrannigen Antheren gekrönt. Iſt dieſe Heidelbeere von V. tenellum weſentlich verſchieden?

Vaterland: Nordamerika. ♄

13. *Vaccinium maderense* Link. Enum. H. Berol. 1. p. 375.

Diese Art ist dem Vacc. Arctostaphylos sehr nahe verwandt, aber unterschieden durch filzige Aestchen und durch langgespitzte Blätter, ohne Mucrone, die an den Rippen der Unterfläche oft scharfborstig sind.

14. *Vaccinium obtusum* Pursh. Stumpfblättrige Heidelbeere.

V. repens, foliis parvis ovalibus utrinque rotundato-obtusis mucronatis integerrimis glabris coriaceis, pedunculis, axillaribus solitariis unifloris. Pursh. Pl. Amer. septent.

Die Stengel strauchartig, kriechend, die Blätter klein, oval, an beiden Enden gerundet, stumpf, oben mit einem Mucrone versehen, übrigens ganzrandig, glatt, lederartig, ausdauernd. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, einblumig, die Corolle krugförmig.

Vaterland: Nordamerika. ♄

15. *Vaccinium ovatum* Pursh. Eyförmige Heidelbeere.

V. foliis petiolatis ovatis acutis revolutis serratis glabris coriaceis; racemis axillaribus et terminalibus bracteis brevibus, corollis cylindraceis, calycibus acutis. Pursh. l. c.

Der Stengel ist strauchartig, ästig. Die Blätter sind gestielt, eyförmig, gespitzt, am Rande sägeartig gezähnt, zurückgerollt, glatt, lederartig, ausdauernd. Die Blumen in winkel- und gipfelständige Trauben gesammelt, welche mit Bracteen besetzt sind. Die Kelchblätter gespitzt, die Corollen krugförmig.

Vaterland: Nordamerika, am Columbiafluss. ♄

16. *Vaccinium penaeoides* Humb. et Bonpl. Penaeartige Heidelbeere.

V. repens, foliis approximato-subimbricatis, oblongis, acutis, obsolete et remote crenulatis, rigidis, glabris, subciliatis, floribus axillaribus, solitariis, breviter pedunculatis octandris; calycibus

bibracteatis; antheris muticis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 205.

Die Aeste dieses kleinen, kriechenden, sehr ästigen Strauches sind rund, glatt, nackt, die Aestchen filzig, mit Blättern dicht besetzt. Die Blätter stehen zerstreut, auf sehr kurzen Stielen gehäuft — fast dachziegelförmig, sind länglich, gespitzt, ganzrandig, oder undeutlich entfernt gekerbt, geadert, steif, glatt, fast gefranzt, 3 Linien lang, eine Linie breit. Die Blumen einzeln an den Spitzen der Aestchen auf kurzen Stielen. Sie haben einen glatten, vierzähnigen Kelch, der an der Basis mit zwei Bracteen versehen ist, und eine röhrig-glockenförmige, glatte Corolle mit vierspaltigem Rande.

Vaterland: Südamerika, das Reich Quito am Berge Tunguragua. ♄ Blühzeit: Junius.

17. *Vaccinium pubescens* Wormsk. Filzige Heidelbeere.

V. pedunculis unifloris, foliis ovatis ovalibusque mucronatis integerrimis pubescentibus, pedunculis bracteatis, fructus carne rubra. Wormskiold in Fl. dan. et groenl. Spreng. Neue Entdeckungen 1. S. 66.

V. uliginosum var.? Hornemann.

Die Blätter sind eyförmig, auch oval, ganzrandig, an der Spitze mit einem Mucrone versehen, roth gerändert, auf der Unterfläche behaart-filzig. Die Blumenstiele einblumig, mit Bracteen besetzt. Die Früchte inwendig fleischroth, auswendig blau.

Diese Art, welche sich bloß durch die haarige Unterfläche der Blätter vom V. uliginosum unterscheidet, fanden die Herren Wormskiold und Giesecke in Grönland. ♄

18. *Vaccinium ramulosum;* racemis sessilibus subquadrifloris, corollis globosis, foliis oblongis glabris serrulatis. Willd. Enum. H. Berol. Suppl.

Hr. Prof. Link bemerkt bei V. tenellum: „V. pensylvanicum Mich., V. ramulosum W. E. 5. 20., V.

humile W. En. 5. 21. non differre videntur.“ S. Link. Enum. H. Berol. 1. p. 375.

Außer diesen hier beschriebenen neuen Arten sind in einigen Schriften noch folgende angezeigt: Vaccinium arbutifolium H. Cels., V. brasilienſe Spreng., V. fissum Schrank., V. galezans Mich., V. gilvum Meerb., V. myrtifolium Mich., V. nigrum Desf., V. nitidum Sims und V. praestans Lamb.

Ueber die Erziehung und Erhaltung der bekannten Heidelbeerarten habe ich schon im Lexicon eine auf Versuche und Erfahrung sich gründende Anleitung gegeben, wornach auch, meines Erachtens, die neuen Arten behandelt werden können. Uebrigens wird man, ohne meine Bemerkungen und Anleitungen zur Kultur der Heidelbeeren, selbst einsehen, daß die Bewohner der Tropenländer, d. h. die in warmen Ländern einheimischen Heidelbeere, in unseren Treib- und Glashäusern überwintert seyn wollen.

Synonymen:

Vaccinium album Lam. ist Vaccinium corymbosum.

— angustifolium Ait. s. Lexic. scheint von V. myrtilloides nicht verschieden zu seyn.

— arboreum Lexic. s. V. diffusum.

— brachygerum Mich. s. Vaccin. buxifolium.

— cantabricum Hudſ. ist Menziesia polifolia Juss.

— cappadocicum Pers. ist Vaccinium Arctostaphylos.

— disamorphum β. Mich. ist Vaccinium amoenum.

— disamorphum Mich. ist Vaccinium corymbosum.

— formosum Andr. s. Lexic. ist wahrscheinlich Vaccinium fuscatum Lexic.

— frondosum Ait. ist Vaccinium dumosum Lexic.

Vaccinium glaucum Mich. et Lexic. ist Vaccinium frondosum Linn.?

— hispidulum Wangenh. s. — macrocarpum Lexic.

— myrsinites Don. ist — nitidum Sims.

— oblongifolium β. Mich. ist — macrocarpum.

— parviflorum Andr. ist — resinosum var.

— pensylvanicum Mich. ist — tenellum Lex.

— punctatum Lam. ist — Vitis idaea —

— sedenense Pers. ist — uliginosum var. Lexic.

— spicatum Poir. ist — orientale Sw.

— venustum Ait. et Lexic. ist — frondosum L.

Nach den vorstehenden Berichtigungen der Synonymen müssen folgende Heidelbeeren, welche ich nach Ait., Mich. u. a. im Lexicon als wirkliche Arten aufgeführt habe, gestrichen werden, nämlich: Vaccinium arboreum, formosum, glaucum, parviflorum und pensylvanicum.

Vaginaria Richardi Persoon. muß im Lexic. B. 10. S. 331. ausgestrichen und als Synonym zur Fuirena scirpoides gezogen werden, denn sie ist von Fuirena nicht verschieden.

Vahea Lam.

— gummifera Poir. ist Urceola elastica Roxb.? S. Lexic. B. 10. S. 272.

Valantia Linn. S. Lexic. B. 10. S. 332 — 336. (Vaillantia Roem. et Schult.)

Im Syst. veg. 3. haben die HHn. Römer und Schultes nur eine Art aufgestellt und den Gattungscharakter kürzlich so angegeben: Vaillantia, cor. campanulata tri — quadrifida. Fructus tricornis. Decand. Fl. gall. IV. p. 266. Lam. Illustr. t. 361. Syst. veg. ed. R. et Schult. 3. p. 14. Tetrandria Monogynia. (Familie der Rubiaceen.)

1. *Valantia muralis* Linn. S. Lexic. B. 10. S. 335. N. 10.

Vaillantia muralis Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 264.

Valantia quadriflora Mönch. p. 640.

Diese Pflanze wird nur 4—6 Zoll hoch und hat einen dünnen, glatten Stengel, der oben filzig ist; er ist einfach oder am Grunde ästig. Die Blätter sind klein, oval-elliptisch, stumpf, an der Basis verdünnt, gewimpert. Die Blumenstiele kurz, winkelständig, einfach, meist zweiblumig, die Blumen abwechselnd unfruchtbar. Die Corollen der männlichen oder unfruchtbaren Blumen sind dreispaltig, die der fruchtbaren (Zwitterblumen) fünfspaltig.

Die übrigen Arten, welche ich nach Linn. und Willd. im Lexic. beschrieben habe, sind im gedachten Syst. veg. unter Galium aufgeführt, wie aus folgender Synonymenliste zu ersehen ist:

Valantia Linn.

— Aparine Lexic. ist Galium saccharatum.
— — Pers. — — tricorne.
— articulata Lexic. ist — articulatum Schult.
— aspera Hortul. — — pedemontanum All.
— chersonensis Lexic. — — chersonense R. et Sch.
— cordata Pers. — — cordatum — — —
— cruciata Lexic. — — cruciatum Scop.
— Cucullaria — — — Cucullaria R. et Sch.
— filiformis — — — filiforme — — —
— glabra — — — Bauhini? — — —
— granulata Roth. — — pedemontanum All.
— hispida Lexic. — — hispidum R. et Sch.
— humifusa — — — coronatum Sibth.
— pedemontana — — — pedemontanum All.
— quadriflora Moench. s. Valantia muralis.

Valantia taurica Lexic. iſt Galium tauricum R. et Sch.
— tricornis Roth. — — tricorne Smith.

Valeriana Linn. S. Lexic. B. 10. S. 338—357. Baldrian.

Cal. nullus, niſi margo involutus germen coronans et per maturitatem in pappum reſolubilis. Corolla monopetala quinquefida baſi hinc gibba. Capſula unilocularis, calycis limbo in pappum plumoſum evoluto coronata. Lam. Illuſtr. t. 24. f. 1. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. Triandria Monogynia. (Familie der Valerianeen.)

Einige Arten, welche in Spec. pl. ed. Willd. vorkommen und die ich im Lexic. angeführt und beſchrieben habe, ſind im Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. unter Centranthus Decand. aufgenommen. Sie finden ſich am Schluſſe dieſes Artikels in der Synonymenliſte. Folgende Arten ſind neu und fehlen im Lexicon:

1. *Valeriana alpina* Muſſ. Puſchk. Alpen-Baldrian.

Dieſe Art fand Muſſin Puſchkin auf dem Kaukaſus. Er ſchickte Hrn. Dr. Willdenow ein getrocknetes Exemplar für ſein Herbarium. Sie iſt der Valeriana montana Linn. zunächſt verwandt, aber unterſchieden durch ſtielloſe, herzförmige Stengelblätter, die breiter und mehr gezähnt ſind als bei jener. Den Blüthenſtand hat Hr. Prof. Link in Jahrbüchern der Gewächskunde 1. B. 3. Heft. S. 66. nicht angegeben.

4. *Valeriana alypifolia* Humb. et Bonpl. Kugelblumenblättriger Baldrian.

V. caulibus fruticoſis, procumbentibus; foliis ſpathulatis, carnoſis, glaberrimis; capitulis pedunculatis; corollis quinquefidis; ſtaminibus inclusis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. 3. p. 253.

Ein kleiner Strauch, faſt wie Globularia cordifolia geſtaltet. Die Stengel ſind holzig, geſtreckt, äſtig, die Aeſte verkürzt mit Blättern dicht bedeckt. Die Blätter gleichen denen der Globularia Alypi, ſind ſehr gehäuft, langgeſtielt, entgegengeſetzt, ſpatelförmig, ein wenig geſpitzt, fleiſchig, glatt, 1 Zoll lang, oben

2—2½ Linie breit, die Blattstiele am Rande häutig, länger als die Blätter, glatt. Die Blumenköpfchen doldentraubenartig geordnet, gipfelständig, gestielt, kugelrund, dicht, so groß wie die Frucht des Schlehendorns (Prunus spinosa), mit lanzettspatelförmigen Bracteen versehen, die kürzer als die Blumen sind. Die Blumen ansitzend, so groß wie die männlichen Blumen der Valeriana dioica; sie haben einen eingerollten Kelch und eine trichterförmige, weiße, fünfspaltige Corolle, deren Röhre sehr kurz, zusammengedrückt-zweiflügelig ist; drei glatte eingeschlossene Staubfäden, mit rundlichen Antheren gekrönt. Ein länglich-keilförmiger, zusammengedrückter, glatter Fruchtknoten, mit fadenförmigem, hervorragendem Griffel und dreispaltiger Narbe.

Vaterland: Südamerika; die Andeskette in Quito, an Bergen in kälkern Gegenden. ♄ Blüht daselbst im Februar.

3. *Valeriana aretioides* Humb. et Bonpl. Aretieartiger Baldrian. D.

V. caulibus suffruticosis, caespitosis, subprocumbentibus; foliis imbricatis, lineari-teretibus, carnosis, glabris, basi dilatatis et ciliatis; floribus 1—3 terminalibus, sessilibus, corollis 4 aut 5fidis; staminibus exsertis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 253.

Die Stengel sind unten holzig, oben krautartig, ästig, aufrecht oder gestreckt, 2—3 Zoll lang, mit sehr abgekürzten oberen Aesten; sie stehen gehäuft und bilden Rasen. Die Blätter liegen dachziegelförmig über einander in vier Reihen, sind linien-walzenförmig, fleischig, glatt, an der Basis ausgebreitet, scheidenartig, gefranzt, 2 Linien lang, abstehend. Die Blumen gipfelständig, einzeln oder zu dreien, ansitzend. Die Corolle ist gelb, glatt; sie hat eine lange fadenförmige Röhre, und einen 4—5spaltigen Rand, dessen Einschnitte eyförmig, stumpf, gleich und ausgebreitet sind; drei linienförmige, glatte, hervorragende Staubfäden, mit kreisrunden, zweifächerigen Antheren, die seitlich sich öffnen. Der Fruchtknoten ist linienförmig, glatt, der Griffel glatt, zwei- bis dreimal

kürzer als die Kronenröhre, die Narbe abgestutzt, undeutlich dreilappig.

Vaterland: Südamerika; die Andeskette in Quito, an niedern, feuchten Orten. ♄ Blühzeit: Januar.

4. *Valeriana asarifolia* Du Fresne. Haselwurzblättriger Baldrian.

V. foliis radicalibus cordato-reniformibus, caulinis pinnatis, summis linearibus, caule recto, floribus corymbosis. Du Fresne Hist. valerian. p. 44.

Die Wurzel ist knollig, länglich, schwarz. Die an derselben stehenden Blätter sind herz-nierenförmig, wie die der Haselwurz gebildet, die Blätter des aufrechten, krautartigen Stengels gefiedert, die obersten einfach, linienförmig. Die Blumen, Saamen wie bei unserer Valer. officinalis, welcher diese Art auch in Ansehung ihres Wuchses gleicht.

Vaterland: Creta. ♃ Kult. Glh. oder Frl.

5. *Valeriana capitata* Link. Kopfförmiger Baldrian.

V. caule simplici erecto glabro, foliis sessilibus basi pinnatifidis, lacinia una alterave intermedia, oblongis acutis serratis nervosis, glabris, capitulo terminali bracteis linearibus cincto. Link. Jahrb. der Gewächsk. 1. B. 3. H. S. 66.

Der Stengel ist einfach, aufrecht, glatt. Die Blätter sind ungestielt, an der Basis halbgefiedert, gerippt, glatt; der mittlere Einschnitt länglich, gespitzt, sägerandig. Die Blumen dunkelbraun, kopfförmig, gipfelständig; der Blumenkopf ist von linienförmigen Bracteen umgeben. Hr. Prof. Link bemerkt a. a. O., daß dieser Baldrian eine schöne Pflanze sey, die auf dem höchsten Gipfel der sajanischen Alpen wachse, wo sie Pallas fand.

6. *Valeriana clematitis* Humb. et Bonpl. Waldrebenartiger Baldrian.

V. fruticosa, scandens; ramis teretibus, glabris; foliis ovatis, triplinerviis, subintegerrimis, membranaceis glabriusculis; paniculis ramosissimis,

ramis divaricatis; corollis quinquefidis; staminibus exsertis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 255.

Ein Schlingstrauch, mit runden, glatten Aesten und entgegengesetzten, gestielten Blättern. Diese sind eyförmig, etwas stumpf, nach der Basis zu undeutlich gezähnelt, übrigens ganzrandig, dreifachgerippt, glatt, lich, 12—16 Linien lang, 9—10 Linien breit. Die Blattstiele 3—5 Linien lang, rinnenförmig, gefranzt. Die Blumen bilden gipfelständige, sehr ästige, ansitzende Rispen, deren Aeste gegenüber stehen, gabelförmig getheilt, ausgebreitet und filzig sind. Der Kelch hat einen eingerollten Rand, und sitzt auf dem Fruchtknoten. Die Krone ist glockentrichterförmig, fünfspaltig, auswendig filzig, mit rundlichen, stumpfen, gleichen Einschnitten versehen; drei hervorragende, glatte Staubfäden, mit elliptischen Antheren gekrönt; ein fadenförmiger, glatter Griffel, der so lang als die Staubfäden ist.

Vaterland: Südamerika; das Reich Neu-Granada in Alpengegenden. ♄ Blühzeit: Decemb.

7. *Valeriana ceratophylla* Humb. et Bonpl. Hornblättriger Baldrian. D.

V. caule herbaceo, erecto, tereti, striato, glabro; foliis pinnatis; foliolis trifido-hastatis sessilibus, glabris; laciniis linearibus acuminatis; corymbis dichotomis; corollis quinquefidis; staminibus exsertis; akeniis villoso-pubescentibus. Humb. et Bonpl. l. c. p. 259. t. 276.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, wie die Aeste walzenrund, gestreift und glatt. Die Blätter stehen einander gegenüber auf langen Stielen, sind ungleich gefiedert, durchaus glatt, die Blättchen entgegengesetzt, 2—3spaltig, spießförmig, die Einschnitte linien-hornförmig, gespitzt, ganzrandig; das Endblättchen ist länger als die übrigen, 3—4spaltig. Die Blumen bilden langgestielte, gipfelständige, zweitheilige Endrispen, die mit entgegengesetzten, lanzettförmigen, filzigbehaarten Bracteen besetzt sind. Der Kelch hat einen eingerollten Rand. Die Corolle ist trichterförmig, weiß, auswendig filzig, die Röhre lang, an der Basis

höckerig, der Rand fünfspaltig, mit länglich-elliptischen, fast gleichen Einschnitten, der Eingang zur Röhre (Schlund) bartig; drei fadenförmige, glatte, hervorragende Staubfäden, mit elliptischen, zweifächerigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten länglich, zusammengedrückt, weichhaarig-filzig, der Griffel glatt, die Narbe einfach, ungetheilt. Der Saame ist eyrund-länglich, zusammengedrückt und trägt eine federartige Krone.

Vaterland: Mexico. 4. Blühzeit: Februar.

8. *Valeriana crassifolia* Humb. et Bonpl. Dickblättriger Baldrian.

V. fruticosa; scandens; ramis teretibus, glabris; foliis ovato-ellipticis, obtusis, integerrimis, subcarnosis, glabris; corymbis trichotomis, divaricatis; corollis quinquefidis; staminibus inclusis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 256. t. 274.

Ein Strauch, mit runden, glatten, kletternden Aesten und entgegengesetzten, gestielten Blättern. Diese sind eyrund-elliptisch, stumpf, an der Basis am Blattstiele herablaufend, ganzrandig, fast fleischig, netzförmig-geadert, glatt, 2 Zoll lang, 13—14 Linien breit. Die Blattstiele 6—8 Linien lang, rinnenförmig, glatt. Die Blumen in dreitheilige, gipfelständige Doldentrauben gesammelt, die mit entgegengesetzten, lanzettförmigen, langgespitzten, gefranzten Bracteen bekleidet sind. Der Kelch ist am Rande zurückgerollt. Die Corolle trichter-glockenförmig, fünfspaltig, an der Basis höckerig, weiß, auswendig behaart, die Röhre sehr kurz oder fehlt; die Einschnitte des Randes sind fast kreisrund, stumpf und gleich. Die Staubfäden (3) kurz, glatt, eingeschlossen, mit rundlichen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten ist elliptisch, zusammengedrückt, glattlich; er trägt einen fadenförmigen, glatten, hervorragenden Griffel, mit dreispaltiger Narbe, deren Einschnitte zurückgerollt sind.

Vaterland: Neu-Granada. ♄

9. *Valeriana Dioscoridis* Smith. Dioscorischer Baldrian.

V. floribus triandris, foliis omnibus pinnatis, radicalium foliolis ovatis dentato-repandis, radice tuberosa Smith. prodr. Fl. gr. 1. p. 21. Sibthorp. Fl. gr. t. 32.

Die Wurzel besteht aus gebüschelten, zusammengesetzten Knollen, und hat einen aromatischen, pfefferartigen Geruch. Der Stengel wird ungefähr 2 Fuß hoch, ist hohl (röhrig) und glatt. Die Blätter sind alle gefiedert. Die Blättchen der Wurzelblätter glatt; eyförmig, gezähnt-ausgeschweift. Die Blumen klein, fleischroth, an der Basis mit einem Nectarsporn versehen, und enthalten drei Staubfäden.

Vaterland: Griechenland, an Flüssen. 4. Kult. Glh. oder Frl.

10. *Valeriana Hardwickiana* Wall. Hardwickischer Baldrian.

V. triandra villosa, foliis radicalibus numerosis carnosis ovato-cordatis acutis inaequaliter sinuatis, petiolis longis sulcatis, caulinis sessilibus parvis oppositis remotis pinnatis vel basi laciniatis, corymbis terminalibus gradatim elongatis, pedicellis dichotomis, seminibus pappo pilosiusculo coronatis. Roxb. Pl. ind. ed. Car. et Wall. 1. p. 166.

Die Wurzel ist fleischig, eines kleinen Fingers dick und hat viele cylindrische, blasse Fasern. Die Wurzelblätter zahlreich, langgestielt, ey-herzförmig, gespitzt, ungleich buchtig-fast wellenförmig, 1—3 Zoll lang, mehr oder weniger mit kurzen, weichen Haaren bekleidet, oben grün, fast glänzend, unten blaß, die Stengelblätter gegenüberstehend, ansitzend, gefiedert oder an der Basis eingeschnitten, mit einem größeren, buchtigen Endblättchen versehen. Der Stengel aufrecht, steif, hohl (röhrig), dünn, fast zottig, so dick wie ein Gänsekiel. Die Blumen sehr klein; sie bilden gestielte, gegenüberstehende Doldentrauben, deren Stiele immer gabelförmig getheilt, dünn und filzig sind. Die Bracteen linienförmig, gegenüberstehend, die untern so lang als die Blumenstielchen. Die Corolle trichterförmig, der Rand regelmäßig fünfspaltig, die Röhre an der Basis nackt, inwendig zottig. Der

Saame zusammengedrückt, die Haarkrone seidenartig, weiß.

Vaterland: Indien.

11. *Valeriana heterophylla* Loisel. Verschiedenblättriger Baldrian.

V. floribus triandris, foliis radicalibus petiolatis rotundatis integris, caulinis lobatis pinnatisve lobo extimo majori. La Peyr. Hist. des pl. d. Pyren. p. 19. Loisel. Fl. gall. 1. p. 21. t. 2.

V. glauca La Peyr. Fl. Pyren. t. 52.

V. globulariaefolia. Du Fresne Hist. Valerian.

V. rupicola Lagasca var.?

V. intermedia Vahl. var.? s. Lexic.

Die Wurzelblätter sind gestielt, rundlich, ungetheilt, die untern Stengelblätter eyförmig, stumpf, die mittlern theils dreilappig, theils halbgefiedert; der Endlappen ist größer als die untern. Die Blumen enthalten drei Staubfäden, einen Stempel und bilden gipfelständige Trauben.

Vaterland: die Pyrenäen. 4

12. *Valeriana hirtella* Humb. et Bonpl. Scharfborstiger Baldrian. D,

V. caule fruticoso, tereti, hirto; ramulis hirsutis; foliis lineari-lanceolatis, integerrimis, trinerviis, subcoriaceis, supra pilosiusculis, subtus glabris; paniculis ramolissimis; floribus triandris; fructibus glabris. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 255.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, rund, mit Borstenhaaren besetzt, unten holzig, oben krautartig 2—3 Fuß hoch und hat braune-scharfborstige Aeste. Die Blätter stehen gegenüber auf kurzen Stielen, sind linien-lanzettförmig, langgespitzt, an der Basis schmal, ganzrandig, dreirippig, fast lederartig, oben ein wenig behaart, unten glatt, 2 Zoll lang, 2—3 Linien breit, die Blattstiele fast verbunden. Die Blumen bilden gipfelständige, sehr ästige Rispen, mit entgegengesetzten, zweitheiligen Aesten, behaarten Aestchen und

entgegengesetzten, länglich-lanzettförmigen, glatten Bracteen. Die Corolle ist weiß, mit drei Staubfäden versehen.

Vaterland: Südamerika; die Andeskette in Quito. ♄ Blühzeit: Julius.

13. *Valeriana Jatamanſi* Roxburgh. Nard-Baldrian.

Diese Pflanze, welche Hr. William Jones entdeckte, soll das indische Nard liefern, welches von den Alten als Räuchermittel sehr hoch geschätzt wurde. Im ersten Bande ersten Hefte Jahrbücher der Gewächskunde, herausgegeben von Sprengel, Schrad. und Link S. 145. heißt es: „die Erforschung des Hrn. W. Jones setzt es außer allen Zweifel, daß die Spica Nardi der Alten die Pflanze sey, welche die Araber Sumbul-ul-Hind und die Hindus Jatamanſi nennen. Es ist eine Art Valeriana, in Nepaul und Butan zu Hause. Der ausdauernde haarige Theil des Stengels unmittelbar über der Wurzel ist es, der das getrocknete, so hoch geschätzte Räuchermittel gewährt u. s. w.“

Eine genaue Diagnose, wodurch diese Pflanze von andern Valerianen sich unterscheiden läßt, ist mir nicht bekannt. Der treffliche Botaniker Herr Gerhard in Leipzig bemerkt in der Abendzeitung 1822. N. 76. S. 303, daß „Sir William Jones irrte, wenn er die Valeriana Hartwickii dafür hielt, da diese Pflanze (s. N. 10.) herzförmige Wurzelblätter besitzt, während die der V. Jatamanſi lanzettförmig sind. Auch die faserige, einem Hermelinschwanze ähnliche Wurzel paßt vollkommen auf die Beschreibung, welche uns alte Autoren davon hinterlassen haben.“ W. Gerhard.

14. *Valeriana laurifolia* H. et B. Lorbeerblättriger Baldrian. D.

V. fruticoſa; ramis teretibus, glabris; junioribus tetragonis; foliis ovato-oblongis acuminatis, integerrimis, ſubcoriaceis, glaberrimis, nitidis; paniculis ramoſis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 256.

Der Stengel ist strauchartig und hat glatte, runde Aeste, die nur in der Jugend viereckig sind. Die Blätter entgegen gesetzt, gestielt, eyrund-länglich, langgespitzt, ganzrandig, geadert, fast lederartig, auf beiden

den Seiten glatt, oben glänzend, 1—2 Zoll lang. Die Blattstiele ½ Zoll lang, rinnenförmig, glatt, am Grunde ein wenig ausgebreitet und verbunden. Die Blumen bilden gipfelständige Rispen, mit zweitheiligen, filzigen Aesten und lanzett-linienförmigen, filzigen Deckblättern. Die Geschlechter sind halbgetrennt (nach Mutis).

Vaterland: Südamerika; das Reich Neu-Granada auf Alpen. ♄

16. *Valeriana longifolia* H. et Bonpl. Langblättriger Baldrian.

V. caule herbaceo, tereti, pilosiusculo; foliis integerrimis, coriaceis, glabris; radicalibus linearilanceolatis, petiolatis; caulinis linearibus, sessilibus; panicula ramosa; corollis quinquefidis; staminibus exsertis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 257.

Varietas *α.* caule pedali; foliis radicalibus tripollicaribus.

Var. *β.* caule tripedali; foliis radicalibus pedalibus.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, 1—3 Fuß hoch, rund, gestreift-gefurcht, mit sehr feinen Härchen bekleidet. Die Blätter sind ganzrandig; die Wurzelblätter linien-lanzettförmig, an der Basis an dem rinnenförmigen Stiele herablaufend, an der Spitze etwas stumpf, lederartig, dreirippig, auf beiden Seiten glatt. Die Blätter des Stengels entgegengesetzt, ansitzend, an der Basis fast verbunden, linienförmig, etwas stumpf. Die Blumen sind in Köpfchen gesammelt, und bilden gipfelständige, ästige Rispen, mit entgegengesetzten, linienförmigen, glatten, gefranzten Bracteen. Der Rand des Kelches eingerollt, die Corolle trichterförmig, fünfspaltig, höckerig, weiß, glatt, so groß wie die Corolle der Fedia dentata, die Röhre kurz; drei hervorragende, haarförmige, glatte, an der Basis ausgebreitete Staubfäden, mit elliptischen Antheren. Der Fruchtknoten länglich-linienförmig, glatt, der Griffel haarförmig und glatt.

entgegengesetzten, länglich-lanzettförmigen, glatten Bracteen. Die Corolle ist weiß, mit drei Staubfäden versehen.

Vaterland: Südamerika; die Andeskette in Quito. ♄ Blühzeit: Julius.

13. *Valeriana Jatamanſi* Roxburgh. Nard-Baldrian.

Diese Pflanze, welche Hr. William Jones entdeckte, soll das indische Nard liefern, welches von den Alten als Räuchermittel sehr hoch geschätzt wurde. Im ersten Bande ersten Hefte Jahrbücher der Gewächskunde, herausgegeben von Sprengel, Schrad. und Link S. 145. heißt es: „die Erforschung des Hrn. W. Jones setzt es außer allen Zweifel, daß die Spica Nardi der Alten die Pflanze sey, welche die Araber Sumbul-ul-Hind und die Hindus Jatamanſi nennen. Es ist eine Art Valeriana, in Nepaul und Butan zu Hause. Der ausdauernde haarige Theil des Stengels unmittelbar über der Wurzel ist es, der das getrocknete, so hoch geschätzte Räuchermittel gewährt u. s. w.“

Eine genaue Diagnose, wodurch diese Pflanze von andern Valerianen sich unterscheiden läßt, ist mir nicht bekannt. Der treffliche Botaniker Herr Gerhard in Leipzig bemerkt in der Abendzeitung 1822. N. 76. S. 303, daß „Sir William Jones irrte, wenn er die Valeriana Hartwickii dafür hielt, da diese Pflanze (s. N. 10.) herzförmige Wurzelblätter besitzt, während die der V. Jatamanſi lanzettförmig sind. Auch die faserige, einem Hermelinschwanze ähnliche Wurzel paßt vollkommen auf die Beschreibung, welche uns alte Autoren davon hinterlassen haben.“ W. Gerhard.

14. *Valeriana laurifolia* H. et B. Lorbeerblättriger Baldrian. D.

V. fruticosa; ramis teretibus, glabris; junioribus tetragonis; foliis ovato-oblongis acuminatis, integerrimis, subcoriaceis, glaberrimis, nitidis; paniculis ramosis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 256.

Der Stengel ist strauchartig und hat glatte, runde Aeste, die nur in der Jugend viereckig sind. Die Blätter entgegen gesetzt, gestielt, eyrund-länglich, langgespitzt, ganzrandig, geadert, fast lederartig, auf beiden

den Seiten glatt, oben glänzend, 1—2 Zoll lang. Die Blattstiele ½ Zoll lang, rinnenförmig, glatt, am Grunde ein wenig ausgebreitet und verbunden. Die Blumen bilden gipfelständige Rispen, mit zweitheiligen, filzigen Aesten und lanzett-linienförmigen, filzigen Deckblättern. Die Geschlechter sind halbgetrennt (nach Mutis).

Vaterland: Südamerika; das Reich Neu-Granada auf Alpen. ♄

15. *Valeriana longifolia* H. et Bonpl. Langblättriger Baldrian.

V. caule herbaceo, tereti, piloſiusculo; foliis integerrimis, coriaceis, glabris; radicalibus linearilanceolatis, petiolatis; caulinis linearibus, ſeſſilibus; panicula ramoſa; corollis quinquefidis; ſtaminibus exſertis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 257.

Varietas *α.* caule pedali; foliis radicalibus tripollicaribus.

Var. *β.* caule tripedali; foliis radicalibus pedalibus.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, 1—3 Fuß hoch, rund, gestreift-gefurcht, mit sehr feinen Härchen bekleidet. Die Blätter sind ganzrandig; die Wurzelblätter linien-lanzettförmig, an der Basis an dem rinnenförmigen Stiele herablaufend, an der Spitze etwas stumpf, lederartig, dreirippig, auf beiden Seiten glatt. Die Blätter des Stengels entgegengesetzt, ansitzend, an der Basis fast verbunden, linienförmig, etwas stumpf. Die Blumen sind in Köpfchen gesammelt, und bilden gipfelständige, ästige Rispen, mit entgegengesetzten, linienförmigen, glatten, gefranzten Bracteen. Der Rand des Kelches eingerollt, die Corolle trichterförmig, fünfspaltig, höckerig, weiß, glatt, so groß wie die Corolle der Fedia dentata, die Röhre kurz; drei hervorragende, haarförmige, glatte, an der Basis ausgebreitete Staubfäden, mit elliptischen Antheren. Der Fruchtknoten länglich-linienförmig, glatt, der Griffel haarförmig und glatt.

Diese Art hat zwei Varietäten: α. Mit einem 1 Fuß hohen Stengel und 3 Zoll langen Wurzelblättern. β. Mit einem 3 Fuß hohen Stengel, 1 Fuß langen Wurzelblättern und filzigen Stengelblättern.

Vaterland: Südamerika; das Reich Neu-Granada, an Voralpen. 4. Blühzeit: Julius.

16. *Valeriana monorrhiza* Du Fr. Einwurzlicher Baldrian.

V. foliis radicalibus cordatis, primis caulinis ovato-lanceolatis aliis pinnatifidis, caule recto, floribus umbellatis. Du Fresn. l. c. p. 44.

V. bulbosa Bauh. hist. 3. p. 207. icon. Imperat. hist. nat. f. 1. Barrelier p. 15. f. 867.

V. tuberosa Morif. 3. p. 103. Sect. 7. t. 15. f. 19.

Die Wurzel besteht aus einem Knollen, der mit Fasern versehen ist. Die Wurzelblätter sind herzförmig, die untern Blätter des aufrechten, glatten Stengels sind ey-lanzettförmig, die Blumen in Dolden gesammelt. Diese Art scheint noch nicht hinreichend bestimmt zu seyn.

17. *Valeriana microphylla* H. et Bonpl. Kleinblättriger Baldrian. D.

V. caule fruticoso, erecto; ramis teretibus pubescentibus; foliis obovato-oblongis, integerrimis, trinerviis, subcoriaceis, supra pubescentibus; paniculis confertis; corollis quinquefidis; staminibus inclusis; fructibus glabris. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 254. t. 273.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, 1 Fuß hoch, ästig, mit entgegengesetzten, runden Aesten, die in der Jugend mit feinem Filze bekleidet und roth sind. Die Blätter stehen einander gegenüber auf sehr kurzen Stielen, sind umgekehrteyrund-länglich, ganzrandig, an der Basis keilförmig, fast lederartig, dreirippig, oben filzig, unten glatt, 3—5 Linien lang, 1—2 Linien breit. Die Blumen doldenartig geordnet und bilden gipfelständige Rispen, deren Aeste gabelförmig getheilt, filzig sind und wie

die lanzettförmigen, glatten Bracteen einander gegenüber stehen. Die Blumen gleichen hinsichtlich ihrer Größe denen der Fedia olitoria. Die Corolle ist trichterförmig, fünfspaltig, an der Basis höckerig, weiß, der Schlund roth, die Röhre sehr kurz; drei glatte, eingeschlossene Staubfäden, mit elliptischen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten länglich, zusammengedrückt, der Griffel hervorragend, die Narbe dreispaltig, mit abstehend-zurückgekrümmten Einschnitten. Der Saame eyrund-elliptisch, braun, glatt, die Haarkrone fast zehnstrahlig, mit federartigen Strahlen, die zwei- bis dreimal länger als der Saame sind.

Vaterland: Südamerika; die Andeskette. ♄

18. *Valeriana plantaginea* H. et Bonpl. Wegetrittblättriger Baldrian. D.

Die Wurzel ist spindelförmig, der Stengel aufrecht, 4—6 Fuß hoch, 1 Zoll im Durchmesser dick, viereckig, gefurcht, glatt, an den Knoten behaart. Die Wurzelblätter sind 1 Fuß lang, länglich-spatelförmig, lederartig, ganzrandig, durchaus glatt, gestielt, die Stiele rinnenförmig, gefranzt. Die Blätter des Stengels entgegengesetzt, ansitzend, an der Basis verbunden, lanzettförmig, gespitzt, gezähnelt, lederartig, 4—6 Zoll lang. Die Blumen in geknaulte Köpfchen gesammelt, die ästige, gipfel- und winkelständige Rispen bilden. Die Bracteen sind glatt, entgegengesetzt; die untern lanzettförmig, gespitzt, die obern umgekehrt-eyförmig, oft dreizähnig. Der Kelch ist mit einem eingerollten Rande versehn, die Corolle trichterförmig, weiß; drei hervorragende Staubfäden, mit weißen Antheren gekrönt. Die Saamen einzeln, ansitzend, länglich, zusammengedrückt, glatt, braun, mit einer wenigstrahligen Krone versehen.

Vaterland: Südamerika; die Andeskette in Quito. ♃ Blühzeit: Januar.

19. *Valeriana polemonioides* H. et Bonpl. Sperrkrautartiger Baldrian.

V. caule herbaceo, erecto, teretí pubescente; foliis pinnatis; foliolis oblongis, breviter petiolatis, integerrimis, subcarnosis, supra glabriusculis, subtus pubescentibus; panicula ramosissima; corollis quinquefidis; staminibus inclusis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 259.

Diese krautartige, 2—3 Fuß hohe Pflanze hat eine faserige Wurzel, einen aufrechten, ästigen, runden, fleischigen, rothen Stengel, der filzig-scharfborstig ist. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, ungleich gefiedert und bestehen aus 7—13 kurzgestielten, fast entgegengesetzten Blättchen. Diese sind länglich, zuweilen eyrund-länglich, an der Basis gespitzt, fast gleich, ganzrandig, oder undeutlich ausgeschweift, fast fleischig, oben glattlich, unten weich, grau-filzig, 8—9 Linien lang, 2—3 Linien breit, von unten nach oben immer kleiner, so, daß die obersten nur 3—4 Zoll Länge haben; das Endblättchen ist größer als die untern, 9—11 Linien lang. Die Blumen sehr klein, in gipfelständige, sehr ästige, Rispen gesammelt, die mit entgegengesetzten, lanzettförmigen, filzigen Bracteen bekleidet sind. Der Kelch wie bei den übrigen Arten. Die Corolle trichter-glockenförmig, fünfspaltig, weiß, höckerig, die Röhre sehr kurz; drei eingeschlossene Staubfäden; ein länglicher, zusammengedrückter Fruchtknoten, mit einem glatten Griffel, der so lang als die Staubfäden ist.

Vaterland: Südamerika. 4 Blühzeit: Junius.

20. *Valeriana procera* H. et Bonpl. Hoher Baldrian.

V. caule herbaceo, sulcato, glabro; foliis caulinis sessilibus, ovatis cordatis, valde acuminatis, argute dentatis, rigidis, glabris; paniculis ramosissimis; akeniis villoso-pilosis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 256.

Der Stengel ist krautartig, eines kleinen Fingers dick, gefurcht, glatt, mit entgegengesetzten, ungestielten, umfassenden Blättern bekleidet. Diese sind eyrund, herzförmig, sehr langgespitzt, geadert, scharfgezähnt, nach der Spitze zu ganzrandig, steif, glatt,

½ Fuß lang. Die Rispen gipfel- und winkelständig, gestielt, sehr ästig, mit entgegengesetzten, zweitheiligen, ausgebreiteten Aesten, deren Aestchen glatt, aber an den Knoten behaart sind. Die Bracteen entgegengesetzt, lanzettförmig, langgespitzt. Die Blumen ansitzend, einzeln. Der Saame eyrund-elliptisch, zusammengedrückt, weichhaarig, die Saamenkrone vielstrahlig.

Vaterland: Mexiko, bei Pazcuaro. 4. Blühzeit: September.

21. *Valeriana pyramidalis* Humb. et Bonpl. Pyramidenförmiger Baldrian. D.

V. caule herbaceo tereti, sulcato, glabro; foliis pinnatis; foliolis sessilibus, ovatis, cordatis, integerrimis, glabris; panicula ramosissima pyramidali; corollis quinquefidis; staminibus subinclusis; akeniis glabris. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 258.

Der krautartige, ungefähr 3 Fuß hohe Stengel ist rund, eines kleinen Fingers dick, gefurcht, glatt und mit entgegengesetzten, sehr kurzgestielten, ungleich gefiederten Blättern besetzt, die aus 7—9 ansitzenden, gegenüberstehenden Blättchen bestehen. Die Blättchen sind eyrund-länglich, gespitzt, herzförmig, ganzrandig, geadert, fünffach gerippt, glatt, fast gefranzt, einen halben bis anderthalb Zoll lang, nach oben zu immer kleiner; das Endblättchen ist größer als die Seitenblättchen, länglich, fast langgespitzt, an der Basis gerundet, fast 2 Zoll lang. Die Rispe gipfelständig, sehr ästig, 1 Fuß lang und länger, pyramidenförmig, mit entgegengesetzten, zweitheiligen ausgebreiteten Aesten und entgegengesetzten, lanzettförmigen, glatten Bracteen. Die Blumen gleichen, in Ansehung ihrer Größe und Gestalt, denen der Fedia olitoria. Die Corolle ist trichter-glockenförmig, fünfspaltig, weiß, an der Basis höckerig, glatt, die Röhre sehr kurz; drei aufrechte, fast eingeschlossene Staubfäden; ein glatter Griffel mit dreispaltiger Narbe. Die Saamenkrone ist federartig.

Vaterland: Südamerika; Quito. 4. Blühzeit: Februar.

22. *Valeriana quadrangularis* Humb. et Bonpl. Viereckiger Baldrian.

V. caule ſuffruticoſo ramisque quadrangularibus, glabris; nodis piloſis; foliis ovato-oblongis, baſi denticulatis, triplinerviis, ſubcarnoſis, glabris; corymbis dichotomis, divaricatis; corollis quinquefidis; ſtaminibus incluſis; fructibus glabris. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 254.

Ein Strauch, mit viereckigen, glatten Aeſten, deren Knoten behaart ſind. Die Blätter ſtehen gegenüber, ſind ey-lanzettförmig, oder eyrund-länglich, langgeſpitzt, an der Baſis mit einigen Zähnen verſehen, geripvt, faſt fleiſchig, auf beiden Seiten glatt, 15 — 17 Linien lang, 5 — 6 Linien breit. Die Blattſtiele rinnenförmig, glatt, an der Baſis ausgebreitet, die untern ſo lang als die Blätter. Die Blumen bilden gipfelſtändige, zweitheilige, ausgebreitete Dolbentrauben, deren Aeſtchen viereckig, glatt und an den Knoten behaart ſind. Die Bracteen entgegengeſetzt, länglich-lanzettförmig, geſpitzt und glatt. Der Rand des Kelches iſt eingerollt. Die Corolle trichterförmig, fünffpaltig, an der Baſis höckerig, glatt, roth, die Röhre ſehr kurz; drei glatte, eingeſchloſſene Staubfäden; ein linienförmiger, glatter Fruchtknoten, mit fadenförmigem, hervorragendem Griffel, und einer dreiſpaltigen Narbe.

Vaterland: die Andeskette in Peru. ♄

23. *Valeriana rotundifolia* Smith prodr. Fl. gr. 1. p. 21. Rundblättriger Baldrian.

Centranthus (orbiculatus,) floribus monandris ſubcalcaratis, foliis inferioribus ſubpetiolatis obtuſis cordato-orbiculatis denticulatis. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 35.

Der Wuchs und Anſtand wie bei Val. Calcitrapa. Der Stengel wird eine Spanne oder 1 Fuß hoch, iſt unbehaart, rothgefleckt. Die Blätter ſind faſt fleiſchig, glatt, die untern herzförmig-kreisrund, gezähnelt, die obern halbgefiedert, die Blumen in dreitheilige Afterdolden geſammelt; ſie enthalten nur einen Staubfaden in einer kleinen, faſt-geſpornten Co-

rolle, die eine weiße Röhre und einen rothen Rand hat. Der Saame trägt eine Haarkrone. Diese Art und einige andere, deren Blumen nur mit einem Staubfaden versehen sind, und die ich in der Synonymenliste angeführt habe, sind im Syst. veg. unter Centranthus aufgestellt.

Vaterland: die Insel Capri, auf dem Kreuzberge. ☉

24. *Valeriana sambuciflora* Mikan. jun. Hollunderblättriger Baldrian.

V. foliis radicalibus pinnatis, foliolis ovatis grosse dentatis, caulinis decursive pinnatis laciniis lanceolatis dentatis. Spreng. pug. 2. p. 2. Pohl. tent. Fl. boh. 1. p. 41. Schult. östr. Fl. 2. Ausg. S. 97.

V. exaltata Baumg.

V. altissima Hornemann. hort. hafn. 2. p. 950.?

Der Stengel wird eine Spanne oder 1 Fuß hoch, ist sehr einfach, glatt, gestreift, an den Knoten filzig. Die Wurzelblätter sind halbgefiedert, die Blättchen eyförmig, grobgezähnt, die Stengelblätter gefiedert, die obersten einfach, ganzrandig. Die Blumen bilden dreitheilige Rispen.

Diese Art ist der V. Dioscoridis und der V. sanguisorbifolia Lexic. zunächst verwandt. Von der ersteren unterscheidet sie sich durch die Blättchen der untern und mittlern Stengelblätter, davon die untern kleiner als die obern sind; von der zweiten gleichfalls durch die Blättchen, die hier lanzettförmig, bei jener rundlich sind.

Vaterland: Oesterreich auf Bergen (Isargebirge) in Sümpfen. 4

25. *Valeriana sorbifolia* H. et B. Ebereschenblättriger Baldrian. D.

V. caule herbaceo, erecto, tereti pilosiusculo; foliis pinnatis; foliolis sessilibus, ovato-oblongis, basi cuneatis, grosse serratis, glabris; panicula ramosissima; corollis quinquefidis; staminibus inclusis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 259.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, 2—3 Fuß hoch, rund, gestreift, unten ein wenig behaart. Die Blätter stehen gegenüber auf kurzen Stielen, sind ungleich gefiedert, die Blättchen ansitzend, eyrund-länglich, entgegengesetzt, ansitzend, ein wenig stumpf, an der Basis keilförmig, grobgesägt, geadert, glatt, fast 1 Zoll lang, von unten nach oben immer kleiner, die untersten 4—6 Linien lang; das Endblättchen ist größer als die Seitenblättchen, 14—15 Linien lang. Die Blätter neben den Blumen linienförmig, ganzrandig. Die Rispe gipfelständig, 1 Fuß lang, sehr ästig, mit entgegengesetzten, zweitheiligen Aesten und entgegengesetzten, lanzettförmigen, langgespitzten, glatten Bracteen. Die Blumen einzeln, ansitzend, so groß, wie die Blumen der Fedia olitoria. Die Corolle ist trichter-glockenförmig, fünfspaltig, an der Basis höckerig, glatt, weiß, die Röhre sehr kurz; drei eingeschlossene Staubfäden; ein länglicher, zusammengedrückter, filziger Fruchtknoten und ein glatter Griffel, mit dreispaltiger Narbe.

Vaterland: die westlichen Berge in Mexico, zwischen Valladolid de Mechoacan und Pazcuaro. 4. Blühzeit: November.

26. *Valeriana tomentosa* H. et Bonpl. Filziger Baldrian.

V. fruticosa; scandens; ramis teretibus, canotomentosis; foliis ovatis, cordatis, basi denticulatis membranaceis, supra pubescentibus, subtus albo-tomentosis; corymbis axillaribus, pedunculatis, dichotomis; corollis quinquefidis; staminibus exsertis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 255.

Dieser Strauch hat runde, kletternde Aeste, die mit weißem Filze bekleidet sind. Die Blätter stehen gegenüber, sind gestielt, eyrund, herzförmig, an der Spitze schmal-langgespitzt, nach der Basis zu gezähnelt, geadert, oben filzig, unten weiß-filzig, 2—3 Zoll lang, 1½ Zoll breit. Die Blattstiele 1 Zoll lang, rinnenförmig, weiß, sternhaarig-filzig. Die Blumen bilden winkelständige, gestielte, zweitheilige Doldentrauben, deren Aeste und Aestchen weiß-filzig

und mit entgegengesetzten, linien-lanzettförmigen, filzigen Bracteen besetzt sind. Der Rand des Kelches ist eingerollt. Die Corolle trichterförmig, fünfspaltig, an der Basis höckerig, glatt, weiß; drei hervorragende, haarförmige, glatte Staubfäden, mit rundlich-elliptischen Antheren. Der Fruchtknoten linienförmig, zusammengedrückt, glatt, hervorragend, die Narbe dreispaltig.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: Januar.

27. *Valeriana triphylla* H. et Bonpl. Dreiblättriger Baldrian.

V. ramis lignosis, teretibus, glabris, ramulis sulcato-angulatis; foliis ternis, sessilibus, lanceolato-oblongis, coriaceis, glabris; capitulis ternis, axillaribus et terminalibus, pedunculatis; corollis quinquefidis; staminibus exsertis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 254.

Ein aufrechter Strauch, dessen Aeste und Blätter zu dreien stehen. Die Aeste sind rund, glatt, in der Jugend gefurcht-eckig. Die Blätter ansitzend, länglich-lanzettförmig, stumpf, lederartig, unten punktirt, nach der Basis zu fast gefranzt, übrigens glatt, an den unfruchtbaren Aesten gehäuft, an den blühenden entfernt. Die Blumen bilden winkel- und gipfelständige, gestielte Köpfchen, die zu dreien beisammen stehen; die Blumenstiele sind gespalten, mit entgegengesetzten lanzettförmigen, glatten Bracteen versehen, die an der Basis verbunden sind. Die Corolle hat einen fünfspaltigen Rand, eine filzige Röhre und hervorstehende Staubfäden.

Vaterland: Neu-Granada, an Bergen. ♄

28. *Valeriana urticifolia* H. et B. Nesselblättriger Baldrian.

V. caule herbaceo, erecto, tereti, hirto; foliis subrotundo-ovatis, subcordatis, acutis, dentatis aut sinuato-dentatis, supra pilosiusculis, inferioribus petiolatis, superioribus sessilibus; panicularamosa; corollis quinquefidis; staminibus exsertis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 257. t. 275.

In Hinsicht auf Anstand und Wuchs gleicht diese Art der Veronica urticifolia. Die Wurzel ist knollig, kugelrund, einfach, mit Fasern versehen. Der Stengel 1 Fuß hoch, aufrecht, einfach, rund, behaart. Die Blätter stehen gegenüber, sind rundlich-eyförmig, fast herzförmig, sägerandig, oder buchtig-gezähnt, geadert, oben mit kurzen, angedrückten Haaren bedeckt, unten glattlich, 9—12 Linien lang; die untern gestielt, die obern fast ansitzend. Die Blumen bilden eine gipfelständige, ästige Rispe, deren zweitheilige, filzige Aeste mit entgegengesetzten lanzettpfriemenförmigen Bracteen besetzt sind. Der Rand des Kelches ist eingerollt. Die Corolle trichterförmig, an der Basis höckerig, weiß, glatt, die Röhre lang, der Rand fünfspaltig; drei glatte, haarförmige, hervorragende Staubfäden, mit elliptischen, an beiden Seiten ausgerandeten Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten eyförmig, zusammengedrückt, glatt. Der Griffel haarförmig, glatt, hervorragend, die Narbe 2—3spaltig.

Vaterland: Neu-Granada. 4

29. *Valeriana vaginata* H. et B. Scheidentragender Baldrian.

V. caulibus caespitosis, simplicibus, tetragonis foliisque glabris; radicalibus oblongo-ellipticis, subdentatis, petiolatis; caulinis sinuato-pinnatifidis, basi vaginatis; laciniis linearibus, pilosiusculis; corymbis confertis; corollis quinquefidis; staminibus inclusis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 258.

Eine krautartige 6—8 Zoll hohe Pflanze, mit knolliger Wurzel und einfachen, viereckigen, glatten Stengeln. Die Wurzelblätter sind länglich-elliptisch, stumpf, gestielt, gezähnt, glatt, 3—4 Linien lang, die Stiele fast so lang als die Blätter. Die Blätter des Stengels entgegengesetzt, an der Basis scheidenartig, die untern buchtig halbgefiedert, die obern spießförmig, die obersten linienförmig, die Scheiden an der Basis fast verbunden, häutig, aufgeblasen, gestreift, glatt, gefranzt, ½ Zoll lang. Die Blumen in dichte Köpfchen gesammelt, die dreitheilige Doldentrauben bilden; die Bracteen entgegengesetzt,

linienförmig, an der Basis verbunden, gefranzt. Der Rand des Kelches ist eingerollt. Die Corolle trichterförmig, an der Basis höckerig, fünfspaltig, weiß, glatt, die Röhre sehr kurz, der Schlund behaart; drei eingeschlossene Staubfäden. Der Fruchtknoten ist länglich, zusammengedrückt, feinbehaart. Der Griffel haarförmig, hervorragend, glatt, mit einer ungetheilten, fast kopfförmigen Narbe gekrönt.

Vaterland: Neu-Granada, an niederen, feuchten Orten. 4 Blühzeit: Mai.

Die übrigen bekannten Arten, welche dieser Gattung angehören, habe ich im Lexic. B. 10 abgehandelt und S. 356 eine kurze Anleitung über ihre Kultur im Allgemeinen. Die vorstehenden neuen Arten, besonders diejenigen, welche die Herren Humboldt und Bonpland in Südamerika entdeckt haben, scheinen jetzt in Deutschland noch sehr selten zu seyn. Wir müssen also bei Anpflanzung derselben ihr Vaterland und ihre natürlichen Standörter berücksichtigen. Demnach müssen die meisten Arten, welche in Tropenländern wildwachsen, ins Treibhaus gestellt werden. No. 2, 7, 11, 12, 17 und 24 nehmen, meines Erachtens, mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Nr. 2, 5, 11 und 23 im freien Lande. Die perennirenden vermehrt man durch Wurzeltheilung, die tropischen Arten, mit strauchartigen Stengeln, durch Stecklinge.

Synonymen:

Valeriana alpina Adans. ist Valeriana montana Lex.
— altissima Schmidt. — — officinalis —
— — Hornem. s. — sambucifolia.
— angustifolia Lexic. ist Centranthus angustifol. Decand.
— brachiata Pers. — Valeriana pinnatifida L.
— Calcitrapa Lexic. — Centranthus Calcitrapa Dec.
— Cardamines Bieberst. — Valeriana sisymbriifolia Lexic.

Valeriana celtica Vill. ist Valeriana saliunca.
— chaerophylla Perf. — Boerhaavia chaerophylloides.
— chinensis Linn. — — repanda.
— cornucopiae — s. Fedia cornucopiae Nachtr.
— coronata — s. — coronata —
— dentata — s. — dentata —
— discoidea — s. — discoidea —
— echinata — s. — echinata —
— elongata Gesn. ist Valeriana tripteris Lexic.
— exaltata Baumg. s. — sambucifolia.
— excelsa Poir. ist — officinalis —
— glauca Lapeyr. s. — heterophylla.
— globifera Perf. ist — globiflora —
— globulariifolia Du Fr. s. — heterophylla.
— heterophylla Baumg. ist — tripteris —
— hortensis Fr. — — Phu. —
— Jatamansi Roxb. s. — Spica —
— laciniata R. et Pav. ist Boerhaavia chaerophylloides.
— Locusta Linn. s. Fedia olitoria.
— lucida β. Hort. Par. ist Valeriana officinalis L.
— macrophylla Bieb. — — alliariaefolia —
— magellanica Lam. s. — carnosa —
— microcarpa Desl. ist Fedia mixta Nachtr.
— mixta Linn. s. — — —
— monandra Vill. ist Centranthus angustifol. Dec.
— montana Gesn. — Valeriana dioica Lexic.
— multifida Gouan. — Fedia pumila Nachtr.
— olitoria Linn. — — olitoria —

Valeriana orbiculata Smith. iſt Fedia rotundifolia Nachtr.

— pumila Linn. — Fedia pumila Nachtr.

— radiata locuſta — — radiata —

— rubra Lexic. — Centranthus rubra Dec.

— rupeſtris Vahl. — Fedia ſibirica Nachtr. Patrinia rupeſtris Vahl.?

— rupicola Lag. ſ. V. heterophylla.

— ruthenica Willd. Sp. pl. ſ. Fedia ſibirica Nachtr.

— Sanguiſorbae Perſ. iſt Valeriana ſanguiſorbifolia.

— ſaxatilis Vill. — — celtica Lexic.

— ſcandens Forſk. (non Linn.) iſt Boerhaavia dichotoma.

— ſupina Dec. iſt Valeriana ſaliunca.

— ſylvatica β. Schmidt. iſt — dioica Lexic.

— uncinata Bieb. iſt Fedia uncinata? Nachtr.

— veſicaria Hortul. — — veſicaria.

— villoſa Lexic. — Patrinia villoſa Vahl.

Vallaris Burm. iſt Pergularia Linn. Emericia R. Brown.

— pergularia Burm. iſt Pergularia glabra Willd. Spec. pl. Emericia pergularia R. Brown.

Valleſia Ruiz. et Pav. iſt Alyxia Banks. Gynopogon Forſter. Da ich dieſe Gattung Valleſia ſchon im Lexic. aufgenommen habe, ſo können auch die folgenden neuen Arten hier eine Stelle einnehmen.

Valleſia Ruiz. et Pav. S. Lexic. B. 10. S. 358. Valleſie.

Cal. parvus 5partitus perſiſtens. Corolla hypocrateriformis; limbo 5partito; laciniis obliquis. Stamina incluſa. Antherae ovatae liberae. Ovaria duo. Stylus unicus. Stigma ſubclavatum.

Drupae binae liberae, clavatae, monospermae. Semen rectum. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. pl. ed. Kunth. 3. p. 181.

Linn. Syst. Pentandria Monogynia. (Familie der Contorten.)

1. *Vallesia chiococcoides* H. et B. Südamerikanische Vallesie.

V. foliis ovato-oblongis acuminatis subconduplicatis, pedunculis oppositifoliis dichotomis. Humboldt et Bonpl. l. c. 3. p. 182. t. 241.

Ein kleiner Baum, eine Klafter hoch und höher, mit abwechselnden runden, glatten Aesten und braunen Aestchen. Die Blätter stehen wechselnd auf kurzen Stielen, sind eyrund-länglich, langgespitzt, an der Basis gerundet, ganzrandig, geadert, glatt, oben fast glänzend, 20—21 Linien lang, 8—9 Linien breit. Die Blumen klein, weiß, in zweitheilige, gestielte Doldentrauben gesammelt, die den Blättern gegenüber stehen und kürzer als die Blätter sind. Der Kelch ist klein, fünftheilig, bleibend, die Corolle röhrig, tellerförmig, fünfspaltig, glatt, die Röhre cylindrisch, sechsmal länger als der Kelch, an der Spitze aufgeblasen; fünf kurze, haarförmige Staubfäden, mit eyförmigen, fast langgespitzten, aufrechten Antheren gekrönt und ein haarförmiger, aufrechter Griffel, der eine fast keulenförmige Narbe trägt und so lang als die Corollenröhre ist. Die Früchte sind an der Basis gespitzt, an der Spitze stumpf, gefurcht-gerippt.

Diese Art scheint von V. cymbaefolia und V. dichotoma kaum verschieden zu seyn.

Vaterland: Südamerika, die Provinz Jaen de Bracamoros in der Nähe des Amazonenflusses. ♄ Blühzeit: August.

2. *Vallesia cymbifolia* Orteg.; foliis lanceolatis cymbiformibus apice incurvis Orteg. Dec. p. 58. Pers. Syn. 1. p. 263. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. IV. 526.

Hierher gehört, nach Perſoon u. a. Rauwolfia glabra Cavan. Icon. 3. p. 50. t. 297. Im Lexic. B. 8. S. 83. N. 3 muß ſie geſtrichen werden.

Ein 3—4 Fuß hoher Strauch, mit glatten Aeſten, die mehr oder weniger knieartig gebogen ſind. Die Blätter ſtehen wechſelnd-zerſtreut, ſind ſchmal-lanzettförmig, kahn- oder nachenförmig, an der Spitze gekrümmt, ganzrandig. Die Blumen bilden geſtielte, wenigblumige Afterdolden, welche den Blättern gegenüber ſtehen. Sie haben einen bleibenden Kelch, mit fünf kleinen Zähnen, eine weiße Corolle, mit kugelförmiger Röhre und fünftheiligem Rande, deſſen Einſchnitte eyförmig, geſpitzt und ganzrandig ſind; fünf ſehr kurze Staubfäden, mit pfeilförmigen Antheren gekrönt. Die Steinfrucht iſt an der Baſis verdünnt.

Vaterland: Neu-Spanien (Mexico). ♄.

3. *Valleſia punctata* Spr. Punktirte Valleſie.

V. foliis oblongis utrinque attenuatis pellucido-punctatis, ramulis petiolisque granulatis, falciculis pedunculatis, corollis tomentoſis. Spreng. Neue Entdeckungen 3. S. 33.

Dieſer Strauch hat aſchgraue, gabelförmige Aeſte, deren Aeſtchen zuſammengedrückt und körnig-punktirt ſind. Die Blätter ſtehen wechſelnd, ſind geſtielt, länglich, an beiden Enden verdünnt, unbehaart, ganzrandig, mit durchſcheinenden Punkten verſehen, ungefähr eine kleine Spanne lang, die Blattſtiele zuſammengedrückt, körnig, 1 Zoll lang, abſtehend. Die Blumen gebüſchelt, geſtielt, winkelſtändig, die Stiele an der Baſis von Bracteen unterſtützt, welche kürzer als die Blattſtiele ſind. Der Kelch glockenförmig, braun, körnig-punktirt, die Corolle langröhrig, auswendig filzig, der Rand fünfſpaltig; fünf Staubfäden, die mit der Corolle gleiche Länge haben.

Vaterland: Braſilien. ♄

Kultur:

N. 1 und 3 verlangen eine Stelle im Treibhauſe, denn ſie wachſen in Tropenländern; die erſte in ehe-

nen Gegenden, am Amazonenflusse. N. 3 nimmt mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Alle drei Arten lassen sich, außer der Aussaat des Saamens, ins warme Beet oder in Blumentöpfe, unfehlbar auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Valli-onapu. Rheed. Mal. IX. p. 91. t. 43. ist Impatiens latifolia.

Vallisneria Linn. S. Leric. B. 10. S. 359. Vallisnerie.

Masculi: Spatha 2partita: Spadix tectus flosculis. Cor. 3partita.

Feminei: Spatha 2fida, 1flora. Cal. 3partitus superus. Cor. 3petala. Capsl. 1locularis, polysperma. Spec. pl. ed. Willd. IV. p. 650. Dioecia Diandria. (Familie der Hydrocharideen) Tripetaloideae Linn.

1. *Vallisneria nana* R. Br.; scapo femineo spirali capillari, foliis sublinearibus acutis integerrimis. R. Brown. Prodr.

Diese Art gleicht der spiralförmigen Vallisnerie, ist aber in allen Theilen kleiner, der Schaft der weiblichen Blüthe haarförmig, vor und nach der Blühzeit spiralförmig gewunden. Die Blätter sind fast linienförmig, gespitzt und ganzrandig.

Vaterland: Neu-Holland, in stehenden Wässern?

Die übrigen Vallisnerien habe ich im Leric. beschrieben. Vallisneria bulbosa Poir. kenne ich nicht.

Vanda Rob. Brown. Vande.

Diese Gattung gehört zur Familie der Orchideen, und steht zunächst bei Aërides. Der Charact. genericus ist so gestellt:

Labellum calcaratum, cum basi simplici columnae apterae continuum trisidum, lobo medio carnoso. Petala patentia distincta. Massae pollinis duae, oblique bilobae. The botanical register Lond. 1821. Spreng. Neue Entdeckungen 3. S. 171. Hr. Prof. Sprengel bemerkt, daß Aërides paniculata Ker.

Ker. dieser Gattung angehöre, vielleicht auch einige Limodora Swartz.

1. *Vanda Roxburghii* R. Brown, Roxburghische Vande.

Diese Schmarotzerpflanze hat einen kriechenden Stengel, der unten mit kielförmigen, zweireihigen, bleibenden Schuppen besetzt ist und an der Spitze Blätter trägt, die mit drei ungleichen Zähnen versehen sind. Der Schaft ist vielblumig, winkelständig. Die Corollenblätter (fünf) schmutzig-röthlich, wellenförmig gebogen, weit auseinander stehend; zwischen den zwei untern sitzt ein Sporn. Die Lippe dreilappig, fleischig und hat drei dunkelrothe Flecken. Die Pollenmassen schief, zweilappig.

Vaterland: Bengalen auf Baumstämmen.

2. *Vanda teretifolia* Lindley. Cylinderblättrige Vande.

V. foliis teretibus, perianthii laciniis interioribus brevioribus. Lindley Coll. botan. N. 2. p. et t. 6.

Der Stengel treibt Wurzeln. Die Blätter stehen wechselnd, sind cylindrisch, fleischig, glatt, stumpf, 2—3 Zoll lang. Die Blumenstiele (Schäfte) seitenständig, ästig, die Blumen gelb-grünlich. Die Lippe weißlich-roth, gerade, das Befruchtungssäulchen blau.

Vaterland: Südamerika? 4.

Da ich beide Arten noch nicht kultivirt habe, so kann ich ihre Behandlung, welche sie in unseren Gewächshäusern fordern, nicht genau angeben. Wenn es Schmarotzerpflanzen sind, die in ihrer Wildniß auf hohen Baumstämmen vegetiren, so können sie, meines Erachtens, wie andere schmarotzende Orchideen behandelt werden s. Cymbidium im Nachtrag B. 2. S. 551. u. a. O.

Vandellia Linn. S. Lexic. B. 10. S. 362. Vandellie.

Der Kelch hat vier Einschnitte, davon der obere gespalten ist. Die Corolle ist zweilippig, die Unter-

lippe zweilappig. Die Antheren paarweise verbunden. Der Griffel trägt zwei zurückgeschlagene Narben. Die Kapsel einfächerig, vielsaamig.

Didynamia Angiospermia. (Familie der Personaten).

1. *Vandellia racemosa* Spreng. Traubenblüthige Vandellie.

V. foliis alternis oblongis attenuatis integerrimis, caule tereti, racemis terminalibus subsecundis. Spreng. Spec. pl. minus cognitae. Neue Entdeckungen 1. S. 263.

Eine krautartige, ungefähr 1½ Fuß hohe Pflanze, mit einem cylindrischen, grünen, filzigen Stengel, der an der Spitze ästig ist. Die Blätter stehen entfernt, wechselnd, sind länglich, ein wenig gespitzt, an der Basis verdünnt, gleichsam am Stiele herablaufend, ganzrandig, glatt, gerippt-geadert, abstehend, 1 Zoll lang, ⅓ Zoll breit. Die Blumen bilden gipfelständige, fast einseitige Trauben. Diese stehen fast einzeln, sind eines Fingers lang, filzig, die Bracteen fadenförmig. Der Kelch krugförmig, vierspaltig, der obere Einschnitt gespalten. Die Corolle blaulich, ein wenig länger als der Kelch, rachenförmig, die Unterlippe dreilappig; vier Staubfäden, deren Antheren paarweis zusammenhängen; zwei zurückgeschlagene Narben. Die Kapsel zweifächerig?

Diese Art unterscheidet sich von den zwei bekannten und im Lexicon abgehandelten Species hauptsächlich durch einen cylindrischen Stengel und durch wechselnde Blätter; bei V. diffusa ist der Stengel viereckig und die Blätter stehen gegenüber. Fernet durch den Blumenstand und durch andere Merkmale.

Vaterland: Brasilien ⊙? den Saamen hiervon streut man ins Mistbeet.

Vangueria Juss. S. Lexic. B. 10. S. 363.

— cymosa Gaertn. ist Vangueria edulis Lexic.

— madagascariensis Gmel. ist — — —

Vaniera Lour. ist Boehmeria.

Vanilla Swartz. S. Lexic. B. 10. S. 363. Vanille. Engl. Fragrant Vanilla. (Familie der Orchideen.)

1. *Vanilla planifolia* Andrew's. Flachblättrige Vanille.

V. foliis oblongo-lanceolatis planis obsolete striatis, labello retuso. Hort. Kewens. ed. 2. V. 5. p. 220. Andrew's reposit. 538.

Myrobroma fragrans. Salisb. paradis. 82.

Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, flach, undeutlich gestreift. Die Blumen entwickeln sich vom April bis Junius, haben eine eingedrückte oder ausgerandete Lippe und verbreiten einen angenehmen Geruch.

Vaterland: Westindien. 4. Diese Art findet sich im botanischen Garten zu Kew im Treibhause, wahrscheinlich auch in einigen Gärten in Deutschland.

Vanilla mexicana Mill. ist Vanilla aromatica.

Varinga latifolia Rumph. Amb. 3. p. 127. t. 84. ist Ficus indica.

Variolaria Achar. lichenogr. t. 5. f. 1. s. Nachtr. Kryptogamie.

Varronia Linn. S. Lexic. B. 10. S. 366 — 369. Varronie.

Einige neuere Botaniker haben erwiesen, daß Varronia von Cordia nicht verschieden sey und Curt Sprengel bemerkt in seiner Anleit. zur Kenntn. d. Gewächs. 2. Aufl. 2. Th. S. 465., daß auch die Gattungen: Cerdana R. et Pav., Patagonula und Menais Linn. zu Cordia gehören. Im Syst. veg. ed. Roem. et Schult. IV. und in Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. ed. Kunth. ist Varronia mit Cordia verbunden. Auf gleiche Weise werde ich in der zweiten Auflage des dritten Bandes Lexicon Varronia unter Cordia abhandeln und die neuen Arten genau beschreiben. Es sind folgende, welche ich hier vorläufig als Synonymen anzeige:

Varronia abyſſinica Salat. ſ. Cordia africana Lexic. 2. Aufl.
— alnifolia Hornem. ſ. — alnifolia — 2. Aufl.
— aſpera Forſt. ſ. — aſpera — 2. Aufl.
— aſſurgens Brown. ſ. — curaſſavica — 2. Aufl.
— Beurreria L. ſ. — Beurreria ſucculenta.
— Bonplandii Desv. iſt Cordia Bonplandii Lex. 2. Aufl.
— chamaedrioides Willd. ſ. — chamaedrioid. — 2. Aufl.
— corymboſa Desv. ſ. — corymboſa — 2. Aufl.
— crenata — ſ. — crenata — 2. Aufl.
— curaſſavica — ſ. — curaſſavica — 2. Aufl.
— — — Lam. ſ. — anguſtifolia — 2. Aufl.
— cylindriſtachya Desv. ſ. — cylindriſtach. — 2. Aufl.
— daſycephala — ſ. — daſycephala — 2. Aufl.
— dichotoma Lexic. ſ. — furcata — 2. Aufl.
— divaricata R. et S. ſ. — divaricata — 2. Aufl.
— floribunda Desv. ſ. — floribunda — 2. Aufl.
— geniculata Perſ. ſ. — mirabiliflora — 2. Aufl.
— grandiflora Desv. ſ. — grandiflora 2. Aufl.
— guazumaefolia Desv. ſ. — guazumaefolia — 2. Aufl.

Varronia gujanenſis Desv. 2. Aufl. ſ. Cordia gujanenſis Lex.
— Humboldtii — 2. Aufl. ſ. — Humboldt. —
— humilis Jacq. — 2. Aufl. ſ. — lineata —
— integrifolia Desv. 2. Aufl. ſ. — integrifol. —
— lanceolata Willd. 2. Aufl. ſ. — lanceolata —
— lima Desv. 2. Aufl. ſ. — lima —
— lineata Desv. 2. Aufl. ſ. — lineata —
— macrocephala Desv ſ. — macrocephala —
— macroſtachya Fl. per. ſ. — macroſtachya —
— microcephala H. et B. ſ. — microcephala —
— microphylla Desv. ſ. — microphylla —
— mirabiloides Lexic. ſ. — mirabiliflora —
— mollis Desv. ſ. — mollis —
— parviflora Orteg. ſ. — parvifl. —
— pilulifera Willd.? ſ. — pilulifera —
— polycephala Lam. ſ. — polycephala —
— pyrifolia Willd.? ſ. — pyrifolia —
— rugoſa — ſ. — rugoſa —
— ſinenſis Desv. ſ. — ſinenſis —
— ſphaerocephala ſ. — ſphaerocephal. —

Vauquelina Humb. et Bonpl. Plant. equin. t. 40.

Kennzeichen der Gattung:

Ein unterer, glockenförmiger, fünftheiliger, bleibender Kelch. Eine fünfblättrige Corolle, deren Blätter auf dem Kelche ſtehen; 16 Staubfäden und fünf

Griffel. Die Kapsel ist fünffächerig; jedes Fach enthält zwei geflügelte Saamen. Sie gehört zur Familie der Rosaceen. Es ist nur folgende Art aufgestellt.

1. *Vauquelina corymbosa* Humb. et Bonpl. l. c. t. 40.

Ein Strauch mit länglich-lanzettförmigen? Blättern und gestielten Blumen, die in Doldentrauben gesammelt sind.

Vaterland: Südamerika.

Velaga globosa Gaertn. ist Lagerstroemia speciosa?

Velago xylocarpa ist Pterospermum acerifolium.

Velleja Smith. Brown. S. Lexic. B. 10. S. 372.

Velleja. Cal. inferus, 3—5phyllus inaequalis. Cor. tubo basi ovario accreto, apice hinc fisso, limbo bilabiato. Antherae distinctae. Stylus indivisus. Glandula epigyna inter filamenta 2 anteriora. Capsl. basi biloculari, valvis bipartitis. Sem. imbricata, compressa. R. Brown. Prodr. nov. Holl. 1. p. 580. Syst. veg. V. p. V. Pentandria Monogynia. (Familie der Campanuleen.)

Ein unterer, ungleicher, 3—5blättriger Kelch. Die Corollenröhre umgiebt den Fruchtknoten, ist mit demselben verwachsen, an der Spitze gespalten, der Rand zweilippig; fünf freistehende Antheren; ein ungetheilter Griffel. Die Kapsel ist an der Basis zweifächerig und hat gespaltene Klappen.

Die Arten, welche dieser Gattung angehören, sind stengellose, krautartige Pflanzen, mit Wurzelblättern und zweitheiligen Schäften, die in den Winkeln oft Blumen tragen und mit gegenüberstehenden, blätterartigen Bracteen besetzt sind. Die Corollen sind meist gelb, an der Basis höckerig oder fast gespornt. Der Griffel fast vierkantig.

1. *Velleja arguta* R. Brown. Spitzzähnige Velleje.

Eine krautartige, glatte Pflanze, deren Blätter spitzig gezähnt sind. Die Blumen haben einen fünf-

blättrigen Kelch. Sie wächst im südlichen Neu-Holland.

2. *Velleja lyrata* R. Br. Leyerförmige Velleje.

V. glabra, bracteis dichotomiarum distinctis, foliis lyratis basive inciso-dentatis, calycis foliolis ovato-orbiculatis. R. Brown. Prodr. 1. p. 580.

Alle Theile der Pflanze sind glatt, die Wurzelblätter an der Basis leyerförmig eingeschnitten-gezähnt, der Schaft ist zweitheilig, an den Theilungswinkeln mit unterschiedenen Bracteen besetzt. Der Kelch besteht aus drei eykreisrunden Blättern, die Corolle ist an der Basis höckerig.

Vaterland: Neu-Holland, der Hafen Jackson.

3. *Velleja paradoxa* R. Br.; pubescens, foliis obtuse dentatis. R. Brown l. c.

Diese krautartige Pflanze ist filzig und hat spatelförmige, stumpfgezähnte Wurzelblätter. Der Kelch ist fünfblättrig. Sie wächst in Neu-Holland, in südlichen Gegenden, in dem Hafen Jackson.

4. *Velleja perfoliata* R. Brown. Durchwachsene Velleje.

V. glabra, bracteis dichotomiarum maximis connatis subrotundis dentatis. R. Brown l. c.

Diese krautartige Pflanze ist durchaus unbehaart und hat einen zweitheiligen Schaft, an dessen Theilungswinkeln zwei große, gegenüberstehende Bracteen sitzen, die rundlich, gezähnt, verbunden, gleichsam verwachsen sind. Der Kelch dreiblättrig. Sie wächst in Neu-Holland.

5. *Velleja pubescens* R. Br. Filzige Velleje.

Die Pflanze ist filzig, der Schaft zweitheilig, an den Theilungswinkeln mit verschiedenen Bracteen besetzt. Der Kelch dreiblättrig und hat länglich-eyförmige, etwas gespitzte Blätter. Die Corolle an der Basis höckerig. Die Wurzelblätter sind gezähnt.

Vaterland: die Tropenländer in Neu-Holland, am Meerufer.

5. *Velleja spathulata* R. Br. Spatelblättrige Velleje.

V. glabra, bracteis dichotomiarum distinctis, foliis spathulatis subedentulis basi integerrimis, axillis barbatis. R. Brown l. c.

Die ganze Pflanze ist glatt, der Schaft zweitheilig, an den Theilungswinkeln mit unterschiedenen Bracteen besetzt. Die Blätter spatelförmig, fast ohne Zähne, an der Basis ganzrandig, in den Winkeln mit Barthaaren besetzt. Der Kelch ist dreiblättrig.

Vaterland und Standort wie vorhergehende Art.

Alle sechs Arten sind in Neu-Holland einheimisch. In Deutschland scheinen sie jetzt noch fremd zu seyn, deswegen kann ich ihre Kultur, in Beziehung auf die Standörter in unseren Gewächshäusern und auf die Fortpflanzung und Vermehrung nicht genau angeben. Velleja trinervis Labillard. s. Lexic. B. 10. S. 372 ist Euthales trinervis R. Brown. Prodr. 1. p. 580. Goodenia tenella Andrew's repos. 466. Sims. bot. Mag. 1137. Hort. Kewens. ed. 2. V. 1. p. 364.

Veltheimia Gled. s. Lexic. B. 10. S. 372. daselbst habe ich die Arten, welche nach Willdenow u. a. dieser Gattung angehören, beschrieben und die Synonymen angegeben. In Curt. bot. Magaz. hat Ker diejenigen Arten, welche dreifächerige, vielsaamige Kapseln haben, z. B. Veltheimia pumila Willd., V. sarmentosa Pers. und Uvaria Willd. unter Tritoma (Tritomanthe Link.) aufgeführt und abgebildet.

1. *Veltheimia sarmentosa.* Scapo longiore foliis lineari-lanceolatis canaliculatis flaccidis, radice repente. Willd. Enum. Hort. Berol. 1. p. 380.

Aletris sarmentosa Andrew's reposit. p. et t. 54.

Tritoma media Ker bot. Mag. 744. Hort. Kew. ed. 2. V. 11. p. 290.

Tritomanthe media Link. Enum. H. Berol. 1, p. 333.

Im Lexic. B. 10. S. 373 Zeile 2 von unten setze man hinter Blumenschaft: länger als die Blätter, aufrecht, cylindrisch, glatt; er trägt herabhangende Blumen, die eine dichte, gipfelständige Aehre bilden, und deren Stielchen am Grunde mit Bracteen versehen

sind. Die Corolle ist schön roth, an der Spitze gelb. Die Pflanze nimmt mit Durchwinterung im Glashause vorlieb.

Velleja trinervis Labillard. s. Lexic. B. 10. S. 372. ist Euthales trinervis. R. Brown. Prodr. 1. p. 580. Goodenia tenella Andrews Rep. 466. Sims bot. Magaz. t. 1137. Hort. Kewens. ed. 2. V. 1. p. 364.

Venana madagascariensis Linn. ist Brexia Pet. Th.

Ventenatia Beauv. Lexic. B. 10. S. 377 Zeile 15 hinter Ventenatia setze Pet. Beauvois.

Ventenatia avenacea Koel. ist Trisetum striatum.

— bromoides — — — — strictum.

— humifusa Cav. — Styphelia humifusa? Astroloma humifusa R. Brown.

— major Smith. ist Stylidium graminifolium.

— minor — — — — lineare Lexic.

— procumbens Cav. s. Styphelia juniperina Lexic. Melichrus rotata. R. Brown.

Veratrum Linn. S. Lexic. B. 10. S. 379. Germer; Nießwurz.

Hermaphrod. Cal. o. Cor. 6petala. Stam. 6. Pyst. 3. Capsl. 3 polyspermae.

Masc. Cal. o. Cor. 6petala. Stam. 6. Pistilli rudimentum.

Spec. pl. ed. Willd. IV. T. 11. p. 895. Polygamia Monoecia. (Familie der Sarmentaceen.)

Die Geschlechter sind getrennt. Die Zwitterblumen haben keinen Kelch, aber eine sechsblättrige Corolle; sechs Staubfäden, die auf dem Fruchtboden stehen; drei Stempel, drei vielsaamige Kapseln. Die Saamen mit Flügelhäuten versehen. Die männlichen Blumen wie die Zwitterblumen gebildet, aber sie haben nur unvollkommene Stempel. S. Lexic. a. a. O.

1. *Veratrum album* Linn. Spec. pl. ed. Willd. IV. p. 895. Weißblühender Germer.

V. racemo subcomposito, bracteis pedicellum subaequantibus, petalisque denticulatis subpaten-

tissimis superantibus. Bernh. in Schrad. n. Journ. 2. B. 2. Stück. S. 355.

V. album. Schkuhr bot. Handb. 3. p. 506. t. 341. Jacq. Fl. austr. t. 335. Decand. fl. franc. 3. p. 194.

V. spica paniculata, floribus sexu distinctis. Hall. helv. n. 1204.

Helleborus albus fl. ex viridi albicante Bauh. pin. 3. p. 634.

Helleborum album fl. albo. Lob. St. p. 168.

Diese Pflanze habe ich schon im Lexic. B. 10. S. 379 beschrieben. Herr Prof. Bernhardi unterscheidet sie von einer neuen, zunächst verwandten Art, durch eine fast zusammengesetzte Traube, durch die Bracteen, welche fast die Länge der Blumenkelchen haben und durch weiße, gezähnelte, sehr abstehende Corollenblätter. Uebrigens s. Lexic. a. a. O.

2. *Veratrum angustifolium* Pursh. Eine perennirende Pflanze, in Nordamerika wildwachsend. Ich habe sie nicht gesehen, noch weniger kultivirt und weiß also nicht, ob sie von den bekannten Arten hinreichend verschieden ist und eine selbstständige Art ausmacht.

3. *Veratrum Lobelianum* Bernh. Lobelische Nießwurz.

V. racemo composito, bracteis flores subaequantibus, petalis denticulatis patentibus pedicellum superantibus. Bernhardi in Schrad. neuem Journ. 2. B. 2—3. Stück. S. 356.

V. album Linn. Spec. pl. ed. 2. p. 1479. Mat. med. ed. Schreb. p. 263. Vitmann. summ. pl. VI. p. 8. Mill. dict. 4. p. 583. Scop. carn. ed. 2. 11. p. 272.

V. pedunculis corolla erecta brevioribus Gmel. sib. 1. p. 75.

V. γ. Scop. carn. ed. 1. p. 559.

Helleborum album fl. subviridi. Lob. Stirp. p. 168.

Diese Pflanze führt ihren Speciesnamen zu Ehren eines alten berühmten Pflanzenforschers des Herrn

Matth. Lobelius. Herr Prof. Bernhardi fand sie an kräuterreichen, auch an unfruchtbaren Bergen in der Schweiz, in Kärnthen und Krain; in dem gedachten Schrad. neuen Journ. hat er sie mit der weißblühenden Art V. album Linn. verglichen und beide unterschieden. Daselbst S. 354 schlägt er vor: „der weißblühenden Art den Namen Veratrum album zu lassen und der grünblühenden zum Andenken an den Mann, der sie zuerst unterschied, den Namen Verat. Lobelianum zu geben.

Von dem weißen Germer unterscheidet sie sich hauptsächlich durch zusammengesetzte Blumentrauben, deren Bracteen mit den Blumen fast gleiche Länge haben. Die Corollenblätter sind gezähnelt, abstehend, grün, die Blumenstielchen an Länge übertreffend.

Herr Prof. Bernhardi hat beide Arten an ihren natürlichen Standörtern beobachtet. Das Veratrum album fand er bloß auf Boden, der viel Kieselerde enthält, V. Lobelianum auf Kalkgebirgen. In unsern Gärten kommen sie auch gut fort, am besten in Mittelboden, der hinsichtlich seiner Bestandtheile ihren natürlichen Standörtern angemessen ist. Man erzieht diese und die übrigen Arten aus Saamen und vermehrt sie noch überdieß durch Zertheilung der Hauptwurzeln, wozu der Herbst die schicklichste Zeit ist; denn werden sie im Frühjahre versetzt, so treiben sie im ersten Sommer nach dem Versetzen nur Blätter, selten Stengel und Blumen, wenigstens ist dieß oft der Fall, wenn unser Verat. nigrum spät versetzt und dadurch im Wachsthum unterbrochen wird.

Synonymen:

Veratrum album Mich. s. Veratrum viride Lex.
— americanum Mill. ist — luteum var. ?
— virginicum Ait. ist Melanthium virginicum.

Verbascum Linn. S. Lexic. B. 10. S. 382—394. Königskerze.

Cal. quinquepartitus. Cor. rotata rarius subrotata, quinqueloba inaequalis. Stamina distan-

tia inaequalia, filamentis inclinatis ut plurimum basi villosis. Antherae simplices. Stigma simplex. Capſ. bivalvis ovata aut globosa, valvulis inflexis, polyſperma. Semina receptaculo centrali affixa. Decand. Synopſ. Fl. Gall. p. 235. Lamarck. Illuſtr. t. 117. f. 2. Schrad. Monogr. Verbasci Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. IV. p. XXIV. Pentandria Monogynia. (Familie der Solaneen.)

Der Kelch iſt fünftheilig, die Corolle fünflappig, ungleich, radförmig ausgebreitet. Fünf Staubfäden. Dieſe ſind ungleich lang, am Grunde meiſt behaart, und mit rundlich-eyförmigen oder länglichen, oft ungleichen Antheren gekrönt. Der Griffel trägt eine einfache Narbe. Eine zweifächerige, eyförmige oder kugelrunde, 2—4klappige, vielſaamige Kapſel, deren Klappen an den Rändern eingebogen ſind und die Scheidewand bilden. Die Saamen klein, in der Mitte des Fruchtbodens angeheftet.

Im Syſt. veg. ed. R. et Schult. ſind die Arten nach der Stellung und Beſchaffenheit der Stengelblätter unter folgenden Abtheilungen aufgeführt:

1. Foliis decurrentibus. Die Blätter ſind ungeſtielt, am Stengel herablaufend.

2. Foliis ſeſſilibus. Die Blätter ſind ungeſtielt (anſitzend), aber nicht herablaufend.

3. Species minus bene notae. Hierzu gehören nur zwei Arten, nämlich: Verbaſcum cordatum und V. Claytoni.

1. *Verbaſcum Alopecurus* Thuill. Fuchsſchwanzartige Königskerze.

V. foliis ovatis ſubtus incanis crenatis, inferioribus petiolatis, ſpica elongata ſubſimplici, filamentis barbatis purpureis. Decand. Fl. Gall. n. 2676. Thuill. Fl. pariſ. ed. 2. 1. p. 110. Perſ. ſynopſ. 1. p. 215.

Die Wurzel iſt äſtig, perennirend, der Stengel aufrecht, eckig, ſehr einfach, filzig-ſtockig. Die Blätter ſind eyförmig, unten graubeſtäubt-filzig, die untern geſtielt, die obern anſitzend. Die Blumen gelb, filzig, in eine lange, faſt einfache Endähre geſam-

melt, die Staubfäden mit purpurrothen Barthaaren bekleidet.

Diese Art unterscheidet sich von unserem Verbascum Lychnitis vorzüglich durch die lange einfache Endähre, durch gelbe Corollen, durch den eckigen, sehr einfachen Stengel, durch gespitzte Blätter, davon die untern auf der Oberfläche fast glatt sind; von V. nigrum durch die weiße Villosität des Stengels und der Blätter und durch andere Merkmale.

Vaterland: Frankreich, an sonnenreichen, trocknen Orten. 4

2. *Verbascum angustifolium* Tenor. Schmalblättrige Königskerze.

V. foliis inferioribus petiolatis lanceolatis crenulatis superioribus amplexicaulibus ovato-oblongis, spica simplici compacta, filamentis pilis albis barbatis. Tenore Nap. Prodr. Suppl. 2. p. 66.

Diese Pflanze wird ungefähr 1 Fuß hoch, ist aufrecht und mit weißlichem, flockigem Filze bekleidet. Die untern Blätter gestielt, lanzettförmig, feingekerbt, die obern umfassend, eyrund-länglich. Die Blumen bilden eine compakte, einfache Endähre. Die Staubfäden mit weißen Barthaaren besetzt.

Vaterland: Neapel, besonders Calabrien auf Wiesen. ♂

3. *Verbascum auriculatum* Sibth. Geohrlappte Königskerze.

V. foliis elliptico-oblongis utrinque tomentosis basi auriculatis, racemis paniculatis flexuosis. Sibthorp. Fl. Graec. t. 223. Smith. Fl. Graec. 1. p. 149.

V. orientale maximum etc. Tournef. Cor. p. 8.

Die Wurzel ist zweyjährig, der Stengel aufrecht, mit elliptisch-länglichen, herablaufenden Blättern besetzt, die an der Basis geohrlappt, d. h. mit Lappen versehen, und auf beiden Seiten mit weißlichem Filze bekleidet sind. Die Blumen in Trauben gesammelt,

welche Rispen bilden, deren Äste knieartig gebogen sind.

Vaterland: Griechenland; die Insel Samos. ♂

4. *Verbascum austriacum* Schott. Oesterreichische Königskerze.

V. foliis radicalibus ovatis duplicato-crenatis nudiusculis caulinisque ovato-lanceolatis subtus subtomentosis crenulatis petiolatis supremis sessilibus supra glabris, caule angulato paniculato, staminum villo purpureo. Syst. veg. ed. R. et Schult. IV. p. 341.

Die Wurzelblätter sind eyförmig, ungefähr 1 Fuß lang, 3 Zoll breit, doppelt-gekerbt, unten mit Filze dicht bekleidet, vorzüglich an den Rippen, die Blätter des aufrechten, eckigen, rispenartig getheilten Stengels ey-lanzettförmig, gekerbt, unten filzig, die obern ansitzend, die untern gestielt, die Stiele wie der Stengel schwarzpurpurroth. Die Blumen stehen zu 5—7 beisammen, sind geknault, die Bracteen pfriemenförmig, die Blumenstiele kurz, wie die Kelche mit schneeweißem Filze dicht bekleidet. Der Kelch hat linien-pfriemenförmige Einschnitte, die Corolle gelb? mit fünf Staubfäden versehen, die mit purpurrothen Barthaaren bekleidet sind. Der Griffel lang, an der Spitze verdickt. Diese Pflanze scheint nur eine Varietät von unserem V. Lychnitis oder V. pulverulentum zu seyn.

Vaterland: Oesterreich auf Hügeln. ♂ ?

5. *Verbascum Bastardi* R. et Schult.; foliis oblongo-lanceolatis pubescentibus crenatis subdecurrentibus, floribus geminatis glomeratisve, caule ramosissimo. Syst. veg. ed. R. et Schult. IV. p. 335.

V. blattarioides? β. caule ramosissimo. Bast. Suppl. Flor. Main. et Loir. p. 42.

V. ramosissimum Decand. Fl. fr. Suppl. p. 416.

Der Stengel wird 5—6 Fuß hoch, ist fast eckig, sehr ästig, zart gestreift, unten purpurröthlich, glatt, oder etwas filzig. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, gekerbt, fein filzig, vorzüglich auf der Unter-

fläche, anſitzend, halb umfaſſend, zuweilen herablaufend. Die Blumen ſtehen an dünnen Stielchen, ſind gehäuft-geknault, in lange Trauben geſammelt, die Riſpen bilden. Der Kelch klein, filzig, die Corolle gelb. Die Staubfäden mit purpurrothen Haaren bekleidet.

Vaterland: Frankreich, im Thonboden. ♂

6. *Verbaſcum betonicaefolium Desf.* Betonienblättrige Königskerze.

V. villoſum; caule ſimplici, foliis cordato-oblongis crenatis, racemo conferto, ſtaminibus duobus inferioribus declinatis imberbibus. Desfont. Coroll. de Tournef. p. 33. t. 23. Ann. du Muſ. XI. p. 54. t. 4.

Der Stengel iſt cylindriſch, 1—2 Fuß hoch, einfach, mit Zottenhaaren bekleidet. Die Blätter ſind länglich-herzförmig, dunkelgrün, gekerbt, 2—3 Zoll lang. Die Blumen anſitzend, in 3—4 Zoll lange Trauben geſammelt. Die Kelcheinſchnitte ey-lanzettförmig, geſpitzt. Die Corolle gelb, 7—8 Linien im Durchmeſſer breit. Die Kapſel behaart, ſo groß wie eine Erbſe.

Vaterland: Armenien.

7. *Verbaſcum blattarioides* Lam. Mottenkrautartige Königskerze.

V. foliis oblongis amplexicaulibus nudiusculis, radicalibus ſinuato-crenatis, pedunculis breviſſimis ſubbifloris. Lamarck. Encycl. meth. IV. p. 225. Decand. Fl. Gall. n. 2679.

V. glanduloſum Thore.

Hierher gehört Verbaſcum viſcidulum Perſ. Synopſ. 1. p. 215. und Lexic. B. 10. S. 393. N. 30. Die kurze Diagnoſe kann daſelbſt geſtrichen werden.

Die Wurzel iſt weiß, eines Fingers dick, der Stengel 3—5 Fuß hoch, eckig, unten mit 2—4 Aeſten verſehen, ſelten ganz einfach, wie alle Theile der Pflanze etwas filzig. Die Blätter ſind alle dunkelgrün, gerunzelt, auf beiden Seiten faſt filzig, beſonders an den Rippen der Unterfläche. Die Wurzelblätter geſtielt, länglich, faſt oval, doppelt gekerbt, die mittlern Stengelblätter ey- oder herzförmig-länglich, geſpitzt, anſitzend, zuweilen umfaſſend, an der

Basis eckig, die obern herz-eyförmig, ansitzend, gezähnelt, langgespitzt. Die Blumenstiele sehr kurz, fast zweiblumig, die Blumen schlaff und bilden sehr lange Trauben, die mit filzigen, gewimperten Bracteen besetzt sind. Der Kelch hat lanzettförmige, gespitzte, dunkelgrüne Einschnitte, welche mit Wimpern und kürzern Drüsenhaaren versehen sind. Die Corolle dunkelgelb. Die Staubfäden alle mit purpurrothen Haaren bekleidet; die zwei untern Fäden sind länger als die obern und gekrümmt. Die Kapsel kugelrund.

Vaterland: Frankreich und Portugal? ☉

8. *Verbascum candidissimum* Decand. Weißfilzige Königskerze.

V. foliis tomentoso-floccosis candidissimis, inferioribus oblongo-lanceolatis acutis, caulinis superioribus ovato-acuminatis omnino decurrentibus tenue crenulatis, floribus dense fasciculatis remotis. Dec. Fl. franc. Suppl. p. 413.

Stengel, Blätter und Kelche sind mit weißem, flockigem Filze dicht bekleidet. Die Blätter ansitzend, alle herablaufend; die untern länglich-lanzettförmig, gespitzt, die obern eyförmig, langgespitzt. Die Blumen bilden dichte Büschel, die entfernt stehen und von kleinen, gespitzten Bracteen umgeben sind. Der Kelch ist klein, die Corolle gelb, mittelmäßig groß; an den Staubfäden sitzt weiße Wolle. Eine Varietät unterscheidet sich durch einen dunkelrothen Stengel und durch mehr gedrängtstehende Blumen.

Vaterland: Frankreich, bei Montpellier. ♂

9. *Verbascum Chaixi* Vill.; foliis viridibus cordatis petiolatis basi lyratis, caule ramoso. Vill. delph. 2. p. 491. t. 13. Lam. Encycl. meth. IV. p. 420. Decand. Fl. franc. et suppl. n. 2630.

V. gallicum Willd. Spec. 1. p. 1005.

V. dentatum β. Lapeyr. Fl. pyr. p. 114.

Hierher gehört Verb. monspessulanum Pers., welche ich schon im Leric. B. 10. S. 386 angezeigt, aber nur sehr kurz beschrieben habe, daher bitte ich jene kur-

kurze Diagnose zu streichen und folgende dafür anzunehmen.

Der Stengel wird etwa 2 Fuß hoch, ist mit Zottenhaaren besetzt, unten einfach, oben rispenartig getheilt, und hat abstehende Aeste. Die untern Blätter sind langgestielt, grün, eyrund-herzförmig, etwas stumpf, buchtig, an der Basis halbgefiedert, leyerförmig, mehr oder weniger mit Zottenhaaren bekleidet, unten filzig. Die Blumen von mittler Größe, fast büschelförmig gestellt, in Endähren gesammelt, die rispenartig stehen. Die Staubfäden mit purpurrothen Zottenhaaren versehen. Eine Varietät ist in allen Theilen kleiner und der Stengel zuweilen braun oder gelbroth und ihre untern Blätter sind zwar halbgefiedert, aber niemals herzförmig.

Vaterland: Frankreich und Ober-Italien, z. B. Dauphiné, Piemont, die Varietät im östlichen Theile der Pyrenäen, der Mont Louis. ♂

10. *Verbascum collinum* Schrad. Hügelliebende Königskerze.

V. foliis crenatis tomentosis, inferioribus elliptico-oblongis petiolatis, caulinis intermediis oblongo-lanceolatis acutiusculis basi attenuatis superioribus oblongis acutis leviter decurrentibus, racemi fasciculis remotis, antheris aequalibus. Schrad. Monogr. verbasc. p. 31. t. 5. f. 1.

Der Stengel wird 2—3 Fuß hoch, ist oben fast eckig, einfach, leicht filzig, nach unten zu oft röthlichgrün. Die Blätter gerunzelt, auf beiden Seiten filzig, weich, am Rande gekerbt; die Wurzelblätter gestielt, 7 ½ Zoll lang, 2 ⅛ Zoll breit, etwas stumpf. Die untern Stengelblätter elliptisch-länglich, gestielt, etwas länger als die Wurzelblätter, die mittlern länglich-lanzettförmig, fast gespitzt, an der Basis verdünnt, die obern länglich, gespitzt, leicht am Stengel herablaufend. Die Blumen verbreiten einen angenehmen Geruch, stehen zu 4—5 büschelförmig beisammen und bilden eine aufrechte, 1 bis 1 ½ Fuß lange Traube. Die Blumenstielchen haben in der Blühzeit die Länge des Kelches, verlängern sich aber etwas mehr zur Zeit

der Fruchtreife. Die untern Bracteen eyförmig, langgespitzt, über den Kelch hervorragend. Kelch und Corolle fast wie bei V. nigrum, die Staubfäden gleich, mit purpurrother Wolle bekleidet und mit lauter nierenförmigen Antheren gekrönt. Der Griffel trägt eine kopfförmige Narbe. Die Kapsel klein, länglich-eyförmig.

Vaterland: das nördliche Deutschland, auf grasigen Hügeln, auf Viehweiden und trockenen Orten. 4

11. *Verbascum compactum* M. a. B. Dichtähnige Königskerze.

V. foliis ovatis subtus tomentosis, inferioribus petiolatis, floribus solitariis dense spicatis. Marsch. a Bieberst. Fl. taur. caucas. 1. p. 159.

V. Boerhaavii Pall. ind. taur.

V. montanum tomentosum Till. pis. t. 50.?

Die Blätter sind eyförmig, unten filzig, die Wurzelblätter und untern Stengelblätter gestielt, ausgeschweift gekerbt, die obern ansitzend. Die Blumen zahlreich, ungestielt; sie sitzen einzeln, aber sehr genähert und bilden dichte Aehren, welche mit Bracteen besetzt sind. Die Corolle gelb? mit Staubfäden versehen, davon zweie nackt, die übrigen mit pomeranzenfarbener Wolle bekleidet sind. In Hinsicht auf Wuchs und Anstand gleicht diese Pflanze einigen Arten der Gattung Phlomis.

Vaterland: Taurien, der Kaukasus und Iberien. ♂

12. *Verbascum condensatum* Schrad. Dichtblüthige Königskerze.

V. foliis tomentosis, radicalibus elliptico-oblongis basi attenuatis inaequaliter duplicato-oblongis acutis simpliciter crenatis, superioribus subrotundo-ovatis cuspidatis leviter decurrentibus, racemis densis, antheris duabus oblongis. Schrad. Monogr. verbasc. p. 27. t. 3.

Der Stengel wird 3—5 Fuß hoch, ist dick, cylindrisch, filzig, selten einfach, oben in mehrere blühende

Aeste getheilt. Die Blätter blaßgrün, filzig. Die Wurzelblätter kurzgestielt, dicklich, 1 bis 1 ½ Fuß lang, eine kleine Spanne breit, an der Spitze verdünnt, aber stumpf, doppelt gekerbt, vorzüglich an der Basis, auf beiden Seiten mit weichem Filze bekleidet, die untern Stengelblätter fast ansitzend, die mittlern länglich, gespitzt, einfach gekerbt, 7—9 Zoll lang, die obern rundlich-eyförmig, fein gespitzt, wie die mittlern leicht am Stengel herablaufend. Die Blumen stehen zu 5—7 büschelförmig, die Büschel genähert, die obern und die an den Aesten sitzende Büschel nur 3—5blumig; sie bilden dichte Trauben, davon die erstere oder mittlere 1 bis 1 ½ Fuß lang ist. Zwei Antheren sind länglich.

Vaterland: Oesterreich, an unfruchtbaren Orten. ♂

13. *Verbascum cordatum* Desf. Herzförmige Königskerze.

V. foliis tomentosis, radicalibus cordatis petiolatis crenulatis obtusis, caulinis amplexicaulibus integerrimis. Desf. Fl. Atl. 1. p. 186.

Der Stengel ist aufrecht, filzig, etwa eines Fingers dick, einfach oder mit einigen Aesten versehen. Die Wurzelblätter sind herzförmig, gestielt, gekerbt, die Stengelblätter ansitzend, umfassend, ganzrandig, alle filzig. Die Blumen gebüschelt? Die Corolle gelb?

Vaterland: die Barbarei, bei Tlemsen.

14. *Verbascum crassifolium* H. et Link. Dickblättrige Königskerze.

V. foliis obsolete crenulatis dense tomentosis, superioribus acutiusculis, racemo spicato denso, filamentis glabris, antheris duabus oblongis. Schrad. l. c. p. 18. Hoffmannsegge et Link. Fl. portug. 1. p. 213. t. 26.

Der Stengel ist aufrecht, meist einfach. Die Blätter sind undeutlich gekerbt, auf beiden Seiten mit einfarbigem Filze dicht bekleidet, die untern an der Basis ein wenig schmäler als oben. Der Habitus der Pflanz

und die Stellung der Blumen, fast wie bei V. Thapsus. Die Bracteen lanzettförmig. Die Staubfäden unbehaart, mit Antheren gekrönt, davon zweie länglich sind.

Vaterland: Portugal im Sandboden. ♂

15. *Verbascum cupreum* Sims. Kupferfarbene Königskerze.

V. caulibus virgatis simplicibus, foliis cordato-ovatis rugosis crenatis subtus lanatis, pedunculis unibracteatis solitariis. Sims in Curt. bot. Magaz. t. 1226.

Die Stengel sind verlängert, ruthenförmig, einfach, mit kurzen Härchen bekleidet. Die Blätter sind gestielt, herz-eyförmig, gekerbt, gerunzelt, unten wollig. Die Blumen in Trauben gesammelt, die Blumenstielchen einzeln, so lang als die Bracteen. Der Kelch hat lanzettförmige, gerade, gespitzte Einschnitte, die Corolle gerundete Lappen; an den Staubfäden sitzen drei purpurrothe Drüsen. Der Griffel trägt eine kugelrunde Narbe.

Diese Art ist wahrscheinlich ein Bastard (Blendling) von dem Verbascum ovalifolium und dem V. phoeniceum Willd. Von der letztern unterscheidet sie sich hauptsächlich durch viel größere kupfer-violette Blumen. Es ist eine perennirende Pflanze, die in den Gärten in und bei London, auch in Deutschland sich findet.

16. *Verbascum cuspidatum* Schrad. Feingespitzte Königskerze.

V. foliis crenulatis tomentosis, superioribus cuspidatis, racemi fasciculis remotiusculis, antheris duabus oblongis. Schrad. I. c. p. 19.

V. Thapsus Botanic. Vindobon. (non Linn.)

Diese Art gleicht unserer gemeinen Königskerze, V. Thapsus, ist aber in allen Theilen kleiner, der Stengel niedriger und schwächer als bei jener. Die Blätter sind gekerbt, mit zartem Filze bekleidet, die obern Stengelblätter haben eine lange, feine Spitze; sie sind ungestielt, alle am Stengel herablaufend. Die Blu-

men stehen zu 3—5 büschelförmig beisammen, die Büschel entfernt. Die Corolle gelb; zwei Antheren sind länglich.

Vaterland: die Vorhölzer und Berge bei Wien. ♂

17. *Verbascum densiflorum* Bartol. Gedrängtährige Königskerze.

V. foliis tomentosis radicalibus elongato-lanceolatis crenatis basi subincisо-serratis, caulinis superioribus acuminatis dentatis semidecurrentibus, racemo spicato denso. Schrad. l. c. p. 20. Bartolon. Pl. rar. ital. 3. p. 52.

Der Stengel wird 4—5 Fuß hoch, ist eckig, einfach, wie alle Theile der Pflanze mit gelblichen Zottenhaaren bekleidet. Die Wurzelblätter sind über 1½ Fuß lang, 2—3 Zoll breit, oben gekerbt, manchmal fast ausgeschweift, an der Basis sägezähnig, die mittlern und obern Stengelblätter langgespitzt, gezähnt, halbherablaufend. Die Blumen bilden sehr dichte, einfache ährenförmige Trauben, die über einen Fuß lang sind. Die Blumenbüschel vielblumig, die Stielchen sehr kurz, am Grunde mit eyförmigen, sehr langgespitzten Bracteen besetzt. Der Kelch hat eyförmige, gespitzte Einschnitte. Die Corolle groß, gelb; fünf Staubfäden, die mit weißer Wolle bekleidet sind. Die Kapsel ist filzig.

Vaterland: Italien auf hohen Bergen. ♂

18. *Verbascum dubium* R. et Sch. Zweifelhafte Königskerze.

V. caule simplici tenui-tomentoso, corollis calycem parum excedentibus, filamentis hirsutis. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. IV. p. 330.

Verb. simplex Fl. portug. 1. p. 216.

Diese Art ist dem Verbascum thapsoides und V. phlomoides zunächst verwandt und hält gleichsam die Mitte von beiden. Sie hat einen aufrechten, einfachen Stengel, der 1—2 Fuß hoch, zuweilen höher wird und mehr oder weniger filzig ist. Die Wurzelblätter sind gestielt, die Stengelblätter ansitzend, herablaufend, alle länglich oder lanzettförmig, gekerbt und mit

Filze dicht bekleidet. Die Blumen ährenförmig geordnet, die Bracteen lanzett- oder linienförmig. Die Corolle klein, gelb; fünf Staubfäden, davon zwei nur an der Basis, die übrigen drei überall mit Zottenhaaren besetzt sind.

Vaterland: Portugal. ♂?

19. *Verbascum gnaphalodes* M. a. B. Ruhrkrautartige Königskerze.

V. foliis oblongis acutis crenatis supra viridibus sublanatis, subtus lana floccosa niveis, superioribus sessilibus, racemis simplicibus caudatis, pedicellis fasciculatis calyce subbrevioribus. Marschal a Bieberst. taur. caucas. Spreng. Neue Entdeckungen. S. 228.

Der Stengel ist aufrecht, filzig. Die Blätter sind länglich, gespitzt, gekerbt, oben grün, fast wollig, unten mit schneeweißer, flockiger Wolle bekleidet, die obern ansitzend. Die Blumen gestielt, büschelförmig gestellt und bilden einfache, geschwänzte Trauben; die Blumenstielchen fast kürzer als die Kelche.

Vaterland: das mittägliche Taurien.

20. *Verbascum gossypinum* M. B. Baumwollenartige Königskerze.

V. foliis decurrentibus crenulatis supra viridibus sublanatis, subtus lana floccosa niveis, racemis simplicibus caudatis, pedicellis fasciculatis calyce subbrevioribus. M. a. Bieb. l. c. Spreng. l. c.

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden, am meisten durch die feingekerbten Blätter, welche am Stengel herablaufen, bei jener sind die obern nur ungestielt (ansitzend) nicht herablaufend. Die Bekleidung der Blätter und Stellung der Blumen wie bei jener.

Vaterland: Iberien. ♃?

21. *Verbascum grandiflorum* Schrad. Großblumige Königskerze.

V. foliis grosse crenatis nitidis supra nudis subtus leviter pubescentibus, inferioribus elliptico-ob-

longis in petiolum attenuatis, superioribus oblongis acutis sessilibus, summis cordatis acuminatis amplexicaulibus, racemis elongatis, pedicellis solitariis bracteas brevioribus calycibusque pubescentibus. Schrad. Hort. Goetting. t. 13.

Der Stengel ist aufrecht. Die Blätter sind grob gekerbt, glänzend, oben nackt, unten leicht filzig, die untern elliptisch-länglich, gestielt, am Stiele verdünnt, die obern ansitzend, länglich, gespitzt, die obersten herzförmig, langgespitzt, den Stengel umfassend. Die Blumen stehen einzeln, sind gestielt, größer als bei V. Thapsus, und bilden verlängerte Trauben, die Bracteen länger als die Blumenstielchen und wie die Kelche filzig.

Vaterland: Europa?

22. *Verbascum hybridum* Brot. Bastard-Königskerze.

V. foliis caulinis subdecurrentibus utrinque tomentosis, caule ramoso, floribus subpedunculatis glomeratis tribracteatis. Brotero Fl. lusit. 1. p. 270.

Der Stengel wird 4—5 Fuß hoch, ist aufrecht, an der Basis und an der Spitze ästig. Die Wurzelblätter sind 1 bis 1 ½ Fuß lang, 7 Zoll breit, wie die übrigen Theile der Pflanze mit Filze dicht bekleidet, gerunzelt, fast wellenförmig, fast buchtig gekerbt, die Stengelblätter fast herablaufend. Die Blumen stehen zu 6—8 beisammen, geknault und bilden zahlreiche, winkel- und gipfelständige Trauben, die Bracteen eyförmig, langgespitzt. Der Kelch wollig, grünlich-weiß, kaum 1 ½ Linie lang und hat gespitzte, gleiche Einschnitte. Die Corolle gelb, fast 10 Linien im Durchmesser breit, im Schlunde purpurroth gestreift, oben glatt, unten fast filzig. Die Staubfäden alle mit purpurrothen Zottenhaaren bekleidet; zwei Staubfäden sind länger als die übrigen. Der Griffel glatt, gelb, die Narbe keulenförmig, der Fruchtknoten eyförmig, weiß-filzig.

Vaterland: Portugal, an Zäunen und schattigen Orten in grobsandigem Boden. ♂

23. *Verbascum leptostachyum* Dec. Langährige Königskerze.

V. totum tomento densо candido tectum, foliis oblongis crassis integerrimis acutis, inferioribus in petiolum attenuatis, superioribus sessilibus semiamplexicaulibus acuminatis, spica simplici longissima gracili rara. Decand. Fl. franc. Suppl. n. 2676. a.

Die ganze Pflanze ist mit weißgrauem Filze dicht bedeckt, der Stengel cylindrisch. Die Blätter sind länglich, dick, ganzrandig, gespitzt, die untern am Stiele verdünnt, die obern langgespitzt, ansitzend, umfassend. Die Blumen stehen büschelförmig und bilden eine sehr lange, einfache Endähre; die untern Büschel 5—6blumig, genähert, die obern 2—3blumig, entfernt. Die Corolle gelb, mittelmäßig groß, fast gleichförmig.

Vaterland: Frankreich, auf Aeckern, an steinreichen Orten bei Montpellier. ♂

24. *Verbascum longifolium* Tenor. Langblättrige Königskerze.

V. foliis oblongo-lanceolatis integerrimis, radicalibus longissimis subpetiolatis, caulinis amplexicaulibus utrinque tomento densissimo subtus albicante, supra luteo-aureo floccoso, spica subramosa dense lanata. Tenore Fl. neapol. p. 89. t. 21.

V. montanum tomentosum longifol. Michel. Till. H. pisan. p. 71.

Der Stengel ist cylindrisch, filzig. Die Wurzelblätter sind sehr lang, fast gestielt, die Stengelblätter ansitzend, umfassend, auf beiden Seiten mit Filze dicht bekleidet, oben gelb-pomeranzenfarbig flockig. Die Blumen klein, dicht wollig, und bilden eine Aehre, die fast ästig ist.

Vaterland: Neapel an Bergen und auf Viehweiden. ♂

25. *Verbascum macranthum* Hoffm. et Link. Große Königskerze.

V. foliis crenulatis tomentosis, radicalibus elliptico-oblongis basi attenuatis, caulinis oblongis acu-

tis semidecurrentibus, racemi fasciculis remotis antheris duabus oblongis. Schrad. I, c. p. 23. Hoffmanns. et Link. Fl. port. 1. p. 215. t. 27. (sehr schön.)

Eine schöne Pflanze, mit einem aufrechten, fast cylindrischen, 2—3 Fuß hohen Stengel, der mit zartem Filze bekleidet und braunroth ist, besonders sein unterer Theil. Die Wurzelblätter sind gestielt, elliptisch-länglich, stumpf, an der Basis verdünnt, mit dem Stiele 5—7 Zoll lang, 2 bis 2½ Zoll breit, die untern und mittlern Stengelblätter wie die Wurzelblätter gebildet, aber am Blattstiele und halb am Stengel herablaufend, die obersten viel kleiner als die untern, ansitzend, gespitzt, herablaufend, alle gekerbt und filzig, die Unterfläche weißgraulich. Die Blumentraube aufrecht, gipfelständig, 1 Fuß lang und länger. Die Blumen bilden 4—5blumige Büschel. Die Bracteen ey-lanzettförmig, gespitzt, filzig; an den untern Blumenbüscheln sind die äußeren Bracteen oft länger als die Kelche. Die Corolle schön gelb, wie die der gemeinen Königskerze, V. Thapsus, gestaltet, 1 Zoll und drüber im Durchmesser breit und hat gerundete, mehr oder weniger gekerbte Lappen. Die Staubfäden ungleich; zwei sind mit länglichen Antheren versehen und nur an der Basis haarig, die übrigen drei überall mit gelbrothen Zottenhaaren besetzt und mit nierenförmigen Antheren gekrönt, welche gelbrothen Pollen enthalten. Der Griffel trägt eine keulenförmige Narbe. Die Kapsel klein, eyförmig, gespitzt.

Vaterland: das nördliche Portugal. ♂?

26. *Verbascum majale* Decand.; foliis oblongo-lanceolatis acutis, inferioribus petiolatis, superioribus sessilibus inaequaliter dentatis, supra virentibus, subtus albidis tomento deciduo, caule demum purpurascente simplicissimo, spica terminali simplici. Fl. fr. Suppl. N. 2673. b.

In Ansehung der Größe und Gestalt der Blumen gleicht diese Art dem Verb. phlomoides. Der Stengel sehr einfach, zuletzt purpurröthlich. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, ungleich gezähnt, oben grün, unten mit weißem Filze bekleidet, der abfällt; die untern gestielt, die obern ansitzend. Die Bracteen

langgespitzt, die untern alle länger als die Blumen. Der Kelch hat schmale, weiß-filzige, schlaffe Einschnitte. Die Corolle gelb. Fünf Staubfäden, davon 3 mit Zottenhaaren bekleidet, die zwei längern aber glatt sind. Die Kapsel groß, eyförmig, gespitzt, mit dem bleibenden Griffel gekrönt.

Vaterland: Frankreich, bei Montpellier u. a. O. ♂

27. *Verbascum mixtum* Dec.; foliis oblongis acutis obsolete crenatis sessilibus pulverulento-tomentosis inferioribus subpetiolatis, ramis paniculae villosis, filamentis barbatis violaceis. Decand. Fl. fr. n. 2674.

Der Stengel wird 3 Fuß hoch, ist cylindrisch und wie die Blätter mit kurzem, weißem Filze bekleidet. Die Blätter sind länglich, gespitzt, undeutlich gekerbt, die untern fast gestielt, die obern ansitzend. Die Blumen bilden Rispen, deren Aeste mit Zottenhaaren versehen sind. Der Kelch zottig und hat gleiche Einschnitte. Die Corolle gelb. Die Staubfäden mit violetten Haaren besetzt.

Vaterland: Frankreich und die Pyrenäen. ♂ ?

28. *Verbascum montanum* Schrad. Bergliebende Königskerze.

V. foliis tomentosis, radicalibus oblongo-ellipticis crenatis petiolatis, caulinis oblongis acutiusculis obsolete crenulatis superioribus acutis leviter decurrentibus, racemo subspicato, florum fasciculis subconfertis, antheris subaequalibus. Schrad. l. c. p. 29. Hort. Goetting. Fasc. 2. p. 18. t. 12.

Verb. phlomoides Spreng. Hallens. n. 231.

V. grandiflorum β? Poiret Encycl. meth. Suppl. p. 715.

V. crassifolium α. Decand. Fl. fr. 3. p. 601.

V. thapsoides Balb.

Der Stengel wird 1—2 Fuß hoch, ist cylindrisch, oben fast eckig, einfach oder getheilt, mit gelb-rostfarbenem Filze bekleidet. Die Blätter alle filzig, gerunzelt, unten netzförmig geadert. Die Wurzelblätter ge-

stielt, länglich-elliptisch, gekerbt, 3—4½ Zoll lang, 2—2½ Zoll breit, stumpf, die untern Stengelblätter länglich, etwas gespitzt, die obersten gespitzt, leicht herablaufend. Die Blumen in Büscheln, welche mit Bracteen versehen sind, von denen die untern ein wenig über den Kelch hervorragen. Die Corolle gleicht in Ansehung der Größe, der Farbe und des Geruches der Corolle unserer gemeinen Königskerze, V. Thapsus. Die Staubfäden ungleich; drei sind mit weißer Wolle bekleidet, die zwei größern mit zerstreuten Haaren besetzt, selten nackt. Die Antheren nierenförmig, fast gleich. Die Kapsel ungefähr so lang als der Kelch.

Vaterland: die Pyrenäen, Frankreich, die Schweiz und Deutschland. ♂

29. *Verbascum mucronatum* Lam. Stechende Königskerze.

V. foliis crenatis cano-tomentosis, radicalibus oblongo-lanceolatis, caulinis oblongis acutis paniculatis semidecurrentibus, summis ovatis longe acuminatis, spicis paniculatis, floribus glomeratis. Schrad. I. c. p. 34. Tournef. Cor. p. 8.

Alle Theile der Pflanze sind grau-filzig. In gutem Boden wird der Stengel 5—8 Fuß hoch, ist dick, cylindrisch, oben mehr oder weniger ästig. Die Wurzelblätter und die untern Stengelblätter sind einen, an kultivirten Pflanzen 1—2 Fuß lang, kurzgestielt, an der Basis verdünnt, die obern länglich, gespitzt, halbherablaufend, die obersten eyförmig, langgespitzt, alle gekerbt, grau-filzig. Die Blumen geknault, in Trauben gesammelt, die rispenartig stehen. Die Bracteen ganzrandig, langgespitzt, die äußern lanzettförmig, ein wenig länger als der Kelch. Dieser ist klein und hat lanzettförmige, gespitzte Einschnitte. Die Corolle gelb, ungefähr 15 Linien im Durchmesser breit. Die Staubfäden alle mit weißer Wolle bekleidet.

Vaterland: Creta. ♂

30. *Verbascum nemorosum* Schrad. Hain-Königskerze; waldliebendes Wollkraut.

V. foliis acutis crenatis tomentosis, radicalibus oblongis utrinque attenuatis, caulinis inferioribus lanceolatis basi angustatis, intermediis oblongo-lanceolatis superioribusque oblongis leviter decurrentibus, racemi fasciculis remotiusculis, antheris duabus oblongis. Schrad. l. c. p. 29. t. 1. f. 2.

V. Hollsianum Hortulan.

Diese Art ist dem Verb. phlomoides Lexic. zunächst verwandt. Der Stengel wird zuweilen 4 Fuß hoch, ist cylindrisch und sehr einfach. Die Blätter sind gespitzt, gekerbt und filzig, die Wurzelblätter gestielt, eine Spanne lang, auch länger, 3 bis 3 ½ Zoll breit, oben nackt, die untern Stengelblätter lanzettförmig, an der Basis verdünnt, die mittlern und obern länglich-lanzettförmig, ansitzend, umfassend, leicht herablaufend. Die Blumen stehen büschelförmig und bilden aufrechte, 1 bis 1 ½ Fuß lange Trauben; die untern Büschel sind 4—5-, die obern 2—3blumig, die Blumenstielchen dicklich, am Grunde mit eyförmigen, langgespitzten Bracteen umgeben; zwei Antheren sind länglich, die übrigen nierenförmig.

Vaterland: Oesterreich, in Hainen und Wäldern. ♂

31. *Verbascum niveum* Tenore. Schneeweiße Königskerze.

V. foliis semidecurrentibus crenatis niveo-tomentosis, racemo spicato denso, antheris aequalibus. Schrad. l. c. p. 19. Tenore Fl. neap. p. 90. t. 22.

Alle Theile dieser Pflanze sind in der ersten Periode ihrer Entwickelung mit schneeweißem Filze dicht bekleidet. Der Stengel wird 2—3 Fuß hoch, ist aufrecht, einfach, im Alter fast glatt, braunlich; die Blätter dicklich, halbherablaufend, gekerbt, unten schneeweißfilzig, oben im Alter fast glatt, grün, die mittlern 3—4 ½ Zoll lang, 1—2 Zoll breit, etwas stumpf, die obern gespitzt. Die Blumen bilden eine dichte traubenförmige Aehre, welche eine kleine Spanne lang wird und mit eyförmigen, langgespitzten Bracteen besetzt ist. Der Kelch und die Corolle so groß wie bei V.

Thapsus, die Corolle gelb, die Staubfäden alle mit weißer Wolle bekleidet und mit gleichen Antheren gekrönt.

Vaterland: Neapel an Bergen und auf Viehweiden. ♂

32. *Verbascum orientale* M. a. B. Orientalische Königskerze.

V. foliis ovato-oblongis subtus tomentoso-canis, inferioribus basi attenuatis, superioribus subcordatis, racemis laxis paniculatis, floribus fasciculatis. Marschal a Bieberst. Fl. taur. cauc. 1. p. 160.

Verb. nigrum Pall. ind. taur.

Der Stengel ist aufrecht, mehr oder weniger ästig, mit länglich-eyförmigen, unten grau-filzigen Blättern besetzt, davon die untern an der Basis verdünnt, die obern fast herzförmig sind. Die Blumen stehen büschelförmig, in schlaffen Trauben, welche Rispen bilden.

Diese Art gleicht dem Verbascum nigrum Lexic., unterscheidet sich aber durch die untern Blätter, welche an beiden Enden gespitzt sind, und durch die ruthenförmigen, schlaffen Blumentrauben.

Vaterland: Taurien, der Kaukasus und im Bannate. ♃

33. *Verbascum ovalifolium* Donn. Ovalblättrige Königskerze.

V. caule erecto simplici, foliis ovalibus sessilibus, dentato-crenatis, superne glabriusculis, floribus spicatis. Sims in Curt. bot. Magaz. t. 1037. Donn. Catal. ed. 4. p. 42.

Der Stengel ist cylindrisch, filzig, aufrecht, einfach. Die Blätter sind oval, ansitzend, gezähnt-gekerbt, sehr gerunzelt, unten filzig, oben glattlich. Die Blumen in eine lange, einfache, gipfelständige Aehre gesammelt; unter jedem Kelche sitzen drei Bracteen, davon die mittlere kreisrund, langgespitzt und größer als die seitenständigen ist. Der Kelch hat gespitzte, gegen einander gebogene Einschnitte. Die Corolle groß,

pomeranzenfarbig, mit gerundeten, fast ungleichen Lappen versehen; zwei Staubfäden sind glatt, die übrigen mit Zottenhaaren bekleidet. Der Fruchtknoten kugelrund, sehr zottig. Die Kapsel kugelförmig.

Diese Art ist dem Verb. Thapsus zunächst verwandt, und in Ansehung ihres Wuchses gleicht sie der Celsia cretica.

Vaterland: der Kaukasus. 24

34. *Verbascum ovatum* Schrad. Eyförmige Königskerze.

V. foliis ovatis obtusis petiolatis crenatis subtus leviter tomentosis, summis sessilibus acutis, ramis paniculatis; pedicellis calyce longioribus. Schrad. H. Goetting. t. 15.

In Hinsicht auf Wuchs und Anstand gleicht diese Art dem Verb. pulverulentum Curt. (s. Lexic.) Die Blätter sind eyförmig, stumpf, gestielt, gekerbt, auf der Unterfläche leicht filzig, die obersten gespitzt, ansitzend. Die Blumen in Trauben gesammelt, die rispenartig stehen. Die Blumenstielchen länger als der Kelch. Es ist eine zweijährige Pflanze, welche im bot. Garten zu Göttingen sich findet.

35. *Verbascum puniceum* Schrad. Dunkelrothe Königskerze.

V. foliis crenatis pubescentibus, inferioribus cordatis obtusis petiolatis, summis amplexicaulibus acuminatis, racemis laxis, pedicellis geminis bractea longioribus. Schrad. H. Goetting. t. 14.

Der Stengel ist mit gekerbten, filzigen Blättern besetzt, davon die untern herzförmig, stumpf, und gestielt sind; die obersten sind langgespitzt, ansitzend, umfassend. Die Blumentrauben schlaff, die Blumenstielchen gepaart, länger als die Bracteen. Die kurzen Staubfäden mit Zottenhaaren bekleidet.

Diese Art gleicht dem Verb. phoeniceum, aber die Corolle ist mehr dunkelroth oder blaßbraun. Man be-

nutzt sie, wie jene, zur Verschönerung der Gärten.

Vaterland: das mittägliche Europa. ♂

36. *Verbascum ramigerum* Link; foliis tenuissime tomentosis, radicalibus oblongo-lanceolatis caulinisque oblongis acutis duplicato-crenatis semidecurrentibus, summis acuminatis, racemis paniculatis, fasciculis remotis multifloris, antheris aequalibus. Schrad. l. c. p. 33. Link in litt. ad Schrad.

Der Wuchs und Anstand wie bei Verb. Lychnitis. Der Stengel wird 4—6 Fuß hoch, ist dick, cylindrisch, oben fast eckig, braun, sehr ästig; die Aeste abstehend, eckig, wie der Stengel leicht filzig. Die Wurzelblätter und untern Stengelblätter oft 1 Fuß lang, 4—5 Zoll breit, länglich-lanzettförmig, etwas gespitzt, doppelt gekerbt, an der Basis verdünnt, tief gekerbt, fast geohrlappt, die obersten Stengelblätter langgespitzt, an der Basis breit, ansitzend, alle auf der Oberfläche zart filzig, unten mit grauem Filze dicht bekleidet. Die Blumen in zahlreiche Büschel gesammelt, welche ruthenförmige Trauben bilden und mit linien-lanzettförmigen, ungleichen Bracteen versehen sind. Der Kelch hat lanzettförmige, gespitzte Einschnitte und ist wie die Blumenstielchen mit Filze dicht bedeckt. Die Corolle wie bei V. Lychnitis, aber etwas größer und gelb.

Vaterland: Deutschland. ? ♂

37. *Verbascum ramosissimum* Poiret. Sehr ästige Königskerze.

V. foliis inferioribus ovato-oblongis crenatis subglabris subpetiolatis, panicula ramosissima pilis glanduloſis, floribus solitariis pedicellatis, caule angulosо subglabro. Poir. Encyc. meth. Suppl. 3. p. 187.

Der Stengel ist eckig, ästig, glatt oder mit einzeln Haaren besetzt, dunkelgrün. Die untern Blätter sind eyrund-länglich, gekerbt, fast gestielt, fast glatt, die obern umfassend. Die Blumen stehen zerstreut, sind gestielt und bilden eine sehr ästige, 1—2 Fuß lange Rispe, deren Aeste fast 1 Fuß lang und mit Drüsenhaaren bekleidet sind. Die Bracteen kürzer als die Blumenstiel-

chen. Der Kelch klein und hat gerade, gespitzte Einschnitte. Die Corolle gelb?, doppelt größer als der Kelch; an den Staubfäden sitzen violette Zottenhaare.

Vaterland: Südeuropa?

38. *Verbascum rotundifolium* Tenore. Rundblättrige Königskerze.

V. foliis radicalibus longe petiolatis subrotundis, caulinis inferioribus ovalibus petiolatis subrotundis, summis amplexicaulibus omnibus crenatis undulatis, tomento cinereo utrinque, spica interrupta subracemosa basi subramosa. Tenor. Prodr. Suppl. 2. p. 66. Pl. neapolit. p. 92. t. 23.

Der Stengel ist cylindrisch. Die Wurzelblätter sind lang gestielt, rundlich, die untern Stengelblätter oval, gestielt, die obersten ansitzend, umfassend, alle gekerbt, wellenförmig, auf beiden Seiten mit grauem Filze bekleidet. Die Blumenähre unterbrochen, fast traubig, an der Basis fast ästig. Die Corolle gelb; die Staubfäden purpurroth, zottig?

Vaterland: Neapel, die Insel Capri, auf Hügeln. ♂

39. *Verbascum rubiginosum* Waldst. et Kit. Rostfarbene Königskerze.

V. foliis oblongo-ovatis subvillosis, inferioribus petiolatis duplicato-crenatis, superioribus crenatis sessilibus. Waldst. et Kitaib. Pl. rar. Hung. 2. t. 197. Schult. östr. Fl. 2. Ausg. N. 853.

Der Stengel wird 3—4 Fuß hoch, ist oben ästig, oft rostfarbig-braun. Die Blätter sind länglich-eyförmig, etwas zottig, die untern gestielt, doppelt gekerbt, die obern ansitzend, einfach gekerbt, gespitzt. Die Blumen stehen zu 2—4 traubenartig, die Trauben 1—1½ Fuß lang, die Bracteen kürzer als die Blumenstielchen. Die Corolle auswendig rostfarbig-braun, inwendig braungelb, im Schlunde mit violetten Flecken versehen. Die Staubfäden sind an der Basis mit violetten, oben oft mit weißen Zottenhaaren bekleidet.

Diese

Diese Pflanze ist mit dem Verb. ferrugineum sehr nahe verwandt, eigentlich nur als eine Abart von jener zu betrachten. Indessen dient sie, wie die meisten Arten dieser Gattung, zur Zierde der Gärten.

Vaterland: Ungarn, auf sandigen Feldern, in der Gegend um Pesth. ♂

40. *Verbascum seminigrum* Fries.; foliis crenatis tomentosis, inferioribus petiolatis, superioribus decurrentibus, floribus racemoso-fasciculatis. Fries. Nov. fl. suec. Spreng. Neue Entdeckungen 3. S. 305.

Nach dieser vorstehenden kurzen Diagnose kann man diese Pflanze von den übrigen zahlreichen Arten nicht genau unterscheiden. Sie findet sich auf Oeland.

41. *Verbascum simplex* Labill. Einfache Königskerze.

V. caule simplicissimo, foliis ellipticis crenatis, utrinque tomentosis, inferioribus petiolatis. La Billard. pl. rar. Syr. Dec. IV. p. 10. t. 5.

Der Stengel wird 1 ½ bis 2 Fuß hoch, ist sehr einfach, in der Jugend mit Filze bekleidet. Die Blätter sind elliptisch, gekerbt, auf beiden Seiten filzig, 4—6 Zoll lang, die untern gestielt, die obern aufsitzend. Die Blumen sitzen zu 2 — 3 beisammen in einer langen, schlaffen Traube. Die Corolle ist mittelmäßig groß, auswendig filzig und hat stumpfe Einschnitte. Die Staubfäden alle mit Zottenhaaren versehen. Die Kapsel zottig, so groß wie eine Erbse.

Vaterland: Syrien, in der Statthalterschaft Damask im Sandboden. 4

42. *Verbascum speciosum* Schrad. Prächtige Königskerze.

V. foliis lanceolatis integerrimis tomentosis, radicalibus utrinque attenuatis, caulinis superioribus basi auriculato-cordatis, racemis paniculatis, pedicellis calyce longioribus. Schrad. Hort. Goetting. t. 16.

V. thapsoides Rochel.

Diese Zierpflanze wird 4—6 Fuß hoch, auch höher und gleicht in Ansehung ihres Wuchses dem V. blattarioides. Die Blätter sind lanzettförmig, ganzrandig, filzig, die Wurzelblätter an beiden Enden verdünnt, 1½ bis 2 Fuß lang, 4—5 Zoll breit, die obern Stengelblätter an der Basis geohrlappt-herzförmig. Die Blumen in Trauben gesammelt, die rispenartig stehen. Die Bracteen länger als die Kelche. Die Corolle gelb, die Staubfäden mit weißen Zottenhaaren versehen. Der Griffel trägt eine längliche, keulenförmige Narbe.

Vaterland: Oesterreich? ♂ ?

43. *Verbascum thapsiforme* Schrad.; foliis crenulatis tomentosis, superioribus acuminatis, racemo spicato denso, corollae rotatae laciniis obovatis rotundatis, antheris duabus oblongis. Schrad L. c. p. 17. Decand. Fl. fr. Suppl. p. 412.

Verb. intermedium Lehm. inedit.

V. Thapsus Merat. Fl. paris. p. 85. et 407.

Der Stengel wird 1—2 Fuß hoch, ist einfach, fast cylindrisch, filzig, dicker als bei V. Thapsus und schwächer als der des V. crassifolium. Die Wurzelblätter und untern Stengelblätter sind 4—6 Zoll lang, 1—2 Zoll breit, länglich, stumpf, am Stiele verdünnt, die mittlern länglich, die obern eyförmig, langgespitzt, alle herablaufend, zart gekerbt, und filzig. Die Blumen haben einen schwachen, aber angenehmen Geruch, stehen zu 2 bis 3 an sehr kurzen Stielen, etliche einzeln; sie bilden eine Traube, welche ungefähr eine Spanne lang ist. Die Bracteen und Kelche wie bei V. Thapsus, aber die Corolle gleicht an Größe, Gestalt und Farbe der Corolle des V. phlomoides. Zwei Staubfäden sind länger als die übrigen und mit länglichen Antheren versehen.

Diese Pflanze gleicht allerdings dem Verb. Thapsus, unterscheidet sich aber hinreichend durch die vorstehenden Kennzeichen; auch von dem V. thapsoides, welchem sie ebenfalls sehr nahe kommt, ist sie verschieden.

Vaterland: Frankreich, (auch Deutschland?) an ungebauten Orten. ♂

44. *Verbascum triste* Sibth. Traurige Königskerze.

V. foliis ellipticis dentato-repandis nudiusculis, radicalibus petiolatis, caule racemoso folioso. Smith. Prodr. Fl. Graec. 1. p. 151.

V. ferrugineum Andrew's repos. t. 162.

Die Blätter sind elliptisch, gezähnt-ausgeschweift, etwas nackt, die Wurzelblätter gestielt, die Stengelblätter ansitzend. Diese Pflanze grenzt so nahe an Verb. ferrugineum Mill., daß man sie kaum als wirkliche Art unterscheiden kann. Auch in der neuen Ausgabe des Hort. Kewens. ist V. ferrugineum Andrew's zum V. ferrugineum gezogen und als eine perennirende, im freien Lande ausdauernde Pflanze angezeigt, deren Blumen vom Mai bis August sich entwickeln.

45. *Verbascum urticifolium* Lam. Nesselblättrige Königskerze.

V. foliis petiolatis subcordatis grosse serratis, corolla punctata. Lamarck Encycl. meth. IV. p. 220.

Der Stengel wird 2—3 Fuß hoch, ist ästig, blättrig, cylindrisch, selten eckig, selten filzig oder mit Sternhaaren versehen. Die Blätter sind gestielt, fast herzförmig, langgespitzt, am Rande grobsägezähnig, an der Basis fast eingeschnitten, unbehaart, oben dunkel-, unten graugrün oder perlfarbig, 3—4 Zoll lang und länger, 2 Zoll breit, die Stiele gefurcht, 7—8 Linien lang. Die Blumen mittelmäßig groß, in 8—15blumige Büschel gesammelt, die wechselnd stehen und eine lange Aehre bilden. Die innern Bracteen kurz, linienförmig, sehr schmal. Der Kelch hat linien-lanzettförmige Einschnitte. Die Corolle dunkelgelb, mit braunen und purpurrothen Punkten geziert, auswendig filzig. Die Staubfäden halb so lang als die Corolle, mit röthlichen Zottenhaaren bekleidet, die Antheren gelb. Der Fruchtknoten rund, graufilzig, der Griffel purpurröthlich, die Narbe stumpf, dicklich.

Die Blätter dieser Pflanze gleichen denen der Urtica dioica. Vaterland und Dauer hat Lamarck nicht angegeben, sondern nur bemerkt, daß sie in dem Gar-

ten des Dr. Boutin kultivirt wird, auch in Thuillier's Herbarium sich findet.

45. *Verbascum versiflorum* Schrad. Buntblumige Königskerze.

V. foliis crenatis tomentosis, inferioribus ellipticо-oblongis petiolatis, caulinis oblongis acutis leviter decurrentibus, summis acuminatis, racemis paniculatis, fasciculis remotis pauciflоris, antheris aequalibus. Schrad. l. c. p. 32.

Der Stengel wird 2—3 Fuß hoch, auch höher, ist eines kleinen Fingers dick, oben cylindrisch oder fast eckig, filzig, wie die übrigen Theile der Pflanze, unten einfach, oben mehr oder weniger ästig. Die Blätter sind dicklich, gerunzelt, gekerbt, filzig. Die Wurzelblätter gestielt, 3—6 Zoll lang, 1—2½ Zoll breit, elliptisch-länglich, die Stengelblätter länglich, schwach herablaufend, die obersten langgespitzt. Die Blumentrauben ungefähr 1 Fuß lang, zuweilen etwas länger und rispenartig gestellt; die untern Blumenbüschel 3—4-, selten 5blumig, die obern 1—2blumig, von ey-lanzettförmigen Bracteen umgeben. Die Blumen sind so groß wie die des Verb. phoeniceum und haben einen schwachen, aber angenehmen Geruch. Der Kelch hat lanzettförmige, gespitzte Einschnitte. Die Corolle roth-rostfarbig, die Röhre nach oben zu gelbgefleckt, die Einschnitte umgekehrt-eyförmig, gerundet, die Staubfäden mit purpurrother Wolle bekleidet; zwei Fäden sind größer als die übrigen, die Antheren nierenförmig, mit weißem Pollen versehen. Der Griffel in der Blühzeit so lang als die Staubfäden, die Narbe länglich. Die Kapsel ein wenig größer als der Kelch.

In Gärten variirt diese Art mit einem höheren Stengel und größeren Blumen. Sie ist als Zierpflanze zu empfehlen.

Vaterland: Böhmen um Prag ?, im Sandboden, selten ♂. 4

47. *Verbascum virgatum* With. Ruthenförmige Königskerze. S. Lexic.

V. foliis oblongo-lanceolatis dentatis sessilibus, radicalibus subhyratis pubescentibus, caule ramoso, floribus aggregatis subsessilibus. Smith Fl. brit. 1. p. 252. Engl. Bot. t. 550.

Blattaria magno flore Bauh. hist. 3. p. 859. Lobel. Ic. 564.

Die Beschreibung des V. virgatum im Lexic. B. 10. S. 393. N. 29, und die beigefügten Synonymen bitte ich zu streichen und folgende ausführliche Diagnose dafür anzunehmen:

Der Stengel wird 5—6 Fuß hoch, ist aufrecht, an der Basis ästig, holzig, blättrig, cylindrisch. Die Aeste stehen wechselnd, sind einfach, lang, ruthenförmig. Die Wurzelblätter gleichen denen der Primula vulgaris, sind lanzettförmig-länglich, gerunzelt, ungleich gezähnt-gekerbt, an der Basis fiederförmig eingeschnitten, oben etwas glänzend, mit einzelnen zerstreuten Haaren besetzt, unten geadert, wollig, die Stengelblätter länglich-lanzettförmig, gezähnt und eingeschnitten, fast ansitzend, die obern herzförmig, gezähnt, ansitzend. Blumen büschelförmig, fast ungestielt. Die Corolle gelb, in der Mündung purpurröthlich.

Vaterland: England, auf Aeckern, auch an Wegen und ungebauten Orten. ♂ Blühzeit: August.

Ueber den Nutzen und die Kultur der Königskerzen im Allgemeinen habe ich im Lexic. B. 10. S. 393 eine Abhandlung geliefert und zugleich bemerkt, daß manche, die man als wirkliche Arten aufgestellt hat, nur als Abarten zu betrachten sind, wie dieß auch bei einigen der vorstehenden neuen Arten der Fall zu seyn scheint.

Synonymen:

Verbascum alatum Lam. fl. fr. ist Verbascum Thapsus Lexic.

— album Moench. s. — Lychnitis Lexic.

Verbaſcum annuum Mill. iſt Verbaſcum blattarioides var.?
— Arcturus L. ſ. Celſia Arcturus Lex.
— bicolle Murr. iſt Verbaſcum Thapſus —
— blattarioides Baſt. ſ. — Baſtardi.
— Boerhaavii Pall. ſ. — compactum.
— bugulaefolium iſt — Osbeckii Lex.
— caucaſicum Hort. Lexic. iſt — pyramidatum
— craſſifolium α. Dec. ſ. — montanum.
— dentatum β. Lapeyr. ſ. — Chaixi.
— elongatum β. Willd. u. Lex. Lexic. iſt — Thapſus var.
— ferrugineum Andr. ſ. — triſte.
— gallicum Willd. ſ. — Chaixi.
— glanduloſum Thore ſ. — blattarioides.
— glabrum Mill. ſ. — —
— graecum Tournef. ſ. — undulatum Lex.
— grandiflorum Mill. iſt — phlomoides.
— — β. Poir. ſ. — montanum.
— intermedium Lam. ſ. — thapſiforme.
— luteum Mill. iſt — Boerhaavii —
— Lychnitis Moench. Schult. iſt — pulverulentum Lex.
— miniatum β. Bernh. iſt — nigrum var. —
— monspeſſulanum Lex. ſ. — Chaixi.
— Myconi Mill. ſ. Ramondia pyrenaica Nachtr.
— nigrum Pall. ſ. Verbaſcum orientale.
— — β. Linn. ſ. — alopecuroides.
— orientale Allion. ſ. Celſia orientalis.
— pariſienſe Thuill. iſt Verbaſcum nigrum L.

Verbaſcum phlomoides Spr. ſ. Verbaſcum montanum.
— pinnatifidum Ait. (non Vahl.) iſt — undulatum Lexic.
— plicatum Sibth. iſt — — Lexic.
— pulverulentum Schleich. — — floccoſum Lex.
— — Spreng. Hall. — — phlomoides —
— pulvinatum Thuill. — — pulverulentum Lexic.
— ramoſiſſimum Dec. ſ. — Baſtardi.
— Rolletianum Hortul. ſ. — nemoroſum.
— ruguloſum Willd. et Lex. iſt — phlomoides Lex.
— ſimplex Fl. portug. ſ. — dubium.
— ſinuatum Habl. iſt — pinnatifidum —
— — β. Linn. — — undulatum —
— thapſoides Vill. — — phlomoides —
— Thapſus Brot. ſ. — craſſifolium.
— — Bot. vind. ſ. — cuſpidatum.
— — Merat. ſ. — thapſiforme.
— — Plenk. iſt — phlomoides —
— tomentoſum Lam. — — — —
— villoſum v. Bernh. — — nigrum —
— viſcidulum Lexic. ſ. — blattarioides —

Verbeſſerungen im Lexic. B. 10.

S. 384 Zeile 10 von unten, hinter ferruginea ſetze: Mill.
— 387 — 17 — — — parviflora ſetze: Lam.
— 392 — 3 — — — undulata ſetze: Lam.

Verbena Linn. S. Leric. B. 10. S. 394—409. Eisenkraut.

Cal. tubulosus, quinquedentatus. Corolla tubo cylindraceo; limbo plano quinquefido; laciniis inaequalibus. Stamina 4 didyma inclusa. Stylus simplex. Stigma laterale, subgloboſum. Drupa parva exsucca, quadrilocularis, quadripartibilis; loculis monospermis. Humboldt. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. ed. Kunth. 2. p. 220.

Linn. Syst. Diandria Monogynia. Pers. Synopſ. 2. p. 138. Didynamia Angiospermia. (Familie der Verbiceen.)

1. *Verbena biserrata* Humboldt. et Bonpl. Sägezähniges Eisenkraut.

V. caule erecto subsimplici quadrangulari foliisque pilosohispidis suboblongis serratis, dentibus alternis minoribus, spicis filiformibus paniculatis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. ed. Kunth. 2. p. 222.

Der Stengel ist aufrecht, fast einfach?, viereckig, mit scharfen Borsten besetzt. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, länglich oder länglichlanzettförmig, gespitzt, an der Basis nach dem Blattstiele zu schmal, sägezähnig, die Serraturen abwechselnd kleiner, übrigens netzförmig geadert, auf der Oberfläche mit Strichborsten bekleidet, unten behaartscharfborstig, ungefähr anderthalb Zoll lang, 8 Linien breit. Die Blattstiele scharfborstig. Die Blumen stiellos in fadenförmige Aehren gesammelt, die eine reiche, gipfelständige Rispe bilden. Die Bracteen klein, ey-lanzettförmig, langgespitzt, doppelt kürzer als der Kelch, mehr oder weniger scharfborstig. Kelch, Corolle und Frucht, wie bei dem vielährigen Eisenkraute (V. polystachya).

Von dem nesselblättrigen Eisenkraute (V. urticifolia) unterscheidet sich diese Art am meisten nur durch die Serraturen der Stengelblätter.

Vaterland: Mexico. 24 Blühzeit: Mai. Kult. A. Gth.

2. *Verbena canescens* Humb. et Bonpl. Graulisches Eisenkraut.

V. canescens, caulibus diffusis procumbentibus, foliis oblongo-lanceolatis serrato-incisis canescenti-hispidis, laciniis acutis, spicis alaribus terminalibusque solitariis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 221. t. 136.

Die Wurzel ist dick, holzig, perennirend, überall mit Fasern versehen. Aus derselben kommen weitschweifige, gestreckte 6—8 Zoll lange Stengel, mit viereckigen, filzig-borstigen, grauen Aesten. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind ungestielt, 1 Zoll lang und drüber, länglich-lanzettförmig, sägezähnig-eingeschnitten, fast halbgefiedert, an der Basis ganzrandig und schmal, am Rande zurückgerollt, steif, netzförmig geadert, auf beiden Seiten mit grauen Borsten besetzt. Die Blumen ungestielt, in einzelne, gestielte, winkel- und gipfelständige Aehren gesammelt, die 1—2 Zoll lang sind. Die Bracteen lanzettförmig, scharfborstig, mit pfriemenförmiger Spitze, länger als die Kelche. Der Kelch scharfborstig. Die Corolle himmelblau. Die Frucht ausgetrocknet, umgekehrt-rund-keilförmig, viereckig, von dem bleibenden Kelche bedeckt.

Diese Art ist mit der Verb. bracteosa Mich. und der V. inflata Humb. nahe verwandt.

Vaterland: Mexico auf Bergen. ♃ Blühzeit: Septemb. Kult. A. Glh.

3. *Verbena caracasana* H. et B. Caracasanisches Eisenkraut.

V. caule erecto ramoso, ramis quadrangularibus glabris, foliis oblongis acutis grosse crenato-serratis, strigoso-scabris, spicis filiformibus paniculatis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 223.

Der Stengel wird fast 4 Fuß hoch, ist aufrecht, ästig und hat viereckige, fast gestreifte, glatte Aeste. Die Blätter stehen gegenüber, fast ohne Stiele, sind länglich, die obern lanzettförmig, gespitzt, an der Basis grobsägezähnig, die Serraturen gerundet, abwechselnd kleiner, übrigens steif, netzförmig geadert,

oben mit sehr kleinen, scharfen Haaren besetzt, 5 Zoll lang, 1—2 Zoll breit. Die Blumen aufsitzend, ährenförmig geordnet, die Aehren fadenförmig und bilden Endrispen, mit lanzettförmigen, langgespitzten Bracteen versehen, welche fast so lang als die Kelche sind. Der Kelch scharfborstig, die Corolle blaßviolett, die Röhre länger als der Kelch, der Rand fünfspaltig, flach, die Einschnitte gerundet, fast ausgerandet. Die Frucht elliptisch-viereckig, vierfächerig, braunlich, glatt, so groß wie ein Senfsaame, in dem bleibenden Kelch eingeschlossen.

Vaterland: Südamerika, besonders Caracas in Wäldern, sehr selten. 4 Blühzeit: Januar.

4. *Verbena elegans* H. et B. Zierliches Eisenkraut.

V. caule repente, foliis inciso-pinnatis hispidis, laciniis lineari-oblongis obtusiusculis integerrimis, spicis alaribus solitariis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 220.

Der Stengel ist krautartig, ästig, gestreckt, kriechend und hat cylindrische, scharfborstige Aeste. Die Blätter stehen gegenüber, sind gestielt, eingeschnitten, halbgefiedert, an der Basis keilförmig, fast 1 Zoll lang, die Einschnitte länglich-linienförmig, ganzrandig. Die Blumen ansitzend, 8 Linien lang, in einzelne, winkelständige, gestielte Aehren gesammelt. Die Bracteen lanzettförmig, scharfborstig, ein wenig kürzer als der Kelch, der röhrig, fünfrippig, fünfzähnig ist; die Zähne sind ungleich, langgespitzt, die Rippen mit scharfen Haaren besetzt. Die Corolle schön roth, die Röhre cylindrisch, auswendig filzig, doppelt länger als der Kelch, der Eingang zur Röhre mit Barthaaren versehen, der Rand schief, fünfspaltig, flach und hat eyförmige, ausgerandete Einschnitte; 4 ungleich lange Staubfäden, in dem obern Theile der Röhre eingefügt. Der Fruchtknoten viereckig, glatt, der Griffel eingeschlossen, mit einer fast kugelförmigen Narbe gekrönt. Die Frucht viertheilig.

Diese Art ist der Verbena multifida Ruiz. et P. und der V. Aubletia Jacq. zunächst verwandt.

Vaterland: Mexico. 4 Blühzeit: Mai.

5. *Verbena glabrata* Humboldt, et Bonpl. Glattes Eisenkraut.

V. glabra, caule procumbente ramoso, ramis tetragonis, foliis lanceolato-oblongis argute incisoserratis, spicis terminalibus ternis longe pedunculatis, intermedia subsessili. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 223.

Der niederliegende, ästige Stengel ist, wie die Aeste viereckig und glatt. Die Blätter stehen gegenüber auf kurzen Stielen, sind länglich-lanzettförmig, gespitzt, an der Basis keilförmig, subtil eingeschnittengesägt, steif, netzförmig geadert, glatt, nur an den Rippen der Unterfläche zuweilen mit einzelnen, zerstreut stehenden, angedrückten Haaren besetzt, 2—3 Zoll lang, 9—10 Linien breit. Die Blumen ungestielt, in gipfelständige, walzenrunde Aehren gesammelt, die zu dreien beisammen stehen; die zwei seitenständigen Aehren sind langgestielt, die mittlere hingegen ist fast ohne Stiel 1—3 Zoll lang. Die Bracteen lanzettförmig, langgespitzt, ein wenig scharfborstig und etwas kürzer als der Kelch, der gleichfalls mit einzelnen scharfen Borsten besetzt ist. Die Corolle blaßrosenroth, die Röhre ein wenig länger als der Kelch, der Rand fünfspaltig, ungleich. Die Frucht elliptisch-viereckig, gestreift, braun, glatt, von dem bleibenden Kelche bedeckt.

Diese Art kommt der V. litoralis sehr nahe.

Vaterland: Neu-Granada an der Andeskette bei Almaguer und Pasto. 4 Blühzeit: Septemb. Kult. A. Trbh.

6. *Verbena inflata* Humboldt, et Bonpl. Aufgeblasenes Eisenkraut.

V. canescens, caulibus procumbentibus dichotomis, foliis tripartitis strigoso-hispidis, laciniis biaut quadrifidis intermedia quinquefida, spicis alaribus solitariis. Humb. et B. l. c. 2. p. 221. t. 135.

Mit gestreckten, zweitheiligen Stengeln, die wie die Aeste rundlich und mit grauen Borsten besetzt sind.

Die Blätter stehen einander gegenüber, sind ungestielt, tief dreitheilig, steif, mit grauen Strichborsten bekleidet, fast 1 Zoll lang, mit 2—3- auch 4spaltigen Einschnitten; der mittlere Lappen ist fast fünfspaltig, mit linienförmigen, am Rande zurückgerollten, ganzrandigen, ausgesperrten Einschnitten. Die Aehren einzeln, winkelständig, gestielt, länglich-walzenrund, ½ zur Zeit der Fruchtreife 3 Zoll lang. Die Bracteen lanzett-pfriemenförmig, scharfborstig, kürzer als der fünfzähnige, scharfborstige Kelch. Die Corolle blaßviolett, mit gewölbter Röhre, die so lang ist als der Kelch, einem bartigen Schlunde und fünfspaltigem Rande. Die Frucht bedeckt der bauchig-aufgeblasene Kelch.

Vaterland: Peru, besonders Quito an sonnigen, trockenen Orten. 4 Blühzeit: Junius.

7. *Verbena lasistachys* Link.; caule diffuso hirto, foliis oblongis attenuatis inaequaliter acute crenatis, spicis solitariis, bracteis calyci villoso aequalibus. Link. Enum. Hort. Berol. 2. p. 122.

Der Stengel ist weitschweifig-ausgebreitet, mit abstehenden Haaren besetzt. Die Blätter sind länglich, an der Basis verdünnt, ungleich spitzig, gekerbt, 2 Zoll lang, 10 Linien breit, mit zerstreuten Haaren bekleidet. Die Blumen bilden eine dichte, gipfelständige Aehre, deren Bracteen länglich, gespitzt und scharfborstig sind. Der Kelch 2 Linien lang, viertheilig, mit langen, weichen Haaren bedeckt. Die Corolle himmelblau; sie hat eine 3 Linien lange Röhre und einen sehr kurzen Rand.

Vaterland: Californien. 4

8. *Verbena litoralis* Humb. et Bonpl. Strandliebendes Eisenkraut. D.

V. caule erecto ramoso, ramis tetragonis glabris, foliis lanceolatis argute inciso-serratis supra strigoso-scabris subtus adpresso-pilosis, pedunculis terminalibus ternis tristachyis elongatis. Humb. et B. l. c. 2. p. 223. t. 137.

Der Stengel ist aufrecht, 3 — 4 Fuß hoch, ästig, viereckig, gestreift, glatt, mit etwas behaarten Aestchen. Die Blätter stehen gegenüber auf glatten, 3 — 4 Linien langen Stielen, sind lanzettförmig, gespitzt, an der Basis schmal, subtil eingeschnitten-gesägt, steif, netzförmig geadert, oben mit sehr kurzen Strichborsten, unten mit angedrückten Haaren besetzt, fast 4 Zoll lang, 1 Zoll breit. Die Blumenstiele stehen zu dreien beisammen an den Spitzen der Aeste, sind glatt, die Blumen ungestielt in fadenförmige 1 — 2 Zoll lange Aehren gesammelt. Die Bracteen lanzettförmig, langgespitzt, ein wenig scharfborstig, etwas kürzer als der Kelch, der gleichfalls mit einzelnen kurzen Borsten versehen ist. Die Corollenröhre etwas länger als der Kelch. Die Frucht elliptisch-viereckig, gefurcht, braun, glatt, von der Größe eines Senfkorns, von dem bleibenden Kelche bedeckt.

Diese Art ist mit Verb. bonarienſis Linn. zunächst verwandt.

Vaterland: Südamerika, bei Truxillo, Santa et Lima am Meerufer und an salzigen Orten. 4 Blühzeit: October.

9. *Verbena microphylla* Humboldt. et Bonpl. Kleinblättriges Eisenkraut. D.

V. caule ſuffruticoſo repente, foliis tripartitis ſtrigoſo-hiſpidis, laciniis obovato-oblongis bilobis intermedia triloba, ſpicis alaribus ſolitariis capituloformibus. Humb. et B. l. c. 2. p. 220. t. 133.

Ein sehr ästiger, gestreckter, kriechender Halbstrauch, mit viereckigen, filzig-scharfborstigen Aesten. Die Blätter stehen einander gegenüber auf kurzen Stielen, sind dreitheilig, an der Basis keilförmig, auf beiden Seiten mit Strichborsten besetzt, 3 Linien lang, die Einschnitte umgekehrteyförmig-länglich, ungetheilt oder lappig, die Seitenlappen zweilappig; der mittlere Lappen ist dreilappig, mit stumpfen Einschnitten. Die Blattstiele scharfborstig. Die Aehren gestielt, einzeln, winkelständig, kopfförmig. Die Blumen festsitzend, ½ Zoll lang. Der Kelch röhrig, fünfrippig, fünfeckig, mit fünf gespitzten Zähnen, an

den Rippen scharfborstig. Die Corolle doppelt länger als der Kelch, glatt, die Röhre oben erweitert, mit bartigem Schlunde und fünflappigem, flachem Rande, dessen Einschnitte eyförmig, ausgerandet und fast gleich sind; 4 sehr kurze, eingeschlossene Staubfäden. Der Fruchtknoten glatt, der Griffel eingeschlossen, glatt, gespitzt, mit kugelförmiger Narbe gekrönt.

Diese Art ist mit Verbena clavata Ruiz. nahe verwandt.

Vaterland: Peru, besonders Quito, in der Nähe der Stadt Nova Riobamba. ♄ Blühzeit: Jun. Kult. A. Trbh.

10. *Verbena polystachya* Humboldt. et Bonpl. Vielähriges Eisenkraut.

V. caule erecto ramosissimo, ramis tetragonis piloso-hispidis, foliis lanceolato-oblongis grosse serratis adpresso-pilosis, spicis filiformibus virgato-paniculatis. Humb. et B. l. c. 2. p. 222.

Der Stengel ist aufrecht, sehr ästig, mit borstigbehaarten, viereckigen Aesten. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind fast ungestielt, lanzettförmig, länglich, gespitzt, an der Basis schmal, grobgesägt, netzförmig geadert, steif, auf beiden Seiten mit angedrückten Haaren besetzt, fast 2 Zoll lang, 7—8 Linien lang. Die Aehren fadenförmig, fast gedreiet, gipfelständig, fast 4 Zoll lang. Die Blumen ungestielt, mit langgespitzt-pfriemenförmigen Bracteen, die dreimal kürzer als die scharfborstigen Kelche sind. Die Corolle violett? Die Steinfrucht fast elliptisch-viereckig, vierfächerig, glatt, braun, so groß, wie ein kleines Senfkorn, von dem bleibenden Kelche bedeckt.

Auch diese Art kommt der V. urticifolia Linn. sehr nahe, vielleicht nur eine Varietät.

Vaterland: Mexico an dem feuerspeienden Berge Xorullo. 4 Blühzeit: Septemb.

11. *Verbena prostrata* Ait. Gestrecktes Eisenkraut. Engl. Prostrate Vervain.

V. hirsuta, spicis filiformibus solitariis, foliis serrato-incisis, calycibus fructu duplo longioribus (caule prostrato). Hort. Kewens. ed. 2. V. IV. p. 41.

Der Stengel ist ästig, auf der Erde hingestreckt, wie alle Theile der Pflanze behaart. Die Blätter sind sägeartig-eingeschnitten. Die Blumen bilden einzelne, fadenförmige Aehren. Der Kelch länger als die Frucht.

Vaterland: die Nord-Westküste von Amerika. 4. Im bot. Garten zu Kew (Kiu) perennirt diese Art im Freien und blüht im Jun. und Jul.

12. *Verbena recta* Humb. et Bonpl. Gerades Eisenkraut.

V. caule erecto stricto, ramis tetragonis hispidulis, foliis lanceolato-oblongis crenato-serratis adpresso-pilosiusculis, spicis virgato-paniculatis. Humb. et B. l. c. 2. p. 224.

Der Stengel ist aufrecht, straff, 1—2 Fuß hoch, ästig, viereckig, scharfborstig, dunkelroth. Die Blätter stehen einander gegenüber auf kurzen Stielen, sind länglich-lanzettförmig, gespitzt, an der Basis keilförmig, gekerbt-gesägt, steif, netzförmig geadert, auf beiden Seiten mit zerstreuten, angedrückten Haaren besetzt, 2 Zoll lang, 8—9 Linien breit. Die Aehren oft gehäuft, gipfelständig, ruthen-rispenförmig, walzenrund, 1 bis 1½ Zoll lang. Die Blumen ungestielt. Die Bracteen klein, ey-lanzettförmig, langgespitzt, scharfborstig, doppelt kürzer als der scharfborstige Kelch. Die Corolle blaßviolett, die Röhre mit dem Kelche fast gleich, der Rand fünfspaltig, gleich, der Schlund mit Haaren bekleidet. Die Steinfrucht ausgetrocknet, elliptisch-viereckig, vierfächerig, glatt, braun, von dem bleibenden Kelche bedeckt.

Vaterland: Mexico. 4 Blühzeit: Mai. Kult. A. Glh.

13. *Verbena sarmentosa* Willd. Rankendes Eisenkraut.

V. spicis cylindricis, foliis cuneiformibus apice argute dentatis strigoso-incanis, caule prostrato sarmentoso. Willd. Enum. Hort. Berol. 2. p. 632.

Ein gestreckter, rankende = sprossender Stengel, mit keilförmigen Blättern, die mit grauen Strichborsten besetzt und an der Spitze scharf gezähnt sind. Die Blumen bilden cylindrische Aehren.

Vaterland: Ostindien. 4

14. *Verbena trifida* Humboldt. et Bonpland. Dreispaltiges Eisenkraut.

V. foliis trifidis utrinque hispidis, laciniis lanceolatis acuminatis integerrimis, spicis conglomeratis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 221. t. 134.

Die Aeste des Stengels sind viereckig, filzig-scharfborstig. Die Blätter gegenüberstehend, festsitzend, dreispaltig, an der Basis keilförmig, steif, auf beiden Seiten scharfborstig, die Einschnitte lanzettförmig, ganzrandig, langgespitzt, mit zurückgerolltem Rande; der mittlere Einschnitt ist größer als die seitenständigen. Die Blumen sind festsitzend, in kugelrunde Köpfchen gesammelt und bilden geknaulte, sitzende, gipfelständige Aehren, mit lanzettförmigen, langgespitzt-pfriemenförmigen, scharfborstigen Bracteen, die ein wenig kürzer als die scharfborstigen, fünfzähnigen Kelche sind. Die Corolle ist roth, die Röhre kaum länger als der Kelch, der Rand fünfspaltig, mit rundlichen, ausgerandeten, abstehenden Einschnitten; vier ungleich lange, sehr kurze Staubfäden in dem obern Theile der Corollenröhre eingefügt.

Vaterland: Mexico auf Bergen. 4 Blühzeit: Mai. Kult. A. Glh.

15. *Verbena triphylla* l'Herit. S. Lexic. B. 10. S. 399.

Aloysia citriodora Orteg.

Lippia citriodora. Humboldt. et Bonpl.

Zaponia citriodora Lamarck.

Diese

Diese Art, welche wegen ihres starken citronenartigen Geruches allgemein beliebt und in vielen Gärten bekannt ist, habe ich zwar, im Lexicon a. a. O. genau und ausführlich beschrieben, aber nach der Erscheinung des gedachten zehnten Bandes beobachtet, daß die Blätter an jungen, kräftig wachsenden Pflanzen sägeartig gezähnt und nur an den ältern Exemplaren durchaus ganzrandig sind.

16. *Verbena valerianoides* Humboldt. et Bonpl. Baldrianartiges Eisenkraut. D.

V. glabra, caule erecto ramoso tetragono, foliis linearibus margine revolutis integerrimis, pedunculis terminalibus ternis tristachyis abbreviatis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 224.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, viereckig, gestreift, glatt, mit aufrechten Aesten. Die Blätter sitzen einander gegenüber, sind linienförmig, ein wenig gespitzt, ganzrandig, am Rande zurückgerollt, geadert, steif, oben mit einzelnen angedrückten Härchen bekleidet, übrigens glatt. Die Blumenstiele gipfelständig, zu dreien beisammen, 2—3 Zoll lang, glatt, dreiährig. Die Aehren walzenrund, 4—8 Linien lang, die seitenständigen gestielt, die mittlere festsitzend. Die Blumen sitzen dicht beisammen. Die Bracteen eyrund, gespitzt, gefranzt-scharf, dreimal kürzer als die Kelche. Der Kelch röhrig, fünfrippig, fünfzähnig, scharfborstig, mit gespitzten Zähnen. Die Corolle hat eine Röhre, die fast so lang als der Kelch ist, einen behaarten Schlund, und einen fünfspaltigen, ungleichen Rand. Die Frucht länglich-viereckig, abgestutzt-stumpf, gefurcht, glatt, vierfächerig, in dem bleibenden Kelch eingeschlossen.

In Hinsicht auf Wuchs und Gestalt hat diese Art mit etlichen Baldrianarten (Valerianae) viel Aehnlichkeit.

Vaterland: Südamerika. 4 Blühzeit: August.

17. *Verbena veronicaefolia* Humb. et Bonpl. Ehrenpreißblättriges Eisenkraut.

V. caule procumbente ramoso, ramis teretiusculis hispidis, foliis lanceolato-oblongis crenato-ser-

ratis strigoso-hispidulis, spicis filiformibus terminalibus subternis. Humb. et B. l. c. 2. p. 222.

Der Stengel ist gestreckt, ästig, fast 1 Fuß lang, mit rundlichen, scharfborstigen Aesten. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind fast ungestielt, länglich-lanzettförmig, gespitzt, oder stumpf, an der Basis schmal, gekerbt-gesägt, netzförmig geadert, auf beiden Seiten mit Strichborsten besetzt, fast 1 Zoll lang, 3—4 Linien breit. Die Aehren gipfelständig, fast dreizählig, kurzgestielt, fadenförmig; die mittlere Aehre ist länger als die seitenständigen, fast 4 Zoll lang. Die Blumen ungestielt, ein wenig entfernt. Die Bracteen eyförmig, langgespitzt, scharfborstig und haben mit dem scharfborstigen, fünfzähnigen Kelche fast gleiche Länge. Die Corolle blaßviolett, die Röhre so lang als der Kelch, der Rand flach, fünfspaltig, ungleich.

Vaterland: Mexico. ♃ Blühzeit: Mai. Kult. A. 2. Trbh. oder Gth.

Kultur:

Die neuen Arten, welche die Herren Humboldt und Bonpland in Tropenländern entdeckt haben, müssen wir in die Gewächshäuser aufnehmen. N. 3, 5, 6, 8, 9, 13 und 16 verlangen Treibhauswärme, die übrigen nehmen mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. N. 10 gedeiht im freien Lande. Die perennirenden Arten vermehrt man außer dem Saamen, der ins Mistbeet gestreut wird, durch Zertheilung der alten Pflanzen; die Sträucher, z. B. V. triphylla u. a. durch Stecklinge.

Synonymen:

Verbena alopecuroides Hortul. ist Verbena stricta Lex.

— angustifolia Mich. s. — rugosa —

— — Mill. s. Stachytarpheta angustifolia.

— aristata Vahl. s. — aristata.

— capitata Forsk. s. Zapania nodiflora L.

Verbena cayanenſis Sw. ſ. Stachytarpheta cayanenſis Rich. et Lex.
— curaſſavica L. ſ. Ghinia verbenacea Willd. Tamonea Aubl.
— decurrens Linn. Moench. ſ. Stachytarpheta jamaicenſis Lex.
— dichotoma Ruiz. et Pav. ſ. — dichotoma Lex.
— Forskalei Vahl. ſ. Priva dentata Nachtr.
— globiflora Linn. ſ. Zapania odorata.
— grandiflora Mich. ſ. Verbena Aubletia Lexic.
— jamaicenſis Linn. ſ. Stachytarpheta jamaicenſis.
— indica Linn. ſ. — indica.
— lancifolia Moench. ſ. — —
— lappulacea Linn. ſ. Priva echinata Nachtr.
— mexicana — ſ. — mexicana.
— multifida R. et P. ſ. Verbena erinoides.
— mutabilis Jacq. ſ. Stachytarpheta mutabil.
— nodiflora Linn. ſ. Zapania nodiflora Lexic.
— odorata H. P. ſ. — odorata —
— orubica Linn. ſ. Stachytarpheta orubica.
— pinnatifida β. Lam. iſt Verbena haſtata.
— priſmatica Linn. ſ. Stachytarpheta priſmatica.
— procumbens Forſk. iſt Verbena ſupina Lexic.
— radicans Moench — — —
— repens Spreng. — — bracteoſa Cav.
— rigens Mich. ſ. — ſtricta Lexic.
— ſquamoſa Jacq. ſ. Stachytarpheta ſquamoſa.
— ſquarroſa Roth. iſt Verbena bracteata Cav.
— ſtoechatifolia L. W. ſ. Zapania ſtoechatifol.
— trichotoma Moench. ſ. Verbena bonarienſis.

Verbesina Linn. S. Lexic. B. 10. S. 403—409. Verbesine.

Receptaculum paleaceum. Pappus aristatus. Cal. 2plici ordine. Flosculi radii circiter 5. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 2221. Syngenesia superflua. (Familie der Gewächse mit zusammengesetzten Blumen, Compositae.)

Involucrum (Calyx s. Anthodium) polyphyllum, imbricatum. Recept. convexiusculum, paleaceum, Flosculi disci crebri tubulosi hermaphroditi; radii ligulati feminei rarissime nulli. Akenia compresso-complanata alata emarginata biaristata; aristis persistentibus. Humboldt. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. dig. Kunth. IV. p. 158.

Die Blätter des Kelches bilden zwei Reihen. Der Fruchtboden ist mit Spreublättern besetzt, der Saamen gerändert und an seiner Spitze mit zwei Grannen versehen.

1. *Verbesina arborea* H. et B. Baumartige Verbesine.

V. arborea, foliis alternis petiolatis oblongis acuminatis integerrimis supra hirtis subtus lanato-tomentosis et fuscescenti-incanis, corymbis ramosissimis foliatis, floribus discoideis. Humb. et Bonpl. l. c. dig. Kunth. IV. p. 158.

Dieser Baum wird 2—3 Klaftern hoch und höher; seine Aeste und Blätter stehen wechselnd. Die Aeste sind cylindrisch, gefurcht gestreift, mit braunen Zottenhaaren bekleidet. Die Blätter gestielt, länglich, schmal-langgespitzt, fast ganzrandig, geadert, oben scharfborstig, grün, unten wollig-filzig, braun-grau, einen halben Fuß lang, die Blattstiele 1½ Zoll lang, halbrund, braunwollig. Die Blumen büschelförmig-gehäuft, ansitzend oder gestielt in gipfelständige, sehr ästige, blättrige Doldentrauben gesammelt, deren Aeste mit zarter, brauner Wolle bekleidet sind. Der Kelch ist glockenförmig, 10—15blättrig, fein wollig. Der Fruchtboden mit linien-spatelförmigen, filzigen Spreublättchen besetzt; 10—12 Zwitterblümchen, die alle röhrig sind.

Herr Dr. Kunth bemerkt am Schlusse der Diagnose: „An vere hujus generis?“ demnach bedarf diese Art noch einer nähern Beobachtung und Bestimmung.

Vaterland: Südamerika, das Reich Quito in kalten Regionen, vorzüglich an dem Berge Pichinga. ♄ Blühzeit: Mai.

2. *Verbesina debilis* Spreng. Schwachstengliche Verbesine.

V. foliis oppositis petiolatis, oblongo-lanceolatis scabris subserratis triplinerviis, pedunculis axillaribus unifloris, receptaculo cylindrico. Spreng. Sp. pl. minus cognitae. Neue Entdeckungen 2. S. 137.

Cotula debilis Balb. in liter. Verbesina pusilla Poir. in Enc. 8. p. 459.?

Der Stengel ist schwach, eckig, krautartig, glatt und hat zweitheilige, aufrechte Aeste. Die Blätter gegenüberstehend, gestielt, länglich-lanzettförmig, scharf, am Stiele gefranzt, herablaufend, fast sägerandig, dreirippig 1½ Zoll lang, ½ Zoll breit, die obersten ganzrandig, gefranzt. Die Blumenstiele winkelständig, aufrecht, einblumig, blattlos. Die Kelchblättchen eyförmig, stumpf, am Rande trocken, in zwei Reihen gestellt. Der Fruchtboden cylindrisch, spreuig. Die Blümchen gelb, die Zwitterblümchen röhrig, fünfspaltig, 3 Linien lang, die weiblichen, welche den Strahl bilden, zungenförmig, umgekehrt-eyförmig, ausgerandet, zuweilen fehl schlagend. Der Saamen zusammengedrückt, braun, am Rande behaart und mit drei Borsten gekrönt.

Vaterland: Guadelupe und Portorico. ⊙?

3. *Verbesina dentata* H. et B. Gezähnte Verbesine.

V. caule herbaceo ramoso, foliis subsessilibus approximatis oblongis grosse dentatis basi crenatis subcoriaceis supra hirto-pilosis, subtus cano-lanatis, corymbis subsimplicibus, akeniis uniaristatis. Humb. et Bonpl. l. c. ed. Kunth. IV. p. 161.

Pallasia dentata Humb. et Bonpl. pl. aequin. 2. p. 101. t. 3.

Eine krautartige, aufrechte, 8—10 Fuß hohe Pflanze, deren Aeste fast cylindrisch, blättrig und mit grauem Filze bekleidet sind. Die Blätter stehen wechselnd, genähert-gehäuft, sind fast ungestielt, länglich, gespitzt, grob gezähnt, an der Basis keilförmig-schmal und ganzrandig, geadert, fast lederartig, oben grün, mit sehr kleinen Härchen versehen, unten grau-wollig, 2—3 Zoll lang, 9—10 Linien breit. Die Doldentrauben gipfelständig, fast einfach. Die Blumen wohlriechend, gestielt, die Stiele filzig-borstig. Der Kelch halbkugelig, vielblättrig, die Blätter doppelt gereihet, fast lederartig, zottig-filzig, die äußeren etwas kürzer als die inneren. Der Fruchtboden spreuig; er trägt viele röhrige Zwitterblümchen auf der Scheibe und etwa 20 zungenförmige Strahlblümchen. Der Saame länglich, zusammengedrückt, glatt, braun, am Rande durchscheinend, gefranzt-geflügelt, an der Spitze abgestutzt-ausgerandet, mit einer oder zwei Grannen gekrönt, die aufrecht und borstig scharf sind.

Vaterland: Südamerika, das Reich Quito. 4

4. *Verbesina elegans* H. et B. Zierliche Verbesine.

V. caule herbaceo ramoso, foliis subsessilibus oblongis acutis argute denticulatis hirto-pilosis, corymbis subsimplicibus. Humb. et Bonpl. l. c. dig. Kunth. IV. p. 160.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht und hat cylindrische, gestreifte, borstig-zottige Aeste, die wie die Blätter wechselnd stehen. Die Blätter sind sehr kurz gestielt, länglich, gespitzt, scharf gezähnelt, unten ganzrandig, geadert, steif, auf beiden Seiten borstig-behaart, 30—32 Linien lang, 10—11 Linien breit. Die Doldentrauben fast einfach, die Blumen aufrecht, gestielt, so groß wie die Blumen des schönen Kreuzkrautes (Senecio elegans), die 1—2 Zoll lang, cylindrisch, und mit Zottenhaaren besetzt sind. Der Kelch ist halbkugelig, vielblättrig, dachziegelförmig, auswendig behaart-borstig. Der Fruchtboden mit lanzettförmigen, gespitzten, kielförmigen Spreublättchen besetzt, die am Rande und auf dem Rücken gefranzt sind; er trägt viele röhrige Zwitterblümchen auf der Scheibe und etwa 15 zungenförmige, weibliche violette oder weiße (?) Strahl-

blümchen. Der Saame schwärzlich, an der Spitze mit zwei borstig-scharfen Grannen versehen.

Vaterland: das Reich Quito? 4

5. *Verbesina helianthoides* H. et B. Sonnenblumenartige Verbesine.

V. caule ramoso, foliis subsessilibus lanceolato-oblongis acuminatis remote denticulatis basi cuneato-angustatis supra scabris subtus pubescenti-pilosis, corymbis ramosis. Humb. et Bonpl. I. c. dig. Kunth. IV. p. 160.

Der krautartige Stengel hat gefurcht-eckige, purpurröthliche, borstig-behaarte Aeste, die wie die Blätter wechselnd stehen. Die Blätter sind sehr kurzgestielt, länglich-lanzettförmig, langgespitzt, an der Basis sehr schmal, entfernt-gezähnelt, die Zähne mit einem Mucrone versehen, geadert, oben unbehaart, unten behaart-filzig, 5 Zoll und drüber lang, 1 ½ Zoll breit. Die Blumen gestielt, so groß wie die Blumen der vorhergehenden Art; sie bilden gipfelständige, ästige Doldentrauben, deren Aeste eckig und mit Zottenhaaren bekleidet sind. Der Kelch ist halbkugelig, violett-braun, auswendig etwas filzig. Der Fruchtboden flach, mit länglichen, gespitzten Spreublättchen besetzt, die kürzer als die Blümchen sind; er trägt gelbe, röhrige Zwitterblümchen auf der Scheibe und zungenförmige, weibliche Strahlblümchen.

Vaterland: Südamerika, das Reich Quito? 4

6. *Verbesina mollis* H. et B. Weiche Verbesine.

V. caule herbaceo simplici subtrifloro, foliis decurrentibus lanceolatis obtuse serratis supra dense piloso-hirtis subtus albo-lanatis, floribus corymbosis. H. et Bonpl. I. c. dig. Kunth. IV. p. 159.

Der Stengel wird fast 2 Fuß hoch, ist krautartig, aufrecht, fast einfach, cylindrisch, gestreift, mit Borsten dicht besetzt, durch die herablaufenden Blätter geflügelt, an der Spitze fast dreiflügelig. Die Blätter stehen wechselnd, sind ansitzend, herablaufend, lanzettförmig, an der Spitze schmal, sägerandig, mit stum-

pfen Serraturen versehen, geadert, oben dicht borstig-behaart, unten mit zarter weißer Wolle bekleidet, 1½ Zoll lang, ungefähr 5 Linien breit. Am Ende des Stengels stehen oft nur drei gestielte Blumen fast doldentraubenartig, die in Ansehung ihrer Größe und Gestalt denen des Jacobs-Kreuzkrautes (Senecio Jacobaea) gleichen. Der Kelch ist halbkugelig, vielblättrig, borstig-behaart, der Fruchtboden spreuig; er trägt gelbe röhrige Zwitterblümchen und zungenförmige, dreizähnige weibliche Strahlblümchen.

Vaterland: Neu-Spanien. ☉ Blühzeit: September.

7. *Verbesina salicifolia* H. et B. Weidenblättrige Verbesine.

V. caule herbaceo, foliis subsessilibus linearilanceolatis utrinque angustatis subintegerrimis, glabris, corymbis ramosis. Humb. et Bonpl. l. c. dig. Kunth. IV. p. 160.

Die Aeste und Blätter stehen wechselnd. Die Aeste sind fast eckig, glattlich, braun, die Aestchen pulverigfilzig. Die Blätter sehr kurz gestielt, linien-lanzettförmig, an beiden Enden schmal, gespitzt, entfernt gezähnelt, oder fast ganzrandig, geadert, unbehaart, 4—5 Zoll lang, 8 Linien breit. Die Blumen gestielt, so groß wie die Blumen des Bidens cernua, in gipfelständige, ästige Doldentrauben gesammelt, deren Aestchen und Blumenstielchen filzig-borstig sind. Der Kelch ist halbkugelig, auswendig filzig-borstig, der Fruchtboden mit feingespitzten Spreublättchen besetzt, die kürzer sind als die scheibenständigen röhrigen Zwitterblümchen; die zungenförmigen, weiblichen Strahlblümchen sind flach, wie die Scheibenblümchen gelb, stumpf, dreizähnig, dreirippig, 3 Linien lang. Der Saame ist an der Spitze ausgerandet und mit zwei geraden, scharfen Grannen versehen, welche doppelt kürzer als der Saame sind.

Vaterland: Mexico. 4 Blühzeit: Februar.

8. *Verbesina sativa* Roxb. Sims. Zahme Verbesine. Engl. Oil-seed Verbesina.

V. foliis oppositis cordato-lanceolatis amplexicaulibus remote serratis, calycibus simplicibus pentaphyllis. Sims in bot. Magaz. 1017. Roxb. pl. Corom. ined.

Hort. Kewens. ed. 2. V. 5. p. 121.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht und mit gegenüberstehenden, herz-lanzettförmigen, umfassenden Blättern besetzt, die am Rande entfernt, sägeartig gezähnt sind. Die Blumen stehen doldentraubenartig und haben einfache, fünfblättrige Kelche.

Vaterland: Ostindien. ☉ Blühzeit: August und Septemb.

Diese Art findet sich in botanischen Gärten in England und Deutschland. Der Saame wird ins Mistbeet gestreut.

Verbesina turbacensis H et B. Turbacoische Verbesine.

V. caule suffruticoso ramosissimo, foliis decurrentibus sinuato-laciniatis basi valde angustatis supra piloso-hirtis, subtus tenuiter canescenti-tomentosis, corymbis ramosissimis. Humb. et Bonpl. l. c. dig. Kunth. IV. p. 159.

Ein hoher Halbstrauch, mit abwechselnden, runden, grau-filzigen Aesten. Die untern Blätter sah Hr. Dr. Kunth nicht; die obern stehen wechselnd, sind ungestielt, an der Basis herablaufend, länglich, buchtig-eingeschnitten, spitzig und ungleich gesägt, am Grunde sehr schmal und ganzrandig, geadert, oben behaart-borstig, unten grau-filzig, 7—8 Zoll lang. Die Doldentrauben gipfelständig, sehr ästig, die Blumen gestielt. Der Kelch ist glockenförmig, vielblättrig, der Fruchtboden ein wenig gewölbt, mit linienförmigen Spreublättchen besetzt. Die Blümchen sind gelb.

Diese Verbesine scheint von Jacquin's Verbesina gigantea nur eine Abänderung zu seyn, die sich bloß durch die etwas tieferen Serraturen der Blätter und durch kleinere Blumen unterscheidet.

Vaterland: Neu-Granada, bei Turbaco. ♄ Blühzeit: April.

Kultur.

Die neuen Arten, welche Kunth in Humb. et Bonpland. Nov. Gen. et Sp. pl. beschrieben hat, wachsen in Südamerika, an Bergen und auf Höhen im Reich Quito. In Deutschland scheinen sie jetzt noch fremd zu seyn. Sobald sie in unsere Gärten eingeführt werden, müssen wir uns durch Versuche überzeugen, ob sie im Treibhause stehen wollen oder mit Durchwinterung im Glashause vorlieb nehmen. Man erzieht sie aus Saamen, der ins Mistbeet gestreut wird. Außerdem vermehrt man die perennirenden durch Zertheilung, die Sträucher, z. B. N. 1 und 9 durch Stecklinge.

Synonymen.

Verbesina Acmella Linn. ist Spilanthus Acmella.
— aestuans Lam. s. Inula aestuans.
— alba Linn. s. Eclipta erecta Lexic.
— Coreopsis Mich. ist Coreopsis alternifolia Lex.
— Lavenia Linn. s. Lavenia erecta.
— nodiflora Linn. s. Synedrella nodiflora.
— pinnatifida Sw. ist Verbesina gigantea Jacq.
— prostrata Linn. s. Eclypta prostrata Lexic.
— Pseud-Acmella Linn. s. Spilanthus Pseud-Acmella Lexic.

Verea Andrew's repos. Willd. Sp. pl. S. Lexic. B. 10. S. 409. Cotyledon Linn. / Kalanchoe (Calanchoe) Andans. Decand. Bryophyllum Hooker.

Die Gattung Verea Andrew. et Willd. Spec. pl. et Enum. Hort. Berol. 1. p. 433. unterscheidet sich von Cotyledon Linn. nur durch geringe generische Kennzeichen, nämlich durch eine viertheilige Blume, durch acht Antheren und durch vier Fructifications-Theile. Sie könnte daher füglich mit Cotyledon vereinigt werden.

In vielen deutschen Gärten finden wir eine Species theils unter dem Namen Verea, theils unter Bryophyllum calycinum Salisb. (S. Nachtr. B. 1. S. 576.)

welche von meiner Verea pinnata Lexic. B. 10. S. 410 N. 2. (Calanchoe pinnata Lam.) nicht verschieden zu eyn scheint. Gegenwärtig steht ein 3 Fuß hohes Exemplar vor mir, welches ich aus einem bot. Garten unter dem Namen Bryophyllum calycinum erhalten habe. Die untern Blätter sind groß, einfach, oval-länglich, grobgekerbt, gestielt, herabhangend, die mittlern horizontal stehend, sind theils dreizählig, theils fünfzählig-gefiedert, die obersten einfach, viel kleiner als die untern, aufrecht, alle glatt, fleischig, gestielt und decussiren, d. h. sie stehen kreuzweis einander gegenüber.

Da diese Pflanze im hiesigen bot. Garten noch keine Blumen getragen hat, so werde ich sie in der zweiten Auflage des zweiten Bandes Lexicon, die bald erscheinen wird, unter Bryophyllum oder Calanchoe genau beschreiben und dann ihre sonderbaren Eigenschaften, in Beziehung auf die wurzeltreibende Kraft der Blätter, wodurch sich die Pflanze ungemein stark vermehrt, und auf den verschiedenen Geschmack und auf den Nutzen derselben, welchen sie bei Augenentzündungen gewähren sollen, deutlicher hervorheben.

Vermifuga corymbosa Ruiz et Pav. ist Flaveria Contrayerba s. Millèria Contrayèrba.

Vermontea decandra Commers. ist Blackwellia paniculata.

Vernicia montana Lour. S. Lexic. B. 10. S. 411. ist wahrscheinlich Dryandra s. Nachtr. B. 3. oder Toxicodendron Thunb. s. Spreng. Anleit. zur Kenntn. d. Gewächse 2. Aufl. 2. Th. S. 886.

Vernonia Schreb. Vernonie.

Recept. nudum. Cal. ovatus imbricatus. Pappus duplex; exterior paleaceus; interior capillaris. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 1630. Syngenesia aequalis. (Familie der Gewächse mit zusammengesetzten Blumen, Compositae.)

Ein eyförmiger oder halbkugeliger Kelch, dessen Schuppen dachziegelförmig übereinander liegen. Ein

nackter Fruchtboden. Die Blümchen alle röhrig, fünfspaltig, hermaphroditisch, die Antheren an der Basis nackt. Eine doppelte Saamenkrone; die äußere besteht aus sehr kurzen Schuppen (Spreublättern), die innere ist haarig und fällt früher ab als die äußere.

In Humboldt und Bonplands Nov. Gen. et Spec. pl. ed. Kunth. sind die hierzu gehörenden Arten in drei Abtheilungen aufgeführt.

I. Caule herbaceo simplici superne ramoso. Der Stengel ist krautartig, einfach, oben ästig.

II. Caule herbaceo ramoso. Der Stengel ist krautartig und ästig.

III. Caule suffruticoso, fruticoso aut arboreo. Der Stengel ist halbstrauchartig oder strauchartig oder baumartig.

1. *Vernonia affinis* H. et B. Verwandte Vernonie.

V. fruticosa, foliis ovato-oblongis acuminatis basi rotundatis integerrimis coriaceis supra glabris subtus canescentibus hirto-tomentosis, paniculis terminalibus ramosissimis corymbosis Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. pl. ed. Kunth. IV. p. 30.

Ein Strauch, mit wechselnden Aesten, die in der Jugend fast eckig und pulverig-filzig sind. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, eyrund-länglich, langgespitzt, an der Basis gerundet, ganzrandig, geadert, lederartig, oben glatt, grün, unten borstig filzig, grau, 3 ½ Zoll lang, 16—17 Linien breit, die Stiele 9 Linien lang, rinnenförmig, pulverig-filzig. Die Blumen fast einzeln, ansitzend oder gestielt, in sehr ästige, doldenartige Rispen gesammelt, deren Aeste mit Blättern besetzt und eckig sind. Kelch, Corollen und Saamenkronen wie bei Vernonia florihunda H. et B., von der sie nur eine Varietät zu seyn scheint, welche sich durch geringe Merkmale, z. B. durch ganze Kelchschuppen unterscheidet, die bei jener eingeschnitten-geschlitzt sind.

Vaterland: Südamerika, Peru? ♄

2. *Vernonia albicaulis* Perf. Weißstenglige Vernonie.

Der Stengel ist weißgrau, mit breit eyförmigen, ganzrandigen Blättern besetzt, die im Alter glatt sind. Diese Art hat Vahl aus Jussieu's Herbarien erhalten. Sie ist in St. Cruz einheimisch.

Vernonia angustifolia Mich. Schmalblättrige Vernonie.

V. foliis confertis longo-linearibus subintegris, corymbo subumbellato, squamis calycinis mucronatis rigidulis. Michaux. Flor. bor. Amer. 2. p. 94. Pers. Synops. 2. p. 404.

Die Blätter des krautartigen Stengels stehen gehäuft, sind lang, schmal, linienförmig, fast ungetheilt. Die Blumen fast dolbenartig. Die Kelchschuppen mit einem etwas steifen Mucrone versehen.

Vaterland: Nordamerika 4 ?

Vernonia anthelmintica Willd. Wurmtreibende Vernonie.

V. foliis ovato-lanceolatis utrinque attenuatis serratis scabriusculis subtus pubescentibus, floribus terminalibus subternis. Willd. Spec. pl. 3. p. 1634. Scabiosa conyzoides, foliis latis dentatis. Burm. Zeyl. 210. t. 95.

Cattu-Schiragam. Rheed. mal. 2. p. 39. t. 24.

Hierher gehört: Conyza anthelmintica Linn. S. Leric. 1. Aufl. B. 3. S. 305. N. 1. Die Wurzel ist einjährig, der Stengel aufrecht, krautartig, cylindrisch, filzig. Die Blätter stehen wechselnd, sind eylanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, gespitzt, sägerandig, oben etwas scharf, unten filzig, an der Basis oft purpurröthlich. Die Blumen stehen meist zu dreien an den Spitzen der Aeste; die mittlere kurzgestielt, fast ansitzend. Die Kelche enthalten 20—25 kleine, purpurrothliche hermaphroditische Blümchen und haben lanzettförmige, verlängerte abstehende Schuppen. Den Saamen hat man als Mittel gegen die Würmer empfohlen.

Vaterland: Ostindien. ⊙

5. *Vernonia arboreſcens* Swartz.

Hierher gehört: Conyza arboreſcens Linn. S. Lexic. B. 3. S. 305. N. 2.

V. nitens β. Sw.

Sie kommt aus Südamerika, iſt baumartig und trägt himmelblaue Blumen in einſeitigen, gekrümmten Aehren mit zurückgeſchlagenen Bracteen. Die Stamm- und Aſtblätter ſind eyförmig, geſpitzt, ganzrandig, unten filzig.

6. *Vernonia baccharoides* H. et B. Bacharisartige Vernonie.

V. arboreſcens, foliis oblongis ſubacuminatis baſi rotundatis remote denticulatis ſupra pubeſcentiſubtus tomentoſo-hirtis, paniculis terminalibus ramoſiſſimis. Humb. et Bonpl. l. c. 14. p. 32.

Der Stamm iſt baumartig, wird eine Klafter hoch, auch höher und hat wechſelnde Aeſte, die in der Jugend eckig, und borſtig-filzig ſind. Die Blätter ſtehen wechſelnd, ſind geſtielt, länglich, faſt langgeſpitzt, an der Baſis gerundet, entfernt gezähnt, geadert, oben faſt borſtig, grün, unten borſtig-filzig, grau, faſt 4 Zoll lang und länger, 16—18 Linien breit, die Stiele ½ Zoll lang, rinnenförmig, borſtig-filzig. Die Blumen ſtehen zu 3—5 beiſammen, ſind 3 Linien lang, wohlriechend und bilden ſehr äſtige, beblätterte, 6—8 Zoll lange Endriſpen, deren Aeſte zweitheilig, die Aeſtchen eckig und behaart-filzig ſind. Der Kelch halbkugelig; ſeine Schuppen ſind eyförmig, geſpitzt, glatt, faſt gewimpert, grünlich, an der Spitze brandig, doppelt kürzer als die Blümchen. Die Corollen weiß, glatt, dünn, röhrig, fünfſpaltig, ungefähr ſo lang als die innere gelbröthliche Saamenkrone.

Vaterland: die Berge der Andeskette in Neu-Granada. ♄ Blühzeit: Septemb.

7. *Vernonia caneſcens* H. et B. Graulichte Vernonie.

V. herbacea?, volubilis, foliis oblongo-lanceolatis acuminatis baſi anguſtatis integerrimis ſubru-

ɔoſis rigidis ſupra pubeſcentibus ſubtus piloſo-ſeri-ceis caneſcentibus, ſpicis terminalibus et axillaribus ubſecundis. Humb. et Bonpl. I. c. IV. p. 27. t. 317.

Der Stengel windet ſich und hat cylindriſche, filzige Aeſte. Die Blätter ſtehen wechſelnd, ſind kurzgeſtielt, änglich-lanzettförmig, langgeſpitzt, ganzrandig, geaɔert, ſteif, oben faſt gerunzelt, filzig, grün, unten mit grauen Seidenhaaren bekleidet, 2 Zoll lang, fünf Linien breit. Die Blumen 3 Linien lang, anſitzend; ſie bilden 2—3 Zoll lange, faſt einſeitige, winkelſtänɔige Aehren, mit behaarrfilziger, blattloſer Spindel. Die Blümchen (nach Bonpland) violett, auf der Kuɔfertafel, welche gedachtes Prachtwerk begleitet, purpurroth, länger als der halbkugelige Kelch, deſſen Schuppen lanzett-pfriemenförmig und auswendig filɔig ſind.

Vaterland: Peru, bei Guancabamba. ♄ Blühɔeit: April.

Vernonia cordata H. et B. Herzförmige Vernonie.

V. arborea, foliis elliptico-oblongis obtuſis cordatis ſubdenticulatis coriaceo-rigidis molliter tomentoſo-hirtis caneſcentibus, paniculis terminalibus ramoſiſſimis corymboſis. Humb. et Bonpl. I. c. V. p. 31.

Dieſer Baum wird 2—3 Klaftern hoch, auch höher und hat faſt eckige Aeſte, die in der Jugend graufilzig ſind. Die Blätter ſtehen wechſelnd, ſind geſtielt, elliptiſch-länglich, ſtumpf, herzförmig, faſt ganzrandig, nur mit etlichen Zähnchen verſehen, geadert, lederartig-ſteif, auf beiden Seiten, vorzüglich auf der Unterfläche mit weichem, grauem Filze bekleidet. Die Blumen ſitzen zu 2—3, ſelten einzeln und bilden gipfelſtändige, ſehr äſtige doldentraubenartige, blättrige Riſpen, deren Aeſte grau-filzig ſind. Der Kelch halbkugelig; ſeine Schuppen ſind länglich, auswendig grün, und gewimpert. Die Blümchen weiß, glatt, öhrig, fünfſpaltig.

Vaterland: Mexico an Bergen, bei Taſco. ♄ Blühzeit: Februar.

9. *Vernonia cordiaefolia* H. et B. Cordienblättrige Vernonie.

V. suffruticosa?, foliis ellipticis breviter acuminatis basi rotundatis integerrimis rigidis supra glabris nitidis, subtus molliter piloso-pubescentibus, panicula terminali ramosa patentissima. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 29.

Der Stengel ist unten holzig, strauchartig, oben krautartig und hat eckige, weiche, behaart-filzige Aeste. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, elliptisch, mit einer kurzen hervorgezogenen Spitze, an der Basis gerundet, ganzrandig, steif, geadert, oben glatt, grün, unten mit weichem, grauem Filze bekleidet, 4 ½ Zoll lang, 2 Zoll breit, die Stiele 8—9 Linien lang, halbcylindrisch, graufilzig. Die Rispen gipfelständig, ästig, sehr ausgebreitet. Die Blumen ansitzend, entfernt stehend, ährenförmig geordnet, 3 Linien lang, die Blümchen länger als der halbkugelige Kelch.

Vaterland: Neu-Granada, in steinigem Boden. ♄? Blühzeit: Oktober.

10. *Vernonia divaricata* Swarz. Ausgebreitete Vernonie.

V. foliis lanceolato-ovatis acutis integris pubescentibus, ramul. floriferis patentissimis. Swartz. Fl. ind. 3, p. 1310.

Die Blätter des Stengels sind lanzett-eyförmig, gespitzt, ungetheilt, filzig. Die blüthentragenden Aestchen sehr ausgebreitet. Die Kelchschuppen sehr abstehend, die Blümchen purpurroth, fünfspaltig.

Vaterland: Jamaika im Gesträuche.

11. *Vernonia elaeagnoides* H. et B. Oleasterartige Vernonie.

V. fruticosa, foliis lanceolatis obtusis integerrimis subcoriaceis supra glabris nitidis, argenteis sericeo-tomentosis, floribus axillaribus conglomeratis sessilibus. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 35.

Die-

Dieser Strauch hat cylindrische Aeste, die mit feinen, grauen Seidenhaaren bekleidet sind. Die Blätter stehen wechselnd, sind fast ungestielt, lanzettförmig, stumpf, an der Basis schmal, ganzrandig, geadert, fast lederartig, oben glatt, grün, glänzend, unten seidenhaarig-filzig, weiß, fast 3 Zoll lang, 4½ Linie breit. In den Blattwinkeln sitzen etliche gehäuft-geknaulte Blumen, mit halbkugeligen Kelchen, deren Schuppen länglich, stumpf und auswendig filzig sind. Der Fruchtboden ist nackt, glatt; er trägt 16—20 röhrige Zwitterblümchen. Die Corolle glatt und hat fünf lanzettförmige, gespitzte ausgebreitete Einschnitte. Staubfäden und Saamenkrone, wie bei den übrigen Arten. Der Saame vier- bis fünfeckig, borstig-filzig.

Vaterland: Südamerika an Bergen, besonders in der Nähe des Flusses Cuellar in Neu-Granada. ♄ Blühzeit: Septemb.

Vernonia fasciculata Mich. Gebüschelte Vernonie.

V. foliis longo-linearibus, rariter serratis, floribus approximatis, cal. ovoideis, squamis muticis. Michaux. Fl. bor. Amer.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, mit langen, linienförmigen Blättern bekleidet, die ganzrandig, selten sägeartig gezähnt sind. Die Blumen in gehäuft-gebüschelte Dolbentrauben gesammelt. Die Kelche eyförmig und haben unbewehrte Schuppen.

Vaterland: Nordamerika auf Wiesen. ⊙ ?

Vernonia floribunda Humb. et Bonpl. Vielblumige Vernonie.

V. fruticosa, foliis oblongis acuminatis basi obtusis subintegerrimis coriaceis supra glabris subtus canescentibus hirto-tomentosis, paniculis terminalibus et axillaribus ramosis folio brevioribus. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 30.

Dieser Strauch hat cylindrische, gefurcht-gestreifte, glatte Aeste und eckige, grau behaarte-filzige Aestchen.

Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, länglich, langgespitzt, an der Basis stumpf, undeutlich gekerbt, fast ganzrandig, geadert, oben glatt, grün, fast glänzend, unten grau, behaart-filzig, fünf Zoll lang, 1½ Zoll breit, die Stiele 10 Linien lang, rinnenförmig, behaart-filzig. Die Blumen fast einzeln, theils ansitzend, theils gestielt; sie bilden reiche winkel- und gipfelständige Rispen, die kürzer als die Blätter sind. Die Blümchen haben die Verfasser des Prachtwerks: Nov. Gen. etc. nicht gesehen, sondern nur die Fruchtkelche. Diese sind länglich-cylindrisch, die Schuppen ungleich, umgekehrteyförmig, an der Spitze eingeschnitten-geschlitzt, fast gefranzt, glattlich. Der Saame keil-linienförmig, doppelt kürzer als die Haarkrone.

Vaterland: Peru? ♄

14. *Vernonia frangulaefolia* H. et B. Wegedornblättrige Vernonie.

V. fruticosa, foliis oblongis acutis basi angustatis integerrimis rigidis supra pubescentibus nitidis subtus pubescenti-pilosis canescentibus paniculatis terminalibus corymbosis, ramis congestis fastigiatis dichotomis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 29.

Ein Strauch, mit cylindrischen, grauen, behaart-filzigen Aestchen. Seine Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, länglich, gespitzt, ganzrandig, geadert, steif, oben zart filzig, grün, glänzend, unten mit grauem Filze bekleidet, 2½ Zoll lang, 9 Linien breit, die Stiele 2 Linien lang, behaart filzig. Die Blumen einzeln, ansitzend, entfernt, 3 Linien lang; sie bilden gipfelständige, beblätterte, doldentraubenartige Rispen, deren gleichhohe Aeste mit weichem Filze bekleidet sind. Die Blümchen haben eine sehr kurze Röhre und einen trichterförmigen, fünfspaltigen Rand, sind violett und ragen über den halbkugeligen Kelch hervor.

Vaterland: Südamerika, besonders Neu-Granada in heißen Gegenden bei Honda. ♄ Blühzeit: Junius.

5. *Vernonia fruticosa* Swartz.; foliis ovatis obtusis integris, ramis floriferis flexuosis, flor. distinctis. Swartz. Fl. ind.

Hierher gehört Conyza fruticosa Linn. S. Leric. B. 3. S. 396. N. 14. Der strauchartige Stengel hat knieartiggebogene Aeste, die mit eyförmigen, stumpfen, ungetheilten Blättern und purpurrothlichen, unterschiedenen Blumen besetzt sind.

Vaterland: Südamerika. ♄

6. *Vernonia geminata* H. et B. Gezweite Vernonie.

V. herbacea, volubilis, foliis lanceolato-oblongis acuminatis basi obtusis integerrimis supra rugosis puberulis subtus ramisque molliter piloso-pubescentibus junioribus subtus sericeo-lanuginosis, spicis terminalibus geminis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 28.

Eine krautartige Schlingpflanze, mit abwechselnden, gefurchten, fast eckigen Aesten, die mit weicher, seidenartiger Wolle bekleidet sind. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, die jüngern ansitzend, alle länglich-lanzettförmig, langgespitzt, an der Basis stumpf, ganzrandig, oben fast gerunzelt, zart-filzig, grün, unten weich, behaart-filzig, fast 1/2 Fuß lang, ungefähr 20 Linien breit, die Blattstiele 3 Linien lang, rinnenförmig, dicht seidenhaarig. Die Blumen einzeln, selten gezweit oder gepaart, entfernt, ansitzend, nach einer Seite gerichtet; sie bilden gipfelständige, 1—2 Zoll lange Aehren, die fast gezweit und an der Basis zuweilen mit einem kurzen Aste versehen sind; sie haben eine haarig-wollige Spindel, die mehr oder weniger bogenförmig, fast zurückgekrümmt ist. Die Blümchen weiß, länger als der halbkugelige, sparrige Kelch, dessen Schuppen pfriemenförmig gespitzt und auswendig filzig sind.

Diese Art unterscheidet sich von der folgenden (V. nollis), mit der sie sehr nahe verwandt ist, am meisten durch die Gestalt der Blätter und durch den Blumenstand.

Vaterland: Südamerika, besonders Neu-Granada, am Flusse Catamayo, bei Gonzanama. 2. Blühzeit: Julius.

17. *Vernonia glauca* Willd. Graue Vernonie.

V. foliis oblongis acuminatis ſerratis, corymbo faſtigiato, calycinis ſquamis ovatis acutis. Willd. Spec. pl. 5. p. 1635. Serratula glauca Linn.

Suprago glauca Gaertn.

Serratula marylandica, foliis glaucis etc. Dill. elth. 354. t. 262. f. 341.

Die Wurzel iſt äſtig, faſerig, der Stengel aufrecht, mit länglich-eyförmigen, langgeſpitzten Blättern beſetzt, die am Rande ſägeartig gezähnt ſind. Die Blumen bilden gleichhohe Doldentrauben und haben rundliche Kelche, deren Schuppen eyförmig und geſpitzt ſind.

Vaterland: Maryland, Virginien und Carolina. 4.

18. *Vernonia gracilis* H. et B. Dünne Vernonie.

V. herbacea, ramis floriferis elongatis gracilibus, foliis lanceolatis acuminatis baſi anguſtatis integerrimis ſubtus puberulis, floribus ſpicatis ſeſſilibus diſtantibus. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 27.

Eine krautartige, äſtige, 3—4 Fuß hohe Pflanze, mit gefurchteckigen, glatten Aeſten und verlängerten, blühenden Aeſtchen. Die Blätter ſtehen wechſelnd, an kurzen Stielen, ſind lanzettförmig, langgeſpitzt, ganzrandig, geadert, oben glatt, unten filzig, mit ſehr kleinen, zerſtreutſtehenden Punkten verſehen, 2 Zoll lang und länger, 3—4 Linien breit. Die Blumen einzeln, anſitzend, ährenförmig geſtellt, 4 Linien lang. Der Kelch halbkugelig, vielſchuppig; die Schuppen ſind alle lanzett-pfriemenförmig, auswendig filzig, die äußeren ſparrig, kleiner als die innern. Die Blümchen violett, länger als die Kelchſchuppen. Die äußere Haarkrone beſteht aus linienpfriemenförmigen, ſcharfgeränderten Schuppen; die innere iſt haarförmig, ausgebreitet, dreimal länger als der Saame.

Vaterland: Südamerika, Neu-Granada, an ſchattigen Orten, bei Turbaco. 4. Blühzeit: Auguſt.

9. *Vernonia longifolia* Pers. Langblättrige Vernonie.

V. foliis late lanceolatis acuminatis glabris integerrimis, caule canescente-piloso, panicul. terminali. Pers. Syn. 2. p. 404. (Herb. Juss.)

Der Stengel ist mit grauen Haaren bekleidet; er trägt breit lanzettförmige, langgespitzte, glatte Blätter, die ganzrandig sind, und gipfelständige Blumenrispen. Diese Art findet sich in Jussieu's Herbarium.

Vaterland: Guadelupe. ♃ ?

10. *Vernonia micrantha* H. et B. Kleinblumige Vernonie.

V. suffruticosa ?, foliis oblongis acuminatis basi rotundatis integerrimis supra pubescentibus, subtus argenteis piloso-sericeis, paniculis terminalibus ramosissimis, ramis geminis dichotomis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 29.

Die Aeste des Stengels sind fast eckig, seidenhaarig. Die Blätter gestielt, länglich, langgespitzt, an der Basis gerundet, ganzrandig, geadert, oben filziggrün, unten mit silberfarbenen Seidenhaaren bekleidet, 2½ Zoll lang, 9 — 10 Linien breit; sie stehen wechselnd an filzigen Stielen. Die Blumen klein, in sehr ästige, gipfelständige Rispen gesammelt, deren Aeste gepaart, d. h. zu zweien stehen und gabelförmig getheilt sind. Die Kelchschuppen länglich, dachziegelförmig gelagert.

Vaterland: Südamerika. ♃ ♄

11. *Vernonia mollis* H. et B. Weiche Vernonie. D.

V. herbacea, foliis ovato-lanceolatis acuminatis basi angustatis remote denticulatis supra pubernlis subtus argenteis sericeo-lanuginosis, panicula terminali ramosissima. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 28.

Der Stengel ist krautartig, gestreift, wie die Aeste weichhaarig. Die Blätter stehen wechselnd auf sehr kurzen Stielen, sind ey-lanzettförmig, langgespitzt, an der Basis schmal, am Rande entfernt ge-

zähnelt, geadert, oben ein wenig filzig, grün, unten mit silberfarbenen Seidenhaaren dicht bekleidet, weich, 2½ Zoll lang, 10 Linien breit. Die Blumen in gipfelständige, sehr ästige Rispen gesammelt, die mit Blättern besetzt und 8—9 Zoll lang sind; die Aeste der Rispe sind knieartig gebogen und mit weicher, seidenhaariger Wolle versehen.

Vaterland: Südamerika, am Flusse Catamago in Neu-Granada. 4 Blühzeit: Julius.

22. *Vernonia noveboracensis* Willd. Neuyorkische Vernonie.

V. foliis lanceolatis scabris serrulatis, corymbo fastigiato, calycinis squamis apice filiformibus. Willd. l. c. 3. p. 1632.

Serratula noveboracensis Linn. Hort. Cliff. 392.

Chrysocoma gigantea Walt. Carol.

Chrysoc. noveboracensis Desfont.

Der Stengel wird 3—5 Fuß hoch, ist aufrecht, ästig, filzig. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, scharf, sägerandig, unten mehr oder weniger filzig, fast graulich. Die Blumen gelb in gleichhohen Doldentrauben. Die Kelchschuppen an der Spitze fadenförmig verlängert.

Vaterland: Neu-York, Virginien, Carolina, Canada und Kamtschatka. 4

23. *Vernonia odoratissima* H. et B. Wohlriechende Vernonie.

V. fruticosa, foliis obovatis acutis basi cuneatis argute dentatis coriaceo-rigidis supra scabris subtus tomentoso-hirtis, paniculis terminalibus ramosissimis diffusis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 32.

Dieser Strauch wird 6—10 Fuß hoch, ist sehr ästig und hat gefurcht-eckige, filzig-borstige Aeste. Die Blätter stehen wechselnd auf kurzen Stielen, sind umgekehrt-eyförmig oder länglich, gespitzt, an der Basis keilförmig, ganzrandig, dann spitziggezähnt, geadert, fast lederartig, steif, oben scharf, unten fil-

zig-borstig, 2½ Zoll lang, 12 — 14 Linien breit. Die Rispen gipfelständig, sehr ästig, blättrig, die Aeste ausgebreitet, die Aestchen gefurcht-eckig, filzig-borstig. Die Blumen einzeln, ansitzend oder gestielt, wohlriechend; sie haben einen halbkugeligen Kelch, dessen Schuppen ey-lanzettförmig, gespitzt-stechend, glatt, grün und fast lederartig sind. Die Blümchen länger als der Kelch, die Corollen weiß, glatt, oben trichterförmig, fünfspaltig.

Diese Art empfiehlt sich durch ihren sehr angenehmen Geruch. Sie variirt mit Blättern, die auf der Oberfläche glattlich sind.

Vaterland: Südamerika, besonders Caracas an Bergen. ♄ Blühzeit: Februar.

Vernonia oligophylla Michaux. ist wahrscheinlich nur eine zur Vern. glauca gehörende Abart; doch kann ich hierüber nicht entscheiden, da ich Michaux Pflanze noch nicht gesehen habe. In Steudel's Nomencl. bot. sind bei Vern. oligophyll. Mich. α. V. verna Mich. β. V. autumnalis Mich. als Varietäten und Chrysocoma acaulis Walt. als Synonym angeführt.

Vernonia pandurata Hort. vind.; foliis ovalibus obtusis serratis serrato-crenatis inferioribus petiolo alato amplexicaulibus, floribus subcorymbosis. Link. Enum. H. Berol. 2. p. 296.

Der Stengel ist mit Borsten besetzt. Die Blätter sind oval, stumpf, am Rande gesägt-gekerbt, ungefähr 4 Zoll lang, die untern am Stiele flügelförmig herablaufend, umfassend, oben mehr oder weniger behaart, unten mit weichem Filze dicht bekleidet. Die Blumen stehen doldentraubenartig. Die Kelchschuppen oval, stumpf, dachziegelförmig gelagert. Die Saamenkrone scharf.

Diese Pflanze, deren Vaterland noch unbekannt ist, cultivirt in dem bot. Garten bei Berlin im freien Lande.

Vernonia patens H. et Bonpl. Ausgebreitete Vernonie.

V. arborea, foliis lanceolatis acuminatis basi angustatis subcrenato-undulatis rigidis supra rugosis scabriusculis subtus hirto-tomentosis, paniculis terminalibus ramosissimis diffusis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 32.

Diese baumartige Vernonie hat abwechselnde Aeste; die in der Jugend eckig, gefurcht-gestreift und borstig-filzig sind. Die Blätter stehen wechselnd an kurzen Stielen, sind lanzettförmig, langgespitzt, an der Basis schmal, am Rande fast gekerbt-wellenförmig, geadert, steif, oben etwas scharf, gerunzelt, unten borstig-filzig, 3 Zoll lang und länger, 7—9 Linien breit. Die Blumen bilden gipfelständige, sehr ästige, ausgebreitete, beblätterte Rispen, deren Aeste 2—3theilig, die Aestchen fast eckig und borstig-filzig sind. Der Kelch ist halbkugelig und hat länglich-lanzettförmige, gespitzte, glatte, lederartige Schuppen, die mit Wimperhaaren bekleidet sind.

Vaterland: Südamerika. ♄

27. *Vernonia pellita* H. et Bonpl. Südamerikanische Vernonie.

V. fruticosa?, foliis oblongis acutis integerrimis margine revolutis supra rugosis piloso-scabris subtus ramisque fuscescenti-lanuginosis, paniculis terminalibus subramosis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 28.

Die Aeste und Blätter stehen wechselnd, die Aeste sind cylindrisch, braunlich, dicht wollig-behaart, die Blätter fast ansitzend, länglich, an beiden Enden gespitzt, ganzrandig, am Rande zurückgerollt, geadert, oben gerunzelt, behaart-scharf, grün, unten behaart-wollig, braunlich, 3 Zoll lang und länger, 12—14 Linien breit. Die Blumen ansitzend oder kurzgestielt, ½ Zoll lang; sie bilden gipfelständige, beblätterte, fast ästige, 3—5 Zoll lange Rispen, deren Aeste behaart-wollig sind. Der Kelch ist glockenförmig; seine Schuppen sind lanzettförmig, fast stechend, auswendig weiß-seidenhaarig-wollig, die Blümchen röhrig, glatt.

Vaterland: Südamerika, Caracas. ♄

Vernonia praealta Willd. Hohe Vernonie.

V. foliis ovato-lanceolatis ſerratis ſubtus pubeſcentibus, corymbo faſtigiato, calycinis ſquamis ovatis acuminatis. Willd. Spec. pl. 3. p. 1633.

Serratula praealta Linn. Spec. pl. 1146. Mill. ic. t. 234.

Serratula. Dill. elth. 356. t. 264. f. 343. Bocc. muſ. 2. p. 45. t. 32.

Eupatoria virginiana ſerratulae etc. Pluk. alm. 141. t. 280. f. 6.

Die Blätter des aufrechten, filzigen Stengels ſind ey-lanzettförmig, ſägerandig, unten filzig, abſtehend. Die Blumen in gleichhohe Doldentrauben geſammelt. Der Kelch hat eyförmige, langgeſpitzte Schuppen, welche dachziegelförmig über einander liegen.

Vaterland: Carolina, Virginien und Penſylvanien. 4

9. *Vernonia remotiflora* Rich. Entfernblumige Vernonie.

V. foliis ſubrhombeo-ovatis dentatis rugoſis ſubaſperis, ramis laxis virgatis, florib. remotis ſecundis. Richard. Perſ. Syn. 2. p. 404.

Der Stengel hat ruthenförmige, ſchlaffe Aeſte. Die Blätter ſind faſt rauten-eyförmig, gezähnt, gerunzelt, ein wenig ſcharf. Die Blumen ſtehen entfernt, einſeitig. Die Blümchen purpurroth.

Vaterland: Südamerika ? 4 ?

10. *Vernonia rigida* Sw. Steife Vernonie.

V. foliis ovato-ſubrotundis integris ſcabris ſubtus venoſis, ramis floriferis flexuoſis, floribus geminatis. Swartz. Flor. ind. p. 1322. Perſ. ſyn. 2. p. 404.

Conyza rigida Swartz. prodr. 113. Willd. Spec. pl. 3. p. 1940.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, aufrecht, mehr oder weniger ſcharf-borſtig. Die Blätter ſind rundlich-

umgekehrteyförmig, ungetheilt, scharf, unten geadert. Die blüthentragenden Aeste knieförmig gebogen. Die Blumen gepaart.

Vaterland: die blauen Berge in Jamaika, in nördlichen Gegenden. ♄

31. *Vernonia rubicaulis* H. et B. Rothstengelige Vernonie.

V. caule herbaceo apice corymboso-paniculato multifloro, foliis integerrimis margine revolutis, supra scabris subtus argenteis sericeo-tomentosis, floribus sessilibus. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 26. Plant. aeq. 1. p. 66. t. 99.

Der Stengel wird 3—4 Fuß hoch, ist aufrecht, gefurcht-eckig, roth, filzig, unten einfach, oben rispenartig getheilt und hat ausgebreitete Aeste. Die Blätter stehen wechselnd, sind ungestielt, linienförmig, schmal-gespitzt, ganzrandig, am Rande zurückgerollt, geadert, steif, oben scharf, grün, unten weiß, seidenhaarig-filzig, 5. Zoll lang, 2 Linien breit. Die Blumen einzeln, ansitzend, ährenförmig geordnet, fast einseitig, entfernt, fünf Linien lang. Der Kelch glockenförmig, glatt; seine Schuppen sind filzig, dachziegelförmig gelagert. Die Blümchen länger als der Kelch, purpurroth.

Vaterland: Südamerika, an trockenen Orten und an Bergen, bei Ibago in Neu-Granada. 4 Blühzeit: Julius.

32. *Vernonia scorpioides* Pers. Conyza scorpioides, foliis ovato-lanceolatis petiolatis integris laevibus, spicis secundis revolutis nudis. Lamarck. Encycl. 2. p. 88.

Die Blätter sind eyförmig-lanzettförmig, gestielt, ungetheilt, glatt. Die Blumen in nackte, einseitige Aehren gesammelt, die zurückgerollt sind.

Vaterland: Brasilien. 4

33. *Vernonia fericea* Rich. Seidenhaarige Vernonie.

V. foliis lineari-lanceolatis subtus sericeo-incanis utrinque tomentosis subintegris, floribus alternis

secundis-sessilibus. Richard. in Act. Soc. Parisi. p. 117.

Diese Art ist der Conyza arborescens zunächst verwandt. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, fast ungetheilt, auf beiden Seiten filzig, unten seidenhaarig-grau. Die Blumen stehen wechselnd, einseitig, sind ungestielt, die Blümchen weiß.

Vaterland: Cayenne. ♄?

Vernonia ferratuloides Humb. et Bonpl.

V. caule herbaceo simplici paniculato multiflo-ro, foliis lanceolatis acutis basi rotundatis argute dentatis glabriusculis rigidis, floribus pedicellatis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 26. t. 316.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, 2—3 Fuß hoch, gefurcht-eckig, purpurröthlich, glatt, unten einfach, oben rispenartig-ästig. Die Blätter stehen wechselnd, sind kurzgestielt, lanzettförmig, gespitzt, an der Basis gerundet, spitzig gezähnt, geadert, steif, glattlich, oben mit sehr kleinen Punkten dicht bedeckt, 2½ Zoll lang, 7 Linien breit, die Blattstiele 2 Linien lang, dicklich, rinnenförmig, violett. Die Blumen bilden eine reiche, sehr ästige Endrispe, die mit kleinen, schmalen, linien-lanzettförmigen, ganzrandigen Blättern besetzt ist. Der gemeinschaftliche Kelch ist glockenförmig, glatt; seine Schuppen liegen dachziegelförmig übereinander, sind gespitzt, fast stehend, glatt, an der Spitze purpurroth, die inneren länglich-linienförmig, die äußeren oval oder rundlich, kürzer als die inneren. Der Fruchtboden ist nackt, glatt. Die Blümchen (ungefähr 10), länger als der Kelch, purpurroth. Die äußere Saamenkrone besteht aus linien-pfriemenförmigen, scharfgeränderten Schuppen; die innere ist haarförmig, scharf, weißlich und ausgebreitet.

In Hinsicht auf Wuchs und Anstand gleicht diese Art der Serratula arvensis, aber ihre Blumen sind kleiner als bei jener.

Vaterland: Mexico. ♃ Blühzeit: August.

5. *Vernonia suaveolens* H. et B. Gutriechende Vernonie.

V. fruticosa, volubilis, foliis oblongo-ellipticis apice basique acutis crenulatis subcoriaceis supra rugosis glabris, subtus canescentibus hirto-tomentosis, paniculis terminalibus ramosissimis corymbosis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 30.

Der strauchartige Stengel windet sich; seine Aeste sind cylindrisch, filzig, in der Jugend grau-filzig. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, länglich-elliptisch, an beiden Enden gespitzt, gekerbt, geadert, fast lederartig, oben gerunzelt, glatt, grün, unten borstig-filziggrau, 4 Zoll lang und länger, 22—23 Linien breit, die Stiele ½ Zoll lang, rinnenförmig, borstig-filziggrau. Die Blumen anstzend oder gestielt, theils einzeln, theils gepaart, kaum fünf Linien lang, wohlriechend, in gipfelständige, sehr ästige, doldentraubenartige Rispen gesammelt, deren Aestchen grauborstig-filzig sind. Der Kelch ist länglich und hat länglich-linienförmige, stumpfe, glatte Schuppen, die am Rande gewimpert sind. Die Krönchen weiß, glatt, so lang als die Haarkrone.

Vaterland: Neu-Granada, in gemäßigten Regionen, bei Ayavaca und am Flusse Cutaco. 4. Blühzeit: Novemb.

36. *Vernonia subrepanda* Pers. Fast ausgeschweifte Vernonie.

V. foliis late ovatis subrepandis, caule frutescente? Pers. Syn. 2. p. 404.

Die vorstehende sehr kurze Diagnose ist nicht dazu geeignet, diese Vernonie von andern, ihr zunächst verwandten Arten, genau zu unterscheiden. Der Stengel trägt breit-eyförmige, fast ausgeschweifte Blätter und einseitige Blumenähren, die abwärts gebogen sind.

Vaterland: Brasilien. ♄ ?

37. *Vernonia tournefortioides* H. et B. Tournefortieartige Vernonie.

V. herbacea, foliis subrotundo-ovatis acuminatis basi angustatis subintegerrimis subtus hirto-pu-

escentibus, spicis terminalibus et alaribus geminatis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 27.

Der Stengel ist ästig, gewunden? und hat gestreift-gefurchte, borstig-filzige Aeste. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, ungleich rundlich-eyförmig, anggespitzt, an der Basis fast ganzrandig, mit einzelnen Zähnen versehen, geadert, oben glatt, unten borstig-filzig, kaum 4 Zoll lang, 2 Linien breit. Die Blumen in winkel- und gipfelständige, 2—3 Zoll lange Aehren gesammelt, deren Spindeln mit grauem Filze dicht bekleidet sind. Die Schuppen des halbkugelförmigen Kelches sind lanzettförmig, fast leederartig, feingespitzt, auswendig filzig. Die Blümchen purpurroth, röhrig, fünfspaltig, länger als der Kelch.

Diese Art gleicht der Vernonia scorpioides Pers. (Conyza scorpioides Lam.), unterscheidet sich aber hinreichend durch die Gestalt der Blätter und durch andere Merkmale.

Vaterland: Südamerika. ♄ ♃

*Vernonia trifloscul*o*sa* H. et B. Dreiblumige Vernonie.

V. arborea, foliis lanceolato-oblongis apice basique acutiusculis integerrimis membranaceis subtus pubescentibus, paniculis ramosissimis, floribus fasciculatis, involucris (Calyx) flosculosis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 31.

Ein Baum, ungefähr 2 Klaftern hoch, mit cylindrischen, glatten Aesten. Die Blätter stehen wechselnd, sind länglich-lanzettförmig, an der Spitze und Basis gespitzt, ganzrandig, geadert, oben glattlich, unten mit feinem Filze bekleidet, 1½ Zoll lang, 9—10 Linien breit, die Stiele 4 Linien lang, rinnenförmig, filzig. Die Blumen ansitzend, büschelförmig, 3 Linien lang, wohlriechend, in gipfelständige, sehr ästige, ungestielte Rispen gesammelt, die zerstreutstehende, cylindrische, feinwollige Aeste haben. Der Kelch ist cylindrisch; seine Schuppen (ungefähr 18) sind gespitzt, ausgehöhlt, häutig-trocken, grünlich, glänzend, gewimpert, die äußern sehr klein, rund-

lich, fast fleischig. Auf dem sehr kleinen nackten Fruchtboden stehen gewöhnlich nur drei gleiche Zwitterblümchen, deren Corollen weiß, röhrig und fünfspaltig sind. Staubfäden und Stempel wie bei den übrigen Arten. Die Saamenkrone ist zwar doppelt, aber durchaus haarig.

Vaterland: Mexico an Bergen, bei Acaquisolta.

♄ Blühzeit: Februar.

Kultur:

Diese Gewächse erzieht man aus Saamen und vermehrt die perennirenden noch überdies durch Zertheilung, die baum- und strauchartigen durch Stecklinge. Die Saamen von denen in warmen Ländern einheimischen Arten säet man ins Mistbeet; die Pflänzchen werden, wenn sie die zum Versetzen erforderliche Größe erreicht haben, einzeln in Töpfe gesetzt und an einen, ihrem Vaterlande angemessenen Ort gestellt. Die minder zärtlichen und die, welche in Nordamerika zu Hause gehören, gedeihen im freien Lande und ihre Kultur fordert wenigere Umstände.

Synonymen:

Vernonia autumnalis β. Mich. s. Vernonia oligophylla.
— nitens β. Swartz. s. — arborescens.
— scabra Pers. ist Baccharis brasiliana Linn.
— verna α. Mich. s. Vernonia oligophylla.

Verónica Linn. S. Lexic. B. 10. S. 411 — 444. Ehrenpreis.

Cal. 4- s. 5partitus. Cor. rotata limbo quadripartito: lacinia suprema majore. Capsl. bilocularis. Lam. illustr. t. 13. f. 1. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 53. Diandria Monogynia. (a. milie der Gentianeen [Rhinanthaearum Juss.].)

Der Kelch ist vier- auch fünftheilig. Die Corolle radförmig, ausgebreitet, etwas ungleich, d. h. der unterste Einschnitt ist oft schmäler als die übrigen. Zwei fruchtbare Staubfäden und ein Griffel. Die

kapsel ist zweifächerig, zusammengedrückt, mit einer aufrechten Scheidewand versehen.

Im Syst. veg. ed. R. et Schult. sind die zahlreichen Arten folgendermaßen geordnet:

1. Racemis spicisve terminalibus, foliis verticillatis oppositisve. Die Blumen in gipfelständigen Trauben oder Aehren. Die Blätter stehen quirlförmig oder zu zweien einander gegenüber.

2. Racemis terminalibus, foliis oppositis. Die Blumen bilden Endtrauben, die Blätter stehen gegenüber.

3. Racemis lateralibus. Die Blumen in seitenständigen Trauben.

4. Pedunculis unifloris. Die Blumenstiele einblumig.

Im Lexicon B. 10. S. 442 habe ich schon bemerkt, daß manche Ehrenpreisarten, hinsichtlich der Gestalt und Bekleidung ihrer Blätter und der Stellung ihrer Blumen, nach Verschiedenheit des Standortes und des Bodens variiren und daher die nahen Verwandtschaften, in Beziehung auf die Größe des Stengels, der Blätter und Blumen schwer zu unterscheiden sind, besonders dann, wenn sie in Gärten aufgenommen werden. Diese richtige, auf eigene Beobachtungen und Erfahrungen sich gründende Bemerkung bestätiget auch Herr Prof. Link im dritten Theile der Jahrbücher der Gewächskunde S. 33. Daselbst sagt er:

„Veronica. Diese besonders in der Abtheilung racemis spicisque terminalibus äußerst schwierige Ordnung erfordert noch manche Untersuchungen, besonders durch die Kultur. Die Gestalt der Blätter wechselt besonders so sehr ab, daß man zuweilen aus derselben Wurzel Stämme mit seicht und tief, gleichförmig und ungleichförmig gesägten Blättern hervorkommen sieht. Ein Busch von Veron. longifolia, worin ein Jahr früher gewöhnliche Blätter waren, trug nun tief und doppeltgesägte Blätter. Eben so waren alle Blätter von V. maritima verändert, daß man nicht mehr glauben konnte, dieselbe Pflanze zu sehen.“

Die vorstehenden Bemerkungen und Thatsachen sollten am allermeisten diejenigen Botaniker beachten, welche bei der Bestimmung ihrer, oft nur scheinbaren neuen Pflanzen auf Lokalverhältnisse keine Rücksicht nehmen, die ältern Diagnosen mit denen, welche sie abfassen nicht gehörig vergleichen, sondern ihrem Hang zu Neuerungen unbedingt folgen und Arten aufstellen, die bei genauer Untersuchung und Vergleichung nur als geringe Abänderungen zu betrachten sind. Unter solchen Umständen hat auch diese Gattung, seit der Ausarbeitung des zehnten Bandes Lexicon (1810), einen bedeutenden Zuwachs erhalten, ob ich gleich manche, z. B. Veron. melincolica, ruthenica, spadana u. a., die mir zweifelhaft zu seyn scheinen, nicht aufgenommen habe.

Die zahlreichen neuen Arten folgen hier nach ihren Speciesnamen in alphabetischer Ordnung und am Schlusse eine reiche Synonymenliste:

1. *Veronica acutiflora.* Lapeyrouse plant. des Pyren. Suppl. ined. Spitzblumiger Ehrenpreis.

Die Blätter des Stengels sind linienförmig, stumpf, die untern eingeschnitten-sägezähnig, behaart, die obern lanzettförmig, fast ungetheilt, gerunzelt. Der Kelch ist viertheilig, die Corolle himmelblau und hat langgespitzte Einschnitte.

Vaterland: die Pyrenäen. 4?

2. *Veronica ambigua* Mart. Zweifelhafter Ehrenpreis.

V. foliis 3—4nisve e basi cordata ovato-acuminatis duplicato-acute inaequaliter serratis, subtus cauleque pubescentibus. Martius l. c. p. 13.

Veronica longifolia hortens. Link Jahrbücher 3. S. 37.

Veronica maritima β. Vahl. Enum. 1. p. 56.

Die Blätter stehen zu 3—4 um den Stengel, sind an der Basis herzförmig, eyförmig-langgespitzt, ungleich sägerandig, auf der Unterfläche, wie der Stengel

el mit Haare bekleidet. Die Blumen bilden gipfelständige Aehren.

Diese zweifelhafte Art gleicht der Veronica longifolia Linn., aber die Blätter sind kürzer als bei jener und an der Basis mehr herzförmig.

Vaterland: England und Schweden? 4

Veronica amoena Steven. Lieblicher Ehrenpreis.

V. floribus solitariis subracemosis, foliis ovatis crenatis, floralibus oblongis integerrimis pedunculis brevioribus, segmentis calycinis linearibus, capsulo patulo. M. a Bieberst. taur. cauc. 1. p. 14.

Eine kleine jährige, krautartige Pflanze, deren Stengel und Aeste auf der Erde sich ausbreiten und sie in Hinsicht auf Wuchs und Gestalt unserer Veron. agrestis gleicht. Die untern Blätter sind eyförmig, gekerbt, die obern neben den Blumen klein, länglich, ganzrandig, kürzer als die Blumenstiele. Die Blumen stehen einzeln, fast traubenartig. Der Kelch hat linienförmige Einschnitte. Die Corolle nach dem Verhältniß der übrigen Theile groß, schön himmelblau, inwendig im Schlunde weiß.

Vaterland: Iberien in Feldern. ☉

Veronica austriaca Linn. Oesterreichischer Ehrenpreis.

V. racemis lateralibus, foliis lineari-lanceolatis innato-dentatis. Linn. Spec. pl. ed. 2. p. 17. Jacq. num. vindob. p. 3 (non Fl. austr.) Schult. Fl. austr. ed. 2. 1. p. 27.

Veron. multifida. Schmidt Fl. Bohem. p. 21. (excl. Syn. Linn. et Jacq. V. multifida).

Veron. polymorpha Willd. Herbar. V. pratensis Gr. Crantz. austr. p. 344. (excl. Syn. Tournef.).

Die Blätter sind ungestielt, linien-lanzettförmig, ungeschnitten-gesägt, oder halbgefiedert. Die Blumen in winkelständigen Trauben, mit lauter ungetheilten Bracteen, die kürzer als die Blumenstielchen sind. Der Kelch hat vier Einschnitte. V. austriaca

im Lexic. B. 10. S. 416. N. 11. und die daselbst aufgestellte Diagnose kann gestrichen werden.

Vaterland: Oesterreich, bei Wien, auch Schlesien und Spanien? 4

5. *Veronica Baumgartenii* Roem. et Schult. Syst. veg. 1. p. 100. Baumgarten'scher Ehrenpreis.

Veron. petraea Baumg. Enum. stirp. Transsilv. 1. p. 21. (non Steven.)

Der Stengel wird 3 — 4 Fuß hoch, ist aufrecht, einfach, an der Spitze doldentraubenartig getheilt. Die untern Blätter stehen gegenüber ohne Stiele, sind oval oder ey-lanzettförmig, sägerandig, die obersten alternirend, halbumfassend, linien-lanzettförmig. Die Blumenstiele fadenförmig, aufrecht-abstehend, einblumig. Der Kelch hat gleiche Einschnitte. Die Corolle blaßblau, doppelt größer als der Kelch.

Vaterland: Siebenbürgen, auf Alpen, an felsigen und steinreichen Orten.

6. *Veronica bracteata* Willd. Herb. Link in Jahrbüchern 3. S. 43.

Von dieser Pflanze hat Herr Dr. Willd. ein getrocknetes Exemplar von Kitaibel aus Ungarn erhalten. Hr. Prof. Link bemerkt am a. O., daß diese Art der V. Teucrium nahe komme, aber haariger sey, kürzere Blüthentrauben habe und linienförmige Bracteen, die länger als die Blume seyen.

7. *Veronica brevifolia* Link. Kurzblättriger Ehrenpreis.

V. caule subsimplici pubescente, foliis oppositis lanceolatis ex oblongo-attenuatis remote serratis apice integerrimis, bracteis pedicello longioribus inferioribus foliaceis. Link Jahrbücher 3. S. 39.

V. brachyphylla Schult. Mant. 1. p. 96.

Der Stengel wird ungefähr 2 Fuß hoch, ist fast einfach und filzig. Die Blätter stehen gegenüber, sind lanzettförmig, auch länglich-verdünnt, entfernt

sägezähnig, an der Spitze ganzrandig, nur 1½ Zoll lang. Die Bracteen länger als die Blumenstiele.

Diese Art findet sich im botanischen Garten zu Berlin. Die V. brevifolia von Kitaibel in Willdenow's Herbarium ist V. brevifolia M. a Bieb. und gehört zur V. foliosa.

8. *Veronica Brownei* R. et Schult. Brown'scher Ehrenpreis.

V. racemis lateralibus laxis, foliis ovato-lanceolatis glabris inaequaliter serratis, caule bifariam pubescente, petiolis inferioribus folio ter brevioribus. Roem. et Schult. l. c. 1. p. 118.

Veron. arguta. Brown Prodr. p. 435.

Der Stengel ist mit Filze bekleidet, welcher zwei Reihen bildet. Die Blätter sind ey-lanzettförmig, glatt, ungleich gesägt, die Serraturen gespitzt. Die Blumen blau, in seitenständige schlaffe Trauben gesammelt. Sie ist der V. plebeia Brown. sehr nahe verwandt, und scheint nur eine Abart von jener zu seyn.

Vaterland: Neu-Holland, der Hafen Jackson.

Veronica calycina Brown. Prodr. 1. p. 435. Gekelchter Ehrenpreis.

Der Stengel ist kriechend, wie die Blätter und Blattstiele rauchhaarig. Die Blätter sind eyförmig, gerunzelt, ungleich gekerbt. Die Blumen bilden seitenständige, wenigblumige Trauben. Der Kelch ist behaart, gefranzt, länger als die Kapsel.

Vaterland: Neu-Holland und die Insel van Diemen.

Veronica caroliniana Poir. Carolinischer Ehrenpreis.

V. glabra, racemis subterminalibus, foliis ovato-blongis obtusis subintegris, inferioribus petiolatis, caule erecto apice dichotomo. Poiret. Encycl. meth. VIII. p. 520.

Der Stengel wird 4—6 Zoll hoch, ist cylindrisch, aufrecht, an der Spitze gabelästig. Die Blätter

sind fast fleischig, eyrund-länglich, stumpf, fast ungetheilt, 6 Linien lang, 3 Linien breit, die untern gestielt. Die Blumentrauben fast gipfelständig, blättrig, die Bracteen länger als die Blumenstiele. Der Kelch hat vier eyförmige Einschnitte. Die Kapsel ist umgekehrtherzförmig.

Vaterland: Carolina.

11. *Veronica caucasica* M. a B. Kaukasischer Ehrenpreis.

V. foliis bipinnatifidis, laciniis lanceolatis linearibusque, pedicellis capillaribus, calycinis segmentis subaequalibus lanceolatis, caule erectiusculo. M. a Bieberst. Fl. taur. cauc. 1. p. 13.

V. officinalis Steven in Mem. Soc. nat. cur. Mosq.

Der Stengel ist etwas aufrecht. Die Blätter sind doppeltheilig gefiedert, die Einschnitte lanzettförmig, auch linienförmig. Die Blumenstielchen haarförmig, in seitenständigen Trauben. Der Kelch hat vier lanzettförmige, fast gleiche Einschnitte.

Diese neue Art ist der V. multifida zunächst verwandt, aber die untern Einschnitte der Blätter sind breiter, als bei jener, die Blumenstielchen dreimal länger als die Bracteen, zur Zeit der Fruchtreife herabhängend. Sodann hat der Kelch nur vier, nicht fünf Einschnitte, die fast gleich, lanzettförmig, bei jener ungleich und pfriemenförmig sind.

Vaterland: Iberien. 4

12. *Veronica Chaixi* Lapeyr. Chaixischer Ehrenpreis.

V. racemis lateralibus, foliis sessilibus rugosis elongatis profunde dentatis, foliolis calycinis quaternis. Lapeyr, Suppl. Hist. arb. Pyr. p. 9.

V. dubia Chaix. Herb. et Fl. fr. n. 2395. Schult. Mant. 1. p. 108.

V. latifolia γ. dubia Chaix.

Die Blätter sind schmal, lanzlich, sehr gespitzt, ungestielt, tiefgezähnt. Die Blumen in seitenständige Trauben gesammelt, die Bracteen und Kelche mit kurzen, scharfen Haaren bekleidet. Der Kelch hat

vier Einſchnitte, davon zweie kleiner als die übrigen ſind. Die Corolle blau.

Vaterland: Frankreich. 4

Veronica chilenſis Humboldt. et Bonpl. Chiliſcher Ehrenpreis. D.

V. caule repente pubeſcente, foliis oblongo-ſpathulatis ſerratis, floribus ſubſeſſilibus folio brevioribus, lacinijs calycinis lanceolatis in fructu reflexis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. ed. Kunth. 2. p. 315.

Veron. peruviana Humb. in Willd. Herb.

Die Stengel ſind kriechend, aufſteigend, ſehr einfach, ungefähr eine Spanne lang, rund, filzig. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ohne Stiele, ſind länglich-ſpatelförmig, ſtumpf, entfernt geſägt, glatt, die obern ganzrandig; die oberſten zwiſchen den Blumen ſitzenden Blätter linien-lanzettförmig, nach der Spitze zu undeutlich gekerbt und ſtehen wechſelsweiſe. Die Blumen einzeln, winkelſtändig, ſehr kurzgeſtielt, dreimal kürzer als die Blätter. Der Kelch viertheilig, glatt, mit lanzettförmigen, geſpitzten Einſchnitten, die länger als die Kapſel und zur Zeit der Fruchtreife zurückgeſchlagen ſind. Die Corolle weiß. Die Kapſel umgekehrt-herzförmig, die Saamen länglich.

Dieſe Art iſt der V. xalapenſis ſehr nahe verwandt, unterſcheidet ſich aber durch kriechende Stengel, durch breitere Blätter, durch faſt ſitzende Blumen und durch die Kelcheinſchnitte. Beide ſind nur wenig von V. peregrina verſchieden.

Vaterland: Peru, beſonders Quito, bei Chillo an gebauten Orten. ☉ Blühzeit: Junius.

Veronica Cluſii Schott. Cluſiſcher Ehrenpreis.

Veron. ſpicata recta major Joh. Bauh. Hiſt. 3. 284. Cluſ. Hiſt. p. 346.

V. ſpicata var. A. 2. Scop. carn. ed. 2. p. 17. Allich. Palat. n. 7. Schult. Fl. Auſtr. ed. 2. p. 7.

V. hybrida Schmidt. Fl. Bohem. n. 8. Fl. Dan. 52 (non Linn.).

Diese Pflanze ist filzig und mit Drüsenhaaren bekleidet. Die Wurzelblätter sind eyförmig, am Stiele herablaufend, die Stengelblätter lanzettförmig, gestielt, gegenüberstehend, alle gezähnt. Die Blumen bilden gerade, gipfelständige Aehren. Die Bracteen und Kelche sind mit Wimperhaaren versehen.

Vaterland: Ungarn, Böhmen, Oesterreich, die Rheingegend und Dänemark. 4

15. *Veronica confusa* R. et Schult. Verwirrter Ehrenpreis.

V. foliis oppositis, inferioribus cordato-, superioribus ovato-oblongis obtusis duplicato-inaequaliter serratis cauleque molliter pubescentibus, petalis divaricatis acuminatis, capsulis pilosis. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 95.

Der Stengel wird ungefähr 1 Fuß hoch, und ist, wie die Blätter, mit weichem Filze bekleidet. Die Blätter stehen gegenüber, sind stumpf, in der Jugend alle weichfilzig, die untern gestielt, herzförmig oder länglich-eyförmig, ungleich doppelt gesägt, die obern ansitzend, ganzrandig. Die Blumen bilden gipfelständige Trauben mit linienförmigen Bracteen. Der Kelch hat vier Einschnitte, die fast gleich, ein wenig behaart und gefranzt sind. Die Corollentheile ausgebreitet, langgespitzt, die Kapseln behaart.

Vaterland: Europa? 4

16. *Veronica crassifolia* Kit. Dickblättriger Ehrenpreis.

V. foliis oppositis ovato-lanceolatis in petiolum decurrentibus, conjugationibus remotis, inferioribus crenatis, superioribus integerrimis, spicis terminalibus solitariis ternisve, corollis orchideis. Roem. et Schult. l. c. 1. p. 96.

Der Stengel wird 2—3 Fuß hoch, ist aufsteigend, roth. Die Blätter stehen gegenüber, sind ey-lanzettförmig, etwas fleischig, gestielt, am Stiele herablaufend, unten fast filzig, die untern gekerbt, die obern ganzrandig. Die Aehren einzeln, gipfelständig, mit filzigen, gewimperten Bracteen versehen, die alle

länger als die Kelche sind. Der Kelch ist filzig, ungleich vierspaltig, die Corolle violett, viertheilig, orchisartig und hat gedrehte Einschnitte, die Kapsel filzig, kugelig-herzförmig.

Diese Art ist der V. orchidea Crantz., auch der V. amethystea Willd. s. V. spuria nahe verwandt, vielleicht nur eine Varietät oder dieselbe Art? Es ist eine perennirende Pflanze, deren Vaterland wir noch nicht kennen.

17. *Veronica cretica* Willd. Cretischer Ehrenpreis.

V. caule procumbente, foliis lineari-spathulatis scaberrimis, racemo brevi denso. Link in Jahrbüchern 3. S. 41.

Diese Art gleicht der V. saxatilis, ist aber kleiner, der Stengel gestreckt; er trägt linien-spatelförmige, scharfe Blätter und kurze, dichte Blumentrauben. Willdenow hat sie von Pallas erhalten, der sie auf Candia fand.

18. *Veronica crinita* Kit.; foliis subsessilibus ovato-lanceolatis inaequaliter serratis, calycibus quinquepartitis, laciniis bracteisque lineari-subulatis. Kitaib. in Schult. österr. Fl. 2. Ausz. 1. S. 23.?

Der Stengel ist aufrecht und filzig. Die Blätter sind ungestielt, ey-lanzettförmig, ungleich sägezähnig, an der Spitze und Basis ganzrandig, die untern stumpf, die obern gespitzt. Die Blumen bilden winkelständige Trauben, die kaum doppelt länger als die Blätter sind. Die Bracteen länger als die Blumenstiele. Der Kelch ist sehr ungleich, die Kapsel fast kreisrund, ausgerandet. Von Veron. latifolia hinreichend verschieden?

Vaterland: Ungarn, an Bergen und sonnenreichen Hügeln, selten. 4.

19. *Veronica Crista galli* Stev. Hahnenkammartiger Ehrenpreis.

V. pedunculis folia aequantibus, calycibus diphyllis; foliolis bilobis serratis. Steven Mém. de la soc. de Goronki inéd. c. icon.

Diplophyllum Crista galli Lehmann.

Der Stengel wird eine Spanne lang und länger, ist fast gabelästig, niederliegend und mit Zottenhaaren bekleidet. Die Blätter sind herzeyförmig, stumpf. Die Blumenstiele einblumig. Der Kelch zweiblättrig; die Blättchen sind zweilappig, sägezähnig, die Corolle klein, anfänglich eingeschlossen, dann hervorragend. In Hinsicht auf Wuchs und Anstand gleicht diese Pflanze unserer Veron. agrestis.

Vaterland: die Insel Cuba?, in Wäldern an schattigen Orten. ☉ ♂

20. *Veronica cuspidata* Willd. Feingespitzter Ehrenpreis.

Eine neue Art, die Willdenow für sein Herbarium von Pallas aus Sibirien erhalten hat. Herr Prof. Link bemerkt im 3ten Theile der Jahrbücher S. 36, daß sie der V. longifolia nahe komme, aber sie habe schmälere, tiefer und schärfer gesägte Blätter, die auch an der Basis etwas schmäler seyen als bei jener.

Aber diese Kennzeichen sind, nach meinem Dafürhalten, nicht hinreichend, eine neue Art aufzustellen, zumal da V. longifolia nach Verschiedenheit des Standortes und des Bodens variirt und mit breitern oder schmälern Blättern erscheint.

21. *Veronica dentata* Schrad. Gezähnter Ehrenpreis.

V. foliis ovatis vel oblongo-lanceolatis acutiusculis remote serratis, calycibusque quinquepartitis, caule adscendente. Schrad. Fl. germ. 1, p. 57. (excluf. V. dentata Schmidt.).

V. Teucrium Host. syn. p. 8. Wahlenb. Fl. Carpath. p. 7. n. 14. (Utrque excl. Linn.)

V. Teucrium β. angustifol. Vahl.

V. prostrata Gesneri elench. Spec. n. 13. M. a Bieberst. Fl. taur. cauc.

V. angustifolia Bernhardi.

V. paniculata Willd.? (non Pall.)

Der Stengel ist aufsteigend, filzig. Die Blätter stehen einander gegenüber, fast ohne Stiele, sind ey-

förmig, oder länglich-lanzettförmig, etwas gespitzt, entfernt gesägt. Die Blumen in seitenständigen gegenüberstehenden Trauben. Der Kelch fünftheilig, die Corolle blau.

Vaterland: Südeuropa, besonders das mittlere Deutschland, auf sonnenreichen, trockenen Hügeln. 4

22. *Veronica depauperata* Kit. Armblumiger Ehrenpreis.

V. pedunculo axillari subracemoso pauciflore, foliis obovatis obtusis subserratis, pedunculis calycibusque pilosis. Waldst. et Kitaib. 3. p. 272. t. 245.

V. aphylla var. β. Baumg. Fl. Transsilv. 1. p. 22.

Eine kleine Pflanze, mit kriechender Wurzel, aufsteigenden, behaarten, sehr einfachen Stengeln und umgekehrteyförmigen, stumpfen, fast gesägten Blättern, welche einander gegenüber stehen; an der Spitze der unfruchtbaren Stengel sitzen die Blätter gehäuft, rosettenförmig. Die Blumentraube oft nur 1—3blumig, die Blumenstielchen mit den Blumen übergebogen und mit länglichen Bracteen versehen. Der Kelch ist meist vier-, selten fünfspaltig, ungleich, die Corolle schön himmelblau, länger als der Kelch. Die Kapsel umgekehrt herz-eyförmig.

Vaterland: Ungarn und Siebenbürgen, an Felsen. 4

23. *Veronica depressa* Kit. Niedergedrückter Ehrenpreis.

V. floribus sessilibus aggregatis, foliis ovatis subsessilibus, ramis procumbentibus. Kitaibel in Schult. östr. Fl. 2. Ausz. S. 32.

Die Aeste des krautartigen Stengels sind auf die Erde niedergedrückt, die Blätter eyförmig, fast ansitzend, die Blumen gehäuft, ansitzend. Es ist eine jährige Pflanze, welche in Ungarn auf Viehweiden an trockenen, sonnenreichen Orten wild wächst.

24. *Veronica didyma* Tenore. Zweiknöpfiger Ehrenpreis.

Diese Pflanze ist noch nicht hinreichend bestimmt, also noch zweifelhaft. Der Stengel trägt tief gekerbte Blätter, und einzelne, gestielte Blumen, deren Stiele zur Zeit der Fruchtreife zurückgerollt sind. Die Kapseln sind rundlich, zweiknöpfig.

Vaterland: Neapel.

25. *Veronica distans* Rob. Brown. Prodr. 1. p. 435.

Der Stengel niederliegend, mit Haaren besetzt, die zwei Reihen bilden. Die Blätter sind eyförmig, breit, sägerandig, glatt, gestielt, die Stiele gefranzt. Die Blumen in seitenständige, gestielte, wenigblumige Doldentrauben gesammelt.

Vaterland: Neu-Holland.

26. *Veronica divaricata* Tausch. Ausgebreiteter Ehrenpreis.

V. caule decumbente bifariam piloso, ramosissimo, ramis oppositis divaricatis, foliis omnibus petiolatis cordatis laevibus duplicato-crenato-serratis, racemis axillaribus caulem subaequantibus, pedunculis capillaribus, calycibus 4partitis. Tausch. bot. Zeit. 1821. S. 562.

Die Wurzel ist fast fadenförmig, braun, kriechend. Der Stengel 1 Fuß hoch, cylindrisch, niederliegend, sehr ästig, mit zwei Haarreihen versehen und hat einfache ausgesperrte gegenüberstehende Aeste. Die Blätter decussiren, sind alle gestielt, herzförmig, glatt, doppelt gekerbt-gesägt, dreimal größer als die Blätter der V. Chamaedrys, mit der diese Art zunächst verwandt ist, nicht runzlig, die Ästblätter eyförmig, langgestielt. Die Blumentrauben winkelständig, ausgebreitet, die Blumen entfernt, die Stielchen haarförmig, dreimal kürzer als die eyförmigen Bracteen, die Corollen blau, größer als bei V. Chamaedrys, die Kelcheinschnitte fast gleich.

27. *Veronica elegans* Decand. Schöner Ehrenpreis.

V. foliis crenatis petiolatis ovato-oblongis obtusis caulesque pubescentibus, spicis plurimis, bracteis minimis. Decand. catal. Hort. monsp. 1813. p. 154.

Der Stengel ist filzig. Die Blätter sind gestielt, länglich-eyförmig, gekerbt-gesägt, stumpf, filzig, gegenüberstehend. Die Blumenähren zahlreich, gipfelständig, mit Bracteen versehen, davon die untern länger, die obern kürzer als die Blumenstiele sind. Die Corollen schön rosenroth.

In einigen Gärten kommt diese Art auch unter dem Namen V. rosea vor, aber sie ist von der V. rosea Decand. (s. Leric.) sehr verschieden; jene unterscheidet sich hauptsächlich durch einen strauchartigen Stengel, durch halbgefiederte Blätter, durch den Blumenstand und durch andere Merkmale.

Vaterland: Frankreich? auf Wiesen, an niedern, feuchten Orten. 4

28. *Veronica euphrasiaefolia* Link. Augentrostblättriger Ehrenpreis.

V. caule repente superne pubescente, foliis oblongis acutis serrato-crenatis glabris, racemis pauciforis; pedicellis elongatis, laciniis calycinis ovatis glabris. Link in Jahrbüchern 3. S. 41.

Veron. thymifolia Willd. Herb. (non Sibthorp.)

Diese kleine, zarte Pflanze hat einen kriechenden Stengel, der oben filzig ist. Die Blätter sind länglich, gespitzt, gesägt-gekerbt, unbehaart. Die Blumen stehen an verlängerten Stielen und bilden wenigblumige Trauben. Der Kelch hat eyförmige, glatte Einschnitte.

Höchst wahrscheinlich gehört hierher auch V. pauciflora Willd. Herb., denn die von Link in Jahrb. 3. S. 42 aufgestellte Diagnose unterscheidet sich von der vorstehenden durch folia subsessilia. —

Vaterland: die Gebirge von Gilan.

29. *Veronica falcata* Mart. Sichelförmiger Ehrenpreis.

V. foliis e basi ovata lineari-lanceolatis attenuatis simpliciter argute serratis caulesque glabris, serraturis approximatis incurvis. Martius Enum. H. Erlang. p. 10.

Die Blätter sind linien-lanzettförmig, verdünnt, an der Basis eyförmig, einfach, spitzig gesägt, wie der Stengel glatt, die Serraturen gedrängt, gekrümmt. Die Blumen in gipfelständigen Aehren, mit Bracteen versehen, die kaum länger als die Blumenstielchen sind. Der Kelch hat lanzettförmige, fast gleiche Einschnitte.

Im Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 9 heißt es am Schlusse der Diagnose: „An varietas V. elatioris?" Da ich die V. falcata Mart. nicht gesehen habe, so kann ich hierüber nicht entscheiden. Es ist eine perennirende Pflanze, die im bot. Garten zu Erlangen sich befindet.

30. *Veronica filiformis* Smith. S. Lexic. B. 10. S. 422. N. 25.

Im dritten Theile der Jahrbücher S. 45 bemerkt Herr Prof. Link: daß die wahre Species im Herbarium von Smith sich finde und daß in den Gärten unter dem Namen V. filiformis gewöhnlich V. persica R. et Schult. vorkomme, welche besser V. Buxbaumii nach Tenore heißt, da sie sich im südlichen Europa, auch im südlichen Deutschland findet. V. filiformis Smith., ich welche im Lexic. richtig beschrieben habe, unterscheidet sich durch viel kleinere Blätter, hauptsächlich durch die sehr langen, unterwärts gekrümmten Blumenstiele. Die Wurzel ist jährig.

31. *Veronica fontana* Link. Brunnen- oder Quellliebender Ehrenpreis.

V. caule repente pubescente, foliis sessilibus ovatis obtusis crenatis glabris, bracteis foliaceis, pedunculis bractea multo brevioribus. Link in Jahrbüchern 3. S. 31.

Diese Pflanze hat Pallas Hrn. Dr. Willdenow für sein Herbarium gesandt. Der Stengel ist kriechend, filzig. Die Blätter sind ungestielt, eyförmig, stumpf

gekerbt, unbehaart. Die Bracteen haben die Gestalt der Stengelblätter und sind viel länger als die Blumenstiele.

Vaterland: Kamtschatka und Unalaschka an Brunnen und Quellen?

2. *Veronica formosa* R. Br. Hübscher Ehrenpreis.

V. fruticosa, foliis perennantibus decussatis lanceolatis integerrimis glabris basi acutis, racemis bifariam pilosiusculis, corymbis axillaribus pauciforis. Rob. Brown. Prodr. Fl. Nov. Holl. 1. p. 434.

Der Stengel ist strauchartig, ästig. Die Blätter decussiren, d. h. sie stehen zu zweien kreuzweis einander gegenüber, sind ausdauernd, lanzettförmig, ganzrandig, glatt, an der Basis schmal-gespitzt, die Blumen bilden winkelständige, wenigblumige Doldentrauben.

Dieser Ziersträuch unterscheidet sich von der V. decussata Ait. (s. Leric.) durch lanzettförmige, an der Basis gespitzte Blätter, die bei jener elliptisch sind, und durch andere Merkmale.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

33. *Veronica glauca* Sibth. Graugrüner Ehrenpreis.

V. foliis cordatis inciso-serratis, caulibus procumbentibus, laciniis calycinis utrinque dentatis. Sibthorp. Fl. graec. 1. p. 5. t. 7. Smith. Prodr. Fl. gr. 1. p. 9.

Die Stengel sind krautartig, auf der Erde hingestreckt, sehr ästig und mit Borstenhaaren besetzt. Die Blätter herzförmig, eingeschnitten-gesägt, grau- oder meergrün, rauchhaarig, die obern wechselnd. Die Blumenstiele einblumig, haarförmig, winkelständig. Der Kelch hat Einschnitte, die an beiden Seiten gezähnt sind. Die Corolle blau, im Schlunde weiß.

Vaterland: Griechenland der Berg Hymettus bei Athen. ☉

34. *Veronica gracilis* R. Br.; corymbis lateralibus pauciforis, foliis lineari-lanceolatis integris caulesque subsimplici glaberrimis. Brown l. c. 1. p. 435.

Der Stengel ist einfach, wie die Blätter glatt. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, ungetheilt, die Blumen in seitenständigen, wenigblumigen Doldentrauben.

Vaterland: Neu-Holland, der Hafen Jackson.

35. *Veronica hirsuta* Link. Rauchhaariger Ehrenpreis.

V. glanduloso-hirta, caule adscendente, foliis oblongis acutis subcrenatis, racemo elongato. Link. Enum. Hort. Berol. 1. p. 24.

Der Stengel wird 2—3 Zoll lang und länger, ist an der Basis ästig, aufsteigend, wie die Blätter mit Drüsenhaaren besetzt. Die Blätter sind kurzgestielt, länglich, gespitzt, fast gekerbt. Die Blumen in verlängerten Trauben, die Blumenstielchen 1 Linie lang und länger. Die Bracteen linienförmig, länger als die Blumen. Der Kelch hat linienförmige Einschnitte. Die Corolle ist weiß.

Diese Art hat Hr. Prof. Link aus dem bot. Garten zu Liverpool erhalten. Im bot. Garten zu Berlin perennirt sie im freien Lande.

36. *Veronica Hostii* Moretti. Hostischer Ehrenpreis.

V. spicis terminalibus, foliis ternis; quaternis oppositisque lineari-lanceolatis acuminatis serratis calycibusque glabris. Moretti in Bibliot. italian. 1818. Schult. Mant. 1. p. 95.

Veronica flexuosa Host. Synops. ed. 2.

V. maritima Noc. et Balb. (non Linn.)

V. recta secunda Tabernaem. Kräuterb. 2. p. 99. f. 4.

Die Wurzel breitet sich horizontal aus, ist cylindrisch und holzig. Der Stengel 2—3 Fuß hoch, cylindrisch, glatt, an der Spitze graugrün. Die Blätter stehen theils zu 3—4 um den Stengel, theils zu 2 gegenüber, sind linien-lanzettförmig, gespitzt, sägerandig, gestielt, die winkelständigen Blättchen kürzer als die Blattstiele, linienförmig, gespitzt und

ganzrandig. Die Aehren gipfelständig, zu 5—7 oder mehreren, davon die mittlere länger als die übrigen ist, (selten findet sich nur eine Aehre an der Spitze des Stengels) die Blumenstielchen mit kurzen, angedrückten Haaren besetzt. Der Kelch tief viertheilig, die Corolle blau.?

7. *Veronica Jacquini* Baumg. Jacquinischer Ehrenpreis.

V. foliis sessilibus pinnatifidis bipinnatifidisque, bracteis inferioribus trifidis pedicello longioribus, calycibus quinquepartitis, caule erectiusculo. Schott.

Veron. multifida Aiton. Hort. Kew. 1. p. 23. (excluſ. ſyn. V. multifidae Linn.)

Veron. auſtriaca Jacq. auſt. Hoffm. germ. Schrad. germ. Vahl. Perſ. Bieberſt. (non Linn.)

Der Stengel wird 4—8 Zoll lang, ist cylindrisch, sehr ästig, gestreckt-aufsteigend oder ein wenig aufrecht, mit sehr kleinen, schneeweißen Haaren bekleidet. Die Blätter ansitzend, ein wenig behaart, vieltheilig, die Einschnitte halbgefiedert, linienförmig, gespitzt, gezähnt, die untersten Zähne länger als die obern, ausgesperrt. Die Blumentrauben fadenförmig, aufrecht, seiten-winkelständig, lang, behaart, die untern Bracteen an der Basis zweispaltig, die übrigen ganzrandig, gefranzt, ein wenig länger als die Blumenstielchen. Der Kelch ist behaart und hat fünf gleiche, pfriemenförmige Einschnitte.

Diese Kennzeichen unterscheiden diese Art hinreichend von der Veron. auſtriaca Linn., mit der sie von einigen Schriftstellern verwechselt wurde, vielleicht noch verwechselt wird oder beide für eine und dieselbe Pflanze gehalten werden.

Vaterland: Oesterreich, Kärnthen und Taurien. 24

38. *Veronica inciſa* Ait. Hort. Kew. S. Lexic. B. 10. S. 425.

Diese Art unterscheidet sich von der ihr zunächst verwandten V. laciniata Ait. (s. Lexic.) am meisten durch zahlreiche Blumentrauben, hauptsächlich durch

schmälere, längere, gespitzte, fast ganzrandige Kelchtheile und durch doppelt größere Blumen; bei V. laciniata stehen die Trauben fast einzeln und die Einschnitte des Kelches sind breiter, länglich-eyförmig. Beide sind perennirende, in Sibirien einheimische Pflanzen.

39. *Veronica Koeleri* Roem. et Schult. Syst. veg. 1. p. 127. Veronica nova, Koeler de Veronic. in Recueil des Mém. et Act. de la Société de Mayence p. 184 ap. Roem. Collect. 1. p. 306.

V. nova Koeler.

Diese Art ist noch zweifelhaft, wenigstens von denen, welche ihr zunächst stehen, noch nicht hinreichend unterschieden. Sie hat ganzrandige Blätter, welche zu dreien um den aufrechten, filzigen Stengel stehen, und einzelne Blumen; die obern Blätter, welche neben den Blumen stehen, alterniren und sind kürzer als die Blumenstiele.

40. *Veronica labiata* R. Br. Lippenförmiger Ehrenpreis.

V. racemis axillaribus longissimis, foliis elongato-lanceolatis acuminatis inaequaliter serratis. Brown prodr. 1. p. 434. Curt. bot. Magaz. 1660.

Veron. Derwentia, Littlejohn in Andrew's Repos. t. 531.

Die Blätter des Stengels sind verlängert-lanzettförmig, langgespitzt, ungleich gesägt, die Blumen lippenförmig? in winkelständige sehr lange Trauben gesammelt.

Vaterland: Neu-Holland, die Insel van Diemen.

41. *Veronica lamiifolia* Hayne. Bienensaugblättriger Ehrenpreis.

V. caule bifariam folioso, foliis cordatis basi cuneatis inciso-serratis, infimis sessilibus, reliquis petiolatis, racemis axillaribus oppositis caulem vix superantibus, calycibus quadripartitis. Hayne in Magaz. amic. hist. nat. Berol. VII. (1815) p. 132.

Der

Der Stengel ist mit gegenüberstehenden Blättern besetzt, die zwei Reihen bilden. Die Blätter sind herzförmig, an der Basis keilförmig, eingeschnitten-gesägt, die untersten ansitzend, die übrigen gestielt. Die Blumen in winkelständige Trauben gesammelt, welche kaum über den Stengel hervorragen. Die Kelche viertheilig. Siehe meine Bemerkung bei V. Rudolphiana.

Vaterland und Dauer kenne ich nicht.

42. *Veronica leucantha* Helm. Weißer Ehrenpreis.

V. spicis terminalibus, foliis ternis lanceolatis rigidis inaequaliter serratis, limbo corollae subquadripartito. Fr. Just. Helm in Mém. de la Soc. impér. d. Natur. de Moscou.

Veron. altaica Fischer Catal. hort. Gorenk.

Die Blätter stehen zu dreien um den Stengel, sind lanzettförmig, steif, ungleich gesägt. Die Blumenähren gipfelständig. Die Corolle hat einen fast viertheiligen Rand.

Der Speciesname dieser Pflanze, deren vorstehende kurze Diagnose von Helm gegeben worden, scheint auf die Farbe der Blumen Bezug zu haben. Ueberhaupt scheint dieser Ehrenpreis der V. spuria Linn. sehr nahe verwandt zu seyn, vielleicht nur eine Varietät.

Vaterland: das Altaigebirge an Felsen und sehr trockenen Orten bei Buchturma.

43. *Veronica linariaefolia* Pall. Willd. Herb. Frauenflachsblättriger Ehrenpreis.

V. foliis oppositis linearibus, sensim attenuatis longe acuminatis remote serratis, bracteis pedicello longioribus. Schult. Mant. 1. p. 94. Link Jahrb. 1. B. 3. Heft S. 35.

V. angustifolia Hort. Gor. Link. Enum. Hort. Berol. 1. p. 19.

Der Stengel wird 1—2 Fuß hoch, ist aufrecht, eckig, mit zerstreuten Haaren besetzt und hat wenige Aeste. Die Blätter sind 2 Zoll lang, 2 Linien breit,

linienförmig, langgespitzt, am Stiele lang verdünnt, glatt, in der Mitte entfernt sägezähnig, an der Basis und Spitze ganzrandig. Die Blumen bilden verlängerte Trauben. Die Blumenstielchen sind 2—3 Linien lang, wie die Spindel der Traube filzig, die Bracteen linienförmig, filzig. Der Kelch glatt und hat gefranzte Einschnitte. Die Corolle groß, blau.

Vaterland: Sibirien. 4

44. *Veronica longebracteata* Link. Ehrenpreis mit langen Bracteen.

V. caule glabriusculo, foliis oppositis terniisque oblongis lanceolatisve acutis ex oblonga basi sensim attenuatis apice integerrimis, bracteis inferioribus foliaceis integerrimis. Link. Enum. H. Berol. 1. p. 20.

Veron. media Willd. Enum. p. 16.

V. α. angustifolia.

V. β. latifolia.

Der Stengel ist wenig filzig und wird 2—3 Fuß hoch. Die Blätter stehen gegenüber, auch zu dreien um den Stengel, sind länglich, oder auch lanzettförmig, gespitzt, an der Spitze ganzrandig, die Bracteen lang; die untern haben die Gestalt der Stengelblätter sind aber ganzrandig, wie die obern, länger als die Blumen, welche gipfelständige Aehren bilden. Der Kelch ist glattlich, die Corolle blau.

Ob Veronica media Schrad. (S. Leric. S. 427. N. 40.), die Willd. a. a. O. citirt, hierher gehört oder beide zwei selbstständige Arten ausmachen, weiß ich nicht, und muß die Entscheidung hierüber denjenigen Botanikern überlassen, welche Gelegenheit haben, lebende Exemplare zu beobachten.

45. *Veronica longiflora* R. et Sch. Langblumiger Ehrenpreis.

V. foliis oppositis cordato-lanceolatis argute inaequaliter serratis glabriusculis, corollae tubo duplo

longiore, calyce minimo inaequali. Syſt. veg. ed. Röem. et Schult. 1. p. 96.

Der Stengel wird 1½ bis 2 Fuß hoch und iſt oben filzig. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind geſtielt, herz-lanzettförmig, glattlich, ſpitzig, ungleich geſägt, die obern Serraturen an der Spitze röthlich, die Stiele gefranzt. Die Blumentrauben gipfelſtändig, mit borſtenförmigen Bracteen verſehen. Der Kelch iſt filzig, ſo lang als die Blumenſtielchen, die Corolle röhrig, doppelt länger als der Kelch. Die Kapſel umgekehrtherzförmig und behaart.

Das Vaterland von dieſer Art haben die Hrn. R. und Schult. nicht angegeben, ſondern nur bemerkt, das ſie eine perennirende Kulturpflanze ſey. —

46. *Veronica longifolia* Linn. Langblättriger Ehrenpreis.

V. foliis oppoſitis, 3—4nisve cordato-lanceolatis acuminatis duplicato-ſerratis cauleque pubeſcente tomentoſis. Schrad. d. Veron. p. 26. t. 2. f. 1. Fl. germ. 1. p. 18.

Veron. maritima Hoffm. Com. Goetting. 1800—3. p. 118. (excl. Syn.) Schmidt. boh. n. 5.

V. ciliaris Hoffm. l. c. t. 5.

V. ſpuria Schk. Handb. 1. S. 9. Pollich. Pallas. Thuil.

V. quadrifolia γ. Schk. l. c. n. 15.

V. petiolata Lapeyr.

V. complicata Hoffm. ſ. Lexic. und Willd. Herb.? gehört wahrſcheinlich auch hierher als Varietät, doch hat ſie Link in Enum. als beſondere Art aufgeführt.

Die Wurzel iſt dick, äſtig, der Stengel aufrecht, 2—3 Fuß hoch, wie die Blätter filzig. Die Blätter ſtehen zu zweien einander gegenüber, auch 3—4 quirlförmig um den Stengel, ſind lang, ey-lanzettförmig, langgeſpitzt, an der Baſis herzförmig, doppelt geſägt, flach, ſchlaff, hellgrün. Die Blumentrauben gipfelſtändig, aufrecht, an der Spitze mehr oder weniger übergebogen, mit linienförmigen Bracteen verſehn.

Der Kelch hat vier ungleiche Einschnitte. Die Corolle himmelblau, zuweilen röthlich oder weiß. Die Kapsel umgekehrtherzförmig, so lang als der Kelch. Die Beschreibung im Lexicon B. 10. S. 426. N. 36. bitte ich zu streichen.

Diese Pflanze wächst fast in ganz Europa, also auch in Deutschland auf Wiesen, und in Gebüschen, an Gräben und feuchten Orten. 4 Blühzeit: Jul. und August.

In Gärten variirt dieser Ehrenpreis mit breitern oder schmälern Blättern, welche mehr oder weniger tief eingeschnitten-gesägt und an ihrer Basis vollkommen herzförmig oder eyförmig sind. Nicht minder variiren die Stengelblätter und Blumentrauben hinsichtlich ihrer Größe nach der Verschiedenheit des Standortes und daher mag es wohl kommen, daß dergleichen Abänderungen einige Botanisten als wirkliche Arten aufgestellt haben. So versichert z. B. Hr. Prof. Link in den Jahrbüchern 3. S. 37. und in Enum. H. Berol. 1. S. 22., daß Veron. acuta, V. grossa und V. rigens Martii von unserer Veron. longifolia nicht verschieden sind.

47. *Veronica maxima* Stev. Großer Ehrenpreis.

V. racemis lateralibus, foliis ovatis subsessilibus grosse serratis pilosis, calycibus capsulisque ciliatis. M. a Bieberst. Suppl. Fl. taur. cauc. ined. Steven Mém. de la Soc. de Mosc. 2. p. 173.

Der Stengel ist überall mit Haaren bekleidet. Die Blätter sind eyförmig, fast ungestielt, grob gesägt, behaart. Die Blumen in seitenständige Trauben gesammelt. Der Kelch viertheilig, wie die Kapsel mit Wimperhaaren besetzt.

Diese Art ist der V. urticaefolia zunächst verwandt, hat aber einen aufsteigenden, nicht aufrechten Stengel, der stärker mit Zottenhaaren bekleidet ist, und oft 2 Fuß lang wird. Auch die Blumenstielchen sind zottig, die Bracteen klein, pfriemenförmig, gewimpert, die Corolle klein, blaßblau, kaum länger als der Kelch.

Vaterland: Iberien an Bergen und auf Wiesen. ☉

48. *Veronica melissifolia* Poir. Melissenblättriger Ehrenpreis.

V. foliis sessilibus subcordato-ovatis crenato-subincisis, subtus pubescentibus, spicis lateralibus oppositis. Poir. Encycl. meth. VIII. p. 526.

Der Stengel aufrecht, filzig, schwach, mit entfernt gegenüberstehenden ansitzenden Blättern besetzt. Diese sind fast herz-eyförmig, gekerbt-fast eingeschnitten, stumpf, 1 Zoll lang, 10 Linien breit, unten filzig. Die Blumen in winkelständigen Trauben, mit eyförmigen Bracteen versehen, die kaum länger als die Kelche sind. Der Kelch ist viertheilig, gleich, die Corolle klein, blau oder weißlich. Die Kapsel glatt, herzförmig, die Saamen röthlich.

Eine perennirende Pflanze, deren Vaterland noch unbekannt ist.

49. *Veronica menthaefolia* Schott. Münzenblättriger Ehrenpreis.

V. villosa, foliis serratis radicalibus ovatis, caulibus oblongis acutis petiolatis basi apiceque integerrimis, floribus racemosis, bracteis linearibus. Syst. veg. ed. R. et Schult. 1. p. 94.

V. recta major I. Bauh. hist. 3. p. 282.

Alle Theile der Pflanze sind mit Zottenhaaren bekleidet, die Blätter sägezähnig; die Wurzelblätter eyförmig, die Stengelblätter länglich, gespitzt, gestielt, an der Basis und an der Spitze ganzrandig. Die Blumen in gipfelständigen Trauben, mit linienförmigen Bracteen versehen.

Vaterland: die Ufer der Wolga. 4

50. *Veronica micrantha* Hoffm. Portugiesischer Ehrenpreis.

V. caule erecto undique hirto, foliis sessilibus ovalibus grosse acuteque crenatis hirtis, calyce quadripartito corolla majore, capsula compressa profunde emarginata Hoffmannsegg. Fl. Portugaise p. 286. t. 57.

Veron. Teucrium Brot. Fl lusit. 1. p. 13. (non Linn.)

V. mollis Zea (non Willd. Herb.).

Der Stengel ist ein wenig ästig, cylindrisch, behaart gekräuselt, ungefähr eine Spanne lang, aufsteigend. Die Blätter stehen einander gegenüber, an kurzen Stielen, die untern oft ansitzend, sind oval, grob und spitzig gekerbt, alle behaart. Die Blumentrauben fast gedrängt, winkelständig, mehrentheils wechselnd, mit linienförmigen Bracteen versehen, die länger als die Blumenstielchen sind. Der Kelch hat vier lanzettförmige, gespitzte, behaarte Einschnitte. Die Corolle klein, weiß, im Schlunde purpurröthlich, die Kapsel kürzer als der Kelch, zusammengedrückt, tief ausgerandet, am Rande behaart.

Vaterland: Portugal. 4 ?

51. *Veronica microphylla* Kitaib. Kleinblättriger Ehrenpreis.

V. foliis oppositis ovatis inordinate crenatis, caule adscendente, bracteis vix longitudine pedunculorum. Schult. Fl. austr. ed. 2. 1. p. 20.

Der Stengel ist an der Basis mit Wurzeln versehen; dann aufsteigend und mit gegenüberstehenden, eyförmigen, gekerbten Blättern besetzt, die kaum 3 Linien lang sind. Die Blumentrauben gipfelständig, die Bracteen kaum so lang als die Blumenstielchen. Dieser Ehrenpreis kommt der V. serpyllifolia sehr nahe und ist wahrscheinlich nur eine Varietät von jener.

Vaterland: Ungarn im Sandboden. 4.

52. *Veronica mollis* Willd. Herb. Weicher Ehrenpreis.

V. caule tenui tomentoso, foliis oppositis ternisque lanceolatis basi attenuatis acutis serratis tenuitomentosis candicantibus, bracteis pedicello brevioribus. Link in Jahrbüchern 3. S. 39.

Die Blätter stehen zu zweien einander gegenüber, auch zu dreien um den Stengel, sind lanzettförmig, an der Basis verdünnt, gespitzt, sägezähnig, wie der

Stengel mit zartem weißem Filze bekleidet. Die Bracteen kürzer als die Blumenstielchen. Ist der V. spuria sehr nahe verwandt, eigentlich nur eine Varietät, welche sich durch die weißfilzige Bekleidung des Stengels und der Blätter am meisten unterscheidet. Sie findet sich in Willdenows Herbarium, von Stephan aus Persien zugesandt.

53. *Veronica multifida* Linn. Vielspaltiger Ehrenpreis.

V. foliis bipinnatifidis, laciniis lanceolatis linearibusque, calycinis segmentis inaequalibus subulatis, caulibus procumbentibus hasi lignescentibus. M. a. Bieberst. taur. cauc. 1. p. 191. Willd. Spec. pl. 1. p. 69.

Der Stengel ist an der Basis holzig, auf der Erde hingestreckt, selten aufsteigend. Die Blätter sind doppelthalbgefiedert, die Einschnitte lanzettförmig, auch linienförmig, die Blumen stehen an kurzen Stielen und bilden winkelständige Trauben mit Bracteen versehen. Der Kelch ist glattlich und hat ungleiche, pfriemenförmige Einschnitte. Die Diagnose der Veron. multifida im Leric. B. 10. S. 428. N. 43. kann gestrichen werden.

Diese Art kommt der V. tenuifolia sehr nahe, unterscheidet sich aber durch die zart eingeschnittenen Blätter, durch den niederliegenden, an der Basis holzigen Stengel; von V. caucasica Bieb. durch viel kürzere Bracteen ꝛc. und von der V. Jacquini am meisten durch den Stengel, welcher bei jener aufrecht und nicht holzig ist.

Eine Varietät von unserer V. multifida unterscheidet sich durch die Villosität und durch blaßrothe Blumen.

Vaterland: Iberien. 4

54. *Veronica novae Hollandiae* Poir. Neu-Holländischer Ehrenpreis.

V. foliis petiolatis ovatis inciso-crenatis, racemis lateralibus, floribus longe pedicellatis, caule pubescente. Poiret Encycl. méth. VIII. p. 526.

Der Stengel ist gestreckt, mehr oder weniger behaart. Die Blätter sind gestielt, eyförmig, eingeschnitten gekerbt. Die Blumen langgestielt in winkelständige Trauben gesammelt, die Bracteen eyförmig, doppelt kürzer als die Blumenstielchen. Der Kelch glatt und hat eyförmige, stumpfe Einschnitte. Die Kapsel umgekehrtherzförmig, zusammengedrückt, kürzer als der Kelch.

Diese Art gleicht unserer V. Chamaedrys, ist aber durch die Länge der Blumenstiele, durch die Kelche und durch andere Merkmale zu unterscheiden.

Vaterland: Neu-Holland, wo sie Labillardiere entdeckt hat. ♃

55. *Veronica nummularia* Gouan. Pyrenäischer rundblättriger Ehrenpreis.

V. racemo brevi conferto, foliis subrotundo-ovatis confertis, calycinis laciniis obtusis ciliatis, caulibus prostratis fruticosis. Decand. Gouan. Ill. 1. t. 1. f. 2. (excl. syn.) Syst. veg. ed. R. et Schult. 1. p. 110. Link Enum. H. Berol. 1. p. 23.

Hierher gehört: V. saxatilis β. Gouan., welche ich im Lexicon nach Vahl und Willd. bei V. saxatilis als Varietät angezeigt habe. Ferner als Synonym.:

V. strictiflora und V. irregularis Lapeyr. Hist. abrég. des pl. des Pyr. p. 6. n. 8. (excl. Synon. et figura. (non diagnos.)

Der Stengel ist holzig, strauchartig, gestreckt. Die untern Blätter sind rundlich-eyförmig, genähert, gegenüberstehend. Die Blumen gehäuft, in gipfelständigen Trauben. Der Kelch hat stumpfe, gewimperte Einschnitte. Die Corolle blau.

Vaterland: Frankreich und die Pyrenäen. ♄

56. *Veronica olympica* Willd. Herb. Link in Jahrb. 3. S. 40.

Diese Pflanze hat Pallas am Olymp gefunden und sie Hrn. Dr. Willdenow gesandt. Sie ist der V. gentianoides Vahl. (s. Lexic.) zunächst verwandt, aber klei-

ner und noch überdies durch schmälere Blätter, die wenig gekerbt sind, und durch die lockere Blumentraube zu unterscheiden.

57. *Veronica orchidea* Crantz. Orchisartiger Ehrenpreis.

V. tenuiter pubescens, foliis crenulatis, radicalibus oblongo-ovatis in petiolum decurrentibus, caulinis lanceolatis acutiusculis subsessilibus, floribus dense spicatis, laciniis corollae lineari-lanceolatis, antheras superantibus. Syst. veg. ed. R. et Schult. 1. p. 94. Crantz. stirp. austr. Fasc. IV. p. 333. (excl. Synon. Vaill. et Fl. dan.) Besser. Fl. Gall. 1. p. 27. Spreng. pug. 2. p. 1.

V. cristata Bernh. über einige Ehrenpreise. S. 14—21.

V. Crantzii Schult. obs. bot. n. 16.

V. hybrida M. a Bieberst. (non Linn.)

V. spicata Linn. var. Schrad. Fl. germ. Wahlenb. Fl. carpath.

Alle Theile der Pflanze, besonders der Stengel, die Blätter und Kelche sind mit zartem Filze bekleidet. Die Wurzelblätter länglich-eyförmig, am Blattstiele herablaufend, die Stengelblätter lanzettförmig, ein wenig gespitzt, fast ansitzend, alle gekerbt. Die Blumen in dichten Endtrauben. Die Corolle ist zweilippig, und hat linien-lanzettförmige Einschnitte. Die Antheren hervorragend.

Da in gedachtem Syst. veg. ed. R. et Schult. die V. crassifolia Kitaib., als Art aufgestellt aber auch bei dieser V. orchidea als Synonym mit? angezeigt ist, so weiß man nicht, ob beide wesentlich verschieden sind, oder eine und dieselbe Art ausmachen. Herr Prof. Link bemerkt im 3ten Th. der Jahrbücher, daß V. orchidea R. et Schult. im Willd. Herbarium und im bot. Garten zu Berlin sich finde; daß die Blumen ein monströses Ansehen haben, und daß man sie wohl für eine Ausartung halten sollte. Von der V. spicata unterscheiden sie die Hrn. R. und Schult. durch eine stärker kriechende Wurzel, durch die Wurzelblätter ꝛc. Wahr-

scheinlich gehört hierher auch die V. monstrosa Hortulan.

Vaterland: Oesterreich, Gallicien, Ungarn und die Voralpen des Kaukasus, auf trockenen, sonnenreichen Hügeln. 4

58. *Veronica paniculata* Pallas. S. Lexic. B. 10. S. 430.

V. virgata Willd. Herb.

Die Blätter stehen meist zu dreien um den zart behaarten, oben rispenartig getheilten Stengel; sie sind schmal, lang, lanzettförmig, scharf gesägt. Uebrigens wie im Lexicon, daselbst setze man hinter paniculata Pall. statt L. und streiche V. dentata Schmidt.

Auch diese Art hat Hr. Prof. Link näher untersucht und mit andern verglichen. Er sagt a. a. O., daß die blühenden Zweige der V. paniculata Pall. (non Willd.) oben gedrängt zusammen stehen, wodurch sie sich allein von der V. spuria unterscheide. Doch scheine sie nur eine Abänderung von jener zu seyn.

59. *Veronica Parmularia* Trattin.; foliis anguste lanceolatis denticulatis ciliatis, caule erectiusculo hirsuto. Trattinnick Fl. austr. t. 20.

Der Stengel ist behaart, ein wenig aufrecht, mit lanzettförmigen, gezähnelten Blättern besetzt, die mit Wimperhaaren versehen sind. Die Blumen bilden winkelständige Trauben.

Dieser Ehrenpreis ist der V. scutellata sehr nahe verwandt, aber durch die Gestalt der Blätter zu unterscheiden, welche zwar gespitzt sind, aber keine lange Spitze haben, und kaum so lang sind als die Glieder des Stengels, dann durch die Bracteen und durch die Länge der Blumenstiele. Es ist eine perennirende Pflanze.

60. *Veronica perfoliata* Brown. Durchwachsener Ehrenpreis.

V. racemis lateralibus pedunculatis multifloris, foliis lineari-lanceolatis integris cauleque subsim-

plici glaberrimis. R. Brown. Prodr. 1. p. 435. Sims Bot. Mag. 1436.

Der Stengel wird 2 Fuß hoch, iſt aufrecht und hat wenige, einfache Aeſte. Die Blätter decuſſiren, ſind eyförmig, langgeſpitzt, an der Baſis verbunden, grau-lich-grün, ganzrandig, glattlich. Die Blumen bilden ſeitenſtändige, vielblumige, einſeitige Trauben, die Blumenſtielchen wechſelnd, kaum länger als der Kelch, der vier ungleiche, bleibende Einſchnitte hat. Die Corolle violett-purpurroth oder blau; ſie hat eine ſehr kurze Röhre, die in der Mündung mit Zottenhaaren bekleidet iſt, und einen vierſpaltigen, faſt zweilippigen, Rand, deſſen Einſchnitte faſt gleich ſind. Die Staubfäden kürzer als die Corolle, ausgeſperrt. Der Griffel niedergebogen. Die Kapſel länglich-oval, zweifächerig, vielſaamig.

Vaterland: Neu-Holland, der Hafen Jackſon.

61. *Veronica perſica* Poir. Perſiſcher Ehrenpreis.

V. piloſa, foliis omnibus petiolatis lato-cordatis inciſo-crenatis, pedunculis filiformibus folio vix brevioribus, caulibus ramoſis procumbentibus (laciniis calycis aequalibus, corollis calyce majoribus caeruleis.) Poiret Enc. meth. VIII. p. 542. Syſt. veg. ed. R. et Schult. 1. p. 126.

V. Buxbaumii Tenore Fl. Neapolit. p. 7. t. 1.

V. Tournefortii Gmel. Fl. Bad.

V. cymbalariaefolia Schmidt. (non Vahl. ſ. Leric.)

V. filiformis Bieberſt. (non Smith.)

V. agreſtis byzantina Sibth. et Smith.

Dieſe Art iſt der V. agreſtis zunächſt verwandt, aber viel größer, der Stengel 1 Fuß lang und länger, niederliegend, äſtig, behaart, unten wurzelnd. Die Blätter ſind alle geſtielt, breit-herzförmig, eingeſchnitten-gekerbt, ein wenig behaart, 1 Zoll lang und länger; die untern ſtehen gegenüber, die obern wechſelnd. Die Blumenſtiele fadenförmig, behaart. Der Kelch viertheilig, kaum behaart und hat lanzettförmige, geſpitzte, gleiche Theile. Die Corolle himmelblau. Die

Kapsel kaum so lang als der Kelch, bauchig, mehr oder minder behaart.

Vaterland: Persien. ⊙

62. *Veronica petraea* Steven. Stein-Ehrenpreis.

V. racemis subcorymbosis, foliis ovatis serratis, caule hirto, pedicellis filiformibus bractea vix longioribus. Steven in act. Mosc. Syst. veg. ed. R. et Schult. 1. p. 115.

Der Stengel ist gestreckt, scharfborstig. Die Blätter stehen gegenüber, sind eyförmig, gesägt. Die Blumen in winkelständigen Trauben. Die Blumenstielchen fadenförmig, kaum länger als die Bracteen. Wahrscheinlich nur eine Varietät von V. peduncularis Marschal a Bieberst. S. Lexic.

Vaterland: der Kaukasus an Felsen und steinreichen Orten. 4

63. *Veronica pinnata* Linn. Die untern Blätter sind gefiedert, die obern federförmig eingeschnitten (halbgefiedert). Uebrigens s. Lexic. B. 10. S. 433. N. 54. Hierzu gehört auch V. hispanica Meerburg. t. 11. Poiret Encycl. meth. t. 8.?

64. *Veronica plebeja* Br.; racemis lateralibus laxis, foliis ovatis inaequaliter inciso-serratis glabris, caule tenuissime pubescente, petiolis inferioribus dimidio folii longioribus. R. Brown. Prodr. 1. p. 435.

Der Stengel ist mit feinem Filze bekleidet. Die Blätter gestielt, eyförmig, ungleich eingeschnitten-gesägt, glatt, die untern Stiele halb so lang als die Blätter. Die Blumentrauben schlaff.

Vaterland: Neu-Holland, der Hafen Jackson.

65. *Veronica pulchella* Bernh. Zierlicher Ehrenpreis.

V. pilosa, foliis omnibus petiolatis lato-cordatis inciso-crenatis, pedunculis filiformibus folio vix brevioribus, caulibus ramosis procumbentibus, laciniis calycis inaequalibus obtusiusculis, corollis calyce brevioribus albidis, lacinia suprema rosea.

Bernhard. de Veron. Roem. et Schult. l. c. 1. p. 126.

Veron. pulchella Bast. Fl. de Maine et Loire p. 414.? (excl. Syn. V. perficae.)

In Hinsicht auf Wuchs und Anstand gleicht diese Art der V. perfica, ist aber kleiner und weniger behaart. Der Stengel ästig, gestreckt. Die Blätter sind gestielt, breit-herzförmig, eingeschnitten-gekerbt. Die Blumenstiele einblumig, fadenförmig, kaum kürzer als die Blätter. Der Kelch hat ungleiche, etwas stumpfe Einschnitte. Die Corolle kürzer als der Kelch, weiß, der obere Einschnitt rosenroth.

Vaterland: Frankreich? ☉

66. *Veronica ramosa* Willd. Herb. Aestiger Ehrenpreis.

V. caule pubescente, foliis caulinis ternis oblongo-lanceolatis remote serrulatis, rameis oppositis confertis linearibus, summis integerrimis. Link in Jahrb. 3. S. 38.

Der Stengel ist ästig, filzig. Die Blätter stehen zu dreien um den Stengel, sind länglich-lanzettförmig, entfernt sägeartig gezähnelt, die Ästblätter zu zweien gegenüberstehend, gehäuft, linienförmig, die obersten ganzrandig. Herr Prof. Link bemerkt a. a. O., daß diese Pflanze eine schöne, ausgezeichnete Art sey. Willdenow hat sie von Pallas aus Sibirien erhalten.

67. *Veronica reniformis* Rafinesq. Schmaltz. Nierenförmiger Ehrenpreis.

V. caule procumbente hispido, foliis sessilibus reniformibus integris villosis, floribus axillaribus solitariis subsessilibus. Rafin. Schmaltz. Journ. de Bot. 1808. 1. p. 228. Pursh. Fl. Amer. Septent. 1. p. 10.?

An der faserigen Wurzel stehen einige, nicht zahlreiche, cylindrische, fast einfache Stengel, welche auf der Erde liegen und mit scharfen Borsten besetzt sind. Die Blätter fast ansitzend, nierenförmig, ungetheilt, mit Zottenhaaren bekleidet und stehen wechselnd. Die Blumen in länglichen, kurzen Ähren, mit länglichen, gekerbten Bracteen versehen. Der Kelch viertheilig,

ungleich. Die Corolle auswendig weiß, inwendig blaulich.

Vaterland: Nordamerika. 4 ?

68. *Veronica Rudolphiana* Hayne. Rudolphischer Ehrenpreis.

V. caule bifariam piloso, foliis cordatis infimis sessilibus reliquis petiolatis, racemis axillaribus alternis caule brevioribus, calycibus quadripartitis. Hayne in Magaz. Soc. nat. cur. Berol. VII. (1815.) p. 133.

Der Stengel wird 1 Fuß lang, auch länger und ist mit Haaren besetzt, die zwei Reihen bilden. Die Blätter sind herz-eyförmig, eingeschnitten-sägezähnig, die untersten ansitzend, die übrigen gestielt, alle gegenüberstehend. Die Blumentrauben winkelständig, wechselnd, kürzer als der Stengel. Der Kelch viertheilig, die Corolle blau?

Diese Art und die V. lamiifolia hat Hr. Dr. Hayne von Dr. Rudolphi erhalten. Sie unterscheiden sich durch den Blumenstand; bei V. lamiifolia stehen die Blumentrauben einander gegenüber und sind kaum länger als der Stengel, bei dieser hingegen stehen sie wechselnd und sind kürzer als der Stengel. Beide gränzen sehr nahe an V. Chamaedrys Linn. und sind meines Erachtens nur als Abänderungen zu betrachten.

69. *Veronica Schmidtii* R. et Schult. Schmidt'scher Ehrenpreis.

V. foliis anguste lanceolatis, remote serratis linearibusque integerrimis margine revolutis, bracteis pedicellis multo longioribus, calycibus quinquepartitis, laciniis lineari-lanceolatis acutis, caule adscendente. Roem. et Schult. l. c. 1. p. 115.

V. dentata Schmidt. Fl. Boh. C. 1. p. 20.

V. paniculata Willd. Spec. pl. 1. p. 71. et Enum. H. Berol. 1. p. 23. (excl. syn. Pallas.)

Diese Pflanze ist von V. paniculata Pallas., auch von V. dentata Schrad. sehr verschieden. Der Stengel aufsteigend, mehr oder weniger rispenartig getheilt.

Die Blätter sind schmal-lanzettförmig, entfernt sägezähnig, auch linienförmig, ganzrandig, am Rande zurückgerollt. Die Blumen in winkelständigen Trauben, mit Bracteen besetzt, die viel länger als die Blumenstielchen sind. Der Kelch ist fünftheilig und hat linien-lanzettförmige, gespitzte, ungleiche, gefranzte Einschnitte. Die Corolle groß, schön himmelblau.

Vaterland: Böhmen. 4

70. *Veronica ferrulata* Willd. Herb. Gezähnelter Ehrenpreis.

V. caule tenui-tomentoso, foliis oppositis ternisque petiolatis, inferioribus oblongis, superioribus lanceolatis omnibus e lanceolata oblongave basi attenuatis serrulatis, bracteis inferioribus pedicello longioribus, calyce pubescente. Link in Jahrb. 3. S. 38.

Herr Prof. Link bemerkt a. a. O., daß dieser Ehrenpreis, welchen Willd. von Pallas aus Sibirien erhalten hat, eine besondere Art zu seyn scheine, und daß er eine diesem ganz ähnliche Pflanze im Herbarium besitze, welche ihm Hr. Dr. Günther aus Breslau gesandt habe, deren untern Blätter, nach vorstehender Diagnose, einander gegenüber, auch zu dreien, die obern wechselnd stehen und sägeartig gezähnelt sind. Der Stengel ist mit zartem Filze bekleidet. Die untern Bracteen sind länger als die Blumenstiele.

71. *Veronica Stelleri* Willd. Herb.; caule simplici hirsuto, foliis sessilibus cordatis serrato-crenatis obtusis, racemo brevi, bracteis crenatis pedicello brevioribus, calyce hirsuto. Link in Jahrb. 3. S. 40.

Diese Art hat Willd. von Pallas aus Kamtschatka erhalten. Sie ist der V. Ponae zunächst verwandt, aber nach des Hrn. Prof. Link's Vergleichung ist der Stengel und die Blumentraube viel kürzer als bei jener, und der Stengel, besonders nach oben langhaarig, nicht kurzhaarig. Die Blätter sind ungestielt, herzförmig, sägeartig-gekerbt, stumpf. Die Traube kurz, mit

gekerbten Bracteen versehen, die kürzer als die Blumenstielchen sind. Der Kelch ist rauchhaarig.

Vaterland: Kamtschatka. 4 ?

72. *Veronica syriaca* R. et Sch. Syrischer Ehrenpreis.

V. foliis ovatis serratis inferioribus petiolatis oppositis, pedicellis patentibus bractea triplo longioribus, capsulis ciliatis. Roem. et Schult. I. c. 1. p. 116.

V. pedunculata Labillard. plant. rar. syr. Decad. 5. p. 8. t. 5. f. 2. (excl. Buxb. et Marschal a Bieberst.)

Der Stengel wird 4—8 Zoll, auch 1 Fuß hoch, ist aufrecht, ein wenig behaart und seine untern Aeste stehen oft gegenüber. Die Blätter sind gestielt, eyförmig, sägezähnig, steif, gewimpert, 1 Zoll lang, die untern gegenüberstehend. Die Blumen bilden winkelständige Trauben, deren Stielchen abstehen und dreimal länger als die lanzettförmigen, gefranzten Bracteen sind. Der viertheilige Kelch hat gleiche, stumpfe Einschnitte. Die Corolle doppelt länger als der Kelch, die Kapsel zusammengedrückt, am Rande mit Wimperhaaren versehen.

Vaterland: Syrien, besonders Damask, an Bergen. ⊙

73. *Veronica taurica* Willd. Taurischer Ehrenpreis.

V. racemis lateralibus, foliis pilosiusculis linearibus indivisis et pinnatifido-denticulatis, pedunculis bractea longioribus, calyce quadrifido glabro. Willd. Spec. pl. 1. p. 70.

Der Stengel ist niederliegend, aufsteigend, cylindrisch, mehr oder minder behaart. Die Blätter stehen gegenüber, genähert-gehäuft, sind theils linienförmig, ungetheilt, fast keilförmig, an der Spitze dreizähnig, theils halbgefiedert-gezähnt. Die Blumen in langen, winkelständigen Trauben, die Blumenstielchen viel länger als die Bracteen. Der Kelch ist vierspaltig, glatt, ungleich. Die Corolle rosenroth.

Dieser Ehrenpreis ist keineswegs eine Varietät von V. orientalis, sondern eine selbstständige Art, welche sich

ſich am meiſten durch die Geſtalt der Blätter und des Kelches von jener unterſcheidet, daher bitte ich das Synonym: β. V. taurica Spec. pl. ed. Willd. bei V. orientalis im Lexic. B. 10. S. 430. Zeile 4 gefälligſt zu ſtreichen.

Vaterland: Taurien. 4

74. *Veronica tenuifolia* Stev. Dünnblättriger Ehrenpreis.

V. foliis pinnatifidis, laciniis lineari-filiformibus, calycinis ſegmentis ſubulatis, ſuperioribus breviſſimis, caulibus adſcendentibus. Marſchal a Bieberſt. taur. cauc. 1. p. 13. n. 31.

Dieſe Art iſt der V. multifida zunächſt verwandt, aber der Stengel iſt länger als bei jener und aufſteigend. Die Blätter ſind halbgefiedert und haben linienfadenförmige Einſchnitte. Die Blumen in winkelſtändigen Trauben. Die Blumenſtielchen ſo lang oder ein wenig länger als die Bracteen. Der Kelch hat pfriemenförmige Einſchnitte, davon die drei obern ſehr kurz ſind.

Vaterland: Iberien. 4

75. *Veronica thymifolia* Sibth. Thymianblättriger Ehrenpreis.

V. corymbo terminali, foliis linearibus revolutis incanis, caulibus fruticuloſis diffuſis, capſularum lobis divaricatis. Sibthorp. Fl. graec. 1. t. 6. Smith. Prodr. Fl. gr. 1. p. 6.

Die Stengel werden 5 — 8 Zoll lang, ſind unten holzig, weitſchweifig und filzig. Die Blätter linienförmig oder faſt elliptiſch, ungetheilt, zurückgerollt, graulich. Die Blumen in gipfelſtändigen Doldentrauben, welche mit umgekehrtenförmigen Bracteen beſetzt ſind. Der Kelch iſt regelmäßig, die Corolle iſt blau und hat eine weiße Röhre, die Kapſel ausgeſperrte Lappen.

In Anſehung ihres Wuchſes gleicht dieſe Art der V. fruticuloſa und der V. ſaxatilis, unterſcheidet ſich

aber durch die Blätter und durch andere Merkmale.

Vaterland: Creta, an Bergen. 4

76. *Veronica umbrosa* M. a Bieb. Schattenliebender Ehrenpreis.

V. racemis lateralibus, foliis scabris, inferioribus ovatis grosse serratis, superioribus oblongis subserratis, caulibus repentibus, calyce aequali corollam subaequante. Marschal a Bieberst. Fl. taur. caucas. 1. p. 11. n. 28. et 414.

Die Stengel sind schlaff, kriechend, die Blätter scharf, die untern eyförmig, grobgesägt, die obern länglich, fast ganzrandig. Die Blumen in seitenständige Trauben gesammelt. Der Kelch hat linienförmige Einschnitte, die ein wenig kürzer als die Corolle sind. Die Corolle groß, schön blau, wodurch sich diese Art besonders auszeichnet. Sie steht der V. peduncularis sehr nahe, ist aber durch die vorstehenden Kennzeichen zu unterscheiden.

77. *Veronica undulata* Wall. Wellenblättriger Ehrenpreis.

V. glabra erecta, foliis lineari-lanceolatis undulatis, inaequaliter serratis, racemis terminalibus axillaribusque elongatis, pedunculis tectis pilis glandulosis brevibus. Roxb. Fl. ind. ed. Car. et Wall. 1. p. 147. Schult. Mant. 1. p. 105.

Die Wurzel ist kriechend, der Stengel krautartig, aufrecht, glatt, hohl (röhrenförmig), cylindrisch, ästig. Die Blätter stehen gegenüber ohne Stiele und umfassen den Stengel; sie sind linien-lanzettförmig, an der Basis breit, an der Spitze verdünnt, glatt, am Rande wellenförmig und ungleich sägeartig gezähnt. Die Blumen in langen winkel- und gipfelständige Trauben gesammelt, die Blumenstiele mit Drüsenhaaren besetzt. Die Bracteen linienförmig, gespitzt, glatt, ganzrandig. Der Kelch tief viertheilig, glatt und hat lanzettförmige, gespitzte Einschnitte. Die Corolle weiß, ein wenig kürzer als der Kelch, vierspaltig; drei Einschnitte sind eyförmig, gespitzt, gleich,

aber der vierte ist lanzettförmig und kürzer als die übrigen. Der Griffel so lang als die Staubfäden mit einer kopfförmigen Narbe gekrönt. Die Kapsel rundlich, zusammengedrückt.

78. *Veronica urticaefolia* Schrad. Nesselblättriger Ehrenpreis.

V. foliis sessilibus cordato-ovatis acutis serratis, calycibus quadripartitis, caule stricto. Schrad. germ. 1. p. 34. Vahl. Enum. 1. p. 77. Willd. Spec. pl. 1. p. 70. Jacq. Fl. austr. 1. p. 37. t. 59. Decand. Fl. fr. n. 2388.

V. galeopsifolia Gilbert.

V. maxima Delechamp. hist. 1165. f. 1.

V. urticaefolia Linn. et Ait., welche ich im Leric. bei V. latifolia als Synonym angezeigt habe, bitte ich daselbst zu streichen.

V. latifolia Lamarck. Fl. franc. 2. p. 441. (excl. syn. Vill.)

Der Stengel wird 1 Fuß hoch, auch höher, ist einfach, und aufrecht. Die Blätter sitzen zu zweien einander gegenüber, sind herz-eyförmig, gespitzt, sägezähnig, behaart, an den Rippen rostfarbig. Die Blumen bilden lange, dünne, seiten- und gipfelständige Trauben, mit Bracteen besetzt, die kürzer als die Blumenstielchen sind. Der Kelch hat vier ungleiche Einschnitte. Die Corolle klein, blau-purpurroth oder sehr blaßblau. Die Kapsel zusammengedrückt, ausgerandet, rundlich, mit sehr kurzem Filze bekleidet.

Vaterland: das südliche Europa. 4

79 *Veronica Wormskjoldi* R. et Sch. Wormskjoldischer Ehrenpreis.

V. caule simplici adscendente villoso, foliis ovatis integerrimis obtusis villosis ciliatis, racemo terminali brevi confertissimo. Roem. et Schult. l. c. 1. p. 101.

Veron. villosa Wormskjold.

Der Stengel wird ungefähr eine Spanne lang, ist unten kriechend, schwarzpurpurroth, mit langen, zu-

rückgeschlagenen Zottenhaaren besetzt. Die Wurzelblätter stehen gehäuft, die Stengelblätter einander gegenüber, sind ungestielt, eyförmig, ganzrandig, stumpf, zottig, mit Wimperhaaren versehen, 8 — 9 Linien lang, 4—5 Linien breit. Die Blumen sehr gehäuft, in kurzen, gipfelständigen, ährenförmigen Trauben. Die Bracteen und Kelche wie die Stengelblätter mit Zottenhaaren dicht bekleidet.

Diese Art gleicht der V. alpina, unterscheidet sich aber hinreichend durch vorstehende Kennzeichen.

Vaterland: Grönland. 4

80. *Veronica xalapensis* Humb. et Bonpl. Mexikanischer Ehrenpreis.

V. caule erecto pubescente, foliis oblongis crenulatis, floribus axillaribus solitariis breviter pedunculatis folio brevioribus, laciniis calycinis oblongis erectis. Humb. et B. l. c. 2. p. 313.

Der Stengel ist aufrecht, sehr einfach, rund, filzig. Die untern Blätter stehen einander gegenüber auf kurzen Stielen, sind länglich, etwas stumpf, feingekerbt, glatt, ½ Zoll lang, die obern zwischen den Blumen wechselsweise, länglich-lanzettförmig, ein wenig gespitzt, an der Basis schmal, ganzrandig, glatt. Die Blumen einzeln winkelständig, kurzgestielt, dreimal kürzer als die Blätter. Der Kelch glatt, viertheilig, mit länglichen Einschnitten, die ein wenig länger als die Kapsel und gerade sind.

Diese Art gleicht dem fremden Ehrenpreis (Veronica peregrina), unterscheidet sich aber durch den filzigen Stengel, durch breitere Blätter, durch gestielte Blumen und durch die breitern Kelcheinschnitte.

Vaterland: Mexico, bei Xalapa. ☉ Blühzeit: Februar.

Kultur:

Die Kultur derjenigen Ehrenpreisarten, welche in unsern Gärten im freien Land ausdauern, fordert wenige Umstände. Dagegen müssen wir uns von der Dauer der ausländischen Arten, die in wärmern Län-

dern, als unser deutsches Klima ist, zu Hause gehören, durch Versuche überzeugen, ob sie den Winter im Freien aushalten oder in Gewächshäusern überwintert seyn wollen. Zu den letztern gehören vorzüglich die Neuholländischen, wenn sie perennirend sind. Die zwei von Humboldt und Bonpland in Tropenländern entdeckten Arten sind jährige Pflanzen, davon die Saamen ins Mistbeet gestreut werden.

Synonymen:

Veronica acinifolia Willd. ist Veronica arvensis Lexic.
— — Auct. — — praecox —
— acuta Mart. s. — longifolia.
— Allioni Schmidt. ist — officinalis —
— altaica Fisch. s. — leucantha.
— amethystina Willd. Enum. ist von Veron. spuria nicht verschieden und muß im Lexic. B. 10. S. 413 gestrichen werden.
— anguſtifolia Bernh. s. Veronica dentata.
— — Hort. Gor. s. — linariaefolia.
— arguta Brown. s. — Brownii.
— atlantica Pers. s. — rosea Lexic.
— austriaca Jacq. s. — Jacquini.
— Barrelieri Schott. ist — hybrida.
— β. Bellardi All. s. — verna —
— brachyphylla Schult. s. — brevifolia.
— brevifolia M. a Bieb. ist — foliosa. —
— Buxbaumiana Pall. ist — gentianoides —
— Buxbaumii Tenor. s. — persica.
— camtschatica β. L. fil. ist — aphylla.
— — η. L. sec. — — serpyllifolia —
— canescens Bast. s. — prostrata —
— — Schrad. s. — neglecta —

Veronica carnulosa Lam. s. Veronica peregrina —
— caroliniana Walt. s. — peregrina —
— chamaepityoides Lam. s. — digitata —
— ciliaris β. Hoffm. s. — longifolia.
— complicata Hoffm. s. — —
— condensata Hortul. ist — elatior.
— Crantzii Schult. s. — orchidea.
— crista Bernh. s. — orchidea.
— Cymbalaria Bertol. ist — cymbalariaefol.—
— cymbalariaefolia Gmel. — — hederaefolia —
— — Schmidt. — — peregrina —
— dentata Schmidt. s. — Schmidtii.
— digitata Lam. ist — triphyllos —
— dubia Chaix. s. — Chaixi.
— filiformis Bieb. s. — persica.
— florida Schm. ist — Teucrium var.
— frutescens Scop. ist — fruticulosa.
— galeopsifolia s. — urticaefolia.
— grandiflora β. Gaertn. s. — aphylla Lexic.
— grossa Mart. s. — longifolia.
— heterophylla Salisb. s. — orientalis —
— hispanica Meerb. s. — pinnata.
— hortensis longifol. s. — ambigua.
— humifusa Dicks. ist — serpyllifolia —
— hybrida Bieberst. s. — orchidea.
— — Spr. Schm. ist — spicata —
— incana W. et K. — — neglecta —
— — Schm. — — media —
— integrifolia β. Krock. s. — alpina.
— irregularis Lap. s. — nummularia.
— laciniata Moench. s. — austriaca.

Veronica laevis Lam.	iſt	Veronica peregrina.	
— Lappago β. Schmidt.	—	— hederaefolia	—
— — Schrank.	ſ.	— — —	—
— latifolia Lam.	ſ.	— urticaefolia.	
— longifolia Fl. Wett.	iſt	— media	—
— maritima Hoffm.	ſ.	— longifolia.	
— marylandica Murr.	ſ.	— peregrina	—
— mollis Zea	ſ.	— micrantha.	
— monſtroſa Hortul.	ſ.	— orchidea.	
— muſcoſa —	iſt	— — ?	
— multifida Jacq.	ſ.	— Jaquini.	
— — Schm.	ſ.	— auſtriaca.	
— neglecta —	iſt	— ſerpyllifolia	—
— nemorum Willd. Herb.	iſt	— peduncularis	—
— nitida Ehrh.	ſ.	— folioſa	—
— nitida Link. Enum.	iſt	— arguta var.?	—
— nova Koeler.	ſ.	— Koeleri.	
— nudicaulis β. Lam.	iſt	— aphylla var.	—
— nummulariaefolia Thuill.	ſ.	— ſerpyllifolia	—
— ocymifolia Thuill.	ſ.	— praecox.	
— opaca Fries.	iſt	— agreſtis var.?	
— oſſetica Stev.	ſ.	— caucaſica.	
— palleſcens Gaertn.	iſt	— peregrina	—
— pallida Hornem.	—	— gentianoides	—
— paniculata Willd.	ſ.	— Schmidtii.	
— Parmularia Poit.	iſt	— ſcutellata	—
— pauciflora Willd.	ſ.	— euphraſiaefolia.	
— peduncularis Bieb.	ſ.	— — pedunculata	—
— pedunculata Labill.	ſ.	— ſyriaca.	
— peruviana Humb.	ſ.	— chilenſis.	
— petraea Baumg.	ſ.	— Baumgartenii.	
— piloſa Schmidt	iſt	— Teucrium var.?	—

Veronica pinnatifida Lam.	ſ.	Veronica verna	—
— plicata Pohl.	iſt	— Teucrium?	—
— polita Fries.	—	— agreſtis var.?	
— polyanthos Thuill.	ſ.	— arvenſis	—
— polygonoides Lam.	iſt	— verna	—
— polymorpha Willd. Herb.	ſ.	— auſtriaca.	
— pratenſis Crantz.	ſ.	— —	
— proſtrata Bieberſt. et Geſs.	ſ.	— dentata.	
— pſeudochamaedrys Jacq.	iſt	— latifolia	—
— pumila β. All.	iſt	— Ponea	—
— — —	ſ.	— alpina	—
— pygmaea Salisb.	iſt	— —	—
— pyrenaica All.	ſ.	— Allionii	—
— quadrifolia v. Schk.	ſ.	— longifolia	—
— repens Allion.	ſ.	— Allionii	—
— rigens Mart.	ſ.	— longifolia	—
— romana Linn.	ſ.	— peregrina	—
— — All.	ſ.	— acinifolia	—
— — Schmidt.	iſt	— arvensis	—
— rotundifolia Schrank.	iſt	— alpina	—
— rubella β. Willd. Herb.	—	— ſpuria var.	—
— ſaturejaefolia β. Poit.	—	— proſtrata	—
— ſaxatilis β. Gouan.	ſ.	— nummularia.	
— Schmidtii Pohl.	iſt	— Teucrium var.?	—
— ſegetalis Perſ.	—	— praecox	—
— ſempervirens Lam.	—	— Ponae	—
— ſerotina quor.	—	— elatior	—
— ſerpyllifolia R. et P.	ſ.	— ruderalis	—
— ſpuria Jungh.	ſ.	— laciniata	—
— — γ. Spreng.	iſt	— foliosa	—
— — Schk. Poll.	ſ.	— longifolia	—

Veronica ſpuria Schmidt.	iſt	Veronica media	—
— Sternbergiana Bernh.	—	— ſpicata	—
— ſtrictiflora Lap.	ſ.	— nummularia.	
— ſubacaulis Lam.	iſt	— aphylla	—
— ſubbiſcutata Crantz.	ſ.	— montana	—
— ſucculenta All.	ſ.	— verna	—
— tenella Schm.	iſt	— ſerpyllifolia	—
— tenerrima β. Schm.	ſ.	— Anagallis	—
— Teucrium Hoſt.	ſ.	— dentata.	
— — Brot.	ſ.	— micrantha.	
— — Poll.	iſt	— latifolia	—
— — Crantz.	ſ.	— alpina	—
— Tournefortii Gmel.	—	perſica	—
— — Schmidt.	iſt	— officinalis var.	
— triquetra δ. Herb. Wd.	—	— folioſa var.	—
— upſalenſis quor.	iſt	— ſpuria	—
— Verbenae —	—	— —	—
— verſicolor Fries.	—	— agreſt. var.?	
— villoſa Schk.	—	— crenulata	—
— — Schum.	—	— ſcutellata	—
— — Wormſk.	ſ.	— Wormſkioldi.	
— viſcoſa Willd. Herb.	iſt	— ſpicata.	

Verbeſſerungen im Lexicon Band 10.

Seite 420. Zeile 17 von unten hinter decuſſata ſetze: Aiton.

— 421. — 11 — — hinter elatior ſetze: Ehrh.

— 430. — 18 — — hinter paniculata ſetze: Pallas.

— 436. — 18 — — hinter ſalicifolia ſetze: Forſt.

Veronicaſtrum Moench. iſt Veronica Linn. u. a.

Verulamia corymboſa Decand. IV. 1.

Veſicaria reticulata Lam. iſt Alyſſum Veſicaria.

— utriculata Lam. iſt — utriculatum.

— ſinuata Poir. iſt — ſinuatum Lam.

Veſlingia Fabric. iſt Aizoon canarienſe.

Veſtia licioides Willd. ſ. Lexic. B. 10. S. 445. iſt Cantua foetida Perſ. ſ. Nachtr. Cantua ligustrifolia.

Vibo Moench. iſt Rumex ſpinoſus.

Viborgia Moench. iſt Cytiſus hirſutus und C. biflorus.

Viborgia Thunb. ſ. Wiborgica Lexic.

Viburnum Linn. S. Lexic. B. 10. S. 446—455. Schneeball.

Cal. brevis adhaerens, 5dentatus, ſaepe baſi bracteatus. Cor. 5loba lobis patentibus ſ. reflexis. Filamenta baſi corollae inſerta. Stigmata 3 ſeſſilia. Bacca rotundata ſ. oblonga, ſemine unico ovato ſ. rotundato, periſpermate cartilagineo. Lam. Illuſtr. t. 211. Syſt. veg. ed. Boem. et Schult. VI. p. LXI. Pentandria Trigynia. (Familie der Caprifolien.)

Der Kelch iſt klein, fünfzähnig oder fünftheilig, an der Baſis oft mit zwei Brackeen verſehen. Die Corolle glockenförmig, fünftheilig, mit abſtehenden oder zurückgeſchlagenen Einſchnitten. Fünf Staubfäden. Ein unterer Fruchtknoten, mit drei Narben ohne Griffel. Die Beere enthält nur einen Saamen.

1. *Viburnum ayavacenſe* Humb. et Bonpl. Peruvianiſcher Schneeball.

V. foliis ovatis acutis leviſſime cordatis integerrimis glabris ſupra nitidis, axillis venarum ſubtus ramulis cymisque ſtellato-piloſis, petiolis nudis.

Viburnum tinoides Mutis.?

Die Aeſte ſind cylindriſch, glatt, die Blätter entgegengeſetzt, geſtielt, eyförmig, geſpitzt, an der Ba-

fis gerundet, leicht herzförmig, ganzrandig, geadert, glatt, oben grün, glänzend, unten blaß, in den Winkeln der Rippen und Adern mit Zottenhaaren besetzt, 3 Zoll lang, fast 2 Zoll breit. Die Afterdolden einzeln, gipfelständig, gestielt, sehr ästig, mit linienlanzettförmigen Bracteen versehen; die äußeren Aeste ungefähr 6, welche den Strahl bilden, gleichen an Größe denen des Viburnum Opulus und sind mit Sternhaaren bekleidet. Der Kelch ist klein, fünfzähnig, die Corolle rad-glockenförmig, fünfspaltig, weiß?, glatt und hat rundlich-eyförmige, stumpfe, gleiche Einschnitte, der Schlund glatt. Fünf Staubfäden mit rundlichen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten umgekehrteyrund-keilförmig, glatt, halb oben; drei ansitzende Narben.

Nach dieser Beschreibung können die Besitzer des südamerikanischen Schneeballs Vib. tinoides Mutis., welchen Bonpland mit? citirt hat, entscheiden, ob sie zwei verschiedene Arten ausmachen.

Vaterland: Peru, bei Ayavaca. ♄ Blühzeit: August.

2. *Viburnum edule* Pursh. Eßbarer Schneeball.

V. foliis trilobatis, postice obtusiusculis trinervibus: lobis brevissimis denticulato-serratis, serraturis acuminatis, petiolis glandulosis, cymis radiatis. Pursh. Fl. Septent. Amer. 1. p. 203.

V. Opulus edule Michaux. Fl. Amer. 1. p. 180.

V. — δ. Poir. Encycl. meth. VIII. p. 657.

Die Blätter sind gestielt, dreilappig, dreirippig, die Lappen sehr kurz, sägeartig-gezähnelt, die Serraturen langgespitzt. An den Blattstielen sitzen Drüsen. Die Blumen in Afterdolden, die gestrahlt sind. Die Beeren sind eßbar.

Vaterland: Nordamerika; in Canada und Neuyork an Flüssen und feuchten Orten. ♄

3. *Viburnum glabratum* H. et B. Popayanischer glatter Schneeball.

V. ramulis tenuiter canescenti-pulverulentis, foliis ovato-oblongis acuminatis basi rotundatis integerrimis glaberrimis, petiolis, cymis involucratis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 334.

Ein Baum, 3—4 Klaftern hoch, mit cylindrischen, glatten, braunen Aesten, die mit einem feinen, grauen Pulver bestreut sind. Die Blätter stehen gegenüber, sind gestielt, eyförmig, gespitzt, an der Basis gerundet, ganzrandig, geadert, glatt, einfarbig, 4—5 Zoll lang, 2 Zoll breit, die Blattstiele ½ Zoll lang, viereckig, pulverig. Die Afterdolden einzeln, gipfelständig, gestielt, sehr ästig, 4 bis 5theilig, mit linien-lanzettförmigen, gespitzten Bracteen besetzt. Die Blumen gestielt, so groß wie die des Sambucus nigra. Der Kelch ist glatt, die Corolle rad-glokkenförmig, weiß, glatt. Der längliche, glatte Fruchtknoten trägt drei ansitzende, verdickte, grüne Narben.

Vaterland: Südamerika, die popayanische Andeskette. ♄ Blühzeit: September.

4. *Viburnum lucidum* Mill. dict. Heller-Schneeball.

Diesen Strauch habe ich im Lexic. B. 10. S. 454 bei V. Tinus unter dem Namen V. lucidum Pers. als Synonym angeführt. Auch V. Tinus lucidum β. Ait. gehört hierzu. Der Stamm ist niedriger als der bei V. Tinus, fast viereckig, ästig, glatt. Die Blätter sind lederartig, ey-lanzettförmig, hell-glänzend, ganzrandig, ausdauernd. Blumen und Früchte wie bei V. Tinus, aber kleiner. Die Corollen weiß, auswendig röthlich, wohlriechend.

Vaterland: Spanien. ♄

5. *Viburnum molle* Mich. Weicher Schneball.

V. foliis suborbiculato-cordatis plicato-sulcatis dentatis subtus mollissima pube subtomentosis, petiolis subglandulosis, cymis racemosis, fructibus oblongo-ovatis. Michaux. Fl. Amer. bor. 1. p. 180. Poiret. Enc. méth. VIII. p. 655. Pursh. Fl. Amer. Septent. 1. p. 205.

V. alnifolium Marsch. arb. p. 162.

Die Aeste dieses Strauches sind glatt, die Blätter gestielt, fast kreisrund-herzförmig, gefaltet-gefurcht, sehr weich-filzig, die Stiele fast drüsig. Die Blumen bilden gestrahlte Afterdolden. Die Früchte länglich-eyförmig, roth und gleichen denen des V. Oxycoccos Pursh.

Vaterland: Nordamerika. ♄

6. *Viburnum obovatum* Walt. Eyförmiger Schneeball.

V. glabrum, foliis obovatis crenato-dentatis s. integerrimis obtusis, umbellis sessilibus, fructibus ovato-subrotundis. Poiret. l. c. VIII. p. 658. Walt. Fl. Carol. p. 116.

V. cassinoides. Mich. Fl. Amer. (non Linn.)

V. punicifolium. β. Hort. Paris.

Die Aeste sind dünn, cylindrisch und haben eine aschgraue, glatte Rinde. Die Blätter umgekehrteyförmig, gekerbt-gezähnelt oder ganzrandig, stumpf, glatt, an der Basis verdünnt, oben hell-glänzend. Die Afterdolden gipfelständig, ungestielt, dicht, 6—8strahlig, die Blumen klein, weiß, die äußern etwas größer als die innern. Die Beere zur Zeit der Reife schwarz, glänzend.

Vaterland: Carolina und Georgien in Wäldern an schattenreichen Orten. ♄

7. *Viburnum odoratissimum* Ker. Sehr wohlriechender Schneeball.

V. foliis coriaceis ovali-oblongis subdentatis margine revolutis, paniculae ramis patentissimis subtrichotomis Ker The botanical register. Spreng. neue Entdeckungen 2. S. 185.

Viburn. chinense Hortulan.?

Die Blätter sind lederartig, oval-länglich, fast gezähnt, am Rande zurückgerollt. Die Blumen verbreiten einen sehr angenehmen Geruch; sie bilden Rispen, deren Aeste sehr abstehen und fast dreitheilig sind.

Vaterland: China. ♄

8. *Viburnum Oxycoccos* Purſh. Amerikaniſcher Schneeball.

V. foliis trilobatis poſtice acutis trinervibus divaricatis promiſſe acuminatis rariter dentatis, petiolis glanduloſis, cymis radiatis. Purſh. Fl. Septent. Amer. 1. p. 203.

Hierher gehört: V. Opulus americana γ. ramulis rubicundis lucidis Ait. Kew. 1. p. 375. ed. 2. Vol. 2. p. 168. S. Lexic. B. 10. S. 451. V. Opulus var.

V. trilobum Marſch. arb. 162.

V. Opulus Pimina Mich. Fl. Amer.

Dieſer Strauch hat dunkelrothe, glatte, glänzende Aeſtchen. Seine Blätter ſind dreilappig, geſtielt, die Lappen ausgeſperrt, langgeſpitzt, ſelten gezähnt, die Stiele mit Drüſen verſehen. Die Afterdolden geſtrahlt. Die Beere roth; ſie enthalten einen ſauern Geſchmack und gleichen denen des Vaccinium Oxycoccos oder macrocarpum.

Vaterland: Canada, Neu-York und Neu-Jerſey, in Waldſümpfen und an ſchattigen, feuchten Orten. ♄

9. *Viburnum pubeſcens* Purſh. Filziger Schneeball.

V. pubeſcens, foliis ovalibus acuminatis dentato-ſerratis plicato-ſulcatis ſubtus villoſo-tomentoſis, cymis pedunculatis, fructibus oblongis. Purſh. Fl. Septent. Amer. 1. p. 202.

Hierher gehört die Varietät von Vib. dentatum ſ. Lexic. B. 10. S. 447. N. 5. V. dentatum β. pubeſcens foliis acuminatis ſubtus villoſis. Ait. l. c. p. 168.

V. dentatum ſemitomentoſum. Michaux. Fl. bor. Amer. 1. p. 179.

Die Blätter ſind oval, langgeſpitzt, gezähnt-geſägt, gefaltet, gefurcht, unten mit Zottenhaaren bekleidet. Die Blumen in geſtielte Doldentrauben geſammelt. Die Beere länglich.

Vaterland: Virginien und Canada. ♄

10. *Viburnum pyrifolium* Lam. Birnblättriger Schneeball.

V. glabrum, foliis ovatis subacutis subserratis, (glaberrimis) petiolis laevibus, fructibus ovato-oblongis, cymis subpedunculatis. Pursh. Fl. Septent. Amer. 1. p. 201. Lamarck. Enc. méth. VIII. p. 653.

Dieser Schneeball gleicht dem V. prunifolium, ist aber weniger ästig, wird 6 — 8 Fuß hoch und hat glatte, cylindrische, aschgraue oder gelbrothe Aeste. Die Blätter sind gestielt, eyförmig, fast gespitzt, ganzrandig, selten mit einigen Zähnen versehen, durchaus glatt, oben hellgrün, unten blaß, kaum 2 Zoll lang, 1 Zoll breit, die Stiele glatt, ohne Drüsen. Die Blumen bilden gipfelständige Doldentrauben, deren Aeste glatt und an der Basis mit trockenen Bracteen besetzt sind. Die Corolle weiß, ausgebreitet. Die Beere eyrund-länglich, zur Zeit der Reife schwarz, von den bleibenden Kelchzähnen gekrönt.

Vaterland: Pensylvanien und Neu-Jersey an Flüssen. ♄

11. *Viburnum Rafinesquianum* Schult. Rafinesqueischer Schneeball.

V. foliis pilosis ovatis serratis, umbellis quinquefidis paucifloris. Schult. Syst. veg. VI. p. 630.

V. villosum Rafinesque Schmaltz in Journ. bot. p. 228.

Diese Art ist von V. villosum Swartz. s. Lexic. hinreichend verschieden. Die Blätter sind eyförmig, sägezähnig, behaart. Die Blumen in fünfspaltigen, wenigblumigen Dolden.

Vaterland: Pensylvanien. ♄

12. *Viburnum rugosum* Pers. Runzlicher Schneeball.

V. foliis lato-ovatis rugosis subtus hirtis, involucro universali heptaphyllo. Pers. Synops. 1. p. 326.

V. rigidum Venten. Malmais. t. 98.

V. strictum Link. Enum. H. Berol. 1. p. 288.

V. latifolium Hortulan.

Der Stamm ist baumartig, wie seine fast eckigen Aeste mit Borstenhaaren besetzt. Die Blätter sind gestielt, breit-eyförmig, gerunzelt, steif, ganzrandig, 4—6 Zoll lang, 2—3 Zoll breit, unten behaart, die Stiele viel kürzer als die Blätter, ohne Drüsen. Die Blumen in gipfelständige, dichte, gewölbte Afterdolden gesammelt, welche mit einer sechsblättrigen allgemeinen Hülle versehen sind. Die Blumenstiele gerade, cylindrisch, straff, mit Zottenhaaren dicht bekleidet, die Bracteen pfriemenförmig. Die Corolle weiß, glockenförmig. Die Beere eyrund-länglich, fleischig, schwärzlich.

Das Synonym: V. rugosum Pers. im Lexic. B. 10. S. 454. N. 23. Zeile 15 von unten bitte ich zu streichen; denn diese Art ist durch einige sichere Merkmale von V. Tinus Lexic. wohl zu unterscheiden.

Vaterland: die canarischen Inseln und Madeira. ħ

Kultur:

Ueber den Nutzen und die Kultur der Schneeballarten habe ich schon im Lexicon eine Abhandlung geliefert, und zugleich bemerkt, daß die meisten Arten, wegen ihres zierlichen Anstandes und der lieblichen Blumen zur Verschönerung unserer Gärten sich eignen. Auf gleiche Weise empfehlen sich auch die vorstehenden neuen Arten. N. 1 und 2 wollen im Treibhause, wenigstens in der zweiten Abtheilung desselben überwintert seyn, denn sie kommen aus Südamerika, N. 7 aus China und verlangt gleichfalls einen ihrem Vaterlande angemessenen Standort. Die übrigen, welche im nördlichen Amerika zu Hause gehören, gedeihen unfehlbar auch in unseren Gärten im freien Lande, und lassen sich außer der Aussaat des Saamens auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Synonymen:

Viburnum acuminatum Hortul. ist Viburnum dentatum.

— alnifolium Marsch. s. Viburnum molle.

— canadense β. Pers. ist — lantanoides L.

Vibur-

Viburnum cassinoides Mich. s. Viburnum obovatum.
— — Mill. ist — laevigatum Lex.
— dentatum Thunb. s. — plicatum —
— glabellum Mich. ist — dentatum —
— grandifolium Ait. — — lantanoides —
— latifolium Hortul. s. — rugosum.
— lauriforme Lam. ist — Tinus —
— Lentago Du Roi s. — prunifolium —
— lobatum Lam. ist — Opulus. —
— Opul. Pimina Mich. s. — Oxycoccos.
— punicifolium β. Desf. s. — obovatum.
— rigidum Vent. s. — rugosum.
— roseum γ. Linn. s. — Opulus —
— semitomentosum Mich. s. — pubescens.
— serratum Thunb? ist Hortensia mutabilis?
— sterile Poir. ist Viburnum Opulus var. Lex.
— strictum Hortul. s. — rugosum.
— tomentosum Lam. ist — Lantana —
— trilobum Marsh. s. — Oxycoccos.
— villosum Rafin. s. — Rafinesquianum.
— virens Thunb. s. — scandens Lexic.
— virgatum γ. Ait. s. — Tinus —

Vicia Linn. S. Lexic. B. 10. S. 456—477. Wicke.

Stigma latere inferiore transverse barbatum. Spec. plant. ed. Willd. 3. p. 1093. Diadelphia Decandria. (Familie der Hülsenpflanzen.)

Die systematische Eintheilung der Art, nach der Gestalt und Stellung der Blumenstiele habe ich schon im Lexicon angezeigt.

1. *Vicia alpestris* Stev. Alpen-Wicke.

V. pedunculis subsexfloris folio longioribus, ra-

cemis confertis, calycibus villosis, dentibus tubo multibrevioribus obsoletis, stipulis semisagittatis integerrimis, foliolis elliptico-obovatis-mucronulatis villosis, cirrhis subtrifidis contortis. Marschal. a Bieberst. Fl. taur. cauc.

Die Wurzel ist ästig, faserig, der Stengel krautartig. Die Blätter gefiedert, die Blättchen elliptisch-umgekehrt eyförmig, mit Zottenhaaren bekleidet und einem Mucrone versehen. Die Gabelranke an der Spitze eines jeden gemeinschaftlichen Blattstieles fast dreispaltig und gedreht. Die Afterblätter halbpfeilförmig, ganzrandig. Die Blumenstiele winkelständig, fast sechsblumig, länger als die Blätter. Die Blumen gehäuft, traubenartig gestellt. Der Kelch zottig und hat kurze undeutliche Zähne.

Vaterland: Taurien, am Schabag. 4 ?

2. *Vicia bicolor* Willd. Zweifarbige Wicke.

Diese Art ist in Willd. Enum. Suppl. p. 51. und in Link. Enum. H. Berol. 2. p. 239. nur angezeigt, ohne Diagnose; im erstern Werke ist sie, hinsichtlich ihrer Dauer, mit ☉, im letzteren mit 4 bezeichnet.

3. *Vicia cinerea* Stev. Aschgraue Wicke.

V. pedunculis subbifloris folio brevioribus, foliolis lineari-ellipticis obtusis villoso-canis, cirrhis brevissimis, stipulis bipartitis elongato-subdentatis.

Der gemeinschaftliche Blattstiel trägt an seiner Spitze eine sehr kurze Gabelranke. Die Blättchen, mit denen er besetzt ist, sind linienförmig-elliptisch, stumpf, mit grauen Zottenhaaren bekleidet. Die Afterblätter zweitheilig, verlängert-fast gezähnt. Die Blumenstiele fast zweiblumig, kürzer als die Blätter.

Vaterland: Taurien, bei Tiflis.

4. *Vicia dentata* Fischer. Hornem. hort. hafn. Suppl. p. 80.

Der Stengel ist krautartig und trägt gefiederte Blätter, deren untere Blättchen rundlich und an der Spitze fast gezähnt sind. Die Blumenstiele winkelstän-

ig, faſt vielblumig. Es iſt eine zweijährige, in Sibirien einheimiſche Pflanze, welche im botaniſchen Garten zu Kopenhagen, Berlin und andern großen Gärten ſich findet.

Vicia gracilis Loiſel. Dünne Wicke.

V. pedunculis ſubmultifloris folio longioribus, foliolis linearibus. Loiſeleur Fl. gall. 2. p. 460. t. 12.

V. laxiflora Brot. Ervum gracile Decand. Rochl.

Ervum longifolium Tenor.

Ervum varium Brot. Hoffmannsegg. et Link.

Der Stengel iſt krautartig, dünn, glatt. Die Blätter ſind gefiedert, die Blättchen linienförmig. Die Blumenſtiele winkelſtändig, faſt vielblumig, länger als die Blätter. Die Corollen hellroth.

Vaterland: Frankreich auf Aeckern, um Paris. ☉

Vicia leucantha Bernardi. Weiße Wicke.

V. pedunculis multifloris folio brevioribus, foliolis ellipticis villoſis, ſtipulis ſemiſagittatis linearibus dentatis. Bivona-Bernardi Stirp. rar. minusque cognitar. in Sicilia. 1. Heft N. 2.

Vicia Bivonea Rafin.

Die Wurzel iſt jährig, der Stengel krautartig. Die Blätter ſind gefiedert, die Blättchen elliptiſch, mit Zottenhaaren bekleidet, die Afterblätter halbpfeilförmig, linien-pfriemenförmig, gezähnt. Die Blumenſtiele vielblumig, kürzer als die Blätter. Die Corolle weiß, das Fähnchen mit blauen Streifen verſehen, das Schiffchen an der Spitze ſchwarz, die Hülſe mit Zottenhaaren bekleidet.

Vaterland: Sicilien. ☉

Vicia parviflora Loiſel. Kleinblumige Wicke.

V. pedunculis ſubtrifloris folio brevioribus, leguminibus glabris compreſſis diſpermis, foliolis oblongis acuminatis. Loiſeleur Fl. gallica.

V. diſperma Hortulan.?

Die Blättchen sind länglich, langgespitzt. Die Blumenstiele fast dreiblumig, kürzer als die Blätter. Die Hülsen glatt, zusammengedrückt, zweisaamig.

Die Blumen gleichen denen der viersaamigen Erve (Ervum tetraspermum L.), welcher diese Art zunächst verwandt zu seyn scheint.

Vaterland: Frankreich, auf dürren, sandigen Feldern um Toulon. ⊙

8. *Vicia pimpinelloides* Maur. Pimpinellartige Wicke.

V. leguminibus sessilibus subsolitariis, foliolis ellipticis crenatis summis integerrimis, stipulis semisagittatis notatis. Maur. Roman. plant. Cent. 13.

Die Blättchen sind elliptisch, gekerbt, die obersten ganzrandig, die Afterblätter halbpfeilförmig. Die Blumen sind roth-violett und hinterlassen ansitzende, fast einzelne Hülsen. Diese Art gleicht der V. serratifolia Jacq., unterscheidet sich aber durch die vorstehenden Kennzeichen.

Vaterland: Italien, die Gegend um Rom. ⊙?

9. *Vicia purpurea* Stev. Purpurrothe Wicke.

V. pedunculis suboctofloris folio longioribus, racemis confertis, calycibus villosis, dentibus tubo multo brevioribus, superioribus obsoletis, stipulis semisagittatis integerrimis, foliolis ovalibus mucronatis villosis, cirrhis subsimplicissimis. M. a Bieberst. Fl. taur. cauc.

Der gemeinschaftliche Blattstiel ist an seiner Spitze mit einer fast einfachen Ranke versehen. Die Blättchen sind oval, mit Zottenhaaren bekleidet und einem Mucrone an ihrer Spitze. Die Afterblätter halbpfeilförmig, ganzrandig. Die Blumenstiele winkelständig, fast achtblumig, länger als die Blätter. Die Blumen bilden eine gedrängte Traube. Der Kelch röhrig, zottig; seine Zähne sind viel kürzer als die Röhre, die obern undeutlich. Die Corolle purpurroth.

Vaterland: am östlichen Kaukasus. 2♃

10. *Vicia stipulacea* Pursh. Afterblättrige Wicke.

V. racemis ſubquadriflоris folio longioribus, ſtipulis foliiformibus baſi ſemiſagittatis integris, foliolis 8—10 lineari-lanceolatis utrinque acutis nervoſis glabris. Purſh. Fl. Amer. Septent. 2.

Die Wurzel iſt perennirend, der Stengel mehr oder weniger äſtig. Die Blätter ſind 4—5paarig gefiedert, die Blättchen linien-lanzettförmig, an beiden Enden zeſpitzt, unbehaart, gerippt. Die Afterblätter groß, blattförmig, an der Baſis halbpfeilförmig, ungetheilt. Die Blumentrauben winkelſtändig, faſt vierblumig, länger als die Blätter.

Vaterland: Nordamerika, Luiſiana. 4

Vicia tricolor Sebaſt. Dreifarbige Wicke.

V. triſloris breviſſimis, foliolis oblongo-ellipticis ſericeo-villoſis, ſtipulis ſuperioribus ovatis integris coloratis, leguminibus reflexis glabris ciliatis. Sebaſtiani et Maur. Fl. romanae prodr.

Der Stengel iſt krautartig, braun. Die Blätter ſind gefiedert, die Blättchen länglich-elliptiſch, ſeidenhaarig-zottig, die obern Afterblätter eyförmig, ungetheilt, gefärbt. Die Blumenſtiele dreiblumig, ſehr kurz. Der Kelch purpurroth, die Corolle weiß? das Fähnchen grün. Die Hülſen zurückgeſchlagen, glatt, mit Wimperhaaren verſehen.

Vaterland: Italien, um Rom. 4?

In einigen Schriften und Pflanzenverzeichniſſen ſind noch folgende Wicken aufgeführt: Vicia abbreviata Fiſch., V. argentea Lap., V. Bieberſteinii Beſſer., V. bipartita Moench., V. ciliaris Sib., V. cordata Wulf., V. Coris Thouin., V. diſperma Dec., V. lubia Schult., V. ferruginea Beſſer., V. gallo-provincialis Poir., V. hirſuta Fiſch., V. hirſutiſſima Cyrill., V. longifolia Poir., V. melanops Sibth., V. Michelii Rafin., V. musquinez. Boſc., V. ochroeuca Tenor., V. perennis Dec., V. ſtricta M. Bieb. Link. E. H. Berol., V. Thouini Mart., V. toruloſa Desf., V. triflora Sieb.

Dieſe habe ich theils noch nicht geſehen, theils ſind ihre Diagnoſen zu kurz und unzuverläſſig, daher fühlte

ich mich bewogen, nur ihre Namen vorläufig anzuzeigen und die Beschreibungen wegzulassen, zumal da manche nur geringe Abänderungen von andern längst bekannten Arten zu seyn scheinen.

Ueber die Kultur und den Nutzen der uns bekannten Wicken habe ich schon im Lexic. B. 10. S. 476. eine Anleitung gegeben, wornach auch die hier beschriebenen neuen Arten behandelt werden können. In unsern Gärten gedeihen sie alle im freien Lande und werden aus Saamen erzogen.

Synonymen.

Vicia acuta Hort.	ist	Vicia angustifolia Lexic.	
— alba Moench.	—	— sativa var.	—
— angulosa Gater.	—	— bithynica	—
— angustifolia Moench.	ist	— monantha	—
— Bivonea Rafin.	s.	— leucantha.	
— calcarata Desf.	s.	— monantha	—
— canadensis Zucc.	ist	— globosa	—
— Cracca Brot.	ist	— tenuifolia	—
— disperma Hortul.	s.	— parviflora.	
— equina β. Pers.	ist	— Faba	—
— Fagonii Lap.	ist	— pyrenaica Pourr.	—
— galegifolia Andr.	s.	Swainsonia galegifolia.	
— gemella Crantz.	ist	Ervum tetraspermum	—
— Gerhardi Jacq.	s.	Vicia cassubica	—
— — Willd.	s.	— tenuifolia	—
— grandiflora Hedw.	ist	— sordida	—
— hybrida Hudf.	s.	— laevigata	—
— incana Lam.	s.	— atropurpurea	—
— — Vill.	s.	— cassubica	—
— incurva Roth.	s.	— Lathyrus incurvus	—
— lathyroides All.	ist	— angustifolia	—

cia latifolia Moench. iſt Vicia narbonenſis Lexic.
– laxiflora Brot. ſ. — gracilis.
– leucoſperma Moench. iſt — ſativa var. —
– littoralis Jacq. ſ. Galega littoralis —
– lutea Gouan. ſ. Vicia hirta var. —
– — Pall. iſt — Bieberſteinii
– militans Crantz. ſ. — caſſubica —
– minuta Moench. iſt — bithynica —
– monadelpha Roth. ſ. — ſerratifolia —
– multiflora Pall. Dec. iſt — Cracca var. —
– nemoralis β. Perſ. iſt — ſativa var. —
– pannonica Loiſel. iſt — purpuraſcens Dec.
– parviflora Mich. et Lexic. iſt von Vicia caroliniana Walt. nicht verſchieden und muß im Lexicon geſtrichen werden.
– patula Moench. iſt Vicia dumetorum Lexic.
– piſcidia Forſt. ſ. Orobus piſcidia —
– ſativa Poll. ſ. Vicia anguſtifolia —
– ſegetalis Thuill. iſt — ſativa var. —
– ſericea Moench. iſt — niſſoliana —
– Talpa Ramond. iſt — pyrenaica Pourr. L.
– tetraſperma Schreb. iſt Ervum tetraſpermum —
– tomentoſa quor. iſt Vicia fruticoſa Willd. ſ. Lexic. Orobus fruticoſus Perſ.

cia Lexic. B. 10. S. 457 Zeile 8 v. unt. hinter amphicarpa ſetze: Dorthes.
S. 465 Zeile 1 hinter hirta ſetze: Balb.
— 472 — 7 hinter pyrenaica ſetze: Pourret.

cioides Moench. iſt Vicia Linn.

euſſeuxia Delaroche et Decandolle Ann. d. Muſ. 11. p. 136. Redout. Liliac.

Cor. ſexpartita laciniis alternis minimis: tubo breviſſimo. Stamina tria monadelpha. Stigmata tria

petaloides. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. p. 544. Triandria Monogynia. (Familie der Irideen.)

Dieſe Gattung unterſcheidet ſich von Moraea Linn. am meiſten durch verwachſene Staubfäden; auch der Gattung Iris iſt ſie nahe verwandt.

1. *Vieuſſeuxia fugax* Delar. ſ. Iris edulis Lexic.

Moraea edulis Bot. Mag. t. 613. Hierzu gehören nach Röm. und Schult. folgende Varietäten: β. Cor. albeſcente. Paradis Lond. t. 10. γ. Cor. luteſcente Bot. Mag. t. 1238.

Moraea fugax. Jacq. Hort. vindob. 3. t. 20. Iris capenſis Burm. prodr. cap. 2.

Iris longifolia Andrew's repoſ. t. 45. Vahl. Enum. 2. p. 149. Sohneev. Ic. t. 20. gehört ebenfalls hierher und wird im Nachtrage B. 4. S. 150. N. 48. geſtrichen.

Dieſe Pflanze findet ſich in den Gärten in England, in Kew., auch in Deutſchland, in Wien u. a. O., iſt perennirend und blüht im Sommer. Ihren Nutzen ſ. Lexic. a. a. O.

2. *Vieuſſeuxia glaucopis* Decand. ſcheint von V. ariſtata N. 1. nur eine Varietät oder dieſelbe Pflanze zu ſeyn, und zwar Iris tricuſpis Thunb. (I. tricuſpidata Linn. Suppl.) ſ. Lexic. B. 5. S. 122. N. 46. Dafür iſt ſie auch in der 2. Ausg. des Hort. Kewenſ. 1. S. 111. anerkannt und unter Moraea tricuſpis aufgeführt.

Als Synonymen gehören hierher:

Vieuſſeuxia tricuſpis Catal. gorenk.

Moraea tricuſpis Ker in bot. Magaz. 696. 772.

Iris pavonia Curt. Magaz. 168. (non Linn. Suppl.)

Ferraria tricuſpis Willd. Enum. 2. p. 691. Iris tricuſpis Willd. Spec. pl. 1. p. 231. iſt im Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 490. bei Vieuſſ. ariſtata und auch bei V. glaucopis citirt. Hieraus erhellt, daß manche Botaniker, bei den Beſtimmungen der Pflanzen auf längſt bekannte Arten wenig Rückſicht

ehmen; wodurch leider! die Zahl der Synonymen vermehrt wird.

Vieuſſeuxia ſpiralis Delar.; corollae laciniis minoribus tricuſpidatis, lacinula media ſpirali, laciniis majoribus ſubimberbibus obtuſis in ungue variegatis. Decand. Ann. d. Muſ. 2. p. 140. Delaroche Diſſ. p. 31. t. 5.

V. unguicularis Gawler. (Ker.)

Die kleinen Einſchnitte der Corolle ſind feingeſpitzt, die Spitzen ſpiralförmig gedreht; die größern Einſchnitte faſt ungebartet, ſtumpf, an den Nägeln bunt.

Vaterland: das Kap d. guten Hoffn. 4

Vieuſſeuxia tenuis R. et Sch.; corollae laciniis exterioribus deflexis; interioribus minimis apice trilentatis: dente intermedio longiore involuto. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 491.

Moraea tenuis Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 112. Ker in bot. magaz. 1047.

Iris tricuſpis var. floribus minoribus. Jacq. Ic. rar. t. 222.

Der Schaft iſt aufrecht, einfach oder faſt äſtig. Die drei äußern Einſchnitte der Corolle (Corollenblätter) hängen bogenförmig herab, ſind bartig, geſpitzt, ſchmuzig purpurroth, mit dunkeln Punkten verſehen; die drei inneren und kleinern Einſchnitte gelb, auswendig braun punktirt und haben an der Spitze drei Zähne, davon der mittlere gewunden und länger als die ſeitenſtändigen iſt.

Vaterland: das Kap der g. Hoffn. 4 Blühzeit: Mai.

Vieuſſeuxia unguicularis R. et Sch.; foliis linearibus nervoſis, floribus ſpicatis, ſpathis obtuſis, corollae laciniis ſpathulatis. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 491.

Moraea unguicularis Vahl. Enum. 2. p. 160. Lam. Encycl. meth. IV. p. 275.

Moraea unguiculata Gawler. (Ker) in Curt. Magaz. t. 593.

Die Zwiebel ist oben borstig. Aus derselben kommen linienförmige, gerippte Blätter und ein aufrechter Schaft, der länger ist als die Wurzelblätter und ährenförmig geordnete Blumen trägt. Die Scheiden sind fast gefärbt, stumpf, die Einschnitte der Corolle (Corollenblätter) weiß, an der Basis grün, in der Mitte purpurroth, bunt, die drei äußern umgekehrteyförmig, spatelförmig, fast gespitzt ungebartet, mit Nägeln versehen, die Staubfäden verwachsen, so lang als die Nägel der Corollenblätter.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃

Kultur:

Diese Zwiebelgewächse kommen von dem Kap der guten Hoffnung und wollen in unsern Gärten in Glashäusern oder in ähnlichen frostfreien Behältern überwintert seyn. Wir finden sie in einigen Gärten in England und in Deutschland.

Synonymen:

Vieusseuxia aristata Delar. s. Iris tricuspis Thunb. Lex.
— fugax — s. — edulis —
— · — Pers. s. — —
— iridioides Redout. s. — — curtopetala Nacht.
— martinicensis Dec. ist Iris martinicensis Lex.
— pavonia — s. — pavonia —
— tricuspis Fisch. s. Vieuss. glaucopis.
— tripetaloides Dec. s. Iris tripetala —
— unguiculata Gawl. s. Vieuss. unguicularis
Vigolina Acmella Poir ist Galinsoga parviflora Nachtr.

Viguiera Humb. et Bonpl. (Kunth.) Viguiere.

Character differentialis:

Involucrum (Calyx ſ. Anthodium) ſemiglobo-
m polyphyllum; foliolis ſimplici ſerie dispoſitis
baequalibus. Receptaculum conicum paleaceum.
losculi diſci creberrimi tubuloſi hermaphroditi;
adii nonnulli, ligulati neutri. Akenia obovato-
meata, compreſſa coronata ſquamulis nonnullis
riſtisque duabus deciduis. Humboldt. et Bonpl.
ov. Gen. et Spec. Plant. dig. Kunth. IV. p. 176.

Dieſe Gattung hält das Mittel zwiſchen Helianthus
nd Spilanthes, unterſcheidet ſich aber von der erſteren
urch den kegelförmigen Fruchtboden, und durch eine
oppelte Saamenkrone; von der zweiten durch etliche
eſchlechtsloſe Strahlblümchen, auch durch die Saamen-
one und durch andere geringe Merkmale.

Sie führt ihren Namen zu Ehren des Herrn Alexan-
er Viguier, Dr. Med. und Profeſſor der Botanik zu
Montpellier und Verfaſſer einer Monographiae de Pa-
avere.

Viguiera helianthoides Humb. et Bonpl. l. c. dig.
unth. IV. p. 177. t. 379. Sonnenblumenartige Vi-
uiere.

V. foliis alternis petiolatis ovatis acuminatis,
oribus terminalibus corymboſis, caule herbaceo
recto ramoſiſſimo. D.

Eine krautartige 2 Fuß hohe Pflanze, mit einem
ehr äſtigen, aufrechten Stengel, deſſen blühende Aeſte
aſt zweitheilig, geſtreift, faſt eckig und glatt ſind.
Die Blätter ſtehen wechſelnd, ſind geſtielt, eyförmig,
anggeſpitzt, am Stiele eckig, ganzrandig, glatt, drei-
ippig, ſteif, mit ſehr kurzen, angedrückten Haaren
eſetzt. Die Blumen bilden gipfelſtändige, gleichhohe
Doldentrauben, ſind aufrecht, ſo groß wie bei Bidens
ernua, die Blumenſtiele oben ein wenig verdickt, ge-
urcht, behaart-filzig. Der Kelch halbkugelig, viel-
lättrig (oder vieltheilig), grün, faſt ſcharfborſtig.
Der Fruchtboden kegelförmig, mit länglichen, kielför-
migen, geſpitzten, trockenen Spreublättchen bekleidet,
die glatt ſind. Die Blümchen gelb; die fruchtbaren
Scheibenblümchen trichterförmig, fünfzähnig, an der

Basis bauchig; die Strahlblümchen zungenförmig, unfruchtbar, klein oder fehlen. Der Saame umgekehrteyrund-keilförmig, zusammengedrückt, behaart-filzig, schwarz-braun.

Vaterland: die Insel Cuba, bei Havanna. ☉ Den Saamen säet man ins Mistbeet.

Vilfa Adanſ. Pal. d. Beauv. ist Agroſtis Linn. Colpodium Stevens.?

1. *Vilfa domingenſis* Trin. Agroſtographiſche Beiträge.

Die Wurzel besteht aus langen, gebüschelten Fasern. Die Halme sind cylindrisch, glatt, ½ bis 1 Fuß lang, aufsteigend, oder aufrecht, unten ästig, die Blätter linienförmig graugrün, die Scheiden etwas zusammengedrückt, fast so lang als die Glieder des Halmes, schlaff, an der Mündung behaart, mit einem Blatthäutchen versehen. Die Rispe wird ungefähr eines Fingers lang, ist aufrecht, zusammengezogen und hat eine eckige glatte Spindel, die Blumenstielchen sehr kurz, an der Spitze verdickt, die Aehrchen blaß, die Kelchklappen glatt.

Vaterland: St. Domingo. 4 ?

2. *Vilfa glauceſcens* Sebaſt. et Mauri Fl. rom. unterscheidet sich von Agroſtis alba bloß durch kürzere, steife grau- oder meergrüne Blätter und durch eine zusammengezogene Rispe.

Vaterland: Italien, um Rom.

Synonymen:

Vilfa atrovirens Humb. et Bonpl. ſ. Agroſtis atrovirens Lexic. 2. Aufl. B. 1. S. 201.

— elegans H. et Bonpl. ist Agroſtis elegans.

— faſciculata H. et B. — — faſciculata.

— humifuſa — — — ſ. — humifuſa Lexic. a. a. O.

— pulchella Seb. et Maur. ist — elegans.

fa ramulosa H. et B. ist Agrostis ramulosa.
trichodes — — — s. —, trichodes Lexic. a. a. O.

Illaresia (Villarezia) Ruiz. et Pav., Villaresie.

Cal. minimus, foliolis subrotundis concavis, caducis, subimpositis. Petala oblonga patentia subcarinata. Antherae subcordatae. Stylus brevissimus inclinatus, stigmate truncato capitato. Drupa (Capsula oblonga acuminata corticosa Juss.) ovata, unilocularis, bivalvis, nuce ovata (tetragona, arillo carnoso Juss.) monosperma. Ruiz. et Pav. Fl. Peruv. 3. p. 9. t. 231. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. V. p. XXVII. Pentandria Monogynia. (Familie der Rutaceen.)

Der Kelch besteht aus kleinen rundlichen, ausgehöhlten Blättchen, die bald abfallen. Die Corollenblätter sind länglich, abstehend, fast kielförmig. Fünf Staubfäden, mit rundlichen, fast herzförmigen Antheren gekrönt. Ein sehr kurzer, niedergebogener Griffel, mit abgestutzter, kopfförmiger Narbe. Die Frucht ist nach Ruiz und Pav. eine eyförmige, einfächerige Steinfrucht, mit zwei Klappen und einer eyförmigen Nuß; nach Jussieu eine längliche, langgespitzte, rindig-hornartige Kapsel, die eine viereckige, mit einem fleischigen Umschlage versehene Nuß enthält. Wer Recht hat, mögen die Besitzer der Frucht entscheiden. —

Villaresia mucronata Ruiz. et Pav. l. c. Syst. veg. ed. R. et Sch. V. p. 331. Stechende Villaresie.

V. foliis subpetiolatis ovatis mucronatis coriaceis, floribus terminalibus racemosis subpaniculatis. D.

Ein Baum, der in Hinsicht auf Wuchs und Größe einem Citronenbaume gleicht; sein Stamm wird ziemlich dick, ist cylindrisch, gerade und hat glatte Aeste, die in der Jugend fast eckig sind. Die Blätter stehen zerstreut, gehäuft, sind fast gestielt eyförmig, auch länglich, lederartig, glänzend, an der Spitze mit einem scharfen Mucrone versehen, in der Jugend fast gezähnelt-dornig, im Alter ganzrandig. Die Blumen bilden einzelne, gipfelständige Trauben oder Rispen,

mit kleinen, eyförmigen, vertieften (hohlen) Bracteen besetzt. Die Blumenstiele kurz; jeder trägt 2 — 4 ansitzende Blumen, die einen angenehmen, denen der Syringa vulgaris gleichenden Geruch verbreiten. Der Kelch ist gelblich, filzig, die Corolle ocherweiß, viermal größer als der Kelch. Die Frucht ungefähr so groß wie eine Lorbeerfrucht.

Vaterland: Chili in Wäldern. ♄

Villaria subacaulis Guett. ist Onopordum rotundifolium.

Villarsia Venten. Menyanthes Linn. Villarsie.

Cal. quinquepartitus (persistens) Cor. subrotata limbo patenti, quinquepartito, laciniis disco plano basi barbato vel squamulato, marginibus adscendentibus aestivatione inflexis. Stamina laciniis alterna. Stylus brevissimus, stigmatae bilobo, lobis dentatis. Glandulae 5 hypogynae, staminibus alternae. Capsula polysperma bivalvis. Semina duplici serie longitudinaliter digesta, margine membranaceo cincta. Rob. Brown. Prodr. 1. p. 457. Lamarck Illustr. t. 100. (sub Menyanthes) Syst. veg. ed. Roem. et Schult. IV. p. XVI. Pentandria Monogynia. (Familie der Gentianeen.)

Diese Gattung unterscheidet sich von Menyanthes durch fünf Nectardrüsen, welche mit den Staubfäden abwechseln, durch die Corolle, die gewöhnlich nur in der Basis behaart ist. Die Kapsel ist einfächrig. Die Saamen sitzen der Länge nach in doppelten Reihen und sind mit einem häutigen, gewimperten Rande versehen.

Nach dieser neuen Revision gehören zur Gattung Menyanthes Linn. nur zwei Arten, nämlich: Menyanthes trifoliata, mit dreizähligen gestielten Blättern und ährenständigen Blumen, s. Lexic., und Menyanthes crista Roxb. Die übrigen hierher.

1. *Villarsia aquatica* Gmel. Wasserliebende Villarsie.

V. foliis reniformibus subpeltatis subtus lacuno-

is natantibus, petiolis floriferis, corollis glabris. Gmel. Syst. veg. 1. p. 447.

V. lacunosa Vent. Choix p. 10.

Anonymos aquatica Walt. Fl. carol. p. 109.

Menyanthes trachysperma Mich. Unter diesem Namen habe ich sie schon im Nachtrage B. 4. S. 681. angezeigt.

Es ist eine Wasserpflanze, mit nierenförmigen, fast schildförmigen Blättern, die auf beiden Seiten glatt sind, blumentragenden Blattstielen, und weißen, glatten Corollen, mit ungetheilten Einschnitten. Die Saamen sind umgekehrteyrund-länglich, blasig.

Vaterland: Nordamerika, im untern Carolina.

Villarsia geminata R. Br. Gezweite Villarsie.

V. repens, foliis alte cordatis integris, racemis oppositifoliis, pedicellis geminatis, capsula calycem equante, seminibus margine nudis. Rob. Brown l. c.

Diese kriechende Pflanze hat rundlich-herzförmige Blätter, die glatt und ungetheilt sind. Die Blumenstielchen sitzen zu zweien beisammen und bilden Trauben, welche den Blättern gegenüber stehen. Die Kapsel ohne Klappen, so lang als der Kelch, die Saamen am Rande nackt.

R. Brown hat folgende Varietäten angezeigt:

α. Die Blätter sind fast lederartig, unten oft zweifarbig, 1—2 Zoll im Durchmesser breit.

β. Die Blätter sind häutig, die Seiten einfarbig, 6—10 Linien im Durchmesser breit.

Vaterland: der südliche Theil von Neu-Holland, am Meerufer, der Hafen Jackson.

Villarsia Hydrophyllum Roem. et Schult. l. c. Menyanthes Hydrophyllum Lour. Fl. cochinch. 1. p. 29. Poir. Encycl. méth. Suppl. 3. p. 656.

Diese Art hält das Mittel zwischen Hydrophyllum und Menyanthes und da sie noch nicht hinreichend un-

tersucht und bestimmt ist, so weiß man nicht genau, welcher Gattung sie eigentlich angehört. Sie hat einen fadenförmigen, kriechenden Stengel, der mit herzförmigen, glatten, ganzrandigen Blättern besetzt ist, die gestielt sind und zerstreut stehen. Die Blumen winkelständig, gehäuft, langgestielt, die Corolle weiß, glockenförmig, ausgebreitet, behaart, mit fünf gekerbten Einschnitten und fünf ästigen, zweifarbigen Nectarien versehen, welche an der Basis mit den Corollen-Einschnitten zusammenhängen. Die Narbe zweispaltig, die Kapsel eyförmig, einfächerig, vielsaamig, von dem bleibenden Kelche umgeben.

Vaterland: Cochinchina in Wässern.

4. *Villarsia indica* Vent. ist Menyanthes indica Linn. S. Lexic. B. 6. S. 112.

Aus der perennirenden, faserigen Wurzel kommen viele Stengel, eigentlich langgestielte, rundlich-herzförmige, 6—8 lange, glatte Blätter, deren Stiele rund, glatt, etwa 2 Fuß lang und mit Scheiden versehn sind, aus denen die Blumen sich entwickeln. Die Corolle ist kaum länger als der Kelch, weiß, fünfspaltig, inwendig behaart, die Kapsel eyförmig, gespitzt. Sie wächst in Ostindien in Wassergräben, eine Varietät am Senegal.

Villars. cordata; foliis cordatis integerrimis, petiolis floriferis Elliott., ist von dieser Art nicht wohl zu unterscheiden. S. Spreng. Neue Entdeckungen 2. S. 193.

5. *Villarsia macrophylla* R. et Sch. Großblättrige Villarsie.

Menyanthes (macrophylla); foliis cordato-orbiculatis crassiusculis obsolete repandis tricostatis, petiolis floriferis, corollis interne pilosis. Roth. nov. plant. Spec. Mss. Syst veg. ed. R. et Schult. IV. p. 180.

Die Blätter haben die Größe und Gestalt unserer Nymphaea lutea, sind lederartig, herzförmig-kreisrund, etwas dick, dreirippig, undeutlich ausgeschweift, die Stiele blumentragend, die Corollen inwendig behaart.

haart. Sie ist der vorhergehenden V. indica zunächst verwandt, unterscheidet sich aber durch ausgeschweifte, dreirippige Blätter und durch die Einschnitte des Kelches, welche hier linienförmig, bei jener eyförmig sind.

Vaterland: Ostindien, in Wässern?

Villarsia nymphoides Venten. Choix. s. Menyanthes nymphoides Lexic. B. 6. S. 113. Außer denen daselbst angezeigten Synonymen noch folgende: Limnanthemum nymphoides Hoffmanns. et Link. Nymphoides Dr. Fisch.

Villarsia orbiculata Lam. Rundblättrige Villarsie.

V. foliis orbiculatis crenatis peltatis crena floriferis, floribus congestis subsessilibus. Lamarck. Illustr. N. 1966.

Diese Pflanze ist noch nicht hinreichend untersucht und bestimmt, also noch zweifelhaft. Sie hat kreisrunde, schildförmige, gekerbte Blätter, in deren Kerben die Blumen sitzen. Afrika ist ihr Vaterland.

Villarsia ovata Vent. s. Menyanthes ovata Lexic. B. 6. S. 113. Der Wuchs und Anstand wie bei Alisma, d. h. an der faserigen, ästigen Wurzel stehen gestielte elliptisch-eyförmige Blätter, zwischen denen ein aufrechter Stengel sich erhebt, der oben dolden-rispenartig getheilt und an den Blumenstielen mit kleinen, häutigen Bracteen besetzt ist. Sie wächst auf dem Kap d. g. Hoffn. in seichten Wässern und Gräben und variirt nach der Verschiedenheit des Standortes mit kleinern Blättern und gelben Blumen. 4.

Villarsia parnassifolia R. Br. Parnassienblättrige Villarsie.

V. foliis radicalibus ovato-cordatis repando-dentatis, caule elongato nudiusculo, floribus paniculatis, corollae laciniarum marginibus integris, capsula calycem superante, valvis bifidis, seminibus cabriusculis. Rob. Brown. Prodr. 1. p. 457.

Swertia parnassifolia Labillard. Nov. Holland. 1. p. 72. t. 97. Poir. Enc. méth. VII. p. 403.

Menyanthes exaltata. Sims in Curt. bot. Magaz. t. 1029.

Die Wurzel ist perennirend, ästig, faserig. Aus derselben kommen eyrund-herzförmige, ausgeschweift-gezähnte Blätter und glatte, fast nackte Stengel, die 10 Zoll bis 3 Fuß lang sind. Die Blumen stehen rispenartig, sind gelb, die Einschnitte der Corolle am Rande ungetheilt. Die Kapsel ragt über den Kelch hervor und hat gespaltene Klappen. —

Vaterland: Neu-Holland. 4

10. *Villarsia peltata* R. et Schult. Schildförmige Villarsie.

Menyanthes peltata; foliis peltatis, petiolis (infra folium) floriferis. Thunb. Act. upsal. VII. p. 142. t. IV. f. 2. Syst. veg. ed. R. et Schult. IV. p. 178.

Menyanthes nymphoides Thunb. Fl. japon. p. 82.

Die Blätter sind gestielt, fast kreisrund, oft breiter als lang, schildförmig, ganzrandig, dünn und glatt, die Stiele blumentragend.

Vaterland: Japan. 4

11. *Villarsia reniformis* R. Br. Nierenförmige Villarsie.

V. foliis radicalibus reniformibus integris, caule elongato nudiusculo, floribus paniculatis. R. Brown l. c.

Diese Art hat nierenförmige, ungetheilte Blätter, einen langen, fast nackten Stengel, und rispenständige Blumen. Sie ist der V. parnassifolia zunächst verwandt, aber ihre Wurzelblätter sind nierenförmig, ganz, bei jener ausgeschweift-gezähnt. Die Kapsel springt in Klappen auf.

Vaterland: Neu-Holland, die Insel van Diemen, der Hafen Jackson. 4 ?

12. *Villarsia sarmentosa* R. et Schult. Rankende Villarsie.

Menyanthes sarmentosa; flagellis repentibus, foliis cordato-suborbiculatis repandis subtus punctatis, paniculis oppositifoliis, seminibus glabris. Sims in Curt. bot. Mag. t. 1328.

Die Stengel sind cylindrisch, lang, ranken-geisselförmig, schwimmend, die Blätter langgestielt, herzförmig-kreisrund, auf beiden Seiten glatt, unten punktirt. Die Blumen in Rispen gesammelt, welche den Blättern gegenüber stehen. Die Blumenstiele verlängert, mit sehr kleinen, lanzettförmigen, gespitzten Bracteen besetzt. Die Einschnitte der Corolle gelb, stumpf, buchtig, gekerbt. Hierher gehört wahrscheinlich die Varietät V. geminata α.

Vaterland: Neu-Holland. 4

Kultur:

Da diese Pflanzen in ihrer Wildniß in Wässern, Gräben und Sümpfen wachsen, so müssen wir ihnen in unseren Gärten ähnliche Standörter anweisen. Die ausländischen müssen, ihrem Vaterlande gemäß, in Gewächshäuser aufgenommen und wie andere Sumpf- und Wasserpflanzen behandelt werden, worüber ich schon an mehreren Orten in diesem Werke Anleitung gegeben habe.

Synonymen:

Villarsia cordata Elliot. s. Villaris indica.
— geminata α. s. — sarmentosa.
— lacunosa Vent. s. — aquatica.
Luminaria dentata Smith. s. Daviesia dentata.

Vinca Linn. S. Leric. B. 10. S. 477—480. Sinngrün.

Cal. quinquefidus (aliis 5partitus) laciniis rectis acutis. Cor. hypocrateriformis tubo calyce longiore, ore quinqueplicato (pentagono) limbi laciniis planis, apice oblique truncatis. Filamenta apice dilatata in squamis concavis. Antheris membranaceis demum contortis. Stigma du-

plex, inferius peltatum, ſuperius capitatum. Glandulae 2 ad baſin germinis. Folliculi 2 erecti teretes anguſti longitudinaliter dehiſcentes. Semina oblonga nuda. Lamarck. Illuſtr. t. 172. Syſt. veg. ed. R. et Schult. IV. p. XXXVII. Pentandria Monogynia. (Familie der Contorten.)

Ein fünftheiliger Kelch, eine röhrige, fünfſpaltige, tellerförmige Corolle. Fünf Staubfäden, die wie die Antheren behaart ſind. Neben dem Fruchtknoten ſitzen zwei Drüſen. Eine doppelte Narbe; die untere iſt ſchildförmig, die obere kopfförmig mit einem Haarbüſchel gekrönt. Uebrigens wie im Lexic.

1. *Vinca pumila* Clarke. Niedriges Sinngrün.

T. foliis ovalibus obtuſis ciliatis, calycis laciniis corollae tubo dimidio brevioribus ciliatis. Spreng. neue Entdeckungen 3. S. 166. Aus Clarke's Reiſen.

Eine niedrige krautartige? Pflanze, mit ovalen, ſtumpfen Blättern, die am Rande mit Wimperhaaren beſetzt ſind, und tellerförmigen, gewimperten Corollen, deren Röhren doppelt länger als die Einſchnitte des Kelches ſind.

Vinca puſilla Linn. Suppl. ſ. Vinca parviflora Lexic.

Viola Linn. S. Lexic. B. 16. S. 481—498. Veilchen.

Cal. monophyllus (aliis 5phyllus) hinc ſub petalo ſupremo fiſſus, 5partitus, laciniis baſi productis. Pet. inaequalia, ſupremum impar majus, baſi corniculatum. Nectarium, proceſſus filamentorum duorum apice glanduloſus. Antherae coalitae apice membranaceae. Filamenta diſtincta, quorum 2 baſi appendiculata in ſuperioris peltati corniculum irrepentia. Stigma acutum aut urceolatum. Capſula trigona polyſperma, trivalvis, valvis medio ſeminiferis. Edwards. Lamarck. Illuſtr. t. 725. Schk. Handb. t. 269. Syſt. veg. ed. R. et Schult. V. p. XXX. Pentandria Monogynia. (Familie der Jonidien.)

Die Kennzeichen der Gattung Viola sind: Ein fünftheiliger Kelch, der nach unten mit Anhängen versehen ist. Eine fünfblättrige, ungleiche Corolle, deren oberstes Blatt gespornt ist. Fünf kurze, breite Staubfäden mit zusammenhängenden Antheren, die an der Spitze häutig sind; die zwei obersten Staubfäden sind mit zwei spornförmigen Fortsätzen versehen, die eine drüsige Spitze haben. Eine hakenförmige, gespitzte oder napfförmige Narbe. Die Kapsel hat drei Klappen, an deren Wänden die Saamen angeheftet sind.

Alle Arten, (20 — 27) welche den vorstehenden Charakter nicht vollkommen entsprechen, und hauptsächlich durch den, nach unten nicht verlängerten Kelch, durch das obere kappenförmige, Corollenblatt, durch die Staubfäden ohne Fortsätze, durch zwei Drüsen im Fruchtknoten, auch durch die Kapsel sich unterscheiden, haben einige Botaniker unter Hybanthus Jacq., oder Jonidium Venten. aufgeführt. Um dem Leser eine deutliche Uebersicht des Ganzen zu geben, habe ich zuerst die wahren Arten der Gattung Viola abgehandelt, dann als zweite Abtheilung diejenigen Arten, welche die Herren Roem. et Schult. in Syst. veg. unter Jonidium Vent. aufgenommen haben. Sie folgen auf V. Villarsiana N. 75., gleichfalls in alphabetischer Ordnung.

Erste Abtheilung. Viola Linn.

Viola albiflora Link. Weißblumiges Veilchen.

V. caule adscendente, foliis cordatis acuminatis crenatis glabris nervis pubescentibus, stipulis lanceolatis dentatis ciliatis, pedunculis terminalibus; bracteis in medio linearibus ciliatis fauce pilosa. Link. Enum. Hort. Berol. 1. p. 241.

Der Stengel wird 1 Fuß lang und länger, ist glatt, an der Basis auf die Erde gedrückt, dann aufsteigend. Die Blätter sind gestielt, herzförmig, langgespitzt, gekerbt, glatt, an den Rippen filzig, die Stiele glatt, die Afterblätter lanzettförmig, gezähnelt, gefranzt, am Grunde behaart. Die Blumenstiele gi-

pfelſtändig, dünn, glatt, die Bracteen linienförmig. Die Corolle weiß.

Dieſe Pflanze hat Hr. Prof. Link unter dem Namen Viola canadenſis erhalten, aber er unterſcheidet ſie von jener durch einen längern, aufſteigenden Stengel, durch viel größere Afterblätter und durch glatte Blattſtiele.

Vaterland: Nordamerika. 4 Kult. C. Frl.

2. *Viola algida* Humb. et Bonpl.; caulibus abbreviatis diffuſis, foliis oblongis integerrimis, pedunculis foliis brevioribus. Willd. Mſs.

Eine perennirende Pflanze, mit abgekürzten, weitſchweifigen Stengeln, länglichen, ganzrandigen Blättern, Blumenſtielen, die kürzer als die Blätter ſind, und weißen Corollen.

Vaterland: Südamerika, der Berg Antiſana. 4

3. *Viola alleghanenſis* Roem. Beauv. Alleghaniſches Veilchen.

V. hirſuta, foliis ovatis et oblongo-cordatis ſubintegerrimis pubeſcentibus, petiolis late membranaceis ſcabrisque folio longioribus hirſutis, calycibus glabriusculis, petalis duobus lateralibus barbatis. Syſt. veg. et Roem. et Schult. V. p. 360.

Dieſe Pflanze hat keinen Stengel. An der perennirenden, kriechenden Wurzel ſtehen geſtielte eyförmige, auch länglich-herzförmige, faſt ungetheilte, filzige Blätter, deren Stiele breit-häutig, rauchhaarig und länger als die Blumenſtiele ſind; neben den Blättern, zwiſchen den Blattſtielen ſitzen lange, häutige, ganzrandige Afterblätter. Die Blumenſtiele ſind wurzelſtändig, aufſteigend oder horizontal ausgebreitet, mit einigen linien-borſtenförmigen Bracteen beſetzt. Die Corolle iſt doppelt länger als der Kelch, braunlichblau; ihre zwei ſeitenſtändigen Blätter ſind mit Barthaaren bekleidet, die Antheren häutig, an der Spitze zuſammenhängend.

Vaterland: Nordamerika, die alleganiſchen Gebirge. 4

Viola Allioni Pio. Allioniſches Veilchen.

V. caulibus ſimplicibus ſubpubeſcentibus, foliis cordato-ſubrotundis ſubglabris crenulatis, ſtipulis lanceolatis dentatis, calycibus acutis. Pio Viol. p. 6. t. 1. f. 2. R. et Schult. l. c. V. p. 367.

V. arenaria Decand. Fl. fr. IV. n. 4463.

V. Balbis. R. Fl. ſeguſ. p. 73.

V. rupeſtris Schmidt. Fl. bohem. Neu böhm. Abhandl. 1. Th. S. 60. F. 10. Schult. öſtr. Fl. 2. Ausg. 1. N. 957.

V. nummulariaefolia Suter. Catal.

V. riphaea Krocher.?

Die Wurzel iſt ſpindelförmig, dick, knotig; an derſelben ſtehen viele Blätter, die Raſen bilden. Die Stengel ſind ſchwach, geſtreckt, einfach, faſt filzig. Die Blätter nierenförmig, herzförmig-rundlich, faſt glatt, gekerbt, die Afterblätter lanzettförmig, unten mit einzelnen Zähnen verſehen. Die Blumenſtiele winkelſtändig, länger als die Blätter, mit kurzen, borſtenförmigen Bracteen beſetzt. Der Kelch gelblich-braun und hat lanzettförmige, geſpitzte Einſchnitte. Die Corolle blau, der Sporn kurz, kaum ſo lang, als der Kelch. Der Geruch ſchwach, aber angenehm.

Vaterland: Frankreich und Böhmen. 4.

Viola alpina Jacq. Alpen-Veilchen.

V. ſubacaulis, foliis ſubrotundo-ellipticis crenatis petiolatis, ſtipulis linearibus ſerratis petiolo latitudine, petalis calyce triplo longioribus, impari ovato truncato retuſo, calcare fere longitudine calycis. De Veſt. in litt. Jacq. Fl. auſtr. t. 242. Obſervat. bot. 1. p. 21. t. 11. Poir. Encyc. méth. VIII. p. 629. Wahlenb. Carpath. p. 282. Schult. öſtr. Fl. 2. 1. S. 423. Sternb. Denkſchr. d. Regensb. bot. Geſellſch. II. S. 103. Sturm. Fl. germ. Faſc. 8.

An der perennirenden, äſtig-faſerigen Wurzel ſtehen geſtielte, rundlich-elliptiſche, gekerbte, ſtumpfe Blätter, die glänzend und dick ſind. Die Afterblätter linienförmig, ſägerandig, ſo breit als die Blattſtiele. Der Stengel iſt ſehr kurz oder fehlt. Der

Schaft cylindrisch, glatt, selten filzig, gefurcht, länger als die Blätter, oben mit zwei kleinen Bracteen besetzt. Der Kelch violett-grün, die Corolle dunkelviolett; drei Corollenblätter sind im Schlunde weißlich und mit Barthaaren bekleidet. Der Sporn sehr kurz.

Vaterland: die Alpen in Oesterreich, Steyermark, die Carpathen. ♃

6. *Viola altaica* Pallas. Altaisches Veilchen.

V. caulescens glabra, foliis crassiusculis spathulato-ovalibus crenatis, floribus inversis, petalis undulatis subreniformibus, calycibus ferratis. Edward's bot. Reg. t. 54. Sims in Curt. bot. Magaz. t. 1776. Pallas. Herb. apud Lambert.

V. oreades M. a Bieberst. taur. cauc. als Abänd.?

Diese Pflanze hat kurze, niedergebogene, dann aufsteigende, glatte Stengel, die Rasen bilden. Die Blätter sind dicklich, eyförmig oder spatelförmig-oval, gekerbt, glatt, kaum 3 — 4 Linien lang, an der Spitze gerundet, die Stiele glatt, dreiseitig, rinnenförmig. Die Afterblätter gezähnt-halbgefiedert, fast leyerförmig-eingeschnitten. Die Blumenstiele doppelt länger als die Blätter, oft länger als die Stengel, aufrecht, viereckig, gefurcht, wie die Kelche bleyfarbig-grün, an der Spitze mit zwei kleinen Bracteen versehen. Der Kelch hat längliche, am Rande knorplich-gesägte Blättchen, die hinten abgestutzt-gezähnelt sind die Zähne an der Spitze drüsig. Die Corolle groß, gelb, im Schlunde bartig, die Corollenblätter eingebogen, die untern mit blauen Linien und Punkten gezeichnet. Die seitenständigen ungebartet, einfarbig. Der Sporn an der Spitze blau.

Vaterland: das Altaigebirge. ♃ Kult. C. Frl.

7. *Viola arborescens* Linn. S. Lexic. B. 10. S. 481. N. 2. Baumartiges Veilchen.

V. caule fruticoso, foliis lineari-lanceolatis integerrimis (subdentatis). Linn. Spec. pl. 1325.

V. longiviola Pourret.

V. hispanica fruticans Barrel. ic. rar. t. 568.

V. suberosa Desfont. Fl. Atlant. 2. p. 313.

Ein Strauch oder ein kleines 1½ Fuß hohes Bäumchen, mit brauner, schwammiger Rinde, und kurzen alternirenden Aesten, welche cylindrisch, genarbt, und mit genähert-gehäuften Blättern bekleidet sind. Die Blätter stehen zerstreut, sind gestielt, linien-lanzettförmig, ganzrandig oder fast gezähnt, am Stiele herablaufend, ungefähr 1 Zoll lang. Die Afterblätter linien-pfriemenförmig, ganzrandig. Die Blumen an den Spitzen der Aeste, einzeln in den Blattwinkeln, gestielt, die Stiele einblumig, einfach, fadenförmig, glatt. Der Kelch ist an der Basis mit kurzen, stumpfen Anhängen versehen, die Corolle blau oder weiß, ein wenig kleiner als bei Viola odorata, der Sporn kurz.

Vaterland: das südliche Frankreich, Spanien, Portugal und die Barbarei, im Sandboden. ♄

Viola arguta H. et Bonpl.; frutescens, foliis cordatis argute serratis subtus canis, stipulis lanceolatis ciliatis. Willd. Mss.

Der Stengel ist strauchartig, mehr oder weniger ästig. Die Blätter sind herzförmig, spitzig, sägezähnig, unten grau, die Afterblätter lanzettförmig, gefranzt.

Vaterland: Südamerika. ♄

Viola asarifolia Pursh. Haselwurzblättriges Veilchen.

V. pubescens, foliis dilatato-reniformibus acutis circumcirca crenato-dentatis basi flabellatim in petiolum attenuatis, pedunculis foliis multo brevioribus. Pursh. Fl. Amer. Septent. 11. p. 732.

Ist ohne Stengel, mit gestielten, ausgebreitet-nierenförmigen, gespitzten, gekerbt-gezähnten, filzigen Blättern, die an der Basis fächerförmig und an dem Stiele verdünnt sind. Der Blumenschaft ist viel kürzer als die Blätter.

Vaterland: Virginien und Carolina in Wäldern. ♃

9. *Viola banatica* Kitaib. Ungarisches Veilchen.

V. caule angulato decumbenti-diffuso, foliis inferioribus cordatis, superioribus ovato-oblongis dentato-crenatis, stipulis runcinato-pinnatifidis,

corollis calycem glabrum vix excedentibus. R. et Schult. l. c. V. p. 382.

Diese Pflanze hält das Mittel zwischen Viola tricolor und V. arvensis und ist wahrscheinlich von der erstern nur eine Varietät. Sie hat einen eckigen, niederliegenden, weitschweifigen Stengel, mit gezähnt-gekerbten, glatten Blättern, davon die untern herzförmig, die obern eyrund-länglich sind. Die Afterblätter sind schrotsägeförmig-halbgefiedert, die Kelche und Corollen glatt.

Vaterland: das Bannat. ⊙

11. *Viola blanda* Willd. Nordamerikanisches Sumpf-Veilchen.

V. acaulis, foliis cordatis obtusis planiusculis glabris, petalis imberbibus. Willd. Hort. Berol. 1. p. et t. 24.

Die Wurzel ist perennirend, weißlich, ästig, faserig. Der Stengel fehlt. Die Blätter sind gestielt, wurzelständig, glatt, herzförmig, stumpf, flach, in der Jugend kappenförmig, am Rande entfernt gesägt, die Stiele länger als die Blätter, die Afterblätter am Grunde der Blattstiele klein, lanzettförmig. Die Blumenstiele wurzelständig, einblumig, so lang als die Blätter. Kelch und Corolle fünfblättrig; die Kelchblätter an der Basis mit Anhängen versehen, die Corollenblätter weiß, alle inwendig glatt, die zwei obern lanzettförmig, stumpf, die zwei seitenständigen kürzer als die übrigen, am Grunde mit zwei blauen Linien gezeichnet.

Vaterland: Nordamerika, an feuchten und sumpfigen Orten. 4

12. *Viola Broussonetiana* R. et Schult. Broussonetisches Veilchen.

V. cordata; caule adultiore erecto, foliis subrotundo-cordatis, stipulis setoso-serratis, calycibus linearibus acutis. Broussonet. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 264. Roem. et Schult.

Der Stengel ist aufrecht, mehr oder weniger ästig, unten holzig, strauchartig, oben krautartig. Die Blätter sind rundlich-herzförmig, gesägt, unten glatt, punktirt, die Afterblätter borstig-sägezähnig, rothbraun. Die Blumenstiele fadenförmig, glatt, unter der Mitte mit linienförmigen Bracteen besetzt. Der Kelch hat schmal-lanzettförmige, gespitzte, filzige Einschnitte. Die Corollenblätter sind eyrund-länglich, und lanzettförmig, blaulich. Der Sporn gekrümmt, kegelförmig, stumpf, doppelt kürzer als die Corollenblätter.

Vaterland: Teneriffa. ♄

Viola calthaefolia Poir. Kuhblumenblättriges Veilchen.

V. foliis ovato-cordatis obtusis subcrenatis subhirsutis, pedunculis folio brevioribus. Poiret Encyc. méth. VIII. p. 627.

Die Wurzel besteht aus dicken, harten Fasern und ist perennirend. Aus derselben entwickeln sich langgestielte Blätter, welche denen der Caltha palustris gleichen, aber nur 1½ Zoll lang, 1 Zoll breit, also viel kleiner sind als bei jener; sie sind eyherzförmig, stumpf, fast gekerbt, fast behaart, dicklich, die Stiele flach, filzig. Der Stengel fehlt. Die Blumenstiele stehen neben den Blättern, sind kürzer als diese, fadenförmig, fast filzig. Die Kelchtheile ungleich, lanzettförmig, gespitzt. Die Kapsel ist glatt und hat gespitzte Klappen.

Diese Art, deren Vaterland noch unbekannt ist, findet sich in Desfontaine's Herbarium.

Viola campestris M. a Bieb. Feldliebendes Veilchen.

V. foliis cordatis basi subrectilineis pubescentibus, stolonibus nullis. M. a Bieberst. Fl. taur. cauc. 1. p. 71.

V. hirta Pall. ind. taur. p. 99. Pio Viol. p. 15. n. 21.

Der Stengel trägt geſtielte, herzförmige, filzige Blätter und purpurrothe Blumen, die einen ſehr angenehmen Geruch verbreiten. Dieſe Art gleicht der Viola hirta Lexic., unterſcheidet ſich aber durch ſchmälere Blätter, die weniger als bei jener mit kurzen Borſtenhaaren beſetzt ſind.

Vaterland: Taurien und Iberien auf Wieſen und Feldern. 4

15. *Viola cheiranthifolia* H. et Bonpl. Leukojenblättriges Veilchen.

V. caulescens adscendens, foliis lanceolatis integerrimis subacutis (obtusis utrinque Willd.) hirtis, stipulis lineari-subulatis. Humb. et Bonpl. pl. aequinoct. n. 43. Pio Viol. p. 36.

Der Stengel iſt einfach, oder an der Baſis äſtig, aufſteigend. Die Blätter ſind faſt ungeſtielt, lanzettförmig, ganzrandig, faſt geſpitzt (an beiden Enden ſtumpf, die untern geſtielt, länglich oder rundlich-eyförmig, nach Willd.), mit kurzen Borſtenhaaren bekleidet, die Afterblätter linien-pfriemenförmig, klein, ſcharfborſtig. Die Blumenſtiele winkelſtändig, länger als die Blätter, an der Spitze mit zwei gegenüberſtehenden, eyförmigen Bracteen beſetzt. Der Kelch hat lanzettförmige Blätter, die an der Baſis gerundet und an der Spitze mit einem Mucrone verſehen ſind. Die Corolle violett. Die Antheren zuſammenhängend. Der Griffel trägt eine gerade, geſpitzte Narbe. In Hinſicht auf Wuchs und Größe gleicht dieſe Art unſerer V. canina.

Vaterland: Teneriffa. 4

16. *Viola ciliata* Willd. Mſs. Syſt. veg. ed. R. et Schult. V. p. 358. Gewimpertes Veilchen.

Der Stengel fehlt; die Blätter und Blumenſtiele kommen unmittelbar aus der perennirenden, äſtigen Wurzel. Die Blätter ſind geſtielt, eyförmig, tiefherzförmig, ſägezähnig, unten glatt, oben behaart, mit Wimperhaaren beſetzt.

Vaterland: Penſylvanien. 4

Viola clandeſtina Purſh. Heimlichblühendes Veilchen.

V. glabriuscula, foliis ſuborbiculatis obtuſiuscuis ſinu clauſo cordatis crenato-ſerratis, ſerraturis glanduloſis, ſtolonibus floriferis, petalis linearibus calyce vix longioribus. Purſh. Fl. Amer. Septent. 1. p. 173.

V. rotundifolia Mich. Fl. bor. Amer. 1. p. 150.?

Dieſe Pflanze hat keinen Stengel; die Blätter und die blühenden Stolonen (Sproſſen) kommen aus der perennirenden, äſtig-faſerigen Wurzel. Die Blätter ſind geſtielt, faſt kreisrund, etwas ſtumpf, an der Baſis herzförmig, gekerbt-geſägt, glattlich, die Serraturen drüſig. Die Blumenſtiele bringen in die Erde und die Kapſeln erhalten unter der Erdfläche ihre völlige Ausbildung (Reife), ſind dann holzig und braun, wodurch ſich dieſe Art von andern ihrer Gattung auszeichnet und hinreichend unterſcheidet.

Vaterland: Nordamerika, auf hohen Bergen, an ſchattigen Orten. 4

Viola collina Beſſ. Hügelliebendes Veilchen.

V. ſubhirſuta, ſtolonibus nullis, foliis cordatis, calycibus obtuſis, floribus odoratis. Beſſer. Catalog. Hort. Cremeneci 1810. p. 151.

Iſt ohne Stengel und ohne Stolonen (Sproſſen); die Blätter und Blumenſtiele kommen aus der Wurzel. Die Blätter ſind herzförmig, faſt rauchhaarig, die Blumen wohlriechend, die Kelche haben ſtumpfe Einſchnitte.

Dieſe Pflanze ſcheint von unſerer V. odorata nur eine Varietät zu ſeyn, welche nach der Verſchiedenheit des Standortes durch die fehlenden Stolonen und durch andere geringe Merkmale ſich unterſcheidet. Auch der V. campeſtris und V. hirta iſt ſie nahe verwandt.

Vaterland: Volhynien? auf ſonnenreichen Hügeln und an trockenen hochliegenden Orten. 4

19. *Viola concolor* Furly-Forſter. Einfarbiges Veilchen.

V. ſtricte erecta, foliis lato-lanceolatis ſtipulisque lanceolato-linearibus integerrimis, pedunculis axillaribus geminis breviſſimis. Purſh. Fl. Amer. Sept. 1. p. 175. Furly Forſter in Linn. Transact. V. p. 309. t. 28.

V. ſtricta Mühlenb. Mſs.

Aus der äſtig-faſerigen Wurzel kommen aufrechtſteife, krautartige Stengel, die 1—2 Fuß hoch werden; ſie ſind gefurcht-eckig, mit ſcharfen Borſten beſetzt und zuweilen knieartig gebogen. Die Blätter ſtehen wechſelnd, ſind breit-lanzettförmig, dunkelgrün, gerunzelt, gewimpert, am Rande ſpitzig-eingeſchnitten-gezähnt, die Afterblätter linien-lanzettförmig, ganzrandig. Die Blumenſtiele winkelſtändig zu zweien, ſehr kurz, mit ſehr kleinen, linienförmigen Bracteen beſetzt. Der Kelch hat ſchmale, ausgehöhlte, gewölbte Einſchnitte. Die Corolle klein, grün; die zwei obern Corollenblätter klein, linienförmig, ganzrandig, gekrümmt, die zwei ſeitenſtändigen linienförmig, gezähnt; das unterſte iſt zweiſpaltig, an der Baſis mit einem ſehr kurzen, ſtumpfen Sporn verſehen. Die Antheren an der Baſis geſpalten, grün-purpurröthlich. Die Narbe nicht krugförmig, aber gekrümmt, durchbohrt, doppelt länger als die Antheren.

Vaterland: Penſylvanien an Felſen und ſumpfigen Orten. 4

20. *Viola dactyloides* R. et Sch. Fingerförmiges Veilchen.

V. foliis digitato-quinatis, foliolis oblongis acuminatis ſerratis. Roem. et Schult. l. c. V. p. 352.

V. digitata Willd. (non Purſh.)

Der Stengel fehlt; die Blätter und Blumenſtiele ſtehen an der perennirenden, äſtig-faſerigen Wurzel. Die Blätter ſind geſtielt, gefingert-fünfzählig, die Blättchen länglich, langgeſpitzt, ſägezähnig, oben hellgrün, unten grau-filzig. Die Blumenſtiele mit klei-

en Bracteen beſetzt. Der Kelch hat ſtumpfe Einſchnitte, die am Rande weißlich, faſt gekerbt ſind. Die Corolle blaßblau, mit dunkeln Linien gezeichnet. Abgebildet finden wir dieſe Art in Gmel. Fl. ſibiric. IV. t. 48. f. 3.

Vaterland: Sibirien. 4

Viola declinata Waldſt. et Kit. Niedergebogenes Veilchen.

V. caulibus ſubbinatis ſimpliciſſimis decumbentibus adſcendentibus, foliis oblongis crenatis; laciniis ſtipularum linearibus. Waldſt. et Kitaib. pl. rar. pannon. t. 223. Schult. öſtr. Fl. 2. Ausg. N. 70.

V. tricoloris var. Pio Viol. p. 31.

Die Stengel ſind faſt gezweit, übrigens ſehr einfach, niedergebogen, dann aufſteigend, die Blätter länglich-linienförmig, gekerbt, die Afterblätter halbgefiedert, mit linienförmigen Einſchnitten.

Dieſe Pflanze unterſcheiden die Herren Roem. et Schult. in Syſt. veg. V. p. 383 von der V. tricolor, außer dem vorſtehenden Charakter, durch die 2—3jährige Wurzel, durch die Blätter, welche nicht am Blattſtiele herablaufen, durch breitere, aber nicht genäherſtehende Einſchnitte der Afterblätter, durch mehr geſpitzte Kelchtheile, durch eine dunkelblaue, faſt infarbige Corolle, die nur an den unterſten Corollenblättern mit einem kleinen, gelben Flecken verſehen iſt, und durch einen längern Sporn.

Vaterland: die Voralpen in Siebenbürgen, Ungarn und Gallicien. ♂ 4

Viola dentata Purſh. Gezähntes Veilchen.

V. glabra, foliis oblongis acutis baſi truncatis serratis inferne ſubhaſtato-grande dentatis, pedunculis foliis brevioribus, calycis laciniis linearibus, petalis tribus inferioribus baſi barbatis. Purſh. Fl. Amer. Septent. 1. p. 172.

Ist ohne Stengel. An der ästig-faserigen Wurzel stehen gestielte, längliche, gespitzte, gesägte, glatte Blätter, die an der Basis pfeilförmig, gezähnt sind. Die Blumenstiele wurzelständig, glatt, kürzer als die Blätter. Der Kelch hat linienförmige Einschnitte. Die drei untern Corollenblätter sind an der Basis bartig. Höchst wahrscheinlich nur eine Varietät von V. sagittata Ait. s. Lexic.

Vaterland: Pensylvanien, auf feuchten Wiesen und in Wäldern. 4

23. *Viola elongata* Poir. Langstieliges Veilchen.

V. glabra, foliis ellipticis integerrimis petiolatis, floribus solitariis longe pedunculatis, caule debili. Poiret Encycl. méth. VIII. p. 644. Pio Viol. p. 36.

Die Stengel sind sehr dünn, fadenförmig, glatt, gegliedert, fast knieartig gebogen, auf der Erde hingestreckt. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, elliptisch, etwas stumpf, ganzrandig, 8—9 Linien lang, 3 Linien breit, die Stiele fast haarförmig, so lang als die Blätter. Die Afterblätter gleichen den Stengelblättern, sind aber kleiner als jene. Die Blumenstiele schwach, drei- bis viermal länger als die Blätter, glatt. Der Kelch hat fünf glatte, schmale, lanzettförmige Blättchen, die an der Basis mit Anhängen versehen sind. Die Corolle blau? die Kapsel glatt.

Vaterland: Nordamerika ? 4 ?

24. *Viola epipsila* Ledebour.; caule repente, foliis cordato-subrotundis subacuminatis crenatis obtusiusculis glabris, laciniis calycinis basi productis barbatis. Link. Enum. H. Berol. 1. p. 241.

Der Stengel ist gegen die Erde gebogen, kriechend und glatt. Die Blätter sind gestielt, herzförmig-rundlich, fast langgespitzt, gekerbt, glatt, unten etwas scharf, die Stiele glatt. Die Blumenstiele winkelständig, so lang als die Blattstiele, über der Mitte mit zwei linienförmigen Bracteen besetzt. Der Kelch hat lanzettförmige, gespitzte Einschnitte. Die Corolle ist 6—7 Linien lang, blaßblau, die zwei seiten-

tenſtändigen Corollenblätter in der Mitte wenig be-)aart.

Vaterland: Sibirien. 4

Viola erecta Roth. nov. pl. Spec. Aufrechtes Veilchen.

Der Stengel iſt aufrecht, ſtraff, fadenförmig, etwas charf. Die Blätter ſind linienförmig, ſteif, entfernt gezähnelt, an der Spitze mit einem Mucrone verſe-)en, die Afterblätter lanzettförmig, gefranzt, ange- rückt. Die Blumen einzeln, winkelſtändig, geſtielt.

Vaterland: Oſtindien. ⊙ ?

Viola ericetorum Schrad. Heiden-Veilchen.

V. foliis cordatis in petiolum attenuatis acutis crenatis pubeſcentibus, pedunculis bracteatis, calycinis laciniis acutis pubeſcentibus. Link. Enum. H. Berol. 1. p. 240.

Der Stengel iſt mit herzförmigen, gekerbten, filzigen Blättern beſetzt, die am Blattſtiele verdünnt und geſpitzt ſind. Die Blumenſtiele mit Bracteen verſehen. Die Einſchnitte des Kelches geſpitzt und filzig. Wahrſcheinlich nur eine Abänderung von V. canina, der ſie ſehr nahe kommt.

Vaterland: Deutſchland, auf Heideplätzen ? 4

Viola excelſa Humb. et Bonpl. Hohes Veilchen.

V. caule arboreo ſcandente, foliis ovatis acutis serrulatis ſupra nitidis ſubtus tomentoſis, pedunculis unifloris axillaribus.

Der Stengel iſt ſtrauch- oder baumartig, kletternd. Die Blätter ſind eyförmig, ſägeartig gezähnelt, oben glatt, glänzend, unten filzig. Die Afterblätter ſchuppenförmig, abfallend. Die Blumenſtiele winkelſtändig, lang, einblumig, die Blumen groß, blau? der Sporn lang, ſtumpf, unten ausgebreitet.

Vaterland: Südamerika, am Orinoco. ♄

Viola glauca M. a Bieb. Graugrünes Veilchen.

V. caule patente ſubcompreſſo, foliis inferioribus ſubcordato-ovatis, ſuperioribus ovato-lanceolatis crenulatis, ſtipulis lanceolatis utrinque ciliato-dentatis. Marſchal a Bieberſt. Roem. et Schult. l. c. V. p. 368.

Die Stengel ſind ausgebreitet, faſt zuſammengedrückt, rinnenartig, glatt. Die untern Blätter eyherzförmig, die obern eylanzettförmig, feingekerbt, alle dunkel- oder graugrün, nackt und ein wenig glänzend, die Stiele dreiſeitig, rinnenförmig. Die Afterblätter lanzettförmig, an beiden Seiten gefranzt gezähnt. Die Blumenſtiele faſt wurzelſtändig, lang, dreiſeitig, mit ſehr kleinen, lanzettförmigen Bracteen beſetzt. Die Kelchtheile länglich, ein wenig geſpitzt. Die Corolle in der erſten Periode ihrer Entwickelung blau-violett, dann bleich, geruchlos; die zwei obern Corollenblätter umgekehrteyförmig, ſehr ſtumpf, die ſeitenſtändigen eyförmig, an der Baſis mit weißen Zottenhaaren bekleidet, das unterſte breiter als die übrigen, mit purpurrothen Streifen verſehen, der Sporn weißlich, ſtumpf, ausgerandet.

Vaterland: der Kaukaſus. ? 4

29. *Viola Gmeliniana* Willd. Gmeliniſches Veilchen.

V. foliis ovato-lanceolatis (pubeſcentibus) crenatis ſubſeſſilibus, ſtipulis ciliatis. Willd. Mſ. Roem. et Schult. l. c. V. p. 354.

V. lanceolata Gmelin. Sibir. IV. p. 99. t. 49. f. 2. (excl. Syn. Linn.)

Der Stengel fehlt; die Blätter und Blumenſtiele erheben ſich aus der Wurzel. Die Blätter ſind eylanzettförmig, filzig, gekerbt, faſt anſitzend. Dieſe Art unterſcheidet ſich von V. lanceolata Mich., außer dem vorſtehenden Charakter, durch viel längere Blattſtiele und durch größere Blumen.

Vaterland: Sibirien; am Baikal und Kamtſchatka.

30. *Viola gracilis* Sibth. Dünnes Veilchen.

V. caule ramoſo angulato diffuſo, foliis lanceolatis ſubcrenatis, ſtipulis tripartitis, radice repente.

ibthorp. Fl. graec. t. 222. Smith. Prodr. Fl. gr. . p. 146.

Die Wurzel ist kriechend, der Stengel eckig, ästig, veitschweifig, dünn, mit lanzettförmigen, fast gekerbten Blättern besetzt. Die Afterblätter dreitheilig. Die Blumen gestielt, einzeln, winkelständig. Die Corolle ist groß, purpurroth und hat einen geraden Sporn.

Vaterland: der Olymp in Klein-Asien. 4

Anmerk. Viola Bertoloni Pio Viol. p. 34. t. 3. f. 2., welche die Herren Röm. und Schult. in Syst. veg. zur V. gracilis Sibth. gezogen haben, macht höchst wahrscheinlich eine besondere, selbstständige Art aus und ist V. heterophylla Bertol. Da ich diese Pflanze nicht gesehen habe, so muß ich die Entscheidung hierüber einem andern Botaniker überlassen und verweise vorläufig auf die Bemerkungen im erwähnten Syst. veg. V. p. 388. Auch im Nomencl. bot. hat Dr. Steudel V. Bertoloni als Art aufgeführt, mit dem Zusatz: (non V. gracilis Sibt. fec. Schrad.)

Viola hederacea Labill. Epheuartiges Veilchen.

V. subacaulis, foliis cordatis sublobatis (crenatisve) stolonibus repentibus. Labillard. Nov. Holl. p. 66. t. 91.

Die Wurzel ist einfach und dringt senkrecht in den Boden. Aus derselben kommen kriechende Stolonen (Sprossen) und sehr kurze, gerade Stengel. Die Blätter sind gestielt, klein, ey-herzförmig, fast gelappt, gekerbt, geadert, unten filzig, nach oben zu ausgebreitet, stumpf, viel kürzer als die Stiele. Die Afterblätter trocken, ey-lanzettförmig, gezähnelt. Die Blumenstiele dünn, fadenförmig, rundlich, in der Mitte mit zwei kleinen, schmalen, lanzettförmigen, spitzten Blättchen (Bracteen) besetzt. Der Kelch mit ey-lanzettförmige Einschnitte. Die Corolle ist klein. Die zwei obern Corollenblätter sind gerade, rund-länglich, die zwei seitenständigen bogenförmig, unter der Basis mit einem langen Flecken und Zottenhaaren versehen. Die Kapsel stumpf, eckig.

Vaterland: Neu-Holland, die Insel van Diemen.

32. *Viola hirsuta* R. et Sch. Rauchhaariges Veilchen.

V. foliis reniformi-cordatis petiolisque pilosohispidis, calycibus obtusis. Syst. veg. ed. R. et Schult. V. p. 361.

Die Pflanze ist ohne Stengel, die Wurzel fast holzig, cylindrisch, senkrecht in den Boden gehend. An derselben stehen gestielte, nieren-herzförmige, gekerbtgesägte Blätter, die 1 Zoll lang, eben so breit oder etwas breiter und wie die Stiele mit Borstenhaaren besetzt sind, die Stiele 2 Zoll lang und länger. Die Blumenstiele (Schäfte) theils länger, theils kürzer als die Blätter. Die Blumen wohlriechend, doppelt größer als bei V. hirta, mit der diese Art zunächst verwandt zu seyn scheint, aber unterschieden durch die vorstehenden Kennzeichen.

Vaterland: Böhmen. 4

33. *Viola integerrima* Spreng. Ganzrandiges Veilchen.

V. caulescens, foliis cordato-lanceolatis (obtuse) serratis, stipulis lanceolatis integerrimis, pedunculis axillaribus unifloris, corollis calyce angustioribus. Spreng. Pugill. 1. p. 21. Syst. veg. ed. R. et Schult. V. p. 376.

Der Stengel wird eine Spanne bis 1 Fuß lang, ist eckig, glatt, aufrecht und hat abstehende Aeste. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, herz-lanzettförmig, stumpf, sägezähnig, die Stiele geändert. Die Afterblätter lanzettförmig, ganzrandig, an der Basis mit abstehenden Wimperhaaren bekleidet, übrigens glatt, geadert, 1 Zoll lang, 1/2 Zoll breit. Die Blumenstiele winkelständig, einblumig, aufrecht. Der Kelch aufrecht, fünfblättrig, am Grunde mit Anhängen versehen.

Diese Art ist der V. canadensis, auch der V. parviflora zunächst verwandt, unterscheidet sich aber durch die Gestalt der Blätter und durch ganze, nicht gesägte Afterblätter.

34. *Viola Kitaibeliana* R. et Schult. Kitaibelisches Veilchen.

V. caule erecto simplicissimo, foliis grosse crenatis, inferioribus subrotundis glabris, superioribus obovatis, stipulis similibus subintegerrimis, basive subpinnatis, petalo cornuto calycem glabrum aequante, reliquis brevioribus. R. et Schult. l. c. V. p. 383.

V. parviflora Kitaibel in litt. (non Linn. fil.)

Die Wurzel ist jährig, ästig-faserig, der Stengel aufrecht, sehr einfach. Die Blätter sind grobgekerbt; die untern rundlich, glatt, die obern umgekehrteyförmig. Die Afterblätter einfach, fast ganzrandig, oder an der Basis eingeschnitten, fast halbgefiedert. Die Blumen klein. Der Sporn ist so lang als der Kelch.

Diese Art kommt der V. arvensis sehr nahe. —

Vaterland: Ungarn; das Bannat. ⊙

Viola Krockeri Gmel. Krockerisches Veilchen.

V. caule procumbente, foliis cordatis obtusis crenatis pubescentibus, stipulis lineari-lanceolatis integerrimis, bracteis supra medium pedunculorum. R. et Schult. l. c. V. p. 367.

V. purpurascens Schmidt. bohem. 248. Krocker. sil. 2. p. 512. Schult. östr. Fl. 2. Ausg. 1. S. 424.

Die Wurzel ist perennirend, ästig-faserig, der Stengel gestreckt. Die Blätter sind herzförmig, stumpf, gekerbt, filzig, die Afterblätter linien-lanzettförmig, ganzrandig, die Blumenstiele über der Mitte mit Bracteen besetzt. Die Blumen größer als bei V. odorata, die Einschnitte des Kelches langgespitzt. Die Corolle rothgestreift, geruchlos. Die Kapsel filzig.

Außer dem vorstehenden Charakter unterscheidet sich diese Art von unserer V. canina durch doppelt größere, sehr geaderte Blätter und durch halbcylindrische, nicht viereckige Blumenstiele.

Vaterland: Schlesien und Böhmen an schattigen und feuchten Orten. ⊙

Viola labradorica Schranck. Labradorisches Veilchen.

V. caule erecto ramoso, pedunculis axillaribus solitariis elongatis, bractearum pari acutis, foliis orbiculato-cordatis (breviter) acuminatis. Schrank in Denkschrift. d. k. bot. Gesellschaft in Regensburg. Th. 2. S. 12. R. et Schult. l. c. V. p. 380.

Der Stengel ist aufrecht, ästig. Die Blätter sind gestielt, kreisrund-herzförmig, mit einer hervorgezogenen Spitze versehen, undeutlich gekerbt, nicht gesägt. Die Afterblätter lanzettförmig. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, verlängert, mit gespitzten Bracteen besetzt.

Vaterland: Estotiland. Terra de Labrador. (Neu-Britannien.) 4 ?

37. *Viola litoralis* Spr. Uferliebendes Veilchen.

V. caule ramoso, ramis patentibus, stipulis ciliato-serratis, foliis cordato-ovatis, floribus serioribus apetalis. Spreng. Nov. provent. Hortor. Halens. et Berol. p. 43.

Diese Art hält gleichsam das Mittel zwischen V. montana und V. canina. Der Stengel ist ästig und hat abstehende Aeste. Die Blätter sind herz-eyförmig, die Afterblätter gefranzt-gesägt, die Blumen blattlos. Sie wächst an der Mündung des baltischen Meeres, bei Warnemünde (befestigte Schanze in der Herrschaft Rostock).

38. *Viola livida* Kitaib. Bleifarbiges Veilchen.

V. foliis cordatis obtusiusculis crenatis subtus pubescentibus, bracteis flori approximatis, petalis omnibus cuneiformi-oblongis obtusis, stipulis ovato-lanceolatis serrato-ciliatis. Kitaibel. R. et Schult. l. c. V. p. 363.

Der Stengel fehlt; die Blätter und Blumenstiele kommen aus der Wurzel. Die Blätter sind gestielt, herzförmig, etwas stumpf, gekerbt, unten filzig. Die Blumenstiele filzig, am Grunde mit ey-lanzettförmigen, gesägt-gefranzten Bracteen umgeben. Die Corollenblätter blaßviolett-braun, bleifarbig, alle keilförmig, länglich und stumpf.

Dieſe Art iſt der V. Schmidtiana ſehr nahe verwandt, aber durch die ſtärker gekerbten, filzigen Blätter und durch filzige Blumenſtiele zu unterſcheiden.

Vaterland: Ungarn? 4

Viola microphylla Poir. Kleinblättriges Veilchen.

V. foliis ovato-lanceolatis crenatis ſubpubeſcentibus (baſi ſtipulatis pedunculo bibracteato) calcare brevi obtuſo. Poiret Encycl. méth. VIII. p. 628. Pio Viol. p. 15. R. et Schult. l. c. V. p. 361.

Die Wurzel iſt dünn, ſchuppig, gelbröthlich oder braun, ohne Stengel. Aus derſelben entwickeln ſich viele kleine, dickliche, ey-lanzettförmige, gekerbte, geſtielte Blätter, die nur 3—4 Linien lang, 4 Linien breit, mehr oder weniger filzig ſind. Die Blattſtiele fadenförmig, flach, länger als die Blätter; jeder iſt am Grunde von zwei trockenen Afterblättern umgeben. Die Blumenſtiele winkelſtändig, doppelt länger als die Blätter, glatt, fadenförmig, oben mit zwei kleinen pfriemenförmigen Bracteen verſehen. Der Kelch hat lanzettförmige, geſpitzte Blätter. Die Corolle gelb; das obere Corollenblatt iſt doppelt größer als die übrigen, ausgerandet, rothgeſtreift, die ſeitenſtändigen ſind mit Barthaaren bekleidet, die zwei untern zurückgeſchlagen.

Vaterland: die magellaniſche Meerenge (Magelhaensland) auf Hügeln und in der Bucht Boucault. 4

Viola minuta M. a. B. Kleinſtes Veilchen.

V. caulibus ſimplicibus unifloris flaccidis, foliis ſubrotundis crenatis glabriusculis, ſtipulis ovatis, integerrimis. Marſchal. a Bieberſt. Fl. taur. caucaſ. 1. p. 173.

Aus der perennirenden Wurzel erheben ſich einfache, einblumige, welkende Stengel. Die Blätter ſind klein, rundlich, nur 2—3 Linien lang, faſt eben ſo breit, grobgekerbt, glattlich, die Stiele faſt ſo lang als die Blätter. Die Afterblätter oval, ganzrandig,

gewimpert-scharf. Die Blumen gleichen hinsichtlich der Größe und des Wohlgeruches denen der V. odorata und die Blumenstiele sind mit sehr kleinen Bracteen versehen. Der Sporn ist so lang als die Corollenblätter.

Diese Art ist der V. alpina und der V. cenisia nahe verwandt.

Vaterland: der Kaukasus und Iberien. 24

41. *Viola montana;* caule erecto, foliis cordato-oblongis, stipulis altero latere dentatis, antheris liberis. Schult. Östr. Fl. 2. Ausg. 1. N. 963. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 264. Pio Viol. p. 23 (excl. syn. β.) Willd. Spec. pl. 1. p. 1164. (excl. Syn. β.) Hall. Helv. n. 567. Roth. Fl. Germ. 1. p. 105. 2. p. 270. Fl. Dan. t. 1229. Sims in Curt. bot. Magaz. 1595.

V. ferrarienſis Campan. Catal. ?

Der Stengel ist aufrecht, nach Verschiedenheit des Standortes 6 Zoll bis 1 Fuß hoch, zuweilen etwas höher, mehr oder weniger ästig. Die Blätter sind gestielt, herzförmig, auch länglich, gekerbt, die Afterblätter gesägt. Die Blumenstiele lang, winkelständig. Der Kelch hat gespitzte lanzettförmige Einschnitte. Die Corolle groß, blaßblau, in der Mündung weiß; zwei Corollenblätter sind zurückgeschlagen, die übrigen aufsteigend, die zwei seitenständigen an der Basis mit zarten, weißen Haaren bekleidet. Die Diagnose im Leric. B. 10. S. 490. N. 31 wird gestrichen.

In Gärten variirt diese Pflanze, hinsichtlich der Größe und Gestalt, wie einige andere Arten ihrer Gattung, daher mag es wohl kommen, daß manche Botaniker aus den Varietäten einige neue Species gebildet haben. Die Viola stricta Horn., welche Roem. et Schult. unter V. Hornemanniana aufgeführt haben, gehört, meines Erachtens, als Abänderung hierher. Dagegen macht V. persicifolia Schk. Handb. und Roth germ., welche ich mit Willd. als Varie-

tät angezeigt habe, eine besondere Art aus, s. V. perficifolia. Roth.

Vaterland: Europa, auf Alpen und in Hainen, an feuchten Orten. 4

Viola multifida Willd. Vielspaltiges Veilchen.

V. foliis tripartitis, laciniis multifidis linearibus subdentatis. Willd. Mss. R. et Schult. l. c. V. p. 352.

V. pinnata Gmel. Fl. Sibir. IV, p. 101. t. 48. f. 4. (excl. Synon. Linn. et Bauh.)

Der Stengel fehlt; die Blätter und Blumenstiele kommen aus der Wurzel. Die Blätter sind gestielt, dreitheilig, die Theile vielspaltig, linienförmig, fast gezähnt, die Stiele filzig, ungefähr 3 Zoll lang. Die Blumenstiele mit linienförmigen Bracteen besetzt. Die Corolle ziemlich groß und hat einen stumpfen, einwärts gebogenen Sporn. Diese Pflanze unterscheidet sich von V. pinnata Linn. s. Leric. durch größere Blumen, durch den mehr gekrümmten Sporn und durch andere, aber nur geringe Merkmale.

Vaterland: Sibirien. 4

Viola neglecta Schmidt. Verachtetes Veilchen.

V. caule erecto angulato, foliis cordatis dentato-crenatis glabris (margine scabris), stipulis uno latere dentatis, bracteis supra medium pedunculi, floribus omnibus corollatis. Schmidt Fl. bohem. n. 253. Schult. östr. Fl. 2. Ausg. N. 958. Pio Viol. p. 22.

V. canina Pall. ind. taur. p. 99.

Die Wurzel ist schief, braun, der Stengel aufrecht, eckig. Die Blätter sind herzförmig, gezähnt-gekerbt, glatt, am Rande scharf, die Afterblätter braun, nur an einer Seite gezähnt. Die Blumenstiele über der Mitte mit Bracteen besetzt. Die Corolle blau. Eine Varietät: β. V. flore albo M. a Bieb. trägt weiße Blumen.

Vaterland: Böhmen und Taurien, auf hohen Bergen und in Wäldern. 4

44. *Viola nivalis* Veſt. Schneeveilchen.

V. acaulis, foliis ovatis cordatis dentatis, pedunculis folio brevioribus medio bracteatis, calcare breviſſimo, ſtipulis linearibus ſubintegerrimis. De Veſt. in litt. R. et Schult. l. c. V. p. 365.

Der Stengel fehlt; die Blatt- und Blumenſtiele kommen aus der Wurzel. Die Blätter ſind langgeſtielt, ey-herzförmig, gekerbt-geſägt, 1 Zoll lang und länger, die Afterblätter ſchmal, linienförmig, theils ganzrandig, theils-gezähnelt. Die Blumenſtiele fadenförmig, doppelt kürzer als die Blätter, in der Mitte mit ſehr kleinen Bracteen beſetzt. Die Corolle ſo groß, wie bei V. arvenſis, aber blau.

Im Syſt. veg. ed. R. et Schult. iſt Vaterland und Standort von dieſer Art nicht angegeben, ſondern nur Habitat?, man weiß alſo nicht, ob ſie auf Alpen in der Schneeregion wild wächſt und daher ihren Speciesnamen erhalten hat, oder durch die Kultur entſtanden iſt. In dieſem Falle iſt ſie als ſelbſtſtändige Art noch zweifelhaft und bedarf alſo noch einer genauern Unterſuchung und Beſtimmung.

45. *Viola Nuttallii* Purſh. Nuttalliſches Veilchen.

V. pubeſcens, caule ſimplici erecto, foliis ovato-oblongis acutis obſolete dentatis nervoſis, in petiolum longum attenuatis, ſtipulis lanceolatis integris, pedunculis longitudine foliorum. Purſh. Fl. Amer. Septent. 1. p. 174.

Alle Theile der Pflanze, beſonders Stengel und Blätter ſind mit feinem Filze bekleidet. Der Stengel iſt einfach, aufrecht. Die Blätter eyrund-länglich, geſpitzt, undeutlich gezähnt, gerippt, am Stiele verdünnt, die Afterblätter lanzettförmig, ungetheilt. Die Blumenſtiele ſo lang als die Blätter. Die Corollen gelb.

Vaterland: Nordamerika, am Miſſouri. 4

46. *Viola ovata* Nuttall. Eyförmiges Veilchen.

V. pubeſcens, foliis ſubcordatis crenatis, petiolis marginatis, calycibus ſubciliatis longis, petalis

omnibus obovatis, duobus lateralibus barbatis. Nuttall. R. et Schult. V. p. 359.

V. primulifolia. Purſh. Fl. Amer. Septent. 1. p. 173.

Dieſe Pflanze iſt filzig, ohne Stengel; die Blätter und Blumenſtiele ſtehen an der Wurzel. Die Blätter ſind eyförmig, faſt herzförmig, gekerbt, an der Baſis oft zerriſſen-gezähnt, die Stiele geändert. Die Blumenſtiele kürzer als die Blätter. Der Kelch hat Einſchnitte, die am Rande mehr oder minder gewimpert ſind. Die Corollenblätter glänzend blau, alle umgekehrt-eyförmig, die zwei ſeitenſtändigen mit Barthaaren verſehen.

Vaterland: Nordamerika, auf trockenen Hügeln und an Felſen bei Philadelphia, auch auf ſandigen Feldern in Neu-Jerſey. 4

Viola palmata Linn. S. Lexic. B. 10. S. 492. N. 36.

V. pubeſcens, foliis palmatis quinquelobis dentatis indiviſisque. Gronov. virg. 135. Curt. bot. Mag. 535. Trattin. tabular. t. 374. Pio de Viola p. 9. t. 1. f. 1. V. alba, folio ſecuris romanae effigie. Pluk. amalth. t. 447. f. 1. V. cordata γ. Walt. car. et V. villoſa l. c.

Die Blätter und Blumenſtiele kommen unmittelbar aus einer dicken, mit Faſern verſehenen Wurzel und ſind filzig. Die Blätter handförmig, fünftheilig, die Kelcheinſchnitte glatt, linienförmig, viel kürzer als die Corolle, ungleich, die Corollenblätter eyförmig, weißblaulich, der Sporn kurz und ſtumpf. Uebrigens ſ. Lexic.

Viola papilionacea Purſh. Schmetterlingsartiges Veilchen.

V. foliis triangulari-cordatis acutis crenatis ſubcucullatis glabriuſculis, pedunculis longitudine foliorum, petalis obovatis: tribus inferioribus infra medium barbatis conniventibus, duobus ſuperioribus reflexis. Purſh. Fl. Amer. Septent. 1. p. 173.

Viola barbata Willd. Mſ. var.?

Der Stengel fehlt; die Blätter und Blumenſtiele ſtehen an der Wurzel. Die Blätter ſind geſtielt, dreieckig-herzförmig, geſpitzt, gekerbt, faſt kappenförmig, glattlich, die Blumenſtiele ſo lang als die Blätter. Die Corolle iſt ſchön blau, geſtreift. Die Corollenblätter umgekehrteyförmig; die drei untern ſind unter der Mitte mit gelben Barthaaren bekleidet, die zwei obern zurückgeſchlagen.

Vaterland: Nordamerika, um Philadelphia, an feuchten Orten. 4

49. *Viola parvifolia* Schult.; decumbens fruticoſa, foliis ovatis ſerratis hirſutis oppoſitis. Syſt. veg. ed. R. et Schult. V. p. 391.

V. microphylla Willd. Mſ. (non Poir.)

Ein niederliegender, ſtrauchartiger Stengel, deſſen Blätter einander gegenüber ſtehen. Dieſe ſind eyförmig, geſägt, behaart, die Afterblätter lanzettförmig, geſpitzt, geſägt. Die Blumen winkelſtändig.

Vaterland: Südamerika. ♄

50. *Viola pedata* Linn. Fußförmiges Veilchen; nordamerikaniſches gefingertes Veilchen.

V. foliis pedatis ſeptempartitis. Gronov. virg. 1. p. 135. Willd. Spec. p. 1. pl. 1160. Mich. Fl. bor. Amer. 11. p. 151. Purſh. Amer. Sept. 1. 171. n. 1. Pio Viol. p. 9. Curt. bot. Magaz. t. 89. Andr. bot. Repoſ. t. 153.

V. multifida Mill. Dict. n. 5. Plukn. Alm. t. 114. f. 7. et. t. 234. V. grandiflora β. Trattin. tabular. 407.

Hierher gehört auch Viola digitata, foliis palmato-5—7lobatis, poſtice in petiolum attenuatis: lobis integris. Purſh. Fl. Amer. 1. p. 171. n. 2.

Der Stengel fehlt; die Blätter und Blumenſtiele ſtehen an der Wurzel. Die Blätter ſind geſtielt, fußförmig, 5—7theilig, die Einſchnitte ungleich, linienlanzettförmig, an der Baſis verdünnt, durchaus ganz-

andig oder nach der Spitze zu mit 1—3 kleinen Zähen versehen. Die Blumenstiele gerade. Der Kelch at linienförmige, gespitzte Einschnitte. Die Corolle roß, ungefähr wie bei V. tricolor, schön blau, mehr der weniger mit dunkelrothen Flecken geziert. Eine Varietät trägt blaßblaue, mit schwarzpurpurrothen lecken versehene Blumen.

Die sehr kurze Diagnose im Lexik. B. 10. S. 493. l. 39 muß gestrichen werden.

Vaterland: Neu-England und Carolina auf Hügeln in grobsandigem Boden. 4

Viola perfoliata Roth. Pfirsichblättriges Veilchen.

V. caule erecto, foliis ovato-lanceolatis serratis. Roth. Fl. Germ. 2. p. 271. Hoffm. Germ. 311. Schkuhr Handb. 3. t. 269.

V. foliis inferioribus oblongo-ovatis lanceolatis, superioribus oblongis sublinearibus, omnibus serratis, stipulis foliaceis basi incisо-dentatis. Schult. Östr. Fl. 2. Ausg. 1. S. 427.

Viola lusitanica Brotero Fl. lusit. Fasc. 1. n. 11.

V. Ruppii Allion. Fl. Pedem. 2. n. 1646. t. 26. f. 6. ?

Der Stengel wird ½ bis 1 Fuß hoch, auch höher, ist aufrecht, etwas dreikantig. Die Blätter variiren hinsichtlich ihrer Gestalt und Größe; die untersten sind länglich-eyförmig, lanzettförmig, die obern länglich, fast linienförmig, alle gesägt. Die Afterblätter gleichen den Stengelblättern, sind aber an der Basis eingeschnitten-gezähnt. Die Blumenstiele stumpf-vierkantig, mit zwei Bracteen versehen. Die Corolle blaßblau oder violett, die zwei obern Corollenblätter zuweilen ausgerandet-gekerbt. Der Sporn so lang oder länger als der Kelch.

Diese Pflanze haben die Herren Roem. et Schult. in Syst. veg. V. p. 369 mit V. lactea Smith. verbunden, aber sie unterscheidet sich von jener nicht allein durch den Habitus, besonders durch den aufrech-

V. foliis subtus punctatis inciso-lobatis, longe petiolatis, stipulis angustissimis ciliato-laciniatis, calcare brevi. Poiret. Encycl. méth. VIII. p. 626.

Der Stengel fehlt; die Blätter und Blumenstiele entspringen aus der Wurzel. Die Blätter sind gestielt, eingeschnitten-lappig, an der Basis verdünnt, am Stiele herablaufend, 1 bis 1½ Zoll breit, auf beiden Seiten glatt, unten punktirt, die Stiele sehr lang, zusammengedrückt. Die Afterblätter sehr schmal, eingeschnitten-gefranzt. Die Blumenstiele dünn, glatt, länger als die Blätter. Der Kelch glatt und besteht aus fünf lanzettförmigen Theilen, die an der Basis mit kurzen Anhängen versehen sind. Die Corolle weißlich, der Sporn kurz, stumpf.

Diese Art unterscheidet sich von V. pedata durch ganzrandige, nur an der Spitze gelappte Blätter und durch andere Merkmale.

Vaterland: Nordamerika. 4.

58. *Viola rotundifolia* Michaux. Rundblättriges Veilchen.

V. foliis orbiculato-cordatis sinu clauso, leviter dentatis glabriusculis, petiolo pubescente, flore luteo, calyce obtuso. Mich. Fl. bor. Amer. II. p. 150. Pio Viol. p. 13.

Der Stengel fehlt. Die Wurzel besteht aus einfachen, gelblichen, gebüschelten Fasern. Aus derselben entwickeln sich gestielte, kreisrunde, herzförmige, gezähnelte, glattliche Blätter, deren Stiele filzig sind. Die Blumenstiele wurzelständig, glatt, doppelt länger als die Blätter. Die ist Corolle gelb, doppelt länger als der Kelch, und hat einen kurzen, stumpfen Sporn.

Vaterland: Nordamerika, an schattigen Orten.

59. *Viola farmentosa* M. a Bieb. Sprossendes Veilchen.

V. caulibus filiformibus indivisis procumbentibus, foliis subrotundis hirtis, stipulis denticulatis, pedunculis folio brevioribus. Marsch. a Bieberst. Fl. taur. cauc. I. p. 172.

Die

acteen beſetzt. Die Corolle hat einen kurzen, gera-
n Sporn, der etwas ſtumpf iſt.

Vaterland: die Provinz Ghilan am caſpiſchen
eer. 24

Viola ſtagnina Kitaib.; caulibus adſcendentibus
exuoſis) ramoſis, foliis cordato-ovatis longe acu-
natis, ſtipulis lineari-lanceolatis ſetaceis. Kitaib.
ud Schult. Oeſtr. Baumz. 1. S. 426.

V. flexuoſa major β. Moretti Mſ.

Der Stengel wird 1 bis 1 ½ Fuß lang, iſt aufſtei-
nd, äſtig und knieartig gebogen. Die Blätter ſind
ſtielt, herz-eyförmig, langgeſpitzt, kaum 1 Zoll lang,
Zoll breit, gekerbt-geſägt, die Stiele fadenförmig,
lang als die Blätter. Die Afterblätter linien-lan-
tförmig, borſtenförmig, an der Baſis faſt halbgefie-
rt. Die Blumenſtiele winkelſtändig, haarförmig,
t ſehr ſchmalen, faſt haarförmigen Bracteen beſetzt.

Vaterland: Oeſterreich und Croatien in Sümpfen?

Viola ſtriata Ait. Geſtreiftes Veilchen.

Der Stengel iſt unten holzig, oben krautartig,
frecht, äſtig, halbcylindriſch, glatt geſtreift eckig,
t knieartig gebogen. Die Blätter ſtehen wechſelnd,
d geſtielt, herzförmig, langgeſpitzt, geſägt, glatt-
) oder am Rande filzig. Die Afterblätter, an der
ſis der Blattſtiele, länglich-lanzettförmig, geſägt-
ranzt. Die Blumenſtiele einzeln, winkelſtändig,
enförmig, an der Spitze gekrümmt) länger als die
ätter; jeder trägt in der Mitte zwei kleine, faſt
ſtenförmige Bracteen. Der Kelch hat länglich-
zettförmige, geſpitzte Einſchnitte. Die Corolle
ß oder gelblich, doppelt länger als der Kelch, der
ſporn kurz, dick und ſtumpf. Die ſehr kurze Dia-
oſe im Lexic. B. 10. S. 495. N. 51. wird geſtrichen.

Vaterland: Nordamerika.

Viola ſudetica Willd.; caule triquetro ſimplici,
is oblongis dentatis, ſtipulis palmato-multifidis,

Der Stengel ist krautartig, kletternd, mit herzförmigen, gesägten Blättern bekleidet. Die Afterblätter sind lanzettförmig, ganzrandig, mit Wimperhaaren versehen. Die Blumenstiele winkelständig, länger als die Blätter.

Vaterland: Südamerika. 4

63. *Viola Schmidtiana* Schult. Schmidtisches Veilchen.

V. nummularifolia; foliis cordatis acuminatis subcrenatis glabris, bracteis flori approximatis, petalo inferiore truncato (stipulis integerrimis) Schmidt. Bohem. n. 246. Schult. Syst. veg. V. p. 363. Oest. Fl. 2. Ausg. N. 966.

Der Stengel fehlt. Die Wurzel ist spindelförmig, mit Fasern versehen. An derselben stehen gestielte, herzförmige, langgespitzte glatte Blätter, die gekerbt sind, und eyförmige, braune, ganzrandige Afterblätter. Die Blumenstiele alle wurzelständig, länger als die Blätter, unter der Blume mit zwei borstenförmigen Bracteen besetzt. Der Kelch hat lanzettförmige, langgespitzte Einschnitte. Die Corollenblätter blau, stumpf; der Sporn kurz, die Narbe hakenförmig.

Vaterland: Böhmen und Oesterreich. 4

64. *Viola serpyllifolia* Humb. et Bonpl. Feldthymianblättriges Veilchen.

Eine verennirende Pflanze, aus Südamerika, mit einem gestreckten Stengel und linien-spatelförmigen, ganzrandigen Blättern. Sie bedarf einer nähern Untersuchung und Bestimmung.

65. *Viola spathulata* Willd. Spatelförmiges Veilchen.

V. foliis lanceolato-spathulatis subintegerrimis pubescentibus. Willd. Mf.

Der Stengel fehlt. Die Wurzel ist dick, vielköpfig (ästig), an derselben sitzen lanzett-spatelförmige, graufilzige Blätter büschelförmig; sie sind 1 Zoll lang und fast ganzrandig. Die Blumenstiele wurzelständig, filzig, so lang als die Blätter, mit zwei lanzettförmigen

dunculis folio ſublongioribus. Poiret Encyc. méth. VIII. p. 644.

Dieſe zarte Pflanze wird kaum 2 Zoll hoch. Die Stengel ſind einfach, fadenförmig, gerade und glatt. Die untern Blätter ſtehen gegenüber, ſind rundlich, klein, die obern faſt wechſelnd, länglich, ſtumpf. Die Blumenſtiele winkelſtändig, faſt haarförmig, faſt länger als die Blätter. Die Blumen klein, die Kapſel eyförmig und glatt.

Vaterland: Syrien. 2 ?

Viola teucriifolia Humb. et Bonpl. Gamanderblättriges Veilchen.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, geſtreckt, äſtig. Die Blätter alterniren, ſind eyförmig, geſägt, die Blumenſtiele winkelſtändig, länger als die Blätter.

Vaterland: Südamerika. ♄

Viola trifida Spr. Dreiſpaltiges Veilchen.

V. caule herbaceo decumbente, foliis ſubtriſidis, laciniis lanceolatis baſi attenuatis integerrimis, pedunculis elongatis, calycibus poſtice ſubappendiculatis. Spreng. pug. 1. p. 22.

Ein krautartiger, äſtiger, niederliegender Stengel, deſſen blühende Aeſte aufſteigen. Die Blätter ſind dreiſpaltig, glatt, die Einſchnitte lanzettförmig, an der Baſis verdünnt, ganzrandig, die ſeitenſtändigen kürzer als der Endlappen. Die Blumenſtiele winkelſtändig, einblumig, doppelt länger als die Blätter. Der Kelch überhängend; ſeine Theile ſind lanzettförmig, geſpitzt, häutig gerändert, hinten mit undeutlichen Anhängen verſehen. Die Corolle weiß, der Sporn viel größer als der Kelch.

Vaterland und Dauer hat Sprengel nicht angegeben.

Viola tripartita Ell. Dreitheiliges Veilchen.

V. caule ſimplici piloſo, foliis tripartitis, laciniis lentatis, floribus luteis. Steph. Elliott. A ſketch of the botany of South-Carolina.

petalis crenatis, calcare calycis longitudine. Willd. Enum. Suppl. p. 12.

V. grandiflora Haenke et Mikan. (Sternberg Denkschrift d. Regensb. bot. Gesellsch. 2. S. 105.)

Der Stengel ist dreiseitig, einfach, mit länglichen, gezähnten Blättern besetzt. Die Afterblätter sind handförmig-vieltheilig, die Corollenblätter gekerbt. Der Sporn so lang als der Kelch, dessen Anhänge abgestutzt und fast ausgerandet sind. Dieses Veilchen ist der V. lutea Smith. (s. Leric.) sehr nahe verwandt und nur durch die gekerbten Corollenblätter, durch die Länge des Sporns und durch die Beschaffenheit des Kelches zu unterscheiden. Vielleicht gehört hierher auch V. laxatilis Schmidt. als Abänderung?

Vaterland: das Riesengebirge. 4

69. *Viola sylvestris* Kitaib. Waldliebendes Veilchen.

V. caulibus tetragonis erectis, foliis radicalibus cordato-reniformibus, pedunculis folio longioribus, calycis laciniis lanceolato-subulatis, stipulis barbato-ciliatis. Kitaib. apud Schult. Fl. Austr. 2. ed. 1. p. 423.

Der Stengel ist viereckig, aufrecht. An der Wurzel stehen herz-nierenförmige, gestielte Blätter. Die Blumenstiele fadenförmig, winkelständig, länger als die Blätter, die Afterblätter mit Barthaaren bekleidet, gewimpert. Der Kelch hat lanzett-pfriemenförmige Einschnitte.

Diese Art ist oft mit Viola canina Linn. und V. Krockeri Gmel. verwechselt worden, unterscheidet sich aber von beiden. Die Blätter sind ½ bis 1 ½ Zoll lang, eben so breit und filzig. Die Corolle ist dunkelblau, mit einem stumpfen Sporn versehen.

Vaterland: Ungarn, in Wäldern. 4

70. *Viola tenella* Poir. Zartes Veilchen.

V. pumila, foliis inferioribus oppositis subrotundis minimis, superioribus subalternis oblongis, po-

lunculis folio ſublongioribus. Poiret Encyc. méth. VIII. p. 644.

Dieſe zarte Pflanze wird kaum 2 Zoll hoch. Die Stengel ſind einfach, fadenförmig, gerade und glatt. Die untern Blätter ſtehen gegenüber, ſind rundlich, klein, die obern faſt wechſelnd, länglich, ſtumpf. Die Blumenſtiele winkelſtändig, faſt haarförmig, faſt länger als die Blätter. Die Blumen klein, die Kapſel eyförmig und glatt.

Vaterland: Syrien. 2 ?

Viola teucriifolia Humb. et Bonpl. Gamanderblättriges Veilchen.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, geſtreckt, äſtig. Die Blätter alterniren, ſind eyförmig, geſägt, die Blumenſtiele winkelſtändig, länger als die Blätter.

Vaterland: Südamerika. ħ

Viola trifida Spr. Dreiſpaltiges Veilchen.

V. caule herbaceo decumbente, foliis ſubtrifidis, aciniis lanceolatis baſi attenuatis integerrimis, petunculis elongatis, calycibus poſtice ſubappendiculatis. Spreng. pug. 1. p. 22.

Ein krautartiger, äſtiger, niederliegender Stengel, deſſen blühende Aeſte aufſteigen. Die Blätter ſind dreiſpaltig, glatt, die Einſchnitte lanzettförmig, an der Baſis verdünnt, ganzrandig, die ſeitenſtändigen kürzer als der Endlappen. Die Blumenſtiele winkelſtändig, einblumig, doppelt länger als die Blätter. Der Kelch überhängend; ſeine Theile ſind lanzettförmig, geſpitzt, häutig gerändert, hinten mit undeutlichen Anhängen verſehen. Die Corolle weiß, der Sporn viel größer als der Kelch.

Vaterland und Dauer hat Sprengel nicht angegeben.

Viola tripartita Ell. Dreitheiliges Veilchen.

V. caule ſimplici piloſo, foliis tripartitis, laciniis dentatis, floribus luteis. Steph. Elliott. A ſketch of the botany of South-Carolina.

Nach der vorstehenden kurzen Diagnose ist diese Pflanze von andern, ihr zunächst verwandten Arten nicht wohl zu unterscheiden. Sie hat einen einfachen, behaarten Stengel, dreitheilige Blätter, deren Theile gezähnt sind, und trägt gelbe Blumen.

Vaterland: das südliche Carolina und Georgien.

74. *Viola uliginosa* Schrad. Morastliebendes Veilchen.

V. acaulis, foliis cordatis glabris, pedunculis supra medium bracteatis, radice bracteata. Schrad. Fl. germ. N. 4.

V. hybrida Wulf. Herb.

Der Stengel fehlt. Die Blätter sind herzförmig, glatt, wie die Blumenstiele wurzelständig, die Blumenstiele über der Mitte mit Bracteen versehen.

Diese Art hält das Mittel zwischen Viola hirsuta und palustris. Von erstrer unterscheidet sie sich am meisten durch die Glatte und durch die Gestalt der Kapsel; von der zweiten durch die Blätter und durch andere Merkmale.

Vaterland: die sumpfigen Wiesen in Kärnthen, Krain und Portugal. 4

75. *Viola Villarsiana* Schult. Villarsisches Veilchen.

V. pubescens, caule abbreviato, foliis radicalibus prioribus minimis ovato-rotundatis, reliquis infimis lanceolatis, superioribus oblongo- et linearilanceolatis, stipulis pinnatifidis, laciniis extimis linearilanceolatis, petalo infimo oblique truncato, nectario subulato petalis longiore. Schult. Syst. veg. V. p. 388.

V. calcarata Vill. delphin. 2. p. 666. (non Linn.)

V. calcarata Sternberg Denksch. d. Regensb. bot. Gesellsch. 2. S. 102. (exclus. Synon. Linn.)

Der Stengel ist abgekürzt, filzig, wie alle Theile der Pflanze. Die Wurzelblätter sind klein, rundlich-eyförmig, die untern Stengelblätter lanzettförmig, die obern länglich oder linien-lanzettförmig, alle gestielt, ganzrandig, oder mit einigen Zähnen versehen. Die

fterblätter halbgefiedert, wie die Stengelblätter filzig, gewimpert; der Endlappen ist linien-lanzettförmig. Die Blumen wie bei V. calcarata Linn., aber die Corollenblätter sind an der Basis mehr verdünnt, keilförmig; das unterste ist schief, abgestutzt. Der Sporn pfriemenförmig, länger als die Corollenblätter.

Vaterland: Frankreich: Dauphiné und Piemont auf Alpen.

Zweite Abtheilung. Jonidium Vent. Hybanthus Jacq.

Ein fünftheiliger Kelch, der nach unten nicht verlängert ist. Eine fünfblättrige, ungleiche, fast zweilippige Corolle, ohne Sporn, deren oberes Blatt kapuzenförmig ist. 2 Nectardrüsen am Fruchtknoten. Eine dreiseitige, dreiklappige Kapsel.

Viola attenuata D. Jonidium attenuatum Humb. et Bonpl.; foliis oblongo-lanceolatis serratis alternis. Willd. Mt. Syst. veg. ed. R. et Schult. V. p. 402.

Eine perennirende, krautartige Pflanze, mit länglich-lanzettförmigen, gesägten Blättern, die wechselnd stehen. Sie ist im südlichen Amerika einheimisch.

Viola Aubletii Meyer. Aubletisches Veilchen.

V. caule fruticoso scandente, foliis alternis oblongo-ovatis serratis, floribus racemoso-fasciculatis. Meyer. Primit. Fl. Essequeb. p. 123.

Jonidium Aubletii R. et Schult. l. c. V. p. 395.

Viola Hybanthus Aubl. Guj. 2. p. 811. t. 319.

Poiret Encycl. méth. VIII. p. 649.

Ein ästiger Schlingstrauch, mit grauer, runzlicher Rinde, die weiß punktirt ist, und gewundenen, glatten Aesten, die nach der Spitze zu filzig sind. Die Blätter alterniren, sind länglich-eyförmig, an der Spitze hervorgezogen, fast gekrümmt, 2 Zoll lang, 1 Zoll breit, scharf gesägt, glatt, glänzend, die Stiele kurz, rinnenförmig, runzlich. Die Afterblätter klein, grund-länglich, gespitzt, abfallend. Die Blumen-

stiele winkelständig, fast ästig, oder einzeln, 2 Zoll lang, fadenförmig, kniearig gebogen, über der Mitte an dem Gelenke mit zwei Bracteen besetzt. Der Kelch hat elliptisch-längliche, weiß, geränderte Blättchen. Die Corolle fast 1 Zoll lang, weiß ins Blaßgelbe übergehend; das obere Corollenblatt ist aufrecht, herzeyförmig, langgespitzt, kappenförmig, hinten mit einem langen, leicht gekrümmten Sporn versehen; die zwei seitenständigen sind aufrecht-abstehend, länglich, fast rautenförmig, an der Spitze gekräuselt-ausgebissen und gefranzt, die zwei untern umgekehrt-eyförmig, ausgehöhlt, an der Basis schwielig. Die Staubfäden häutig, zusammengedrückt, kurz, mit pfeilförmigen, häutigen Antheren gekrönt, welche leicht zusammenhängen. Der Griffel länger als die Staubfäden, aufsteigend, keulenförmig, weiß, die Kapsel eyförmig.

Vaterland: Südamerika, die Colonie Rio Essequebo, in Pflanzungen, an Baumstämmen hinauf kletternd. ♄ Blühzeit: Mai bis August und December.

78. *Viola buxifolia* Poiret Enc. méth. VIII. p. 646. Pio Viol. p. 41. S. Leric. B. 10. S. 482. N. 5.

Jonidium buxifolium R. et Schult. l. c. V. p. 399.

Die Wurzel ist dünn, cylindrisch, weißlich, der Stengel glatt, cylindrisch, an der Basis in lange, fadenförmige liegende Aeste getheilt. Die Blätter alterniren, sind fast gestielt, umgekehrt-eyförmig, stumpf, ganzrandig, an der Basis verdünnt, am Rande zurückgerollt. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, fast haarförmig, gerade und glatt, viel länger als die Blätter, die Blumen klein.

Vaterland: Madagascar. ♄?

79. *Viola Calceolaria* Linn. S. Leric. B. 10. S. 483. N. 7. Jonidium Calceolaria Vent.

80. *Viola capensis* Thunb. S. Leric. l. c. 484. N. 10. Jonidium capense Schult.

81. *Viola* (Jonidium) *circaeoides* Humb. et Bonpl.;

foliis oppositis subtessilibus ovatis serratis, racemis terminalibus. Willd. Mss.

Der Stengel ist mit gegenüberstehenden, fast ansitzenden, eyförmigen Blättern bekleidet, die gesägt sind. Die Blumen bilden Trauben.

Vaterland: Südamerika. 4

Viola diandra Linn. S. Leric. B. 10. S. 486. N. 17.

Jonidium diandrum Schult. I. c. V. p. 399.

Viola enneaspermа Linn. S. Leric. I. c. N. 18.

Jonidium enneaspermum Vent. Mal.

Viola frutescens Roth. Strauchartiges Veilchen.

Jonidium frutescens Schult. I. c. V. p. 394.

Der Stengel ist aufsteigend, etwas scharf, an der Basis holzig, strauchartig, oben krautartig. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, mit einem Mucrone versehen, glatt, fast gewimpert, sägezähnig. Die Afterblätter borstenförmig, aufrecht, behaart. Die Blumen einzeln, winkelständig, überhängend.

Vaterland: Ostindien. 4 ħ

Viola glutinosa Poiret Enc. méth. VIII. p. 39. S. Leric. B. 10. S. 486. N. 19. Die sehr kurze Diagnose wird daselbst gestrichen.

Jonidium glutinosum Schult.; foliis ovato-ellipticis serratis, inferioribus oppositis, supremis alternis, stipulis minimis, pedunculis folio brevioribus, caule subglabro. R. et Schult. I. c. V. p. 394. Venten. p. 27.

Der Stengel ist krautartig, gerade, wie die Aeste fast zusammengedrückt, gestreift, unten glatt, oben fast haarig-klebrig. Die Blätter sind elliptisch-eyförmig, gesägt, auf beiden Seiten glatt, stumpf, an der Basis verdünnt, am Stiele herablaufend, 1 Zoll lang, 4 Linien breit; die untern stehen einander gegenüber, die obern wechselnd. Die Afterblätter sehr klein, pfrie-

menförmig. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, sehr einfach, behaart, kürzer als die Blätter. Die Blumen klein, niedergebogen; die Corolle weißlich.

Vaterland: Buenos-Ayres. 4 ?

86. *Viola heterophylla* Poiret. Enc. méth. p. 648. Verschiedenblättriges Veilchen.

Jonidium heterophyllum Vent.; caulibus diffusis debilibus polyphyllis, foliis ovatis petiolatis serratis, floribus axillaribus solitariis. Venten. Jard. de Malmaiſ. R. et Schult. I. c. V. p. 393.

Die Wurzel hat lange, weißliche, gedrehte Aeste. Der Stengel ist hart, in dünne, cylindrische, fast fadenförmige Aeste getheilt. Die Blätter alterniren, sind ganzrandig, fast ansitzend, die untern klein, umgekehrt-eyförmig, die obern linien-lanzettförmig, kaum 1 Zoll lang, 2 Linien breit. Die Blumen klein, winkelständig, gestielt, die Stiele einfach, haarförmig, kürzer als die Blätter.

Diese Art ist der V. stricta zunächst verwandt, aber unterschieden durch den Habitus und durch die verschiedene Gestalt der Blätter.

Vaterland: China. 4

87. *Viola Hybanthus* Linn. Jonidium Hybanthus. R. et Schult. I. c. V. p. 396. S. Lexic. B. 10. S. 487. N. 23.

88. *Viola Ipecacuanha* Linn. Jonidium Ipecacuanha Vent. S. Lexic. B. 10. S. 488. Zeile 6 hinter grandiflora setze: veronicae folio villoso.

89. *Viola linearifolia* Poir. Frauenflachsblättriges Veilchen.

V. foliis linearibus angustissimis, stipulis setaceis, pedunculis folio brevioribus, floribus parvis. Poiret Encyc. méth. VIII. p. 648. Pio Viol. p. 42.

Jonidium linearifolium. R. et Schult. I. c. V. p. 400.

Die Aeste des Stengels sind lang, dünn, hart, cylindrisch, glattlich, fast fadenförmig, mit zahlreichen Blättern besetzt. Diese stehen wechselnd, fast ohne Stiele, sind linienförmig, sehr schmal, gespitzt, durchaus glatt, steif, am Stiele verdünnt, ungefähr 1 Zoll lang, kaum 2 Linien breit. Die Afterblätter borstenförmig, bleibend. Die Blumenstiele winkelständig, einfach, faden-haarförmig, kürzer als die Blätter. Der Kelch ist glatt, sehr kurz und hat pfriemenförmige, an der Basis ausgebreitete Einschnitte. Die Corolle blaulich, kaum länger als der Kelch.

Vaterland: Südeuropa?

Viola lineata Orteg.; procumbens, foliis ovatis lineatis, stipulis subulatis. Ortega nov. pl. Spec. Decad. 4.

Jonidium lineatum. R. et Schult. l. c. V. p. 402.

Der Stengel ist cylindrisch, unten ästig, filzig gestreckt und hat wechselnde Aeste. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, eyförmig, gestreift, gesägt, oben glatt, unten filzig. Die Afterblätter pfriemenförmig. Die Blumenstiele winkelständig, einblumig, länger als die Blattstiele, über der Mitte mit zwei kleinen gegenüberstehenden Bracteen besetzt. Die Blumen sind übergebogen und haben eine verkehrte Lage. Die zwei obern größeren Corollenblätter sind violett, mit weißen Nägeln versehen, die zwei seitenständigen violett; das unterste ist kleiner als die übrigen und weiß.

Vaterland: Cuba. 4?

1. *Viola linifolia* Poiret. Flachsblättriges Veilchen.

V. foliis sparsis lineari-angustis obtusis (utrinque glabris), stipulis minimis acutis subulatis, pedunculis unifloris, folio brevioribus, ramis gracilibus. Poir. Encycl. méth. VIII. p. 647. Pio Viol. p. 38.

Jonidium linifolium R. et Schult. l. c. V. p. 392.

Der Stengel ist gerade, dünn, glatt, cylindrisch und hat wechselnde, abstehende, filzige Aeste, welche mit gehäuft-genäherten Blättern bekleidet sind. Diese

97. *Viola Poiretiana* Dietr. Poiretisches Veilchen.

Jonidium strictum Vent.; foliis oppositis lanceolatis subserratis (utrinque glabris), stipulis brevissimis, pedunculis rectis folio brevioribus. Venten. Malm. p. 27. Syst. veg. ed. R. et Schult. V. p. 401.

Viola stricta Poir. Encycl. méth. VIII. p. 648.

Viola linarifolia Vahl. Eclog. Amer. 2. p. 18.?

Diese Art ist der V. linearifolia Poir. zunächst verwandt. Die Wurzel hart, cylindrisch, holzig, gedreht, braun-gelblich. Aus derselben entspringen viele, fast holzige, straffe Stengel, die an der Basis in steife, glatte Aeste sich theilen. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind lanzettförmig, fast gesägt, durchaus glatt, stumpf, an der Basis verdünnt, fast ansitzend, 1 Zoll lang und länger, 3 Linien breit, die obern länger, die untern doppelt kürzer als die Glieder des Stengels. Die Afterblätter kurz, pfriemenförmig. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, doppelt kürzer als die Blätter. Die Blumen klein.

Vaterland: St. Domingo. 4?

98. *Viola stipularis* Swartz. S. Lexic. B. 10. S. 495. N. 50.

Jonidium stipulare R. et Schult. l. c. V. p. 392.

Viola persicariaefolia Poiret Enc. méth. VIII. p. 538.

Der Stengel wird 1 Fuß lang, ist fast gegliedert, aufsteigend. Die Blätter alterniren, sind ey-lanzettförmig, langgespitzt, gekerbt, glatt, gerippt-geadert, dunkelgrün. Die Afterblätter ey-lanzettförmig, häutig, gewimpert. Die Blumenstiele einzeln, einblumig. Der Kelch ist klein, wie die Corolle, und hat linienförmige, gerade, gespitzte Blätter. Die Corollenblätter weiß, die untern eyförmig, breiter als die obern.

Vaterland: Amerika, die Insel St. Christoph. 4

99. *Viola suffruticosa* Linn. S. Lexic. B. 10. S. 495.

Jonidium suffruticosum R. et Schult. l. c. V. 394. Roth. nov. pl. Spec. Mſ.

Der Stengel iſt hart, unten holzig, ſehr äſtig, geſtreckt, mit abwechſelnden, geſtielten, elliptiſch-lanzettförmigen, geſägten Blättern beſetzt, die unten filzig ſind. Die Afterblätter lanzettförmig, behaart, pfriemenförmig, faſt ſtachelig. Die Blumenſtiele einzeln, winkelſtändig, überhängend.

Vaterland: Zeylon. ♄

2. *Viola theſiifolia* Poir. Theſiumblättriges Veilchen.

V. foliis alternis anguſtis longiſſimis glabris, floribus ſolitariis axillaribus ſubſeſſilibus Poiret Enc. méth. VIII. p. 649. Pio Viol. p. 40.

Jonidium theſiifolium R. et Schult. l. c. V. p. 398.

Die Wurzel iſt dünn, gerade, einfach, fadenförmig, gedreht, ungleich und glatt. Aus derſelben kommen gerade, krautartige, cylindriſche, äſtige Stengel, die geſtreift und glatt ſind. Die Blätter alterniren, ſind ungeſtielt, ſchmal, 2—3 Zoll und darüber lang, 2—3 Linien breit, faſt langgeſpitzt, ganzrandig, an der Baſis verdünnt. Die Afterblätter pfriemenförmig, ſehr geſpitzt. Die Blumen klein, einzeln, winkelſtändig, faſt anſitzend, kaum 2—3 Linien lang. Der Kelch hat ſchmale, geſpitzte Blätter. Die Corolle weiß, kaum länger als der Kelch. Die Kapſel rundlich-eyförmig, ſtumpf.

Vaterland: am Senegal. 4?

3. *Viola verticillata* Orteg. S. Lexic. B. 10. S. 497. N. 56.

Jonidium verticillatum R. et Schult. l. c. V. p. 399.

Dieſe Pflanze iſt perennirend und wird im Glashauſe überwintert.

Seit der Erſcheinung des zehnten Bandes dieſes Lexicons habe ich viele Arten dieſer Gattung in dem botaniſchen Garten zu Eiſenach aufgenommen und dieſelben in den verſchiedenen Perioden ihrer Entwicke-

lung, bis zur Blüthe und Fruchtreife beobachtet. Ich habe daher manche Diagnose verbessert und zugleich die Irrungen in der Angabe der Synonymen zu berichtigen gesucht, so gut ich konnte am meisten bei denen in der ersten Abtheilung stehenden wahren Veilchen. Indessen sind die Arten noch nicht geschlossen und es bleiben auch den künftigen Forschern, welche Gelegenheit haben, sämmtliche ausländische Arten im lebenden Zustande zu beobachten und zu vergleichen, noch mancherlei Verbesserungen übrig; denn die neuen, in Tropenländern wildwachsenden Arten sind jetzt in unseren Gärten noch nicht alle bekannt, am wenigsten diejenigen, welche Willdenow nur sehr kurz diagnosirt hat; deswegen kann ich ihre Kultur, in Beziehung auf Standörter, Fortpflanzung und Vermehrung nicht genau angeben.

Die perennirenden, in Nordamerika einheimischen Arten halten unfehlbar auch unsere Winter im Freien aus, besonders dann, wenn sie in einen, ihrem natürlichen Standorte angemessenen Boden gepflanzt werden.

Synonymen:

Viola acaulis β. Dec. ist Viola cornuta var. Lexic.
— alba Hortul. ist — odorata var. —
— alpina Alf. (non Jacq.) ist — Valderia —
— — Hudf. ist — canina —
— arenaria Dec. f. — Allionii.
— Balbisii Ree f. — —
— barbata Willd. Mf.? f. — papilionacea.
— Bertolini Pio f. — gracilis.
— bicolor Purſh. ist — arvenſis var.?
— — β. Hoffm. ist — — — —
— calcarata Vill. ist — Villarſiana.
— — Willem. ist — grandiflora —
— canina Pall. f. — neglecta.
— — Walt. f. — debilis.

la cordata Willd. ſ. Viola Brouſſonetia.
— γ. — Walt. iſt — palmata var.
— digitata Purſh. ſ. — pedata.
— — Willd. ſ. — dactyloides.
— ferrarienſis Camp. ſ. — montana.
— flexuoſa β. Moret. iſt — ſagittata.
— grandiflora Hoſt. — — Zoyſii Lexic.
— — Hudſ. — — lutea —
— — Mikan. ſ. — ſudetica.
— β. — Trattin. ſ. — pedata.
— Gronovii Willd. iſt — primulifolia.
— heterophylla Bertol. ſ. — gracilis.
— hirta Pall. ſ. — campeſtris.
— hiſpida Lam. iſt — rothomagenſis —
— Hornemannia Schult. ſ. — montana.
— Hybanthus Aubl. ſ. — Aubletii 2. Abtheil.
— hybrida Wulf. ſ. — uliginoſa.
— Itouboa Aub. ſ. — Calceolaria 2. Abth.
— lanceolata Gmel. (non Linn.) ſ. — Gmeliniana.
— lancifolia Thore iſt — lactea Smith.?
— — Beſſ. — — glauca.
— linarifolia Vahl. — — ſtricta 2. Abtheil.
— longiviola Pourr. ſ. — arboreſcens.
— luſitanica Brot. ſ. — perſicifolia.
— lutea Lam. (non Smith.) iſt — biflora Lexic.
— — Beſſer. ſ. — ſaxatilis.
— — Decand. iſt — grandiflora var. —
— — Schmidt. ſ. — tricolor var. —
— media Schrad. iſt — — var. —
— — Chaill. — — arvenſis —
— microphylla Willd. ſ. — parvifolia.

Viola multifida Mill. ſ. Viola pedata.
— nummulariaefolia Sut. ſ. — Allioni.
— — Schmidt ſ. — Schmidtiana.
— oreades Bieb. ſ. — altaica.
— pallens Forſt. ſ. — blanda.
— parviflora Kitaib. ſ. — Kitaibeliana.
— penſylvanica Lexic. iſt — pubeſcens.
— perſicariaefolia Poir. ſ. — ſtipularis 2. Abtheil.
— pinnata Gmel. ſ. — multifida.
— polygalaefolia Poer. ſ. — verticillata 2. Abth.
— primulifola Purſh. ſ. — ovata.
— procumbens Gmel. iſt — decumbens Lexic.
— purpuraſcens Schult. ſ. — Krockeri.
— pyrolaefolia Poir. iſt — maculata —
— riphaea Krocker. ſ. — Allioni.
— rupeſtris Schm. ſ. — —
— Ruppii All. ſ. — perſicifolia.
— ſaxatilis Hoffm. ſ. — ſaxicola.
— ſcabra Braun. iſt — hirta var. ? Siehe Fl. oder bot. Zeitung 1820. N. 30. S. 469.
— ſemperflorens γ. Hort. ſ. — odorata Lexic.
— ſpecioſa Schrad. iſt — tricolor var. —
— ſtipularis Cav. — — capillaris — —
— ſtricta Hornem. ſ. — montana.
— — Mühlenb. ſ. — concolor.
— — Poir. ſ. — Poiretiana 2. Abth.
— ſuavis Bieberſt. iſt — odorata var. —
— ſuberoſa Desf. ſ. — arboreſcens.
— ſylveſtris Lam. iſt — canina —
— villoſa γ. Walt. ſ. — palmata.

ola pensylvanica Mich. s. Leric., gehört zur Viola pubescens Aiton. s. Leric. B. 10. S. 494. N. 44.

rea Adans. Gaertn. Leontodon Juss.

— hastilis Gaertn. s. Apargia hastilis.

— scabra Scop. ist Picris asplenioides.

recta Linn. s. Leric. B. 10. S. 499.

— pratensis Vahl. s. Sipanea pratensis Nachtr.

rgilia Lamarck. Illustr. t. 327. Virgilie.

Cal. quinquefidus. Cor. papilionacea, petalis longitudine subaequalibus: vexillum lateribus non reflexis. Stigma imberbe. Legumen compressum, oblongum, polyspermum. Hort. Kewens. ed. 2. Vol. 3. p. 4. Decandria Monogynia. (Familie der Hülsenpflanzen.)

Der Kelch ist fünfspaltig, die Corolle schmetterlingsförmig und hat gleichlange Blätter; das Fähnchen ist gerade, an den Seiten nicht zurückgeschlagen. 10 freistehende Staubfäden; ein Griffel, mit einer nackten Narbe. Die Hülse länglich, zusammengedrückt, vielsaamig.

Diese Gattung hat Lamarck zuerst bestimmt und sie dem Virgilius (Publius Maro) zu Ehren Virgilia genannt. Virgil war der Sohn eines Hafners (Töpfers) zu Andes im Mantuanischen Gebiete. Als Jüngling unternahm er zuerst eine Reise nach Neapel, wo er die Arzneikunde und Mathematik studirte, dann ging er nach Rom und ward nach der Zeit einer der größten Dichter, den Rom, außer Horaz, jemals hatte. Er war im Jahr 3897 (vor Christ.) geboren, ein Zeitgenosse des Horaz und starb im Jahr 1931, also im 52. seines Alters. Seine classischen Werke: 1. Bucolica (Eklogen), 2. Georgica ein Lehrgedicht über den Feldbau, eines der vorzüglichsten, welche er geliefert hat, und endlich 3. Aeneis sind unfehlbar allen meinen gelehrten Lesern bekannt.

1. *Virgilia aurea* Lamarck. Goldfarbene Virgilie.

Hierher gehört Podaliria aurea Willd. ſ. Leric. B. 7. S. 364. N. 3. Sophora aurea Ait. Robinia ſubdecandra l'Herit.

2. *Virgilia capenſis* Lam. ſ. Podaliria capenſis Leric. B. 7. S. 366. N. 8. Sophora Linn.

3. *Virgilia intruſa* Brown. Kleinblumige Virgilie. Engl. Small-flower'd Virgilia.

V. ſtaminibus perſiſtentibus, germinibus glabris, calycis baſi intruſa, foliolis ovalibus obtuſis mucronulatis. Brown. Mſs. Hort. Kewenſ. ed. 2. Vol. 3. p. 4.

Der Stamm iſt ſtrauchartig, äſtig. Die Blätter ſind geſiedert, die Blättchen oval, ſtumpf, an der Spitze mit einem Mucrone verſehen. Die Blumen entwickeln ſich den größten Theil des Sommers, ſind ſchmetterlingsförmig und haben einen fünftheiligen, an der Baſis eingeſtoßenen oder eingedrungenen Kelch, 10 freiſtehende, bleibende Staubfäden und einen glatten Fruchtknoten.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

Virgilia lutea Mich. fil. und Virgilia ſecundiflora Cavan. ſind mir noch unbekannt.

Kultur:

Die Virgilien verlangen Durchwinterung im Glashauſe, denn ſie kommen von dem Kap der guten Hoffnung. Uebrigens behandelt man ſie, hinſichtlich der Fortpflanzung und Vermehrung, wie die Sophoren und Podalirien, denen ſie zunächſt verwandt ſind. Den Saamen legt man ins Miſtbeet, oder in Blumentöpfe, ringsum am Rande derſelben in lockere Erde.

Synonymen:

Virgilia argentea Poiret.? ſ. Podaliria argentea Lex.

— grandiflora l'Herit. ſ. Galardia bicolor Nachtr.

cago Moench. Veſt. Baumg. ſ. Silene.

— baccifera Veſt. iſt Cucubalus bacciferus.

— Behen Baumg. — — Behen.

— clavata Moench. — — Silene italica.

— fuſca Moench. — Silene glutinoſa.

— glutinoſa Baumg. — — viſcoſa.

— molliſſima M. — Cucubalus molliſſimus.

— unilateralis Moench. — Silene tartarica Perſ. Cucubalus Linn.

caria vulgaris Roehl. iſt Lychnis Viſcaria.

coides pendulum Jacq. ſ. Pſychotria parasitica Lexic.

cum Oxycedri Decand. Bieberſt. ſ. Lexic. B. 10. S. 505. N. 12 iſt Arcenthobium, eine neue, von Viſcum wohl zu unterſcheidende Gattung. S. Hortus uburbanus Londinenſis etc. by Rob. Sweet.

enia Houtt. iſt Melochia odorata Lexic.?

ſmia Vand. (Hypericum Linn. Caſpia Scop.) S. Lexic. B. 10. S. 507. Bismie.

Cal. quinquepartitus, ſubaequalis perſiſtens. Petala quinque hypogyna, cum foliolis calycinis alternantia, aequalia, intus villoſa, patentiſſima. Stamina creberrima, filamentis in quinque phalanges connatis; phalanges petalis oppoſitae. Squamae quinque, hypogynae, cum ſtaminum phalangibus alternantes. Ovarium liberum. Styli quinque. Stigma ſubpeltatum. Bacca ovata, ſubpentagona, ſtylis coronata, calyce cincta, quinquelocularis; loculis polyſpermis. Kunth in Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. Tom. V. p. 140.

Linn. Syſt. Polyadelphia Polyandria. (Familie der Guttiferen.)

Dieſe Gattung unterſcheidet ſich von Hypericum Linn. im meiſten durch die fünf ſchuppenartigen Nectardrüſen, welche mit den Staubfädenbündeln abwechſelnd

und durch die beerenartige Frucht, aber diese Kennzeichen reichen nicht aus, die Gränzlinie zwischen Hypericum und Vismia genau zu bezeichnen; denn die Stellung der Nectardrüsen finden wir auch bei Hyp. aegyptiacum und die Frucht sehen wir bei einigen Arten der Gattung Hypericum und Vismia von der Beere zur lederartigen, mehr oder weniger fleischigen Kapsel übergehen, z. B. Hypericum bacciferum, laurifolium u. s. Im gedachten Werke: Nov. Gen. etc. sind 5 neue Arten aufgeführt.

1. *Vismia brasiliensis* Choisy Prodr. d'une Monographie de la famil. des Hyperici. Brasilische Vismie.

Der Stengel ist cylindrisch. Die Blätter sind fast elliptisch, unten hell-punktirt. Die Blumen mit fünf Griffeln versehen, in gipfelständige Rispen gesammelt, deren Aeste ausgesperrt sind.

Vaterland: Brasilien. ♄?

2. *Vismia caparosa* Kunth. Caracasanische Vismie.

V. ramulis, calycibus foliisque subtus ferrugineotomentosis, supra nitidis oblongis valde acuminatis; paniculis terminalibus pedunculatis brachiatis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. V. p. 141.

Ein Baum, ungefähr 20 Fuß hoch, dessen Aeste und Blätter einander gegenüber stehen; seine Aestchen sind viereckig, in der Jugend mit zartem rostfarbenem Filze bekleidet. Die Blätter gestielt, länglich, sehr langgespitzt, an der Basis verdünnt, ganzrandig, netzförmig geadert, gerippt, fast lederartig, oben glatt, grün, glänzend, unten filzig, weißlich oder schmutzig rostfarbig, mit Sternhaaren versehen, 3 bis 3½ Zoll lang, 13—14 Linien breit, die Stiele cylindrisch, inwendig gefurcht, rostfarbig-filzig. Die Rispen gipfelständig, armförmig, getheilt, gestielt (nach Humb.), mit decussirenden, viereckigen Aesten. Die Blumen gestielt. Der Kelch fünftheilig, auswendig rostfarbig-filzig, bleibend, die Theile fast lederartig, fast gleich. Die Corolle gelb, fünfblättrig, die Blätter länglich, spatelförmig mit den Kelchtheilen wechselnd, ganzrandig, auswendig glatt, inwendig filzig, an der Spitze drü-

ig punktirt. Die Staubfäden behaart, in fünf Bündel verwachsen, welche den Corollenblättern gegenüber stehen und so lang als der Kelch sind; jeder trägt 15 — 20 sehr kleine, rundlich-nierenförmige Antheren. 5 behaarte Nectarschuppen, am Grunde des Fruchtknotens, mit den Staubfädenbündeln abwechselnd. Der Fruchtknoten eyförmig, fast fünfeckig, glatt, mit fünf Griffeln gekrönt, die über die Staubfäden hervorragen. Die Beere eyförmig, fast fünfeckig, von dem Kelche umgeben.

Vaterland: Südamerika, Caracas, an Bergen. ♄. Blüht daselbst im Januar.

Vismia dealbata H. et B. Weißliche, weißblumige Vismia.

V. ramis foliisque subtus albo-tomentosis ovatis acuminatis, paniculis terminalibus pedunculatis ramosis cymosis, calycibus ferrugineo-tomentosis. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 142. t. 434.

Eine ausgezeichnete schöne Species, deren Aestchen viereckig und weiß-filzig sind. Die Blätter decussiren, d. h. sie stehen kreuzweis einander gegenüber, sind gestielt, eyförmig, langgespitzt, an der Basis gerundet, ganzrandig, netzförmig geadert, fast lederartig, oben glatt, glänzend, unten sternhaarig, weißfilzig, mit hellen drüsenartigen, zerstreuten Punkten versehen, 4—5 Zoll und drüber lang, 25 bis 33 Linien breit, die Stiele 7—8 Linien lang, mit einer Furche bezeichnet, weiß-filzig (an der Abbildung braun). Die winkelständigen Knospen ansitzend oder gestielt, rostfarbig-filzig, keulenförmig. Die Blumen bilden reiche, gipfelständige, gestielte Rispen, deren Aeste und Blumenstiele einander gegenüber stehen, und rostfarbig zottig-filzig sind. Der Kelch fünftheilig, auswendig rostfarbig-filzig, fast gleich, kürzer als die Corolle. Die Corollenblätter gerundet, umgekehrteykeilförmig, inwendig weiß, schwarzpunktirt. Die Nectarschuppen, Staubfäden und Griffel wie bei vorhergehender Art. Der Fruchtknoten kugelig-eyförmig, glattlich, fünffächerig. Die Frucht ist im gedachten Werke nicht angezeigt.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: Mai.

4. *Viſmia ferruginea* Kunth. Roſtfarbene Viſmie.

V. ramis calycibusque ferrugineo-tomentoſis, foliis elliptico-oblongis acuminatis, ſupra ſubnitidis ſubtus tenuiſſime aureo-tomentoſis; cymis terminalibus ſeſſilibus. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 141.

Die Aeſtchen ſind viereckig, in der Jugend mit feinem, roſtfarbenem Staube bedeckt. Die Blätter decuſſiren, ſind geſtielt, elliptiſch-länglich, langgeſpitzt, an der Baſis mehr oder weniger gerundet, ganzrandig, geadert-gerippt, faſt lederartig, oben glattgrün, faſt glänzend, unten mit zartem, goldfarbenem Filze bekleidet, ſternhaarig und drüſig-punktirt, 3—4 Zoll lang, die Stiele 6—9 Linien lang, braun-filzig. Der Kelch auswendig roſtfarbig-filzig, bleibend, der Fruchtknoten länglich, glatt, fünffächerig. Corollenblätter, Staubfäden, Nectarſchuppen und Frucht hat Hr. Dr. Kunth nicht geſehen, man weiß alſo nicht, ob dieſe Art hierher oder zu Hypericum gehört.

Vaterland: Südamerika, am Orinoco. ♄ Blühzeit: Junius.

5. *Viſmia latifolia* Kunth. Breitblättrige Viſmie.

V. ramulis ſubpuberulis, foliis ovato-ellipticis acuminatis ſubcordatis ſupra nitidis ſubtus calycibusque tenuiſſime ferrugineo-tomentoſis, paniculis terminalibus ſimplicibus pedunculatis. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 142.

Die Aeſtchen dieſes Baumes ſind zuſammengedrückt-viereckig, glatt, nur in der Jugend mit zartem Filze bekleidet. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind geſtielt, eyrund-elliptiſch, langgeſpitzt, an der Baſis gerundet, faſt herzförmig, ganzrandig, faſt lederartig, geadert, oben glatt, grün, glänzend, unten ſternhaarig, mit zarten Punkten und roſtfarbenem Filze verſehen, 4½ Zoll lang, 2½ Zoll breit, die Stiele ½ Zoll lang, braun-filzig. Die Blumen bilden einzelne, einfache, gipfelſtändige Riſpen, deren Aeſte, wie die Kelche, braun-filzig ſind. Die Coroll-

enblätter rundlich-umgekehrteyförmig, auswendig glatt, inwendig zottig.

Vaterland: Südamerika, am Flusse Cassiaquari. ♄ Blühzeit: April.

Vismia macrophylla Kunth. Großblättrige Vismie.

V. ramulis glabris, foliis elliptico-oblongis acuminatis cordatis subtus pilosiusculis, paniculis terminalibus pedunculatis ramosis, calycibus ferrugineo-tomentosis. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 142.

Ein Baum, dessen Aestchen in der Jugend rundlich und glatt sind. Die Blätter decussiren, sind gestielt, elliptisch-länglich, langgespitzt, an der Basis gerundet, herzförmig, ganzrandig, fast lederartig, glatt, oben grün, unten mit rostfarbenen Punkten und sehr zarten Härchen versehen, 6 Zoll lang, 3 Zoll breit, die Stiele 8 Linien lang, rostfarbig-filzig. Die Rispen einzeln, gipfelständig, gestielt, ästig, kürzer als die Blätter, am Grunde mit zwei länglichen, langgestielten Blättern (Bracteen?) besetzt; die Aeste der Rispe, wie die Blumenstiele filzig. Die Blumen stehen oft zu dreien an sehr kurzen Stielen; sie haben einen fünftheiligen, auswendig rostfarbenen bleibenden Kelch und fünf Corollenblätter, die inwendig mit Zottenhaaren bekleidet sind. Nectarschuppen und Frucht wie bei den vorhergehenden Arten (?).

Vaterland und Standort wie N. 5. ♄

Kultur:

Die Vismien sind Bäume oder Sträucher, welche sowohl durch ihren zierlichen Anstand als durch die Gestalt und Färbung der lieblichen, in Rispen oder Doldentrauben gesammelten Blumen sich empfehlen und daher zur Verschönerung unserer Gärten dienen; aber sie sind jetzt in Deutschland, vielleicht in ganz Europa noch nicht gezogen worden, wenigstens finde ich sie in keinem, mir bekannten Pflanzenkataloge angezeigt; deswegen kann ich ihre Behandlung nicht genau angeben. Nach meinem Dafürhalten müssen sie

ins Treibhaus gestellt werden, denn sie sind in Tropenländern einheimisch. In Beziehung auf Fortpflanzung und Vermehrung können sie unfehlbar wie die strauchartigen Hartheuarten (Hyperica) behandelt und außer der Aussaat des Saamens durch Stecklinge vermehrt werden.

Synonymen:

Vismia cajennensis P. ist Hypericum cajennense Lex.
— guttifera — — bacciferum —
— laurifolia — — petiolatum —
— sessilifolia Pers. — Vismia rufescens Lam. s. Lexic. B. 10. S. 508. N. 3.

Vistnua Adans. ist Evolvulus alsinoides.

Vitex Linn. Juss. S. Lexic. B. 10. S. 509—514. Müllen.

Cal. quinquedentatus. Cor. limbus 5fidus (bilabiata labium superius bi-, inferius trifidum, lacinia media majore). Drupa 1sperma, nuce 4loculari. Spec. pl. ed. Willd. Didynamia Angiospermia. (Familie der Viticeen.)

Der Kelch ist kurz, fünfzähnig, die Corolle zweilippig, die Oberlippe zwei-, die untere dreilippig; der mittlere Lappen ist größer als die seitenständigen. Vier ungleich lange, aufsteigende Staubfäden; ein Griffel mit gespaltener Narbe. Eine vierfächerige, viersaamige Steinfrucht.

1. *Vitex acuminata* R. Br. Langgespitzte Müllen.

V. foliis ternatis quinatisque: foliolis ovato-oblongis acuminatis integerrimis subtus incanis, paniculae rachi stricta, ramis dichotomis, calyce subdentulo, staminibus inclusis. Rob. Brown. Prodr. Fl. Nov. Holl.

Der Stamm ist baum- oder strauchartig. Die Blätter sind dreizählig, auch fünfzählig, die Blättchen eyrund-länglich, langgespitzt, ganzrandig, unten grau. Die Blumen bilden Rispen, mit gerade

straffer Spindel und zweitheiligen Aesten. Die Kelche kurz, fast gezähnt, die Staubfäden in die Corolle eingeschlossen.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

2. *Vitex bicolor* Willd. Zweifarbige Müllen.

V. foliis ternatis quinatisque, foliolis lanceolatis acuminatis integerrimis subtus albo-tomentosis, paniculae ramis dichotomis. Willd. Enum. Hort. Berol. 2. p. 660.

Die Blätter sind theils dreizählig, theils gefingert, fünfzählig, die Blättchen der erstern gestielt, ungefähr 2 Zoll lang; an den fünfzähligen Blättern sind die zwei untern, seitenständigen Blättchen gewöhnlich kleiner als die drei obern, übrigens wie die der dreizähligen lanzettförmig, langgespitzt, ganzrandig, unten mit weißem Filze bekleidet. Die Blumen in Rispen gesammelt, deren Aeste zweitheilig sind.

Vaterland: Ostindien. ♄

3. *Vitex bignonioides* Humboldt. et Bonpl. Trompetenblumenartige Müllen. D.

V. foliis quinatis, foliolis oblongis acuminato-cuspidatis integerrimis complicato-reflexis glabris subaequalibus, corymbis axillaribus capituliformibus. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. ed. Kunth. 2. p. 260.

Ein Baum, mit zusammengedrückt-runden, unbehaarten Aesten und scharfborstigen Aestchen. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, fünfzählig-gefingert, die Blättchen länglich, langgespitzt, mit einer feinen Spitze versehen, an der Basis schmal, ganzrandig, netzförmig geadert, zusammengelegt-zurückgeschlagen, glatt, fast gleich, 2 Zoll lang und länger, gestielt, die äußeren fast sitzend. Der gemeinschaftliche Blattstiel über 1 Zoll lang, rinnenförmig, mit zarten Borstenhaaren besetzt. Die Blumen stehen auf filzigen Stielen und bilden langgestielte, winkelständige, fast kopfförmige Doldentrauben. Der Kelch ist glockenförmig, undeutlich fünfzähnig, mit

angedrückten Haaren besetzt. Die Corolle blau, viel länger als der Kelch. Sie hat eine walzenrunde Röhre und einen zweilippigen Rand; die Oberlippe desselben ist zwei-, die Unterlippe dreilappig, mit einem eyförmigen, an der Basis rauchhaarigen Mittellappen, der größer als die Seitenlappen und am Rande wellenförmig gebogen ist. Der Fruchtknoten kugelrund-zusammengedrückt, glatt, mit glattem Griffel und zweispaltiger Narbe.

Von der kopfförmigen Müllen (Vitex capitata Vahl.) unterscheidet sich diese Art durch die rückwärts zusammengelegten, feingespitzten Blätter und durch die Gestalt der Doldentrauben.

Vaterland: Südamerika, besonders Caracas. ♄ Blühzeit: März. Kult. A. Trbh.

4. *Vitex flavens* Humb. et Bonpl. Gelbe Müllen. D.

V. foliis quinatis, foliolis lanceolato-oblongis acuminatis integerrimis supra adpresso-pubescentibus subtus molliter flavescenti-pubescentibus subaequalibus, corymbis axillaribus dichotomis. Humb. et Bonpl. l. c. p. 199.

Die Aeste sind viereckig; die Aestchen gelblich-filzig. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, fünfzählig, die Blättchen kurzgestielt, lanzettförmig-länglich, an beiden Enden gespitzt, ganzrandig, netzförmig geadert, auf der Oberfläche mit grünem angedrücktem Filze bekleidet, unten gelblich, weich, filzig, 2 Zoll lang, die äußeren ein wenig kleiner als die inneren. Die gemeinschaftlichen Blattstiele 2—3 Zoll lang, die besondern gelblich-filzig, anderthalb Linien lang. Die Blumen in winkelständige, gestielte, zweitheilige Doldentrauben gesammelt, die doppelt kürzer als die Blattstiele sind, und auf filzigen Stielen stehen. Der Kelch ist glockenförmig, fünfzähnig, mit etwas stumpfen Zähnen. Die Corollen haben die Herren Humb. und Bonpl. nicht gesehen, sondern nur die Frucht. Diese ist birnförmig, von der Größe einer großen Erbse, an der Basis von dem

bleibenden ausgebreiteten Kelche umgeben, vierfächerig; jedes Fach enthält einen Saamen?

Vaterland: Peru? ♄

Vitex gigantea Humb. et Bonpl. Riesenförmige Müllen. D.

V. foliis ternatis aut quinatis, foliolis oblongis acutis integerrimis supra glabris subtus pubescentibus intermedio maximo, pedunculis axillaribus tri- aut sexfloris. H. et Bonpl. l. c. 2. p. 199.

Ein hoher Baum mit dichter kugelrunder Krone und hartem Holze; seine Aeste sind rund, fast zusammengedrückt, die Aestchen weich, filzig-borstig. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, fünfzählig, oft auch nur dreizählig, die Blättchen länglich, an beiden Enden gespitzt, ganzrandig, netzförmig geadert, oben glatt, schwarzgrün, unten blaß, filzig; das mittlere Blättchen ist viel größer als die äußeren, 4 bis 4½ Zoll lang, 2 Zoll breit. Der gemeinschaftliche Blattstiel rinnenförmig, filzig, 2 Zoll und drüber lang. Die Blumenstiele winkelständig, 3—6blumig, fast 1 Zoll lang, filzig. Der Kelch glockenförmig, fünfzähnig, mit etwas stumpfen Zähnen, davon die drei obern nahe beisammen stehen. Die Corolle violett. Sie hat eine kurze, walzenrunde Röhre und einen ausgebreiteten Schlund, mit zweilippigem Rande; die Oberlippe desselben ist zweitheilig, aufrecht, die Unterlippe dreispaltig, abstehend, nach der Basis zu mit weißen, behaarten Flecken gezeichnet. Die Staubfäden an der Basis behaart. Der Fruchtknoten fast kugelrund, mit rother Spitze. Der Griffel einfach, die Narbe zweispaltig. Die Steinfrucht ist kugelrund, eßbar und hat eine vierfächerige Nuß; jedes Fach enthält einen Saamen.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: Februar. Kult. A. B. Trbh.

Vitex glabrata R. Br. Glatte Müllen.

V. foliis ternatis quinatisve: foliolis ovatis integerrimis glabris, pedunculis dichotomis axillaribus terminalibusque, calyce edentulo, R. Brown l. c.

Alle Theile dieses Strauches sind glatt, die Blätter dreizählig, auch fünfzählig, die Blättchen eyförmig, ganzrandig. Die Blumenstiele zweitheilig, winkel- und gipfelständig. Der Kelch ist ungezähnt, die Corolle weißlich.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

7. *Vitex macrophylla* R. Br. Großblättrige Müllen.

V. foliis simplicibus integerrimis ovato-oblongis glabris costatis basi biglandulosis, caule arboreo. R. Brown l. c.

Der Stamm ist baumartig, ästig. Die Blätter sind einfach, eyrund-länglich, glatt, ganzrandig, gerippt, an der Basis mit zwei Drüsen versehen. Da Herr Brown die Blume und Frucht nicht gesehen, also auch nicht beschrieben hat, so bleibt diese Art noch zweifelhaft, bis man sie in der Blüthe und Fruchtreife beobachten und mit andern vergleichen kann.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

8. *Vitex mollis* H. et B. Weiche Müllen.

V. foliis ternatis, foliolis oblongis obtusis integerrimis supra glabris nitidis subtus molliter canescenti-pubescentibus, intermediis sessilibus, floribus corymbis axillaribus dichotomis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 199.

Die Aeste sind cylindrisch, gerunzelt, glattlich, die Aestchen mit grauem Filze bekleidet. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, dreizählig, die Blättchen länglich, stumpf, an der Basis verdünnt, ganzrandig, fast lederartig, geadert, oben glatt, glänzend, unten weich, grau-filzig; das mittlere Blättchen ist kurzgestielt, ein wenig größer als die seitenständigen, 5 Zoll lang, 2 Zoll breit, in der Jugend alle mit silberweißem Filze bekleidet. Die gemeinschaftlichen Blattstiele 2½ Zoll lang, rinnenförmig, filzig. Die Blumen gestielt, in winkelständige, zweitheilige Doldentrauben gesammelt, deren Aeste filzig und mit linienförmigen, filzigen Bracteen besetzt sind. Der Kelch glockenförmig, fünfzähnig, seidenhaarig-filzig.

e Corolle auswendig filzig, der Fruchtknoten kugel- nd, glatt.

Vaterland: Mexico in temperirten Gegenden. ħ lühzeit: April.

Vitex orinocensis Humb. et Bonpl. Orinocische Müllen.

V. foliis quinatis, foliolis obovato-oblongis acuminatis basi angustatis integerrimis glaberrimis intermedio majore extimis minimis, corymbis axillaribus dichotomis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 200.

Dieser Baum wird 4—5 Klaftern hoch, hat cylinrische, glatte Aeste und filzige Aestchen. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, fünfzähnig, die Blättchen gestielt, umgekehrteyrund-länglich, anggespitzt, stumpf, an der Basis schmal, ganzrandig, fast lederartig, geadert, durchaus glatt und glänzend; das mittlere Blättchen ist ungefähr 2½ Zoll lang, 18—20 Linien breit, größer als die seitenständigen. Der gemeinschaftliche Blattstiel 2 Zoll lang, filzig. Die Blumen bilden gestielte, winkelständige, zweitheilige Doldentrauben, welche mit den Blättern gleiche Länge haben. Der Kelch glockenförmig, undeutlich fünfzähnig. Die Corolle blau, so groß wie die der gemeinen Müllen (V. Agnus castus), die Röhre oben erweitert-ausgebreitet, mit zweilippigem Rande; der mittlere und größere Lappen der dreispaltigen Unterlippe ist herzförmig, am Rande gewelltgekerbt, an der Basis mit Barthaaren versehen und mit einem weißen Flecken gezeichnet.

Vaterland: Südamerika, am Orinoco. ħ Blühzeit: Mai.

Kultur:

Die Müllen, welche in Tropenländern einheimisch sind, stellt man ins Treibhaus, wenigstens in die zweite Abtheilung desselben. N. 3, 6, 7 und 8 nehmen mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Uebrigens s. Lexic. B. 10. S. 514

Synonyme.

Vitex alba M. iſt Vitex inciſa var. Lexic.
— chinenſis Mill. — — — —
— integerrima Mill. — — trifolia —
— latifolia Mill. ſ. — Agnus caſtus.
— paniculata Lam. ſ. — Negundo —
— rotundifolia Linn. ſ. — ovata —
— verticillata Lam. ſ. — Agnus caſtus —

Vitis Linn. S. Lexic. B. 10. S. 514—520. Weinſtock.

Cal. minimus 5dentatus. Petala parva emarcida, apice calyptratim cohaerentia. Stam. petalis oppoſita, filamentis patentibus ſaepe caducis. Stigma ſeſſili-obtuſum capitatum. Bacca matura unilocularis. Seminibus 2—6 ovatis ſubooſſeis ſubobcordatis. Lamarck. Illuſt. t. 145. Syſt. veg. ed. R. et Schult. V. p. XXIII. Pentandria Monogynia. (Familie der Caprifolien.)

1. *Vitis aeſtivalis* Mich. Sommerwein; der caroliniſche Weinſtock.

V. foliis lato-cordatis tri-quinquelobis ſubtus rariuscule tomentoſis pube rufa ſinibus rotundato-obtuſis, racemis fertilibus oblongis, baccis parvulis. Michaux. Fl. bor. Americ. 2. p. 243. Poir. Encyck. méth. VIII. p. Fl. Amer. Sept. 1. p. 169. 609. Purſh.

V. Labruſca Walt. (non Linn.)

V. β. ſinuata Schult.

Der Stamm hat dünne, rankend-ſproſſende, biegſame, glatte Aeſte. Die Blätter ſind groß, breitherzförmig, drei- auch fünflappig, die Buchten gerundet-ſtumpf, die Lappen geſpitzt, ungleich gezähnt, auf der Unterfläche faſt filzig. Die Geſchlechter ganz getrennt. Die Blumen in Trauben geſammelt; die fruchtbringenden Trauben ſind länglich, die Beere klein,

klein, kugelrund, zur Zeit der Reife blau. Eine Varietät von V. vulpina Linn.?

Vaterland: Virginien und Carolina. ♄

Vitis cordifolia Mich. Herzblättriger Weinſtock.

V. foliis cordatis acuminatis ſubaequaliter dentatis utrinque glabris, racemis laxe multiflоris polycarpiis, baccis parvulis ſerotinis. Michaux Fl. bor. Amer. 2. p. 231. Poiret I. c. VIII. p. 609. Purſh I. c. 1. p. 169.

V. vulpina Walt. car. 243. (non Linn.)

V. inciſa Jacq. Schoenb. p. 427.

Die Aeſte ſind biegſam, glatt, cylindriſch, rankend, die Blätter herzförmig, langgeſpitzt, zuweilen faſt lappig, faſt gleichgezähnt, die Stiele glatt, dünn, ſo lang als die Blätter. Die Blumen bilden ſchlaffe, vielblumige Trauben und hinterlaſſen kleine, grüne Beeren, die einen ſehr ſauern Saft enthalten.

Vaterland: Canada und Florida, in Wäldern und an Flüſſen. ♄

Vitis glabrata Roth. nov. pl. Spec. Glatter Weinſtock.

Die Blätter ſind herzförmig, faſt dreilappig, ſtumpf, glatt, ſägezähnig, die Serraturen kurz, wodurch ſich dieſe Art von Vitis vulpina unterſcheidet.

Vaterland: Oſtindien. ♄

Vitis Heyneana Schult. Heyneſcher Weinſtock.

V. cordifolia Roth. nov. pl. Spec. (non Mich.)

Die Blätter ſind herzförmig, langgeſpitzt, ungetheilt, aber gezähnt, oben glatt, unten roſtfarbig-filzig. Die Blumen in verlängerten Riſpen, welche den Blättern gegenüber ſtehen.

Vaterland: Oſtindien. ♄

6. *Vitis orientalis* Clem.; foliis lanatis palmatis sinuato-dentatis, floribus hermaphroditis. Clemente in Agricultura general de Gabriel Alonso de Herrea.

Die Blätter sind handförmig getheilt, buchtig-gezähnt, mit Wolle bekleidet. Die Trauben tragen lauter Zwitterblüthen. Hierher gehört wahrscheinlich Vitis dapsalis als Abänderung, welche sich bloß durch kleinere und fast ganzrandige Blätter unterscheidet.

Vaterland: der Orient. ♄

6. *Vitis patiens* Clem.; foliis integerrimis palmatis villosis, petiolis crassis, floribus racemosis hermaphroditis. Clemente l. c. Spreng. Neue Entdeckungen. 3. S. 322.

Die Blätter sind handförmig, die Theile ganzrandig, zottig, die Stiele dick. Die Blumen alle Zwitter, in Trauben gesammelt. Hr. Prof. Sprengel bemerkt, a. a. O., daß diese Art in Andalusien unter dem Namen: Perruno duro und Cannocazo gebaut werde.

7. *Vitis riparia* Mich. Fluß-Wein; Flußliebender Weinstock.

V. foliis inaequaliter incisо-dentatis, brevissime tri fidis, petiolo, nervis margineque pubescentibus. Michaux l. c. 2. p. 231. Poiret l. c. p. 609. Pursh l. c. 1. p. 169.

V. odoratissima Donn. Catal. p. 66.

Die Aeste sind glatt und gestreift. Die Blätter gestielt, groß, ey-herzförmig, ungetheilt oder mit drei sehr kurzen Lappen versehen, ungleich eingeschnitten-gezähnt, an den Rippen, am Rande und Stiele filzig. Die Blumen verbreiten einen sehr angenehmen Geruch.

Vaterland: Nordamerika, an den Flüssen Ohio und Mississippi. ♄

Vitis rotundifolia Mich. Rundblättriger Weinstock. ul- oder Bullet-grape Pursh.

Die Aeste sind rankend, die Blätter herz-nierenförig, fast ungleich gezähnt, auf beiden Seiten glänend. Die Blumen in zahlreiche Köpfchen gesammelt, elche Trauben bilden. Die Beere groß, zur Zeit der eife dunkelblau.

Vaterland: Virginien und Florida an Flüssen. ♄

Vitis ternata Roth. Dreizähliger Weinstock.

Der Stamm und die Gabelranken sind filzig, die lätter dreizählig, unten mit aschgrauem Filze bekleiet, die Blättchen länglich-oval, stumpf, mit einem ucrone versehen, doppelt gesägt, an den Seiten hief.

Vaterland: Ostindien. ♄

Vitis tiliaefolia Humb. et Bonpl. Willd. Mss. indenblättriger Weinstock.

Die Blätter gleichen denen der gemeinen Linde, sind erzförmig, gesägt, unten grau. Er wächst in Südmerika. ♄

Vitis tomentosa Roth. Filziger Weinstock.

V. foliis cordato-trilobis tomentosis serratis, lobo intermedio ovato lateralibus semilunaribus, acemo ovato denso tomentoso oppositifolio. Roth. ov. pl. Spec. Mss.

Die Blätter sind herzförmig-dreilappig, filzig, gesägt; der mittlere Lappen ist eyförmig, die seitenständigen hingegen halbmondförmig. Die Blumentrauben tehen den Blättern gegenüber, sind eyförmig, mit filze dicht bekleidet.

Diese Art unterscheidet sich von V. triloba durch eine tärkere Villosität, durch die Gestalt der Blätter, durch einfache Serraturen und durch längere Blattstiele.

Vaterland: Ostindien. ♄

12. *Vitis trifida* Roth. Dreispaltiger Weinstock.

Die Blätter sind rundlich-herzförmig, an der Spitze dreispaltig, oben perlgrau, unten rostfarbig-filzig, ausgeschweift, gesägt-gezähnt. Die Blumen sind geknault und bilden zweispaltige Doldentrauben, die mit Gabelranken versehen sind.

Vaterland: Ostindien. ♄

13. *Vitis triloba* Roth. nov. pl. Spec. Dreilappiger Weinstock.

Die Blätter sind herzförmig-dreilappig, auf beiden Seiten filzig, unten rostfarbig, die Lappen langgespitzt, fast gleich, eingeschnitten-gesägt-gezähnt. Die Blumentrauben den Blättern gegenüberstehend, eyförmig, filzig.

Vaterland: Ostindien. ♄

14. *Vitis virginica* Desfont. Hort. Paris. Virginischer Weinstock.

V. foliis ovato-cordatis glabris, profunde quinquelobatis, lobis inaequaliter lateque crenatis, racemis subsimplicibus. Poiret Encyc. méth. VIII. p. 603.

V. rubra Desf. Michaux. Herb.?

Die Aeste sind lang, rankend, glatt, röthlich. Die Blätter alterniren, sind langgestielt, groß, ey-herzförmig, tief fünflappig, die Lappen ungleich gekerbt, gerundet, unten an den Rippen mit Zottenhaaren bekleidet. Die Blumen bilden Trauben, welche den Blättern gegenüber stehen und mit kleinen Bracteen versehen sind. Die Corolle ist grün-gelblich, die Beere von mittlerer Größe, rundlich-eyförmig, zur Zeit der Reife dunkelroth?

Vaterland: Virginien. ♄

15. *Vitis vinifera* Linn. Gemeiner Weinstock; gebauter Wein.

Im zehnten Bande Lexic. S. 519. habe ich die vorzüglichsten Ab- und Spielarten angezeigt und die Schriften genannt, in welchen deren noch viele angeführt sind, die gegenwärtig in Deutschland, vornehmlich in Rheingegenden, gebaut werden. Auf gleiche Weise haben die Hrn. Römer und Schultes im Syst. veget. V. p. 301 — 314. die zahlreichen Varietäten, welche in Spanien, Frankreich und Oesterreich bekannt sind, aufgestellt, classificirt und mit kurzen Diagnosen versehen. Z. B. in Spanien 119, in Frankreich 14 und in Oesterreich 24. Eine genaue Beschreibung derselben würde hier die Gränze meines Plans überschreiten, ich werde sie aber in einem andern Werke: Pomologisches Wörterbuch ꝛc., welches nächstens bei Henings in Gotha erscheint, desto vollständiger abhandeln.

Kultur.

Die ausländischen, in warmen Ländern einheimischen Arten verlangen Standörter in Gewächshäusern, dagegen halten diejenigen, welche in Nordamerika zu Hause gehören, unsere Winter im Freien aus und dienen zur Bekleidung der Gebäude und Mauern. Alle lassen sich leicht durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Synonymen:

is apyrena β. Hortul. s. Vitis vinifera var. Lexic.

arborea Linn. et Lexic. ist Ampelopsis pinnata Mich. Cissus stans Pursh.

cordifolia Roth. s. Vitis Heyneana.

hederacea Willd. et Lexic. ist Ampelopsis quinquefolia Mich.

heptaphylla Linn. et Lexic. ist Ampelopsis heptaphylla Mich.

incisa Jacq. s. Vitis cordifolia.

Kangurus Hortul. ist Cissus antarctica Nachtr.

Vitis Labruſca Walt. ſ. Vitis aeſtivalis.
— lucida Fiſch. iſt Ciſſus antarctica Nachtr.
— odoratiſſima ſ. Vitis riparia.
— pinnata Vahl. et Lexic. iſt Ampelopſis pinnata Schult.
— quinquefolia Lam. iſt Vitis hederacea. Ampelopſis Mich.
— rubra Desf. ſ. — virginiana.
— ſinuata β. Schult. ſ. — aeſtivalis.
— ſativa β ſ. — vinifera var.
— ſylveſtris iſt — — —
— taurica Walt. — — Labruſca Lexic.
Vitis trifolia Linn. ſ. Ciſſus crenata Lexic.
— vulpina Walt. ſ. Vitis cordifolia
Vitis idaea Moench. ſ. Vaccinium Vitis idaea —
Vitmannia Vahl. S. Leric. B. 10. S. 521.
— viſcoſa Turr. iſt Oxybaphus viſcoſus.
Voaganga Pet. Th. iſt Thouarſii R. et Schult.
Voandzeia Pet. Th. iſt Glycine ſubterranea.
Vochy gujanenſis Aubl. ſ. Cucullaria excelſa.
Vochyia Vand. ſ. — emarginata.
Vochyſia Lam. ſ. — excelſa.
Voglera ſpinoſa Fl. Wett. iſt Geniſta germanica.
Vohiria Perſ. iſt Lita. S. Leric. B. 5. S. 351.
Voitia Hornsh. Eine Moosgattung, dem Phaſcum ſehr nahe verwandt. S. Nachtr. Krypt.

Volkameria Linn. S. Leric. B. 10. S. 524—528. Volkamerie. (Douglaſſia Houſt.)

Calyx quinquefidus. Cor. lacinüs ſecundis. (Stam. exſerta adſcendentia.) Drupa diſperma. Nuces

bilocularen. Willd. Spec. pl. 3. p. 385. Didynamia Angiospermia, (Familie der Vitiveen.)

Diese Gattung unterscheidet sich von Clerodendrum nur durch die Frucht, deren Nüßchen zweifächerig sind; denn die Einschnitte der Corolle und die Staubfäden variiren zuweilen hinsichtlich ihrer Gestalt und Stellung sowohl bei dieser als bei der Gattung Clerodendrum. Sie führt ihren Namen zu Ehren eines ehemaligen Stadtarztes zu Nürnberg Dr. Joh. Georg Volkamer, welcher über den damaligen botanischen Garten zu Nürnberg die Aufsicht hatte und ein Verzeichniß von allen in demselben befindlichen Pflanzen heraus gab. Volkamer war 1616 geboren und starb im Jahr 1693.

Volkameria heterophylla Poiret. Encycl. méth. VIII. p. 687. Verschiedenblättrige Volkamerie. Engl. Various-leav'd Clerodendrum.

V. angustifolia Andrew's Repos. 554.

Clerodendrum (heterophyllum); foliis lanceolatis lineari-lanceolatisve integerrimis glaberrimis, corymbis axillaribus terminalibusque, calycibus 5dentatis pedunculisque glabris, corollae tubo limbum vix aequante. Hort. Kewens. ed. 2. Vol. IV. p. 64.

Die Blätter sind schmal, theils lanzettförmig, theils linien-lanzettförmig, alle ganzrandig und glatt. Die Blumen bilden winkel- und gipfelständige Doldentrauben. Der Kelch ist fünfzähnig, wie die Blumenstiele glatt, die Corolle röhrig, fünfspaltig.

Diese Art kommt von der Insel Mauritius. Im bot. Garten zu Kew (Kiu) steht sie im Treibhause und blüht vom August bis November. ♄

Volkameria tomentosa Venten. Filzige Volkamerie. Engl. Cumberland tree.

Clerodendrum (tomentosum), foliis ellipticis acutis integris, calycibus tomentosis, fructiferis

acutis incrassatis coloratis, corymbis compactis. Brown. prodr. 510. Andrew's Repost. 607.

Die Blätter sind elliptisch, gespitzt, ungetheilt, filzig. Die Blumen in dichte Doldentrauben gesammelt, die Kelche filzig; die Einschnitte zur Zeit der Fruchtreife gespitzt und gefärbt.

Vaterland: Neu-Wales. ħ Auch dieser Ziersstrauch findet sich im bot. Garten zu Kew (Kiu), und blüht im Frühlinge und wird im Glashause überwintert.

Die übrigen Arten, welche dieser Gattung angehören, finden sich im Lexic. B. 10. und S. 528 eine Anleitung zu ihrer Erziehung.

Synonymen:

Volkameria angustifolia Andr. s. Volkameria heterophylla.

— alternifolia Burm. s. Clerodendrum calamitosum Lexic.

— angustifolia And. s. Volkameria heterophylla.

— fragrans Vent. ist Clerodendrum fragrans Nachtr.

— japonica Hortul. s. — — Nachtr.

— inermis. β. s. Volkameria liguſtrina.

— Kaempferia Vahl. Lexic. ist Clerodr. squamatum Lex.?

— laurifolia Hortul. — — viscosum.

— longifolia Gmel. — Volkameria liguſtrina.

— Lexic. B. 10. S. 526. Zeile 3 von unten hinter Petasites setze: Lour.

Volkameria Lexic. B. 10. S. 527 Zeile 3 hinter pumila ſetze: Lour.

S. 527 — 6 von unten hinter ſpinoſa ſetze: Juſſ.

Ouacapua maricana Aubl. iſt Geoffroya racemoſa Poir.

Vulneraria Moench. Lamarck ſ. Anthyllis.

— Anthyllis Scop. iſt — Vulneraria Lexic.

— argentea Lam. iſt — barba jovis Lex.

— heterophylla Moench. iſt — Vulneraria Lexic.

— ruſtica Lam. iſt — Vulneraria Lexic.

— tetraphylla Moench. iſt — tetraphylla Lexic.

— veſicaria Lam. iſt — tetraphylla Lexic.

Vulpia piloſa Gmel. iſt Feſtuca ciliata.

— ſciuroides R. iſt — bromoides.

W.

Wachendorfia Linn. S. Leric. B. 10. S. 529. Wachendorfie.

1 Cor. hexapetaloideo-sexpartita rotata, inaequalis, tribus latioribus. Capſ. trilocularis. Semina ſolitaria. Lamarck. Illuſtr. t. 34. f. 1. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 344. Triandria Monogynia. (Familie der Irideen.)

Die Corolle ſteht unter dem Fruchtknoten, iſt unregelmäßig, ſechsblättrig oder ſechstheilig; der obere Theil iſt an beiden Seiten mit ſchmalen Nectarkonälen verſehen und bedeckt des Abends die übrigen Theile gleich einer Scheide. Drei Staubfäden und ein Griffel mit einfacher Narbe. Die Kapſel hat drei Fächer und enthält einzelne rauhe Saamen.

Dieſe Gattung hat Linné zuerſt beſtimmt und ſie dem Herrn Eberh. Jac. Wachendorf zu Ehren Wachendorfia genannt. Wachendorf war 1702 geboren, hernach Profeſſor der Botanik in Utrecht und ſtarb 1758. Seine Methode die Pflanzen zu claſſificiren und zu ordnen, iſt aus dem künſtlichen und natürlichen Syſtem zuſammengeſetzt und beſteht in zwei Abtheilungen im Allgemeinen, nämlich: Phaneranthae und Cryptanthae. Eine deutliche Darſtellung des Ganzen findet man im Horti Ultrajectini index. 1747.

1. *Wachendorfia brevifolia* Soland. Kurzblättrige Wachendorfie.

Siſyrinchium ramoſum aethiopicum Breyn. Cent. 2. p. 13. f. 10.

Die Wurzel besteht aus fleischigen, blutrothen Knollen, welche 1—2 Zoll lang sind. Die Blätter 8—10 Linien, auch 1 Fuß lang, dunkelkrün, gerippt-gefaltet, kielförmig, grau-behaart, der Stengel 1 Fuß hoch, cylindrisch, grün, rauchhaarig, fast ästig, mit Scheiden bedeckt. Die Corolle sechsblättrig, purpurroth, oder gelb-scharlachroth gemischt, auswendig mehr oder weniger behaart.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn.? 4

Wachendorfia orinocensis H. et B. Orinocische Wachendorfie.

W. caule simplici hirto, foliis ensiformibus striatis glabris, panicula terminali patula. Humboldt. et Bonpl. Nova Gen. et Spec. pl.

Der Stengel ist einfach, aufrecht, blättrig, scharfborstig. Die Blätter sind schwerdtförmig, langgespitzt, gestreift, glatt: die Wurzelblätter zweireihig, fast 1 Fuß lang, die Stengelblätter 5 Zoll lang, die obern kürzer als die untern, auf der Rückseite gefranzt. Die Rispe gipfelständig, ästig, einfach, ausgebreitet, ½ Fuß lang, mit lanzettförmigen, gestreiften Bracteen besetzt. Die Aestchen und Blumenstielchen scharfborstig-drüsig. Der Kelch (Corolle) sechstheilig, gelb-roth, drüsig-haarig, die Theile linienförmig, gespitzt, die drei äußeren ein wenig breiter als die inneren. Fünf Staubfäden, davon aber nur drei fruchtbar, d. h. mit vollkommenen Antheren gekrönt sind; ein Staubfaden ist doppelt länger als die übrigen. Der Fruchtknoten verkehrt-eyförmig, glatt, der Griffel so lang als die Staubfäden, mit einer kopfförmigen ungetheilten Narbe gekrönt. Die Kapsel rundlich, dreiseitig, glatt, dreifächrig.

Vaterland: Südamerika, am Orinoco, auf der Insel Pararumo an feuchten Orten. 4 Blühzeit: Mai.

Diese Pflanze scheint in Deutschland noch fremd zu seyn. Da sie in ihrem Vaterlande an feuchten Orten wild wächst, so müssen wir sie ins Treibhaus stellen und feucht halten, vornehmlich zur Zeit der Vegetation reichlich begießen.

Synonymen:

Wachendorfia graminifolia Linn. ſ. — Wachendorfia graminea Lexic.

— umbellata Linn. ſ. Dilatris corymboſa Lexic.

— villoſa Andr. iſt Wachendorfia hirſuta —

Wahlenbergia Dietr. (non Schrad.) Selloa Kunth. Wahlenbergie.

Character differentialis:

Involucrum (Calyx ſ. Anthodium) hemiſphaerico-turbinatum polyphyllum; foliolis duplici ſerie diſpoſitis. Recept. convexum paleaceum; paleis centralibus lineari-ſetiformibus. Flosculi diſci creberrimi tubuloſi hermaphroditi; radii complures lingulati feminei filamentis ſterilibus. Akenia pentagona coronata ſetulis nonnullis caducis. Kunth in Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. Pl. IV. p. 208. ſub Selloa.

Dieſe neue Gattung gränzt zunächſt an Eclipta, unterſcheidet ſich aber durch borſtenförmige Spreublätter, durch unfruchtbare Staubfäden in den weiblichen Blüthen und durch andere Merkmale. Herr Dr. Kunth hat ſie unter dem Namen Selloa (richtiger Sellowia) aufgeführt, aber wir haben früher eine Sellowia Roth, welche zur Pentandria Monogynia gehört. S. meine Bemerkung im Nachtrage B. 3. S. 36. Daſelbſt Zeile 22 ſtatt Tittmannia leſe man Wahlenbergia. Unter dieſen Namen habe ich die Gattung Selloa Kunth. deswegen hier aufgeführt, weil die Hrn. Roem. et Schult. in Syſt. veg. die Wahlenbergia Schrad. Cat. H. Goett. mit Recht wieder zur Campanula gezogen und mit jener verbunden haben. Herr Dr. Georg Wahlenberg (Adjunct der Univerſität Upſal), dem dieſe Gattung gewidmet iſt, hat ſich durch mehrere lehrreiche Schriften um die Wiſſenſchaft ſehr verdient gemacht. Z. B. Flora lapponica, Berol. 1812. Flora carpatorum principalium etc. Goett. 1814. u. a.

1. *Wahlenbergia mexicana* Dietr. Mexicaniſche Wahlenbergie.

Subacaulis, foliis radicalibus petiolatis ovato-oblongis aut oblongo-lanceolatis obtusis subintegerrimis glabris, caulinis lineari-lanceolatis, floribus terminalibus. D.

Selloa plantaginea Kunth. l. c. IV. p. 208. t. 395.

An der ästigen, faserigen Wurzel stehen länglich-lanzettförmige, glatte, gestielte Blätter, die ungefähr 1½ Zoll lang, 6—11 Linien breit, ganzrandig oder undeutlich, entfernt gezähnt sind. Der Stengel ist aufrecht, schaftartig, einfach, einblumig, oder er theilt sich dicht über der Wurzel in mehrere (3—5) aufrechte, gefurcht-gestreifte, scharfborstige, unten purpurrothe Aeste, die mit einzelnen oder einander gegenüberstehenden, kleinen linien-lanzettförmigen Blättern besetzt sind. Die Blumen gestielt, aufrecht, die Stiele grün, filzig. Der Kelch halbkugelig-kreiselförmig, vielblättrig, der Fruchtboden gewölbt-kegelförmig, mit linienborstenförmigen Spreublättchen bekleidet. Die Zwitterblümchen auf der Scheibe röhrig, trichter-glockenförmig, fünfzähnig, pomeranzenfarbig, die weiblichen Strahlblümchen (10—15) zungenförmig, länglich, abgestutzt, fast keilförmig, tief dreizähnig, gestreift, inwendig weiß, auf der Rückseite purpurröthlich, flach, 5 Linien lang. Der Saame länglich-keilförmig, fünfeckig, glatt, schwarz-braun.

In dem gedachten Prachtwerke hat Hr. Dr. Kunth zwei Exemplare von dieser Art abgebildet und auf Taf. 395 neben einander gestellt: die erstere hat einen einfachen, schaftartigen, etwa 8 Zoll hohen Stengel, der über der Mitte mit zwei kleinen gegenüberstehenden, linienförmigen, am Grunde verbundenen Blättern besetzt ist und nur eine Blume trägt; die zweite Figur hat einen sehr kurzen, aber ästigen Stengel, dessen Aeste aufrecht, 4—6 Zoll hoch, einblumig und mit einzelnen kleinen Blättern versehen sind.

Vaterland: Mexico. ☉ Blühzeit: September.

Den Saamen von dieser jährigen Pflanze säet man ins Beet und setzt hernach die Pflänzchen, wenn sie zum Verpflanzen stark genug sind, an eine schickliche Stelle in's Land, oder man läßt einige, unvollkommen

reife Saamen zu gewinnen, in dem Saamenbeet, davon im Sommer die Fenſter abgenommen werden, bis zur Saamenreife unverſetzt ſtehen.

Wahlenbergia Schrader. Cat. Goett. ſ. Campanula.
— elongata — iſt Campanula elongata Willd.
— grandiflora — ſ. — grandiflora Lexic.
— pendula — ſ. — lobelioides —

Waldſchmidia nymphoides Wiggers. ſ. Menyanthes und Villarſia nymphoides.

Walkera Schreb. S. Lexic. B. 10. S. 533.
— zeylonenſis Hortul. iſt Walkera ſerrata Lexic.

Walkeria Ehrh. ſ. Nolana proſtrata.

Walkuffa pentapetes Brüc. W. torrida Gem. Syſt.

Wallrothia Spreng. Wallrothie.

Fructus ovatus ſolidus, coſtis tribus obtuſis, valleculis ſulcatis. Involucrum et involucella oligophylla. Syſt. veg. ed. Roem et Schult. VI. p. XLV. Pentandria Digynia. (Familie der Doldengewächſe.)

Die allgemeine und beſondere Hülle beſteht nur aus wenigen Blättchen. Die Frucht iſt eyförmig, hat drei ſtumpfe Winkel, ebene Flächen und zuſammengezogene Seiten. Sprengel. (Bunium Kitaib. hung. 2. t. 182.)

Dieſe Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Herrn Dr. Wallroth, der einen Nachtrag zur Fl. Halenſ. etc. geliefert hat.

1. *Wallrothia ſplendens* Spreng. Glänzende Wallrothie.

W. radice fuſiformi, caule flexuoſo ſimplici ſubaphyllo, foliis ſupra decompoſitis lucidis, foliolis capillaceis, involucro ſcarioſo ſubdiphyllo, involucellis lanceolato-acuminatis. R. et Schult.

Liguſticum tenuifolium Ramond. Decand. Fl. franc. IV. p. 309.

Liguſticum ſplendens Lapeyr. Fl. pyren. t. 33.

Aus der perennirenden, spindelförmigen Wurzel kommen 8—12 Zoll hohe, einfache, blattlose Stengel, welche knieartig gebogen sind. Die Wurzelblätter sind gestielt, vielfach zusammengesetzt, 4—5 Zoll lang, glänzend, die Blättchen linienförmig, drei- oder vielspaltig, haarförmig. Die Dolde 8—9strahlig, mit einzelnen, trockenen Hüllblättchen versehen, welche bald abfallen. Die Blümchen weiß.

Vaterland: die Pyrenäen an Felsen. 4

Wallrothia tuberosa Spr. Knollige Wallrothie.

W. radice tuberosa polymorpha, caule flexuoso glabroque dichotomo folioso, foliis subbipinnatis, foliolis oblongis subcarnosis mucronatis, involucris involucellisque 3—5 phyllis lineari-subulatis. Spreng.

Bunium alpinum Kitaib. Hung. 2. p. 199. t. 182. Hoffm. Umbell. Spec. 2. ed. 1. p. 108.

B. petraeum Tenore Fl. Neap. Prodr. Suppl. 1. p. LX.

Die Wurzel ist knollig, der Stengel glatt, knieartig gebogen, meist zweitheilig. Die Blätter sind fast doppelt-gefiedert, die Blättchen fast dreitheilig, länglich-lanzettförmig, fast fleischig, etwas stumpf, mit einem Mucrone versehen, die gemeinschaftlichen Stiele am Grunde scheidenartig, häutig, gestreift. Die Dolden 10—12strahlig, die Blümchen weiß, gleich.

Vaterland: Kroatien an Bergen. 4

Kultur:

Beide Arten lieben einen guten, lockeren Boden. Der Saame wird, so bald er reif ist, an der bestimmten Stelle ausgesäet, oder man säet denselben in nördlichen und rauhen Gegenden auf den Umschlag eines Mistbeets und setzt hernach die Pflänzchen an einer schicklichen Stelle ins Land.

Wallrothia Roth. nov. pl. Spec. ist wahrscheinlich Vitex leucoxylon Linn. fil. S. Lexic. oder eine Varietät. ?

Wangenheimia Lexic. B. 10. S. 537. Hiezu ge-

hört Gilibertia Ruiz. et Pav. (non Willd.) und Ginnia Diet. Die letztere Gattung und Art: Ginnia umbellata bitte ich, im Nachtrage B. 3. S. 483. zu ſtreichen und bei Wangenheimia umbellata als Synonym anzufügen.

Waria zeylanica Aubl. iſt Unona aromatica.

Warneria canadenſis Mill. iſt Hydraſtis canadenſis.

Watſonia Mill. Gawl. (Ker) ſ. Gladiolus Linn. Watſonie.

Spatha 2 valvis. Cor. tubuloſa; limbus 6 partitus. Stigm. 3. filiformia, bipartita: laciniis recurvis. Capſ. cartilaginea polyſperma. Ker in Annals of bot. 1. p. 229. Hort. Kew. ed. 2. vol. 1. p. 93. Triandria Monogynia. (Familie der Irideen.)

Dieſe Gattung iſt einem engländiſchen Botaniker Dr. Watſon gewidmet. Die Blumen entwickeln ſich aus einer zweiblättrigen Scheide; ſie haben eine regelmäßige, trichterförmige, ſechstheilige Corolle, drei Staubfäden und einen Griffel mit drei fadenförmigen Narben, die geſpalten und ihre Spitzen zurückgerollt ſind. Die Kapſel iſt knorplig und vielſaamig. Die meiſten Arten, welche Ker zur Watſonia zählt, habe ich früher unter Gladiolus und Ixia aufgeführt und am Schluſſe dieſes Artikels als Synonymen angezeigt. Dagegen müſſen die folgenden, da ſie im Lexicon und Nachtrage noch fehlen, hier abgehandelt werden.

1. *Watſonia aletroides* Ait. Runzelblumenartige Watſonie. Engl. Red-flower'd Watſonia.

W. corollis recurvis; fauce laciniis limbi fere quadruplo longiore. Hort. Kewenſ. ed. 2. Vol. 1. p. 96.

Gladiolus aletroides Vahl. Enum. 2. p. 96.

Antholyza Merianella Curt. Magaz. 441.

Gladiolus tubuloſus Jacq. ic. 2. t. 229. Collect. 4. p. 15.

Watſonia Jacquini Perſ.

Wat. tubuloſa Perſ. ?

Anthe-

Antholyza cletroides Burm.

Die Wurzelblätter sind dreiseitig, 1 ½ Fuß lang, Zoll breit, gestreift, mit verdicktem Rande. Der chaft wird ungefähr 2 Fuß hoch, ist mit Scheiden be- zt und trägt eine vielblumige, etwa eine Spanne nge Endähre, deren Scheiden dreiklappig und fast ge- impert sind; sie stehen wechselnd, und bilden zwei eihen und haben eine schmuzig purpurrothe Farbe. ie Corolle 1 ½ Zoll lang, schön dunkelscharlachroth, krümmt und hat kurze gleiche Theile. In Gärten iden sich zwei Varietäten; die erste trägt rothe, die veite bunte Blumen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. 4 Blühzeit: Mai und Juni.

Watsonia iridifolia Ait. Schwertelblättrige Watso- e. Engl. Iris-leav'd Watsonia.

V. corollis recurvis: tubo spatha longiore; lim- laciniis acutis. Hort. Kewens. I. c. p. 95.

Hierher gehören nach Aiton: α. Gladiolus iridi- lius Jacq. S. Lexic. B. 4. S. 366. (exclus. Syn- n.) und β. Watsonia iridifolia β. fulgens. Ker in ot. Magaz. 6bd. Auch Antholyza fulgens Andrews pol. 192.

Die Wurzelblätter sind 1—2 Fuß lang, kaum Zoll breit, schlaff und an beiden Enden verdünnt, hwertförmig. Der Schaft 2—3 Fuß hoch, mit etli- en lanzettförmigen, glatten Scheiden besetzt. Die lumen bilden eine vielblumige, 1 ½ Fuß lange End- hre, und entwickeln sich aus zweiklappigen Scheiden, eren Klappen oben gelblich und röthlich sind. Die Co- lle fast 3 Zoll lang, blaß, fleischroth, der Schlund elblich, die Röhre so lang als die Scheide.

Vaterland: das Kap der g. Hoffn. 4 Blühzeit: Mai.

Watsonia punctata Ait. Punktirte Watsonie. Engl. otted-flower'd Watsonia.

W. foliis linearibus angustissimis (corollis sub- ampanulatis). Hort. Kew. I. c. p. 94.

Ixia punctata Andrew's repos. 177.

Dieß Synonym haben die Herren Röm. und Schult. im Syst. veg. 1. p. 425 bei Gladiolus punctatus citirt, aber auch bei Glad. subulatus p. 424. Es ist daher sehr wahrscheinlich, daß Watsonia punctata Aiton. et Ker. von Gladiolus subulatus Vahl. (S. Nachtr. B. 3. S. 493) nur eine Varietät oder dieselbe Pflanze ist. Ueberhaupt bemerken wir in den meisten botanischen Schriften, in welchen die Irideen abgehandelt sind, in der Angabe der Synonymen noch gränzenlose Verwirrungen, trotz der zahlreichen Abbildungen, welche einige diesen Gegenstand umfassende Prachtwerke enthalten, die freilich nicht jeder Botaniker in Händen hat und Vergleichungen anstellen kann. Sodann variiren auch manche Irideen nach der Verschiedenheit des Standortes und des Bodens und dieser Umstand veranlaßt allerdings auch Verwechselung unter den Arten und den Varietäten.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. 4

5. *Watsonia strictiflora* Ker in Curt. bot. Magaz. t. 1406. Gladiolus strictiflorus Redoute Liliac. VIII. t. 399.

Die Wurzel ist knollig, der Stengel aufrecht, etwa 1 Fuß hoch, fast vieljährig. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, glatt, am Rande roth. Die Blumen haben eine aufrechte, gerade, straffe, gestreifte Röhre, welche doppelt länger als die Scheide ist.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. 4

Synonymen:

Watsonia amoena Pers. ist Tapeinia rosea Nachtr.
— — β. — — Gladiolus hirsutus.
— angusta Mill. — — Merianus.
— fulgens Ker. s. Watsonia iridifolia.

onia humilis Ker. ſt. Gladiolus lacteus Lex.
hyacinthoides Perſ. ſ. Watſonia brevifolia.
lactea Perſ. ſ. Gladiolus lacteus.
marginata Perſ. ſ. — marginatus.
Ixia marginata Ait.
Meriana Mill. ſ. Gladiolus Merianus.
paluſtris Perſ. ſt Ixia pendula.
plantaginea Ker. ſ. — plantaginea.
praecox Perſ. ſt Gladiolus Watſonius Lexic.
revoluta β. Perſ. — — — var. Lexic.
roſea Ker. — — glumaceus Nachtr.
— alba — — — roſeo-albus —
rubens — — — rubens.
ſpicata Ait. ſ. Ixia ſpicata Lexic.
tubuloſa Perſ. ſ. Watſonia aletroides.
lela Adanſ. ſt Ardiſia.

delia Jacq. Rich. Perſoon. Willd. S. Lexic. 10. S. 539. (Polymnia Linn.) Wedelie.

Involucrum (Calyx ſ. Anthodium) ſubſemiglobоſum, polyphyllum, laxe imbricatum; foliolis exterioribus ſaepe majoribus patulis. Receptaculum ſubplanum paleaceum. Flosculi diſci tubuloſi hermaphroditi; radii ligulati feminei. Akenia coronata urceolo minuto membranaceo laciniato-fimbriato. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. ed. Kunth. IV. p. 168.

Der Kelch iſt faſt halbkugelig, vielblättrig nach Kunth, 4—5blättrig nach Jacq. und Willd.; die äu-

seren Blätter — oder Einschnitte sind fast sichelförmig, abstehend, oft größer als die innern. Der Fruchtboden mit Spreublättchen besetzt; er trägt viele röhrige, fünfzähnige Blümchen auf der Scheibe und weibliche, zungenförmige, 3 — 4zähnige Strahlblümchen. Die Saamenkrone sehr klein, häutig, eingeschnitten-gefranzt oder gezähnelt.

Linn. Syst. Syngenesia necessaria. (Familie der Gewächse mit zusammengesetzten Blumen, Compositae.)

Diese Gattung hat Jacquin bestimmt und sie dem ehemaligen Professor in Jena, Herrn Joh. Wolfgang Wedel zu Ehren Wedelia genannt. Nach Sprengel (Geschichte der Botanik 2. S. 246) wurde Wedel im Jahr 1708 geboren und starb 1757. Die Anzeige im Lexic. B. 10. S. 539 Zeile 11 und 12 kann ausgestrichen werden.

1. *Wedelia acapulcensis* H. et B. Acapulcoische Wedelie.

W. foliis ovato-oblongis acuminatis remote serrulatis supra hispido-scabris subtus piloso-strigosis, foliolis involucri exterioribus lanceolatis aut ovato-lanceolatis. Humb. et Bonpl. l. c. dig. Kunth. IV. p. 168.

Ein kleiner, gestreckter Strauch, dessen Aeste und Blätter gegenüber stehen. Die Aeste sind cylindrisch, gestreift, filzig, in der Jugend behaart-borstig. Die Blätter gestielt, eyrund-länglich, langgespitzt, entfernt sägeartig gezähnelt, geadert, dreirippig, oben borstig-scharf, unten mit Strichborsten besetzt, 2 Zoll und drüber lang, 12 — 15 Linien breit, die Stiele 2 — 3 Linien lang, rinnenförmig, borstig. Die Blumen gipfel- und winkelständig, einzeln, gestielt, aufrecht, so groß wie die Blumen der Wedelia Jacquini Pers. (W. fruticescens Jacq.) Der Kelch ist halbkugelig, vielblättrig, doppelt: der äußere besteht aus 4 — 5 ey-lanzettförmigen, gespitzten, flachen, ganzrandigen, borstigen Blättern; der innere ist ein wenig kürzer als der äußere und hat trockene, durchscheinen-

ve Blätter, welche den Spreublättern gleichen. Der Fruchtboden faſt flach, mit lanzettförmigen Spreublättern verſehen. Die Blümchen ſind alle gelb; 7— 5 zungenförmige Strahlblümchen.

Vaterland: Mexico, bei Acapulco. ♄ Blühzeit: Februar.

Wedelia helianthoides H. et B. Sonnenblumenartige Wedelie.

W. foliis ovato-oblongis acuminatis remote serratis ſupra hiſpidulo-ſcabris, ſubtus pubeſcenti-piloſis, foliolis involucri ſubaequalibus oblongo-lanceolatis hiſpidis. Humb. et Bonpl. l. c. dig. Kunth. IV. p. 169. t. 372.

Der Stengel iſt aufrecht, 1—2 Fuß lang, aufrecht oder geſtreckt; ſeine Aeſte und Blätter ſtehen gegenüber. Die Aeſte ſind cylindriſch, ſcharf, in der Jugend behaart-filzig. Die Blätter kurzgeſtielt, länglich-eyförmig, langgeſpitzt, an der Baſis ſchmal, entfernt geſägt, geadert, dreirippig, ſteif, oben grün, ſcharf und mit weißen, ſchwieligen Punkten dicht beſetzt, unten bläß, behaart-filzig, 2 Zoll lang, 1 Zoll breit, die Stiele 2 Linien lang, behaart. Die Blumen gipfelſtändig, einzeln, langgeſtielt, ſo groß wie die Blumen der Bidens cernua, gelb; die Blumenſtiele nackt, behaart-filzig. Der Kelch iſt halbkugelig, vielblättrig; die äußeren Blätter ſind grün, länglich-lanzettförmig, flach, behaart-borſtig, wie die inneren dachziegelförmig gelagert. Der Fruchtboden mit linien-lanzettförmigen Spreublättchen beſetzt. Die Strahlblümchen röhrig, fünfzähnig, die weiblichen Blümchen, welche den Strahl bilden, zungenförmig, abſtehend, an der Spitze zweizähnig. Der Saame iſt linien-keilförmig, zuſammengedrückt-zweiſchneidig, behaart, braungefleckt, 1½ Linie lang. Die Saamenkrone napfförmig, häutig, ſehr kurz, anſitzend, gefranzt-gezähnt.

Vaterland: Südamerika; das Reich Quito auf trockenen Hügeln. 4 Blühzeit: Auguſt.

3. *Wedelia hispida* H. et B. Scharfborstige Wedelie.

W. hispida, foliis lanceolatis acuminatis serratis dente utroque infimo majore, foliolis exterioribus lanceolatis aut ovato-lanceolatis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 169. t. 374.

Eine krautartige, scharfborstige Pflanze, mit sehr ästigem, liegendem Stengel, dessen Aeste und Blätter gegenüber stehen. Die Blätter sind gestielt, lanzettförmig, die untern umgekehrteyrund-lanzettförmig, langgespitzt, an der Basis sehr schmal, am Stiele herablaufend, alle unten ganzrandig, oben und nach der Spitze zu gesägt, die Serraturen gespitzt; die zwei untern sind gewöhnlich größer als die obern, übrigens sind die Blätter geadert, dreirippig, auf beiden Seiten scharfborstig, 2 Zoll lang, 6—7 Linien breit, die Stiele kurz, scharfborstig. Die Blumen einzeln gipfelständig, sehr langgestielt, aufrecht, gelb, etwas größer als die der vorhergehenden Art, aber nur mit sieben weiblichen, zungenförmigen Strahlblümchen versehen; die Scheibenblümchen wie bei jener, röhrig, fünfzähnig. Der Kelch wie bei jener, aber der Fruchtboden ist fast flach. Die Saamenkrone klein, häutig-napfförmig, anstzend, gefranzt-gezähnt.

In Hinsicht auf Wuchs und Anstand gleicht diese Art der Baltimora recta.

Vaterland: Neu-Spanien. 2. Blühzeit: Junius.

4. *Wedelia ovatifolia* Willd. Eyförmige Wedelie.

W. minor Sprengel.

Alcina ovatifolia Jacq.

Eine jährige, krautartige Pflanze, mit eyförmigen, ganzrandigen Blättern, die etwas scharf sind, einblumigen Blumenstielen und kleinen, gelben Blumen.

Kultur:

Die drei ersten Arten wollen in unseren Gewächshäusern überwintert seyn, denn sie sind in Südame-

ka (N. 1 und 3 in Mexico) einheimisch. Ihre ortpflanzung und Vermehrung geschieht durch die usſaat des Saamens und durch Wurzeltheilung.

Synonymen:

Helia aſpera β. Perſ. ſ. Wedelia carnoſa var. Lexic.

- fruteſcens Willd. ſ. — Jacquini Lex.

- minor Spreng. ſ. — ovatifolia.

- perfoliata Willd. ſ. Alcina perfoliata. —

- procumbens Desf. iſt Wedelia carnoſa —

ingaertneria caneſcens Bernh. iſt Aira caneſcens

ndia Hoffm. iſt Heracleum longifolium.

ndlandia populifolia Willd. S. Lexic. B. 10. S. 546 hat Purſh mit Cocculus Decand. (Menispermum Linn.) verbunden. S. Cocculus carolinus Decand.

rneria Kunth. Werneria.

Character differentialis:

Involucrum (Calyx ſ. Anthodium) campanulatum multifidum. Receptaculum nudum. Floſculi diſci tubuloſi hermaphroditi, radii ligulati feminei. Antherae baſi nudae. Pappus piloſus ſeſſilis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. dig. Kunth. IV. p. 148.

Der Kelch iſt glockenförmig, vieltheilig, der Fruchtoden etwas gewölbt, oder flach, punktirt, unbehaart, nackt; er trägt viele röhrige Zwitterblümchen auf der Scheibe, und viele zungenförmige weibliche Blümchen im Strahle. Die Antheren ſind eingeſchloſſen, an der Baſis nackt. Der Fruchtknoten li-

nienförmig oder linien-keilförmig, der Griffel fadenförmig, hervorragend, mit zweilappiger Narbe, deren linienförmige Lappen etwas dicklich sind und abstehen. Die Haarkrone anſitzend, ſcharf, weiß, oft ſo lang als die Corolle.

Dieſe Gattung iſt der Cineraria und vorzüglich Othonna ſehr nahe verwandt. Sie führt ihren Namen zu Ehren des berühmten Mineralogen Herrn Abraham Gottlob Werner. Er war Profeſſor zu Freiberg in Sachſen und ſtarb im Jahr 1820.?

1. *Werneria rigida* H. et B. Steife Wernerie.

W. foliis ſtellato-imbricatis linearibus obtuſis, involucro ſubtredecimfido ſubcolorato. Humb. et Bonpl. l. c. dig. Kunth. IV. p. 149.

Der Stengel iſt kriechend und hat abgekürzte Aeſte, die mit Blättern dicht beſetzt ſind. Die Blätter ſtehen zerſtreut, ſind dachziegelförmig übereinander gereihet, oben ſternförmig und ausgebreitet; ſie ſind ungeſtielt, linienförmig, ſtumpf, ganzrandig, lederartig, einrippig, glatt, glänzend, faſt fünfrippig, mit weißer Wolle dicht bedeckt, faſt 1 Zoll lang, 1¼ Linie breit. Die Blumen einzeln, geſtielt, faſt ſo lang als die Blätter und ſo groß als die Blumen des Aſter Amellus, die Stiele faſt ½ Zoll lang und mit linienförmigen, geſpitzten, unten weiß-wolligen Bracteen beſetzt, die kürzer als die Blumen ſind. Der Kelch iſt glockenförmig, 13ſpaltig, am Grunde gekelcht, und hat aufrechte, purpurröthliche Einſchnitte. Der Fruchtboden nackt; er trägt viele gelbe, röhrige Blümchen auf der Scheibe und etwa 13 zungenförmige weibliche Strahlblümchen.

Vaterland: Südamerika, die höchſten Gebirge in Quito. 4.

2. *Werneria humilis* H. et B. Niedrige Wernerie.

W. foliis ſtellato-imbricatis linearibus apice ſubteretibus, involucro ſubtredecimfido (caule procumbente ramoſo). Humb. et Bonpl. l. c. ed. Kunth. IV. p. 150.

Der Stengel ist gestreckt, ästig, kriechend, mit Blät-
rn dicht bedeckt. Die Ästblätter sind dachziegelför-
ig gelagert, sternförmig, abstehend, ansitzend, li-
ienförmig, an der Spitze fast cylindrisch, lederartig,
nrippig, glatt, glänzend, unten weiß-wollig, 9—
0 Linien lang, $^3/_4$ Linien breit. Die Blumen ein-
ln, gipfelständig, gestielt, kaum so lang als die
Blätter, so groß und eben so gestaltet wie bei der
orhergehenden Art.

Vaterland: Südamerika, die Andeskette in Qui-
). 4

Werneria pumila H. et B. Zwerg-Wernerie.

W. foliis stellato-imbricatis lanceolato-linearius obtusis, involucro sub 2opartito (caule repente amoso). Humb. et Bonpl. l. c. ed. Kunth. IV. p. 50. t. 368. fig. 2.

Der Stengel ist cylindrisch, ästig, gestreckt, krie-
)end, wie die Aeste mit Blättern dicht besetzt, die
n den Spitzen der Aeste sternförmig stehen. Die
Blätter sind lanzett-linienförmig, stumpf, ganzran-
ig, lederartig, einrippig, glatt, oben mit sehr klei-
en, scharfen Punkten besetzt, glänzend, unten weiß-
ollig, 15—16 Linien lang, kaum eine Linie breit.
Die Blumen einzeln, gipfelständig, gestielt, gelb,
in wenig größer als bei der vorhergehenden Art, mit
en Blättern fast gleichlang; der Blumenstiel ist
$^1/_2$ Zoll lang, oben ein wenig verdickt, mit linienför-
igen Bracteen besetzt.

Vaterland: die Andeskette in Quito. 4

Werneria graminifolia H. et B. Grasblättrige Wernerie.

W. foliis stellato-imbricatis linearibus obtusis uninerviis, involucro sub 14fido, (caule repente). Humb. et Bonpl. l. c. dig. Kunth. IV. p. 150.

Die Wurzel ist dicklich, faserig, der Stengel ge-
streckt, schuppig-faserig, mit vielen langen Wurzeln

verſehen, alſo kriechend; er hat einige kurze Aeſte, die mit Blättern dicht beſetzt ſind. Die Blätter ſtehen zerſtreut, ſternförmig ausgebreitet, anſitzend, ſind linienförmig, ſtumpf, flach, ganzrandig, lederartig, unten einrippig, glatt, glänzend, nach der Baſis zu häutig, und mit weißer Wolle dicht bekleidet, 1½ Zoll lang, 1 Linie breit. Die Blumen einzeln, gipfelſtändig, kurzgeſtielt, gelb, die Blumenſtiele am Grunde mit linienförmigen Bracteen beſetzt, die kürzer als die Blumen ſind. Kelch, Fruchtboden, Blümchen und Haarkronen wie bei vorhergehender Art.

Vaterland: Südamerika, auf hohen Bergen. 4 Blühzeit: Julius.

5. *Werneria nubigena* H. et B.

W. foliis ſtellato-imbricatis linearibus obtuſis glauceſcentibus, involucro ſubbofido. Humb. et Bonpl. l. c. dig. Kunth. IV. p. 151.

Aus der dicklichen, faſerigen Wurzel erheben ſich rundliche, kriechende Stengel, die Raſen bilden und wie die abgekürzten Aeſte mit Blättern dicht beſetzt ſind. Die Blätter ſtehen zerſtreut, ſternförmig-ausgebreitet, ſind ungeſtielt (anſitzend) linienförmig, an der Spitze gerundet, flach, ganzrandig, faſt lederartig, unbehaart, graulich-grün, unten häutig, an den Rippen weiß-wollig, 3 Zoll lang, 2½ Linie breit. Die Blumen gipfelſtändig, kurzgeſtielt, kürzer als die Blätter, ſo groß wie die Blumen der Carlina vulgaris. Der Kelch iſt halbkugelig, glatt und hat 20 linienförmige, aufrechte Einſchnitte. Der Fruchtknoten etwas gewölbt, nackt; er trägt viele gelbe röthere Zwitterblümchen, und weiße, zuweilen roſenrothe zungenförmige, weibliche Strahlblümchen.

Vaterland: Peru, das Reich Quito, auf hohen Bergen, am Chimborazo. 4 Blühzeit: Junius.

6. *Werneria diſticha* H. et B. Zweireihige Wernerie.

W. foliis diſtiche imbricatis late linearibus obtuſis ſubglauceſcentibus, involucro 3opartito. H. et B. l. c. dig. Kunth. IV. p. 151. t. 369.

Der Stengel ist dick, kriechend und hat abgekürzte Aeste, die mit Blättern dicht besetzt sind. Die Blätter stehen wechselnd, in zwei Reihen dachziegelförmig übereinander, sind breit, linienförmig, an der Spitze gerundet, flach, einrippig, ganzrandig, lederartig, glatt, am Grunde scheidenartig, häutig, gerippt, mit weißer Wolle dicht bekleidet, 3 bis 4 Zoll lang, 4 Linien breit. Die Blumen einzeln, gipfelständig, kurzgestielt, ungefähr 2 Zoll im Durchmesser breit, kürzer als die Blätter. Der Blumenstiel ist oben sehr verdickt, glatt, mit linienförmigen, stumpfen, glatten, fast lederartigen Bracteen besetzt, die kürzer als die Blumen sind. Der Kelch ist halbkugelig, und hat 30 tiefe, linien-lanzettförmige Einschnitte. Der Fruchtboden flach, nackt; er trägt viele gelbe, röhrige Zwitterblümchen auf der Scheibe und etwa 40 zungenförmige, weibliche Strahlblümchen. Diese sind linien-lanzettförmig, glatt, oben weiß, unten rosenroth, an der Spitze undeutlich dreizähnig, flach, abstehend, vielrippig, 9 Linien lang. Die Haarkrone weiß, scharf, kürzer als die Corolle.

Diese Art gewährt einen lieblichen Anblick; sie unterscheidet sich von den vorhergehenden durch größere, zweireihige Blätter und durch größere Blumen.

Vaterland: Südamerika, auf den hohen feuerspeienden Bergen. (Antisanae) ♃ Blühzeit: Junius.

Diese Gewächse haben gestreckte, kriechende Stengel und kurze, dicke Aeste, die mit Blättern dicht besetzt sind und einzelne gipfelständige Blumen tragen. Da sie in Tropenländern auf Alpen wachsen, so müssen wir sie in leichte Dammerde pflanzen und dann versuchen, ob sie in unseren Treibhäusern am besten gedeihen oder mit einer geringeren Temperatur, z. B. mit Durchwinterung im Glashause vorlieb nehmen.

Westringia Smith. S. Lexic. B. 10. S. 546. Westringie.

Der Gattungscharakter besteht in einem fünfeckigen, fünfspaltigen Kelche, aus einer zweilippigen Corolle,

deten Oberlippe flach, zweispaltig, die Unterlippe dreitheilig, gleichförmig ist, und vier entfernt-abstehende Staubfäden, davon die obern mit vollkommenen, die untern beiden mit leeren Antheren versehen sind.

Linn. Syst. Didynamia Gymnospermia. (Familie der Labiaten.)

Diese Gattung widmete Dr. Smith dem Dr. Westring zu Norköping, welcher die schwedischen Flechten und ihren Gebrauch in der Färbekunst beschrieben hat.

1. *Westringia angustifolia* R. Br. Schmalblättrige Westringie.

W. foliis ternis linearibus patentibus margine revolutis: adultis supra scabriusculis subtus calycibusque cinereis, dentibus tubi dimidio brevioribus. Rob. Brown. Prodr. Fl. Nov. Holl. 1.

Ein ästiger Strauch, dessen Blätter zu dreien quirlförmig stehn. Diese sind linienförmig, am Rande zurückgerollt, oben scharf, unten aschgrau. Die Kelche fünfzähnig, aschgrau, die Zähne halb so lang als die Röhre.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

2. *Westringia cinerea* R. Br. Aschgraue Westringie.

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden am meisten dadurch, daß die Blätter auf beiden Seiten mit einem Mucrone versehen sind, auch durch kurze Kelchzähne. Vaterland, wie jene. ♄

3. *Westringia Dampieri* R. Br.; foliis quaternis linearibus margine revolutis: multis supra glabriusculis: subtus calycibusque cinereis opacis, dentibus tubo dimidio brevioribus. R. Brown l. c.

Die Blätter stehen zu vieren quirlförmig um Stamm und Aeste, sind linienförmig, am Rande zurückgerollt,

ien glattlich, unten wie die Kelche aſchgrau-filzig, e Kelchzähne halb ſo lang als die Röhre.

Vaterland: Neu-Holland. ħ

Weſtringia glabra R. Br. Glatte Weſtringie.

Alle Theile dieſes Strauches ſind durchaus glatt, ie Blätter ſtehen zu dreien um Stamm und Aeſte, nd linien-lanzettförmig, flach, die Kelche röhrig, infeckig, fünfzähnig, glatt.

Vaterland: Neu-Holland. ħ

Weſtringia longifolia R. Br. Langblättrige Weſtringie.

Die Blätter ſtehen zu dreien, ſind linienförmig, m Rande zurückgerollt, abſtehend, oben ſcharf, unen wie die Kelche etwas behaart, grün, die Kelchzähne ſo lang als die Röhre.

Vaterland: Neu-Holland. ħ

Weſtringia rigida R. Br. Steife Weſtringie.

Die Blätter ſtehen zu dreien, ſind linien-lanzettförmig, ausgebreitet, mit einem ſtechenden Mucrone erſehen, am Rande zurückgerollt, oben glattlich, unen wie die Kelche aſchgrau, die Kelchzähne halb ſo ang als die Röhre.

Vaterland: Neu-Holland. ħ

Weſtringia rubiaefolia R. Br. Himbeerblättrige Weſtringie.

Die Blätter ſtehen zu vieren quirlförmig, ſind elliptiſch-lanzettförmig, flach, glatt, glänzend, die Kelche glattlich, fünfſpaltig.

Die Weſtringien ſind drüſenloſe, oft filzige Sträuche, welche in Anſehung ihres Wuchſes dem Rosma-

zu gleichen. Die Blätter stehen immer quirlförmig zu 3—4, sind ganzrandig. Die Blumen einzeln, winkelständig, mit zwei Bracteen versehen, weiß oder purpurroth, mehr oder weniger punktirt. Sie sind alle in Neu-Holland einheimisch und nehmen in unseren Gärten mit Durchwinterung im Glashause vorlieb.

Man erzieht sie aus Saamen und vermehrt sie noch überdieß durch Stecklinge.

Weltringia rosmarinacea Andr. s. Weltringia rosmariniformis Lexic.

Wibelia Pers. S. Lexic. B. 10. S. 547. (Paypa-rola Aubl. Roem. et Schult. Payrola Lamarck.) Wibelie.

Ein unterer, fünftheiliger Kelch. Fünf Corollenblätter, die am Grunde röhrenförmig gegen einander gebogen und an der Spitze zurückgeschlagen sind. Eine zweilappige Narbe. Eine zweifächerige Frucht. Pers. Syn. 1. p. 210. Pentandria Monogynia.

Hr. Prof. Sprengel sagt (Anleit. zur Kenntniß der Gewächse 2. Aufl. Th. 2. S. 903), daß diese Gattung zweifelhaft nach Vitis komme.

1. *Wibelia brasilienſis* Spreng. Brasilische Wibelie.

W. pedunculis rameis unifloris aggregatis, foliis oblongis ſcabris, laciniis calycinis obtuſis. Spreng. Spec. pl. minus cognitae. Neue Entdeckungen ꝛc. S. 63.

Die Blätter stehen wechselnd, sind länglich, an beiden Enden verdünnt, ganzrandig, oben anfänglich etwas scharf, fast eine Spanne lang, 4—5 Zoll breit, am Blattstiele herablaufend, am Grunde mit kleinen, abfallenden Afterblättern versehen. Die Blumenstiele stehen gehäuft, sind einblumig, ½ Zoll lang, aufrecht und glatt. Der Kelch ist glockenförmig, steht unter der Corolle und hat kurze, stumpfe

Einschnitte. Die Corolle besteht aus fünf Blättern, die an der Röhre gegen einander gebogen, oben etwas abstehend-ausgebreitet sind. Fünf Staubfäden, ein Stempel mit zweilappiger Narbe.

Diese Art kommt aus Brasilien. Sie gleicht der Vibelia gujanensis Pers. s. Lexic. a. a. O. (Payarola Aubl. t. 99) unterscheidet sich aber durch gehäufte Blumenstiele, durch kürzere, stumpfe Kelchtheile, durch scharfe Blätter, welche bei jener auf beiden Seiten glatt sind, und durch andere Merkmale.

Wibelia Hoppe ist Crepis.

Wiborgia Thunb. (non Roth.) s. Lexic. B. 10. S. 748 drei Arten.

Wiborgia Roth, s. Galinsoga.

— urticifolia Humb. et Bonpl. ist Galinsoga.

Wigandia Humb. et Bonpl. ist Hydrolea Lexic.

Wiggersia Flor. Wetter. ist Vicia.

Wikstroemia Schrad. Wikströmie.

Character genericus:

Cal. pentaphyllus, inaequalis deciduus. Cor. pentapetala. Stam. numerosa, receptaculo inserta. Germ. 1 stigmatibus pluribus. Capsl. 1oloculares, 1ovalvis, valvulis introflexis et margine affixis columellae cylindraceae. Sem. valvularum marginibus affixa. Schrad. in d. göttingischen gelehrten Anzeigen 1821. N. 72. S. 710.

Linn. Syst. Polyandria Monogynia. (Familie der Tiliaceen.)

Diese neue Gattung hat der Hr. Hofr. Schrader zuerst bestimmt und sie dem Dr. Wikström (Verf. der Monographie der Gattung Daphne) zu Ehren Wikstroemia genannt. Die Blume hat einen fünfblät-

trigen, ungleichen, abfallenden Kelch, eine fünfblättrige Corolle, viel Staubfäden in dem Fruchtboden eingefügt und einen Fruchtknoten mit vielen Narben. Die Kapſel iſt zehnfächerig, zehnklappig; die Saamen ſind an den Rändern der Klappen angeheftet. Es iſt jetzt nur eine Art bekannt.

1. *Wikſtroemia fruticoſa* Schrad. Strauchartige Wikſtrömie.

W. foliis alternis oblongis apice ſerratis glabris, caule fruticoſo ramoſo.

Dieſer Strauch wird ungefähr 10 Fuß hoch und iſt äſtig. Die Blätter ſtehen wechſelnd, ſind länglich, lederartig, an der Baſis verdünnt, ganzrandig, an der Spitze geſägt, glatt. Die Blumen entwickeln ſich in den obern Blattwinkeln an den Spitzen der Aeſte. Die Kapſel wird faſt 1 Zoll lang und hat äußerlich mit einer Kapſel vom Alpbalſam (Rhododendron) Aehnlichkeit, aber ihr innerer Bau unterſcheidet ſie von jener.

Vaterland: Braſilien im Sande zu Toral de Battuba. ♄

In Deutſchland ſcheint dieſer Strauch noch ſelten zu ſeyn. Da er in Tropenländern einheimiſch iſt und im Sandboden wild wächſt, ſo muß er in leichtes, doch nahrhaftes Erdreich gepflanzt und ins Treibhaus geſtellt werden. Die Fortpflanzung und Vermehrung deſſelben kann, außer durch Saamen, ohnfehlbar auch durch Stecklinge geſchehen.

Willdenowia Thunb. ſ. Lexic. B. 10. S. 549 drei Arten.

Willdenowia Schreberi Gmel. iſt Rondeletia ſpecioſa R. et S.

Willdenowia glanduloſa Cav. ſ. Schlechtendalia Nachtr.

Willemetia Maerkl. iſt Kochia.

Wil-

ſonia R. Brown. Wilſonie.

al. urceolatus, pentagonus, quinquedentatus. Cor. infundibuliformis, aeſtivatione imbricata. Ovarium diſpermum? Stylus bifidus. Stigmata capitata. Capſula valvata (?) Rob. Brown. Prodr. 1. p. 499. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. Pentandria Monogynia. (Familie der Convolvuleen.)

Dieſe Gattung gränzt nahe an Creſſa und bedarf er genauern Unterſuchung und Beſtimmung. Brown nur eine Art angezeigt.

Wilſonia humilis R. Brown. Niedrige Wilſo-

Der Wuchs und Anſtand wie bei Creſſa; der Sten unten holzig, ſtrauchartig, oben krautartig, ge ckt, ſehr äſtig, filzig. Die Blätter ſind klein, lich, anſitzend, dachziegelförmig gelagert und bil zwei Reihen. Die Blumen einzeln, winkelſtän „ anſitzend, ohne Bracteen. Der Kelch iſt krug r napfförmig, fünfeckig, fünfzähnig. Die Corolle hterförmig; fünf Staubfäden. Der Griffel zwei ltig mit kopfförmigen Narben gekrönt.

Vaterland: das ſüdliche Neu-Holland.

Winterania Canella Linn. ſ. Canella alba.

Winterlia triflora Moench. iſt Prinos glaber.

Wiſenia indica Gmel. iſt Melochia odorata.

heringia L'Herit. Dunal. S. Lexic. B. 10. 553. Witheringie.

al. urceolato-campanulatus quadri- aut quinquedivifus. Corolla rotata, tubo brevi, limbo quadri- aut quinquedivifo. Stamina quinque rarius quatuor. Antherae conniventes longitudinaliter dehiſcentes. Stigma ſubcapitatum. Bacca bilocularis calyce perſiſtente ſuffulta. Hum-

boldt. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. ed. Kunth. 3. p. 10. l'Herit. Sert. angl. 1. 33. t. 1. Lamarck. Illustr. t. 82. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 4. Tetrandria Monogynia. (Familie der Solaneen.)

Die Blume hat einen kleinen, vier- bis fünfzähnigen Kelch, eine glockenförmige, vier- bis fünfspaltige Corolle, die in der Röhre mit vier Höckern versehen ist. 4—bis 5 Staubfäden, mit länglichen, gegeneinander gebogenen Antheren, welche zur Seite sich öffnen. Eine zweifächerige Beere, an der Basis von dem bleibenden Kelche umgeben.

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Hrn. Dr. Wilh. Withering, ehemaligen Arztes zu Birmingham. Er ward 1741 geboren, lieferte ein treffliches Werk über die Flora Großbritanniens und starb im Jahr 1799.

1. *Witheringia angustifolia* Dunal Synops. Sol. p. 2. Schmalblättrige Witheringie. D.

W. fruticosa, ramis flexuosis teretibus, ramulis tomentosis, foliis lanceolatis acuminatis basi acutis glabris, racemis paucifloris subgeminis. Humboldt. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. ed. Kunth 3. p. 13.

Ein sehr ästiger Strauch, der ungefähr eine Klafter hoch wird und runde grauliche, knieartig gebogene Aeste hat; die Aestchen sind mit grauem Filze bekleidet. Die Blätter stehen zerstreut, sind gestielt, lanzettförmig, langgespitzt, ganzrandig, geadert, zusammengelegt-sichelförmig, glatt, oben fast glänzend, unten kaum blaß, $2^1/_2$ Zoll lang, 6—7 Linien breit. Die Blattstiele 3—4 Linien lang, an der Basis ein wenig verdickt, glattlich, in der Jugend grau-filzig. Die Blumen gestielt, in wenigblumige, gestielte Trauben gesammelt, die unter den Blattwinkeln, einzeln oder gepaart stehen. Die Fruchtstiele $^1/_2$ Zoll lang, glattlich, zurückgeschlagen-herabhangend. Der Kelch fast glockenförmig, fünfzähnig, grau-filzig, mit

faſt eyförmigen, geſpitzten, gleichen Einſchnitten. Die Corolle radförmig, himmelblau, auswendig grau-filzig, die Röhre kurz, der Rand fünftheilig, mit länglichen Einſchnitten; fünf ſehr kurze, glatte Staubfäden, mit länglich-gleichbreiten, aufrechten, zweifächerigen Antheren, die inwendig der Länge nach aufſpringen. Der Fruchtknoten faſt kugelrund, glatt, mit aufrechtem, glattem Griffel, der kürzer als die Staubfäden iſt und eine faſt kopfförmige Narbe trägt. Die Beere kugelrund, von dem bleibenden Kelche unterſtützt, ſo groß wie die Beere des Solanum nigrum, und glatt.

Vaterland: das Reich Quito, im Sandboden, an den Füßen der Berge. ♄ Blühzeit: Mai. Kult. A. Erbh.

Witheringia aſpera Spreng. Scharfe Witheringie.

W. caule ſcandente teretiusculo aſpero, foliis oppoſitis petiolatis ovatis integerrimis aſperis, pedunculis racemoſis folia aequantibus, floribus ſecundis. Spreng. Spec. pl. minus cognitae. Neue Entdeckungen ꝛc. 1. S. 266.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, kletternd, überall mit kurzen ſcharfen Borſten beſetzt. Die Blätter ſtehen einander gegenüber an kurzen Stielen, ſind eyförmig, ganzrandig, auf beiden Seiten, beſonders auf der untern, ſcharf, 3—4 Zoll lang, 2 Zoll breit. Die Blumentrauben geſtielt, winkelſtändig, ſo lang als die Blätter, die gemeinſchaftlichen Stiele cylindriſch, ſcharf, mit gegenüber ſtehenden, linien-pfriemenförmigen Bracteen beſetzt. Die Blumen nach einer Seite gerichtet. Der Kelch iſt fünfſpaltig und hat lanzettförmige, geſpitzte Einſchnitte. Die Corolle 1 Zoll lang, röhrig, der Rand fünfſpaltig, gefaltet; fünf ſehr kurze Staubfäden mit pfeilförmigen Antheren gekrönt, welche zur Seite aufſpringen. Eine zweifächerige Beere.

Vaterland: Braſilien. ♄

3. *Witheringia ciliata* Humboldt. et Bonpl. Gefranzte Witheringie. D.

W. fruticosa, ramis teretibus glabris, foliis oblongis acutis basi angustatis integerrimis ciliatis glabris geminis altero duplo minore, pedunculis extra-axillaribus solitariis aut geminis elongatis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 11.

Dieser Strauch hat runde, glatte Aeste, die wie die Blätter wechselnd stehen, und deren Aestchen in der Jugend filzig sind. Die Blätter stehen auf 4—5 Linien langen Stielen zu zweien beisammen, davon immer eins doppelt länger als das andere ist; sie sind länglich, gespitzt, am Blattstiele herablaufend, ganzrandig, geadert, glatt, 1—2 Zoll lang, 7 Linien breit. Die Blumen stehen unter den Blattwinkeln, einzeln oder gepaart, sind gestielt, so groß wie die Blumen des schwarzen Nachtschattens (Solanum nigrum), die Blumenstiele haarförmig, 8—9 Linien lang, filzig. Der Kelch ist napfförmig, fünfzähnig, filzig, mit linienförmigen, aufrechten Zähnen. Die Corolle radförmig, glatt, weiß?, die Röhre sehr kurz, der Rand gefaltet, eckig-fünflappig, mit gespitzten Lappen; fünf sehr kurze Staubfäden oberhalb der Corollenröhre eingefügt. Antheren, Fruchtknoten, Griffel und Frucht wie bei vorhergehender Art; der Griffel ragt kaum über die Staubfäden hervor.

Vaterland: die Andeskette in Peru, besonders in Neu-Granada. ♄ Blühzeit: December. Kult. A. Trbh. oder 2. Tr.

4. *Witheringia crassifolia* Dun. Dickblättrige Witheringie.

W. caule fruticoso subsarmentoso, foliis ovatis integris vel sinuato-angulatis pilosis obtusiusculis, panicula subdichotoma reclinata. Dun. Synopf. p. 2.

Solanum crassifolium. Lam. Illustr. 2323.

Solan. Dulcamara β. Linn. Spec. pl. 1. p. 264. Willd. Sp. pl. 1. p. 1029.

Diese Art gleicht unserm Solanum Dulcamara, unterscheidet sich aber am meisten durch dickere Blätter, welche ungetheilt oder fast buchtig sind, durch größere Corollen mit eyförmigen, gegen einander gebogenen Einschnitten, und durch einen kleineren, fast rankenden Stengel, der an der Spitze eckig ist.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ħ

5. *Witheringia dumetorum* Dunal Syn. Sol. p. 1. Hecken-Witheringie.

W. fruticosa, ramis subangulatis, junioribus tomentosis, foliis ovatis subacuminatis basi cuneatis supra hirto-pilosis subtus hirto-tomentosis et canescentibus, superioribus geminis altero minore, pedunculis geminis aut ternis unifloris petiolo multo longioribus. Humboldt et Bonpl. l. c. 3. p. 13.

Ein unbewehrter Strauch, mit zerstreuten, glatten Aesten, dessen Aestchen rund und in der Jugend mit weichem grauem Filze bekleidet sind. Die Blätter stehen wechselnd, die untern einzeln, die obern gepaart, sind gestielt, abwechselnd kleiner, alle eyrund, fast langgespitzt, an der Basis keilförmig und am Blattstiele herablaufend, ganzrandig, geadert, fast lederartig, oben scharfborstig und grün, unten borstig-filzig, 12—16 Linien lang, 6—8 Linien breit, die Blattstiele 2 Linien lang, grau-filzig. Die Blattstiele stehen unter den Blattwinkeln, gepaart oder zu dreien beisammen, und einblumig, 2—3 Linien lang, fadenförmig. Der Kelch napfförmig, grau-filzig, fünfzähnig, mit linienförmigen, aufrechten Zähnen. Die Corolle radförmig, glatt, die Röhre kurz, der Rand fünfspaltig, gefaltet, mit abgekürzt-eyförmigen, an der Spitze borstigen Einschnitten; fünf pfriemenförmige, glatte Staubfäden, mit länglichen, aufrechten, zweifächerigen, aufspringenden Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten rundlich, glatt, zweifäche-

rig, der Griffel fadenförmig, aufrecht, glatt; er ragt über die Staubfäden hervor und trägt eine fast keulenförmige Narbe.

Vaterland: Neu-Granada. ♄ Blühzeit: Januar. Kult. A. Trbh. 2. Kr.

6. *Witheringia hebephorum* Dunal. Synopf. p. 7. Peruvianiſche Witheringie.

W. herbacea, ramis angulatis puberulis, foliis ternatis utrinque ſericeo-pubeſcentibus, foliolis acutis, pedunculis lateralibus (?), floribus ſubracemoſis Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 16.

Eine krautartige, unbewehrte, ſehr äſtige Pflanze, mit eckigen, glattlichen Aeſten, deren Aeſtchen mit angedrückten Haaren beſetzt ſind. Die Blätter ſtehen wechſelnd, ſind geſtielt, dreizählig, die Blättchen länglich, geſpitzt, an der Baſis ungleich, am Blattſtiele herablaufend, ganzrandig, geadert, auf beiden Seiten mit Seitenhärchen bekleidet, kurzgeſtielt, 2 Zoll lang und länger; das mittlere Blättchen iſt etwas breiter als die Seitenblättchen. Die Blumen geſtielt, nach Bonpland faſt doldenartig geordnet. Der Kelch fünftheilig, ſeidenartig-filzig. Die Corolle fünfſpaltig.

Vaterland: Peru, bei Caxamarca. 4 Blühzeit: Auguſt. Kult. A. Trbh.

7. *Witheringia macrophylla* Dunal. Großblättrige Witheringie. D.

W. fruticoſa, ramis ſubangulatis tenuiſſime puberulis, foliis ovato-ellipticis ſubacuminatis ſubrepandis glabriusculis, ſuperioribus geminis altero minore, umbellis ſeſſilibus pedicelo duplo brevioribus, filamentis barbatis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 14.

Dieser wehrlose Strauch hat fast eckige Aeste, die mit sehr feinem Filze bekleidet sind. Die Blätter stehen wechselnd, die obern gepaart, davon eines um das andere kleiner und kürzer gestielt ist. Sie sind alle schief eyrund-elliptisch, fast langgespitzt, an der Basis ungleich, ganzrandig, fast ausgeschweift, geadert, glatt, unten blaß, ungefähr 8 Zoll lang, kaum 4 Zoll breit. Die Blumen gleichen an Größe denen des schwarzen Nachtschattens (Solanum nigrum) und stehen doldenartig beisammen. Der Kelch napf- oder tellerförmig, undeutlich vierzähnig, glatt. Die Corolle radförmig, grünlich, glatt, die Röhre sehr kurz, der Rand viertheilig, mit länglichen, gespitzten, gleichen Einschnitten; vier kurze, am Rande weichhaarige Staubfäden, mit ey-lanzettförmigen, gespitzten, aufrechten, zweifächerigen Antheren gekrönt. Die Beere kugelrund, glatt, roth, nur so groß wie ein Pfefferkorn, von dem bleibenden Kelche unterstützt.

Vaterland: Neu-Granada, bei Turbaco. ♄ Blühzeit: Mai. Kult. A. Trhh.

8. *Witheringia mollis* Humb. et Bonpl. Weiche Witheringie. D.

W. fruticosa, ramis teretibus cano-tomentosis, foliis ovatis utrinque acuminatis integerrimis supra pubescentibus subtus molliter pubescenti-tomentosis et canescentibus, geminis altero multo minore, pedunculis geminis ternis aut quaternis elongatis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 12.

Die Aeste dieses Strauches sind rund, glatt, die Aestchen grau-filzig. Die Blätter alterniren, sind gestielt gepaart, abwechselnd kleiner, eyförmig, an beiden Enden langgespitzt, ganzrandig, geadert? oben filzig und grün, unten mit weichem, graulichem Filze bekleidet, 1 — 2 Zoll lang, 9 — 12 Linien breit. Die Blumen stehen unter den Blattwinkeln zu 2 — 4 beisammen auf fadenförmigen, filzigen, 9 — 11 Linien langen Stielen, die zur Zeit der Frucht-

reife aufrecht sind. Der Kelch napfförmig, fünfzähnig, weichhaarig-grau, mit linienförmigen Einschnitten. Die Corolle radförmig, auswendig feinborstig, der Rand gefaltet, eckig-fünfzähnig; zuweilen sechs kurze Staubfäden oberhalb der Corollenröhre eingefügt und mit länglichen, aufrechten Antheren gekrönt. Die Frucht fast kugelrund und glatt.

Vaterland: Peru, bei der Stadt Caxamarca. ♄ Kult. A. Trbh.

9. *Witheringia montana* Dun. l. c. Bergliebende Witheringie.

Hierher gehört Solanum montanum Linn. S. Lexic. B. 9. S. 322. N. 74.

10. *Witheringia multifida* Dun. Vielspaltige Witheringie.

W. caule herbaceo, foliis pilosiusculis bipinnatifidis in petiolum decurrentibus, petiolis amplexicaulibus, pedunculis longis paniculatis, infra medium foliaceis. Dun. Syn. p. 3.

Solanum multifidum Fl. peruv. p. 37. t. 171. f. a. f. Lexic. B. 9. S. 323. N. 75.

Der Stengel ist krautartig, saftig, behaart. Die Blätter sind doppelt halbgefiedert, am Stiele herablaufend, die Einschnitte gezähnt, stumpf, die Stiele umfassend. Die Blumenstiele sehr lang, gipfel- und seitenständig, vielspaltig-rispenständig, unter der Mitte mit einem oder einigen gespitzten, ungetheilten oder dreilappigen Blättern besetzt. Die Corolle dunkelblau, die Beere doppelt länger als der Kelch.

Vaterland: Peru auf Hügeln um Pungo. 2?

11. *Witheringia pendula* R. et Schult. Hängende Witheringie.

V. caule frutescente, foliis ovatis integris acuminatis supra glabris subtus pubescenti-tomentosis, racemis terminalibus, pedunculis longissimis reflexis. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 522.

Solanum pendulum Link. Herbar.

Der Stengel ist strauchartig, cylindrisch, oben eckig, filzig-zottig; die Haare sind theils kurz, gabelförmig, theils lang, einfach. Die Blätter ungefähr 3 Zoll lang, 1¼ Zoll breit, eyrund, ungetheilt, langgespitzt, oben glatt, unten filzig, die obern kleiner als die untern. Die Blumenstiele 3 Zoll lang und länger, filzig, zurückgeschlagen. Der Kelch glattlich, halbkugelig, undeutlich 4—5zähnig. Die Corolle 4—5theilig, die Einschnitte linien-lanzettförmig, stumpf, 6—7 Linien lang; 4—5 Staubfäden, deren Antheren oft abwechselnd größer sind. Ein fadenförmiger, einfacher Griffel.

Vaterland: Brasilien. ♄

12. *Witheringia phyllantha* Dun.; caule herbaceo alato, foliis pilosis cuneiformibus apice sublobatis decurrentibus, racemis e foliis nascentibus. Dun. Synopsis. p. 2.

Hierzu gehört Solanum phyllanthum Cav. s. Lexic. B. 9. S. 327. N. 89.

Die Wurzel ist spindelförmig, der Stengel krautartig, geflügelt, behaart, mit keilförmigen Blättern besetzt, die an der Spitze mit eyförmigen Lappen versehen sind und an der Basis am Stiele herablaufen, blüthentragend. Die Blumen in Zoll langen Trauben; sie haben einen fünfzähnigen Kelch, eine ausgebreitete, fünfeckige, dunkelblaue Corolle und hinterlassen gelbrothe Beere.

Vaterland: Peru, an gebauten und ungebauten Orten, in grobsandigem Boden. ☉

13. *Witheringia pinnatifida* Dun. Synopf. p. 2.

Hierher gehört Solanum pinnatifidum Ruiz. et Pav. ſ. Lexic. B. 9. S. 327. N. 91.

14. *Witheringia rhomboidea* Dunal. Rautenförmige Witheringie. D.

W. fruticoſa, ramis teretibus tomentoſis, foliis ovatis acutiuſculis baſi rotundatis et inaequalibus integerrimis ſupra molliter pubeſcentibus ſubtus cano-tomentoſis geminis altero minore, umbellis ſeſſilibus 4—6floris petiolo longioribus. Humboldt et Bonpl. l. c. 3. p. 12.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, unbewehrt, kletternd und hat runde grau-filzige Aeſte. Die Blätter alterniren, ſind gepaart, abwechſelnd kleiner, geſtielt, eyförmig, geſpitzt, an der Baſis gerundet, ungleich, ganzrandig, geadert, faſt lederartig, oben weich-filzig, grün, unten grau-filzig, faſt 1 Zoll lang, ¾ Zoll breit. Die Blumen ſtehen unter den Blattwinkeln und bilden 4—6blumige Dolden; ſie ſind ſo groß, wie die Blumen des ſchwarzen Nachtſchattens (Solanum nigrum). Der Kelch napfförmig, fünfzähnig, grau-filzig. Die Corolle radförmig, glatt, die Röhre kurz, der Rand fünfſpaltig, mit länglichen, gleichen, an der Spitze feinborſtigen Einſchnitten. Zeugungsorgane und Frucht, wie bei den übrigen Arten dieſer Gattung.

Vaterland: die Andeskette in Quito, bei El Machin. ♄ Blühzeit: October. Kult. A. 2. Tr. oder Trbh.

15. *Witheringia ſtramonifolia* Humboldt. et Bonpl. Stechapfelblättrige Witheringie. D.

W. arborea, ramis angulato-ſubalatis, ramulis pubeſcentibus, foliis ovatis acuminatis inaequaliter ſubcordatis dentato-angulatis hirtellis geminis

altero duplo brevioribus, filamentis apice barbatis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 11.

Ein Baum, 2 — 3 Klaftern hoch, mit weißem Holze und eckigen, häutigen, glatten Aesten und filzigen Aestchen. Die Blätter stehen wechselnd zu zweien beisammen, davon immer eins abwechselnd kleiner ist als das andere. Sie sind eyförmig, langgespitzt, an der Basis fast herzförmig, ungleich grob gezähnt oder buchtig-eckig, geadert, auf beiden Seiten mit sehr kurzen, scharfen Borsten besetzt, 4 — 5 Zoll lang, 2 — 3 Zoll breit. Die Blattstiele einen bis anderthalb Zoll lang, filzig-weichhaarig. Die Blumenstiele einblumig, 6 — 20 Linien lang, behaart; sie bilden 15 — 20blumige Dolden, die unter den Blattwinkeln sitzen. Der Kelch halbkugelig-napfförmig, fünfzähnig, scharfborstig, mit eyförmigen, gespitzten, gleichen Einschnitten. Die Corolle radförmig, gelblich, so groß wie die Corolle des Capsicum frutescens, die Röhre kurz, mit behaartem Schlunde und fünftheiligem, abstehendem Rande; fünf kurze, an der Spitze bartige Staubfäden, mit gleichbreit-länglichen, aufrechten Antheren, die an der Basis ausgerandet-herzförmig sind. Der Fruchtknoten fast kugelrund, zweifächerig, der Griffel aufrecht, glatt, mit einer fast keulenförmigen, stumpfen Narbe. Die Beere kugelrund, glatt, roth, von der Größe einer kleinen Erbse, mit dem bleibenden Kelche umgeben.

Vaterland: Mexico. ♄ Blühzeit: Februar.

16. *Witheringia umbellata* Dun. Dolbenblüthige Witheringie.

W. caule herbaceo alato piloso, foliis ovatis utrinque attenuatis sinuato-dentatis pilosis, racemis axillaribus subsolitariis, pedicellis umbellatis. Dunal. Synops. p. 2.

Der Stengel ist krautartig, geflügelt, behaart. Die Blätter sind eyförmig, an beiden Seiten verdünnt, buchtig-gezähnt, behaart. Die Trauben win-

kelständig, fast einzeln, die Blumenstielchen stehen doldenartig. Der Kelch hat fünf gespitzte Einschnitte.

Diese Art ist der Witheringia montana zunächst verwandt, aber durch die vorstehenden Kennzeichen zu unterscheiden. Sie wächst auf St. Domingo.

Kultur:

Die perennirenden und strauchartigen Witheringien, welche in Tropenländern zu Hause gehören, verlangen warme Standörter, welche ihrem Vaterlande angemessen sind. Man stellt sie daher ins Treibhaus, wenigstens in die zweite Abtheilung desselben (temperirtes Haus). N. 4 kommt von dem Kap d. g. Hoffnung und nimmt in unsern Gärten mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Den Saamen säet man ins Mistbeet oder in Blumentöpfe. Außerdem lassen sich die perennirenden durch Zertheilung und die Sträuche durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

3 2044 103 114 435